

This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

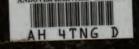
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + Refrain from automated querying Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

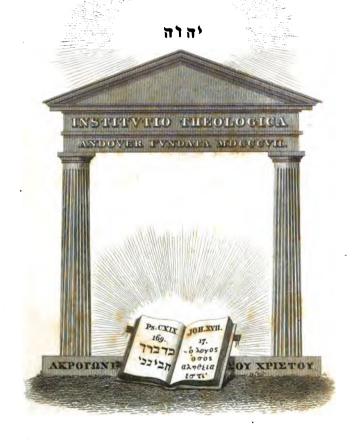
About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Harvard Depository Brittle Book 2617 Kiedner.

9/2 .. 1







Se s d i d t e

ber Pflanzung und Leitung

ber

driftlichen Kirche

burc

die Apostel,

als felbfiftanbiger Nachtrag zu ber allgemeinen Geschichte ber driftlichen Religion und Kirche.

Bon

Dr. Angust Reander.

Möchte auf die Behandlung ber Gefcichte ber apoftolifchen Zeit nur bas angewandt werben, was ein Riebuhr für bas Stubium ber alten Gefchichte überhaupt forbert: "Bor allen Dingen Gewiffenhaftet und Reblichtet, fern von Sein und Eitelfeit, gewiffenhafter Banbel vor Gottes Angeficht."

Bierte, verbefferte und mit Rudficht auf bie neueste Kritif vermehrte Auflage.

3weiter Band.

Hamburg, bei Friedrich Perthes. 1847.



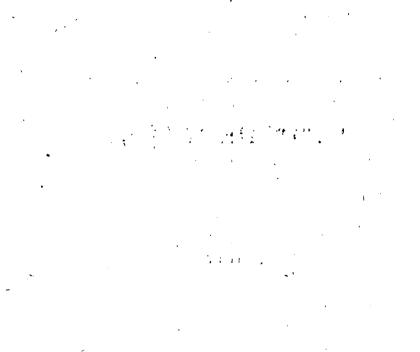
Seinem

theuren und verehrten Collegen und Freunde

Herrn Dr. Nitsch,

Königl. Ober-Confiftorialrathe und Professor an ber Friedrich-Wilhelms-Universität ju Berlin,

gewibmet.



Schon als ich ben letzten Band ber neuen Auflage meiner Kirchengeschichte herandgab, hatte ich die Abstächt, Sie zuerst von fern her mit einem herzlichen Worte zu bezeichen und Ihnen meine Frende darüber zu bezeigen, daß wir Sie den Unseren nennen könnten, daß wir in dieser für Diesenigen, welche höhere Interessen zu vertreten haben, so schweren Zeit, einer Zeit, welche Jeden an seine Ergänzungsbedürftigkeit so sehr zu erinnern geeignet ist, in Ihnen eine so schöne und wichtige Ergänzung für unsere Fakultät gewinnen sollten. Damals unterließ ich es, weil mir wenigstens noch keine sichere Kunde darüber zugekommen war, daß meine Hoffnung werde erfüllt werden. So will ich jett das aussprechen, was ich schon damals im Sinne hatte, da mir zuerst wieder die Gelegenheit wird,

ein Wort öffentlich zu veben. Aus keinem undem Grunde geschicht es. Nehmen Sie es so an, wie ich es aus treuem, aufrichtigem Serzen ausspreche und darbringe. Mit verschiedenartiger Eigenthümlichkeit und verschiedenartigen Gaben dienen wir dem Einen Herrn, der Jeden auf seinen Platz kellt und braucht, wie Er will. Wir sind Eins in der Einen Hauptsache, der unsere Wissenschaft nur als Organ dienen soll. Wir stimmen überein in der Ueberzeugung, daß es in dieser schweren Krisse, unter den Wehen dieser Uebergangszeit wie darauf ankumut, entschieden zu sein für das Eine, das noth thut, nicht zu accordiren und zu unterhaubeln mit einem profanen Weltzwisse, so Freiheit zu gewähren in der Mannichfaltigkeit der Entwickelungsstussen, welche nur Eine höhere Weisheit zu dem Einen Ziele der besseren Judunft hinzusühren weiß, im Geiste ver Liebe und in bem Bewußtsein ber eigenen Mängel nicht auszulöschen ben glimmenden Docht. Davon haben Sie ja so schön gezeugt unter den Verhandlungen über die Bekenntüißfrage auf der Generalspnode. Nun der Geist Gottes verdinde uns immer inniger mit einander, läutere uns von Allem, was uns trennen könnte, Er segne unser Busammenwirken für dasselbe große Werk und Biel. Er erhalte Sie lange unserr Universität und wirke auch durch Sie als unsern Pastor dazu, daß diese immer mehr eine hristliche, eine zur Werkstätte des heiligen Geistes in der Wissenschaft verklärte werde, ja insbesondere, daß immer mehr das geweckt und verbreitet: wewe, daß Shnen wie sür andere gedruckte und Predigt, für die ich Ihnen wie sür andere gedruckte und

gesprochene Predigten berglich danke, bezeichnet haben, bas Gegentheil bes Philisterverstandes unfrer Zoit; ber Perstand bes Herzens, ohne welchen man von göttlichen Dingen nichts verstehen kann.

Berglich ber Ihrige

A. Reander.

Berlin, ben 19. Inli 1847.

Inhaltsverzeichniß.

Die Geschichte der Pstanzung und Leitung der christlichen Kirche durch die Apostel.

Ameiter Banb.

Bierter Abichnitt.

Müdblick auf die Wirksamkeit des Jakobus und bes Petrus während dieses (Abschnitt 3.) Zeitraumes. S. 553—608.

Seite

1. Jafobus. S. 553-582.

Jakobus, ber adelpos bes herrn, und Paulus bie beiben außerften Granzpunfte in ber Entwidelung bes Chriftenthums aus bem Judenthume. — Diefer Jakobus mahricheinlich ein spätergeborner Gobn ber Maria, alfo verschieden von bem Alphaiben

[Schnedenburgers Bertheibigung ber Unnahme von einem Jafobus: Rach bem Tobe bes Zebebäiben sei immer nur von
Einem bebeutenben Manne, Ramens Jakobus, also wohl
bem Apostel bie Rebe — & Jakopos (Matth. 27, 56 u. a.
vgl. mit Joh. 19, 25) sei im weiteren Sinne zu sassen.
Maria sei vielleicht nach Josepho frühem Tobe in das Haus
ihrer Schwester gezogen — Apg. 1, 13. — Aber bagegen
ist: Die Unterscheibung ber Brüber Jesu von ben Aposteln
Apg. 1, 14 und ber nach ber Apostelwahl noch erwähnte
Gegensah der Brüber Jesu gegen diesen Mark. 3, 31; Joh.
7, 3. — Bebeutsamteit ber Stellen 1 Kor. 9, 5 und Gal.
1, 19 für diese Frage; Apg. 9, 27. — Zeugnisse der Altesten
sirchlichen Ueberlieserung: Evang. der Pebräer vgl. mit 1 Kor.
15, 7 — Pegesipp — bie Oppotyposen. S. 554—560 Anm.]

Seite.

Sein ftrenges Leben von Jugend auf — fein Schwanken währenb Besu Lebenszeit — Chrifti Auferstehung wohl ber Uebergangspunkt jum festen Glauben	560
Uebereinstimmung ber Berichte bes Josephus und hegesipp im All- gemeinen mit bem Jatobusbriefe: Jatobus feines gesehlich-from- men Banbels wegen: allgunein vorehrt und "& dixacoc" beigenannt; — ebionitische Farbung bes hegesippischen Berichts im Einzelnen.	
Der Brief bes Jatobus. S. 564-580. Die Annahme eines Gegenfages beffelben gegen bie	٠
paulinische Lehre von ber Rechtfertigung voer boch beren Migverftand eine nur scheinbare — hervorgegangen aus vereinzelter Betrachtung einzelner Stellen bieses Briefes — wiberlegt burch gehörige Erwägung seines Sauptzwedes: Betampfung bes acht jübischen Werthlegens auf bas opus oporatum eines nicht in bas Befen ber Gesinnung übergehenben Glaubens — bie Gesahr eines einseitigen	
Paulinismus überhaupt im Gangen jubendriftlichen Gemeinben ferner liegenb — bie Annahme eines offnen Gegenfapes gwifchen	
Paulus und Jatobus eine unhistorische	564
bes Paulinifchen im Berhaltnig jum Gangen bes Briefes Baur's Unnahme ber Unterfchiebung vom Stanbpuntte eines	
fcon verfeinerten Ebionitismus - eine nothwendige Confequeng	
seiner ebionitischen Anficht von Chriftus - bagegen aber auch	•
noch: bie Erwartung ber naben Wiebertunft Chrifti, wie bas Fehlen von Beziehungen auf bie mancherlei Gegenfape ber nach-	
apostolischen Beit; — bie einzige an sich mögliche Auspielung auf	
bie panlinifche Lehre vom Gauben nicht auffallend: bie pauli- nifche Ausbrudeweise (nieres, dexacovoden) hat fich ja felbft	
aus bem jubifch-griechischen Sprachgebrauche, ihn nur mit unuem	r 70
Befte erfüllenb, herausgebilbet	572
liche Gemeinden in ber Berftrenung (συναγωγή), vielleicht	
in Sprien - bics, gufammengehalten mit ber griechifden, auf	
Belleniften bentenben, Sprache bes Briefes, binmeifenb auf bie	
Zeit ber erften Berbreitung bes Christenthums in Sprien n. f. w. Die Armen ber Gemeinbe gebrudt von ben Reichen — bas Chri-	575
kenthum entweber noch nen und nicht burchgebrungen, ober in gesun- tenem Bustande — in der Gemeinde tein besondres Lehramt vorhanden	577
remem Bulenure in net Chmeinos iein neimoted Sedicui goldensen	JI (

, ·	Seite
Die Lehrweife bes Jatobus in bogmatischer hinsicht aller- bings unentwidelt — bach wichtig zur vollftändigen Aufsal- sung des christlichen Lehrstoffs	579
Des Jatobus Lehrweise angemoffen gezabe für seinen Birtungs- freis. — Durch Ananus um bas Jahr 62 verurtheilt und ge- fteinigt ber mahrchenhafte Bericht bes hegesippus]	580
2. Der Apoftel Petrus. S. 582-608.	
Er ein Mittelglieb zwifchen Paulus und Jatobus	582
ber Rame Rebbas - ber memberbare Sifchjug - bas große	
Betenntniß - Petrus ber Fels ber Rirche und Petrus ber Ber- fucher - bie Berkrugnung und Chrifti Mahnung Joh. 21	
Seine Birfamteit in ber jungen Ritche und fpater ale Bermittler	
awischen Paulus und ben alteren Aposteln (f. a.); - fein Fehl-	
tritt ju Antivopia [ein vitium conversationis, fein error doctrinse]	597
Petri fpatere Birtfamteit (Stillfdweigen ber Apoftelgeschichte) -	•
wohl nicht in Pontus, Galatien u. f. w fonbern in Par-	
thien nach 1 Petr. 5, 13 [Babplon, bie auvendenze]	589
Der erfte Brief Petri. G. 591-598.	
[Unacht nach Schwegler: Mangel an bestimmteren Rachrichten von fich; aber 5, 1 und 1, 8 gerabe für bie Aechtheit fpre-	
chenb; - bie Erwähnung bes descensus ad inferos. Beite	
591 — 3 Anm.]	
Gefdrieben an paulinische Gemeinden in ber Beit nach ber	
erften rom. Befangenschaft bes Paulus, mofür: bes Gil-	
vanus Anwesenheit; bei Peines, bie Sputen bet neronischen	
[bestritten von Schwegler] Berfolgung, wie auch ber 3med bie-	. :
fes an vorzugsweise heibenchriftliche, von haretifern beunruhigte Gemeinden gerichteten Schreibens	504
Doppelter 3wed (f. 5, 12) bes Briefes: Bestätigung ber	991
paulinifchen Lehre als ber acht driftlichen und Ermahnung gur	
ausharrenben Stanbhaftigfeit Das Geprage bes einfach Apo-	
ftolifchen an biefem Briefes bas paulinifche Clement beffelben;	
ber Brief ein paranetisches Cirfularfchreiben. Die Erwartung	
bes Enbes aller Dinge als eines nahe bevorftebenben	595
Die Unachtheit bes auch außerlich wenig beglaubigten fog. zwei- ten Briefes Betri	500
[Merkmale berfelben: Berfchiebenheit in Charafter und Sipl	JJO
vom erften Briefe - bie Art ber Benugung bes Jubasbriefes	
- bie Absichtlichteit, fich ale Petrus tenntlich ju machen	

Seite
(1, 14; Berklärung Christi auf bem heiligen Berge) — die Irlehrer des Judasdrieses geweisigt — Zweisel an der nahen Wiederkunst Christi — der Ursprung der Welt aus Wasser und ihr Untergang durch Feuer — die Art der Auführung von Köm. 2, 4 in 3, 15 und einer Sammlung paulinischer Briefe als yeagact. S. 598—9 Anm.] Der Tod des Petrus unter Nero zu Kom als Märtprer — sagenhaste Jüge über die Form seines Todes in der späteren Uederlieserung über die Form seines Todes in der späteren Uederlieserung schweie der und deinet mit Petri Birksamseit in Partisen nicht zu stimmen — doch konnten undekannte Umstände die Berlegung seines Ausenthalts herbeissühren und bes Dionysus von Kom durch Ungenausgkeiten getrübter Zeugniß von dieser Thatsache 601 Des Elemens von Rom nicht sicheres und des Streben sür die cathedra Petri, — aber etwa erklärlich aus der üblichen Zusammenstellung des Petrus und Simon Magus, oder erdichtet, um die Bereinigung des Paulus und Petrus in Rom den Judasserenden und den Gnossissenden entgegenzuhalten, oder auch dervorgegangen aus der falschen Deutung von Babolon 1 Petr. 5, 13 Doch noch manches Andere für diese Uederlieserung: des Papias Rachricht über Martus als Dolmetscher des Petrus — des Elemens von Alex. Erzählung von dem Zuruf Petri an seine zum Märtprertode gesührte Frau
Fünfter Abschnitt.
Der Apostel Johannes und seine Wirksamkeit als Schluß-
punkt bes apostolischen Zeitalters. S. 609-652.
Seite
Bilbung und Charakter: Muthmaßlicher Einfluß seiner frommen Mutter Salome — [Wieselers Annahme einer leiblichen Berwandtschaft mit Jesu] — Jünger des Täusers — seine Berusung — seine Stille und Tiese, neben feuriger Liebe und seurigem haß; ber Beiname der Boanerges — hineinbildung in Christi heilige Personlichkeit

Seite
Anfängliches Burudireten bes Johannes — feine Birtfamteit
in Rleinafien, namentlich Cobefus, nach bem Tabe bes Paulus 614
Die fpateren driftlichen Jahresfefte in biefen Gemeinden ein
Beugniß für biefe feine zwifcheneingetommene Birffamteit bafelbft 615
[Schweglers unbiftorifde Cbionitifirung bes Johannes. Sette
616—7 Anm.]
Beunruhigung biefer Gemeinben von innen und von außen 617
Jubaifirende Richtungen und fleischlicher Antinbmismus (bie
Rifolaiten ber Apotalppfe); rudfichtelofes Opferfieifch-Effen 619
Judaisirende Gnosis schon zu Colossä — bem jübischen
Engeldieufte gegenüber hebt Paulus die Freiheit und Burbe bes
Christen hervor — Digbeutung biefer erhabenen Lehre burch eine
frech antinomiftifde Onofis - Befampfung berfelben im
Briefe bes Judas 621
[Ueber ben Berf. biefes Briefes: tein Apostel nach B. 17,
Bruder bes Jatobus. S. 622 — 3 Anm.]
Cerinths jubaifirenbe Gnofis (Uebergang vom Jubais- mus jum Gnoficismus): Berbindung bes Logos mit bem Men-
fchen Jefu, ale nur zufälligem Behitel feiner Offenbarung, bei
ber Taufe (bas Reinmenfoliche beeintrachtigend und canfequent
jum Dofetismus führend)
Die Rampfe bes Johannes gegen Cerinth; - ber [nur wenig
beglaubigte] Borfall in ber Babeanftalt 625
Angebliche Berbannung bes Johannes nach Patmos -
nach Grenaus unter Domitian, aber mit Boraussegung ber apo-
ftolischen Abfaffung ber Apotalppfe - boch bie Apotalppse fein
Bert bes Apoftels [johanneifche Elemente, tein ebionitifcher Beift;
14, 3; 21, 4] und ichon fruber [balb nach Rero's Tobe] abge-
faßt — wenn ber Presbyter Johannes Berfaffer ber Apokalppse
[bas Zeugniß bei Juftin], bann auch wohl bie Berbannung auf
ihn zu beziehen — wenn ein Anbrer biese Offenbarungen als
vom Apostel empfangene schilbert, bann bie Thatfache von einem
folden Eril bes Apostels [1, 9] vorausgefest - möglich auch,
bağ bie Radricht von einer folden Berbannung fich unabhangig
von ber Apotalppse verbreitet. 627
Die Schriften bes Johannes; — beren positive Polemit 632 Das Evangelium — nur eine Ausmahl aus ber evangeli-
fchen Geschichte gur Wedung und Forberung bes Glaubens an
Jesus enthaltend - feine Polemif teine birefte, weber gegen
Cerinth (1, 14), noch bie Dofeten (19, 34), nur bie Ginleitung
vielleicht mit gegenfahlicher Beziehung auf eine ibealiftifche Logos-
lehre geschrieben. — Die Archtheit biefes urträftigen Bertes 633
, g , ,

·	Seite
Der erste Brief — ein doyog nagandigews: Ermahnung zu festem Glauben und driftlichem Manbel, Warnung vor Schein- driftenthum — ohne Einheit ber paränetisch-polemischen Bezis- hungen — Warnung vor heibnischem Wesen — Bekämpfung (nicht jübischer Glaubensgegner, sonbern) von Irrlehrern Diese Irrlehrer boketische Leugner bes im Fleisch erschie- nenen Christus.	
Bahricheinlicher Gegensatz gegen Cerinth in 5, 6 [coxeodat di vdaros]	
Christenthums	
als nesosireços. S. 645 — 6 Anm.] Der britte Brief — an ben Gemeindevorsteher Cufus über bie Aufnahme frember, vielleicht jübifcher Glaubensboten — ber erwähnte Diotrephes bielleicht Borlaufer einer marcionitischen	,
Richtung	
nymus von des Apostels letten Tagen	649
liche Schlufpuntt bes apostolischen Beitalters	650

Gedfter Abichnitt.

Die apostolische Lehre. S. 653-914.

Geite

Die lebendige Ginheit der Lehre Chrifti in ber Mannichfaltigfeit fich absichtelos erganzender menschlicher Auffassungeformen 653 Die brei eigenthumlichen Grundrichtungen: Die paulinische, bie jatobifche (zwischen beiben bie petrinische) und bie johanneische 654

I. Die paulinische Lehre. S. 654—839. Rothwendige Berudfichtigung ber Eigenthumlichteit seines Geiftes, Bilbungsganges und Birtungetretfes. — Seine Ertenmith ber driftlichen Lehre zwar nicht unabhängig von ber Ueberlieferung,

	` ' '	Seite
	boch aber auf selbftfanbiger Erleuchtung berubent Die falfche Beschulbigung ber Bermischung frembartiger jubifcher Gemente	
1.	Die Begriffe vouos und dexacoovn ber Mittel- punkt seiner Lehre, ben Busammenhang wie ben Ge- gensat seines früheren und späteren Standpunktes bilband	656
	Die δικαιοσύνη νομική (δν νόμφι, έκ νόμου) auf seinem früheren Standpunite (in welchem Sinne Paulus selbst αμεμπτος gewesen war) — ihm später als Scheingerechtigkeit erscheinend: οὐ δικαιοῦται ἄνθροπος ἐξ ἔργων νόμου παρά τῷ θεῷ Im Streite mit ben Gegnern zwar zunächst von ben ἔργως νόμου als Besbachtung ber rituellen Borschriften des Gesets	656
	bie Rebe, bes Paulus Polemik aber ftets von dem ganzen Begriffe des νόμιος, als äußeren Rorm des Handelns, ausgehend Das Geset kann nicht ζωοποιβααι — daher έργα νάμου in biesem Busammenhange Bezeichnung der bloßen Legalität, ent-	658
	gegengesest ben kopois ayadois	
2	Der Mittelbunkt ber paulinischen Anthropologie: bie menschliche Ratur von bem göttlichen Leben ent- frembet, mit ben Anforberungen bes Gesepes in	
	Biberfpruch ftebenb	662
,	oagzos — ber Zwiespalt zwischen Bernunft und Sinnlichteit (oage vorläufig so aufgefaßt) ift jedenfalls nach Paulus nichts in ber Naturanlage Gegründetes, sondern die Folge einer freien Abweichung	662
	Doch odof felbst bezeichnet vielmehr bie menfoliche Ratur überhaupt in bem Bustanbe ihrer Entfrembung vom gottlichen Leben (Gal. 5, 20; Col. 2, 18; 1 Kor. 2, 14); — bas eyw in ber Beziehung auf sich selbst (Gal. 2, 20) bie Grundrichtung	
	bes Bofen; — woher aber jene Ausbrudsweise: σάοξ, αωμα της άμαρτίας u. bgl	663
	Gewöhnlich nur bas unverleugbare Bewußtsein ber Gunde als einer allgemeinen Thatsache in ber menschlichen Ratur von Paulus hervorgehoben — bie ursprüngliche Bollfommenbeit unb	

•	eite
bie erfte Sunbe von ibm nur felten ermabnt, überall aber	
vorausgefest	665
Ab am nicht Reprafentant ber menfchlichen Ratur überhaupt -	
Rom. 7, 9 f. nur von einer fcheinbaren Unfchulb gu verfteben	667
1 Rot. 15, 46 (bas yoginor por bem avequatinor) nicht	•
auf ein ber Ganbe, fonbern ein bem Lobe Unterworfen-fein	
	669
Rom. 5, 12: δε ένος ανθοώπου ή άμαρτία είς τον	
χόσμον είςηλθε, die Günde von nun an ein Fattor ber	
Beligeschichte — [Auffassung bes &q' & navres ημαρτον]; —	
xal dià the aungrias o davaros, ber Lob nämlich als	
	670
c. Die fünbhafte Richtung und bas unverlengbare	
Gottesbewußtfein:	
Unterbrudung, nicht Berftorung bes Gottes bemußtfeine burch	
bie Gunbe; Unregung beffelben burch bie Schopfung, befonbers	
in Rudfict ber Allmacht und Gate Gottes [Rom. 1, 20]; Gogen-	
bienft - Unterbrudung, nicht Bertilgung auch bes fittlichen	
Bewußtfeins; bas Gewiffen [Rom. 2, 1]	674
Die Tricotomie ber menfoligen Ratur bei Paulus	
(1 Theff. 5, 23): πνευμα, ψύχη, σώμα - πνευμα (πνευμα-	
rinos) gunachft bas m. Becon, bann auch (vielleicht 1 Ror. 14, 14)	
bie Unlage bes Gottes - und barin begrunbeten boberen Gelbft-	
bewußtfeins; ψύχη (ψυχικός) nicht bas animalifche Lebens-	
princip, fonbern bas Belt- und niebere Gelbftbewußtfein; -	
ber ἔσω ἄνθοωπος	677
d. Die Gunbentnechtschaft und Erlösungebeburf-	
tigleit:	
Der Zwiespalt gwifden Geift und Fleifch im naturlichen Den-	
fchen - bas Leben ohne bas Gefet, bie unbewußte, und bas	
Leben unter bem Befet, bie bewußte Anechtichaft	680
Das Gefen bie Gehnsucht nach bem Boberen erregent, und	
body burch Schulb ber Gunbe Tob bringenb, Rom. 7	681
Rom. 7, 24. 25 - awiefacher Begriff bes vouos und ber dov-	
Isla bei Paulus.	
Paulus Rom. 7 aus eigener Erfahrung allgemeine Stanbpuntte	
menfclicher Entwidelung barftellenb.	
Die geschichtliche Bebeutung bes Gefetes: Enay-	
γελία und νόμος — ὁ νόμος παρειςηλθεν — των παραβά-	
σεων χάριν - Ένα πλεονάση ή άμαρτία - παιδαγωγός εξς	
Χρισιόν - bas δεδουλώσθαι ύπο τὰ στοιχεῖα τοῦ κόσμου	
auch im Zubenthume	685

	Juhntraherstickurb.	ችላጠ
	•	Seite
	Jubenthum und heibenthum — Offenbarung, und Rainrentwide- lung — bie Offenbarung im allgemeineren Sinne unter ben heiben — bie verschuldete Unfreiheit — boch bie göttliche Ju- rechnung ber Sünde bebingt burch ben Grab ber Erfenntniß bes Gesetes (bie πάρεσις κών προγεγρνότων αμωρτημάτων) — bas positive Geseh, als strasendes und verdammendes, Repräsen- tant bes inneren Gesetes; — Durchstrahlungen bes Göttlichen im heibenthum, Röm. 2, 14—26———————————————————————————————————	689
	gerechtigfeit; — bas jübische Bunbersuchen und bas heibnische Beisheitsuchen; — ber göttliche Rathschluß ber Erlösung und bas πλήρωμα τοῦ χράνου	
	hung auf die allgemeine Berberbniß und Erlöfungsbedürftigfeit: bas Chriftenthum ein Sauerteig; Chriftus ber Arzt ber Menfch- beit; Matth. 5, 3; Rap. 11, 28 — Chriftus und ber Reiche	
	Matth. 19; Chriftus über bie Rinber	
3.		701
	a. Die Bollziehung biefes Bertes burch Chriftum. Abam und Chriftus Reprafentanten ber Menfcheit — Chriftus hat leibend und vollbringend bem Gefehe Genuge geleiftet Das Thun Chrifti:	701
	Rom. 8, 3: bas Leben Chrifti als Ganzes betrachtet, die voll- kommene Erfüllung bes Gesets, bas Reich ber Gunde zerftorend und bas Reich ber heiligkeit in ber menschlichen Natur objektiv gründend [rò adovator rov ropeov]; — Rom. 5, 18: bas &r denalopea Chrifti (zunächft zwar seine Gelbstausopferung, aber	
	im engen Zusammenhange mit seinem gangen beiligen Leben — bies ber Grund ber δικαίωσις ζωης für alle Gläubige Das Leiben Christi: Gal. 3, 13: Christus hat uns vom Fluch bes Gefetes befreit,	702
	felbft als einen Berfluchten fich barftellenb; — 2 Ror. 5, 21: ber Sunbenlose warb fur uns jur Sunbe gemacht Die zwei Abschnitte im Leben Chriftie erniebrigt um ber	705
	Sunbe willen und erhöht jum thatfächlichen Erweis ber voll- brachten dexalwois (2 Rot. 13, 4; Rom. 6, 10; Philipp. 2, 6; Rom. 4, 25; 1 Rot. 15, 17); — bas Leiben nur ber vollen-	
	benbe Schluspunft bes gangen Lebens	705
	w. ~ no consults arelled wastered chether	

Die Berföhnung mit Gott: Gott fein zeitlich zu verfohnenber Gott, und bas Leben unb

Seite
Letben Ehrifti eben bie Offenbarung wer hachften Lebe Golies, — Pänkus foldert nur dust unf, fich versöhnen zu kallen
Die Offenbarung ber heiligen Liebe Gottes im Erlöfungs- wette, Rom. 3, 24 ff.: die nageors nur die zeliweise Michebestra- fung, die ürzeris hingegen die wirffiche Bergebung ber Gunde- die helfigkeit Gottes sich offenbarend in dem helligen Leben Christi und in der Aedethahmit des um der Sunde willen über die mensch- liche Natur verhängten Leidens solle Grafes — wobei dies Dei- den als kein willtürliches aufzusaffen Lusschließungspunkte in
Borten Christis
Der Glauben 720
a. Das Befen bes Glaubens: Der Glaube ift die lebenbige Antignung ber gettlichen Offen- barung vermige ber bem menschlichen Geniuthe Amoshnenden Receptivität für das Göttliche
meine Joec aus der alteftamentlichen Stelle herens enwidelt). 721 Der Glaube alfo bas Bewußtfein ber Gunbe, ble Gebnfacht
nach Erlöfung und bas Beitrauen auf bie Guabe voraussepent 723 Die negutive (bas Berhalfniß zu bem alten Leben) und bie
positive (bas Berhältnif zu bem neuen Leben) Seite bes Gauban T23 b. Der Glaube im Berhaltnif gum Gefege:
Das Gefes nur gebietenb und baber gur Bergweiftung führenb - bas Changelium ben Bergweifelnben auf Chriftum verweiftenb 725

·;··	eite
Dies Geffe fette Webble all ettone aufferfich Gegebenes auf,	
babet ein rokos yplistikaritis, Suvariov, it. 4. ib birith bith	
Glauben wird ber vouor jum finerin Lebenbgefes - bilber in	
biefein Ginne ber vouve für ble Glaubigen aufgehoben - ba-	
mit ficht freitent, bag Daulus guwellen fittide Webute aus bein	•
vollog befegt 'her Boung find bann partitalate goun bie emigen	
6/16/4)	27
Das Chrfffenthum and ein Gefen in weiteren Gine bes	,
Worth (ber Jube felt unter, bet Chifft in bem Gefet 1 Rbr.	:
"9, 21), eine annerliche Bebendnorin, ein voures nvebuuros, iti-	
OTEMS, Thing.	730
Dirinft' gufummenbangent bie Gegenfage ber außerfiden unb	
ber innerfichen Auffaffung bes Begriffe boin Refice Gbites -	
bes Bouleveir Beg er nellaibinn yoduparos und bes dou-	•
λεύειν εν καινότητι πνεύματος, welche lettere συυλεία = υδο-	
Beblie - bes Weiftes ber Gurat und bes Beffets ber Liebe, bes Golines	732
Die Bottesverebrung boit eine onoxixà [detoulwobin biro	
rà vroixela tou noquou], hiet tine meuplaring - ward	•
oaoka หลบหลังของ นีเล้อ ริง หอดูโต หลอหนึ่งของ	/33
5. Das Glaube und bas neue Leben	(30
a. Die alimälige Umbildung ber abten Ratum	
Der nite Monfch iswar ber 3ber nach win fifte wile Waff er-	•
töbtet, aber in ber Erfcheinung bie Umbilbung ber aften Ragur	
erft milmilig erfolgend - bas weigen Dear jest, nicht bie opie,	
berefchenbis Gegensat von Galat 5, 16 f. und Mom. 7, 15	
Umbilbung ber judin mot, anicerne gu bestois Sengipavings, ber	
natürlichen Krafte gu Charismen — Unterfchied bes reinchriftlichen	-00
und des aspetischen Spandppppilies	
Die hienieden fontbauernd nathwondige Unterfchnibung smifchen	
ber ahjelisiven Mechiferijgung, dem unwappalbaren Gunnd des	710
Bentrapans, und har fuhjeftiven hofligung	140
b. Dee berei Brundbboftigemungen bes neuen Bebens,	
Glaube, Liebe, Smffunngt	
II de rier ithe Begeldnung Die Gangen bet ditfifiden Gefin-	
Annung und ber driftlichen Tüchtigleit (Openeos und beteres und	
acoenie if meonech; : beranf infent bas Befen ber drift-	
lichen Froiheit - biefe fich oft gerade mier finferlichen Be-	W 4 4
fchefatungen offenbarenb	741
Alles im Leben bes Chriften etwas Allehandifty Bestimates,	
Abliefhorn umsgefchaffen - mur feiteinbarer Biberfpruch ik	***
1 Mor. 16, 12, 10, 28 - bie inbiblionelle Pflicht	6 44

Die Liebe aus bem Glauben von felbft hervorgehend, ja bem	
Reime nach barin enthalten, an bem Innewerben ber Liebe	
Gottes fich immer mehr entzündenb - ro egyov rie nicreus,	
ο κόπος της αγάπης. — Der Glaube gottliches Leben als et-	
was Gegenwärtiges icon befigend, gerabe beshalb aber auch	
bie Begiehung auf eine Butunft nothwendig in fich folie-	
Benb - bie Sehnfucht nach ber vollfommenen Offenbarung ber	
Burbe ber Rinber Gottes ibreifache Anwendung bes Begriffs	
ber vio Beala] - bas Bertreten bes Beiftes mit unaussprech-	
lichem Seufzen — bas verborgene Leben ber Glaubigen 74	17
Die hoffnung baber nothwendig ju Blaube und Liebe ge-	
horend - ber Glaube in Rampf und Leib fich jur hoffnung ent-	
faltend und bas Bewußtsein ber Liebe Gottes beren fichere Er-	
füllung verburgenb; — bie Beharrlichteit bie prattische Seite	
ber hoffnung 75	i 2
Berhaltniß bes Ertennens ju Glanbe, Liebe, hoffnung: bet	
Glaube ein Ertennen bes Göttlichen, und zwar mit bem Gemuthe,	
voraussepend und in fich schließend — bies Erkennen nur nach	
Maafgabe ber fortschreitenden Liebe fortschreitend - bie Gehn-	
fucht nach volltommner Ertenntniß, weil biefe hienieben immerbar	
noch eine inabaquate, an bie hoffnung fich haltenb 75	4
Die Liebe beshalb bas Größte, weil fie allein bie ewig blei-	
benbe Form ber Berbinbung bes Geiftes mit bem Gottlichen 75	7
c. Daraus hervorgebenbe driftliche Tugenben:	
Die raneiroppooupy - bei ben Alten meift zur Bezeich-	
nung fnechtischer Dentweise gebraucht, ober, wie bei Plato, boch	
nur bie Beziehung zu Gott als Richter in fich schließend 75	9
Die driftliche Demuth bas gange Bewußtfein ber Abhangig-	
feit von Gott als bas Befrelenbe bes Lebens in allen feinen	
Beziehungen umfaffenb - bies Bewußtsein auf bem gesehlichen	
Standpuntte entweber ein nur partielles ober nur bas negative	
Clement ber Demnit befaffenbes - bie Erlofung bas positive,	
bas Bewußtfein ber göttlichen Lebensgemeinschaft hingufügenb -	
faliche Demuth bei einseitigem hervortreten bes negativen Ele-	
ments, von Paulus befämpft — bas enge Band gwifden De-	
muth und Liebe, εν χυρίφ καυχασθαι, μετά φόβου και τρόμου 76	1
Die ranseroppoorung unmittelbar nur auf Gott fich beziehend,	
bie Rehrseite ber rechten Christenfreiheit - aber boch auch mit-	
telbar bas driftliche Berhalten gegen Andere bestimmenb, bie	_
Grundlage ber Befcheidenheit	3
Die σωφοσύνη bie Besonnenheit im Rampfe mit ber Belt: (2 Tim. 1, 7) und in ber Gelbsprüfung (Rom. 12, 3) — bamit	

	·	Seite
i	verbunden das έγρηγορέντει καὶ νήφειν. — Die σοφία das vom heit. Geifte befeette, für die Berwirllichung der Zwecke des Reiches Gottes thätige intellektuelle Bermögen, Weisheit (Zweckeildung) und Klugheit (Bahl der Mittel) zugleich in sich schließend Bertlärung der antiken Karbinaltugenden: υπομονή und μα-χροδυμένι καθαρεία, σοφία τρούνησες, σωφροσύνη — aber an die Stelle der δικαιοσύνη, der Jundamentaltugend des Alterthums, tritt die Liebe als σύνδεσμος τῆς τελειότητος — die δικαιοσύνη fortan eine Bestimmung für das Handeln der Liebe	
6.	Rirde und Saframente	769
	Der Begriff ber Kirche erst aus bem Glauben abgeleitet — aligemeines Priesterthum ber Gläubigen — bas Bewußtsein ber Gemeinschaft mit dem Erlöser aber auch nicht ohne das Bewußtsein des Borhandenseines einer von Einem Geiste deseuten Gemeinde ber Gläubigen; Ehristus das Haupt und die Gemeinde ber Eils (der paulinische Ausbruck oderdeit) — biese Einheit eine von innen heraus sich bildende — die Gläubigen die Äzioi, die *Aprol — Paulus Idee und Erscheinung der Kirche als zussammengehörig betrachtend. Doch Aussonderung des offen hervortretenden Unchristlichen, 1 Kor. 6; — die Unterscheidung der ächten und unächten Mitglieder der Kirche als etwas nur durch Gott zu Bollzsehndes, 2 Tim. 2, 19. 20. Das Zusammenwirfen aller Glieder als Organe desselben Geistes zur Förderung des Ganzen — die Charismen der Einzelnen d. Die Sakramente, die sichtbaren Handlungen zur Darkellung der Thatsachen, worauf die Kirche ruht: Die Sakramente, die sichtbaren Handlungen zur Darkellung der Abatsachen, worauf die Kirche ruht: Die Sakramente, die sorm der Zause sich anschließend, els ein mit Ehristus Begrabenwerden und mit Ehrstus Ansersehen. Paulus auch dei der Tause den Einstang zwischen Immerken und Keuserschen. Das heilige Abendmahl zunächst ein Rahl der Erinnerung an das durch Ehrist Leiden volldrachte Eristungswert, 1 Kor. 11, 24 — Berkändigung dieses Leidens — Sissungswert, 1 Kor. 11, 24 — Berkändigung dieses Leidens — Sissungswert, 1 Kor. 11, 24 — Berkändigung dieses Leidens — Sissungswert, 1 Kor.	769 773 776
1	bings mit Rothwenbigteit, fich baran Anfchließenbes	779

- €	eite
Smhaltnif ber auferen Beiden gu bem Loibe und Blute Cheifter	
Diefer Reich, ift big mern darbgun n. f. m. mar frebit bar	
bie Borto über ben unwibbigen Gentf, leinesmogs, für bie fund-	
Rabliden Auffaffung fpundent 1 Ros. 10, bis Bergleichung	
mit ben Dofermablgeiten , andr file ben fembelifchen Sim	781
Das Abendmahl die Gemeinschaft mit Christa, und somit auch	205
ber Gländigen unien einanden, barftellenb	
7. Vom Reiche Gottes	784
Das Reich Gottes vorbereitet unb vorgebilbet burch bie natio-	
unle und partifulare Theofratie im Jubenthum - biefe verMart	
burch bas Chriftenthum, ber Glaube bas Mittel gur Theilnahme	
für Alle; — bas Chriftenthum an bie jühilche Erwaxtung eines	
verherrlichten Buftanbes bes Reiches Gottes, eines alun uellun,	
antnupfent, und auch biefen ju bem Begriff ber ichan gegenmar-	
tigen unfichtbaren Rirche [f avm legovandigu, Gal. 4, 26], ver-	
Härenb	784
Das Reich Gottes aber auch (ähnlich wie bie neares bie elnde)	
bie Beziehung guf eine zufünftige Bollenbung, und zwar burch unmittelbares Eingreifen Chrifti, in fich fchliefenb; - baber brei-	•
fache Beziehung bes Begriffs santela: 1) bie gegenwättige Ex-	
icheinungaform 1 Kor. 4, 20; Rom. 14, 17; 2) die zufünstige	
Bollenbung 1 Ror. 6, 10; 3) bas Gegenwärtige in feiner Gin-	
beit mit bem Butunftigen 1 Theff. 2, 12; 2 Theff. 1, 5	787
Paulus bie Bieberfunft Chrifti naber erwartenb - baber auch	.,
bie Begriffe "Rirche" und "Meich Gottes" nach gulammenfallend,	789
Das Reich Gottes auch die Beziehung zu einer höhern Gei-	
fterwelt, in ber es icon verwirklicht, in fich foliegenb - Chriftus	
Alles im himmel und auf Erben zu Ginem Gottesreiche verbin-	
bend [Rol. 1, 20 — dià rous appelous 1 Rot. 11, 10]	790
8. Die Lagoslehre	792
Die Ginbeit ben verfchiebenen neuteftamentlichen Lebrimen -	•
Alles fcam in Chrift Cathftaffenbarung bem Befen und Reime	
nach gelest	192
Die fortschreitende organische Entwickelung von bem altieffe-	
mentlichen melkanischen Begeiff Bit ben babert Ibes bes Gobnes	
Bottes - Ampentunden per fuhteren und, in pen pief eitfen	
Endudeffen - pie Stapfiafe piet nigt dor gungbowen unp pee	
Ulog 194 \$494	793
34, 9, 69 die Pelligsibee gipe non, der Cros, himpelign, fra-	
bende — has alterkomentliche Billomen bei Geliche Ableitung, den Conflore bellenischen Bbillofenbie bei Bbilo.	1

Seite Seite	•
allenbings Clemunte jüblichen Theologie und hellenischen Philo- fophie vermischt; — die höhere, auf dem möchtigen Eindrucke des Lebans Christ bewehende Rathwendigleit, der paulinischen und johanneischen Leher — welchen Widerfland hätte Phyulus sond finden müffen.! — der enge Insammenhang dieser Lehre mit den ganzen driftlichen Genebend- und Sittenscher wen einem präeristi- rendem göttlichen Gein sinde sich nun im Lolossen und Philippern briese, diese aber sein sinde sich nun im Lolossen und Philippern briese, diese aber seine deshalb unächte Gal. 4, 4; 1: Kan 8, 6 (di ou ra navra); 1 Ron. 10, 4. 9; 2 Lar. 8, 9 (enragewen nlosiones mr); Köm. 8, 3; 9, 5 — Röm. 1, 4 nicht dagegen. 799 Beitere Entsatung dieser Lehre im Rolossenissen werden lasung den Polemis gegen die Armehungen einer gewissen Gri- stenkehre (A Kon. 4, 4); — Philipp. 2, 5—9 sim magapy Inov	
ὑπάρχων x. τ. λ. [Σit. 2, 13]	
9. Das Reich bes Bifen	
Im Gegensate gegen bas Reich Gottes seine Einheit findend; — bie herrschaft ber Sünde in der Menscheit in Berbindung, geseht mit der herrschaft des Bösen in der höhern Geisterwelt; — bies wichtig in Beziehung auf die Realität und Unerklärlichkeit der Sünde als Willenshandlung gegenüber der Ausicht von ihrer Nothwendigkeit. — [Ob Paulus die Gögen für die Geister angesehn] 807 Christus der Zerstorer dieses Reiches — sein Tod, scheindax ein Unterliegen, die Bollendung des Siegs, Kol. 2, 15 — die Charismata Merkmale dieses Siegs, Ephes. 4, 8. — Aber der Ramps mit der Kinsternis ein noch sortdauernder — die Gläubigen baster milltes Christi gegen das Bose in und außer ihnen, 2 Tim. 2, 3 — die Aneignung der Kräste der Ratur für die göttliche Wahrheit giebt ihnen ihre navondla, Ephes. 6, 11. — Paulus die Lehre vom Satan sets im Zusammenhange mit der Ersäungslehre betrachtend und als Ermahnung zur Wachsamteit gebrauchend, 2 Korinth. 2, 10. 11; Ephes. 6, 12	
10. Der göttliche Ruthichluß 813	
Die Bollziehung bes Erlösungsrathschlusses ein Werk fre ier Gnabe; zwiesacher Gegensah bei Paulus	•
Rorhöltuis unn Inthen und Geiben	

Seite	
Gegensat gegen bas Berbienft gesehlicher Gerech- tigkeit: Juben und Deiben	
3wede bes Briefes (Rachweifung ber gleichen Strafwürdigkeit ber heiben wie Juben) wiberstreitenb — auch mit bem Schluß ber gamen. Entwickelung in Rap. 9. 10. 11 (bas lette Biel aller göttlichen Fügungen bie allgemeinfte Offenbarung ber göttlichen Enabe 11, 32 — bie Dorologie in Beziehung auf die göttliche	
Weisheit 11, 33) in grellem Wiberspruch stehend. — Die nolu- noluilog aoopla rov Jeov Ephes. 3, 10 ber Willfur in ber Gnabewertheilung wibersprechend. — Paulus zwar Rom. 9 f., zur Demüthigung, bes jühischen hochmuthe, nur bie Freiheit	
ber göttlichen Gnabe hervorhebenb — bamit aber noch nicht als eine mit magischer Nothwendigkeit wirkende sepend	
hochmuthige Bertrauen auf bie eigene Gerechtigkeit eben bas hinderniß für die Juden — auch die heiben gewarnt vor falfchem Bertrauen auf die gottliche Gnade Röm. 11, 20 f. — hervorhebung bes freien Willens 2 Tim. 2, 21. — Die Polemif und der eigene Bilbungsgang des Paulus freilich mehr zur her-	
vorhebung ber freien Gnabe führend	
εδόξασε) — bemnach Prabestination nicht Prascienz von Paulus gelehrt — Prabestination aber nichts anders als die Anwendung bes allgemeinen Erlösungsrathschlusses auf Die, an welchen ber- selbe vermöge ihres Glaubens in Erfüllung geht — die Glau- bigen Gegenstand ber göttlichen Liebe vor ber Weltschöpfung	
Ephes. 1, 4 — feine ewige Berwerfung von Paulus gelehrt 822	
1. Eschatologie (s. 34m Theil S. 345 f.)	
Das Grophetische eiwas Fragmentarisches	
Fünftigen Auferstehung	

•	čeite
baran die Lehre von einer Pallingeneffe auch ber Raint Rom. 8, 19—23 [erogetische Rochifertigung] fich anfoliefend — biese auch mit ber ben Glaubigen verheihenen ubnoovouse vod noorzou zusammenhangenb	826
Der Zwischenzuftanb ber Seelen nach bem Tobe: Die Bergleichung bes Tobes mit einem Schlafe und bie Art, wie er die Besorgniffe ber Thessalie füber über die Schicksale ber Gestorbenen beseitigt (hinweisung auf Christ Biederkunft), vielleicht für die Annahme eines Seelenschlafes. Doch bagegen schon im Allgemeinen die paulinische (2 Kor. 4, 16) Ibee eines fortgehenden Entwickelungsprozesses des göttlichen Lebens in der Gemeinschaft mit Christo — Rom. 8, 10:	82 8
ber Leib todt um ber Sünde, die Seele Leben um ber Gerechtig- feit willen — die späteren Briefe bestimmt die hoffnung einer gleich dem Tode sich anschließenden höheren Entwidelungsstuse aussprechend (biese auch mit der Thatsache der Parusie Christi nicht streitend): Philipp. 1, 21: 23; 2 Tim. 4, 18 Die an sich mögliche Annahme eines in dieser Beziehung stat- sindenden Fortschritts in der Entwickelung des christichen Be- wußtseins dei Paulus doch durch 2 Kor. 5, 6—8 vergl. wit 1 Kor. 15 ausgeschlossen — allerdings aber früher (1 u. 2 Thest.) bei Paulus die Wiederkunst Christi mehr in den Borbergrund tretend	•
Das Ziel ber Bollenbung: Bollfommener Sieg über bas Bofe und vollfommene Gemein-	001
ichaft mit Christo — begeisterte Schilberung bieses Zuftandes 1 Kor. 15, 55—58; — Ende ber besonderen Form bes Reiches Christi, Gott Alles in Allen 1 Kor. 15, 28 (pantheistisches Misverständniß bieser Stelle)	834
Ob Paulus eine allgemeine Wieberbringung lehre: 1 Ror. 15, 28; Rom. 11, 32; 1 Ror. 15, 22. 23. 24; Philipp. 2, 10. 11; Rol. 1, 20; — jebenfalls nur einzelne Anbeutungen	
Anhang.	
Die Lehre bes hebraerbriefes. S. 839—858. Der Berf. des Pebraerbriefes im Bergleich mit Paulus: ein ruhigerer, minder feuriger Gelft — alexandrinisch-jüdisch, nicht pharifäsch geblidet — mehr rhetorisch, weniger dialettisch — sein mehr akmaliger Enwoidelungsgang aus dem Judenihum jum Christenthum; die Bestimmung des Briefes für judenchristliche Leier fillbertenna von Abtharmangengeleiter Anschliche	RSQ

Seite
Die Ungulängkichfeit bes Bubenghums: bas Jubenthum
nichte gur Bollenbung führenb 7, 19, erft im Chriftenthum Gun-
benvergebung und neues gottliches Leben 841
Aber ber Gegensat bes hebraerbriefes nicht gegen jubifche
Wertheiligfeit, fonbern gegen bas Geprange bes jubifden Rultus,
bie Bulanglichfeit bes jubifchen Priefterthums gerichtet 842
Der jübifde Rulius noch als fertbeftebend angenommen; -
barin nicht etwa bie philanische Anlicht von einer parbereitenben
Beiligung burch gemiffenhafte außerliche Beobachtung - vielmehr
bei bem Berf. bie paulinifche Anficht von bem alwe melden
bon bem für ben Glauben ichon gegenwärtigen Bufunftigen; 13,
10 - bas öngere Jubenthum mur als fich etma bis ju ber
nicht fernen Bieberkunft Chrifti fortichleppend gebacht 843
Die alleinige Ermahnung bes Beils ber Abrahamiben gwar un-
paulinifch, aber feinen eigentlichen Biberfpruch enthaltenb 846
Das Bert Chrifti: Die Auferftebung nicht fo, wie bei Paulus,
ale Siegel ber vollbrachten Erlofung, bervorgehoben, aber boch
biefelbe Ansfassung bes Berhältnisses ber Anfasstrehung upm drift-
lichen Glauben ju Grunde liegend, benfelbe Bufemmanhang gui-
фен Санве инь Ков поченедерь 2, 14; 5, 7; 13, 20 847
Dag bie Erhebung Chuift in ben himmel mahr hermergehoben,
veranlage burd bie Bergleichung Chufft mit bem alteftamentlichen
Pobenpriefter 848
Die 3bee vom hobenpriefterthum Chrifti nur eine
eigenthumliche (burch ben 3med und Bilbungegang bes Berf.
vergnlagte) Bezeichnung ber Mittlerichaft Chrifti - Ueberein-
ftimmung bierin mit Paulus
Das Leiben, Chrifti gur Bermirflichung biefer Ihre geborenb
(Mitgefühl) - jugleich bas Leiben als leibenbe und thatige Ge-
nugthung betrachtet - beibes in bem Begriffe bes burch Chri-
ftus bargebrachten vollgulligen Opfers jufammentomment : 9, 28
und 5, 7. 8 - Unterfcheibung speier Abschnitte im Leben Chrifti
wie bei Paulus 9, 28
Die fortwirkenbe Macht bes ein für alle Mal objektin voll-
brachten Bertes Chrift 852
Der Begriff vom Glauben gang paulinifc; bie Reinigung
burch bad Blut Chrifti meble paulinifche Rechifertigung, unr ge-
maß ber burchgehenben Aufpielung auf ben jubifden Rultus be-
geichnets - bie wie bei Paulns bar cheiftlichen Auwendung
bes Begeiffe vom Glanben gu, Gmunda liegende allgemuinere.
Auffaffteng, beffelben, ber bier Rap. 11, t nur noch allgemeiner.
begründet wird; pananetifche hervorhebung, bes Glaubens, von

Seite .	
Seiten ber Beharrlichteit, nicht aben jubaiftifche, gaffung bef-	
P	853
Das Benhalbnis bes hebraerbriefes gur aleranbri- nifch-jubifchen Thoologio bem Gegensche bes religiöfen	
Realtsmus mis des trligisfen Ibealismas entsprechend	
Das Positive im Judenthum bem Philo symbolische hulle all-	
gemeinter 3boen, bom Debraerbriefe biftorifche Borberoliung und	
Borbille ber Berwirflichung bes Reiches Gottes burch Chriftus	
im Bebriterbriefe Chriftus ber wirklich bas religiöfe Beburf-	
niß befriedigende Bobenpriefter, bei Philo ber Lagos als nouves	
νοητός der έκετης für den κόσμος ατσθητός — die Alles burch-	
britigende Scharfe best Luges im hebrdevbelofe Bezelchnung ber	
richtenden Macht ber gottlichen Wahrheit, bet Philo Bezeichnung bes logischen Theilungsvermögens	
nen taftilidate maantuuffanermaffena	
II Chia Qahaa haa Gasafaa a QKQ 979	
II. Die Lehre bes Jakobus. S. 858-873.	
Der bam pankinifchen am maiften entgegengefeste Lehrippas	858
Des Glaube und bie Bortes	
Rachwelfung ber Bedeutungslafigfvit eines Glaubens, ber mit	
bem Lebensmandel in Wierfprud, gegenüber ben gemöhnlichen	
praftischen Brithilmern bes fielfthlichen Jubenthums fbas Bei- spiel von ber Rahab nicht für, fonbern gegen bie Annahme	
einer Polemit bes Jatobus gegen Paulus zeugenb]	950
Rut gegen einen vorgeblichen, tebten Banben, wie auch gegen	•••
eine vorgebliche Liebe antilupfenb; - bie Berte betrachtet ale	
Lebettegeichen Des Glanbens	9 60
Unpaufitifche, nicht antipaufinifde, Unterfcotbung einer gwie-	
fachen Auwendung bes Begriffs neover, ale eines nur leibent-	
lichen Buftanbes und als einer felbfithatigen Ansignung ber ge-	
fühlten Abhangigfeit burch bie Willensrichtung, (Paulus bas	
innerliche Moment ber dixacooung Abrahams, Jafobus gegen-	
über einem opua oporatum bes Glaubens bie auferliche Erichei- nung berfelben bervorbebent) bei bem burchaus vielmehr prafti-	
fchen ale freinfeitigen, mehr bei ber empirifchen Erfcheinung fteben	
bleibenben, als auf ben tief junerlichften Gunub gwindgebenben	
und mehr auf bad fubjettin-Munfchliche als bas sejettin - Gott-	
liche feinen Blid richtenben Jatobus	9 61
"Das Geligfeit in bent Thum bes Gefapes" Jah 1, 25 foine	
antipatilinifiha Beziehung (eiwa gogen Gel. 3, 12) embattenb,	
ba bei Jakobus von bem ropung allecog, rojo diewseglag bie Rebet im biefe Reneisburge bed ropung aber wirt von baufe	
CREADS THE DESIGN STREET STREET TO THE TOTAL TRANSPORT OF THE TOTAL TRANSPORT OF THE TRANSP	

Sei	te
nischem Einfluffe, sonbern von Christus abguleiten [er in Jak. 1, 25]	4
Jatobus nicht auf einzelne gute Berte, fonbern im Gegentheil auf bie Einheit bes ganzen fittlichen Lebens bringenb — bie	
Liebe bes Gesehes Erfüllung 2, 8 — bie Sprace Drgan Einer Gestunung — bas ganze driftliche Leben Ein Wert 1, 4 86 Das Christenthum als rouos relecos nicht etwa nur als voll-	5
tommnere Gesetheng, sondern als neue stilliche Schöpfung von Jakobus betrachtet 1, 18. 21 — auch ber Christ ben An-	
forberungen bes Gesethes ber Freiheit und feineswegs gang ent- iprechenb	6
Die Lehre bes Jakobus von ber Rechtfertigung burch Glauben und Berke zwar unpaulinisch, aber, ba Jakobus bas Bebursnis ber Sünbenvergebung auch von bem christlichen Standpunkte an- erkennt, nicht antipaulinisch — Paulus in bogmatisch weniger	
bestimmten Stellen, wie 2 Ror. 5, 10, bem Jatobus fich nabernb 86 Jatobus ein vom Glauben an Befus als ben Deffias erfüllter	7
Inde — Ehriftins ihm ber Erfüller bes Gefetes — bie theofra- tischen Rechte ber beiben anerkennenb, aber von ben glaubigen Juben bie forigehenbe Besbachtung bes Gesetes verlangenb; —	
fein Standpunkt gerade angemessen für seinen Wirkungstreis 86 Die Pflicht ber Bahrhaftigkeit: buchftabliche Bieberholung bes Wortes Chrifti bei Jakobus — bei Paulus ber Sinn boffelben	
entwickelt Ephes. 4, 25	1
topus	1

III. Die Lehre bes Johannes. G. 874-914.

Das intuitive Element des Johannes — im Jusammenhange stehend mit seinem Entwickelungsgange, einem allmäligen hineinleben in die Gemeinschaft mit Christus — baber Angelpunkt seiner Lehre der einsache Gegensatz: Göttliches Leben in der Gemeinschaft mit dem Erlöser, Tod in der Entfremdung von ihm — teine Sonderung von bloß Theoretischem und bloß Praktischem: seine Grundbegriffe Leben, Licht, Bahrheit; Tod, Kinsterniß, Lüge; — der Logos Lebensquelle für den

.·. _.	te
menfclichen Geift, von ber Finfternis aber nicht aufgenommen [Auffaffung von Joh. 1, 5], baber bie Rothwenbigfeit feiner	
Menfchwerbung 87	74
Der Satan Reprafentant ber fünbhaften Richtung [Auslegung von	
3ob. 8, 44]; - bie Begriffe Bahrheit und Luge - ber Gatan	
Bater ber Lüge - bie Rinber Gottes, und bie Rinber ber Belt	
(ber von Gott losgeriffenen) 87	76
Dieselbe, nur nicht fo burchgeführte, Grundanschauung von ber	
menschlichen Ratur in ihrer Entfrembung von Gott	
wie bei Paulus - ber Gegenfaß des aupmenor und wrecha-	
rezor - bas Bewufthein ber Gunbhaftigfeit auch bei ihm bie	
Bebingung für bie Theilnahme am neuen Leben 8	79
Der für bas. Gelangen jum Glauben nothwendige empfängliche	
Sinn 30h. 12, 40 - bie vorbereitenbe Bickfamfait bes gott-	
lichen Geiftes, ben Bug bes Baters Joh. 6, 44 (mifverften-	2
ben vom augustinischen Staubpunkte aus)	5 U
Daher die zwiefache Bebeutung des ekrat ex Seoû, Ex effs aun-	
Selus — und barum in ber Erfcheinungswelt nothwendig ver- schiebene Uebergange zwischen bem Standpuntte bes natürlichen	
nup pem bes miebendepotenen Meulden	60
•	
Perfon und Bert bes Erlbfers:	
Johannes aus unmittelbarer Anschanung rebent - ba's Le- ben Chrifti die Bermenfolichung bos Göttlichen gur	
Bergottlichung bes Menschlichen 1, 143 1 30h. 1, 1	
Onabe und Bahrheit (Liebe und heiligteit) bas Charafterififche	
ber im Leben Chrifti genffenbarten herrlichkeit Gottes	RA
Gott ift in Chrifts verherrlicht worben - wer ben Gobit nicht	Ξ,
hat, bat auch ben Bater nicht	85
Das gange Leben Chrifti Gine Offenbarung Gottes -	
bie Bunber baber etwas Ratürliches in biefem. Bufammen-	
hange (bas herabtommen bes Geiftes bei ber Taufe — bie gött-	
liche Lebensquelle etwas feinem Befen Einmohnenbes); anbrer-	
feits aben auch Beichen feiner dofa, bie fimlichen Benfchen bin-	
gwieiten gur vollen dofa in bem Menfchenfohne &	36
Daher zwiefache Anwendung bes-Begriffs vom Glauben (niehr	
finnlich und mehr geiftig) &	38
Das Laiben;Chrift: jas Benberrlichung bes Menfchenfohnes	
und Gottes in ihm 13, 21 - pur heiligung seiner Junger in	
ber Bahrheitz -, bie 3ber ber von Chriftne getragenen Gun-	
benftrafe gwar, gegen bie 3bee von Chrifins als Mittheiler	
göttlichen Lebens zurudtretenb, aber boch zu Grunde liegenb	
Sob. 1. 29: 1 Sab. 4. 10 - Sab. 6. 51: bie antilide Lebensmit-	

•	onte
theilung mit feiner Gelbftaufopferung gufammenhangend, 3bb. 48,	
1-5; 12, 24 - bas miredun agnor bin Ergents ver Ber-	
berrlichung Chrift 7, 39 [B. 39 mehr eine biftorifde, wie eine	
Wort-Andlegung bon B. 38]	93
Der Glauber bas Eine Bett, welches Butt Derlangt, 30.6, 29	
- ber Antorifite- und ber febere Ginbe - ber Glaube bie	
volle Bingabe an ben Erlofer - er bat bas emige Beben - muß	
eine neue Levensgiftallung eizeugen	155 8
Der Glaube und Die Gebote fentsprechend ber paullinfichen	
Auffaffung bes Berhaltniffes von Glaube und Gefeht bur Eine	
nene Gebot ber unfopfornben Benbeciebe nich Chrift Beifpiel; ben Glauben vorausfeninb bie Gebote nicht fcmer, 1 3vb.	
5, 3, well ber Glaube ber Gieg iber die Beit, B. 4 - ber	•
Sänbenbienft unverfräglich mit bem Glauben	1203
Bom Glauben wohl zu unterfcheiben ber Aberglaube un ein	.000
felbstgemachtes Trugbilb bom Meffias, 2, 23; 8, 31	895
Entwidelungsftufen ber Rinbicouft Gottes: bas Princip ber	
άμαρεία χω ατ überwunden 1 306. 4, 4; 5, 48; 3, 9 — aber	
both bie forgehenbe Beinigung won ber noch antiebenbeit Gunbe	
nothwendig 1 3ob. 1, 9; 3mb. 15 [Muffaffung won 1 3mb. 5,	
16] - Uebereinstimmung zwifchen Johannes und Daulus	897
Der Glaube wie bie Butunft woransnehmend, allo auch bie	
Beziehung auf eine gutunftige Entwidelung in fich foliefenb,	
30h. 4, 14; 4 30h. 8, 2	901
Johannes, als Repräfentant bes driftlichen Popicis-	
mus, überall bie inweren Thatfaden bes driftigen	
Bemußtfeins por bem außerlich Thatfaclichen;	
Rirdliden bervorhebenb	901
Gericht und Auferftehung: bas mit ber Berfindigung bes	
Evangelinans verbundene thabfachliche fittiche Gericht (entgegen-	
geseth ber faminglie) 30h. 8, 17. 18; 9, 89. 40; - bies fichen	
gegenwärtige Gericht, wie bie geiftige Auferweifung, ein Bochilo	
und eine Borbereitung bes lipten Beligwichte, ber gufunftigen Auferftehung, Joh. 5	900
Auferftehung and Bieberfunft Chrifte in ben legten Bei-	902
beißungen Chrifti an feine Junger im Evang. 36h. gwur bie	
leibide Wiedereischeinung Chrifti unter ihnen vorangejest, Joh-	
10, 18, hernorgehoben aber feine fortbinernbe geiftige Gentelin-	
fchaft mit benfelben; - bas Rommen bes Beiftes fein einemes	
Rommen - bamit aber feine perfonliche Parufte teineswegs ans-	
gefchloffett, 1 964. 2, 283 3, 2	906
Der Begriff ber enzungen, 3 Joh. 6, gurudtretenb gegen bie	

Seile
Ibee ber Gemeinschaft bes Glaubens und ber Liebe. — Die
Eine Beerbe unter bem Ginen Birten, Job. 10, 16; - biefe
göttliche Lebensgemeinschaft ein fprechenbes Beugnig von bem
göttlichen Berufe Chrifti, Joh. 17, 21 f Unterscheibung einer
außeren und einer innerlichen Gemeinschaft ber Glaubigen 1 30h.
2, 19
Laufe und Abendmahl: von Johannes nur ihrem inneren geistigen Elemente nach (bie Biebergeburt und bie fortwahrenbe
Durchtringung ber gangen Ratur jebes Gläubigen von bem gott-
lichen Lebensprincip) erwähnt, Joh. 3 u. 6 910
Das Befen bes Christenthums nach Johannes, wie Paulus: Die Berehrung Gottes als Bater burch ben Sohn in
ber Gemeinschaft bes beiligen Geiftes - bies bie Burgel ber
Trinitatelehre 912
Das versohnenbe Element johanneischer Contemplation ber Schluspunft ber anaftolifden Liede.

Drudfehler.

S. 123, 3. 13 lies: "Joh. 1, 52".

S. 576 ift "1)" erft 3. 11 nach "wollte" gu ftellen.

S. 629, 3. 20 lies: "21, 14".

S. 780, 3. 3 lies: "11, 26".

Bierter Abschnitt.

Muchlick auf die Wirksamkeit des Jakobus und bes Petrus mahrend dieses Zeitraums.

1. Jakobus.

Die wir unter ben Aposteln bei ber Ginheit bes von Chrifto ausgegangenen Geiftes bebeutenbe Berichiebenheit in ben Darftellungsformen beffelben bemerten, so bilben bie auffallenbften Gegenfage im Berhaltniffe ju einander ber Apoftel Daulus und ber unter bem Namen eines Brubers bes herrn befannte Safobus, wenn man Beibe in ihrer Gigenthumlichfeit, ihrem driftlichen Bilbungsgange und in ihrem Birfungefreise betrachtet. Wie bei bem Paulus bas Chriften= thum, nachdem es bie vorbereitende bulle bes Judenthums gang abgestreift, in feiner entschiedenften Gelbftftandigfeit erscheint, so ftellt Jatobus ben neuen Geift noch in ber alten Form bar, und es zeigt fich bier ber allmälige Uebergang von bem Alten jum Neuen. Paulus und Jafobus bezeichnen baber bie beiben außerften Granzpunkte in ber Entwidelung bes Chriftenthums aus bem Jubenthume, wie Paulus bas wichtigfte Glieb, um bas Chriftenthum als bie neue Schopfung in bie Menschheit einzuführen, fo Jatobus, um ben organischen Busammenhang bes Chriftenthums mit bem vorbereitenden und vorbildlichen Judenthume bar-Rach bem Martyrertobe bes alteren Jafobus, welcher ein Gobn bes Zebebaus, Bruber bes Johannes war, ericeint in ber driftlichen Geschichte nur ein befonbers Gefd. b. appfol. Beitalters. IL 36

cinflußreicher Mann bieses Namens, welcher, an ber Spite ber Gemeinde zu Jerusalem, unter dem Namen eines Brusbers des Herrn, des Gerechten, bei den Christen jüdischer Abkunft in dem größten Ansehn stand. Nur war es seit älterer Zeit zweiselhaft, ob dieser Jakobus ein Bruder des Herrn im eigentlichen Sinne war, und demnach entweder ein Sohn Josephs aus einer früheren Che, oder, wahrscheinslicher, ein spätergeborner Sohn der Maria '), also ein von dem Apostel, dem Sohne des Alphäus, verschiedener, oder ob hier ein Verwandter Jesu in einem allgemeineren Sinne gemeint sei, ein Schwestersohn der Maria, Sohn des Klospas — Alphäus, und bemnach dieselbe Person mit dem Apostel dieses Namens 2).

¹⁾ S. Leben Jefu. 4. Huff. G. 47 f.

²⁾ Diefe Rrage gebort zu ben ichwierigften ber apoftolischen Gefdicte. Der Dr. Schnedenburger bat zwar in feiner fcarffinnigen und gründlichen Untersuchung (in feiner annotatio ad epistolam Jacobi. Stuttgart 1832. G. 144) bie Annahme von Einem Jafobus ju einem noch höhern Grabe ber Bahricheinlichfeit, als bisber gefdeben war, gebracht, und er bat manches mabl Erwägung Berbienenbe zur Befeitigung ber entgegenftebenben Schwierigfeiten gefagt; aber boch bleiben auch nach feinen Bemerfungen noch manche 3meifelegrunde übrig. Geitbem ift burch neuere Untersuchungen, besonbers Crebner's, in feiner Einteitung S. 573, noch mehr auf bie Bagichale für bie entgegengefebte Unfict gelegt worben. Bir wollen unbefangen gufammenftellen, was fich fur biefe Unnahme fagen läßt und mas ibr ju wiberftreiten fcheint. Da wir nach bem Tobe bes Jafobus, welcher Gabn bes Bebebaus mar, immer nur Ginen Jafobus ale einen ber bebeutenbften Manner ber erften apoftolischen Rirche genannt und gwar biefen mit ben am meiften geltenben Apofteln gufammengeftellt finben, fo tonnte es barnach bas Babefcheinischfte fein, bag biefer Jatobus fein anberer war, als ber einzige wech lebende Apoftel biefes Ramens. Wenn man ben Mamen adeigios nur in einem weitern Ginne verfteht, fo tann bas Prabitat eines Brubers bes herrn gegen bie Ibentitat ber Verfon nichts beweisen; benn es erhellt aus ber Bergleichung gwifchen Matth. 27, 56; 28, 1; Mart. 15, 40 mit Joh. 19, 25, bag Jatobus ber Apoftel, Cobn bes Albhaus ober bes Rlopas (beibe Ramen nach verfchiebener Ausiprache auf bemielben bebruifchen Ramen 'D'n gurudführenb) winflich ein Schwefterfohn ber Maria, Mutter Befu, war. Go faunte er bam-

Binn man Alles zusammennimmt, was und in bem neuen Teftamente und in andern geschichtlichen Quellen übers

nad als ein fo naber Bermanbier Sein burd bas Brabifat eines Brudere beffeihen vor andern Appftein ausgeneichnet werden. Aber es fragt fic bann, warum wurde er nicht vielmehr burch bem ibm getommenben Ramen eines avende ausgezeichnet? Und wenn bamals mirtich folge vorbanben maren, welche mie vollen Recht Betber bes Geren genannt werben tannten, fo mochte es bafto meniger mahricheinlich fein, bag ibm biefer Beiname in einem uneigentlichen Ginne befgelegt merben. 3ubeffen tounte man annehmen; bag es in ber gemöbnlichen Rebeweife, ba es nicht femolt barauf gufam, ben Bermanbifchaftsgenb gwifden Befus und biefem Jafobus bestimmeter zu bezeichnen, als vielmehr nur überbaupt ibn als einen bie Chre eines naben Bermanbtichafteperbaltniffes an bem beren Geniebenben femalich ju machon, üblich geworben war, ibn als einen Bruber bes Beren follechtbin zu bezeichnen, befonders von bem Stanbpunfte ber jubaifirenben Chriften, benen folche auberliche Borguge ber leiblichen Abftanmeng am meiften galten. Und es wurde fich bies moch leichter erfferen laffen, wenn mit Schneffenburger angenommen wieb, bag nach bem früh erfolgten Tebe bes Joseph bie Raria in bas baus ihrer Schwefter, ber frau bes Alphaus, gewogen fei, baber man fich nun gemöhnte, beffen Gobne, bie von Rindheit an mit Jefus, ber feine andere Brüber batte, gufammenlebten, als Brüber Refn fcblechtbin an bezeichnen. Go marbe benn biefer Sofobns einer ber Brüber Rein, fein, welche Matth. 13, 55; Mart. 6, 3 genannt werben. Unter biefen finben wir auch einen 3ofes wieber, ber Dath. 27, 56 als Bruber bes Jafobus bezeichnet wirb, auch einen Jubas und wenn man ben bem Apoftel Jubas gegebenen Beinamen 'innoffon nach Bengleichung mit bem Briefe bes Inbas 1, 1 fo erliert, bas manlende zu erganten fei imas bach immer nicht als eimas gant Gicheres angenommen werben tann), fo wurben win auch in ihm einem Bruber bes Apoftels Salobus wieberfinden. Und ben unter biefen Brübern genannten Simon konnte man vielleicht gleichfolls in bem Uppfelverzeichnisse wieberfinden, wie Ausftelgefch. 1, 13 alle brei neben einonber genannt merben. 'Rach jener Borausfeinung ware es nicht mehr in auffallenb.: bag bie Britter Chrifti ofter mit, feiner Mutter aufammengeftellt werben; und es tounte bemmad barans noch tein Bemeis baffie abgefeitet werben, bag bier an Drüber im eigenbiiden Ginne gu begien fei. Dan. mußte bann mit Schneckenburger annehmen, bag, wenn Matthans 13, 55: nach ber Ermahnung ber zwölf Apopel bie Brüber Jelu von benfelbenunterfcheibet, bied aus bem Mangel dronglogifder Genaufeleit in beffen !. Ergablungemeife berritbae,

liefert wird, so ergiebt es fich als bas Bahrschnlichfte, baß biefer Jatobus einer von ben Brübern Chrifti war, von

Aber, wenn mehrere ber fogenannten Bruber Befu unter ben Mo-Reln maren, bleibt bod bie Art, wie jene von biefen Apoftelacia. 1, 14 unterfchieben werben, auffallenb. Rerner wird nach ber Ergablung Mart. 3, 31 bei blefen Brubern Sefu eine folde Gefinnung gegen ibn vorausgeseht, wie fie bei Aposteln nicht fattfinden tonnte, und boch erhellt es aus ber Bergleichung biefer Ergablung bes Martus mit ber bierbergehörigen' Stelle in Matth. 12 und Lutas 8, bag biefer Borfall in bie Beit nach ber Erwählung ber gwölf Apoftel gefest werben muß. Daffelbe gilt auch von ber Dentweife, welche wir bei biefen Brübern Chrifti noch in bem letten halben Jahre vor beffen Leiben finden, 30h. 7, 3. Alles bies zusammengenommen, muß man fic also boch für bie Annahme entscheiben, bag bie gewöhnlich mit ber Maria, ber Mutter Jefu, jufammengeftellten Bruber Chrifti von ben Apofteln burchans ju unterfcheiben find, und man muß fie bemnach fur Bruber Chrift in einem engern Ginne, fei es für Goone Jofephe aus einer frühern Che ober für fpatergeborene Sobne Josephs und ber Maria, balten, was burch Datth. 1. 25 bas Bahricheinlichfte wirb. Dag Chriftus fterbend gum Robannes fagte, er folle in ber Maria von nun an feine Mutter feben. bies tonnte auf alle galle nur ber Annahme, bag jene Bruber Gobne aus ber Che Josephs und ber Maria, nicht ber, bag fie Stieffobne ber Maria waren, entgegengehalten werben. Aber auch felbft gegen bas Erftere ift biefe Einwendung nicht entscheibenb; bem jumal wenn biefe Bruber Befu in ihrer Dentweise ihm noch fo fern ftanben, lagt es fich wohl erffaren, bag er feine Mutter gerabe bem feinem Bergen fo nabeftebenben Johannes fterbenb empfehlen fonnte. Freilich tann es nun auffallend erfcheinen, tag biefe Brüber Chrifti nach Matth. 13, 55 mit feinen Bettern gleiche Ramen führten; aber bies erbellt boch nur von zweien mit völliger Sicherheit, und fowie bie beiben Schweftern Einen Ramen führten, tonnte es ja auch burd befonbere Umftanbe gefcheben, baß einigen ber beiberfeitigen Göbne biefelben Ramen beigelegt murben.

Aus bem Gesagten folgte nun aber noch teineswegs, bağ ber 3atobus, welcher im neuen Testamente burch ben Namen eines Brubers
bes herrn ausgezeichnet wirb, einer von biesen im engern Sinne sogenannten Brübern Christi war. Es könnte babei boch immer noch bestehen, baß bieser Jakobus von bem Jakobus, welcher ber leibliche Bruber bes herrn war, zu unterscheiben und als ein Better Christi, ber mit
biesem Namen beehrt worden, mit dem Apostel für Sine Person zu halten ware, obgleich es in diesem Falle minder wahrscheinlich ift, bas,
wenn schon ein leiblicher Bruder Zesu mit dem Ramen Jakobus vor-

benen wir in ber Darstellung bes Lebens Jesu Christi, G. 47, gesprochen haben. Go erhellt nun, wie fehr fich fein re-

handen war, man ben Better mit bemfelben Berwanbtschaftsprähitate beehrt haben follte, ftatt ihn burch bas Prabitat eines drepros von bem anbern Jakobus, bem ber Beiname eines Brubers bes herrn mit vollem Rechte gegeben wurde, ju unterscheiben.

Wenn wir Die etwas Besonderes, auf biefe Berhaltniffe fich Beziebenbes enthaltenben Stellen in ben banlinifden Briefen genauer unterfuchen wollen, fo find befonders gwei gu berudfichtigen. Bas bie Stelle 1 Rorinth. 9, 5 betrifft, fo tann aus ben Borten .. xαl of λοεποί από-Gradot zat of adeligot rou zuplou" nicht bewiefen werben, bag bie Bruber bes beren von ben Apofteln verschieben maren; benn es lagt fic bies wohl fo auffaffen, bak Daulus unter ben übrigen Apoltein Diejenigen verftebt, welche nicht einer folden Bermanbtichaft mit bem Berrn nich rubmen tonnien, und bag er von ben übrigen Appfteln Diejenigen, welche Brüber bes herrn waren, befonbere unterfcheibet, weil fie vermoge jener Bermanbtichaft bei ber Parthei, mit ber er es bier ju thun hat, in besonderem Ansehn ftanben. Da er gleich nachber auch ben Betrus besonders nennt, fo fonnte bies um befto mehr bafur fprechen, baß, wie Petrus, auch bie Bruber bes Geren gur Rabl ber Apoftel geborten. Doch ift bies fein enticheibenber Beweis; benn es mare ja moglich, bag, wenngleich bie Bruber bes herrn nicht ju ben Apofteln geborten. Danins fie boch in biefem Busammenbange besbalb erwähnte. weil fie ober Einige von ihnen ein bem apoftolischen gleiches Ansehn unter ben balaftinensischen Jubendriften bebaupteten, und bag, weil neben benfelben bei biefem Theile ber Chriften Potrus am meiften galt, er beswegen nachber biefen befonbers erwähnte. Es ware auch möglich, bağ Paulus hier ben Ramen "Apoftel" nicht in ber engften Bebeutung. fonbern in ber weiteren, wie Rom. 16, 7, verftanben, um fo mehr, ba er nachber gleich ben Barnabas ermabnt, auf welchen ber Rame eines Abofiels nur in jener allgemeinen Bebeutung angewenbet werben tonnte. Die zweite wichtige Stelle ift Gal. 1, 19, mo Paulus, nachbem er von feiner Ausammenfunft mit bem Apoftel Detrus ju Jerufalem gesprochen, hingufest, einen anbern ber Apostel habe er bamals nicht gefehen, außer ben Jafobus, ben Bruber bes herrn. Mus biefer Stelle fann boch auch nicht fo ficher, wie es Dr. Schnedenburger meint, gefchloffen werben, baß ber bier genannte Saldbus einer ber Appftel gewesen fei. Sade lagt fic wohl fo anfeben: Pauins hatte urfprunglich nichts. Anberes im Sinne ale ben negativen Sap, er habe feinen anbern ber Apoftel ale ben Petrus ju Jerufalem gefeben. Weil ihm nun aber binterber beifiel, bag er boch ju Jerufalem ben Jatobus, ben Bruber

ligibfer Entwidelungsgang von bem bes Apoftels Paus lus unterschieb. Diefer war während Chrifti Lebens auf

bes herrn, gefeben batte, ber, obgleich fein Aboftel, boch unter ben Inbaiften in avollolifchem Anfebn ftanb, fo funte er besbalb noch bie Ginfebrantung in Begiebuttg auf ben Jatobus bingn. Dan muß alle annehmen, baf bei ber Anwendung bes st un ber Begriff bes anderolog uch att etwas bemleiben Bermanbtem erweitett. Dan fam fones fragen. ob Paulus auf biefe Art fic ausgebrudt haben murbe, wenn er ben Ralobus au ben im engetn Sinnte fo gu nennenben Aboftel gezählt batte. Bare in biefem Ralle nicht au emparten, bas er, fatt auerft bit. Beri neinung fo allgemein austufprechen, um fie gleich nachber gu befchranfen, von Anfang an gefagt batte, bag er anger jenen beiben Avofteln. bie auch ale Gaulen ber Rirche aufammengeborten, Reinen gefebn babe? Benn Schnedenburger aus ben Worten Apoftelgefc. 9, 27 fcbieft, bag Daulus bamale menigftens mit amei Appfteln ju Bernfalem anfammengekommen fein muffe, fo legt er auf bie einzelnen Borte in biefen lurgen Rachricht ber Apostelgefchichte größeres Gewicht, als mit Gicherbeit barauf gelegt werben fann.

Bergleichen wir noch in biefer binnicht bie altefte findliche Ueberlies ferung, fo fonnte bie Bergleichung ber Etgablung in bem Evangelinm ber Bebraer (f. Hieronym. de V. I. c. 2) mit 1 Rerinth. 15, 7 fur bie 3bentität bes Ginen Salobus ju fprechen fcheinen; bem in jenem Evangelium wirb gefagt, bag Chriftus nach feiner Auferftebung Satobus; bem Berechten, bem Bruber bes Berru, enfchienen fei. Bu ber Stelle bes Briefes an bie Rorinthet aber icheint berfelbe Jatobus ale einer ber zwölf Apoftel angeführt zu werben. Doch etwas gang Gideres finden wir bier nicht; benn es fann nicht bewiefen werben, bag in jenem Evangelium von berfelben Ericheinung Chrifti, wie bei Pauling, Die Rebe ift. Und wenn man vorausfest, bag Jafobus, ber Bruber bes. herrn, bamale in fo großem Unfebn ftanb unb, bag wenn biefer Rame genannt wurde, man nur an ben Ginen gu benten pfleger, fo erhellt aus. ber Anführung beffelben in jenem Bufantmenbange nicht burchaus nothwendig, bag er von Paulus ju ben Apofteln gegablt teurbe. Gobann ift bie leberlieferung bes begefindus ju beruchichtigen bei Eufeb. IL 28 .. Benn er fagt, bag Jatobus, ber Bruber bes herrn, mit ben Apofteln. (mare row ansorolow) bie Leitung ber Gemeinbe ju Berufalem übernahm, fo ift ee bas Ratikrlichfte, bie Stelle fo gu verfteben, bag 34tobus von ben Apofteln unterfdieben wirb, fouft wurde er mete tor durnabe gefagt haben, obgleich wir besonders bei Schriftftellern biefet Art, bei benen wir eine nachläsigere Ausbrudemeife vorausfegen burfen, bie entgegengefette Mudlegung nicht für unmöglich erliften mollen.

Erben von alter perfonlichen, außerlichen Berührung mit ibm fern gemefen; erft aus ber geiftigen Gemeinschaft mit

Much bie gunge Ergablung bes Begefippus fpricht mebr bafur, baf er biefen Satobus für einen bon ben Avofteln Berfdlebenen bielt; bein. weringleich biefe Darftellung auf alle Adlle Merfmale ber innern Unmabrichrinlichteit an fich tragt, fo murbe fie boch unter ber Borausfepung, bag biefer Jatobus ein von Chriftus felbft eingefester Apoftel gewesen, noch finnloser erscheinen. Dan muß aber mit biefer Stelle bie Borte bes hegefippus bei Gufeb. IV, 22 vergleichen: Mera ro μαρτυρήσαι Ιάκωβον τον δίκαιον, ώς και ο κόριος έπλ τῷ κὐτῷ Adres. náliv à la Selou nitrou Lumeir à rou Kluna zastatatas ξαίσκοπος. δν προέθεντο πάντες, άνακ άνεψιον του χυρίου δεύrenor. Berftebt man biefe Worte nun fo, bag biefer Someon ber ameite Reffe genannt werbe im Berbaltniffe au bem porber genannten Jatobus bem Berechten, als bem erften Reffen bes beren, fo murbe baraus folgen, bag iener Safobus als Reffe bes Beren beffen Brubet genannt worben fei. Benn feboth eine anbere Erflatung möglich ift, nach welcher Begefibbus mit fich felbit übereinftimmt in Begiebung auf bie vorbin angeführten Borte beffelben, fo muß eine folche Erflarung billig porgezogen werben. Und biefe Erflärung ift fogar biejenige, welcht ben Worten in ihrer vorbandenen Stellung am meiften entspricht. Denn ba Jatobus in ber erften Salfte bes Gapes bas hauptfubiett ift, fo muß bas adrou auf ibn gurudbegogen werben. Riopas beißt bemnach ber Dheim bes Jatobus, und ber Gobn beffelben, Someon, fann alfo nicht Bruber bee Safobus fein, fonbern er ift fein Better, gleichwie Rlopas - Alphaus auch ber Dheim Befu (und gwar nach begefippus bei Eufeb. III, 11 jugleich von Geiten bes Joseph, wie von Geiten ber Maria), Comeon Better Jesu und Better bes Jatobus, was wieberum bafür fpricht, bag Beibe Brüber maten. Einen gweiten Reffen tounte aber begefinnus biefen Someon nennen, inbem er an ben Apoftel Jafobus, ben Gobn bes Alphaus, ber nicht mehr am Leben mar, als ben erften Reffen, bachte. Man konnte auch nach zuglau interpungiren und deutegov mit nooebevro verbinden, nach welcher Berbinbungs. weise nur von einem Better bes herrn als Rachfolger feines Binbers, als bem gweiten Borfteber ber Gemeinde, bie Rebe mare. Die Bortftellung if aber biefer Berbinbungemeife gu febr eutgegen. Gewiß muß bas Beugniß bes Begefippus wegen feines boben Alters unb feiner Abftammung, feiner Berbindung mit ben Jubenchriften in Palafina besonders Gewicht haben. Unleugbar aber ift es, wenn man bie beiben Stellen aus ben Sppotppofen bes Clemens, welche Eufeb. II, 1 anführt, mit einander vergleicht, bag biefer ben Jatobus, welcher ben

ihm lernte er ihn kennen. Jakobus hingegen kand in leiblicher Beziehung bem Erlöser am nächten, er hatte ihn während seiner ganzen irdischen Entwidelung von Anfang an
vor sich gesehen; aber gerade dies trug dazu bei, daß er,
indem er nur an der irdischen Erscheinung hastete, von der Hülle zum Wesen durchzudringen, in dem Menschensohne den Gottessohn zu erkennen, länger gehindert wurde. Paulus trat durch eine gewaltige Kriss aus dem heftigsten und schroffsten Gegensatze wider das Evangelium zur eifrigsten Vertheidigung desselben über. Jakobus lebte aus einem mit großer Innigkeit und Tiefe ausgesaften Judenthum, welchem der immer mehr zur Entschiedenheit entwickelte Glaube an Jesus als den Messas sich anschloß, in das Christenthum als die Verklärung und Erfüllung des Geseßes allmälig sich hinein.

Es mag etwas Wahres bem jum Grunde liegen, mas ber driftliche Geschichtschreiber Begefipp erzählt, bag biefer Jafobus von ber Rindheit an ein naffraerartiges Leben führte. Wenn wir uns benten, welchen Ginbrud bie Erscheinungen bei und nach ber Geburt Jesu, bie Ueberzeugung, bag ber erfigeborene Sohn ber Maria jum Deffias bestimmt fei, in bem Gemuthe ber Meltern gurudlaffen mußten, lagt es fich wohl baber erklaren, wie fie fich gebrungen fühlen konnten, ihren erftgeborenen Sohn Jakobus!) bem Dienste Jehovahs in ftrenger Enthaltsamfeit für fein ganges Leben zu weihen. Daber mochte nun aber die freiere Lebensweise, welche Chriftus mit feinen Jungern führte, befto mehr ihn befremben, und von feinem ftreng gefetlich jubifchen Standpunfte aus fonnte er ben neuen Beift, ber in Chrifti Worten fich offen= barte, nicht faffen. Es fonnte auch ihm Manches als ein bartes Wort erscheinen. Bon bem gewöhnlichen jubifchen Standpunkte ausgehend, erwartete er, bag Jesus, wenn er

Beinamen bes Gerechten führte, als einen Apoftel im engern Sinne bes Bortes bezeichnet.

¹⁾ Seine Boranstellung bei ber Rennung ber Sohne weiset ja barauf bin, bag er ber altefte mar.

ber Deffias fei, fich felbft im Angefichte bes Bolles burch ein alldemeine Anerfennung erzwingenbes Reichen, burch bie Stiftung eines fichtbaren Reiches in irbifder Berrlichkeit als folden bemähren werbe. Zwar murbe auch er wohl burd ben Einbrud ber Birtfamteit Jesu jum Glauben angeregt; aber bie Macht ber früben Gewöhnung und bes Borurtbeils stand noch immer entgegen, und er befand fich in einem Bustande bes Schwankens, aus welchem er noch nicht frei Roch ein balbes Jahr vor bem Leiben werben fonnte. Chrifti finden wir ihn in biefem fdwankenben Ruftanbe: benn Johannes unterscheibet ibn in biefer Begiehung nicht von ben übrigen Brübern Jefu, bei welchen bies ficher ber Fall mar; Job. 7, 5. Aber feit ber Erhebung Chrifti gum Himmel erscheint er als entschiedenes und eifriges Mitalied ber Jungerschaar; Apostelgesch. 1, 13. Dies führt uns ju ber Bermuthung, bag bie Auferstehung Chrifti ben Uebergangspuntt vom ichwantenben Glauben jum feften und auverfichtlichen bei ihm bilbete. Es erhellt, wie wichtig es bem Beiland mar, einen folden Glauben in ihm zu erzeugen, wenn er ibn einer besonderen Erscheinung nach seiner Aufers ftebung würdigte, 1 Ror. 15, 71), fei es, daß folche wie von Thomas auch von ihm geäußerte Zweifel Beranlaffung bagu gaben, ober nicht 2). Diefer Jatobus erlangte nun immer größeres Unsehn in ber Gemeinde zu Jerufalem.

¹⁾ Falls biefe Stelle sich barauf bezieht; f. oben.

²⁾ Die Erzählung bes hebräerevangeliums (f. Leben Jesu. 4. Aust. 5. 778) ist keine hinlänglich glaubwürdige Quelle, um daß wir berselben hier zu folgen wagen könnten. Nach berselben soll Jakobus das Gelübbe geleistet haben, seitbem er das lepte Mahl mit Christus genoffen, nichts wieder zu effen, dis er ihn von dem Tode auferstanden sehe. Dann soll Christus als der Auserstandene ihm erschienen sein und zu ihm gesagt haben: "Aun is dein Brodt, denn der Menschenschin ift von den Todten auferstanden." Es läßt sich allerdings benten, wie wichtig es dem schwankenden Jakobus, der das Traurige eines solchen Justandes nachber so gut zu bezeichnen wußte, Br. 1, 6 f., sein mußte, über diese Sache die Gewisheit zu erlaugen, welche eine solche Thatsache ihm geswährte und ein solches Gelübbe, wie diese, ließe sich ihm wohl zutrauen.

Alles, was fich jur Charafteriftit beffelben aus ber Apo-Relgeschichte, aus bem Sofenbus !) und aus ben Ueberlies ferungen bes Begefippus bei Eufebins 2) entnehmen lagt. Rimmt mit bem Bilbe von ibm, welches fic auch in bem unter feinem Ramen erhaltenen Briefe uns barftellt, aut aufammen. Durch fein ftrenges, frommes Leben, welches auch ben jubifchen Begriffen von gefeglicher Arommigfeit entsprach, batte er fich bie allgemeine Berehrung nicht allein ber Glaus bigen unter ben Juben, fonbern auch ber Beffergefinnten unter biefen fiberbaupt erworben; er murbe beebalb burd ben Belnamen bes pris, dixaing ausgezeichnet; und wenn man bem Berichte bes Begefippus trauen barf, betrachtete man ibn in bem Lichte, in welchem Manner von ausgezeichneter, Chrfurcht gebietenber Frommigfeit ben Beiten ber Berberbniß und Berftorung gegenüber ju erscheinen pflegen: man nannte ibn bie Schusmauer bes Boltes 3). Der Schilbes rung, welche Begefippus giebt, jufolge, mußte er ein Leben nach Art ber ftrengen Moceten unter ben Juben geführt baben. Soon bie Beibe feiner Rindheit hatte ibn einer folden Lebensweise jugeführt, und man tonnte annehmen, bag or fich burch biefelbe icon fruber befondere Berehrung unter ben Juben erworben, wenn es nicht babei auffallenb ware, bag fich boch in ben Evangelien teine Gpur bavon findet, tein Mertmal einer besonderen Auszeichnung, welche ibm von seinen Brüdern zu Theil murbe. Auf alle Falle

Aber nicht allein ift die Schrift biefer Jubenchriften, welche fich so fehr bamit beschäftigten, die Geschichte bes Jakobus auszuschmuden, keine für sich allein glaubwürdige Quelle, sondern es läßt sich auch der Wiberspruch in der Chronologie der Auferstehungsgeschichte zwischen dieser Erzählung und dem Berichte des Paulus nicht verkennen.

¹⁾ Archaeol. XX, 9.

²⁾ Rirdengefd. II, 23.

³⁾ Bielleicht עם לְעם, sber עם לְעם, was ber Scheibart bes hegesippus näher fommt, wenn man nicht, was wohl unwahrscheinlicher,
mit Fuller עו לעם tesen will, was hegessphus nessenyd rod davod
übersett.

konnte er viese astetische Lebenskrenge nachher als Mittel gebralichen, um die Mengs auf seine Person und dadurch auf die von ihm verkündigte Lebre ausmerksamer zu machen. In und sier sich enthielt ja auch diese Lebensweise, insofern der Werth berseiben nicht überschäft wurde, keineswegs etwas Unchristliches. Es paßt zu seinem Eharakter, was Siegesiphus von ihm erzählt, er habe häusig im Tempel auf den Knieen gelegen, Gott um Bergebung der Sünden für sein Bolf anrusend, — (wobei er wahrscheinlich besonders an die Bergedung der gegen den Messas begangenen Sünde dachte) — das es mit dem göntlichen Strafgerichte über die Ungländigen verschont, zur Buse und zum Glauben und dassieht zur Theisnahme an dem Reiche des verherrlichten Messas geführt werden möge.

Mber gegen bie Glaubwatbigfeit jenes Berichtes bes Degefippus in feinem gangen Umfange taffen fich boch bebeus tenbe Ameifel erheben. Die gange Ergablung beffetben entbalt viel Mabrdenhaftes und tragt bas Geprage ber ebionitifden Dentwelle, welcher Begefippus mabridemlich juges than mar, an fich. Die ebionitische Barthei, bei welcher eine adcetifchetheosophische Richtung votherrichte, welche auch apolrophische Schriften unter bem Ramen bes Jatobus berumtrug, batte fich mabricbeinlich benfetben auf ihre Beile ibenlifitt, und bas burch ihre Ueberlieferungen ausgemalte Bito mochte Begeftppus als ein gefchichtliches aufgenommen baben. Der Brief bes Jafobus mint feineswegs bie ents ichiebenen Mertmale einer folden Richtung; benn alles Derartige, was man in bemfelben bat finden wollen, tagt fich rtcht gut auf die einfache driftliche, in ber Gefinnung gegrundete Beltverleugnung gurudführen. Wehn biet gegen bie fübifche Gewinn = und habsucht gesprochen, wenn ber irbifche Ginn ber Reichen, Die fübifche Achtung vor biefen und bie Berachtung ber Armen gestraft und bagegen erinnert wirb, bag bas Evangelium gerabe unter biefen Lettes ren ben meiften Eingang gewonnen und biefe gur bechften Burbe erhoben habe, fo folgt baraus boch feineswegs, bag

ber Berfaffer biefes Briefes auf ebionitifche Beife allen Befis frbifcher Guter burchaus verbammte.

Diefer Brief ift besonbers wichtig wie fur bie Charafteriftit bes Satobus, fo auch für bie Renninif bes Buffandes ber allmälig aus bem Jubenthume heraus fich bilbenben Christengemeinden, wo biefe unvermischt mit Christen beibs mifcher Abfunft bestanben. Rach einer feit alterer Beit febt allgemein verbreiteten Unnahme murbe allerbings vorausges fett merben muffen, bag ber eigenthumliche Lehrbegriff bes Apoftele Daulus fich ichon ausgebildet und verbreitet batte, als biefer Brief geschrieben murbe, und bag gerabe bie Bes meinden, an welche berfelbe gerichtet ift, auch felbft von bent Einfluffe jener paulinischen Lehrweise berührt worben maren. Es mare namlich bie Annahme, bag Jatobus in biefem Briefe entweder gegen die paulinische Lebre von ber Recht= fertigung burch ben Glauben an und fur fich, ober boch gegen einen Migverftand und eine falsche Unwendung bers felben fampfe. Wir werden uns allerdings wohl benten tonnen, bag Jafobus, ber in allmaliger Entwidelung vom Gefete jum Evangelium ale ber Erfüllung bee Befetes fortgeschritten mar, ber auf feinem inbifchen Standpuntte verharrent, burch ben Glauben an Jefus als herrn und Beiland, ben Urheber bes neuen gottlichen Lebens, biefen Standpunkt fich immer mehr vergeistigt und verklart hatte, von einer folden Entwidelungeftufe aus ben paulinischen Lebrippus, ber von einer gang entgegengefetten Entwidelungsftufe ausgegangen war, migverfteben fonnte. Bir tonnen uns benten, bag, wo eine folche Ausbrudsweife ihm ents gegentrat, er fie befampfen ju muffen glaubte, weil praftifc nachtheilige Folgen baraus ju fliegen ichienen. Wir' konnen uns benten, bag er bas richtige Berftanbnig und ben Diß= verstand nicht von einander zu sonbern wußte, weil ihm bie gange Anschauungeweise eine frembe mar. Go hatte Jas tobus ben Paulus bestreiten konnen, wenngleich Beibe burch ben Geift Chrifti mit einander verbunden maren.

Eine folche Annahme mußte allerdings burch manche ein-

zeine Stellen biefes Briefes, wenn man fie fur fich allein nahm, ohne auf bie Berbindung mit bem Gangen besonbers Rudficht zu nehmen, leicht bervorgerufen werben 1); benn es fcbien fa bier bie ausbrudliche Beniebung auf bie Daulinifche Formel von ber Rechtfertigung, welche burch ben Glauben allein erlangt werbe und ju ber bie Berte nichts beitragen tonnten, fich nicht verfennen zu laffen, fowie auch gerabe biefelben Beispiele bes Glaubens, wie bei Paulus, Die Beifpiele Abrahams und ber Garah, fich vorfinden. ift biefes boch nur ein Schein, ber, wenn man fich baburch nicht batte verhindern laffen, bas Berhaltniß bes Gingelnen ju bem Gefammtinhalte biefes Briefes genauer ju untera fuchen, fich balb als nichtig erwiefen haben wurde. Es febt jener Irrthum in hinficht bes Glaubens, welchen Satobus in biesem Briefe betampft, bier ja nicht als etwas gang Bereinzeltes ba, fonbern er erscheint als ein einzelner 2meia nebst anbern Zweigen, welche von berfelben Burgel Giner falichen Grundrichtung ausgeben, und biefe Grundrichtung ift eine gang andere ale biejenige, aus welcher eine, fei es richtig perftandene ober migverftandene, Aneignung bes eigenthumlich paulinischen Lehrbegriffs fich berausbilben konnte. Es ift bie Richtung bes illbifden, bas in ber Gefinnune wurzelnbe Leben ber Religion verfennenben, überall bie bloge tobte Form, ben Schein ftatt bes Befens in ber Religion ergreifenben Geiftes, biefelbe Richtung, welche eine tobte

¹⁾ Belläusig wollen wir bemerken, bağ zu Denjenigen, welche einen Wiberspruch zwischen bem Jakobus und bem Paulus in der Lehre von der Rechtfertigung zu bemerken glaubten, auch der berühmte Patriarch Kyrillos Lukaris von Constantinopel gehört, der von selbst durch die Lesung des Briefes dazu geführt wurde. Auch ihm siel es aus, daß der Rame Christi kaum einmal oder zweimal und nur kalt in demfelben erwähnt werde (anzi del name di Jesu Christo a pena ka mentione una o due volte e freddamente), daß von dem Geheimnis, der Menschung des Sohnes Gottes und der Erlösung gar nicht die Rede darin sein, nur von Moral darin gehandelt werde (solo a la moralita attende); s. dessen VII. Br. in lettres anecdotes de Cyrille Lucar. Amsterdam 1716. v. 88.

pochmuthige Schriftgelehrfamkeit an die Stella der ächten, von einem göttlichen Leben ungertrenulichen Weicheit sehte, welche sich der toden Geseherkenunis rühmte, ohne die Ausstung des Gesehes sich angelegen sein zu lassen, welche die Gottesverehrung in äußerlichen Ceremonizendienst sehte und die in Werken der Liebe sich thätig erweisende Gottesversehrung darüber vernachlässigte, oder welche die Theiluahme der Liebe in Worten zeigte, statt sie durch Werke zu erweissen und dieselbe Richtung des von dem Geiste und dem Leben der Religion entstremdeten jüdischen Sinnes ist es auch, welche, wie auf das opus operatum der äußerlichen Relissionshandlungen, so auch auf das opus operatum eines nicht in das Wesen der Gesinnung übergehenden Glaubens 1) an den Einen Zehovah und an den Messins einen ungesbührlichen Werth legte, und welche meinte, daß durch einen

¹⁾ Der Machtipruch Baurs, ber G. 686 faat: "bies fei ein pollia unbaltbarer, fich felbft wiberfprechenber Begriff," tann mich burchaus nicht berühren. Daß ber Begriff bes opus operatum nach ber urfprunglichen und gewöhnlichen Bebeutung nur etwas Meußerliches bezeichnen fann, weiß ich auch wohl; es tann ja aber ein Wort auch in einem anbern ale bem gewöhnlichen, in einem uneigentlichen und übertragenen Ginne gebraucht werben. Go babe ich bas Wort, wozu ich vollfommen berechtigt mar, bier gebraucht, jur Bezeichnung eines oberflächlichen Dafurhaltens, bas ber Geele etwas nur Aeuferliches bleibt, nicht Sache bes Bemuthe, ber Gefinnung. Run ift es biefelbe Beraugerlichung ber Religion, welche bas Befen berfelben in ben blogen Ceremonieenbienft und in einen folden Glauben fegen läßt. Beibes gebt von berfelben Burgel aus. Die in ber 2inm. 1. 6. 567 angeführten Belege bienen aur Beftätigung meiner Behauptung. Allerbings gab es unter ben 3uben ja auch eine faliche Theorie, welche bem tobten Glauben an ben Einen Gott im Begenfat gegen ben Gobenbient einen unbegrunbeten Berth beilegte und bies ju einer Stute ber fittlichen Tracheit machte. Diefer jubifche Begriff von ber nlowe brauchte bann unr auf bas neue Obielt, Lefus ben Meffiat, angewandt ju merben. Davon aber, bak Einer ben Gegenfat gegen eine gewiffe Richtung aussprechent, baburch veraniafe werb, fich fo auszubruden, als wenn er eine anbere Richtung, bie nur jufaffigermeife mit biefer in ber Ausbrudemeife übereinstimmt, gemeint batte, bavon mare bier nicht bas einzige Beifviel in ber Weichichte.

folden Glauben ber Jude von dem sündigen Geschlecht der Geiden hinlänglich unterschieden und schon dadurch ein vor Gatt Gerechter werde, wenn auch der Lebenswandel mit den Answederungen des Glaubens in Widerspruch stehe. Sa sinden wir hier einen einzelnen Zweig der praktischen Grundverirrung, welche bei diesen Judenchristen überhaupt vorherrschte, gegen welche Jakobus in diesem ganzen Briese
kämpst, auch wo vom Glauben gar nicht die Rede ist. Es war die irrihunliche Richtung, welche zu den gewöhnlichen vorherrschenden dei der großen Masse der Juden gehörte, und welche auch zu den Christen, bei denen das Evangelium nicht die ganze Geistesrichtung umgebildet, sondern nur der jüdische Geist mit dem Glauben an Jesus als den Messias sich verdunden-batte, übergegangen war 1); s. oben

Bas aber ben paulinifchen Lehrbegriff von ber Rechtfertigung burch ben Glauben betrifft, fo konnen wir einen

¹⁾ Die iftbifche Dentweise, welche Buftin b. Martyrer bezeichnet Dialog. c.. Tryphon. Jud. S. 141: "'De buete anarare kavrobe pal Allor rives buir Quotor xara robro (in biefer Binficht inbifch gefinnte Chriften), of Acyovale, ou nav amagratol was, Sedu δέ γινώσχουσικ, οὐ μή λογέσηται αὐτοῖς χύριος άμαρτίαν." Die Dentweise, Die fich in ben clementinifden Somilien finbet, nach welchen ber Blaube an Einen Gott (to this poragglas xaldr) eine fo große magische Rraft bat, bag bie wuxi uoragzizi, wenn fie auch in Laftern geleht bat, vor ber Gette ber Gouenbiener bies varque hat, bag fie nicht untergeben fann, fonbern bund läuternbe Strafen binburd bach aulett aur Geligfeit gelangen wird; 3, B. Hom. III. c. 6. Der Begriff vom Glauben, welder mabried aus einer gan anbern Duelle. als aus bem migverftanbenen Daulus, unter ben Chriften felbft nachber Gingong fant, und welchem ein Marcion gerabe eben ben paufinifchen Begriff nom Glauben ontgegenftellte. Bor foldem Rifberftanba warnte ja aud Daulus munblich und idriftlich bie Gemeinben, wenn er ihnen fo nachbrudlich an's berg legte, bag ihre Lasfagung vom bejbentbum etmas Richtiges fei und ihnen jur Theilnahme am Reiche Gottes micht verbelfen tonne, wenn fie fich von ihrem fenbern Gunbenleben nicht lossagten, f. Gal. 5, 21. Die neval dovos, por benen er warnte Ephef. 5, 6.

Einfluß beffelben, eine, fei es richtig verftanbene ober irrthamliche, Aneignung beffelben bei Gemeinden von biefer Art gar nicht als mbalich vorausseten, und baber ift auch eine Polemit bagegen von bem Standpuntte bes Jatobus burchaus unbentbar 1). Bie bie Ueberichrift biefes Briefes und ber Inhalt beffelben zu erkennen giebt, mar berfelbe offenbar nur an folche Gemeinden gerichtet, welche unvermifcht aus Jubenchriften bestanben. Run aber folche maren am wenigsten geneigt, fich bem Paulus befonbers anguschlie-Ben, auch am wenigsten bagu gestimmt und geeignet, in ben paulinischen Lehrbegriff, ber gerabe ben schärfften Gegenfas gegen ihre gewöhnliche Dentweise barftellte, einzugeben. Bielmehr'fam ja gerade von folden Leuten ber bie leibenfchafts liche, fanatische Anklage gegen biefen Lehrbegriff, als ob berfelbe burch bas Bertrauen auf bie Onabe in Gunben ficher mache, ju bem Schluffe berechtige, man folle Bofes thun, bamit Gutes baraus fomme; Rom. 3, 8. Bon einer gang anbern Seite ber, von einem bellenischen (gnoftifchen) Antinomismus, ber auch Antijudaismus mar, entftanb fpaterbin eine irribumliche, praftisch verberbliche Aneignung und Anwendung ber paulinischen Lebre von ber Rechtfertigung, wie Paulus felbst gegen Aehnliches für bie Butunft fich vermahren zu milffen glaubte. Rom. 6, 1; Bal. 5, 13. Und biefe fpatere falfche Unwendung bes Begriffs vom Glauben.

¹⁾ Benn Dr. Kern in seiner Abhandlung über ben Ursprung bes Briefes Jatobi in ber Tübinger Zeitschrift für Theologie, Jahrg. 1835, S. 25, wegen ber hier ausgesprochenen Behauptung einer petitio principii mich beschulbigt, so kann ich das Recht, welches er dazu hat, nicht einsehen. Rur dann könnte diese Beschulbigung mich treffen, wenn ich ohne Beweis angenommen hätte, daß dieser Brief an eine ungemischte Gemeinde gerichtet sei, oder wenn ich den möglichen Fall, den Kern (was er selbst aber späterhin in der Etnleitung zu seinem Commentar über diesen Brief zurüngenommen hat) als einen wirklichen set, daß dersetbe von einem Judenchristen unter dem Namen des Jakobus zur Bekämpfung des unter der Gemeinde der heibenchristen geltenden paulinischen Lehrthpus untergeschoben worden, ganz underücksichtigt gelassen hätte.

welche gleichfalls jum Rachtheite bes praktischen Christenthuns gereichte, ging auch von einer ganz andern Auffasfung bless Begriffs, als sie die einseitige Richtung des subischen Geistes mit sich brachte, aus. Es offenbarte sich barin viellnehr ein orientalisch hellenischer, als ein jüdischer Geift, es war nicht der abstrakte Begriffsglaube, sondern eine einseitige contemplative oder idealistische Richtung, welche von der Auffassung des Glaubens, als eines beseelenden Billensprincips und einer praktischen Lebensbestimmung, abführte.

Wir wollen nun nicht leugnen, bag auch in Gemeinden von fübifdedriftlichem Stamme und fübifdedriftlicher Riche tung Einzelne fein konnten, auf welche ber paulinische lebr= typus eingewirft batte, und wir wollen es ale meglich feben. baß Jatobus burch bas, was er von ben Meußerungen Gingeiner, bie von einem folden Ginfluffe berührt worben, ge= bort batte, bewogen wurde, in feinem Briefe eine folche Richtung zu befampfen. Bir murben bies bei ber Ent-Arbung biefes Briefes in Anwendung ju bringen, wenn es fic nachweisen ließe, bag berfelbe gegen verschiebene einzelne, aus verschiebenen Burgeln entsproffene theoretische und prattifche Irrthumer gerichtet fei. Das ift aber nicht fo, fonbern es erhellt aus bem Befagten, bag alles Schlechte, bas in biefem Briefe betämpft wirb, fich auf biefelbe Burgel gurudführen . last, und bies ift bie bes gewöhnlichen jubifden Beiftes, ber ben Glauben an Befus als Meffias in fich aufgenom= men batte. Bir werben baber veranlagt werben, auch jenen einzelnen Irrthum, wenn es möglich ift, ftatt ihn als etwas Ifolirtes. Einzelnes zu betrachten, wie es fein mußte, wenn wir ihn von bem paulinischen Elemente ableiten wollten, vielmehr mit jener gemeinsamen Grundrichtung in Berbindung zu fegen.

Ferner muffen wir hier auch die Stellung des Jakobus im Berhaltniffe zu Paulus berudsichtigen. Wenn wir uns berechtigt glaubten, einen offenen Gegenfat zwischen Beiden anzunehmen, könnten wir uns wohl benten, daß Jakobus vermöge feines eigenthumlichen Entwidelungsganges unfähig, in den

Buffnmmenhang ber eigenthumlichen naulinielten Rebetoem einmarben, diese felbft als eine von ibm misverftandene ober einen ibm entangentratenben Diffverfant berietben befamuft batte. Wir haben aber nachgewiesen, bes wir ein foldes foindliches Berbaltmis amifchen Letobus und Paulus, vorauswieben frinedmeas veraniagt find, mennaleich es eine Latobusparebei ach, bie fich bem Daulus feindlich entgegenstellte, mie es ja auch eine vaulonische ach, welche in einem von Paulus leibst nicht gutgebeißenen Gegenfate uch auf-Nach biefer Boraussetung werben wir nicht annehmen toumen, bog Jafobus enemeber bie lebre bes Brulus felbit, ober auch eine migverstanbene Buffaffana und Binwendung berfelben bestritten baben follte, ohne qualeich ausbrücklich bie richtige Auffallung bavon gu unterscheiben und uch gegen ben Schein eines Gegenfates gegen ben Anolel Paulus felbst zu vermabnen, zumgt biefer Schein unter ben nibildedriftlichen Gemeinden obnebin fo leicht entfteben founte. Dber wir müßten und bie Gache fo benten, bag Jatobus iene bogmatische Formel beltritten batte, obne fic bes Bufammenbanges berfelben mit bem Lebrbegriff bes Baulus bewaßt zu fein, was wir aber auch wenigftens nicht für mabricheinlich batten tonnten.

Wir haben bisher immer popausgesest, daß bisser Krief von Dem herrührt, welcher sich selbst als Berfasser nennt. Aber auch dies ist die auf die neuesten Zeiten aus äußeren!) und inneren Bründen bestitten worden. Es haben mehrere bedeutende Siens men sich für die Annahme ausgesprochen, daß dieser Wrief im

¹⁹ Die aufvoren Grande gegen bie Achtheit biefes Briefes, für melder boch die Pefchin gengt, murben hier gubmes Werbicht haben, wenn uch nicht die gegen die Auertenpung biefes Briefes in dan ersten Jahrhunderten sich erhebenden Bebenten so leicht exllüren liebem aus bessen Berbreitung von Seiten der judenchristlichen Gemeinden her, was bei Bielen ein Bounrtheil zu erregen geeignet war, der Polemit gegen die Lehre des Paulus, die man derin zu bemerken glaufde; wohn mach fommt die unbestämmte Wepeichung bes Wenfassen un der Spieles.

Inferoffe einer gemissen Tenbeng non einem Anbern unter bem Ramen bes Jatobus untergeschaben meeben 1). Die Micht babei tonnte gewesen sein, ber panlinischen Wecht-

¹⁾ Bir werben gern bas Brabifat ber Engbergigfeit uns gefallen laffen, wenn wir und erflaren muffen gegen bie in neuerer Beit obne Boiteres aufgestellte und oft wieberhalte Bebauptung, bas nach ben Grundfaben jener alten driftlichen Beit eine folde literarifde Riftion nichts Unftofiges gewesen fei. Bir burfen es uns ja nicht fo benten, ale ob man nach Art ber Rhetoren einen Anbern fagen ließ, mas er, wie man meinte, eine gefagt baben Bunte, ober ale ob man nur auf einen and bem Ramen überweg, was man feinen Zeitgenoffen befonders an's bert legen wollte. Man hatte bei folden Sittionen immer bie Abficht, ju taufchen; man wollte burd eine frembe Autorität, bie man fich aneignete, bem Befagten mehr Gingang verschaffen. Es war alfo eine fogenannte fraus pia, eine offenbare Luge, welche in bem 3wede ber Berbreitung gewiffer Babeboiten ibre Rochffertfaung finben follte. Es gab nun zwar einen gewiffen eigenthämlichen Stanbountt, bem ein folder Grundfall entiprach; aber bag bies eine allgemein berrichenbe Anficht gemefen fei. bies ericeint mir als eine willfürliche Annahme. Man muß fich wohl buten, bas, mas nur als bas Eigenthumliche einzelner Beiftedrichtungen angufeben ift, für einen allgemein berrichenben Grundfag gu halten. Es war ein einiseltig Weoretifder fpefnlativer Standunnit, von welchem bie beren Grundfobe über bie Babrhaftigfeit andgingen, wie mir bies fonn bei Platen bemerten. Derfetbe bangt genau gufammen mit bem burch bie Dacht bes Epangeliums erft gefturzten Bilbungsgriftofratismus bes Alterthums, nach welchem bas Bolf als für bie reine Babrbeit in ber Religion unempfänglich betrachtet und bie Luge, ale gur Leitung ber mollot erforborfic, baber gerechtfertigt wurde. 214 Rudwirfung eines folchen früheren Stanbounttes furben mir biefe Muficht bei vermanbten Richtma gen unter ben alexandrinifden Juden, unter ben Gunftifern, ben platenifirenden alexandrinischen Rirdenlehrern. Aber ein gelunder bratifch. driftlicher Beift betampfte von Anfang an biefe Dentweife, wie wir in bem Beifpiele eines Juftinus Martyr, Grenaus und Tertulianus feben. Die antianofiliche Michtung ift auch biefenige, welche für ftrenge Babrbaftiafeit eifert. Eine verwandte maftifde Richtung zeichnet wen gerabe biefon Brief aus, in welchem ich einen ebionibifchon, antipaulinifchem Standpunkt burchaus nicht finben tonn. Jener Weift ber frengen Babrbaftigteit zeigt fich in bem, mas über ben Gib gelagt wirb. Es tragt biefer Brief wahrlich einen gang andern Charafter an fic, als bie eine gang bestimmte Bartheirichtung und ein gang bestimmtes Bartheifntereffe bar-Bellenben Clamentinen.

fertigungslehre entgegenzuwirken, mit bem Anschn bes Jastobus ben Paulus zu befämpfen, und diese Absicht läßt sich ber einseitigen Richtung eines Judenchristen wohl zutrauen. Aber ein Solcher würde sich nicht allein bestimmter als den Jatobus, bessen Ansehn er sich zueignen wollte, zu erkennen gegeben, sondern auch Den, gegen welchen sein Angriff gerichtet war, den Paulus, namentlich bezeichnet und die Poslemit gegen denselben und dessen Lemit gegen denselben und dessen Lehre schäfter ausgesprochen haben. Der untergeordnete Plat, welchen in diesem Falle die Bekämpfung der paulinischen Lehrformel im Berhältnisse zu dem Ganzen des Briefes einnehmen würde, läßt sich mit dieser Boraussehung gewiß nicht vereinigen.

Doch Undere wollten in biefem Briefe einen icon verfeinerten Ebionitismus erfennen 1), in welchem bas jubais ftifche Element icon viel von feiner urfprfinglichen Schroffbeit verloren batte, wenngleich bie praftifche Grundrichtung, wodurch biefer Standpunkt von bem paulinischen fich unterschied, biefelbe geblieben fei. Der Ursprung biefes Briefes aus einer fpateren Beit foll aus bem Ginfluffe, welchen ber paulinische Geift auch schon über Die fich ibm entgegenftellenden Elemente ausgeübt hatte, fich zu erkennen geben. Gben ber gemilberte Judaismus, welcher fich fcon bem Ginfluffe ber paulinischen Ibeen nicht gang batte entziehen konnen, foll bas fichere Mertmal einer fpateren Zeit fortgeschrittener driftlicher Entwidelung enthalten. Bei ber Untersuchung über biefen Begenftand wird Alles barauf ankommen, wie man fich bas Berhaltnig Chrifti jum Entwidelungeprozeffe bes Christenthums benft. Wenn man Chriftus nur als Den betrachtet, ber ben Unftog gegeben ju einer neuen Entwide= lung, welche burch einen Paulus und burch ben in bem johanneischen Evangelium fich barftellenben Beift über ihn felbft hinaus fortgeführt worden, mag eine folde Unficht fich empfehlen. Go mag Jatobus als ber beschränkte Chionit ericheinen, ber unmöglich einen folden Brief geschrieben baben

¹⁾ Die von Baur und Schwegler entwidelten Marfichten.

fann, und fo mag es als nothwendig erfcheinen, eine folche 3mifchenftufe bes burd ben umfichgreifenben Ginflug ber burch Paulus hervorgerufenen Bewegung gemilberten und vergeiftigten Chionitismus zu bichten. Sanz andere ericheint nns bas Berhaltnif, ba wir bie Offenbarung burch Chriftus als bas Urfprüngliche und Bolltommene betrachten muffen, woraus ber gange Entwidelungsprozen ber apoftolischen Lebre abgeleitet ift. Wir werben bie ber paulinischen Lehre verwandten Elemente bei Satobus nicht auf Baulus, fonbern auf biefelbe ursprüngliche Quelle, woraus fie auch Paulus entnommen batte, auf Chriftus jurudführen. Die Erfullung bes Gefetes im Evangelium, welche bie Bergrebe uns ertennen lagt, wird fich une in ber bem Stafobus eigentbamlichen Auffaffung bes Chriftenthums barftellen, und manche Anflange aus ben Reben Chrifti werben wir nicht vertennen Wenngleich Jatobus und Paulus bie beiben einander entgegengesetten außerften Grangpuntte in bem Entwidelungsprozesse ber driftlichen Lehre uns barftellen, fo mußte boch auch vermoge ihres gemeinsamen Berhaltniffes au bem Urquell ber Offenbarung in Chrifto eine Bermanbtschaft und bobere Ginbeit unter ihnen hervortreten. wir ben achten Chriftus fennen, werben wir nicht geneigt fein, ju glauben, bag Jatobus, ber ben gangen perfonlichen Einbrud beffelben in fich aufgenommen hatte, über ben Ctanb= punft ber gewöhnlichen jubifden Befchranttheit nicht follte binausgekommen fein. Wie wir in bem Briefe bas Bilb, welches wir uns nach allen geschichtlichen Daten von bem Jatobus machen muffen, wieberfinden, fo zeigt fich une bingegen feine Spur ber Abfaffung beffelben in bem nachapoftolischen Beitalter, jumal nichts, mas auf eine fpatere Geftaltung bes Ebionitismus hinwiefe. Auch bie Art, wie von ber Rabe ber Biebertunft Chrifti gesprochen wirb, pagt am beften in bas apoftolische Reitalter. Bare ber Brief von einem aus jener Beit herrührenben Intereffe untergeschoben worben, fo mußte bie Beziehung zu ben mannichfachen Gegenfagen ber driftlichen Entwidelung jener Beit uns entgegentreten, wie bem

Gegensape von Inden- und heibenchriften, dem Paulinischen und Antipaulinischen. Run wird aber, außer wer in Allem Alles zu finden gewohnt ift, von allen diesen und ähnlichen Beziehungen zu den Gegensähen jener Zeit nichts in jenem Briefe wahrnehmen 1), abgesehen nur von jener möglichen Aufpielung auf die paulinische Lehre vom Glauben. Aber auch hier würde das Antipaulinische so leise auftreten, wie wir es in einer Tendenzichrift des zweiten Jahrhunderts schwerlich erwarten könmen, wie auch in den überall herbeisgezogenen Clementinen nichts Aehnliches sich zeigen wird.

Aber ift benn wirklich jene Anspielung so auffallend? Bebenken wir boch, daß sich die paulinische Ausdruckweise seibst ans dem Judenthume, aus dem jüdisch-griechischen Sprachgebrauche heraus bildete und daß sie keineswegs lauter neue Ausdrucksformen schnet "), sondern oft nur die älteren jüdischen sich aneignete, diese in einen neuen Busammenhang aufnahm, in einem neuen Gegensate anwandte und einen neuen Geist hineinlegte. So war ja weder der Ausbruck dinacovockat in Beziehung auf Gett, noch der Ausbruck riarig etwas ganz Reues, sondern beide Ausbrücke und die badurch bezeichneten Begriffe (und zwar in Beziehung auf das Erste derselbe Begriff, dessen Borhandensein unter den Inden Paulus dei seinen jüdischen Gegnern in seiner Pastemik voraussehen mußte) waren den Juden längst geläusig. Auch das Beispiel Abrahams als Glaubenshelden mußte

¹⁾ Bir glauben und nicht barauf einlaffen ju muffen, Abenteueg-

²⁾ Ueber die Art, wie Paulus hier folche Formeln gebraucht, welche unter jüdischen Theologen schon vorhanden waten, vergt. die Schrift bes Dr. Roeth De opistola ach Hebraeos pug. 121 es seq., wenngleich ich in bem, was der Berfuffer baburch beweisen will, mit thin nicht übereinstimmen tann; benn in dem Gebrauche, welchen Paulits von einer schon worhandenen Form des dogmatischen Ausbrucks macht, bildet er allerdings den entschiedensten Gegensaß gegen die jüdische Aufsassung. Aber es erhellt daraus, wie Jakobus, von dem jüdischen Standpunkte ausgehend, ohne alle Beziehung auf panlinische Lehre zur Wass folcher Ausbrücke veranlaft werden konnte.

jedem Juden nahe liegen, und das Beispiel der Mahab, welches übrigens nur in dem nicht pandinischen und die eigentlich pandinischen der bei eigentlich pandinischen Gebrücerbriese vordommt, mußte eben, weil sich an bemfelden allein zeigen konnte, wie viel der monorheistische Glaube einer Richtigen von umerinem Leben genitzt hatte; sich dem Juden, welcher den Werth das Glaubens an Zeshouch hervorheben wollte, beshalb besonders empfahlen.").

Bie wollen mun in bem Befefe felbft bie Mertmale ber Bett, in ber er, und ber Generinden, an bie er gefchrieben worben, aufzufinden fuchen. Auffallend ift ce, bag berfelbe feiner Weberichrift nach nur fur Juben ans ben mölf Etammten, welche in ber Berftrenung lebien, beftimmt erfceint, ba er boch offenbar an Chriften gerichtet ift. Aber vies erflart fich febr ant aus bem Standpuntte bed Rato: bus, bemfelben, ber fich int bem gangen Briefe ju erkennen giebt. Er betrachtet nämlich bie Anerfennung, Jefn bes Mefftas als zu bem achten Jubenthume wesentlich gehörenb, Die gianbigen ale bie allein achten Juben, bas Chriftenthuin als bas vollkommene Judenihum, burd welches ber powoc zum Birle feiner Bollenbung gelangt. Und ce fann auch fein, bag er, wennaleich er fich bofonbete-an Chris ften richtete, boch auch menteich an pfibilde Lefer, ju benan ber Brief, gelangen tonnie, bachte, ba bie Chriften mitten unter Juden, feineswege in ftrenger Absonderung von benfolben, lebten. Allerdings geht aus bem Martmale ber Abftammung bon best jwölf Stummen bervor, bag biefe Gemeinden aus lauter Chriften ittifder Abfunft befentbett, ober voch Jatobus, ber fich besonders ale Apofiel ber Juben betrachtete, fich nur an ben jubifden Theil ber Gemeinben manbte. Und zwar, ba auf bas Berhaltnig ber Juben- ju

¹⁾ Go icheint mir bas, was Dr. be Watte in ben theologischen Spubier und Aritiken, Jahrg. 1830, Res heft, S. 349 fagt, um einen abstehlichen Wiberspruch bes Jahobus gagen Paulne nachznweisen, sich zu erlebigen.

ben Beibendriften nirgenbe Rudficht genommen wirb, bleibt. es immer bas Babricheinlichfte, bag biefe Gemeinden gang undemischte maren. Theils aus bem eigenthumlichen Standpuntte bes Satobus, theile aus bem eigenthumlichen Auftanbe. biefer Gemeinden, welche alle jubifden Formen beibebalten batten, erflärt fich auch ber Gebrauch bes altjubifden Ramens συναγωγή, fatt bes eigenthümlich chriftlichen έχχλησία, gur Bezeichnung ber Gemeinbeversammlung '). Golde Bemeinden tonnten nun im Innern von Affen auch noch in bem fpatern apoftolifchen Beitalter vorhanden fein, wie wenn man an fprifche Gemeinden benten wollte. Aber wenn ber Brief an Gemeinden biefer Gegenden gerichtet ift, bleibt es auffallend, bag Jatobus, bem boch bas Aramaifche weit geläufiger fein mußte ale bas Griechische (menngleich es gar nicht unmöglich ift, bag er bas Griechische fo weit erlernt hatte, um einen folden Brief fdreiben zu tonnen 2)), fich ber griechischen Sprache bebiente. Es laut fich bemnach ichließen, bag er burch bas Bedürfnig feiner Lefer bagu beftimmt murbe, und biefe alfo wenigstens theilweise au ben Delleniften geborten. Dies vorausgefest mußte man allerbings an eine Beit benten, welche ber felbftftanbigen Ausbildung ber beibendriftlichen Gemeinben voranging, ebe noch bas Berhältniß ber Seiben und Inben zu einander in ben driftlichen Gemeinden jur Sprache getommen mar 2), bie

¹⁾ Unfere Kenntnis von ber Ausbreitung bes Christenthums in biefen Beiten ift mahrlich viel ju ludenhaft, um barüber mit Kern (in ber. oben angeführten Abhandlung) absprechen zu tonnen.

²⁾ Möglich ift es auch, bag ein Anbrer als Dolmetscher ihm biente.

³⁾ Die Ansicht, welche Dr. Schnedenburger scharffinnig entwidelt und vertheibigt hat in feinen gehaltvollen Beiträgen zur Einleitung in's neue Testament, Stuttgart 1832, und in seiner schon angefährten annotatio ad epistolam Jacobi. Derselbe hat sich über ben Zwed ber Polemif bieses Brieses übereinstimmend mit der von mir in dem Borbergebenden und früher in meinen kleinen Gelegenheitsschriften entwidelten Ansicht erklärt. Bergl. bessen Abhandlungen über diesen Gegenstund in der Tübinger Zeisschrift für Theologie von Steubel, 3tes Stud, 1829, und in der Tübinger Zeisschrift für Theologie, Jahrg. 1830, Res Deft.

Beit ber erften Berbreitung bes Christenthums in Sprien, Efficien und angranzenben Gegenben ').

Wen beftanden biefe Gemeinden größtentheils aus Armen 2), wenn auch einzelne Reiche unter benfelben waren 2), und fie wurden von ben reichen und angesehenen Juden 4)

¹⁾ Mit Unrecht glaubte man 2, 7 eine Aussellung auf die Geldusigteit bes Namens χρεστιανοί und barin ein chronologisches Merkmal zu
finden. Nater dem καλον σνομα fann man recht wohl den Ramen Jesu verstehen, und dies ift sogar das Einsachste, da die Borte am natürlichsten von einer Anrusung des Namens Jesu als Messas verstanden
werden, dem die Gländigen bei der Taufe geweiht wurden, die Taufe
els το σνομα τοῦ 'Ιησοῦ; s. Schnedenburger's Commentar 3. b. St.

²⁾ Rach ber von Kern früher vorgetragenen Anficht foll ber Berfaffer auf ebionitifche Beife die achten Chriften, nach feiner Meinung die Jubenchriften, als die Armen und unter ben Reichen die heibenchriften bezeichnen, welche er nicht als achte Chriften anerkennen will. Aber die Lage ber chriftlichen Gemeinden unter ben heiben in biefer erften Zeit im Ganzen läst gewiß nicht baran benfen, daß es Ginem einfallen konnte, biefen Ramen ihnen befaukegen, und nach jeder Seite hin erfebeint biefe Antahme als eine burdaus unbegründete.

^{3) 1, 10.}

⁴⁾ Die Stelle 2, 7 bezieht fic am natürlichften auf eine Beriafterung Jefu burd Gegner bes Chriftenthums, wenngleich bas unmittelbar Borbergebenbe fich nicht guf Religionsverfolgungen, fonbern auf Bebrudungen und Erpreffungen anberer Art bezieht. Bergl. 5, 4. Es erhellt feineswegs, bag wir in biefem Briefe unter ben Reichen überall biefelben Mitglieber ber driftlichen Gemeinde gu benten haben. Der Berfaffer fann wohl theils auf Reiche unter ben Juben, welche fern von bem Chriftenthume waren, theils auf Reiche unter ben Chriften, welche aber nur eine febr fleine Minbergahl ausmachten, fich beziehen. Aus bem Gegenfage awifchen 1, 9 und 10 folgt feineswegs, bag unter ben Reichen in ber letten Stelle nur Chriften ju verfteben finb. Unter ben Riebrigen, welche fich ihrer Sobeit rühmen, tonnte er freilich nur Chriften meinen, unter ben Reichen aber wohl folde reiche Juben, welche burch ihre fo gang bem 3rbifchen bingegebene Richtung, Chriften gu werben, gehindert wurden. Diefe follten eben bas Richtige ber irbifchen Guter, Die fie bisber ju ihrem bodften Gute gemacht hatten, ertennen, fich bemuthigen und in biefer Gelbftbemuthigung ihren mahren Rubm finden, indem fie nun mit ber Richtigfeit bes 3rbifden bas mabrhafte bochte But, bie mahre Burbe ober hoheft, bie ber Deffas verleiht,

auf manntafache Beife bebritat. Gider war ber Auftanb biefer Gemeinben von bet Art, bag bei Bielen bas Cheiftenthum nur in ber Anerfennung Nefu als Meffins und ber einzelnen fitflichen Gebote beffelben, welche fie ale bie Bervolltommnting bes Gefehes betrachteten, beftant. Inbem fie fern bavon maren, bas mabre Befen bes Chriftenthums au erkennen und fich angueignen, glichen fie ber großen Daffe ber Juben barin, baf bie Berrichaft fleischlichen Sinnes, welflicher Lafte, Streit und Berfeberungefucht unter ihnen fortbauerten. Demnach tonnte man nun entweber annehnten, bag bas Christenthum bier noch neu mar und bas Leben noch nicht burchbrungen batte, wie benn ') von Anfang an unter ben Juben Biele maren, welche, fortgeriffen von bem Einbrude, ben bie großen Birtungen ber Avoftel auf Se machten, angezogen von ber Soffmung, baf Seins balb wiebettommen und fein Reich, beffen Gliddfeligfeit fie fich auf ibre Beile ausmalten, auf Erben ftiften werbe, in foldent Sinne und mit folden Erwartungen gum Chriftenthume fich befannten, ohne bag eine wefensliche Beranberung mit ihnen vorging - ober man mußte an einen gefuntenen Buftanb folder Gemeinden, welche früherbin auf einem böheren Standpuntte bes driftlichen Lebens fich befunden hatten, benten. In ber Einrichtung biefer Gemeinben war bas Gigenthumliche, bag, ba ben Presbyteren nicht fomohi bie Berwaltung bes Lebramtes 2), ale vielmehr nur bie außerliche Rinchenleitung übertragen mar, Biele aus bar Ditte ber Genreinben selbst ale Lehrer auftraten und es noch toin befondered Lehramt gab. Daber Jatobus Die Ermahnung ettheilen mußte, es mochten nicht ju Biele fich als Cehrer aufwerfen und es moge Reiner ju leichtfertig in ben Bemeindeversammlungen bas Wort nehmen, sonbern Jeber

erfammten. Darin lag bie an fie gerichtete Aufforderung, Chniften an werben.

¹⁾ G. aben Bb. I. G. 34 f.

²⁾ Ebrabaf. G. 57, 249 f.

wohl bebenfen, welcher Berantwortlichteit er fich baburch unterziehe. 1, 19; 3, 1. 2.

Bas bie Lebre und Lebrmeife bes Satobus in vielent Briefe bettifft, fo finben wir in bemleiben burdaus mides, was mit ber weiter entwidelten Lebre bes neuen Teftamente in Biber fprud ftanbe, wie wir bies wetter machmeifen werben in bem Abidmitte von ber gebre: unb bie driftlichen Begriffe, welche in biefent Briefe wirflich ausmeiprochen find, weifen auf ben organischen Bufammenhang bes gangen driftlichen Beneuftfeins bin. Aber nut ift bet Inbalt berfelben nicht auseinanbergelegt und auf Alles angewandt, bas Chriftliche ericheins mehr vereimelt, bie Begies bung auf Chriftus nicht fo vorberrichend und Alles burdbrindend, wie in andern apoftolifden Briefen. Die Beziehung auf bas atte Teftament, wenngleich mit bem driftlichen Stanbounfte in Berbittoung gefeht, ift bas Borberrichenbe. But Ertlarung biefer Erfcheinung reicht gewiß bie Berfichnichtigung bes eigentoumlichen Standpunttes Derjenigen, an welche biefer Brief gerichtet ift (an welche ein Paulus, Johannes, auch Petrus gewiß gang anvers geschrieben baben würden), nicht bin, fonbern man niuß stelmehr aus ber Eigenthumlichteit bes Schreibers felbft bles zu erflaren fuchen. Run tonnte man 1) baber schließen, Jafobus habe biefen Brief in einer Beit, ale bas Chriftenthum fein geiftiges Leben noch nicht fo burchbrungen hatte, gefchrieben, in ber früheften Beit feiner driftlichen Entwidelung; aber es fragt pa, ob wir gu biefem Schluffe berechtigt find: benn es läßt fich ja nicht beweisen, bag er feinen Lehrbegriff fpater weiter ausbildete. Es fann sein, daß er nur in biefer unvolltommenen bogmatifchen Entwidelungsform befangen blieb, wenngleich fein berg won ber Liebe ju Gott und gn Jefus, bent Melfies, vardbrungen war. Er entfprach boch bem, was er auf feinem Standpuntte als lebrer ber Juben, ale ber, welchet von bem alten Teftamente in bas neue hinüberleitete,

¹⁾ Bie Genedenburger meint:

fein sollte. Freilich wilrbe für die Bollfündigkeit ber chriftlichen Erkenntniß viel der Kirche fehlen, wenn die driftliche Lehrentwickelung durch den Jakobus nicht in der Bergleisdung mit der Darstellung anderer Apostel ihre Ergänzung fände; in dieser Zusammenstellung aber ist sie ein wichtiger Beitrag zur vollständigen Auffassung und Entwicklung des driftlichen Lehrstoffes, und auch hier leistet sie das, was sie auf diesem Standpunkte leisten sollte!).

Gerade biese Lehrweise bes Jakobus sicherte ihm eine lange, ungestörte Wirksamkeit unter ben Juden, und Biele wurden durch seinen Einstuß jum Glauben an Christus gessührt. Desto mehr hatte er sich den haß der Schlechtesten unter den Partheisührern des jüdischen Bolkes zugezogen, und solche suchten eine Gelegenheit, ihn zum Opfer ihrer Buth zu machen. Einer der Leidenschaftlichsten unter denselben, der Hohepriester Ananus, der zu allen Gewalthaten des Partheihasses geneigt war, benutte die Zwischenzeit zwischen der Abreise des römischen Prokurators Felix und der Ankunst seines Nachfolgers, Albinus, gegen das Jahr 62. Er ließ den Jakobus nehft einigen andern Christen von einer Berssammlung des Synedriums als Berleger des Gesetzs zum Tode verurtheilen und er wurde gesteinigt. Aber der bessere

¹⁾ Wie der Ultrapaulinismus des zweiten Jahrhunderts von einem Jakobus nichts wissen wollte, so erkennen wir in der Polemis gegen den Jakobusdrief die Einseitigkeit des lutherischen Elements. Wenngleich der Jakobusdrief eine untergeordnete Stelle in dem Entwickelungsprozesse der christlichen Wahrheit im Verhältnisse zu den paulinischen Briefen einnimmt, so ist er doch wichtig zur Verwahrung gegen manche einseitige Uedertreibung, in welcher das auf die Spise gestellte paulinische Element auslausen kounte. So hat auch der Jakobusdrief seine eigenthümliche Bedeutung bei seiner Stellung im Canon. Die Bedeutung diese Briefes in praktischer Beziehung ist schon bezeichnet worden von dem trefslichen Thomas Arnold in Sermon IV. on Christian Conviction p. 52; s. bessen Christian Life, its Hopes, its Foars and its Close. II. Edition. London 1843.

²⁾ Bir folgen hier bem Berichte bes Josephus, Archaeol. XX, 9, ber gewiß glaubwürdiger ift als bie mabrebenhafte Ergablung bes Dege-

Theil unter ben Juben war mit biefem Berfahren fehr uns zufrieden, und Ananus wurde beshalb bei bem neuen Statts

fippus bei Eufeb. II. 23. Die laft es fich glauben, baf bie Saupter ber pharifaifden Parthei thoricht genug gemefen fein follten, um ben Rafobus aufzuforbern und ibm quautrauen, bag er ein öffentliches Reugniß gegen bas Chriftenthum ablegen follte? Auch bas, mas Erebner in feiner Ginleitung G. 581 gefagt bat, worin ibm Rothe und Rern (in feinem im Jahre 1838 erfcbienenen Commentar über ben Brief Jafobi. G. 341) beiftimmen, fann mich noch nicht bewegen, von ber bier ausgesprochenen Meinung abzugeben Anbers murbe fich freilich bie Sache ftellen, wenn bie Interpolation ber Stelle bes Josephus wirfifc erwiesen ware. Dann miften wir annehmen, bag, wenngleich bie Befchichte von bem Martprertobe bes Salobus nach einem ebionitifchen Mabren ausgeschmudt ift, boch bie jum Grunde liegenbe geschichtliche Bahrheit bavon ju unterscheiben fei. Aber biefe Interpolation fcheint mir noch nicht bewiefen. Die Borte bes Josephus 1. XX. c. 9. S. 1, in welchem wir bas von Erebner und Anbern fur verbachtig Gehaltene in Rammern einschliefter (es hanbelt fich bier von bem Sobenpriefter Ananus), lauten: "Kadise gyredoeor norwy nat nagayayor els αὐτὸ [τὸν ἀδελφὸν Ιησοῦ, τοῦ λεγομένου Χριστοῦ, Ἰάχωβος ὅνομα αὐτῷ, καί] τινας [έτερους] ώς παρανομησάντων κατηγορίαν ποιησάμενος παρέδωχε λευσθησομένους. δσοι δε εδόχουν επιειχέστατοι τών κατά την πόλιν είναι, και τα περί τους νόμους ακριβείς, βαρίως ηνεγκαν έπλ τούτω." Crebner balt bie bezeichneten Stellen besbalb für Interpolation eines Chriften, weil Josephus als Jube bie Worte ror adelgor u. f. w. gar nicht fo nachbrudevoll batte voranftellen konnen, fonbern vielmehr ben Gigennamen vorangeftellt haben murbe, und weil er Jesum eber ror dixaror batte nennen muffen, jumal ba er feine Lefer über bas, was jenes gange Prabifat bebeute, fo gut wie gang im Dunteln gelaffen habe. Da aber Jatobus gerabe unter jenem Prabitate am' befannteften fein mochte und gerabe biefes ihm bie größte Bebeutung im guten und bofen Ginne, nach ben verschiebenen religiöfen Stanbpuntten, gab, ba Jefus ber fur ben Chrift Behaltene icon unter nichtfübifden wie fübifden Lefern als bekannt vorausgefest werben konnte, fo lagt es fich wohl benten, bag bem Josephus querft bie Person bes Brubers Jefu porfcwebte und er biefe bezeichnete, ebe er bie Beftimmung bes Eigennamens bingufepte. Wenn Golde bezeichnet werben, welche als Gefehverleger angellagt und beren Berbammung boch von ben ausgezeichneten Frommen bes Boltes getabelt worben, fo veranlaßt uns bies gewiß am meiften, an Chriften, bie bas mofaifche Befet gugleich ftreng beobachteten, ju benten, und vor Allem fann man bies auf

halter angellagt, wozu er hinreichenbe Beraulassung gegeben, ba er die Granzen ber bem jübischen Synebrium nach bem römischen Staatsrechte zustehenden Macht offensbar überschritten hatte ').

2. Der Apofiel Petrus.

Ben bem Jatobus gehen wir zu bem Apostel Petrus über, ber, wie fich schon aus bem bisher bezeichneten Gange ber geschichtlichen Entwickelung ergiebt, ein Mittelglied bildet wischen ben Wirkungstreisen und Richtungen bes Paulus und bes Jatobus, ben beiben, welche in der Einheit des christichen Gestes den schonen Gegensan zu einander darsstellen. Wir mussen hier auf seinen früheren Bitdungsgang einen Blid zurücknerfen.

Simon war ber Sohn eines Fischers Jonas in bem Geden Bethsaida am westlichen Ufer bes See's Genegareth in Galifaa. Die in biefer Gegend afigemein angeregte Sehnsfucht nach ber Erscheinung bes Messas, welche die warmeren Gemüther ber Jugend besonders ergriffen hatte, führte

Jatobus beziehen. Wenn Chriften als Chriften ober als Gegner ber berrichenben Berberbnis verfolgt murben, mußte gewiß ben Jatobus, ber unter ben Juben ben meiften Ginfige batte, bie machtigfte Stute ber driftlichen Gemeinde mar, Die Berfolgung befondere treffen. Es if alfo an fich mahricheinlich, bag biefe burch ben Sobenbriefter erregte Berfolgung ben Jatobus befonbers getroffen haben wirb. Und batte ein Chrift biefe Stelle interpolirt, fo murbe er fich fowerlich bamit beanugt baben, nur biefe Borte einzuschieben, wie bie Bergleichung mit ber Interpolation ber andern pon Jejus felbft handelnben Stelle uns noch mehr bavon überzeugen tann. In Beziehung auf bas Unglaubmurbige folder Ueberlieferungen, wie bie bes begefippus über ben Martprertob bes Jatobus, tann bie Bergleichung mit bem von Papias über ben Tob bes Jubas Ifcharioth verbreiteten Mabreben jum Beleg bienen. Bielleicht ichwebte bei ber Art, wie bie Geschichte vom Martyrertobe bes Jatobus burch Chioniten ansgehilbet murbe, bas Bilb pon bem Martyreriobe bes Stephanus por.

¹⁾ S. oben 295. l. S. 94.

and in bem erfendeten Manne, welder ime Erideinung vonzubereiten berufen war, Johannes bem Tanfer, ju. Gein Beuber Unbread, ber merft in Jefus ben Meffias erfannt hatte, theilte ibm die berrliche Enthedung mit, und ba ber herr ibn fab. erfannte er mit feinem aftiliche menfchlichen Blide, mas in ibm mar, und er gab ibm ben Beinamen bes Wellenmannes, Repbas, Vetrus. Man tann biefen Beinamen, wie abnieche, welche Chriftus ben Jamaern gab, aus einem miefachen Befichtspunfte betrachten. Der Gefichter muste, welchen ber Erlofer obne Zweifel vorberrichend bei biefer Ramensertheilung batte, benog fich auf bas, was Gie -mon im Diente bes Evangeliums und für benfelben werben folite. Aber wie emmer Die Birfungen ber umbilbenben Gnabe, fich anichliebend an bas, mas ber Menich feiner eigenthamlichen Ratur nach ift, bies reinigen und verflären. fo mar auch bier bas, mas Betrus burd bie Braft bes abitlichen Lebens erft werben follte, bebingt burd feine bamaligen natürlichen Gigenschaften. Rafd und fest eraueis fende, wie fenrig bunchgreifende Thaefraft war bas, was im befonbere quegeichnote, sub moburd er im Dienke bes Evanastiums fo piel werden tonnie. Aber bas fieuer feiner faufe tigen-Ratur mußte erft durch die Flamme belliger Liebe verflan, von unlauserer Schuftucht gereinigt werden, um ibn gum Relfenmann in ber Berklindigung bos Engngeliums gu machen. Rach feiner bamaligen Gemuthabelchaffenbeit mar er upar geeignet, bem Eindrucke, ber ibn ergriff, fich für ben Angenblid gang bingugeben, obne fich burch folche Dinde fichien, burch welche jagbaftere Bemuther jurudgebalten merben fonnten, gere machen ju laffen, was Biele bewagte, querft kraftig gustellprochen; aber leicht ließ er fich auch burch m rafches Geloffvertrauen verleiten, mehr zu fagen und an megen, gle er burchführen fonnte, und wie er fonell und beftig ergriff, tonnte fcmoll ein anderer, mit augenblicklicher Bewalt auf ihn einwirkender Eindeud folgen, ber bas eine mal Ergriffene ibm wieber zu entreißen vermochte.

Jener erfte auf bas Bemuth bes Petrus gemachte Gin-

brud foffte nun in ber Stille bei ibm weiter fortwirfen, und beshalb überließ ibn Chriftus für's Erfte fich felbft, und erft, nachbem burch wieberholte Ginwirfungen Miles in feinem Gemtithe genug vorbereitet war, nahm er ibn unter bie Rabl ber ibn überall begleitenden Junger auf. Bas ben entfdeibenben Ausschlag gab, mar eimas auf bie gange Gigenthumlichfeit bes Petrus und beffen bisberige Lebensweise burchans Berechnetes 1). Nachdem Chriffus feine Lebrosetrage in bem Schiffe bes Petrus vollenbet, foebert er ibn auf, bas Ret jum Jang auszulaffen. Obgleich berfelbe mabrent ber gangen vorbergebenben Racht vergebens gearbeitet batte, fo ift er boch gleich bereit, bem Borte bes Er= lofers zu folgen, ein Beweis bes ichon zu ihm gefaßten Bertrauens, und ba er nun, nach ben mancherlei vorbergegangenen Ginbruden, welche er von bem Gstiliden in Chrifto empfangen, auf folde Beife burch bas für ibn fo giadliche Ergebnig überrafcht wirb, fo aberwältigt ihn bas Gefühl wie ber Erhabenheit und Beiligkeit Deffen, ber vor ibm ftebt, fo feiner eigenen Unwürdigkeit, er balt fich nicht für werth, in ber Mabe ber Beiligen gu fein; Chriftus benust biese in ihm bervorgebrachte Stimmung, ihn von nun an gang an fich ju gieben, und er macht ben finnlichen Erfolg ber Arbeit, burch ben Betrus fo eben überrafcht worben, jum Sinnbilde eines in ber Butunft burch ihn ju bewirtenben geiftigen Erfolas.

Bon jener eigenthümlichen Gemüthsart des Petrus finden wir denn auch in dem Berhältniffe, das sich zwischen ihm, den übrigen Jüngern und Christus bildete, manche Spur. Es war in jener Sichtungsepoche, als nach dem Speisungsewunder der von Christus auf die Semüther der Menge in Galilaa gemachte Eindruck auf die Spite gekommen war, von welcher aus er — wenn Christus doch den angeregten sinnlichen Erwartungen sich vielmehr entgegenstellte, statt sie zu erfüllen — in das Gegentheil umschlagen mußte. Als

¹⁾ Bergl. Leben Jefu. 4. Auft. 6. 266.

baber Biele von Denen, bie eine Reit lang fich Gbrifto angefibloffen batten, ') ibn wieber vertiegen und Chriftus an ben moblf Inngern, die ihm immer tren gefolgt waren. fprach: "Bolt nicht and ihr binmeggeben ?" zeugte Detrus von bem, was Alle bewegte, von bem göttlichen Einbrude, ben Cbrift Borte: auf fein Inneres gemacht hatten, wie tief er es fühlte. - mehr ale er es noch flar ertennen tonnte - bag abttliches Leben von feinen Reben ausgebe. Diejenigen, bie feine Worte aufnahmen, eines gottlichen, feligen, für bie Ewigfeit bouernben Lebens theilbaft murben. "Bu wem follten wir geben? Du baft Borte bes ewigen Lebens. Bir glauben es, wir ertennen es, baf bu ber von Sott für ben Deffiadberuf Geweihte bift." Die Uebergeuaung bavon, bag Sefus ber Deffias fei, welche Betrus bier bezeichnet, mar ohne Ameifel von anderer Art, als biejenige. welche nur aus bem Anblide ber von ihm verrichteten Bunber bervorging. Es war eine in ber religibs-fittlichen Ratur tiefer begrundete Ueberzeugung, welche von ber inneren Erfahrung bes Göttlichen in bem Umgange mit bem Erlofer betrübrte. Go ertannte auch Chriftus, bag, ale Petrus ju ibm fprach: "Du bift ber Meffias, ber Gobn bes lebenbigen Gottes," Matth. 16, 16, wie biefe Ueberzeugung bei ihm que einem von bem Geifte Gottes berührten Gemlithe tam. er bier nicht nach menfchlichem Meinen, sondern aus ber Ruverlicht göttlicher Unregung fprach, bag ibm bies nicht Aleifch und Blut, fonbern ber himmlifche Bater geoffenbart batte. Und weil biese in ber Tiefe bes Gemuthe begrundete Heberzeugung, daß Jefus ber Meffias fei, bie Grundlage ift, auf welcher bas Gottesreich ruht, fo nannte ihn baber Chriftus in biefer Beziehung ben Felfenmann und ben Felfen, auf welchem er bie für bie Ewigkeit bestehenbe Rirche erbanen werbe. Bas fich allerbings auf ben Petrus perfonlich und bas ihm eigenthumliche Charisma bezieht, aber mit Beziehung auf bas, mas eben geschehen mar, baß

¹⁾ S. Leben Jefu. 4. Auft. G. 466. Gefd. b. apopol. Bettaltere II.

Petrus fich bewährt hatte als ben bie auf bem Relfenarunbe bes Glaubens an Refus als ben Beiland rubenbe Rirche Darzuftellen Geeigneten, indem er zeugte von bem, mas Alle in ihrem Sinnern trugen, von bem Glauben, welcher bie Grundlage bes Gottebreiches bilbet. Diefes. laut ausaufprechen, was Anbere fdweigend in ibrem Innern verfoloffen, geborte zu bem Gigentbumlichen bes Betrus; aber auch in folden Fallen, mo es nicht lob, fonbern Tabel verbiente. Go gefchab es, ale Chriftus ben Sangern fein beporfiebenbes Leiben verflindete und Beirus bas Geflibl, weldes mobi Alle empfanben, aber ausmiprechen fich fcheuten, allein augenblidlich, wie es in feinem Bergen aufwallte, auszulprechen gebrungen murbe: "Gott verbute, o Bert, bas bich Goldbes treffen follte!" Go febr auch bas Gefühl ber Liebe au Dem, welcher bas Feuer ber Liebe im Bergen ju entaunben am meiften geeignet war, in natürlich menfchlicher Form fich hier aussprach, fo hatte boch Petrus mit biefer Richtung bes Gemuthe ber Sache Bottes, welche bas Opfer ber Geibstverleugnung auch in Beziehung auf bas, was bem Bergen bas Theuerfte ift, verlangt, nicht gum Bertzeuge bienen tonnen, und ber Berr fprach baber gu ibm bie nachbritdlich ftrafenben Worte, bag er in biefer Gefinnung, bie menichliche Berfon bober achtenb als bie Sache Gottes, in feiner Bemeinschaft nicht bleiben tonne, bag er burch biefe Gefinnung ihm jum Berfucher werbe. Matth. 16. Diefelbe Gemutheart bes von bem ichnell aufwallenben Befühl fortgeriffenen und auf den lebendigen Ginbrud bes Mugenblide zu viel vertrauenben Betrus erfennen wir, wenn et. als ber herr ihnen verfundete, bag fie in ber Racht feines Leibens Alle an ihm iere werben und Alle ihn verlaffen würden, fogleich andrief: "Auch wenn Mue bich verlaffen werben, werbe ich bich nicht verlaffen, mein Leben werbe ich bingeben für bich." Beldes übereilte Gelbfrertrauen nach ber Borberverklindigung bes herrn balb auf eine für ibn fo schmerzliche Beise ju Schanden gemacht murbe. Doch biente bieser Fehltritt ohne Zweifel bazu, ibn in ber Gelbsterkenntuiß, welche bie Bebingung bes rechten Glaubens an ben Erlöser und ber rechten Erkenutniß von ihm ift, und baburch in ver ganzen christichen Lebensentwickelung besto mehr zu kördern. Und der herr verzieh ihm seine Gunde, er erinnerte ihn daran auf die zarteste und doch das herz tief erschitternde Weise durch die dreimalige Frage: "Liebst du mich?") und er verlangte von ihm die Bewährung seiner Liebe in der treuen Erstüllung seines apostolischen Berrufs, dem Hiten seiner Schafe?).

Es ift die duch das göttliche Leben verklärte Gigensthünlichkeit des Petrus, mit der wir ihn als Organ des heiligen Geiftes im Dienste des Gottestelches wirken sehen. Bir haben ichon in dem ersten Bande nachgewiesen, welchen bedeutenden Platz er in dieser hinsicht für den ersten Entwidelungsgang besselben die zum Auftreten des Apostels

¹⁾ Bir geben bier von ber Ueberzeugung aus, bag bas einundzwanzigfte Rapitel bes johanneischen Evangeliums, wenngleich nicht von Inhannes felbft herrührent, boch glaubmarbige Ueberlieferung enthalt.

²⁾ Es ift freilich mbalich, bag fich biefe Borte perfonlich auf ben Detrus bezogen, barauf, baf Betrus befonbers für's Erfte ber Gemeinbeleitung vorfteben fallte, wie er es ja merft war, ber im Ramen Aller bas Bart führte, ber bie Berathung bet gemeinfamen Augelegenheiten leitete, - und auch wenn man bie Borte fo auffaßt, wird baburch bem Petrus feineswegs ein eigenthumlicher apoftolischer Primat übertragen, fonbern es wird ihm nur in Beziehung auf Die bamaligen Berbaltniffe ber Standpuntt anvertraut, welchen er burch bas ihm feiner Gigenthumtichteit nach befonders gutommenbe yanioua nogenonioems vor Allen eingunehmen geeignet war. Aber es fonnen jene Borte auch recht gut allgemein Bezeichnung bes Berufe ber Berfunbigung bes Evangeliums überhaupt fein, - was burch bie Bergleichung mit ber Parabel im gebnten Rapitel bes johanneifden Gangeliums befonbere mabricheinlich wirb - und in biefem Ralle wurden bie Worte nichts auf ben Debrus perfoulich vor anbern Apofteln fich Begiebenbes enthalten. Smmer erfdeint Detrus als ber burch feine Gigenthumlichteit gum Reprafentanten ber Stingergemeinschaft besonders Beftimmte, ber baber, was Alle tief fühlten, aussprach und an ben Chriftus beswegen befonbers folche Borte richtete, welche ihrem Inhalte nach fich auf alle achte Junger überbenut bezonen.

Daulus. und nacher ale Bermittelungspunkt gwifden bem Birtungefreise bee Lettern unter ben Seiben und bem Birfungofreise ber alteren Apokel unter ben Juben einnahm. Benn auch feine noch nicht gang von bem Gbiflichen burchbrungene Ratur mit ibren eigenthamlichen Gebrechen fich in feine Birffamteit bin und wieber trübend mit einmischen konnte, fo mar boch bie Dacht bes gottlichen Lebensprincips in ibm, feine Liebe und Treue gegen ben herrn ju groß, als bag jene Ginmifdung nicht batte jurudgebrangt werben muffen, wo wefentliche Intereffen bes Gottesreiches baburch gefährbet werben konnten. Go zeigte fich zwar jener Ginfluß in augenblidlicher Ginwirfung bei jenem Borfalle gu Antiochia 1); aber bie nachfolgenbe Geschichte lehrt, bag, wenngleich Detrus burch bie Dacht bes augenblidlichen Ginbrude ju einem Berfahren fortgeriffen werben tonnte, welches allerbings eine thatfacliche Berleugnung ber von ihm früber ausgesprochenen Grunbfate enthielt, er boch feineswegs ba = ju verleitet werden tonnte, biefen Grunbfagen in feinem Lebramte auf bleibenbe Beise abtrunnig zu werden und fo einen bauernben Gegenfas gegen Paulus zu begründen. Bielmehr muß er beffen Burechtweisung willig aufgenommen haben, ba er burch bas Band ber apostolischen Gemeinschaft fernerhin mit ihm verbunden blieb 2). Dag eine folde immer

¹⁾ G. oben Bb. I. G. 351 f.

^{. 2)} Bir töunen teineswegs einstimmen in die von Elwert in seiner scharssinnigen Abhandlung über die Lehre von der Inspiration, in der schäftbaren Zeitschrift "Studien der evangelischen Geistlichkeit Würtembergs" Bd. III. heft 2, S. 72 ausgesprochene Behauptung, daß die alte Unterscheidung zur Sicherung des Inspirationsbegriffs zwischen vitium comversationis und error doctrinae durchaus unhaltbar sei, und also auch die Möglichkeit der Einmischung von Lehrirrhümern dei den Aposteln zugegeben werden muffe. Es läßt sich allerdings wohl nachweisen, daß der error conversationis hier keinen error doctrinae nach sich ziehen mußte. Wenn Petrus vermöge einer augendlicklichen Uebereilung oder Schwäche durch Rücksicht auf die jüdischen Glaubensgenossen sich verleiten ließ, auf eine Weist zu handeln, welche vielmehr fremden Borurtheilen als seinen eigenen bestern Einsichten entsprach, so berechtigt und

stattfand, bavon zeugt die unbefangene Betrachtung ber Geschichte. Die beiben Apostel hörten nie auf, einander gegenseitig als ächte Verkandiget anzuerkennen, wenngleich Paulus gegen die Richtung, welche dem Petrus ein zu großes Ansehn beilegte und Alles davon abhängig machen wollte, — ein Borzeichen, was in späteten Jahrhunderten unter dem Ramen des Petrus geschah — immer protestiren mußte.

Aus bem feurigen Eifer bes Petrus und aus bem, was wir von seiner erfolgreichen Thätigkeit für die Ausbreitung bes Reiches Gottes bis zur Bekehrung bes Cornelius wissen, aus allem diesem läßt sich schon schließen, daß er in dem Zeitraume seines Lebens, über ben es uns an Nachrichten seitraume seines Lebens, über ben es uns an Nachrichten seitraume weiter ausbehnte. Da die Apostelgeschichte bei Erzeliums weiter ausbehnte. Da die Apostelgeschichte bei Erzelums ber späteren Berhandlungen mit Paulus zu Jerussalem seiner gar nicht mehr erwähnt, so spricht dies auch bafür, daß ihn sein späterer Wirkungskreis von bort abges

eine foliche augenblickliche prattifche Berirrung beffelben teineswegs gu bem Schluffe, bag fein driftliches Bahrheitsbewußtfein felbit baburd verbuntelt worben und er jene richtigere Ginfict baburch verloren batte. . Sochfens tonnte nur baraus folgen, bag er in biefem Augenblide, von bem finnlichen Ginbrude überwältigt, fich felbft nicht flar machte, nach welchen Grunbfagen er banbelte. batte er nun freilich biefen augenblidlichen Rebltritt ber Menfchenfurcht nicht bereut, batte er fich in biefer fifficen Berichulbung verhartet, fo batte allerbings eine bauernbe Berbuntelung bes driftlichen Bewußtfeins felbit baraus bervorgeben muffen und es murbe fic, wie bie Befdichte von manchen abnlichen Fallen bes Rudidrittes ber religiöfen Ertenntniß Beifpiele giebt, aus ber prattifchen Berleugnung ber Babrbeit eine theoretifche entwidelt baben; aber bagu tonnte es nicht tommen bei bem Manne, bei welchem ber Geift Chrifti fo großes Mebergewicht über bas felbftfüchtige Princip erlangt hatte. Und fo lagt es fic auch nicht benten, bag Betrus fich follte baben bewegen laffen, bie Banblungewelfe, ju ber er burch bie Dacht bes Mugenblide fortgeriffen worben, in feinem Lebramte felbe grunbfäglich feftguftellen, in foldem Daage bas driftliche Babrheitsbewußtfein in fic m unterbruden.

rufen hatte '). Rach einer alten Ueberlieferung !) foll Petrus ben in Pontus, Galatien, Rappadocien, Kleinafienund Bithynien zerstreuten Juden das Evangelium verländigt
haben. Aber viefe Nachricht ift höcht wahrscheinlich nur
burch einen falschen Schluß aus der Ueberschrift seines erften Briefes a) entstanden. Dieser Brief des Petrus läßt uns vielmehr voraussegen, daß berfelbe im parthischen Reiche seinen Wirlungstreis hatte; benn da er von seiner Frau in Babylon 4) grüßt, so berechtigt vies natürlich zu dem Schlusse,

¹⁾ Auch Paulus 1 Rorinth. 9, 5 weiset auf bie Reisen bes Apo-fels bin.

²⁾ Bei Origenes T. III. in Genes.; Eufel. III, 1.

⁸⁾ Wie auch ber Ausbrud bes Origenes fehr fcwantenb ift: 2024-

⁴⁾ Unnatürlicherweise bat man bier an bas unbebeutenbe Stäbistu Babulon in Egypten gebacht, ein opoopoor tpupror zu biefer Zeit, f. Strabo l. XVII. c. 1, obgleich fich bas Stäbtchen noch bis in bas fünfte Jahrhundert erhielt, f. hist. Lausiac. c. 25. Es fteht nichts ber Annahme entgegen, bag von bem ungeheuren Babylon bamals noch ein bewohnbarer Ueberreft geblieben mar. Auch unter ber Borausfegung, bag ber erfte Brief bes Petrus unter feinem Ramen untergefchoben worben, tann ich es feineswegs fo natürlich finben, bag ber Berfaffer Rom bamit babe bezeichnen wollen. Es lagt fich feineswegs beweifen, bag am Enbe bes erften ober im Anfange bes zweiten Jahrhunderts Rom gewöhnlich fchlechthin mit bem Ramen Babylon bezeichnet worben fei, und es ware zu erwarten, bas auch, wer einen folden Brief unterfcob, burch irgend eine bingugefehte Beftimmung zu ertennen gegeben haben würde, er verftehe biefen Ramen in einem sombolischen Ginne, ba es ibm bod wichtig fein mußte, barüber von Allen verftanben gu werben, bag ber Brief in Rom gefdrieben fein follte. Auf jeben Fall ift es weit natürlicher, unter ber ouvenlentft bie Kran bes Betrus, als bie Gemeinbe barunter zu verfteben. Bir muffen babei bleiben, baf bies bie einzige gefunde Auffaffung ber Borte ift. Das Alter ber anbern Auslegung fann nichts beweisen, ba feine Upberlieferung von einem Aufenthalte bes Petrus in jemen Begenben etwas berichtete. ba man fich bingegen mit ber Ueberlieferung von ber Reife bes Prirus nach Ram wiel beschäftigte und ba man ju fombolifchen Dentutfen geneigt war, in der Apolalopfe hier einen Anschliegungspunkt fand, fo mußte biefe Auffaffung leicht Gingang finben. Freilich aber, wer einen Brief unter

bag er felbft in ber Rabe biefer Stabt fich befand. Auch ift an und für fich teineswegs unwahricheinlich, baf Betrus, beffen Birfungefreis fich besonders auf Abtommlinge ber Juben bezog, nach bem parthifden Reiche, wo viele Juben serftreut maren, fich begab, und was wir von ber frühen Berbreitung bee Chriftenthume in biefen Begenden wiffen, bient gur Beftätigung. Allerbings wird baburd, bag Detrus fpaterbin in ben Gegenben bes parthifden Reiches feinen Birtungefreis batte, nicht ausgeschloffen, bag er früher in Rleinaffen gewirkt hatte. Aber wenigstens feht boch biefer Annahme entgegen, bag mir in ben paulinischen Briefen, in welchen wohl Beranlaffung gegeben war, ein folches Berhaltniß zu berühren, von einem Aufenthalte bes Petrus in bem Wirkungefreise bes Paulus feine Spur finden, was wir freilich noch nicht als entideibenben Beweis bagegen anführen tonnen. Aber größeres Gewicht muffen wir barauf legen, bag in bem ermichnten Briefe bes Detrus gar feine Beglehung auf eine frühere Unwesenheit beffelben unter ben Gemeinden, an welche berfelbe gerichtet ift, vorkommt, obgleich ber 3med bes Briefes ibn besonders aufforbern muste, fie an bas aus feinem Munbe felbft Bernommene at erinnern.

Rachbem alfo Petrus feinen Birtungstreis unter ben Juben bes parthischen Reiches gefunden, schrieb er an die von Paulus und bessen Schülern gegründeten Gemeinden in Affen ben Brief '), welcher bas einzige uns erhaltene Dent-

bem Ramen bes Petrus unterschob, würbe sich wohl einer bekannteren Ueberlieferung angelehnt und den Petrus nicht nach Babylon versetzt haben. Wenn Petrus von seiner Frau in Babylon grüßt, stimmt dies gut überein mit dem, was wir aus 1 Kor. 9,5 wissen, daß Petrus auf seinen Berkundigungsreisen seine Frau mit sich führte.

¹⁾ Benngloich Schwagler in bem zweiten Bande feines Bertes über bas nachapofolische Zeinakter mit so großer Zuversicht über die Unächteit biefes Briefes abgesprochen hat, so tonnen wir boch ben meißen feiner Gründe burchaus teine Bedentung zuschreiben. Es wird als ein Merkmal ber Unächtheit angeführt, bag ber Brieffebreiber von fich selbft

mal von feiner fpateren Birtfamteit ift. Alle Mertmale fimmen barin überein, biefen Brief in ben letten Abfchnitt

nichts Bestimmteres gut fagen und ju ergablen weiß. Benn aber beftimmtere Anfpielungen auf bas Perfonliche bes Betrus vorfamen. warbe man barin ohne Aweifel ein Mertmal bavon finben, bag ein Anbrer als Petrus fich fenntlich machen wollte. Und allerbings, wer bas Intereffe hatte, bie Rolle bes Petrus ju fpielen, murbe baburch veranlaßt, was ihm von ber Person und ber Geschichte biefes Apostels befannt war, wie Manches ber Art einem Chriften, ber einen folden Brief unterfcob, befannt fein mußte, gu biefem 3mede gu benugen. Run finben wir aber in bem Briefe wirtlich manche Buge, in benen auf eine nungefuchte Beife Petrus fich ju erfennen giebt, folde, bie von gang anbrer Art find , ale biejenigen , welche ein Unbrer, ber bie Rolle bes Petrus übernehmen wollte, gemählt haben murbe. Wir rechnen bagu, baß Detrus 5, 1 gerabe als Zeugen ber Leiben Chrifti fich bezeichnet. Das ericheint von bem Standpunfte eines Betrus febr natürlich. Wer aber einen folden Brief unterfcob, aus verliegenden appftolifden Briefen einen andern compiliren mollte, murbe wohl bie Auferftebung Chrifti, feine Bunber, Berflarung, wie in bem zweiten Briefe, eber gemablt haben, als bies. Go fchreibt auch ber Berfasser wie ein Augenzeuge, bem bas Bilb bes leibenben Chriftus als Mufterbilb für bie Chriften in Lebenbiger Begenwart vorschwebt. Schon Schleiermacher bat in feiner Einleitung G. 408 mit Recht auf bie Stelle 1, 8 aufmertfam gemiadt, in welcher nicht ber Berfaffer fich mit Abfichtlichfeit tenntlich macht als einen Golden, ber Chriftus geseben und perfonlich gefannt babe, fonbern aus einem folden unmittelbaren Bewußtsein beraus, bag er in einem folden Berhaltniffe ju Chriftus gestanben, an Golde fcreibt, bie in feiner folden perfonlichen Beziehung ju Chriftus geftanben hatten. Die hinweisung auf ben descensus Christi ad inferos balt: Schleiermacher für ein Mertmal bes Richt-untergeschoben-feins; benn er meint, baß, wer einen folden Brief untericob, fic nicht auf einen fo folupfrigen Boben begeben baben murbe, "benn bier ift offenbar etwas, was aar nicht in bie gemeinsame öffentliche Lebre ber Chriften übergegangen war und mas uns noch immer als etwas Frembes in ben neuteftamentlichen Borftellungen erscheint." Diefen Beweisgrund fann ich nicht gelten laffen. Es tonnte Giner ja wohl bas Intereffe haben, burch eine Gdeift unter apoftolifchem Ramen eine von ben gewöhnlichen Borfellungen abweichenbe Meinung in Umlauf bu bringen; und jene Borftellung war baneben auch bem driftlichen Bemuftfein ber erften Reiten feine fo frembartige, wie bem driftlichen Bewußtfein Schleiermacher's. Benn aber Schwegler II, 27 bies hervorbeben biefer Lebre auch ju ben Bertves apostolischen Zeitalters, die Zeit nach der ersten Gefangensschuft des Paulus zu sehen. Wir finden in der Umgedung des Petrus den Silvanus, den alten Gefährten des Paulus in seiner Wirksankeit; dies stimmt damit zusammen, daß jewer seit der letten Reise dessehen nach Jerusalem nicht mehr als bessen Begleiter erscheint. Die christlichen Gemeinden, an welche der Brief gerichtet ift, erscheinen uns solchen Versolgungen ausgesetzt, wie erst seit diesem Zeitpunkte entstanden waren. Die Christen wurden als Christen versolgt und nach jenen Bolksgerüchten, welche Rero benutt hatte, als Verbrecher (**androsod, malesiei)

malen bes bem Betrus frembartigen paulinischen Elements in bem Briefe rechnet, als eine in paulinifchen Rreifen aus bem paulinifchen Princip ber Universatitat bes driftiden beile gezogene und boctrinell ausgebilbete Confequeng, fo tonn ich auch barin burchaus nicht einftimmen. Dies war im gar nicht bie allaemeinere Unwenbung biefer Lebre. Marcion gab biefer joon langft in anbern Rreifen vorbanbenen Lebre nur eine feinem eigenthumlichen Goftem entiprechenbe Mobification (veral. bas barüber in meiner Rirdengefdichte Bb. II. 2. Aufl. G. 811 Gefagte), und es fragt fich, ob obne eine folche Autorität, wie bie bes Betrus, biefe Bibre, welche allerbings and in ben driftlichen 3berngufammenbana aut baft, balb fo allgemeinen Eingang gefunden baben murbe: Bergbe aber bem Stanbpuntte eines Appftels, ber felbft Mugenzeuge bon bem Sobe und ber Anferftebung Chrifti gewesen war, folieft fic bie Ausbildung biefer Unfchauungsweife gut an. Gerabe einem Golchen, welcher von bem Tobe und von ber Anferftebung Chrifti Augemenge gewefen war, tonnte am leichteften eine folde Frage entfteben, auf melde in biefen Lebre bie Antwort gegeben wurde. Es ift möglich, bag er felbft bei ber Ansammentunft mit Chrifins nach beffen Auferftebung ihm eine Frage barüber worgelegt hatte, obgleich wir nicht behaupten wollen, bag jene Lebre aus 'einer folden Quelle abgeleitet mar. Auch mas Petrus felbit bei feiner früheren Bertunbigung unter ben beiben erfahren und was er bei biefer Gelegenheit in ber Kamilie bes Cornelius gesprochen batte, tounte Anfchliegungspuntt gum Rachbenten über eine folde Birtfamteit Grifft, wie bie in jener Stelle angebeutete, für ibn werben. Es ift aber wohl zu bemerten, wie jene Lehre fo gang beffanfig ausgeiprochen wird, gar nicht fo bervorgehoben und betont, wie bei Einem, ber einer folden Lehre burch einen apoftelifchen Ramen Geltung gu verfcaffen fuchte, gu erwarten mare.

angesehen und behandelt. Durch die Art, wie fie in ihrem ernstern, strengern Lebenswandel sich temnilich machten, wie sie von den heidnischen Schauspielen und andern ausschweisenden Lustvarkeiten sich zurückgezogen, gaben fie sich, wie in späterer Zeit, der gehässigen Aufmerksamkeit der heidnisichen Menge Preis; 4, 4, 5 1). Und wenn wir an den

¹⁾ Schwegler bat bas bier Ausgesprochene beftritten und bagegen behauptet, biefer Brief tonne nur unter bem Raifet Trajan gefchtleben fein; eine Lage ber Chriften, wie fie erft burch bas betannte Refeript Trajans geworben fei, werbe bier vorausgefest: Aber ich muß bie Borausfehungen, von benen er ausgeht und feine baraus gezogenen Schluffe für burchaus unberechtigte erflaren. Die neronische Berfolgung felbft beweift ja, bag bie Chriften foon Gegenftanb bes Boltsbaffes waren und burd benfelben als malefici bezeichnet wurden. Es fonnte nicht fehlen, bag biefer Bolisbag fic auch in bem Berfabren gegen bie Christen bethatigte. Benngleich bas Christentham noch nicht ausbrudlich burch ein bestimmtes Staatsgesch als roligio illicita bezeichnet warben, fo folgte boch von felbft aus bem romifchen Staaterechte, bag bie Berbreitung einer Religion, welche ben Abfall von ber Staatereligion mit fich führte, etwas Ungefenliches und Strafmurbiges mar. Gebalb es an's Licht fam, bağ bie Aproxicerol ein gonus tertium feien, mußte bas Chriftentbum auch, ebe es ein befonberes Belet barüber gab, als religio illicita enfibeinen. Wenngleich bie Berfolgung Rero's mur etmas Beiegentliches und Borübergebenbes war, mußte boch, mas in bet hauptftabt bes Reiches gefchehen war, auf bie Lage ber Chriften in ber Proving nachtbeilig einwirfen. Alles, was von biefer Beit an bis an bem erften Rescripte Trajans gefchab, zeugt von fcon worbergegangenen Berfolgungen gegen bie Chriften, in bie burd bas neue Gefen Trajans unt mehr gesehliche Ordnung gebracht wurde. Wie burfen uns nicht erlauben, aus ben Luten unfret Renninin ber driftlichen Dirdetgefchichte in jener Beit gu wiel gu fchließen. Auch bie Art, wie won ben Berfolgungen gefprochen wirb, 4, 4, bient wohl bagn, bas Reue berfelben gu bezeichnen. Wie fann man, wenn man bie Apotaloufe vor ber Regitrung Trajaus gefchrieben fein lagt, Die friberen Berfolgungen vortennen! f. 6, 9; 17, 6; 20, 4. Bichtig ift insbefonbere bie lepte Stelle, ba fie auf etwas Anderes als bie bloge Bollojuftig hinweift, Die fich mit ber Enthauptung ber Chriften nicht begnungt baben wurde. Es gebt baraus bervor, bağ es foon in ber romifchen Juftig bergebracht war, biefe Tobesftrafe gegen bie Chriften anzuwenben, und wir erfeben abs baraus bie großen Luden unfrer Befchichtetenntmis.

Buffant benten, in welchem jene Gemeinden fich wahrend ber erften Gefangenichaft bes Baulus befanben, fo erflart fich auch baraus ber 3med biefes Briefes am beften. biefe Gemeinden mit ben auffeimenden Berfolgungen von außen zu fampfen batten, fo murben fie im Junern burch jene baretifchen Richtungen, von benen wir im erften Banbe gesprochen haben, beunrubigt. Da nun bie Berbreiter berfelben ben Paulus einer Berfalfdung ber urfprunglichen driftlichen Lebre beschulbigten, und ba fie fich in Sinficht ber fortbauernben Berbindlichkeit bes mofaischen Gefetes auf bas Unfebn ber alteren Avoftel beriefen, fo benutte Betrus eine fich ihm barbietenbe Gelegenheit jur Mittheilung an iene Gemeinden, um fie in ber Ueberzeugung, bag bie burch Paulus und beffen Schuler und Gefahrten, ju welchen ja auch Silvanus gehört batte, ihnen verfündigte Lehre bie acht driffliche fei, ju befestigen und jum treuen und fanbhaften Berharren in berfelben fie zu ermahnen t). Diefe Gemeinben bestanden größtentheils aus ehemaligen Beiben, folche fest er baber an mehreren Stellen befonbere ale feine Lefer poraus: 2, 10 - 4, 3. Die Ueberschrift bes Briefes ftreitet bamit nicht; benn wie Betrus burch feine Bilmung und feinen eigenthumlichen Birkungefreis gewohnt mar, in altteftamentlichen Bilbern und Bergleichungen ben driftlichen Inhalt zu entwickeln, fo übertrug er baber auch ben namen ber deaomogà auf die unter ben Beiben gerftreute mabre Bottesgemeinbe.

In Beziehung auf bie bemerkten inneren und außeren Berhalmiffe ber Gemeinden ift ber Bwed biefes paranetischen Schreibens ein boppelter, theils bas Bewußtsein fester in ihnen zu begründen, daß in bem Glauben an den Er-

¹⁾ Bir tomen bie Behauptung, bag ein foldes Schreiben ein unmotivirtes fei, nur für einen Machtipruch halten; und wenn man es für unmöglich halt, bag Petrus in ein foldes Berhaltniß ju ben von Paulus gestifteten Gemeinben uch geseht habe, hangt bies eben nur mit jener Bopausfehung jusammen, beren Willfur beir nachgewiesen haben.

löser, ber ihnen verkandigt worden und ben fie in ihre Gemüther aufgenommen hatten, die Quelle aller Seligkeit und
die Grundlage des ewigen Gottesreiches enthalten sei, daß
die ihnen als Wort Gottes verkandigte Lehre das ewige,
unwandelbare Wort Gottes sei, daher sie dazu anzutreiben,
daß sie mit kindlicher Unbefangenheit die reine, einsache, von
Amfang an ihnen vorgetragene Lehre des Evangeliums immer mehr sich aneignen möchten, um dadurch zur christlichen
Reise immer mehr sich auszubilden, theils sie zu einer in
diesem Glauben zu bewährenden Standhaftigkeit unter allen
Verfolgungen und zu einem demfelben entsprechenden Lebendwandel, durch den sie mitten in der verderdten Heidenwelt
hervorleuchten und die falschen Anklagen gegen das Christenthum und die Christen widerlegen sollten, zu ermahnen.

Beide Zwede bezeichnet ber Apostel seibst am Schlusse bes Briefes, wenn er sagt 5, 12: "Der treue Bruber Silsvanus überbringt euch biesen im Berhältniß zu bem, was ich euch gern sagen wollte, nur kurzen Brief, ben ich euch geschrieben habe zu eurer Ermunterung und um zu bezeugen, daß es die wahrhafte Gnade Gottes!) ift, in beren sestem Besitze ihr burch ben Glauben steht?)." Die anspruchslose

¹⁾ Gnabe, Gnabe ber Erlöfung, Bezeichnung bes gaugen Inhaltes bes Evangeliums.

²⁾ Allerbings können bie Borte so verstanden werden, daß Silvanus der Schreiber des Briefes war, den Petrus, sei es auf Aramaisch oder Griechisch, diftirte; aber dann wurde boch wahrscheinlich ein Gruß des Silvanus mit hinzugesetht worden sein, zumal da Silvanus diesen Gemeinden so genau bekannt sein mußte. Die Möglichkeit der Auffassung, welcher ich gefolgt din, erhellt aus dem Sprachgebrauche, der durch die Unterschriften der paulinischen Briefe belegt wird, und der Gebrauch des Aoriß kypapa kann dem Briefthyl der Alten zusolge nichts dagegen deweisen. Nach dieser Erklärung giebt sich nun auch die Absicht des hinzugesehren Lodes "der treue Bruder" zu erkennen. Die Worte die lohn dies Wort wird auch von Paulus Röm. 8, 18; Röm. 3, 28; 2 Kor. 11, 5 als Bezeichnung einer subsettiven Ueberzeugung gebraucht, ohne daß der Redenbegriff eines unsichen Dasürhaltens dabei vorhanden ist. Auch

Beife, wie ber Berfaffer biefes Briefes fich bezeichnet, wie er ben Presbuteren ') ber Gemeinden, an welche berfelbe aerichtet ift, als Ginen aus ihrer Mitte, Ginen aus ber Mitte ber driftlichen Gemeindevorsteher fich barftellt, tragt bas Gepraae bes Apoftolischen. Wie ber 3med, zu welchem ber Brief geldrieben fein foll, ein gang ben Berhaltniffen biefer Reit entsprechender ift, so ift auch in ber Art ber Ausführuna nichts, mas Einen, ber in conciliatorischer Tenbeng einen folden Brief untergeschoben batte, ju ertennen geben Einer von biefer Art wurde fich schwerlich fo febr baben gurudbalten fonnen, um fo leife aufzutreten, bag man einen Theil bes 3weds, welcher boch nach biefer Borausfegung bem Berfaffer bie Sauptfache gemefen mare, erft burch Bergleichung berausfinden muß. Das Eigenthumliche bes Detrus, wie es jenem ichon bezeichneten Stanbpuntte beffelben in ber Mitte gwischen Paulus und Jatobus entspricht, tritt in bem Briefe wohl hervor; aber auch bie Berührungen mit bem vaulinischen Elemente laffen fich nicht verkennen, wie Daulus ichon einen überwiegenden Ginfluß auf bie driftliche Begriffsbildung, jumal in bellenischer Bunge, ausgeübt hatte.

Petrus wollte hier bas Subjektive feines Urtheils bezeichnen; benn es war ja gerabe die besondere Autorität des Petrus, auf welche sich manche Gegner der paulinischen Schule beriefen. Beziehf man aber das Bort $\lambda oy \ell \zeta o \mu a \iota$ ju dem Rachfolgenden, so ist es gleichfalls Bezeichnung des subjektiven Urtheils oder Gefühls. Dem Petrus war das, was er schrieb, im Berhältnisse zu dem, was er der Gemeinde zu sagen auf dem Berzzen hatte, nur wenig. Doch hätte er das sagen wollen, so wurde ex wohl eher gefagt haben: di delyw, die doch dagen.

¹⁾ Wenn Schwegler S. 27 in Kap. 5, 1 einen Standesunterschied zwischen Klerikern und Laien, der entschieden auf die nachapostolische Zeit hinweise, bezeichnet sinden will, so hangt dies mit einer ganz falschen Aufgastung der Stelle, nach Baur Tübinger Zeitschrift für Theologie, 1888, 3tes heft, S. 93, zusammen. Unmöglich kann es heiben, auf herrische Weise mit den kirchlichen Nemtern, welche xigooi genannt warden seinen, versahren. Das Wort xigoo bezieht sich, wie der Zusammenhang lebrt, auf das xocurror row dero, die Gemeinden, welchen die Presbyteren durch göttliche Kügung vorgesetzt, welche ihner Leitung ambertraut worden.

Dabei muffen wie aber auch bas eigenthumtich Paulinische von bem gemeinsam aus berselben ursprünglichen Duelle Abgeleiteten wohl unterscheiben, und wir brauchen in ber Behandlung bes Dogmatischen bei bem Felsenmanne ber Kirche keine sa hervorstechende ausgeprägte Geisteseigenthumslichkeit, wie bei einem Paulus und Johannes, zu erwarten. Da bieser Brief als paranetisches Cirkularschreiben bem Briefe an die Epheser zur Seite steht, so kann und auch nicht befremden, wenn keine Beziehungen auf spezielle brtsliche Verhältnisse, wie in andern paulinischen Briefen, darin vorkommen, wenn Alles mehr allgemein gehalten ist. Das bies so sein werde, konnten wir bei einem solchen Briefe schon im Boraus erwarten.

Die Erwartung bes Enbes aller Dinge als eines nahe bevorstehenben paßt auch in bie apostolische Beit, und was unter Rero geschah, mußte besonders dazu wirken, diese Erswartung anzuregen.

Die Bergleichung zwischen bem erften Briefe bes Petrus und bem bemselben zugeschriebenen zweiten Briefe bient bas zu, wie won der Aechtheit bes erften zu zeugen, so den zweiten als einen untergeschobenen kenntlich zu machen; auch durch außerliche Zeugnisse ist bieser wenig beglaubigt, weshalb wir ihn als Quelle für die Lebensgeschichte des Apostels nichtbenuten können 1).

¹⁾ Die vornehmsten Merkmale ber Unachtheit vieses Briefes find bie Berschiebenheit bes ganzen Charafters und Styls in Bergleichung mit bem erften Briefe; die Art, wie ber Brief bes Judas hier benutt, theils abgeschrieben, theils nachgebildet worden. Der Berfasser seite Brief bes Petrus gerichtet ift, und boch streitet damit, was er von seinem Berhältniffe zu dem Lesern sagt; denn diese müßten nach dem zweiten Beriefe Solche gewesen soin, welche von dem Apostel Petrus personlich unierrichtet worden und mit denen er in enger personlicher Berbindung stand, in welchem Berhältniffe boch die Gemeinden, an welche der eeste Beief gerichtet ift, nicht zu ihm stehen konnten. Es zeigt sich eine gewisse den apostrophischen Schriftsteller verrathende Absichtlichteit, mit der fich berfelbe als den Apostel Petrus kenntlich zu machen sucht. 1, 14 die

Der feit ber zweiten Safte bes zweiten Jahthunberts allgemein verbreiteten Sage zufolge foll Petrus unter bem Kuffer Rero zu Rom als Martyrer gestorben fein. Die

Anfbielung auf bie Worte Chrift an Petrus, Joh. 21, 18, welche Worte aber auf eine unvaffenbe Beife berbeigezogen und angewandt find. Um uch als glaubwürdigen Beugen von bem Leben Chrifti au bezeichnen. beruft er fich auf bie Erscheinungen bei ber Bertlarung Chrifti. Gemiß ift es aber nicht natürlich, anzunehmen, bag Giner der Apostel aus bem gangen Leben Chrift, von bem fie Beugen gemefen maren, gerabe biefen vereinzelten, mit bem, was Mittelpunft und 3med feiner Etfcheinung war, minber wefentlich anfammenbangenban Rug fo bervorgeboben baben follte; bie Appftel pflegen virlmehr als Reugen bes Leibens und ber Auferftehung Chrifti fich ju beglaubigen. Auch bie Bezeichnung bes Berges, auf welchem bie Berklarung fich ereignete, als bes beiligen Berges, verrath einen Spateren, ba man an ben üblicher Beife fogenannten beiligen Berg, ben Bion, bier boch nicht benfen fann. Bu bem Berbacht Erregenben gebort bie Mrt, wie biefelben Irrlebter, welche in bem Briefe bes Jubas als in ber Gegenwart Borbanbene bezeichnet find. bier mit prophetischer Barnung als Bufunftige bargeftellt werben. Die Ameifel an ber Biebertunft Chrifti, baburch veranlagt, bag man in ber erften Belt fie ale eine in ber nachften Butunft bevorftebenbe erwartet batte und biefe Erwartung mun getäuscht fab, Diefe Bweifel laffen auch eine fpatere Beit erfennen. Bas von bem Urfperinge ber Belt ans Baffer und bem bevorftebenben Untergange berfelben burch Reuer gefagt wird, entspricht nicht ber Ginfalt und bem praftischen Weifte apoftolischer Lebre, fonbern giebt vielmehr einen fpateren, manches Frembartige mit bem religiöfen Intereffe vermifchenben Geift zu erfennen. Die Urt, wie bie paulinifden Briefe citiet werben, beftatigt auch ben Berbacht gegen bie Nachtheit biefes Briefes. Eine Stelle ales Rom. 2, 4 wirb 3, 15 fo citirt, als wenn biefer Brief an biefelben Gemeinben gerichtet gewofen mare. Es wird eine vorhandene Sammlung aller paulinifchen Briefe angeführt, und porgusgefest, bag Paulus in allen ein Thema berühre, was boch keineswegs in allen vorkommt. Die Briefe Pauli als ypaqal angeführt, wie fich ein Apoftel über bie Briefe eines anbern Avoftels gewiß wicht mesgebrudt haben murbe, wie bies Bort ja auch immer nur als Bezeichnung altteftamentlicher Schriften in ben apoftolischen Briefen portommt. Es ift biefer Brief mahricheinlich von Golden untergefchoben worben, welche anofifche Berthuger und bie auch von Gnoftifern berrührende Annahme eines Biberforuches genischen ben Apofteln Detrus und Paulus mit ber erborgten Autoritat bes Erfteren befampfen wollten.

fpatere Ueberlieferung ') ergablt, ba berfelbe gum Rreugestobe verurtheilt worben, habe er aus Demuth Bebenten getragen. in ber Form bes Tobes bem Beilande gang gleich ju tommen und beshalb habe er barum gebeten, bag man ibn mit berabgesenttem Saupte und in Die Sobe gerichteten Ruffen freuzigen moge. Ein folder Bug tragt nun an und für fich vielmehr bas Geprage fpaterer franthafter Frommigfeit, als ber einfachen apostolischen Demuth. Die Apostel finden ibre größte Freude und Erhebung barin, in Allem bem Berrn nachaufolgen. Auch scheint biefe fo ausgebilbete Heberlieferung bem Tertullian noch nicht befannt gewesen zu fein; benn obgleich seine eigenthumliche Gemutherichtung ibn wohl geneigt machen konnte, eine folche Sage aufzunehmen, fo fagt er boch ausbrudlich 2), bag Detrus auf biefelbe Beife wie Chriftus gelitten 8).

Bas nun überhaupt bie Ueberlieferung betrifft, nach welcher Petrus julett nach Rom fich begeben haben und bort ben Martyrertob gestorben sein foll, so stimmt biese freilich nicht aut zusammen mit bem, mas wir über beffen Aufenthalt im parthischen Reiche bemerkt haben; benn ba biefer in die Zeit nach ber neronischen Berfolgung geset werben mußte und ba ber Martyrertod bes Petrus ben alten Nachrichten zufolge in gleicher Zeit mit bem Martyrertobe bes Paulus erfolgt fein foll, fo mußte Petrus in furger Beit feinen Wirfungefreis nach ber entgegengefesten Beltgegend verpflanzt haben. Und es erscheint auffallend, bag er ben Birfungefreis in einer Gegend, wo für bie Musbreitung bes Christenthums noch so viel zu thun war, sollte verlaffen und fich nach einer andern fernen Begend begeben haben, wo Paulus und feine Schüler icon einen guten Grund ge= legt hatten und wo fie auf biefem icon gelegten Grunde

¹⁾ Die erften Spuren bei Origenes Euseb. III, 1. Die ausfährliche Erzählung bei hieronymus de viris illustrib. L.

²⁾ De praescript. 36.

³⁾ Ubi Petrus passioni dominicae adaequatur.

weiter zu bauen fortfubren. Aber freilich fann bies, ba fo mande und unbefannte Umftanbe unterbeffen gufummenwirten fonnten, ein foldes Ergebnis berbeigufiten, bei unfrer ladenhaften Renntnig ber Rirdengefdichte jener Beit, noch nicht ale entscheibenber Beweis gegen bie Babrbeit jener Meberlieferung gelten, wenn biefelbe fonft binveichenb beglaubiat M. Bir tonnen und leicht ein befonderes Intereffe benten, welches ben Betrus bewog, feinen Birtungsfreis nach Rom ju verkegen, baffetbe Intereffe, welches ihn jenen erften Brief fcreiben ließ, um jene Spaltung gwifden Detrinern und Paulinern, welche bon manden Seiten angeregt wurde, befeitigen gu belfen. In bem Gegenfage gwifthen bem beionifd schriftlichen und bem judaiftifden Glemente in ber romifden Gemeinde fonnte biefe Spaltung besonbers einen Unidliegungspunft finden, und bie Bewegungen in ber Gemeinde ber Belthauptftadt tonnten für bie gange Riede einflufreich werben; baber tonnte bies bem Detrus wichig genug fein, um ihn zu einer Reife nach Rom au veranlaffen. Rur biefes bebarf alfo ber Untersudung, ob bie Elebetlieferning binreidend verburgt ift burch glaubwurbige Beugniffe.

Mis ber erfte Zeuge von bem Martyrertobe bes Petrus ericbeint ber romifche Bifchof Clemens. Benn biefer ausbrudlich ermabnte, bag Detrus ju Rom Martvrer geworben. fo ware biefes ein unumftsfliches Reugniß und es beburfte feiner weiteren Untersuchung. Aber eine folche Driebenimmung fehlt hier. Indeß tann nicht gefchloffen werben, baß Clemens ben Ort, an welchem Petrus ben Martyrertob ge= ftorben, nicht au nennen wußte; benn es bedurfte feiner folden Ortobestimmung für feine Lefer, wenn er von einer Thatfache schrieb, welche er als eine allgemein befannte vorausseten tonnte. Dan tann auch nicht behaupten, bag er, wenn er an bem Orte fcrieb, wo Petrus fein Blut als Glaubenszeuge vergoffen batte, in bie fem Busammenbange, wo er nur Beispiele ber Stanbhaftigfeit verfolgter Blaubenshelben jufammenftellte, fich gebrungen fühlen mußte, bie Gefd. b. ausftol. Beitaltere. IL. 39

Staue feines Leibens ansbrudlich zu bezeichnen. Gelbu bei ber Ermabnung bes Paulus finbet fich ja tein foldes Merte mal, wie "bier por unfern Augen," "in ber Stabt, que ber ich an euch fchreibe." Es tann auffallen, bas Clemens überhaupt von bem Betrus fo fpricht, wie Einer, ber nichts Beffimmteres zu fagen batte !), ba er bingegen von Daulus fo viel Beftimmtes fagte. Dies tounte ju bem Schluffe berechtigen, bag er von bem Schicffale bes Petrus wirflich wichts Beftimmtes mußte, und baraus wurde fich wieder folgern laffen, bag ber Wirtungefreis bes Betrus bis 34 beffen Martyrertobe immer fern von Rom geblieben mar. Inbeffen tann man bagegen boch fagen, bag Clemens als Schüler bes Daulus?) mehr Bestimmtes von biefem ju fagen veranlaßt wurde, und wenn auch Detrus in Rom bas Ende feiner Birkfamkeit gefunden, fo folgt baraus noch micht, bag Clemens von feinen früheren Rampfen viel m fogen wiffen mußte "). Der Erfte, melder mit Bestimmebeit ben Martyrerteb bes Vetrus in Rom bezeichnet, ift ber Bifchof Dionufius von Rorinth, ber in ber zweiten Galfte bes zweiten Rahrbunberte fdrieb. Derfelbe nennt in feinem Briefe an bie Gemeinde ju Rom ') biefe und bie torintbifche Die gemeinsame Bflamming bes Betrus und bes Baulus. Beibe batten bie forinthische Gemeinde gepflangt und auf

1 4. 2 5. 17 .

¹⁾ Ούχ Ένα, ούθε θύο, άλλά πετονας ύπήνεγκε πόνους και οδιο μαρισρήσας.

^{2) 36} finde keineswegs einen hinreichenden Grund, dies, daß Clemens Schüler des Paulus gewesen sei, zu bezweifeln; benn bas, mas burch spätere Ueberlieserungen in Dichtungen, welche das Gepräge einer bestimmten Absichtlichkeit an sich tragen, wie ben Clementinen, von ber Berbindung zwischen bem Chemens und dem Pettus erzählt wird, kun ich nicht als geschichtlich begientigt gelben laffen.

³⁾ Friedrich Spanheim und neulich Baur (f. die schaufsnuige und lehrreiche in bem erften Bande schon angeführte Abhandlung in ber Tübinger Zeilschrift für Theologie, Jahrg. 1831, 4tes Deft, S. 151) haben aus ber Art, wie sich Elemens hier ausvrückt, wohl zu viet beweisen wollen.

^{... 4)} Ersieb. U. 25.

gwicht Beife baftibft gelebrt. Gie biltten auf gleiche Beife and in Stalien zugleich gelehrt und waren gu berfelben Beit ben Martyrerteb geftorbbn. Sitr finben wir alie bis befinmir Radricht von bem Martytertobe bes Votens in Rom, welche aber freifich mit manchen Ungenanigkeiten vesbunben ift. Allerbings fagt Divnyfins nicht gerabezu, bas Detrus und Daulus gualeich mit einander ju Robinto delobet batton, was in Begiebung auf bie Beit wor ber erften rbunichen Gefangenichaft ves Paulus gewiß nicht und in Beilebung auf bie Reit nach verfelben ichwerlich ange nommen werden tonnte. Aber ungenam ift 66 bod auf jeben Rall, baf er bie toriathifche Gemeinbe bie gemeinfame Pffanjung beiber Mooftel nennt. Denn vorandgefest, buf bie Ueberfieferung von ber Reife bes Petrus nach Rom alaubwarbig ift; fo tonnte es bod erft nach bet erften Gefangenfcaft bes Paulus gefcheben, buß ibn fein Ben nach Rotinth fibrie, und ba tonnte er jur Stiftung ber icon langft ges grandeten Gemeinde nichts beitragen. Es tonnter vielleicht Diefe gange Erzählung ibeils aus bem Misverstande ver Begiebungen auf ben Avoftel Betrus in bem erften Berintherbriefe, thous aus bem Befteben, ven Urfprung fener ecclevia apostolica von den beiben angesehenften Aposteln abguleten, bervorgegangen fein. Deffelbe gilt auch von bei romifchen Bemeinbe. Und nach bem, was wir oben 3b. I, G. 547 bemertten, tam Daulus von Spanien als Gefangenet nach Rom und tonnte bafelbft nicht mit beni Detrus ale Lebrer amftreten '). Aber biefe Ungenauigkeit in bet Dar-

¹⁾ Allerbings könnte man mit Dr. Soot in feiner Erörmung einiger chronologischer Puntte in ber Lebensgeschichte bes Paulus, Jena 1832, S. 131, jene Stelle bes Dinonpsius so verstehen, baß biese Schwierigkeit wegstele. Man könnte in ben Worten ", duolws de xal ets ror Ituliar duore dedakartes, kuagruggaar nach tor abror naugdr bas burtens sach berfteben, baß nur vie gleiche Berbielfting ber Richtung ihres Wirtens nach Italien hin baburch bezeichnet würder, aber spricht nicht bie Wieberholung bes duolws, die Unterscheidung bieses Wortes von dem duoge und die Vergleichung mit dem nach tod nach vallen bie Bergleichung mit dem nach tod nach vallen bie Bortes von dem duoge und die Vergleichung mit dem nach tod nach vallen bie Bergleichung mit dem nach von der der vallen für eine andere Auffassung?

feltung alteret Ernigniffe, wobei Dianufins mehr burd imbegrandete Schluffe ale burch geschichtliche Ueberlieferungen fich bestimmen ließ, tann boch nicht ban bienen, bas Ges wicht feiner Ausfage über eine feineswegs genau bamit qusammenbangenbe Thatsache, über welche er zu feiner Beit leichter noch fichere Nachrichten baben tonnte, ju entfraften: Bir baben feinen binreichenben Grund, ju leugnen, bas Dionnfius in bem, mas er von bem Martvrertobe bes Demus au Rom fagt, im Allgemeinen einer alteren, glaub= würdigen Ueberlieferung folgte, wenn er auch die Auffaffung berfelben burch bie Umftanbe, wit benen er fie willfürlich in Berbindung fette, verfälfchte. Bon biefer Beit an ericeint nun biefe Annahme als eine übereinftimmende Ueberlieferung bes firchlichen Alterthums. Man zeigte fogar bie Grabet ber beiben Apoftel ju Rom vor, wie fich ber romifche Prese boter Cains am Ende bes zweiten Sahrhunderts barauf berief 1); aber biefe bamale vorgezeigten Graber enthalten noch teinen fichern Beweis. Bar einmal bie Sage vorbanben, fo tonnte leicht burd biefelbe bie Bezeichnung bes Dries. wo bie beiben Apoftel begraben feien, hingutommen. Much bei bem Cajus finbet fich babei angleich bie falfche Mus gabe, bağ beibe Apoftel jene Gemeinbe gegrundet batten. Diefe Ueberlieferung murbe an Gewicht baburch gewins nen, bag ber Ursprung berfelben, wenn man fie nicht ale geschichtliches Beugniß gelten ließe, nicht leicht ingenbwie erflart merben tonnte. Allerbings läßt fich biefelbe aus bem Streben, bas Unfehn ber cathedra Petri in Rom baburd ju begründen, burchaus nicht erflären; benn biefe Ueberlie= feruna ift ficher alter ale bas Streben, ber cathedra Petri in Rom eine entscheibende Lebrautorität zuzueignen, und vielmehr fest ein foldes Streben, bas fcwerlich aus ber Uebertragung des Ansehns der urbs auf die ecclesia urbis allein abzuleiten ift, biefe Ueberlieferung icon voraus. Anmagungen ber romifchen Rirde auch nicht überall An-

¹⁾ Eufeb. U, 25.

etfennung, fonbeim von vielen Geiten: Wiberforuch fanten. fo wittbe fich nicht erklären laffen, wie es geschehen tonnte, baß fene von Rom aus abficbtlich verbreitete Ueberlieferung Aber all so auswillig angenommen wurde. Aber wohl fonnten manche andere Umftanbe gufammentommen, jene Sage au erzeugen und ju verbreiten. Weil Betrus in einer von bem Rufantmenbange mit bem romifchen Reiche buntole fo losgeriffenen Segent feinen Birtungetreis befchiof, fo mmete man bie Bilde ficherer Radrichten befto mehr burch Sagen und Dichtungen auszuffillen veranlaßt. Die Gewehnbeit. ben Petrus als ben Beffeger bes Simon Magus in bem Rampfe für ben einfachen Offenbarungsglauben barguftellen, gab ju mancherlei Dichtungen über feine Reifen Bevanlaffung, wie jene Sage von feinem frubern Aufenthalte in Rout unter bem Raifer Claubius und feiner mit bem Gimon bort gebaltenen Diebutation ficher baraus bervorging. Rerner fdien es angemessen, bag bie Rirche ber Belthamptftabt von ben beiben angesobenfton Apofteln, welche ja auch bie forintbifche Gemeinde gegrandet baben follten, augleich ges gefindet und von ihnen mit ihrem Sobe beflegelt worben fei, und es war willfommen, bag man bie Bereinigung bicfer beiben Apostel in ber Rirche, auf welche, als bie Rirche ber Belthauptstadt, bie Augen Aller gerichtet maren, ben Berfuchen ber Judaiffrenden wie ber Gnoftiffrenden, einen ichroffen Gegensat zwischen beiben Aposteln geltend zu machen, entgegenseben tounte. Benn man fich, jumal nach ber Berbrettung ber Aporatypfe, gewöhnt hatte, bie Beltherricherin Roma als Sig ber herrschaft bes bas Reich Gottes befampfenben Beibenthums mit bem Ramen Babylon ju be= geichnen, fo bezog man natürlich biefen Namen in bem erften Briefe bes Potrus auf Rom und man fant hier eine Beflatigung für bie Unnahme von feiner Reife nach Rom.

Benngleich nun auf biese Beise ber Ursprung ber Sage von ber Reise bes Apostels Petrus nach Rom und seinem bort erfolgten Märtyrertobe sich einigermaßen erklären ließe, so steht boch immer bas bobe Alter bieser Ueberlieferung, beren Swuren auf bie Grangen ber apoftolifchen Beit gurfidgeben, ale ein nicht unbebeutenbes Gewicht biefen Manabme ontgegen. Der Bifdof Bavigs von hierauplis 1), ber fich auf die munbliche Ueberlieferung eines bem apostalischen Reitalter angehörenben Mannes, bes Presbntere Johannes beruft, betichtet, bas Epangelium bes Martus?) sei von bemfelben, melder ben Betrus als Dolinetider begleitete. aufarfest worben, um bas, mas er ben Petrus in feinen Borttagen ergebien gebort 2) und was fich feinem Gebachte niffe eingeprägt batte, burch bie Gerift aufzubewahren. Es arbellt nun freitich, bag biefe Erzählung, mag man fie auf bas und gebliebene Evangelium bes Martus ober auf eine verlorene bemfelben jum Grunde liegende Urfunde evangelifder Geschichte beziehen, nicht in ihrem gangen Umfange wabr fein tann : benn wie läßt es fich benten, bag Dartus. ber Better bes Barnabas, ber auf jeben Sall jung nach Berufalem getommen war, in ber Gemeinschaft mit ben Apofieln bort gelebt batte, feine evangelifde Gefdichternablung erft nach bem, mas er in weit fpateren Jahren beiläuffg aus ber munblichen Berfündigung bes Peirus erfuhr, entworfen baben fallte? Berdächtig wird also bedurch biese Rachricht 1);

¹⁾ G. Gufeb. Rirdengefd. III, 39.

²⁾ Wenn auch die von Papias angegebenen Merkmale auf das Evangelium des Markus in der Form, in welcher dasselbe auf und gestommen, nicht passen, so folgt doch daraus noch nicht, das Papias eine andere Schrift dabei im Sinne hatta; denn bei einen solchen Bazeichauung der Baschaffenheit eines vorliegendem Buches haugt ja immer viel von dem subjektiven Urtheile ab, und eine scharfe und genaue Beobachtungsgade durfen wir gewiß dem Papias nicht zutrauen. Wir müssen und wohl berücksichtigen, daß er dies Evangesium des Markus nicht mit unsern Matistäus, sondern mit einem demselben zum Grunde liegenden, averappatrox, dover vox zugeox, verglich.

³⁾ G. oben 26. I. G. 174. Mnm.

⁴⁾ Es fragt fich, ob biefer Martus berfelbe ift mit bem, welcher in bem erften Briefe bes Petrus als beffen Sohn ermahnt wirb. Die Bu-fammenstellung bestelben mit ber Frau bes Petrus unb ber Mangel einer genaueren Bestimmung bes Prabitats "Sohn" tonnie bafür fprechen,

aber barum tann bod seiwas Babres, ibr mus Grunbe bles den, bied, bas Martus ben Apofici Detrus nach Rom bes ubeitete, ibm bafelbft alle Dolmetfcher biente für Diejenigen, welthen wur bie lateinische Gotache geläusig war. fich buth farmer fchtver ertillven, wie fchon fo frithgeibte eine foide, sigleich fatiche Annahme batte entfteben tonnen, wenn wicht eine Ueberlieferung vorhanden gewesen mare, bag Detrus feinen Wirfungetreis im parthiften Reiche fpaterbitt verlaffen und nach Rom fich begeben babe, --- ummal ba. was Bavins fant, auf bie Aussage eines Mannes aus bent apoftolifden Zeitalter jurudflihrt. Wie Gilvanus, ber frilbere Gefährte bes Paulus, ju bem Petrus in bas parthifche Reich reisete, so fann auch Martus von Rleinafien, Coloss. 4. 10, fich babin begeben baben und mit ihm nach Rom gereifet fein, wenn es auch nicht jener Martus mare, welchen Petrus in feinem erften Briefe erwahnt. - Es war eine alte Ueberlieferung, welche uns Clemens von Alexanbria aufbewahrt hat, bag, als Petrus feine Frau jum Martyrertobe führen fab, er ihr freudig, fie mit bem Ramen nennend, gugerufen babe: "D bu, gebente bes beren ')!" Eine fo

es im eigentlichen Sinne zu verstehen. Und wir findest keinem Grund bagegen, daß ein Sohn bes Petrus biesen römischen Beinamen haben konnte, auch keinen Grund, wodurch es unwahrscheinlich würde, daß er christliche Gemeinden von seinem Sohne grüßte, vermöge der Geistesgemeinschaft, welche unter allen Christen bestehen sollte. Indessen, wenn Petrus selhst keine Söhne hatte, ließe es sich auch in diesem Zusammen-hange wohl benten, daß er Den, welcher Kindesstelle bei ihm vertrat, mit diesem Ramen bezeichnet. Doch spricht die Ueberlieserung wenigstens dafür, daß Petrus Kinder hatte. Ueros μèν γαρ καλ Φίλιππος έπαιδοποιήσαντο. Clomons Stromat. 1. III. f. 448. Aber auch, wenn Petrus andere Söhne hatte, ift es nicht unmöglich, daß er den Markus vermöge des nahen Berhältnisses, in welchem er zu ihm stand, als seinen Sohn bezeichnete, wenn er bei den Gemeinden, an die er schrieb, denen dieser Rarkus wohl bekannt war, keine Gesahr des Misverständnisses voransseben konnte.

¹⁾ Clemens Stromat. l. VII. f. 736: Φασί γ' οῦν τὸν μακάφιον Πέτρον, θεασάμενον τὴν αὐτοῦ γυναῖκα ἀγομένην τὴν ἔπὶ θά-

einfache Usberlieferung haben wir gewiß, keinen Grund für verdächtig zu habten. Daß über solche einzelne Züge ans bem Leben des Peirus durch die Ueberlieferung verdreiset waren, stimmt auch dazu, daß er seine lepten Jahre nicht in dem parihischen Reiche zudrachte, zwischen welchem und dem römischen weniger Berkehr war. Bei dem damaligun Zustande des parthischen Reiches, in Beziehung auf die Wischung einheimischer und fremder Religionen, konnte hier Pies Beranlassung zu dem Märtyrertode einer Christin schwer-lich sich sind sinden. Auch dies weiset am natürlichen auf die Rachwirkungen der neronischen Berfolgung in Kom hin.

νατον, ήσθηναι μέν της κλήσεως χάριν [καὶ της εἰς οίκον ἀνακομιδης] επιφωνήσαι δὲ εὖ μάλα προςτρεπτικώς τε καὶ παρακλητικώς ἐξ ἀνόματος προςειπόντα μεμνήσθω κὐτη τοῦ κυρέου. Die von mir eingeklammerten Borte sind in dieser Stellung schwierig, sei es, daß man sie so versteht, die Frau sei, ehe sie zum Lobe geführt worden, noch einmal nach hause gekommen und da habe ihr Petrus jene Borte zugerusen, oder wohl natürlicher, daß sie ihm doch vom Lobe gerettet nachher wiedergegeben worden. Doch alles dies hat in die sem Zusammenhange große Schwierigkeiten und man muß wohl eher die Borte von der Rückehr in die himmlische heimath verstehen, wenn anders die Leseart unversälscht und nicht, was ich doch nicht zu behaupten wage, statt οίκον οὐρανόν zu lesen ist.

Fünfter Abschnitt.

Der Apostel Johannes und seine Wirksamkeit als Schlufpunkt bes apostolischen Zeitalters.

Die Gränze bes apostolischen Zeitalters bildet ber Wirstungsfreis des Apostels Johannes. Er war der Sohn des Zibdai, eines wahrscheinlich nicht unbegliterten Fischers!) in dem Fleden Bethsaida oder Kapernaum am westlichen User des Sees Genezareth in Galilaa. Wie so viele Männer in allen Jahrhunderten, welche der Kirche zum großen Segen wurden, der ersten Anregung des Gemüths zur Frömmigkeit und der ersten Einstreuung des Saamens der Religion durch den Einstuß frommer Mütter viel verdankten, so scheint dies auch bei dem Johannes gewesen zu sein. Die Art, wie seine Mutter Salome?) sich an den Berein, der sich um

^{.. 1)} Bie aus Mart. 1, 20 gu fchließen.

²⁾ Bergl. Mart. 15, 40; 16, 1 unb Matth. 27, 56. Wenn eine vom Prof. Biefeler in ben Stubien und Rritifen, 3. 1840, 3tes beft; 6. 648, mit Scharffinn und Gelehrfamfeit vorgetragene und auf jeben Sall ber Brufung wurbige Deinung genug begrundet mare, murbe erbellen, baß Salome und Johannes icon burch bie Banbe ber Blutspermanbifchaft in engere Begiebung ju Chriffins gefest maren. 3ob. 19, 25 follen nämlich nicht, wie man bisber gnnahm, brei, fonbern vier Frauen bezeichnet fein, bie Maria, Fran bes Rlopas, foll nicht mit ber Schwefter ber Mutter Jefu ibentifch, fonbern eine von berfelben verfchiebene Berfon fein. Daraus wurde alfo folgen, bag wir ben Ramen ber bier ungenannt gebliebenen Schwefter ber Mutter Sein erft gu finden batten. Und ba nun Matth. 27, 56; Darf. 15, 40 außer ber Maria von Magbala und ber Maria, Mutter bes Jafobus unb Sofes - Fran bes Rlopas, auch bie Salome ober bie Mutter ber Gobne bes Bebedäus als gegenwärtig bei ber Kreuzigung Christi gengnut wirb, fo wurde erhellen, bag jene von bem Johannes ungenannte Schwefter ber

ben heiland bilbete, anschloß, läßt einen vorherrschenden frommen Sinn bei ihr vermuthen, und die Bitte, welche sie Matth. 20, 20 an den Erlöser that, läßt darauf schließen, daß sie von der Erwartung der bevorstehenden Erscheinung des Messiaseiches, welche durch die Berkundigungen der Propheten und die Noth der Zeit in allen frommeren Seelen des Boltes so lebendig angeregt worden, besonders ergriffen war; und demnach kann man benken, wie sehr sie daraufeinwirkte, auch das Gemüth ihres Sohnes für diese Erwarztung zu entstammen. Diese Richtung des Gemüths tribb den Jüngling, dem Täufer Johannes sich anzuschließen. Die hinweisung desselben Joh. 1, 37 führte ihn zuerst dem Ers

Maria, Mutter Befu, feine anbere als bie Salome, beffen eigene Mutter, gewesen sei. Go wurde bas Auffallende, bag bie beiben Schwestern benfelben Ramen geführt baben follten, binfcminben. Ge marbe es fich ergeben, bag in ber That Jatobus, Gobn bes Alphaus ober Rispas, tein Schwefterfobn ber Maria, Mutter Jefu, fein Better beffelben mar, und es wurde bies einen neuen fichern Beweis fur unfere Unnahme, bag ber Jatobus, Bruber bes herrn, nicht eine Derfon mit bem Avoftel war, enthalten. Aber bie Art, wie Joh. 19, 25 bie Maria, Frau bes Mopas, allein ohne Binbungspartifel angeführt wirb, fcheint mir bafür ju fprechen, bag biefe Borte nur eine Apposition gur Bezeichnung ber ungenannten Schwefter ber Mutter Jefu enthalten follen. Bare bie Sowester ber Mutter Jeju eine ihrem Ramen nach in ber Umgebung, in welcher Johannes fein Evangelium febrieb, bamals allgemein befannte Berfon gewefen, fo wurbe ich mir noch leichter benten tonnen, bag er burch jene Stellung ber Worte eine folche 3weibenbigfeit veranlaffen tonntes aber ich alaube nicht, bag man jenes vorausmieben berechtigt ift. theb ware es wohl von bem Johannes nicht ju erwarten, bag, wenn er auch bie Schwefter ber Mutter Jeju nicht namentlich bezeichnet batte, er fie bod ale bie Mutter bes Jungers, ben Jesus liebte, naber begeichnet haben würbe? Ruch ift es mir, ba bas verwandtfchaftliche Berballinif bes Johannes ju Jefu zur Erflarung ber frühen und eigenthumlichen Berbinbung, in welche berfeibe mit Chriftus eintsat, fo wichtig ware, nicht mabifcheinlich, baf feine Gune baffelben in ben Meberlieferungen unferer Evangelien batte vortommen follen, we es fo manipe Beraulaffung gab, beffelben zu erwähnen. Der Urfprung ber fpateren Radrichten von einer folden leiblichen Berwandtichaft zwifchen bem Apoftel Johannes und Chriftus liefe fich auch obne Borgusfehung einer gefchichtlichen Grundlage leicht erffaren.

lofer an. Er mar mehrere 1) Stunden bei biefem, aber Chriftus wollte ibn noch nicht für immer an fich foffeln. Er lieft ibn jest noch wieber zu feinem Geldafte gurudtebs ren. Er jog ibn, wie ben Petrus, ftufenweise in bie engere Gemeinschaft mit fich binein; auch hier war feine Einwirtung barquf angelegt, bag aus ibm felbft querft bie Sebufucht nach jener engeren Berbinbung fich entwideln folite. Und wie er wohl fcon langer fic banach gesebnt, in ber Rabe Deffen, ber mit fo großer Macht auf fein Inneres eingewirft batte, immer zu verharren, fo mar er baber, als ber Ruf an ibn erging, Matth. 4, 22, gleich bereit, Alles ju verlaffen und überall ibm nachzufolgen. Bas ben 90= bannes auszeichnete, war bie Bereinigung entgegengefester Giaenschaften, wie wir bei großen Bertzeugen fur bie Forberung bes Reiches Gottes öfter bies bemerten, bie Bereinigung eines zur Stille und Tiefe ber Betrachtung geneigten Gemuthe mit feurigem, wenn auch nicht zu großer und vielleitiger Thatigkeit in ber Außenwelt antreibendem Gifer. nicht ein Reuereifer von folder Art, wie wir bei einem Baulus uns ibn beuten muffen. Aber auch nicht eine fantie

¹⁾ Um bie Beit ju bestimmen, wie lange Johannes auf Beranlaffung biefer erften Bufammentunft bei bem Erlofer mar, tommt es barauf an, welcher Art ber Stunbengahlung bas johanneifche Evange-Hum folgt. Rach ber gewöhnlich angenommenen Berechnungeweife fonnten so bodfrens brei Stunben gemefen fein, und es tonnte bann auffallen. bas Bebannes fagt, fie feien bei ibm geblieben jenen San, von bam boch nur fo wenige Stunden noch übrig waren. Rimmt man bingegen an, wie fcon einige Meltere, f. Bolf curne gu Job. 19, 14 und wie neulich Rettig barguthun gesucht hat in ben Stubien und Rrititen. 3. 1830, Iftes Beft, G. 106, baf Johannes auf romifche Beife von Mittemitcht an bie Stunden gabite, fo mare es von gebn Mbr Morgens bis Gennemustergang. Doch als nachfalfigere Ausbrucksweife finnen bie Borte tes Johannes auch nach ber gewöhnlichen Auffallung wohl verstanben werben, wie bie Stelle Job. 4, 6 am meiften bafur fpricht. bağ er auf bie gewöhnliche Weise gabite. Und es ift an fich mabricein-Hicher, bag biefer erfte Ginbrud, ben ber Erlofer auf bas Gemuth bes Johannes machte, nur von einer burgeren Bufammenbunft berrührte.

und welchliche, fonbern eine wie ben Gegenstanb, auf ten fie fich gerichtet batte, mit ganger Rraft ergreifenbe und fefte baltenbe, fo Aues, was biefen Begenftanb ju fcmaben ober fie in bem Beffe beffelben zu beeintrachtigen warte, febroff abftogenbe Liebe, bas war in feinem Gemathe bas Berberrichenbe. Rur batte biefe Liebe noch einen felbitfüchtigen und leibenschaftlichen Charafter, mas fich an einzelnen Merts malen zu erkennen gab, wie er fogleich ein gotiliches Strafgericht über bie Samariter, welche bem Beilande bie gebilirenbe Chre nicht erwiesen, berabrufen wollte, als er unwils lig barüber wurde, bag Anbere, welche fich nicht mit ben Jungern bem Erlöfer angeschloffen batten, burch Anrufung feines Ramens ahnliche Birtungen, wie fie felbft, bervorbrachten, und als die Mutter, wohl im Ginverftandniffe mit ibren Gobnen, jene Bitte in Binficht bes benfelben ju gewährenden Borguges an Chriftus that. Sowohl auf bas, was Johannes war, als was er burch Reinigung und Ber-Marung biefer Gemutheart im Dienfte bes Evangeliums werben follte, bezog fich mahrscheinlich ber Rame "bes Mannes von bonnernbem Beifte," ber ibm von bem Erlofer beigelegt' wurde. Aber eben biefe feurige Liebe, mit ber er fich ber Person bes Erlösers gang hingab, wurde nun auch bas lauterungsprincip für fein ganges Befen, indem er fich gang in Die beilige Perfonlichkeit beffelben bineinzubilben suchte. Und baber konnte er bas Bilb berfelben von Giner Seite, wie es feine eigenthumliche contemplative Geiftebrichtung gerabe besonders ansprach, in fich aufnehmen und es aus fich le-Benbig wieber erzeugen.

Wenngleich Johannes sich gewiß von Jakobus, bem Bruber bes herrn, baburch unterschied, daß von Anfang an die eigenthümliche Grundlage des christlichen Bemußtseins selbstständig entwickelt bei ihm hervortrat, die Gemeinschaft mit Christus, der in der Menscheit erschienenen Quelle ves göttelichen Lebens, von Anfang zum Mittelpunkte seines ganzen geistigen Daseins sich ihm gestaltete, so kam er doch mit Paulus nicht darin überein, daß sich sein christliches Bes

wußlein im Gegensatz mit einem frühet von ihm seigeshaltenen jüdischen Staudpunkte ausgebildet hatte. Bur gegenjählichen Entwicklung war er seiner ganzen eigemhümlichen Art und seinem Bildungsgange nach am wenigsten genrigt. Das unftische, contemplative Element, welches in dem Joshaumes sein Urbild findet, ift vielmehr zur verklärenden Ameignung des äußerlich Gegebenen als zur Belämpfung besseihen geneigt; und so konnte Ivhannes, wie ihn das Judensthum seinem Heilande zugeführt hatte, wie er ihm als vas Jüdischen Aultus als vorbildliche Symbole für seine christlichen Anschauungen sich verklärend aneignen. Bon ihm wäre nicht, wie von einem Paulus, die Zersprängung jener Formen; mit denen der christliche Geist noch umhült war, ausgegangen 1). Es könnte auffallen, daß, obgleich Ishannes Gal. 2, 9

¹⁾ Wenn ber Bifchof Polpfrates von Ephefus in feinem Briefe an ben romifden Bifchof Bictor bei Eufeb. V, 24 von bem Johannes fagt: "Os everyon tereds to netador necogning," fo fann bies, buch-Rablich verftanben, nicht mabt fein; benn es liegt mehr barin als bas. was wir obnebin annebmen, muffen, bag Johannes, fo lange er in Jerufalem lebte, ber Besbachtung bes jubifchen Befenes treu blich. Ge murbe baraus folgen, bag er bas Amt bes hobenpriefters unter ben Ruben verwaltet habe; benn bies neralov= 377, bie golbene Blatte an ber Stirn, geborte ja ju ben auszeichnenben Mertmalen biefes Amtes. Gine folde Borauslenung ftreitet aber mit ber Gefdicte und aller geschichtlichen Analogie burchaus. Dies fann auch Bolofrates felbit. für fo leichtgläubig wir ibn auch immer balten mogen, nicht gemeint baben. Much erbellt es ja aus bem Bufammenhange, bag er nur folche Prabitate bem Johannes beilegen will, welche auf beffen driftlichen Standpuntt fic beziehen. Dber follten wir annehmen, bag Johannes als Borficher aller driftlichen Gemeinben in Rleinaffen gur fombolifchen Bezeichnung feines Standpunftes in ber Rirchenleitung bie Infignien bes jubifden Sobenpriefteramtes fich angelegt batte? Auch bies ftebt gewiß mit ber apoftplifchen und insbefonbere inbanneilden Dentweffe burchaus in Biberfpruch; benn gu biefer gebart bie Anerfennung bes alleinigen Sobenbriefterthums Chrifti und bes barin begrunbeten alleemeinen Priefterthums aller Glänbigen. Polofrates fann alfo non bem Johannes nur in fombolifcher Begiebung foldes antgelagt baben, fel

ale eine ber brei Geulen ber Rirche unter ben fabliden Chriften ericbeint, boch nirgenbe vortommt, bag biefe auf ibn, wie auf ben Petrus und Jatobus, fich bernfen hatten; aber es erflart fich wohl aus bem eigenthumliden Stantwunfte und Charafter biefes Apostols und bient bagu, fein Berhaltniß ju ben ftreitenben Partheien anschaulich ju machen. Dabin rechnen wir auch, bag, obgleich Johannes ginen fo eigenthumlich ausgeprägten Lehrtypus fich gebilbet hatte und baber, wie in bem Berbaltniffe ju ben übrigen großen Bertanbigern, eine Barthei, melde ibm befonbere fich anichlog und feine 3ber ber Auffassung bes Chriftenthums vorzuges weife ober ausschlieflich geltenb machen wollte, fich hatte bilben tonnen, wir boch in bem paulinischen Zeitalter teine ishanneifde Barthei neben ber jatobifchen, petrinifden und paulinifchen auftreten feben. Der eigenthamliche Behrtypus bes Johannes war von ber Art, bag er bei ber besonberen Geifteerichtung ber Jubenchriften in Palaftina weniger Gingang fant und ber Einfluß beffelben fich erft ba mehr entwideln tonnte, wo icon ein driftliches Element in ber Form bes bellenischen Beiftes fich gebilbet batte.

So verschwindet Johannes aus der öffentlichen Geschichte, bis er durch göttlichen Ruf in andere Gegenden geführt wurde, wo die Geister für seinen besonderen Einfluß schon vordereitet worden und wo die großen Spuren seiner Einswirtung, jedem der historischen Anschauung Fähigen unverslengbar, sich die weit in das zweite Jahrhundert hinein ershalten haben. Nach dem Märtyrertode bes Paulus bedurfte der verwaiste Wirtungstreis desselben, der für die Entwickelung und Ausbreitung des Gottesreiches so wichtig und so vielen verunreinigenden und zerksrenden Einflüssen ausges

es nun bas, was er für das Befenninis bes driftlichen Glaubens gelitten, ober den Plat, welchen er an der Spise der Kirchenkeitung eingenommen, badurch zu bezeichnen. So die hohenpriefterliche Tracht fymkolisch gebeutet in dem Teftaniente der Patriarchen. Das Teftanient des Lwi III. 8: Ulsudor rife niorews.

festen war, vor Alem ber leitenden, verwahrenden und heis tenden apostolischen Weisheit. Dar Brief des Petrus an die Gemeinden jener Gegend und die Reise des Silvanns dahin beweisen, wie sehr man diese Nothwendigkeit erkamnta. Es ist wahrschulich, daß Jahannes durch den Auf des besseren Theils der Gemeinden aufgefordert wurde, den Sikrimmer Wirssamseit dahin zu verlegen. Alle alte leiderkieserungen, welche auf Schüler des Apostels selbst zurücksühren, stimmen darin überein, daß Kleinasien dis an das Ende bieses Jahrhunderts der Schauplaß seines Wirkungstreises und Ephesus dessen Mittelpunkt war.

Die Geftaltung ber theinaffatischen Gemeinten, wie fie balb nach bem jobanneischen Zeitalter gur Beit bes Bifchofs Polyfarpus von Smyrna erscheint, mar eine gang andere. als bie aus bem paulinischen Zeitalter, in welchem biefe Bes meinben geftiftet worden, berrührende, und wir werben einen bazwifchen gefommenen Ginfluf, woburch biefe Beranberung berbeigeführt worben, vorauszuseben genothigt. lich bilbeten biefe Gemeinden gerade, wie wir oben gefeben baben, ben reinen Gegensat gegen bie jubisch-driftliche Form bes Rultus. Gie batten feinen anbern ber religiblen Reier geweibten Tag ale bochtens ben Sonntag 1), teine Art von Jahresfesten; boch nachber finden wir bei ihnen ein von ben Buben überfommenes, in eine driftliche Bedeutung umgemanbeltes, aber ber jubifden Zeitrechnung nur nachgebilbetes Paffahfest, an welches sich mahrscheinlich auch schon ein Bangftfeft anfcblog, und im Streite mit ber romifchen Rirche berief man fich bier auch nachber befonbere auf bie von biefem Apostel herrührende Ueberlieferung. Run taft es fich ia wohl benten, bag ber vierzehnte bes Monate Nifan, an welchem er felbft Beuge bes Leibens Chrifti gewesen mar 2),

¹⁾ G. oben Bb. I. G. 272.

A) Das Enangelium, auf welches fich Polykrates bei Eufab. V. Al beruft, fünnte mohl bas johanweische sein; s. bas in meinam Arban Josu, A. Aust., G. 602 barüber Bemeette.

für sein driftliches Gefähl besonders wichtig sein mußte. Es läßt sich erklären, wie die jüdischen Feste, wolche ihm dund die Beziehung zu den dem christlichen Glauden wichtigen Thatsachen, veren Augenzeuge er selbst gewesen war, eine neue Bedeutung gewonnen hatten, welche er mit christlicher Andacht zu feiern gewohnt war, durch ihn in diesen nach paulinischen Grundsähen gestisteten Gemeinden eingesführt werden konnten 1).

¹⁾ Benn aber Somegler aus ben oben angeführten bunteln Borten bes Bolufrates bie Thatfache ableitet, bag Sobannes als allaemeiner Borficher ber fleinaffatifden Gemeinben bie bobenpriefterliche Mutetracht angenommen habe, und bann wieber baraus ichließt, was allerbings nach biefer Boraussehung ein richtiger Schluß mare, bag Giner, ber fo banbelte, in ein foldes Berhaltnig gu bem Jubenthume fich fellte, nicht Berfaffer bes unter feinem Ramen ericbienenen Evangeliums feine tonne, fo gebort bies ju jemer Dethobe, nad welcher es nur barauf antommt. Beweffe au finben für ein nach willtuchiden Boransfehangen und ans willfürlichen Combinationen gebilbetes Guten, und nach welcher alle einzelnen Ueberlieferungen insoweit für glaubwürdig gehalten werben und fo viel gelten muffen, als fie jum Beweise fur bies Goftem bienen tonnen. Diefer einzelne Bug wird buchftablich feftgebalten, obgleich er mit Allem, was wir fonft aus ber Gefdichte biefer Beit wiffen, in Biberfpruch ftebt. Mo finben wir eine Analogie baffer, wenn wir uns nicht an etwas Bereinzeltes in bem untritifchen, leichtgläubigen Epiphanius balten mollen? Es lagt fich wohl annehmen, bag bie driftlichen Refte in jubifche vermanbelt wurden: bier gab es eine Bermittelung in ber von bem Chriftenthume ausgehenden Bergeistigung ber alttestamentlichen Theofratie. Eiwas gang Anberes aber war es mit bem Priefterthume. Die driftlide Anschauungeweife tonnte bier vielmehr nur fo biefem Grandpuntte fic anlebnen, bag Chriftus als ber einzige Sobepriefter betrachtet und pon ihm bas allgemeine Priefterthum aller Gläubigen abgeleitet murbe, baber tein foldes Berbaltnig mehr wie auf bem Stanbpuntte bes altteftamentlichen Rultus fattfinden tonnte; f. oben Bb. I. G. 268 f. And als noch bas Chriftenthum in ben Formen bes Jubenthums fic bewegte. wurde bies Princip bei ber Bilbung ber driftlichen Gemeinbeverbaltniffe angewandt. Die Stellung bes Satobus unter ben Subendriften tann bier nicht jum Beleg angeführt werben, fonbern es geht vielmehr bas Gegeniheil baraus hervor; benn fo groß anch fein Anfehn war, finben wir boch teine Cour bavon, bag man etwas von bem fitbifden Briefterthum auf ibn übertragen batte. Gelbft Begefipp ift fern bavon, ibn

Mas ber Lage, in welcher fich bamais bie Rirche in biefen Gegenben befant, läßt fich schließen, bag Johannes in feinem neuen Birtungstreise viele Rampfe von innen

in ein foldes Berbaltnig jur driftliden Gemeinbe ju Rellen, wennaleich er von feinem ascetifch-ebionitifden Standpunite, ben man teineswegs gu bem allaemein jubifch-driftlichen au machen und ben man felbit bem Bolvfrates nicht auguschreiben berechtigt ift, fagt, bag er vermöge feiner Beiligfeit feine Bolle, fonbern nur ein leinenes Gewand, wie ein Driefter. getragen babe und bag ibm vermoge biefer priefterlichen Seiligfeit allein in bas heiligthum bes Tempels zu geben geftattet worben fei. Tourw morw **દેફેનુંગ દોંદુ રહે લિંગુલ કોળાલગ્લા, ૦૭ેઈ** કે જુલે૦ દેવદાઈંગ ἐφόρει, લેડોલે σι**ν**δόνας. Buseb. II, 23. Bei aller jubifchen Karbung wird in ber Apotalypfe bie 3bee bes allgemeinen driftlichen Briefterthums boch allein bervorgehoben. In bem ein fo fartes jubifches Geprage tragenben Teftamente ber awolf Patriarden berricht boch bie Betrachtungsweife vor, bag Chriftus ber mabre Dobepriefter fei, ber bem altteftamentlichen Priefterthame ein Ende gemacht babe. I, 6: Mexor releiwaews xporwr dogeegewe Xpeorov. Bon ibm foll ein neues Priefterthum unter ben Deibenvölfern ausgeben, mas mobl von bem burch ibn gestifteten allgemeinen Priefterthume verftanben werben fann, wenngleich man nicht mit Sicherheit über ben Sinn ber Stelle zu entscheiben vermag. L. c. 9: Hornσει leparelay νέαν κατά τὸν τύπον τῶν ἐθνῶν εἰς πάντα τὰ ἔθνη. Benn Johannes fo bas Dobenpriefterthum auf Die driftlichen Gemeinbeverhaltniffe angewandt batte, welcher große Ginfluß auf bie Geftaltung ber driftlichen Gemeinbeverhaltniffe batte bavon ausgeben, wie viel früher hatte bas hierardifche Element um fich greifen muffen! Bielfache Spuren von einer fo frühen Uebertragung bes alttestamentlichen Stanb. punttes auf bie driftliche Rirdenverfaffung mußten uns überall entgegentreten. Bas erft im britten Sabrbunbert fich entwidelte, mußte als bas Urfprungliche erscheinen. Bir feben wohl nachber ein jubifches, bierardifdes Clement im Rampfe mit bem urfprünglichen driftlichen Bewußtsein von innen beraus fich bilben. Es ift aber gang unhiftorisch, biese neue Form bes jubischen Beiftes, bie, nachbem ber jubische Stanbpunkt lange überwunden worben und bas Chriftenthum langft ju feiner felbftfanbigen Entwidelung gelangt ift, fich von felbft erzeugt, aus jenem alten, einem gam anbern Stabium ber Entwidelung angeborenben Ebionitismus ableiten gu mollen. Benn man alle Bermifdung bes Jubifden und Chriftlichen mit bem gemeinfamen Ramen bes Ebionitismus belegt und in bemfelben nun verfchiebene Arten und Entwidelungs-Rabien unterfcheibet, muß bas freilich jur ärgften Gefchichtsverbrebung fübren.

und von außen zu befteben baben mußte. Rachen einmal unter bem Rero bie Lofung jum bffentlichen Angriffe auf Die Chriften gegeben worben, bauerten in manchen Gegenben bit Berfolgungen fort. In Rleinaffen tamen, wie auch in fvaterer Beit, manche Umftanbe ausammen, Die Berfolgung beftiger anguregen, - ber fangtifche Eifer für ben alten Bobenbienft, bie Befahr, mit welcher burch bie fcnelle Ausbreis tung bes Chriftenthums bas Intereffe Bieler, welche auf irgend eine Beise aus bem Gogenbienfte Bewinn jogen, bebrobt murbe, ber bag ber in Rleinaffen viel verbreiteten Juben, welche bas Chriftenthum verläfterten und bas beibniiche Bolt gegen baffelbe aufwiegelten. - Daber in bet Apotalppse bie Polemit gegen bie Spnagoge bes Satans, gegen Diejenigen, welche fich Juben nennen und feine finb. -Die Bürgerfriege und bas baraus folgenbe allgemeine Glend bienten auch bagu, bie Bolfsmuth gegen bie Gbiterfeinbe, von benen man gern bie Urfache alles Unglude ableitete, noch mehr anzureizen. Go zeugt ja bie Apokalppfe, welche mabricheinlich in ben erften Beiten nach ber Unfunft bes Johannes in Rleinaffen geschrieben worben, überall von bem fliegenden Blute ber Martyrer und von ben Drangfalen, welche ben Chriften im Rerter brobten, wie von bem noch frischen Andenken an Nero's Greuelthaten. 3m Innern ber Gemeinden bauerten bie Rampfe fort, welche wir am Ende bes paulinischen Reitalters bemerkten, und bie bamale auffeimenben Gegenfase batten fich weiter entwidelt. fcher ber ursprünglichen Bahrheit, welche fich für Apoftel ausgaben, maren aufgetreten; Apotal. 2, 21). Un bie achte

¹⁾ Wir tonnen burchaus teine Berechtigung bafür finden, daß biefe Borte, wie Schwegler behauptet, auf Panlus zu beziehen und baraus zu schlieben, daß in Kleinasien eine bas apostolische Ansehn des Poulus betämpfende ebionitische Richtung herrschend geworden sei. Die Polemit ift ja hier nicht gegen Einen, sondern gegen Mehrere gerichtet. Bon welcher Art diese waren, das werden wir and dem übrigen Inhalte des apostalpptischen Briefe entnehmen muffen, und badurch werben wir weranlaßt, an einen ganz andern Gegensat zu beuten, den, welchen wir im

christiche Begeisterung hatte, wie schon Paulus bies mahre nehmen und bavor warnen mußte, mannichfache Schwärsmerei sich angeschiossen. Go waren vorgebliche Propheten und Prophetinnen aufgetreten, welche die Gemeinden unter bem Schein gettlicher Erleuchtung zu theoretischen und praktichen Freihumern forizureißen brohten; 1 30h. 4, 1; Apostal. 2, 20.

In Rleinasien keinnten neben einander die entgegengeseten Abweichungen von dem acht evangelischen Geiste auf: von der einen Seite die judaistrende Richtung, wie wir sie in dem paulinischen Zeitalter bemerkten, von der andern Seite im Gegensatz gegen diesetbe die Richtung eines überzwähtigen fleischlichen Freiheitösiunes, ähnlich wie wir sie bei jenen farken Geistern in der korinthischen Gemeinde) gestunden haben, nur zu noch weiter getriebener und frecherer Consequenz entwickelt und wahrscheinlich mit manchen theoretischen Irrthümern vermischt, Solche, weiche sehrten, daß, wer in die Tiefen der Erkenninis eingedrungen sei ³), sich

Terte bezeichnet haben. Schwegler führt als Beweis für biefe Ausbentung die Worte bes Paulus felbst an, 1 Kor. 16, 9, so daß wir bemnach anmehnen maßten, die judaistiche Paulus, von welcher Paulus an jener Stelle nebe, habe endlich in der ephesinischen Gemeinde den Sieg erhalten und beshalb werde sie von dem Berfasser in jenem Briefe beslobt. Aber dies ist eine offenbare Berdrehung jener Worte; denn diese beziehen sich dem Zusammenhange zufolge nur auf Feinde des Christenthums überhaupt. Bielmehr ist an jewer Stelle der Rame der folschen Apostel zur Buzeichnung satscher Lehrer, die sich großes Ansehn verfchaffen wollten, gebrancht, wie 2 Kor. 11, 9, wo Keiner, der auf ben Zusammenhang Rüsssch nimmt, an die älteren Apostel benfen weite.

¹⁾ G. oben Bb. I. G. 400 f.

²⁾ Apotal. 2, 24 wetben fie bezeichnet als Golche, ofterer eprwaar va basen tod omrava, ale depouare. hier bleibt es unn aber zweifele baft, ob biefe Lente fich eigentlich tühmten, die Tiefen ber Gottheit ertannt zu haben, ber Berfasser ber Aposalopse aber ihr Burgeben gleich nach seinen Sinne travestirent aus ben Tiefen ber Gottheit Tiefen bes Gatans macht (wie Ewald meint), -- für weiche Aussalung die Anabogie angeführt werben tönnte, wenn die Spragsoge Gottes in eine Spragsoge bes Gatans travestirt wird -- ober ob sie sich wirdich rühme

nicht mehr an jene avoftolifden Berorbnungen au binben - branche, wie er frei fei von aller Anechtschaft bes Gefettes, welche Freiheit fie auf eine fleischliche Beise verftanben und au einer unfittlichen Billfur migbeuteten. Ein Golder brauche nicht mehr vor ber Berührung mit bem Beibenthume und mit bem Reiche bes Satans fich ju fürchten; er tonne in bem Bewußtsein feiner Geiftesftarte alle Berfudungen verachten, an ben beibnischen Opfermablzeiten Theil nehmen, ben Rorper ben Sinnenluften bingeben, obne baburd afficirt In ber Apotalopse werben biese Leute Ritolaiten genannt, fei es nun, bag fie wirftich bie Unbanger eines gemiffen Ritolaos!) maren und bag biefer Rame ben Berfasser als Uebersetung bes hebraischen auf gu ber Auswielung auf biese Bebeutung bes Namens und zu ber Bergleichung mit bem Bileam veranlagte, ober bag ber gange Rame nur ein von bem Berfaffer au biefem Zwede erbichteter fymbolifcher ift, Bolfeverführer wie Bileam. Begenfas gegen biefen auffeimenben gnoftiffrenben Antinomismus mußte nun auch bas angftliche Refthalten an ben Beschlussen bes apoftolischen Convents zu Jerusalem befto mehr beforbern. Eben baburch, bag bie größere Freiheit, welche ber Apostel Paulus in ber Theorie gutgebeißen batte, bier eine fo verberblich antinomistische Richtung nahm, konnte nun jene Freiheit felbft etwas Berbachtiges werden.

ten, bie Tiefen bes Satans erfannt ju haben und baher ju wiffen, wie man auf die rechte Beise ben Satan befämpfen, daß man ihn burch Erot und Berachtung besiegen muffe, indem man ben Leib allen Lüften hingebe und mitten unter benselben die unbewegte Ruhe des Geistes bewahre, indem der innere Mensch zu so großer Stärfe gelangt sei, daß er durch das, was die kleinen in der Gesetsknechtschaft sich noch besündenden Seelen, denen die Macht des Satans noch so surchtbar sei, ängstlich zu meiden hätten, gar nicht mehr berührt werden und so ben Satan in seinem eigenen Reiche verböhnen konne.

¹⁾ Run ist man auf keinen Fall berechtigt, biesen Ritslavs mit bem bekannten Diakonus bieses Ramens zu verwechseln. Wohl aber könntres in biesem Falle wahrscheinlicher sein, bag die Rikslaiten des zweiten Jahrhunderts ihrem ersten Reime nach von dieser Gekte herrührten.

So wurde in der gangen nachfolgenden Zeit bas rudfichtes los Opferfleifd Effen als ein Merkmal bes gnoftischen Antisnomismus betrachtet ').

Mit fenen prattifchen Berirrungen bangen auch bie theoretischen Richtungen einer falfchen Onofis gufammen, welche feit bem Enbe bes paulinischen Reitalters gleichfalls im Gegenfaße gegen einander fich weiter ausgebilbet hatten. - Bir bemertten ja in ber Bemeinde ju Coloffa 2) 2n= banger einer jubaifirenben Onofis, welche mahrichein= lich bas Jubenthum als bie burch Engel ben Menichen mitgetheilte Offenbarung Gottes 2) boch hielten, bemfelben wie bem Chriftenthume eine ewige Geltung beilegten und besondere Aufschluffe über bie verschiebenen Rlaffen ber Engel ju befigen vorgaben. Diefem jubifden Engelbienfte feste Paulus entgegen bie Lebre von Jefus als bem Gobne Gottes, bem Einen Saupte ber Gottesgemeinbe, von welchem auch die Engel abhängig feien, bem gemeinsamen Saupte ber gangen Gottesgemeinbe, ju ber Menfchen und Engel geborten. 3hn preiset er ale Den, welcher über alle Machte, bie ben Menfchen von fich abbangig machen wollten, über

¹⁾ Go erflart fich auch ber Gegenfat bes Juftin Di., ben bie Bauriche Schule zu einem Chioniten macht, obgleich ber Ginflug bes in ben paulinischen Briefen und bes in bem johanneischen Evangelium bervortretenben Lehrtopus fich bei ihm nicht verfennen lagt, gegen Diejenigen, welche bas Effen bes Opferfleifches für etwas Unichabliches ausgaben. Und wir wiffen nicht, wie Schwegler I, G. 175 in ber barauf fich begiebenben Stelle Dial. c. Tryph. f. 253, ed. Colon. barin eine Beftreitung ber Anhanger ber paulinifden Lebre, eine gegen ben Apoftel Paulus felbft gerichtete Dentweife finben fann. Benn baraus, bag bas, mas Ruftin fagt, ben paulinifchen Principien wiberftreitet, gefchloffen werben foll, bag er felbft mit Bewußtfein und Abficht Gegner bes Daulus mar, fo werben fich viele Rirchenlehrer, bie Paulus oft citiren, ju antipaulinifden Chioniten machen laffen. An jener Stelle aber tann biefe Auffaffung um befto weniger fatt haben, ba Juftin in ben balb nachher folgenben Borten, bie Schwegler aber nicht anführt, zeigt, gegen wen er rebet, gegen Gnoftifer.

²⁾ G. oben Bb. I. S. 507 f.

³⁾ Chenbaf. G. 511 f.

alle bem Reiche Gottes feindlich eningenenftebenben Mächte triumphirt babe, fo bag bie Menfchen fie nicht mehr au fürchten brauchten. Daran ichlieft fich bie barin bearanbete Lebre von ber bochken Burbe und Freibeit ber burd Chris ftue Erloseten, ber Rinber Gottes, welche Genoffen ber Engel im Reiche Gottes geworben. Diefe erbabene Behre von ber Burbe und Freiheit ber Chriften wurde aber nun von Denen, welche bem beschränften jubaiffrenden Stanbpunite eine freche antinomiftifche Onofid entgegenftellten, auf folde Beife verbreht, bag fiel fagten; bas Jubenthum fei au verachten ale bas Wert beschranfter Beifter, Die Gobne Bottes feien mehr ale biefe Beifter und erhaben über beren Sapungen. Sie glaubten fich erhaben genug, um jene bo= beren Machte zu verhöhnen und fo auch alles Gefet ale ein Wert jener beschränften und beschränfenden Machte an verspotten. Damit bing jene freche unsittliche Richtung jufammen, welche wir vorbin bezeichnet baben und welche auch im Begenfatte ber gesetlichen Abcetif, Die wir mit ber jubaiftifchen Gnofis in ber Gemeinde zu Coloffa verbunden finben, fich barftellt. Es ift bies bie Richtung, welche von Seiten ihrer jusammenhangenben theoretischen und praftischen Berirrungen in bem mahrscheinlich nach biefen Gegenben gerichteten Warnungoschreiben bes Jubas befampft wirb 1).

¹⁾ Es ift bieb größtentheils bie anch von Schnedenburger in feinen schon erwähnten Beiträgen n. s. w. entwidelte Unficht. — Was ben Berfasser bieses Briefes betrifft, so unterscheitet er fich B. 17, wo er an bie prophetischen Warnungen ber Apostel, wie wir seiche bei Paulus allerbings sinden, erinnert, offendar von den Apostelu; man tunn biese Stelle nur durch Künftelei anders deuten, und dazu paßt auch die Schilberung bes Zuftandes ber Kirche, welche nur auf das Ende bes apostolischen Zeitalters paßt. Es erhellt also, daß, wenn der Brief aut ift, er nicht von einem Apostel Judas, welcher Bruber bes Jakobus gewesen ware, herrühren kann. Auch wurde er fich in diesem Kalle natürlich vielmehr selbst als einen Apostel bezeichnet haben, fatt sich Bruber bes Jakobus zu neunen. Man mußte baher eher an den Indas, welcher Einer der Brüder bes herrn war, benten. Aber warum bezeichnete er sich benn nicht als Bruber bes hervn, statt sich Bender bes Ja-

Wir ishen hier, wie aus ben mit einseitiger Uebertretbung ausgebildeten und so in's Irrihlimliche verdrehten paulinisien Ibeen die gnositschen Lehren von dem Gegensate mischen bem Christenthum, als der Offenbarung des Sohnes, und dem Judenthum, als der Offenbarung des Demiurgos und feiner Engel, hervorgehen. Jene beiden entgegengesitzten Richtungen der Gnosis entwickleten sich in diesem Zeitsalter in mancherlei Mischungen und Uebergängen.

Die judaiftrende Gnofis fiellt fich in bem Cerinth bar, welcher ben liebergang wie von dem gewöhnlichen starren, fleischlichen Judaismus zu dem Gnosticismus, so auch von der gewöhnlichen judischen, beschränkten, nur das Mensche liche in dem Erlöser festhaltenden zu der gnostischen, unr das Gottliche in ibm, nur den idealen Christus anerkennen-

tobus ju nennen, ba es ibm bod barauf antam, feinen Barnungen burch perfonliche Autorität größeres Gewicht zu verschaffen ? Dan fagt: er vermied bas Erfte aus Demuth. Aber es fragt fic, ob biefe Antwort genügend ift. Er fonnte fich ja burch Beifugung verschiebener Prabitate von verschiebenen Geiten xara onoxa und xara aveupa gugleich als adelupde und als doules Invou Xouvrou bezeichnen und fo allen Difverftand und allen Schein bes Ummaglichen abwehren. Man tounte biefelbe Einwendung freilich auch in Beziehung auf ben Jafobus machen, ber fich in feinem Briefe nicht ale Bruber bes herrn bezeichnet. Aber bier ift es eine gang anbere Sache. Diefer bezeichnet fich überbaubt burch fein Brabifat leiblicher Bermanbtichaft, - nicht aus Demuth, fonbern weil ibm Rnecht Gottes und Chrifti gu fein, bas bochte war. Man tounte an einen anbern Jubas wie an einen anbern Salobus benten, ba ber Rame Subas unter ben Juben ein fo geläufiger mar. und ba es nach Begefippus viele ausgezeichnete Manner bes Ramens Batobus in ber Rirche gab. Da aber bas Prabifat "Bruber bes 3alobus" hier als auszeichnenbes Prabitat gebraucht wirb, fo veranlagt bies am natürlichften, auf ben Satobus, welcher bas größte Unfebn batte, es ju begieben. Dan tonnte etwa fagen : er bezeichnete fich nur als Bruber bes Stalsbus, weil biefer burch fein Unfebn über Alle bervorragte und ichlechtbin burch ben Ramen eines Brubers bes herrn ausgegeichnet zu werben pflegte. Aber burch bie Art, wie fonft bie Bruber Chrifti im neuen Teffemente gufammen genannt werben, wird boch biefe Auffaffung ber Gache nicht begunftigt.

ben Dentweise bilbet 1). Derfelbe tam mit ber gewöhnlichen inbifden Unficht vom Deffias barin überein, bas er Befus als einen blogen Denfchen betrachtete, bag er eine urfprung= liche Ginwohnung bes gottlichen Befens in ibm leugnete und bas Eintreten bes Göttlichen in feinem Leben nur als etwas Dlöpliches feste, woburch er bei feiner feierlichen Einweihung gum Deffiasberuf für benfelben tuchtig gemacht werben follte. Cerinth entfernte fich aber von ber gewöhnlichen inbifden Auffassung baburch, bag er an bie Stelle ber besonberen Einwirfung ber Gottesfraft, wodurch ber Menich Sefus für ben mesfianischen Beruf befähigt worben, eine neue Befeelung beffelben burch ben bochften aus Gott ausgefloffenen. ben Rusammenhang zwischen Gott und ber Gobpfung ver-' mittelnben Geift, ben gottlichen Logos, fette. Diefer babe. bem finnlichen Blide unter ber form einer Taube, ale einem üblichen Symbole bes göttlichen Beiftes, fich barftellenb, bei ber Taufe in ihn fich bineingefentt, er babe burch ibn ben verborgenen bochften Gott, beffen Ertenntnig auch unter ben Ruben nur Gigenthum einer fleineren Bahl ber Erleuchteten 2) gewesen sei, geoffenbart, burch ibn Bunber verrichtet. vor bem Leiben Jesu aber habe er fich wieder von ihm qurudgezogen, ibn fich felbft überlaffenb. Da nun Cerintb auf folche Beise teine ursprüngliche und unauflösliche Ginbeit zwischen bem Logos - bem eigentlichen Deffias und Erlofer - und ber Menschheit Jefu, fondern nur ein vorübergebenbes, auf momentane Beife angefnüpftes und auf momentane Beife wieder aufgehobenes Berbaltniß gwifchen beiben fette, fo murbe baburch bem Reinmenfclichen in bem Erlofer nur ein febr untergeordneter Plat eingeraumt. Rach biefer Auffaffung mar ja ber Menfch Jefus nur bas gufällige Bebifel, beffen fich ber erlofenbe Beift, ber Logos, bebiente, um in ber Menschheit fich offenbaren ju fonnen; batte nur ber Logos ohne biefe Bermittelung ben Menfchen fich ver-

¹⁾ S. Rirchengeschichte Bb. II. 2. Aufl. G. 683.

²⁾ Die achten Beganeural.

nehmbar und mabrnehmbar machen tonnen, fo batte es eines folden Draans, wie ber Menich Refus war, gar nicht beburft. Go ging aus berfeiben nur ichroffer ausgebilbeten Richtung eine andere Auffaffungeweise bervor, wonach man eine Offenbarung bes Logos in ber Menschheit ohne eine folde Bermittelung burch ein menschliches Dafein, welcher man gern überhoben fein wollte, annehmen ju tonnen glaubte. Dan feste an Die Stelle ber mabren Menschenerscheinung Chrifti eine nur icheinbare, nur eine Scheinform, in bie fich ber Logos verbult babe. Man erflarte alles Sinnliche nur für Scheinform, optische Tauschung, beren fich bas bobere Lichtwesen, bas feiner Natur nach nicht sinnlich mahrnehm= bar erscheinen tonnte, bebient, um ben finnlichen Menschen fich offenbaren ju tonnen. Gine Theorie, welche icon fruber zur Erklärung ber Theophanicen !) und Angelophanicen bes alten Teftaments gebraucht worben, wurde von biefen Beuten auf Die Erscheinung und bas Leben Christi ange-Bei feiner Berklarung auf bem Berge, fagten bie Anhanger biefer Auffaffungeweise, babe Chriftus ohne jenen finnlichen Schein fich ben fur bie bobere Anschauung fabigen Jungern in feiner mabren Lichtgestalt geoffenbart 2).

Begen Golde mußte nun Johannes bie Berfundigung

^{1) 3.} B. Philo zu Exod. XXIV, wo von ber Erscheinung ber götthichen δόξα bie Rebe, sei es theils zu verstehen von ber Erscheinung
ber Engel, burch bie sich Gott offenbare, theils bavon, baß sich Gott
ber Anschauung ber Menschen unter gewissen symbolischen Scheinformen
barthelle, τη δοχήσει αὐτοῦ μόνου καὶ ὑπολήψει δόξης δείας, ὡς
ενειργάσθαι ταῖς τῶν παρόντων διανοίαις φαντασίαν ἀφίξεως θεοῦ,
ως ήκοντος εἰς βεβαιστάτην πίστιν τῶν γιελλόντων νομοθειεῖσθαι
(bamit bie Menschen bie seste Ueberzeugung haben sollten, baß bas ihnen
Geoffenbarte von Gott herrührte, wirkte er so auf ihr Bewustsein ein,
baß sie ihn selbst sommen zu sehen glaubten). Τοῦ θεοῦ δεικνύντος
δπερ ἐβούλετο δοκεῖν εἶναι, πρὸς τὴν τῶν θεωμένων κατάπληξιν,
μὴ ὧν τοῦτο ὅπερ ἐφαίνετο. Philonis opera ed. Lips. 1829. Vol. VI.
p. 245.

²⁾ Eine rein geiftige Anichanung war etwas jenen Leuten gang Frembes. Licht und Gelft war ihnen Gine!

von dem Ingovis Xplords de gapul vertheibinen. baben feine Urfache, bas, mas bie leberlieferung von feinen Rampfen mit bem Cerinth ergablt, in Zweifel ju gieben. Brenaus führt unter Anderm als Ergablung bes alten Bolofarp an, bag, ale Johannes einft ein Bab nehmen malte und er gebort, bag Cerinth fich in ber Babeauftalt befanb. er mit Abiden gurudgewichen fei, indem er ausrief: "Wenn nur nicht bas Babehaus einfturzt, ba ber Feind ber Bahrbeit barin ift!" Bir tonnen es wohl mit bem Charafter bes Johannes vereinigen und finben barin nichts Unapofies lifches, wenn er in einer augenblidlichen, von einem beiligen Eifer ausgebenben Aufwallung eines von Ratur lebenbinen und beftigen Gefühls 1) auf eine fo ftarte Beife, wobei boch natürlich nicht Alles buchftablich ju nehmen ift, feinen Unwillen aussprach gegen einen Menschen, welcher bas, mas ibm bas Theuerste und Seiligfte mar, ben Grund, auf bem fein ganges Chriftenthum rubte, ben Gemeinben, über beren Beil er mit vaterlicher Gorgfalt machte, ju rauben und ben Grund bes driftlichen Lebens felbft ju gerftoren brobte; inbeg ift bod bie Burgichaft für bie Glaubwurdigfeit jener Erzählung eine febr geringe, und fie tann leicht bas Erzeug= niß ber übertreibenben Sage bes Regerhaffes fein 2). Aber

¹⁾ Rur muffen wir nicht benken wollen, daß der Apostel burch ben beiligenden Ginfluß des göttlichen Geistes mit einem Male aus allem Busammenhauge mit seiner früheren Eigenthümlicheit wie der eigenthümlichen Sprachweise seines Bolles heransgerissen wurde, wir mussem mit dem hieronymus auch in dem apostolus noch den homo achno vasculo clausus infirmo ertennen.

²⁾ Frenaus hatte biefe Erzählung nicht einmal felbst etwa in seiner Jugend aus dem Munde Polykarps vernommen, sondern er konnte sich nur auf das, was Andere von dem Polykarp gehört hatten, bemesen, III, 3: "Etolv of annoores avrod." Es fragt sich also, ob biese Leute, welche es von dem Polykarp gehört haben wollten, glaudwürdig maren. Wir wissen mahl, wie Manches, was Frenaus als solche Ueberlieferung bezeichnet, das Gepräge der Falscheit an sich trägt. Wie er sich 3. B. II, 24 auf das Benguis aller Produkterm in Riginasien, welche mit dem Apostel Johannes umgegangen seien, dassür beruft, das

ber Gegensatz zwischen bem Apoftel Johannes und Cerinth ift auf jeben Fall-eine unleugbare Thatsache und nur die geößte Willfür kannte ben Cerind in ein anderes Berhaltniß zu dem Apostel Johannes stellen, den Repräsentanten eines demselben verwandten Geistes aus ihm zu machen 1).

Giner viel verbreiteten alten Ueberlieferung zufolge foll ber Apostel Johannes von einem feindselig gegen die Christen gestanten Kaiser zur Berbannung nach der Insel Patsmos auf dem ägäischen Meere verurtheilt worden sein, est wird aber nicht bestimmt, von welchem Raiser?). Nur Irenaus veranlast zu der Annahme, daß Domitian dieser Kaiser gewesen sei, da er sagt?), daß Johannes am Ende

Jefus gegen funfzig Jahre alt geworben fei. Die barin liegende Schwierigfeit fcheint mir nicht fo leicht fich beben gu laffen, wie Crebner in feiner Ginleitung S. 215 behauptet. Die Ueberlieferung ber Presbytwen erfcheint nach ber Angabe bes Irenaus gewiß nicht als eine folche, baß Jefus erft in bem beginnenben reiferen mannlichen Alter, bem nach publicher Sitte gum Lebramte erforberlichen, als Lehrer aufgetreben fei, fonbern er will aus ihrem Dunbe bie Aussage enwfangen baben, bas Christus in einem Alter, welches ichen über bie aotas juvemilis binaus war und jur senilis fich bimmeigte, gelehrt babe. Er murbe bies Alter. wenn bie Stelle in ihrem gangen Umfange acht ift, ansbrudlich unterfcheiben von ber ihm mobibetannten notas perfocta magistri, in welcher Chriftus querft in Setufalem als Lebrer auftrat. Aus feinen Borten mußben wir alfo immer eine folche leberlieferung ableiten, bie er von ben Probboteren vernommen ju baben meinte. Aber ben Berbacht einen Intervolation tommen wir bier fewer unterbruden; benn fo gering wir and bas fritifche Urtheil bes Irenans anzuschlagen berechtigt finb, fo läßt fich bod bei einem feiner Ginne mächtigen Manne es nicht gefamweutreimen, wie Der, welcher fury vorber gefagt batte, bag Chriftus von bem Beginne feines breifigften Jahres bis ju feinem Tobe brei Sabre in feinem Lebramte jugebracht habe, gleich nachher an zwamig 3obre mehr ibm beilegen fonnte.

¹⁾ Bie Schwegler II, G. 259.

²⁾ Wie Tortullian, praescript. c. 36; Clemens quis dives salv. c. 42 'von der Buillehr bes Johannes aus bem Crit ,, rod rogarrav relevajquerroge ahne Bamensanführung; Origenes T. AVI. in Matth. 5. 6 auch mur undeftimmt; & Populator pascelesz.

³⁾ V. 30.

ver Regierung Domitians die Offenbarungen, weiche er seibst nachber schriftlich mitheilte, vernommen habe, und da dies nach der Apokalypse auf der Insel Patmos, wahin er versbannt worden sein sollte, geschehen sein müßte, so würde barans folgen, daß Johannes durch senen Kaiser dazu versurtheilt worden. Bei der Unsicherheit der Uederlieserungen jener Zeit können wir aber doch diese Nachricht nicht als eine hinlänglich beglaubigte anerkennen; es wäre wohl mögslich, daß sie nur aus einer gewissen Deutung dieses dunkten Buches, nicht aus geschichtlichen Zeugnissen hervorgegangen wäre. Und wenn nun die Apokalypse sichere Werkmale dasvon enthält, daß sie vor dieser Zeit geschrieben worden sein muß, so fällt auch damit die Haltbarkeit jener Annahme. Wie dies wirklich der Fall ist; benn sicher muß die Apokaslypse, die wir nicht als ein Werk des Apostels!) anerkennen

¹⁾ Bir verweifen in biefer hinficht befonbers auf bas ausgezeichnete Bert bes Dr. Lude: Berfuch einer vollftanbigen Ginleitung in bie Difenbarung Sobannes. Bonn 1832. Dies Buch tonnen wir amar nicht ale ein Bert bes Apoftele anerfennen, aber es zeugt von einem ichon vorbanbenen jobanneischen Lebrtvons, abnlich wie ber Bebraerbrief nicht von bem Apoftel Paulus berrubren fann, aber einen aus ber Umgebung biefes Aboftele bervorgegangenen Mann ju ertennen giebt. Bir rechnen zu jenen Mertmalen bie Anflange ber Logoslehre, bie man burch alle Runfteleien nicht wird wegbringen tonnen (1, 17; 3, 14; 19, 30), bie Bezeichnung bes lebenbigen Baffers 7, 16 und Randes in ben etmas Heberichwenalides bezeichnenben fombolifden Ansbruden. Es webt in biefem Buche, ungeachtet bes ftart ausgeprägten jubifden Glements, boch ein gang anberer ale ebionitifder Beift, ein gang anberer Beift, als aus ben unreinen Bilbungselementen biefer Reit obne ben fcobferifden Sauch bes verflarenben Beiftes Chrifti batte ausgeben tonnen. Ber wirb bies in ber Schilberung von ber Dobeit ber verflarten Glanbigen, von ber Geligkeit im fiebenten Rapitel, von ber Berelichfeit ber vollenbeten Theofratie im einundzwanzigften Rapitel, in ber Darftellung bes allgemeinen Priefterthums, in ben apotalpptifchen Briefen nicht erfennen muffen ? Die buchftabliche Auffaffung ber Bilber, bie ju einem finnlichen Chiliasmus führen tonnte, wiberlegt fich burch fich felbft, burch bie fic. einauber gegenseitig aufhebenben wiberfprechenben Borftellungen, welche baraus fich ergeben murben. Bir finben feineswegs in bem Buche Sburen bes fübifchen Partifularismus ober irgend einer befonberen

Wunen, bald nach bem Tobe bes Rero geschrieben worben fein.1). Ueberhaupt konnte bie gange Rachricht von ber

Auszeichnung ber Chriften jubifder Abfunft; benn wenn 7, 4 von 144000 Auserwählten aus ben Stämmen bes jubifden Boltes bie Rebe ift, fo werben boch gleich nachber ungablige Berflarte aus allen Bolfern unb Aungen begeichnet. Und 14, 3 erfcheinen als bie Erftlinge ber Chriften aus allen Bolfern, bie im driftlichen Leben am weiteften Geforberien. wieber 144000, aus welchem Biberfpruch mit ber querft bemerften Bablaugabe man feben fann, bag folde Beftimmungen in biefem Buche nicht fo buchfablich aufgefaßt werben burfen. Uebrigens tann ich in ber Auffaffung biefer letten Stelle boch mit bem, was Bleet neulich gefagt bat, nicht übereinftimmen, wenn er nur Golde, bie fich von aller mit bem Deibenthume verbunbenen Unfeuschheit rein erhalten batten, bier begeichnet findet. Schwerlich tonnte, wenn blog bies gemeint mare, bies von bem Berfaffer fo febr bervorgeboben merben. 3d fann in biefer Stelle nur Solde bargeftellt finben, welche in ber ungetheilten bingebung an ben herrn allein, bem ibr ganges Leben geweiht mar, ein ebelofes Leben führten. Bon einer Polemit gegen ben Apoftel Daulus läßt fich auch feine Spur in bem Buche finben. Dag nad ben amalf Stammen bes theefratischen Bolles 21, 4 nur zwölf Apoftel als Grundlage bes neuen Jerufalems genannt werben, tann nicht als Beweis bafür gelten. Uebrigens muß ich mit Bleet barin übereinftimmen, bag biefe Borte vielmehr bagegen, als bafür zeugen, bag ber Berfaffer felbit als einer ber Apaftel gelten wollte, und überhaupt findet fich tein Dertmal, and welchem bies fich ableiten liege. Und wenn es auffallent fein fann, bağ ein Anberer als ber Apoftel Johannes fich fo folechibin nur als ben Rnecht Chrifti bezeichnet und mit folder Auverficht und foldem Rachbrude ben Gemeinden fereibt, fo ift babei wohl zu berüdlichtigen. bag er in jener ibm ju Theil gewordenen Bifion ben Beruf, in foldem Tone ju febreiben, empfangen ju baben glauben tounte, wenn auch fein perfaulicher Standpunft ihm bies Gewicht in ber driftliche Rirche nicht verlieb. Und wenn er felbit ein unmittelbarer Junger bes beren mar, tonnte er auch baburd befonberes Anfebn erlangen.

1) Wir bemerten in Diesem Buche ben frischen Cinbrud, ben Rero's Berfolgung gegen die Christen, die Berbrennung eines Theils der Stadt Rom durch ihn, überhaupt seine Greuelthaten auf die Gemüther gemacht hatten. Die Sage, das Nero nicht wirklich gestorben, sondern über den Euphrat sich zurückzezogen habe und von dort wiedertommenwerde (s. meine Kirchengeschichte Bb. I. 2. Aust. S. 163), erscheint hier zuerst, von einer christlichen Einbildungstraft weiter ausgebildet. Er ist das Ungeheuer, dem der Satan alle seine Gewalt gegeben, der als Anti-

Berbannung bes Apoftels Johannes nach ber Infel Paimes, mur aus ber Apofalppfe entftanden fein, und wenn biefes Buch als ein bem Johannes felbst nicht zugehörendes sich erweiset, so könnte somit bie Glaubwürdigkeit biefer Rach-

drift und Roms Berfierer wieberfommt, ber Alle gwingen will, fein Bille angubeten. Das bamalige rimifche Reich wird als Reprafentunt bes beibenthums und aller ungöttlichen Dacht perfonificirt bargeftellt und in biefem Aufammenhange unter bem Bilbe bes Thieres mit ben fieben Sauptern (bie fieben romifchen Raifer, welche bis gur Ericeinung bes Antichrifts auf einander folgen follten), Rero bezeichnet 13,3 als bas eine biefer Baupter, welches getobtet fcien, beffen tobiliche Bunbe aber gebeilt wurde, fo baf es jum allgemeinen Erftaunen wieber lebenbig erfcien. Der wiederericheinenbe Rero, ben man geftorben glaubte, ift bas Thier, welches war und nicht ift und aus bem Sabes emporfteigen und wieder ba fein wird, 17, 8. Bon ben fieben Raifern, welche bis gur Erfdeinung bes Antidrifts regieren werben, wirb gefagt, bas fünf berfelben gefallen finb, ber Eine (ber Radfolger Rero's) regiert jest, ber Anbere ift ned nicht gefommen, und wenn er tommt, foll er nur turge Bett bleiben, und bas Thier, welches war und nicht ift, ift felbft ber acte und Einer von ben fieben (Rero, ale einer von ben fieben Raifeen, ber fünfte, infofern er aber als ber Antiderift wiebertommt unb bie lette Beltberrichaft grundent, auf bie Reibe ber fieben Ralfer folgt, if er ber achte). Rere tommt aus bem Orient, unterftust von ben ibm bienenben, gur Betbeerung Roms und gur Befampfung bes Wriftenthums mit ihm verbundenen gehn Ronigen (feine Satrapen, die won Dorner bes Thieres). Das Waffer bes Gubbrat ift ausgetrodnet, um bem Rord mit feinen gebn Satrapen ben Beg ju babnen, 16, 12. 3m Dienfte Rero's verbrennen und gerftoren fie Rom, 17, 16. Somie alles bies ben Beitraum bezeichnet, in welchem bie Apotalpofe gefchrieben fein muß, ben Roiferwechfel nach Rero, mabrent bas Bib von biefem Ungebeuer noch in freichem Bewußtfein war und man bie gutunft nad ben gefteigerten Bilbern ber Bergangenbeit fich auszumalen geneigt war, fo ftimmt auch bamit überein, bag ber Tempel gu Jerufalem als noch vorbanden geschilbert wirb, 1, 1, alfo vor bem Sabre 70. Rufunft und Bergangenbeit ruft vor bem in ben Schranfen ber Beit befangenen Geberblid bes Berfaffere naber an einander. Das Bilb ber Bulunft, welches bem Blide ber Begeifterung vorfdwebt, fellt fic ibm bar in bem Reffer ber Bergangenheit und Gegenwart. Benn er 1. B. von Rönigen und Bollern aus vielen Bungen rebet, Die jum Choffenthume fich befannt baben, fo fann bies bier auf die bamalige Reit nicht vaffeneicht follen. Doch fint bier zwei Raffe möglich. Wenn bie Muntalupfe von einem anbern Johannes als bem Apoftel. wenn fie von bem Presbyter Johannes, welcher ju berfelben Reit in Epbefus lebte 1), herrührt, fo wurde bie Berbannung nach ber Infel Batmos fich auf biefen und nicht auf ben Apoftel biefes Ramens beziehen. Und biefelbe Bermedfelung, welche die Apotalppfe bem Apoftel beilegen ließ, wurbe auch bie Sage von ber Berbannung beffelben nach biefer Infel veranlaßt haben, obgleich es auch wohl mbas lich ift, bag biefelbe außerliche Urfache bie Berbannung beis ber ausgezeichneten Berffindiger ber religio illigita berbeis führte. Wenn wir aber annehmen, bag ein Anberer biefe Offenbarungen als folde, welche ber Apoftel Johannes empfangen babe, fcbilbern wollte, und wenn wir baraus foliegen, bag berfelbe, um bie Perfon bes Johannes barauftellen, Buge aus beffen Leben benutte, fo wurden bie

¹⁾ Wenn fie von biefem berrührt, wurde fich bie frühe Berwechfelung mit bem Apoftel gleichen Ramens am leichteften erflaren laffen. Leicht fonnte es gefdeben, bag man über ben Apoftel ben anbern Johannes immer mehr vergag, und je mehr bas als ein prophetifches fich anfunbigenbe Buch burch feine eigenthumliche Befchaffenheit fich Anfebn vericaffte, befto weniger tonnte man baran zweifeln, bag ber als Berfaffer bezeichnete Johannes ber Aboftel fei. Uebrigens ift es boch mobl gu bemerten, bag Polyfrates bei Enfeb. V, 24, wo er alle Chrenprabifate bes Inbannes anführt, ibn nicht als Propheten bezeichnet, ebgleich ein foldes Brabitat, wenn er es ibm beilegen ju tonnen glaubte, ibm bod wirt gelten mußte. Auffallend bleibt immer bie Stellung ber Borte in bem alteften Beugniffe für ben appftolifchen Urfprung ber Abofalppfe bei Suffin D. Dinl. c. Tryph. Jud. f. 380: 'Eneidy zal mug' quir argo us, o ovous locure, eis rair anortoler rou Xeierou noteunrever n. f. w. Wenn wir auch nicht wagen, bie Borte els ror anowroder für eine Interpolation gu erflären, obgleich Beifpiele von folden Ginfchiebfeln fich in biefem Buche fonft mohl nachweifen laffen, fo tonnte boch ale bas Sichere bier mur gum Grunbe liegen , bus bit Apotalopfe von einem Manne bes Ramens Johannes berrührte, und bas biefer ber Aboftel war, konnte Juftin eben aus bem Ramen gefolgert haben. So liefe fic bas Auffallenbe in ber Giellung ber Borte am boften erflären.

Worte 1, 91), falls fie wirftich von einer Berbannung nach ber Insel Batmos zu verfteben finb, boch bie Thatsache von einem folden Eril bes Avoftels immer vorausfeten, und man wfifte in biefem Ralle alfo feine Berbannung in bie erfte Beit nach feiner Anfunft in Rleinaffen feten. Es tonnte aber auch fein, bag unabbangig von ber Apotalppfe eine folde Ueberlieferung fic verbreitet batte: ber Apoftel Sobannes sei von bem Raiser Domitian, unter welchem ja wirklich folde Berbannungen nach ben Infeln um bes Uebertrittes jum Jubenthum ober Christenthum willen vortommen. nach ber Infel Patmos ober nach einer anbern Infel verbannt worben, und es ware möglich, bag erft aus biefer Ueberlieferung bie Unnahme; bag bie bem Apostel augeschries bene Apotalppfe aus biefer Beit berrühre, bervorging. der burfen wir es ber übereinstimmenben Ueberlieferung ber fleinaffatifchen Gemeinben im zweiten Jahrhunbert glauben, baß ber Apoftel Johannes, als Lehrer jener Gemeinden, um bes Glaubens willen ju leiben batte, weshalb er in jenem oben angeführten Briefe bes Bifchofe Polyfrates von Ephefus als Martyrer bezeichnet wirb 2).

Da nun in ben Gegenden, in welchen Johannes an bie Spipe ber Rirchenleitung trat, fo mannichfache Gegenfase

¹⁾ Es kommt hier Alles auf die Erflärung ber Worte 1, 9 an. In biesen liegt nicht nothwendig die Beziehung auf ein Leiben für ben Glauben. Man kann die Worte so verstehen: Ich war auf der Insel Patmos, um das Wort Gottes zu verkündigen und von Christus zu zeugen; so daß also nur dies darin liegen würde: Iohames habe sich deshalb, um das Evangelium zu verkündigen, nach jemer Insel begeben, oder er habe sich nach jener Insel begeben müssen, damit ihm dort die göttliche Offenbarung zu Theil würde und er von dem, was ihm Christus geoffendart, sollte zeugen können, wie B. 2 allerdings am besten so verstanden werden wird, und das avyxorvwroz er zh oblives braucht nicht nothwendig auf die Berbannung nach Patmos bezogen zu werden.

²⁾ Die Borte des Briefes dei Euseb. V, 24 nach den oben S. 613 angeführten: Kal mägrus nat didävendos ovros er Egeop nenolmirai.

bie: einfachen driftlichen Glaubenswahrheiten an verfallichen. ben Beift driftlicher Liebe ju trüben und ju unterbruden brabten, fo mar es bas Biel feiner vieliabrigen Wirklamfeit. bas Welen bes driftlichen Glaubens unt ber drift: lichen Liebe im Rampfe mit biefen gerftorenben Ginfillffen rein ju erhalten und fortgupflangen. Davon zeugen auch feine Schriften, welche, wie unter folden Umgebungen entftanben; beren Einfluß auch ba. wo teine absichtliche und bewußte Delemit nachgewiesen werben tann, ertennen laffen. Aber vermoge feiner mehr contemplativen ale bialettischen Ratur werben bie Gegenfate feiner Polemit von ihm nicht so icharf bezeichnet und nicht in so bestimmten und vollständigen Ums riffen entwickelt, wie bei bem biglektischen Baulus. Seine Polemif ift mehr positiver Art, indem er aus voller Seels Beugniß giebt von bem, was er als Grund bes Seils und als bas Gemiffefte in feinem Bewußtfein traat, und nur gelegentlich bezeichnet und mit Abichen jurudweifet, was fich biesem entgegenftellt, fatt auf beffen ausführliche Beibreitung fich einzulaffen. Dies gilt namentlich von feinem Evan-Da er baffelbe unter folden Gemeinben und für folde ichrieb, in welchen ein Rreis von Ueberlieferungen über bie Befchichte Chrifti, munbliche und schriftliche, langft verbreitet fein mußte, wie icon Baulus biele vorausgelegt und fich an biefe angeschloffen batte, fo tonnte es nicht ans bere fein, als bag er in feiner Geschichtsbarftellung barauf Rudficht nahm, und er wollte baber nur eine Auswahl aus ber evangelischen. Geschichte geben, eine folde, welche ibm gerabe fam geeigneiften ericbien, um Josus ale ben Gobn Gottes, von welchem allein man ewiges gottbiches Leben empfangen toune, barguftellen, ben Einbrud, welchen bie Unfcauung feines Lebens in ihm felbft bervorgebracht batte. auf Andere au übertragen, wie er felbft am Schluffe feines Evangeliums bies angiebt, indem er fagt 20, 30: "bag Jefus auch wiele andere Bunder verrichtet vor ben Augen ber Minger, welche in biefem Buche nicht aufgezeichnet feien. Diefe ... aber feien aufgezeichnet morben, bamit fie glauben Befd. b. apoftol. Beitalters II.

modeen, bag Jefus fei ber Meiftes, ber Gobn Gotfes, unb bamit fie vermoge biefes Glaubens Leben (bas mabrhafte. göttliche und ewige Leben) empfangen möchten in feinem Ramen (burch ibn als ben Sobn Gottes)." Robannes bat bemnach gerade biefe Auswahl aus ber evangelifden Gefcbichte gegeben, um zu biefem Glauben bie Menichen bins auführen und fie in bemfeiben au forbern, fie barin au feteren, feft unb ficher au erbalten. Bermoge ber mannichfachen Stufen in ber Anwendung bes Begriffs "Glanben" bei bem Johannes tonnen in ben Worten "bamit ihr glauben moget" alle biefe Begiehungen liegen, und infofen ber bier bezeichnete Awed alles bies umfaftt. laffen fic nun auch alle pos lemischen Beziehungen, welche gur Erhaltung und Befoftigung bes Glaubens unter biefen lintgebungen gehörten, barans Much mußte bie Schilberung bes in feiner Ginheit aufgefasten Lebens Chrifti, wie fie aus bem Gemuthe bes Bohannes bervorging, von felbft bagu geeignet fein, gugleich ben Gegensat gegen alle jene bie Auffaffung bes reinen Chriftenthums trübenben Richtungen barniftellen. Gben aber weil biese unmittelbar in ber Sache felbft liegende Polemit vermoge ber Gigenthumlichteit bes Johannes und ber eigenthumliden Beidaffenheit biefes Wertes bas Borbervichenbe in, lätt es fic baber aus biefem felbft teineswegs erweifen. bağ er gewiffe bestimmte Begenfage fich bier befondebe gum Augenmert gefett babe. Auch biejenigen, welche burch bie eigenthumliche Beschaffenheit feines Birtungefreifes bie meifte Babrideinlichkeit erhalten konnten, laffen fich boch aus bem Evangelium felbft auf teine Art ohne Billfürlichteit nache weifen. Go & B. ift allerbings bas ,, à dovog vàot dyevero," bas, wie es im Eingange ausbrüdlich ausgelprochen. fo bie Geele biefer gangen Befchichteentwidelung bezeichnet, infofern biefe bie Offenbarung bes göttlichen Lebens in menfclicher Form barftellt, besonders geeignet, ben Gegenfat gegen bie cerinthifche Gnofis ju bifben. 2ber es läßt fich durchaus nicht beweisen, bag Johannes bie Durchfille rung biefes Gegenfates zum Riche feines Evangeliums fich

nemacht babe. Bei feiner Erathlung von ber Taufe Chrifti batte er boch besombere muffen veranlagt werben, biefen-Gogenfas ausbriterich horvorzuheben, ba Gerinthe eigenthümliche Auffaffung fich gerabe an biefe Thatfache, bie er nach feinem Ginne beutete, aufchloft. Und um ben Cerinth all bestreiten, batte er and bie Gefchichte Chrifti früher begine men, bie hervorleuchtenben Mertmale bes Stellichen, welche fon bie Geburt Christi begleiteten, hervorheben muffen. Go tonnen wir auch, wanngleich bie Art, wie bas Reinmenschliche in Christo burch vies Evangelium entwicklit wird; bem Dofrtismus am meiften entgegengefest ift, boch burchand feine Sour eines bestimmten und absichtlich burchgeführten Gegenfages wiber benfelben barin finben. Das "o Loyos vàos exerero" ift baju nicht im Mindeften geolgnet; benn gerabe bies ließ flo an und für fich recht gut im Sinne bes Dofetieneus verfieben, bag ber doyog felbft gur oach geworben fei, indem ja ber Dofetismus Die oach nur ats die scheindare finnliche Berballung, in welcher ber lopog bem femilichen Auge fich bargeftellt, betrachtete. Bon biefem Standpunde fonnte mit Recht gefagt werben, bag ber dayus felbft jur aches geworten fet, in ber germ ber oags fich bergestellt babe. Gebr mit Unrecht bat man in bemienigen, was Johannes 19, 34 von bem Fließen bes Waffers und Bintes aus ber Geite Chrifti fagt, eine Beftreitung bee Dos ketismus finden wollen. Diefos Argumens hatin die Dofeten gar nicht weffen tonnen; benn fle konnten es eben fo gut gelten laffen, baf ber tomifdie Soldat und bag Johannes bus Baffer und bas Blut fliegen faben, als fie and pur geben tonnten, bag Befus fich ben Ginnen ber Monfchen im Leben und Leiben so bargestellt habe, wie es bie evangelische Befdichte erzählt. Gie leugneten nur bie ebjektive Realität bes findlich Babrgenommenen, und biefe Lengnung fant auch Bielmehr führt Johannes an jener Stelle beshalb allein ein Merkmal von ber Wirklichkeit bes Todes Chrifti an, um ben Glauben an bie Wirklichkeit feiner Auferftebung vom Tobe baburd zu begründen.

Rur in ber Ginleitung ju bem Cvangelium ideint Stor bannes bie bestimmte Begiebung auf Menfchen einer gemiffen Beiftebrichtung in feiner Umgebung bervortreten gu laffen, bie Begiebung auf Diejenigen, welche fich mit Spekulation Aber ben Logos, als ben Bermittler amifchen bem verharges nen Bott und ber Schöpfung, viel beschäftigten, - unb. gu biefer Rlaffe geborten nun auch Diejenigen, meiche, nachbem fie jum Chriftenthume fich befannt batten, burch Bermifdung mit ihrer früheren Spekulation baffelbe ju verfalichen brob-3mar fann man nicht leugnen, bag Johannes unabe banaia von irgent einer außerlichen Begiebung burch fein driftliches Bewußtsein und burch bas, mas Chriftus felbft von fich ausgesagt batte, veranlaßt werben tonnte, ibn als ben Logos ichlechthin zu bezeichnen. Wie Chriftus fein Wort mber feine Borte (feinen Loyog, feine onjuara, feine porn) als bas Bort Gottes felbft, bas, moburch allein Gott fic ben Menichbeit offenbart, Die Quelle bes Lebens, Das Wort bes lebens barftellt: fo tonnte er baburd veranlagt werben. in als bas Wort, welches Gott ift (bas fich offenbarende abtiliche Befen folechthin), bas Bort, Die Duelle bes Lebens!) ju bezeichnen, und auch die Beziehung ju einem Borte Gottes, burch welches Gptt fcon im alten Teftas mente fich offenbart batte, tounte fich bier anschließen, von ber Offenbarung bes gottlichen Befens in Chrifto au ihrer Borbereitung im alten Testamente bingumeifen. Indeffen bie Art, wie Johannes bies Wort ohne weitere Bestimmung gu Die Spike seiner ganzen Darstellung ftellt, macht es wohl mabricheinlich, bag, wenn er auch vielleicht schon von innen beraus, indem er für bie neue Ibee eine neue Bezeichnung

¹⁾ Bergl. Die Bemertungen von Dr. gange in Jena in den theologischen Studien und Kritifen, Jahrg. 1830, 3tes Deft. Und biese Auffassung bangt nicht nothwendig mit den anderweitigen gezwungenen, burch das eigenthümliche bogmatische Spstem bes würdigen, von mir wegen seines driftlich-theologischen Charafters besonders hochgeschähten Berfassers veranlaften Erflärungen bes schameischen Probmiums gafammen.

fuchtet, gur Babi biefes Ausbrude gefommen mar, er fich boch angleich mit bemfelben an eine ichon porhandene Ibee anichloß; und bie Sveenentwiedelung, mit ber er fein Gvangelimm einleitet, bient gleichfalls jur Beftatigung baffit. bannes wollte Diejenigen, welche fich mit Spefulationen iber ben Loaos ale bas Debium aller Lebensentwidelung aus Sott und aller Offenbarung Gottes, ben Mittelpuntt affer Ebeophanicen, viel beschäftigten, von ihrem religibsen Ibealiemus zu einem religisfen Realismus, zu ber Anerkennung bes in Chrifto geoffenbarten Gottes binfubren, ju bem Be-- wuftfein, bag ber Logos als bie gottliche Lebensquelle fich felbft bie menfatiche Ratur angeeignet habe und bag er als Quelle alles mabren Lebens und Lichtes burch bieselbe fich Bebem mittheile, ber nur an biefe feine menfchliche Gricheis nung glaube. Statt bas Berborgene ergrübeln zu wollen, was tein menfchlicher Beift vermoge, folle Jeber bergutoms men und anschauen Den, ber fich felbft in ber menschlichen Ratur geoffenbart batte, - glauben und erfahren, wie Johannes zeugte von bem, mas er felbft gefeben und er= fabren batte.

Die gange Entwidelung ber Rirde von Juftin bem Dartyrer an zeugt von bem Borbandenfein eines folden Evangeliums, welches machtig auf bie Beifter einwirfte. Es laft fich baffelbe weber aus irgend einer einzelnen Beiftesrichtung in ber nachfolgenben Beit, noch aus einer Berichmelauna mehrerer erflaren. Zwar verhalt es fich wie Darftellung einer boberen Ginbeit, wie ein verfohnenbes Giement gu ben Gegenfagen biefer Beit, und es tonnte bie Schrift fiber Beifter von fo entgegengefetter Art, einen Beratteon, einen Clemens von Alexandria, einen Frenaus und Tertullian eine Angiehungemacht ausüben. Wo tonnten wir in biefer Beit einen Mann finden, ber über bie Gegenfate berfelben, von benen Alles mehr ober weniger bewegt wird, erhaben gewefen mare? Und ein Mann von fo überlegenem driftlichen Beifte hatte fo im Finftern fchleichen, einer folden. Larve fich bebienen follen, ftatt im Bewußtfein ber fiber Milles

flegreichen Babrbeit und im Gefühl feiner geiftigen Ueberlegenheit offen aufzutreten. Gin Golder, fo erhaben tiber alle Riechenlebrer biefer Sahrbunberte, batte mobl ben Rampf nicht zu fürchten brauchen. Er batte ber Dacht ber Babrbeit gewiß mehr vertrauen muffen, ale biefen Rünften ber Ainsterniß und ber Liae. Und wie läßt es fich nachweisen, bag ein Solder, wenn man ihn vom Standpuntte feiner Reit betrachtet, burch feine Chrfurcht vor ber beiligen Gefchichte, tein Bebenten fich follte haben gurficthalten laffen, eine Geschichte, beren Inhalt ihm ein beibiner war, burch willfürliche, in einer bestimmten Tenbeng gemachte Dichtunaen, burd eigentliche Eligen, bie in bem Awed ihre Rocht= fertigung finden follten, ju verfalfchen? Und wie unflug batte er gebandelt, wenn er, um feinen Awed zu erreichen, bie Gefchichte Chrifti auf eine Beife portrug, welche mit ber allgemein verbreiteten Uebertieferung in bem fcbroffften Biberfprach ftanb! Sa nur von einem folden Mooftel, ber in einem folden Berbaltniffe ju Chriftus ftanb, wie ein 30= bannes, ber ben Ginbrud und bas Bilb biefer einzigen Berfonlichfeit fo in fich aufgenommen batte, tonnte ein-Beet, welches fo ju ben Gegenfaten ber nachapostolifchen Beit fich verbalt, ausgeben. Es ift biefes Bert gang aus Ginem Guffe, etwas burchaus Unmittelbares. Das Gitiliche in feinem unmittelbaren Befen trägt biefe Dacht ber Bermittelung in fich, nimmer aber batte aus einer abfichtlichen, Blug angelegten Bermittelung ein foldes frifdes, urfraftiges Erjeugniß bervorgeben tonnen. Das johanneische Evangelium ift, wenn es nicht von bem Appfiel Johannes herrührt und auf ben Chriftus, aus beffen Anschanung es erzeugt worben, binweift, bas aröfte Ratbfel.

Das väterliche Berhältnis bieses Apostels zu ben kleins affatischen Gemeinden, die er von Ephesus aus mit machsamer Filrsorge leitete, ftellt sich uns dar in dem Cirkulars Pastoralschreiben, welches als der erste unter feinen katheslischen Briefen bezeichnet wird. Mit Recht ift von Lide bemerkt worden, das das paranetische ober parafletische Eles-

mont 1) in bemfelben bei Weitem bas porberrichenbe und bas polemische in bem Berbaltneffe bagu febr untergeorbnet ift, wie bies auch die eigenthumliche Urt bes Johannes mit fic brachte. Es enthalt Diefer Brief eine Ermabnung au bie Bemeinben gur treuen und festen Bewahrung bas urfprlinglichen Glaubens unter ben manderlei Berfuchungen. welche ihnen brobten pon Geiten ber Beiben und Juben. wie jener bemerkten mannichfachen Arten ber Irrlebter, und eine Ermahnung zu einem bem Glauben entfprechenben Lebenswandel, die Warnung por einem ber acht driftlichen Befinnung ermangelnden Scheincheiftenthum und einem barauf gegrundeten foliden Bertrauen. Wenn wir uns bie Heinafiatischen Gemeinden benten, wie fie von bem Ende bes naulinischen Zeitalters in bas johanneische himibergingen, wie wir ben Ruftand berfelben in bem Borbergebenben acichalbert haben, fo toumen wir, ba fie mannichfachen, verschiedemartigen Rampfen von innen und außen und verschies benartigen Gefahren ausgesett maren, barnach eine Ginbeit der paränetisch-polemischen Beziehung von Anfang nicht mahricheinlich finden, und auch aus dem Inhalte bes Briefes felbft läßt fich ohne Runftelei eine folde nicht nachweisen. Manche Stellen beffelben tonnten auf eine Ermabnung gur Glaubensfeftigfeit unter ben Reigungen gur Untreue ober um Abfall von Geiten ber außeren Feinde ber Rirche, ber Juben und Beiben fich ju beziehen scheinen. Bas bas lette betrifft, fo war bagu Grund vorbanden, ba die Christen noch burd fo mandes Band mit ber Beibenwelt eng verknitigt waren, ba immer neue Mitalfeber and ber Beibenwelt, beren Glaube ber Befetigung noch bedurfte, zu ben Gemeinben bingulamen; und ba auch feit ber erften neronischen Berfolgung 2) einzelne Berfolgungen fich immer ernenten, fo

¹⁾ Es ift biefer Brief in bem apostolischen Sinne ein λόγος παραχλήσεως.

²⁾ Wenn wir nicht gerabe annehmen, bag ber Brief in bem allerletten Abfdnitte bes fohannelichen Beitalters nuter bem Raffer Rerva von ihm gafdnieben worben.

tonnten auch biefe bem fewachen Glauben gefährlid wer-Darauf bezieht fich bie lette Ermabnung jum Schluffe bes Briefes, treu zu bemabren bie Erfenninif bes mubren, burch Christus als bie Quelle bes emigen Lebens geoffenbarten Gottes und fich ju buten vor aller Berührung mit ben Boten. Bas bas Erfte betrifft, fo beftanben gwar bie Meinafiatischen Gemeinden gebftenweils aus Chriften beibnifcher Abfunft; aber bie benfelben beigemifchen ebemaligen Profelyten und einzelnen Juben bilbeten both immer noch einen Bermittelungspunkt, wodurch ben Juben ein Einfluß auf bie Gemeinde verschafft werben tonnte, wie wir bies in ben Gemeinden bes paulinischen Zeitalters und auch noch bes ignationischen bemerken. So konnte es allerdinas auch fcheinen, bag wenn Johannes folde Biberfacher befampft, welche Jefus als ben Deffias nicht anertennen wollten, er hier iftbifche Glaubensgegner meint; boch bei genauerer Untersuchung ergiebt fich Manches, was Dieser Anficht ent gegensteht. Da man bem prophetischen Elemente in ben Reben Chrifti felbst zufplae erwartete, daß bem burch bie Biebertunft Chrifti berbeiguführenden Erkumphe bes Reiches Gottes eine besondere Offenbarung bes antidriftlichen Geftes vorangeben werbe, fo erkennt Johannes ein Merkmal biefer bevorstehenden Zeit barin, bag viele Organe biefes antichrift-Uchen Beiftes fest aufgetreten feien. Schon bies lagt fich wohl nicht auf jubifche Gegner beziehen; benn an folden batte es ja von Anfang an nie gefehlt. Der Apostel fagt ferner von benfelben : "Gie find aus unfret Mitte ausges gangen, aber fie geborien ber Gefinnung nach nicht ju une; benn batten fie ber Gefinnung nach ju uns gebort, fo waren fie bei uns geblieben; aber es follte burch ihr außerliches Ausscheiben von und offenbar werben, bag nicht Alle, welche außerlich zu uns gehören, bem Innern nach uns angehören." Dies tann freilich auch von Golden verftanben werben, welche, als fie fich noch jum Chriftenthume befannten, boch ihrer Gemutherichtung nach fich immer mehr aum Jubenthume binneigten, wie fie benn endlich offen ju bemfelben:

Abentruten und bod Chefftentbirme beldtunften. Biber fo bliffige Uebertritte ober Rudfalle jum Jubenthume in fleinmfatifchen Gemeinden biefer Reit find boch nicht mabricbeinlich. Biels mehr muß man an Golde benten, welche als Mitglieber ber Bemeinde fion bem Chriftenthum frembardae, baretifche Richtungen in threm Innern nabrien, wie baburch enblich ibre offene Trenmung von berfelben berbeigefilbrt werben mußte. Mit Recht fagt benn auch Johannes von einer Reit, wie biefer, in welcher aus mannichfachen Geffteselementen. bie nicht alle in gleichem Daage von bem Chriftenthume angezogen und burchbrungen worden, bie Gemeinden fich babeten, bag bas, mas von bem driftlichen Geifte wirtich befeelt worden, von bem, was nur oberffächlich burch bas Chriftenthum berührt worben, mas nur ben driftlichen Schein angenommen, burch einen aus bem leben ber Rirde felbft hervorgehenben Sichtungsprozeß gefondert werben mitffe. Ferner bie Art, wie ber Apostel Die Glaubigen ermabnt, bie son Anfang an ihnen verfunbigte Lehre treu feftzuhalten, wie er ihnen fagt, fie beburften feines weiteren Unterrichts ju ihrer Bermahrung gegen bie Berbreitung jener Grithumer, fie brauchten nur auf bie empfangene Beibe bes beitigen Beiftes, bas ihnen einwohnenbe driftliche Bewußtfein verwiesen zu werben, 2, 22 u. b. f., - alles bies bezeichnet boch vielmehr einen Gegenfat gegen Jrelehrer als gegen enfichiebene Biberfacher bes Evangeliums, welche ben Glau» bigen nicht fo gefährlich werben tonnten.

Wenngleich nun Johannes die Segner abs Goldes ben zeichnet, welche Jesus nicht als ben Messias anerkannten, so kann dies doch den obigen Bemerkungen zusolge nicht von entschieden ungläubigen Gegnern der Messias würde Besu zu verstehen sein. Und wir müssen diese kürzere Bezeichnung der Gegner nach der längeren erklären, versmöge welcher sie dargestellt werden als Golche, welche den im Fleisch erschienenen Jesus Christus, oder Jesus als den im Fleisch erschienenen Messias nicht anerkennen wollten.

Die Realität bes Lebens, Birtens und Leibens Chrifti in ben Kormen einer erbischen Menichennatur wollten fie von ihrem bofetifden Stanbentuite nicht gnerfennen 1 1. Und wenn Robannes bas Göttliche und Menschliche in ber Verfon und in bem Leben bes Erlofers nicht von einander trennen tonute, wie beibes als ungertrennlich in ber Einheit bet Erfcheinung bes Sohnes Gottes fich ibm offenbart batte, fo fcbien ihm baber, met Befus ale ben Gobn Gottes nicht in ber aangen Ginbeit und Bollftanbigfeit feines gottlichmenichlichen Lebens anerkannte, nicht webrhaft an Jofus als ben Gobn Gottes, ben Meffins ju glauben, und ba nur baburch bie ewige gottliche Lebensquelle fich felbft in ber menfchlichen Natur geoffenbart und ben Menschen fich mitgetheilt batte, ein Beg jur Gemeinfchaft mit Gott für Alle baburch allein gegeben war, fo febien ihm, wer die Realität ber Offenbarung bes abiblichen Logos im Rieifc leugnete, ben Sohn Spites felbft und bamit angleich ben Bater au verleugnen. Diefes, ber mabrhaft antidriftliche Ligengeift, welcher, wenn and jum Schein an driftliches Betenninig fic anschließend. bod in ber That ben Glauben an ben Gobu und an ben Bater, als ben im Gohn geoffenbarten, ju gerftoren brobte.

In einer Stelle, wo ein mehr praktisch paranetischer ais polemischer Zwed vorherrscht, wo nämlich Johannes zur praktischen Erumnterung ben Sat burchführt, daß ber Glaube an Josus als ben Sohn Gottes zu allem Rampse mit ber Welt die Kraft verleihe, sept er hinzu: "Jesus sei Der, welcher sich burch das Wasser") und hurch das Blut, ver-

¹⁾ Wenn man fagt, wie 3. B. Lange in seinragen gur älteften Kirchengeschichte, erftes Banboben, Letyzig 1828, G. 121, baß, wenn Johannes die Polemit gegen ben Dobestumus zum Zwal gehabt hätte, er sich auf eine bestimmtere Weise ausgebrückt haben würbe, gleichwie bies in den Briefen des Ignatius geschehen, so ift barauf zu antworten, daß es eben in der eigenthumlichen Art des Johannes lag, den Gegensap nicht bestimmter und aussichrlicher zu bezeichnen.

²⁾ Bie fich bas toxeodue di' aluaros auf Jefus fubjettiv bezieht, ale Den, welcher burch fein eigenes Leiben fich geoffenbart babe, fo

mittelft ber von ihm empfangenen Taufe 1) und vermittelft feines erlösenden Leidens als der Messas geoffenbart habe; und das, was der Geist Gottes, bessen Zeugnis ein untrüg-

bezieht fich auch bas zweite "legroedas de' üdaros" am natürlichken auf etwas Seins verfonlich Betreffenbes und alfo nicht auf bie von ibm eingefeste Taufe. - Diefer Grund ift allerbings nicht entscheibenb : benn, wenn bas Leiben Chrift nicht fowohl von feiner fubieftiven Geite aufgefaßt wird (etwas, bas Jefus betroffen bat), als vielmehr von feiner phieftiven Geite. - als bas er ibfenbe Leiben, bas, woburd Chrifins bas beil ber Denfcheit gewirft -- fo past bann auch bas Rommen burd bas Baffer ale Bezeichnung ber Ginfebung ber Taufe, welche gur Bollenbung ber erlofenben Thatigfeit Chrifti nothwenbig erforbert wirb. Aber was Lude in feinem Commentar, 2te Auflage, G. 288, gegen jene von mir befolgte Auffaffung fagt, erfcheint mir bod nicht treffenb. Der Meffias follte ja burch eine feierliche Inmagmation in feinen Beruf eingeführt werben. Dies gefcab burch Johannes, als ben bagu bestimmten Propheten, vermittelft ber meffianischen Taufe. mußte baber bas Rommen burch bas Baffer vorangeftellt werben, bei welchem fich Jefus zuerft als ber Deffias offenbarte, von welchem feine gange bffentliche meffianische Thatigfeit ausging. Für ben Johannes, welcher burch bas Beugnif bes Adufers querft gu Chrifts bingentefete marben, mußte bies befonbers wichtig fein. 3ch glanbe bingegen, went er bie von Chrifto eingesente Taufe gemeint batte, fo wurde er bas Rommen burch bas Blut vorangeftellt baben; benn bem, mas Lude S. 291 l. c. fagt, fann ich nicht beiftimmen. "Eben beshalb aber, well bowo gleichfam nur ben Anfang ber Reinigung bezeichnet, bie volle Beinigung aber in bem alua liegt, fest Johannes nachbrudevoll bingns oùs in the Foundate propose (bamit allein erfchien Isbannes ber Afinset und war also nicht ber Deffias, Matth. 3, 14), 221' de ra voare xal ro aluare." Die Tanfe Chrifti war in bem Sinne ber Apoftel foon bon felbft eine gang anbere ale bie jobanneifche. Dit ibr mar bie bollfommene Reinigung verbunden, Baffertaufe und Geiftestaufe lieben fich bier nicht wen einander treunen, und biefe driftliche Laufe fethe bas misfende Leiban Chrifti mothwendig worans. G. Chief. 5, 25. 26. - Infofem mun Cerinth ben Deffias nur als elder er zw υσατι aneriannte, nicht als ben eldoor er ro aluari, so würde auch ber Gegenfat gegen feine Lebre bier wohl baffen.

¹⁾ Bermöge ber Bebeutung, welche berfelben in Beziehung auf bie Embullung ber mefftanischen Barbe und verborgenen herrlichteit Jesu in bem johannelichen Evangelinm beigelegt wirb.

bichas fei, burch ihn gewirlt habe und wirke; bezeuge, daß er es fei. Das breifache Zeuguiß bes Waffers, des Blustes und des Geistes komme so zusammen, dasselbe zu bes währen."

Es ware nun möglich, daß Johannes die Jesus als ben Sohn Gvites bezeichnenden Merkmale, welche ihm als bie wichtigsten erschienen, hier zusammengestellt hätte ohne bessondere polemische Beziehung. Doch ware es auch möglich, daß sich an die paränetische Beziehung eine polemische hier angeschlossen, daß eine solche ihn bewogen hätte, gerade diese Merkmale so zusammenzustellen, und in diesem Falle wilrbe allerdings ein Gegensaß gegen die cerinthische Anslicht, welche den bei der Taufe erschienenen Christus von dem gekreuzigten Jesus trennte, am natürlichsen in dieser Stelle zu sinden sein.

Sobann leuchtet in biefem Briefe eine nachbrildliche Dolemit gegen prattifche Berfalfdungen bes Chriftenthums bervor. Der Apostel bezeugt, bag nur, wer Gerechtigfeit übe, aus Gott geboren fei, bag Leben in ber Gemeinschaft mit Chriftus und Gunbenleben unvereinbar fei, bag, wer in Sanden lebe, fern bavon fei, ihn ju tennen; wer bie Sunde thue, verlete auch bas Befet, und bie Gunde fei bie eigentliche Gesetverletung. Aus biefem Gegensate fonnte man ichließen, bag bie bier befampfte faliche Gnofis auch praftische Berirrungen erzeugt hatte und begrundete, man tonnte bier Spuren bes falfden Liberalismus, und Antinomismus ber fpateren Gnofis ju finden glauben, wie wir folche oben S. 619 f. in manchen Erscheinungen biefer Beit nachgewiesen baben. In biefem Kalle nun maren . Die Begner Solde gewesen, welche bas Cthische in ber Form bes Gefetes befampften, welche fagten: Bas ihr Sanbe nennt, erfcheint nur noch ben in ber Gefeteefnechtichaft Befangenen fo; wir muffen unfere Freiheit von bem Gefete eben baburch beurkunden, bag wir auf folche Bebote nicht achten. nun aber Johannes einen folden frechen Antinomismus gu befampfen gehabt hatte, fo hatte er gegen einen folden bes

fontpere bie Burbe und heiligfeit bes Gefetes behausten und feiner Bolemit eine gang andere Richtung geben millen. als bie jest verfolgte; vielmehr bie umgekehrte. Er batte fagen muffen: Ber bas Gefes verlett, fünbigt, und Gefets verletung ift Gunbe. Much frigt baraus, bag Johannes fagt: wer fündige, tenne in ber That Chriftus nicht, teines= wegs, baß Diejenigen, gegen welche feine Polemit bier ae= richtet ift, eine Onofis von unsittlicher Tenbeng vortrugen, Es erhellt überhaupt gar nicht, daß bie von ibm befampfben prattischen Berirrungen, von einer eigenthümlichen theas retifchen Grundlage ausgingen; fondern es brauchte nur bie undriftliche Richtung ju fein, welche fich von felbft, jumat in Gemeinden, die feit langerer Beit bestanden, in benen bas Chriftenthum icon von ben Eltern auf Die Rinder über aceanarn:und Sache ber Gewohnheit geworben mar, fo leicht erzeugen konnte, die Richtung auf bas opus operatum bes Blaubens und bes außerlichen Betenntniffes, ber Glaube nicht als beseelendes Princip des inneren Lebens aufgefaßt. Gegen eine folche bie Unforberungen bes Chris fenthums in Beziehung auf bas Bange bes Lebens nicht anertennenbe, bas Unfittliche leicht entichulbigenbe Richtung fagt ber Apoftel: "Wer in Ganben lebt, ift feen bavon; Jefus Chriftus ju tennen, wie er vorgiebt; alle Gunbe ift Berletung bes gottlichen Gefetes, welches in feinem gangen Umfange ben Chriften beilig ift."

Die Ansicht von jenen Irrlehrern, zu welcher wir burch ben erften johanneischen Brief veranlagt werben 1), wirb.

¹⁾ Es ift auffallend, daß der Berfasser ber beiden letten Briese bes Ishannes sich ben Namen des Presbyters beigelegt, welcher nicht dazu geeignet ift, dinen Apostel zu bezeichnen, und es ist dies deste auffallend ber, wenn in dieser Juit in jenen Gegenhen ein Mann sich bestund, welcher unter dem Namen des Presbyters Johannes ausgezichnat zu werden psiegte. Ein solcher ist der Presbyter Johannes, auf den sich Papias beruft, Euseb. III, 29, und man fönnte versucht werden, diese Presbyters seiner Leisulugen. Derselbe, scheint dunch den Namen des Presbyters (was bei noch ein Amisname ist) Johannes schlechtlin non dan

auch burd ben zweiten, an eine Christin aus jeuer Gegent, Ramens Apria, und die Kinder berfelben gerichteten Brief bestätigt; beun auch in biefem warnt der Apostet vor benfelben Juriehrern, welche einen in der menschlichen Raint erschenden Jesus Christus nicht anerkennen wollien!

Anoftel Sobannes gewöhnlich unterschieben morben zu fein, baber auch ber Rame noesporegos bem Ramen Johannes borgefest ju werben pflegte. Es tonnte freifich unwahrscheinlich fein, baf webrent ber Lebeneheit bes Mauftele moch ein Andrer meben fom in ben Genteinben ein feliches Anfelen erlangt baben follte, wie biele Briefe und norausfenen Megen; aber er tounte fie ja auch nach bem Tobe bes Apoftels aefdrieben baben: benn bag er ibn überlebte, tonnte baraus gefchloffen merben. wie Crebner mit Recht bemerft bat, bag Dabias 1. c., wo er von bem rebet, was Johannes und bie übrigen Appfiel gefagt baben follen, ben Subem berfelben einer fagt, bingegen, wo er von ben beiben Mannece. bie Chriftum felbft noch gabort hatten, rebet, bem Moiftign und bem Bresboter Jahannes, er Leyovere fogt. Bon ber anbern Seite muffen wir aber auch gefteben; bie große Uebereinftimmung bes eigenthumlichen Bebrages, bes Tons und ber Schreibart zwischen bem erften Briefe und ben beiben andern begunftigt bie Unnahme ber Ginbeit bes Berfaffers, und die Auführung einzelner fauft nicht bei bem Johannes vortommenben Antebrade tann bagugen nichts ausmachen. Es ift fower au benten, wie jener Presbyter, jumal wenn wir bie Apolalppfe als fein Bert zu betrachten batten, in ben fpateren Jahren feines Lebens auf eine fo ffavifche Beife eine frembe Korm fich follte baben aneignen tonnen. Bas ben Ramen Presbyter betrifft, ben fich Johannes beigelegt, fo möchten wir barauf tein Gewicht legen, bag Papias auch bie Ameftel mit bem Ramen ben apecfteregor begeichnet; benn an jener Stelle werben fo offenbar nur als bie einer früheren Beit Angeborruben im Berbaltniffe ju ben Beitgenoffen fo genannt, und es fann baraus nicht bervorgeben, bag Johannes felbft fich fo nennen fonnte. Da uns aber bod fonft teine Urfunde gegeben ift, in ber Johannes fich felbft im Berbaltnif gur Gemeinbe bogeichnet, fo tomen wir auch nicht barüber abluschen, bag er nicht unter einem folden Präbifate befannt fein tomite.

1) Das Prafens 2 Joh. 7 egyduevor fintt elastoden finit nir nan nativitäften so erflat zu werben, baf bem Johannes, indem er fich in diefer Form ansbruckt, vorschwebt, wie jene Jorleherr nicht blaß biefe geschichfliche Erschelmung, sondern auch die Möglichkeit berseiden leugneten, überhaupt von einem im Fleische erscheinenden Messau michts wissen wollten.

Sie nettet auch hier bas Umsichgreifen bieser Ferkehrer wie eine nene Erscheinung; er bezeichnet jene nicht als Gogner bes Christenthums überhaupt, sonbern nur als Gotope,
welche von ber urfpränglichen Lehre Christi abgefallen wären. Er warnt überhaupt vor allen Berfälschern vieser urfpränglichen Lehre. Sie solchen Solche nicht in ihr haus aufnehmen und sie nicht als christische Brüber begrüßen).

Der britte Brief bes Johannes, ber an einen einflußreichen Mann einer biefer Gemeinden, vielleicht einen Gemeindevorsteher, Namens Cajus, gerichtet ift, enthält auch
manche merkultrige Andeutungen in Beziehung auf die bamatigen Kruhlichen Berhältnisse. Dieser Cajus hatte sich
ausgezeichnet durch die thätige Liebe, mit der er sich frender Glaubensboten, als sie seine Gemeinde besuchten, angenommen. In derselben Gemeinde befand sich aber ein herrschsüchtiger Mann, Diotrephes, welcher gegen diese Missionides
sich feindselig zeigte. Nicht allein wollte er selbst ihnen keine
gastfreundliche Aufnahme erweisen, sondern er wollte auch Andere daran hindern, er drohte sie von der Kirchengemeinsschaft auszuschließen. Sogar das Ansehn des Apostels Jo-

¹⁾ Wenngleich man in ber Form biefes Ausbeucht bie Eigenthümlichteit bes Johannes, bie wie feurig ergreifenbe, fo fcroff abkofenbe Liebe ertennen mag, fo wird boch bie barin liegende Barte burch Berudfichtigung ber Umftanbe und Berhaltniffe, unter benen er bies fdrieb. viel gemilbert. Er will ja ficher nur auf bas Starffte bies ausbruden, bas mam jeben Anfcheln meiben muffe, als ob niem viefe Leute noch als driftliche Briber anerfenne. Rue bechalb faat er, bas man fie mich nicht grußen folle, was er boch felbft in Begiebung auf hetben gewiß nicht gesagt haben wurbe. Und man muß babei auch an bie eigenthumliche Bebentung bes driftliden Gruges benten, ber nicht eine bloge Formlichfeit, fonbern ein Beiden ber driftliden Brüberfdaft war. Aut bie Reinerbaltung bes Chriftentbums und bas Beil ber driftfichen Rirde mar es aber auch febr midtig, baf bie Aufmehme bufen Soufen. welche burd ibre willfürlichen Spefulationen und Dichtungen ben Grund bes driftlichen Glaubens felbft zu zerftoren brobien, in ben Gemeinben, welche gegen ihre Runfte nicht genug gewaffnet waren und in bie ffe fich auf mannichfache Beife einschleichen tonnten, von Anfang an abarfduilben murbe.

bannes wollte er nicht averlentien und er enlambte fic Schmithreben gegen benfelben. Es erhellt, bag menn ein Mann in einer driftlichen Gemeinbe, auf folde Beife gegen einen Apofiel zu verfahren magte, er fubictive Grlinbe baben mußte, um ihn picht in ber Burbe anmiertennen, in melder, ein Appftel von allen Gläubigen anerfannt murbe. wie Diejenigen, welche gegen Paulus feinbfelig auftraten, besondere Grunde batten, ibm bies avoftolische Ansehn ftreitig zu machen. Gewiß ift es auch febr unwahrscheinlich, baß ienes feindselige Berfahren gegen bie Diffiondre in biefer Beit von einer Abneigung gegen einen folden Beruf überbaupt batte ausgeben fonnen. Bir werben vielmehr einen besonderen' Grund ber Abneigung, gegen biefe bestimmten Miffionare auftufuchen baben. Und es tann bie Bermus thung in une auffommen, bag bies feinbselige Berfahren jones Mannes gegen ben Avoftel wie gegen jene Miffionare benfelben Grund batte. Bie, wenn bie letteren fübischer Abfunft waren? Es wird ju ihrem Cobe gefagt, bag fie zur Berkundigung bes Evangeliums ausgegangen waren, obne von ben Seiben etwas (zu ihrem Lebensunterbalte) angunehmen. Wenn fie ju ben jubifden Miffionaren geborten, biente nun biefes Merkmal gerade zu ihrer besonderen Auszeichnung, ba jene, wie wir aus bem, was Paulus über fie ju fagen pflegt, erfeben, häufig bas Recht ber Berfunbiger bes Evangeliums, fich von Denen, für beren Beil ffe grheiteten, ernahren zu laffen, zu migbrauchen pflegten. Bie es mun in bem Gemeinden ber Beibendriften eine ultravaulinifche, ju einer fcbroffen und einseitigen antiffibis fchen Richtung fich binneigende Parthei gab, Die Borlauferin bes Marcion: so konnte Diotrephes an ber Spipe einer folden gestanden haben, und fein feindseliges Berfahren gegen jene Missionare, wie gegen ben Apoftel Johannes, ber bei feiner Ankunft in Rleinaffen bie auffeimenben Begenfage burch bie Ginbeit bes driftlichen Beiftes mit einander zu verföhnen und zu verfchmelzen suchte, aus berfelben Quelle abzuteiten fein. Go wollte fpater ein Margion.

bent Puntus fich allein anschließenb, einen Inhumes micht gelten laffen.

Bas einzelne Ueberlieferungen von ber Birffamteit bes Johannes in biefen Gegenben bis in ein fehr hohes Alter binein berichten, ftimmt gang überein mit bem Bilbe von feiner vaterlichen Fürforge für biefe Gemeinben, bas fich und in biefen Briefen barftellt. Go feben wir ibn in einer burch Clemens Alexanbrinus aufbewahrten Ergablung 1), wie er auf einer Bifitationereife bie Chriften ringe umber befucht, Gemeinben organifirt, für bie Anftellung ber murbiaften Danner in ben Rirdenamtern forat. folden Berantaffung bemertt er einen Bungling, ber unter bem Ginfluffe bes Chriftenthums bem Reiche Gottes viel gu werben verfpricht. Er empfiehlt ibn einem ber Gemeinbeporfteber ale ein vom Berrn felbft ihm anvertrautes Gut. Der Gemeinbevorfteber nimmt fich beffelben forgfältig an, bis er ibm bie Caufe ertheilt bat. Run aber vertraut er ber Taufanabe zu viel. Er überläßt ihn fich felbft, und ber Stingling fintt, von treuer Obbut entblößt, burch fchiechten Umgang verleitet, immer tiefer in's Berberben, bis er julest Sauptmann einer Rauberbanbe wirb. 218 Johannes nach Sabren wieber ju jener Gemeinde fommt, vernimmt er ju seinem größten Schmerze bie traurige Veranberung, welche mit bem Jünglinge, von bem er fich fo große hoffnung gemacht, vorgegangen. Nichts fann ihn gurudhalten. Er eift bin zu bem Sige ber Rauberbanbe. Er lagt fich gefangen nehmen und zu bem Sauptmann ber Bande hinfuhren. Die= fer fann feinen Anblid nicht ertragen, indem burch bie Ehr= furcht gebietenbe Erscheinung bes Johannes bie Erinnerung an bas, was er früher in feinem Innern erfahren batte, wieber in ihm bervorgerufen und fein Gewiffen gewedt wirb. Er flieht befturzt gurud, aber ber Greis, voll vaterlichet Liebe, ftrengt fich über feine Rrafte an, ihm nachzueilen. Er beißt ihn Bertrauen faffen, er verkundigt ihm Bergebung

¹⁾ Quis dives salv. c. 42.

Gefd. b. avoftol. Beitaltere. II.

seiner Schwess im Ramen bes herrn. Es gelings spus burch väterliche Leitung seine Seele wieder zu reiten und ihn zu einem würdigen Mitgliede der dwiftlichen Gemeinde zu bils von den johannesschen Geiste auch die dent'). Go zeugt von dem johannesschen Geiste auch die dent') aufbewahrte Ueberlieseung. Da det Oreis Ishames nicht mehr in die Gemeindeversamstungen gehen konnte, sondern von den händen seiner Insectionen ger sich bahin tragen lassen mußte, habe er immer nur dasseiche zu der Gemeinde gesprochen, sie am jones Eine Gebet erimnert, weiches er von Christis solds als das Alles in sich schliebende, das auszeichneude des neuen Bundes versnommen: "Meine Kinder, liebt euch unter einander!" Und als er gestagt wurde, warum er sein dasselbe wieberhole, habe er geantwortet: "weil geung geschieht, wonn dies Eine ausstiebet."

So wirkle bet apofiolische Greis bis gegen bas Ende bes erften Inhthunberis, und ber Gefft, ber von ben Gomeinden Meinaffens in ber erften halfte bes zweiten Jahrhunderts ausging, zeugt von seiner vieljährigen Birkfam-

¹⁾ Clemens führt biefe ben johanneifden Beift athmenbe Ergablung als eine geschichtliche Ueberlieferung, feineswegs als ein Dabrchen an, μύθος = λόγος, tilcht μύθος, insofetn bas Bott so viel bebentet als elte Anbel, tia Mahroeti, anoudor misor, od modor, duki örra Adyov - - Augustedouever dat wrigin newylwynever, f. Gre gaar 1: b. Gf. Freilich fint folde fpatere Ueberlieferungen nicht binreidenbe Burgicaften, um eine Ergablung ale burchaus mabr gu beglaubigen. Es mare moglich, bag eine folde Ergablung fo ausgebilbet morben mare, theile um bem praftifc nachtbelligen Bertrauen auf bie inhafftben Birtungen bet Laufe gu Reuern; bie Buhrbell aufchanfich au machen, bas Beber nach Ersangung ber Taufe bofto mehr ber Badefantleit fiber fich fetbit beburfe, theils im ber Deinung ber Rigoriften in bem Ponitenzwesen, bag, wer einmal ben Taufbund burch poccata mortalia verlett habe, jur Gunbenvergebung nicht wieber gelangen konne, entgegenguwirten. Aber auf alle Falle tragt both biefe bon aller Ausmalung in's Bunberbire fret gehaltene Etgablang gang bas Geptage wenigstens einer zum Grunde liegenben thatfachlichen Babrbeit.

²⁾ Commentar. in ep. ad Galat. c. 6.

feit in biefen Gegenben. Ihn gebrauchte ber herr gum Bertzeuge, barfiber ju machen, bag ber von bem Anoftel Danfus bier gefente Grund bes Ganbens nicht burch bas lieberbandnehmen frembartiger Swefnlationen von verichiebeuen Gelten ber unterbrildt und baft nicht burch bie verfcbiebenartiaften lebertreibungen bie Einbeit best driftlichen Claubens und bes driftlichen Lebens gang gerriffen, bas nicht ber herrliche Rorper ber driftlichen Rirde in eine Menge von Setten und Schulen aufgelbset, insbesonbere nicht burd ben mit neuer Dacht bervortretenben Gegenfas bes jubaiffrenben und bellenifirenben Elements in zwei Salften gerfpalten murbe. Seine eigenthumliche Richtung, welche mehr bie Rulle und Tiefe bes von Chriftus erfüllten Bemuths, als bie Scharfe und Bestimmtheit bes Begriffs barftellte, mar, wie fie Alles, was ben Grund bes Glaubens an ben Gobn Gottes zu gefahrben brobte, mit feuriger Liebe abfließ, fo untergeordnete Gegenfate mit einander ju verfohnen und bie Bilbung einer universellen driftlichen Gemeinicaft aus verschiebenartigen Elementen zu beforbern geeignet. Bon feinem Ginfluffe zeugt ber einfache prattifch= driftliche Beift, ber Beift ber eifrigen Liebe gum herrn und ber Geift ber an ber ursprunglichen, wenn auch nicht gang verstandenen Ueberlieferung festhaltenden driftlichen Treue, welcher bie Rirchenlebrer Rleinafiens im Rampfe mit ber auffeimenben und umfichgreifenben Gnofis auszeichnet.

So bilbet Johannes ben natürlichen Schluspunkt bes Zeitalters ber apostolischen Rirche. Die burch ihn noch zuslett in ihrer ursprünglichen Reinheit bargestellte Lehre bes Evangeliums follte nun ohne bas überwiegende Ansehn eines Apostels bem Rampse ber mannichfaltigen Gegensätze, die wir schon bisher aufkeimen sahen, preisgegeben werden, auf daß die Rirche ohne eine sichtbare menschliche Leitung sich selbst überlassen, unter der unsichtbaren Obhut des herrn zur Mündigkeit des Geistes sich hinandilben und dann zusletzt aus den mit klarem Bewußtsein entwicklien Gegenssten die höhere und mit bewußter Erkenntniß

aufgefaßte Einheit bes johanneischen Geiftes berg vorgeben follte.

Wir wollen nun noch ben Entwidelungsgang ber driftelichen Lehre in biefer ihrer Ursprünglichkeit genauer betrachten und sohen, wie die Einheit des Geiftes in der Mannichfalstigkeit der von demselben Geifte befeelten Eigenthumlichkeiten und der daraus hervorgehenden verschiedenen Auffaffungssormen sich darstellte.

Gechfter Abschnitt.

Die apostolische Lehre.

Richt als ein karrer, tobter Buchkabe sollte die Lehre Christi in Ginet bestimmten, ftebenben Form ber Menfcheit gegeben, fondern fie follte ale bas Bort bes Geiftes und bes Lebens aus bem Leben heraus in lebenbiger Beweglichtoit und Mannichfaltigfeit verfündigt werben, burch folde von bem gottlichen Beifte erleuchtete Menfchen, welche fie auf eine lebenbige Beife und alfo gemaß ihren verfchiebenen Gigenthumlichkeiten und ber Berichiebenbeit ihres eigenthumlichen Lebens und Bilbungsganges auf eigenthumtich verschiedene Beise in sich aufgenommen und fich angeeignet hatten. Diese Berschiebenbeit follte bagu bienen, bie leben = bige Einheit, ben Reichthum und bie Tiefe bes driftlichen Beifies in ber Mannichfaltigfeit ber ohne Absicht einander gegenfeitig ergangenben und erlauternben menfchlichen Auffaffungeformen zu offenbaren, wie bas Christenthum ja bagu beftimmt und bagu fabig ift, Die verfcbiebenften Richtungen menfdlicher Gigenthumlichkeit fich angubilben, fie ju vertidren und burch eine bobere Ginbeit mit einander ju verbinden. und wie bie verschiebenen eigenthumlichen Grundrichtungen ber meufchlichen Ratur barauf angelegt finb, gur Bermirtlichung ber 3bee ber Menschheit und gur Darftellung bes Reiches Gottes in berfelben ju allen Zeiten mit einanber und in einander zu wirten. Bir muffen und entgegenftellen einer ftarren bogmatischen Auffaffungeweise, welche von ben geschichtlichen Bebingungen in bem Entwidelungsprozeffe ber Offenbarung und von bem Prozesse einer genetischen Entwidelung überhaupt nichts wiffen will; aber wir muffen auch proteftiren gegen einen falfchen Pragmatismus, ber

aus ben geschichtlichen Bebingungen erklären will bas, was nur als Ausstuß bes Geistes Christi verstanden werden kann, welcher aus dem Ursprünglichen etwas Abgeleitetes, das Apostolische durch Zersezung der wildesten Willkur zu etwas Nachapostolischem macht und bessen Grundirrihum darin besseht, daß er an die Stelle des ächten geschichtlichen Christus, den der ganze Entwickelungsprozes der christichen Kirche zu seiner Boraussehung hat, ein unbestimmtes Nebelbild sest.

Wir tonnen nun bei dem Entwidelungsgange der ursfprünglichen deistiden Lehre besonders drei eigenthümliche Grundeichtungen unterscheiden, die paulinische, die jakobische, zwischen welchen beiden die potrinische als ein vermittelndes Glied erscheint, und die johanneische 1). Wir wollen zuerst den paulinischen Lehrtzpus betrachten, da wir in diesem die vollständigste und vielseitigste Entwisselung der desstlichen Sehre sinden und du diese am besten als Grundslage gur Bergleichung bei der Darkellung der andern apsplischen Grundrichtungen dienen wird.

1. Die paulinische Lehre.

Ilm den eigenthümlichen Cehrbegriff dioses Appfiels genedich zu entwideln, wühfen wir Rücklicht nehmen auf die Eigenthümlichteit feines feurigen und üefen Geiftes, auf seinem eigenthümlichen Wildungsgang, wie er in pharistischer Schule zu dialatischer und sphematischer Entwicklung das von ihm angecigneten Lehrhoffes gebildet worden, auf die rigenthümliche Art, wie er van der schrofffen Auffassung das gesetich jüdischen Sandpuntos durch einen mächtigen Sin-

¹⁾ Trefflich fagt De. Riefich in Beziehung ninf die Benfiebenen abofolifchen Lehrthpent "Sie fignomen heißt zu Gunfien winer einfeldigen Bagmanit jene Bollftändigleit und Seftigfeit aufgeben, die mit ihren als gleich mesmulichen einander ergänzenden Betrachtungsarten der driftlichen Glaubenslehre verlieben ift, eben das gering schäpen, worin die biblische Glaubenslehre fre ftille Erhabenheit über alle freitenden Systeme behanheit." S. bie theologische Beitsterft, herauszegeben von Shleicemutier, de Bette und Lude. 1822. Ivos Deft. S. 68.

brud auf fein Inneres und burch eine beftige Erifis in bemfaiben man Glauben an bas Evangelium geführt murbe 1). auf bie Gigenibfintlichteit feines aupftplifchen Wirfungotreifes. in welchem er gerabe mit einer Berfälfchung bes Chriftenthums burth Einmischung bes Standpunites, bem er felbit vor feiner Belehrung quaethan gewefen mar, am meiften au Mimmbfen batte. In Beniebung auf Die Onelle, aus ber er feine Gekenninis ber driftlichen Lehre ableitete, ift bas anamertenmen, was er feibft that feine Ungbhaugigteit und Gelbaldinvialeit als Lebrer bes Evangeliums fagt. 3mgr war obne Aweisel and an ibm, wie er fich ampeilen barauf beriebt, eine Ueberlieferung von ben Machiprüchen, Sandlungen und Anounungen Chrifti gelangt, und biefe bilbete ben Gloff, an bem und aus bem ach fein driftliches Bemufttlein entwidelte "): aber ber Beift, den Ebriftus feinen 3ffinnern verbeißen batte, als einen folden, ber ihnen ben gangen Sinn und Umfang ber won ihm wertenbiggen Babrheit auffebliegen follte, enleuchtete ibn auf eine felbitikenbige Beile, vie in imen Meberlieferungen bem Grupfeime ugch enthaltenen Rabrheiten meiter ju metwickeln und fie mit ben burch bie fruiberen goutlichen Offenbarungen mitgetheilten, wie ben bem genfurfinglichen Bottesbewuchefein der Menfchheit eingemilannten Babebeiten mu Ginem Gangen gu nerbinden. Diejenigen, welche ibn beschuldigt baben, bag ar frembartige idbifche Clemente mit bem Chriffenthume vermischt, verkannten burchans ben Mooftel, melder gerabe in ieber fainficht ben Begenfat bes driftlichen und bas indischen Standpunites am icharffien aufgefaßt und diesen Wegenlat am nollfländinften entwickelt hat. Etwas Anberes war es, bag er foldte fibifche Elemente mit aufnahm, welche nichts bem Striftenthume Franchantiges anthielten, fangene im Begentheil dagu bestimmt maren, Die Grundlage der nouen driftlichen Wahnheit au bilben. Die Bergleichung ber naulenischen Grundibeen mit ben von Matthäus und Lufas übgelieferten

^{1) 6.} aban 186. 1. 16. 133 f.

²⁾ führnhei. G. 72 f.

Worten Christi wird und die Keime von jenen in diesen auffinden lassen, wenn wir nicht die Ordnung der Dinge umkehren und aus den Worten, die aus keines Menschem Geiste kommen konnten, die ein unverkenndares Merkmalder unnachahmlichen Originalität an sich tragen, den Worten unerschöpflichen Inhalts, in welche nur immer tiefer eine zudringen das Streben dos gesunden Geistes sein kann, nur zu einem Rester der erst aus jenem ursprünglichen Geiste ausgestossenen Richtungen machen wollen. Aber das Bild des Ehrstus, in dessen Angesticht ihm die Herrlichkeit Gottes entsgegenstrahlte, das, was seinen hohen, kolzen Geist nach langem. Widerstreben zu huldigen und in aller Demuth sich zu beugen nöthigte, es war kein Rebelbild, es war nicht der ihm wohls bekannte Abglanz von dem göttlichen Geschlechte der Menschen.

Bas ben porbereitenben Stanbpunkt für bas ganze driffliche Leben bes Paulus bilbete, wedurch fein Uebergang vom Jubenthum jum Chriftenthum bestimmt murbe, bas begrundete auch bie eigenthumliche Form, in welcher bas lettere von ihm aufgenommen und begrifflich ausgebilbet murbe. Sier finden wir ben natürlichen Mittelpunkt. von bem wir bei ber Entwidelung seiner Lehre ausgeben. Die Begriffe vouog und dixalogun bilden ben Zusammenbang wie ben Begenfat feines fpateren und früheren Stand-Mit dem Ramen ber dixacoovny wurde von bem alttestamentlichen Standpunkte bie vollkommene theofratische Befinnung und Lebensbeschaffenheit bezeichnet, mit welcher auch bas vollfommene theofratische Burgerrecht und somit bie Berechtigung zur Theilnahme an allen ben Mitgliebern ber Theofratie bestimmten Gutern, ber Anspruch auf voll= tommene Seligkeit gegeben war. Bu jenem Pravifate eines dixacos und Allem, was baraus folgte, glaubte nun Paulus auf feinem früheren Standpunkte burch bie ftrenge Gefetsbeobachtung ju gelangen, wie ja bie Pharifder, beneu er augeborte, barauf ihr Bertrauen und barin ihren Stoly fetten, indem fie fich burch mancherlei Umgaunungen gegen jebe

Befehrerletzung verwahrt batten: Er mar, wie er felbit faat (Whitipp. 3), in Beziehung auf bas, mas zu biefer gefetsbiden Gerechtigfeit gerechnet murbe, untabelig gewesen. Aud von feinem driftlichen Standpuntte nun galt ihm bas Pras hitat eines dixesog !) als bas bochfte, welches einem Menfichen ertheilt werben connte, und bie dexacooven baeichneteibm bas vollftinbige Geeignetfein jur Theilnahme an allen Rechten und Gutern ber Thepfratie und bemnach ber Gelias leit, ber Con. Die Beguiffe denacooven und Con blieben ibm immer Correlatbegriffe. Aber feine Auffaffung bes 2Ben fens biefer dexasavory felbit mußte eine burchareifenbe Beranderung erleiben, ba er von ber Unzulänglichkeit und Richtigkeit beffen, mas er friber mit biefem Ramen bezeichnet hatte, überzeugt worden. Jene dinacooven rouing batte er als eine Scheingerechtigfeit anerfannt, welche gwar ben Anforderungen ber Menichen genugen, aber nicht vor bem burch teinen Schein ju tauschenben beiligen Gott und baber nicht in Beziehung auf bas Reich Gottes gelten fonne. Es war jest fein Grundprincip: Rein Menich fann burch folche Werte, wie er fie vom Stanbeuntte bes Gefetes zu pollbringen vermag, ober überhaupt von biefem Standpunkte aus bie vor Gott geltenbe Gerechtigfeit 2) erlangen 3).

¹⁾ Fern lag es bem Paulus, bas Wort dixacogun bloß zur Bezeichnung eines untergeordneten sittlichen Standpunktes nach Art bes späteren antijüdischen Gnofiscismus zu gebrauchen, da er von der allteftenmentlichen theokratischen Grundlage überall ausging. Ich kam das her auch nicht annehmen, daß Röm. 5, 7 durch das Wort dixacoc bezeichnet werbe. Das Gegentheil erhellt aus der Art, wie Paulus Röm. 7, 12 diese Worte ausmmenskellt.

²⁾ Bir gebrauchen bas Wort Gorechtigfeit als Ueberfehung bes Debraifchen und helleniftifchen in einem nur ber ursprünglichen Bebeutung bes beutschen Bortes entsprechenben Sinne, gerecht, was so ift, wie es fein foll.

³⁾ Das paulinische od dexacourae erwincor rou Beou ef korwer rouvel fich bei bem Paulus bocher en rouvou naan aage, melde Formel fich bei bem Paulus böchft wahrscheinlich sehr balb burch die antithetische in ber Art seiner Befehrung begründete Entwickelung seiner christlichen Ueberzeugung bilbete. S. oben Bb. I. S. 166.

Diesen Gebanten, welcher ben Gegensatz zwischen seiner folls heren und seiner fpateren Deutweise bezeichnet, hatte er bes sonders in der Polemis mit seinen judaisurendem Bibersachern zu entwiesen.

Broar handelte es fich in bem Streite mit biefen gunacht von ben koroes vouse als Beobachtung ber rituellen Baridriften bes Gelekes; benn bie Gegner bes Panins wollten ig then biefe, ale aur wahren dinacoaven und jum Geeianetfein für bas Gottesreich upthwendig geborenb, ben glaubigen Beiben auferlegen, und bies war es, was er nicht aulassen wollte. Doch von bem Standpuntte bes Jubenthums war eine folde Unterscheibung gwischen bem rituellen und ethischen Gefet nicht moglich, ba ja Miles auf gleiche Belle als gbitliches Gebot betrachtet wurde und jum Geborfam gegen ben geoffenbarten gottlichen Billen beibes auf uleiche Weble gehorte, aus ber Gefinnung ber katen Rebmmigfeit beibes auf gleiche Woife bervorgeben follte 1). Wenn auch Paulus in verschiebenen Stellen und Begiebungen befonbers an ben rituellen ober besonders an ben etbischen Inhait bes vouog beuft, fo liegt boch babei immer berfelbe Begefff im Gangen zu Grunde. Auch wo er, wie in bem Briefe an bie Galater, bie rechtfertigende Rraft und bie Berbindlichkeit bes Rituglgesetzes besonders zu befampfen veranlagt ift, geht bach feine Polemit von bem gangen Bewiffe des vauss que. Es ist der Begriff einer von außen ber gegebenen Rorm bes Sanbeins, bas Gefet als ein Go-Bietendes, weiches burch feine Gebote burchaus feine immere Beranberung im Menichen bervorbringen fann. Dem Gesete — was von jedem Gesete als foldem gilt — fann nur burch vollfommenen Geborfom Gentige geleiftet werben. Da wun tein Mewich biefen won dem gbotlochen Gofape ge-

¹⁾ And wonn Chrifter in ber Bergerebigt fagt, baß er nicht gekommen fei, bas Gefet ober bie Propheten aufzulöfen, fanbem fie gu refüllen, fo ift gewiß un eine folde Unterfcheibung nicht zu vonten. S. Leben Jesu. 4. Aufl. S. 147 f.

forberten Gehorfam zu verwirklichen vermag, so solgt baraus, daß es Wer Mie, als ver Berkehung schuldig, die Berdammung ausspricht; Galat. 8, 10. Dies gilt von dem gedietenden Sittengesete, welches sich in dem Gewissen offendare, nicht minder, als von dem besonderen Ausdrucke diefes Geseiches in der ulttestamentlich theotratischen Form, wie in Paulus selbst dasselbte in dem Römerbriefe auf das im Parzen des Wenschen niedergeschriedene Geset, das Geses des Gewissens anwendet und wie er sagt, das dasselbe in Denzenigen, welchen der vouchen, auf gleiche Weise das Schuldbewusstein hervorrusse,

In Begiebung auf ben gangen Begriff bes vouog als bie Offenbarung ber gottlichen Anforderungen an ben Menfchen in ber Form eines gebietenben Gefebes fagt ber Apofiel Galat. 3, 21, bag wenn baffeibe ben Menfchen innerbich bebenbig machen, ein wahres trmeres Leben, aus welchem von felbft alles Gute bervorgeben mitfte, ihm mittheilen Bunte, man mit Bockt won einer benacowing, die and ben Gofete hervorgeht, reben warbe. Awar tonnte auch in bem Falle, wenn ber Menich ber Beideffenbeit feines innern Rebens nach mit ben Anforderungen bes Gefetes wirklich übereinflimmte, wicht eigentlich gefagt werben, bag er burch wie Berte bes Befeges bie vor Gott geftenbe Gerechtigfett mlange; benn bas Menfere febt ja vielmehr bas Jamere, bie bem Blide bes allwissenben Gottes fcon burch fich felbft affenbar gewordene Gefinnung ber wahren Gerechtigkeit, voraus 1), biefes tann nicht aus jenem, fonbern jenes muß

aus biefem bervargeben. Doch waren in biofem Sialle bie ben Forberungen bes Gefettes entfprechenben Berte bie nothe wendigen Merbmafe bes mabrhaft Gerechten und ben vor Bott geltenben Berechtigfeit, etwas wahrhaft Gatt Bobl-Dies findet nun aber in bem genenwärtigen Buftanbe bes Menfchen leineswegs fait. Die ben Anforberungen bes Gefetes entsprechenbe Befinnung ift in ibm nicht vorbanden und das außerlich gebietenbe Gefes tann auf fein Imeres nicht einwirfen, ibm bie Rraft gur Bollgiebung bes Gebotenen nicht mittbeilen, ben in ber Genitnung vorhandenen Gegensat nicht überwinden. ibn auch burch finnliche Triebfebern, wie finnliche Furcht ober hoffnung, Gitetteit, Die fich vor Gott ober vor ben Menfchen geltend machen will, antreibt, bem Unfcheine nach bas Gebotene ju vollbringen, fo fehlt boch immer bie von bem Geifte bes Gefetes geforbette Gefinnung. erfolgenden Berte, mogen fie auf ben ethifchen ober ben rituellen Theil bee vowos fich beziehen, ermangeln ber Gefinnung, welche bas Mertmal ber achten, por bem beiligen Gott fich fo barftellenben dexacoopen find. Bermege biefes Begriffstusammenhanges geschicht es, bag, wenngleich doge rouov an und für fich folche Berte fein konnten, welche bie Bolkiehung bes Gefetes wirflich barftellen, vielmehr von Paulus nur Sandlungen ber icheinbaren, außerlichen, nicht innerlichen Befegerfüllung, barunter verftanben werben, bie

λέγω δ' olor δια προαίρεσεν (bas φρονείν τα του πνεάματος, von welchem Alles ausgehen foll, Rom. 8, 5) καλ αὐτῶν δνεκα τῶν πραττομένων. Την μὲν προαίρεσιν δρθην ποιεί ή ἀρετή. L. c. l. VI. c. 13. Das Christenthum erhebt nur die Beziehung des Geistes über den Rester des Guten in den πραττομένοις zu dem αὐτὸ ἀγαθὸν, dem Urquell und Urbild alles Guten in Gott, zur Gemeinschaft mit Gott und Darstellung dieser Gemeinschaft im Handeln. Die Gefinnung des wahrhaft Gerechten, welche Alles auf die Berherrlichung Gottes bezieht. Die Gittsichkeit, das sich offenbarende und darstellende göttliche Leden. Und das Christenthum weist auch den Entwicklungsprozes nach, durch welchen der Mensch vermöge der Wiedergeburt zu jener ἀρετή, welche die rechte προαίρεσις erzeugt, gelangen soll.

Bezeithnung ber blogen Legabität im Gegenfage gegen bie achte Frommigfeit und Sittlichfeit. Dit epya vouov nicht aleich, fonbern entgegengefett ben Loyois aya Jois. Ephefi 2, 10. Bon einer folden gefeslichen Frommigfeit rebet er, wenn er fagt Phil. 3, 6, bag: er in biefer Begiehung als Phartifer untabelig gewesen fei, obgleich er nachber von bem driftlichen Standpuntte bies als etwas Richtiges anerkannte. Go tonnte Paulus in einem zwiefachen Ginne fagen, bag burch Berte bes Gefetes tein Menfc vor Gott gerechtfertigt werben tonne. Berfteht man bie Werke bes Gefetes ta bem ibeellen Sinne, fo tann Reiner folche Berte, wie fie bas Gefet verlangt, vollbringen. Berfteben mir bas Bort im empirischen Ginne, fo find biejenigen Berte, welche auf bem Standpuntte bes Gefetes wirklich ju Stande tommen, feine folde, wie fie bem Geifte und ben Anforberungen beffelben entfprechen.

Wenn man bie Behauptung von ber Ungulanglichfeit ber Befetesgerechtigfeit ohne genauere Bestimmung binftolit, fo Winnte fie fo verftanden werben, daß bie fittlichen Bebste bes Gefetes einen nur untergeordneten fittlichen Standwunkt barftellten und eben beshalb Reinen gur mabren Gerechtigtelt führen tommen. Rach biefer Borausfegung murbe benn auch bas Urtheil über bie Leiftungen bes Chriftenthums eigenthumlich bestimmt werben, indem fobann bie Darfellung siner vollkommenen Sittenlehre ben mefentlichen Borgug bes Chriftenthums vor bem fritheren gefetlichen Standpuntte bilben mußte. Aber es erhellt aus ber Art, wie Daubus viese Behauptung begründet, bag er bies nicht tann fagen wollen. Rirgends Klagt er bas Gefes von biefer Geite an, fondern er preifet es vielmehr Rom. 7 als etwas an fich Beiliges und Gutes. Das Eine von bem rouog an ble Spite geftellte Gebot ber Liebe enthalt ja nach Rom. 18, 9 fcon Alles, was gur fittlichen Bolltommundelt gebort, und wer bies nur erfüllen komme, ware wirflich ein Gerechten Much will Paulus in ben betben erften Rapiteln bes Romeibriefes gerabe beweisen, bag ben Juben in Beziehung auf ibren romog, wie ben Geiben in Beziehung auf bas ber fiete lichen Ratur eingeschriebene Gelen nicht bie Renninis beffen, was gut fet, fonbern ber fraftige Bille jur Bollbringung bes enerfammien Ginten feble. Der Grund, marum bas Gefet bie wahre Berechtigfeit nicht zu erzeugen vermag, liegt vielmehr wur in bem Formellen beffelben - weit es bas Gute nur als Gebot von außen ber barftellt - und in bem Berbaltniffe biefes Grbotes zu ber Gemutbebeichaffenbeit Deffen, bem bas Gefen gegebent worben. Dies führt uns in ben Mittelpuntt ber paulimifchen Anthropologie ein. Die menfcliche Ratur als eine von bem gottlichen Leben mis frembete, mit ben Anferbernngen bes Geletes, fei es bas emige Sittengefen ober bas Befet in feiner auberlid theofratifden Form, in Wiberfpruch fiebenbe. Diefen Gegenfat muffen wir um genauer unterfuchen.

Das Princip in ber menschlichen Ratur, welches ber Bollziehung bes Gefeses widerftrebt, bezeichnet ber Apoftel gemobnitid mit bem Ramen bes Aleifches, ben Menfchen, in welchem bies Princip vorberricht, ober ben Menfchen, beffen Ginn noch nicht burch bas Christenihum umgebilbet morben, mit bem Ramen eines vappunde, eines ta the gronde oporar. Er fellt bas bem Gefebe wiberftrebenbe Brincip ale ein Befet in ben Gliebern bar, welches bem Gefete bet Bernunft wiberftreitet, er rebet von ben fundbaften Regungen in ben Gliebern, welche bie Bollgiebung bes von dem Goifte anerfannten Gefetes binbern, f. Rom. 7: ben Rorner ale ben Gis ber flindhaften Begierben nennt et bas σώμα της άμαρτίας Kom. 6, 6, bas σώμα της σαρκός Coloff 2, 11. Darque Mnute man ichliefen, bag Daulus Die Glinde von bem Gegenfage zwischen Sinnlichfeit und Beift in ber menfeblichen Ratur ableitete, und barnach tonnte er bas Befe ale einen nothwendigen Durchgangspunkt in ber Entwidelung ber menfchlichen Ratur, bis jur polifommenen berrichaft bes Geiftes in berfelben, gefest haben. Dies aber tounde ber Ginn bes Apoftels nicht fein; benn er betrachtete biefen Zwiefpalt zwischen Bernunft und Ginne

tichkeit nicht als eiwas in ber ursprünglichen Anturanlage des Menschen Gegründetes, sondern als die Folge einer freien Abweichung desselben von seiner ursprünglichen Bestimmung, als etwas Berschuldetes, und es zeigt sich hier schon, wie praktisch wichtig die Boraussehung einer ursprüngstichen Bolklommenheit des Menschen und eines Abfalls von derselben in der paulinischen Lehre ist. Wir würden dem berselben in der paulinischen Lehre ist. Wir würden dem nach auf jeden Fall in dem Sinne des Paulus das Ueberzewicht der sinnlichen Triebe über die Bernunft doch nur als die wesenlichte Folge der ersten sittlichen Entzweiung betrachten können.

Aber auch überhandt gegen bie Annahme, bag er, wenn er bie odof als bie Quelle ber Sanbe bezeichnet, barunter nichts Anberes, ale bie bem geiftigen Drineip im Menichen miberftrebenbe Ginnlichteit verfteben follte, ift Mandres einaumenben. Galai, 5, 20 nennt er unter ben Wirfungen bet oans Spaleungen, bit fich boch teineswegs alle aus finne lichen Eriebfebern ableiten biegen. Dier tounte man gwar bie gewöhrliche Auficht baburch reiten, bag man fagte: Baulus babe eben an folde Spalinngen gebacht, bie er aus Annlichen Triebfebern, aus finnlicher Dentweise, wie aus bem am Ginntichen flebenben, einer geiftigeren Muffaffung bes Chriftenthums wiberftrebenben Judaismus ableitet. Roch auffallender ericheint es aber, bag er auch bei ber irrebumtichen Richtung, welche er in ber Gemeinbe au Coloffe be-Manbft, auf die oade, auf einen woor oagninde, Miles aurudführt, und hier liebe fich boch fcwerlich aus einem Rieben und Sinnlichen Alles ableiten, ba wir bier im Begenifeil ein falfcbeb Streben nach Entfinnbichung, eine adcetifche Midtung, welche ben finnlichen Beburfniffen fogar ihr Recht mide miberfehren ließ, bemerten. Und möchte man auch in allem biefem noch bie Birtungen einer wenngleich verfeinerten Ginnlichkeit finben, betjenigen Richtung, welche an band Bleubertichen haftenb zu ber erin innarlichen Religion bos Beiftes fich nicht erheben tonnte, fo fommt boch noch wingu, bag durb in bar torinthijden Gemeinde ber Muoftel

Mies, was fic bem Ebriftenthume, fet es in offenem ober verborgenem Rampfe, entgegenstellte, und unter biefem auch bie bas einfache Evangeliem verachtenbe fvelulative bellenifche Richtung (bas comian Incein) aus ber cage ablettet. Mimmt man alles bies gufammen, fo geht ficher barans hervor, bag ber pautinifche Begriff von ber ochos mehr als bie Sianlichkeit umfaßt. Und bies wird auch baburch beflatigt, bag Baulus nicht allein gleichbebeutend mit bem zosa σάρχα περιπατείν gebraucht bas χατά άνθρωπον περιrearoir, fondern baf er auch mit ber Bezeichnung bes arθρωπος σαρχικός gleichbebeutenb fest bie Bezeichnung bes ανθοωπος ψυχικός 1 Korinth. 2, 14. Alles bies namlich bezieht fich nur auf ben Gegenfat bes Menfchlichen gegen bas Gottliche, fei es bie oaps wer bie worn im Gegenfage gegen bas Beior aveupa. Paulus erkannte in bem Beidbeitsbuntel bes Bellenen, ber mit allem feinem Streben boch fiber bie Schranten bes weltitben Dafeins nicht bingustommt und fich befriedigt fühlt, wone bas bochke Gut gefunden zu haben, bas allein bem Beifte mabre Befriedigung gemabren fann, in ber Amuragung ber eingebilbeten Bertgerechtigkeit bes Juben baffelbe Princip ber odof wie in ber finnlichen Benuffucht. Es giebt eine coola xwea σάρχα, eine δικαιοσύνη κατά σάρκα. Die Beariffe σάρξ, πόσμος, πνευμα του χόσμου entfpreden einander. bezeichnet bie oaof bie menschliche Ratur überhauft in bem Buftanbe ihrer Entfremdung vom gottlichen Leben, bie Riche tung jur Welt als eine von ber Richtung ju Gott losgeviffene, und es tann aus biefer Bezeichnung gar nichts barüber bestimmt werben, mas Paulus als bie Gine Grunds richtung, aus welcher fich alle Erscheinungsformen ber Sanbe ableiten ließen, betrachtet, ober ob er Aberhaupt Gine folde angenommen habe. Heber bas Lette findet fich bei ihm allerbings feine bestimmte Erflarung. Bie er aber bas Jed, Χοιστῷ ζῆν als bas Prineip bes Guten im Menfichen fobt, fo liegt barin, bag bas fich felbft leben, bie felbftichtige Richtung (bas eyw in ber Begiehung auf fich felbft, nicht bette Gottebberbuftfein fich untererbnent, Sal. 2, 20) bie Grundrichtung bes Bofen fei. Theils min infofern bie-Macht bes fündinften Princips bei bem gegenwärtigen Bus Antibe ber menfchlichen Ratur fich befonders in bem Biber-Areite der fittalichen Triebe gegen bas von bem Beifte aus ertunnte: Befet gu: ertennen giebt, theile infofern bas Chris fienbum guerft befonbere unter ben Stanben, in welchen es mife bet Dadt ber finnlichen Robbeit om meiften au tams ufen batte; fich werbreitete, theile infofern ber Rorner ber bir Greie beberrichenten fünbhaften Richtung als Dragf Ment und bie Dacht funbafter Gewohnung; mit einer ge-Wiffen erlangten Gelbeftanbigfeit, langer in ihm fortwitft; machbem bie Greie eines biboren Lebens theilbaft geworben. - in allen biefen Beziehungen gefchiebt es, bag Paulus Biters ben ber funbhaften Gewöhnung bienenben Reib für bas gange Befen ber Gimbe fest.

Gentobulle begiebt fich Paulus mut auf bas Bewuft's fein ber Stabe als eine allgemeine Thatfache in ber menfolichen Ratur, und er beruft fich bier auf bas, mas Reber aus feiner eigenen inneren Erfahrung ertennen fonnte. Rur fo tonnte feine Bertunbigung überall Gingang finden, weil fie fic an eine Grundwahrheit anschloß, die nicht aus Ueberlieferung, auf bas Beugniß frember Autoritat, angenom= men zu werben brauchte, fonbern in jebem Gelbftbemußtsein als folde fich offenbaren mußte. Das Bewuftsein biefes Awiesvaltes in ber menfchlichen Ratur, bas baraus bervorgebenbe Befühl ber Etibfungsbedürftigfeit bieibt in feinet unwandelbaren Geltung unabhangig von aller geschichtlichen Ueberlieferung, und wenn auch ber Menich biefen Zwiefpalt als etwas thatfachlich Gegebenes anertennen mußte, ohne ben Urfprung beffelben erflaren ju konnen. Diese innere Bhatfache, auf welche fich Paulus, als auf etwas unmits telbar Gewiffes beruft, muffen wir wohl unterscheiben von allen Erflärungsweisen berselben 1), welche als unbaltbar

¹⁾⁻ Diefe Thatfache, ble einzig nothwenbige Borausseyung bes Gefd. b. apopol. Beitalters II. 43

erfebeinen tonnien, obne bag boch biefe Thatfache, bas baraus bervorachende Bewuftlein einer Erlöfungobebliefeigleit. und ber aus biefem fich entwidelinde Ghaube an einen Erlofer, ibre Gelinna verlieren marben. Gebr natürlich ift ce baben und ein Bemeis von ber lebeweisbeit bes Apaftele, bag es in in menigen Stellen von ber unipranalichen Bollfommenhait bas ersten Menschen und von der erften Sände bandelt im Berbaliniffe zu ben wielen, die fich auf jene allgemoine Thatfache begieben. Daraus folgt nun aber frineswegs, bag bad, was er über bad erfte fagt, in einem bloß nufalligen Aufammenbange mit feinen driftlichen Uebermugungen febe. bağı ibm. Alles, was er von bem erften Menichen feat, nur als eine aus ber Gewöhnung illbifder Borftellnugen ente lebnte Rolie biene, um bie erlofenden Wirfungen Christi purch ban Begenfat aufdaulicher zu bezeichnen. Bielmehr bangt biele Borausletung mit bem gangen deiftlichen Bemuftigin bes Appftels inniger und genaner pusammen, wie wir bies fcon andeuteten; beun fie liegt fiberall gum Grunde, mo er biefen Amiefvalt nicht als etwas burd bie abttliche Schopfung felbft; fo Gegybnetes und in bem Entmidelunasnon

Glaubens an einen Erlofer, ift an fic von aller Untersuchung über bie Abstammung bes Menfchengeschlechte unabhangig, ale etwas burch bie unmittelbare innete Erfahrung Gewiffes, einem Gebiete bes Lebens angehbrent, welches über alle Speinlation, Matur - und Gefaldisforfoung binanttiegt. Mab bie Lebre won einer Brotriftens bes Goelen faunte, wenn auch ein unhaltbaper Erffarungeverfuch, boch biefe Thatfache felbft gleichfalls ju ihrer Borquefenung haben und fie besteben laffen. Daffelbe gilt auch von Müller's eigenthumlicher Mobification biefer Lebre, ber Praerifteng in einem noch gang unbeftimmten, embenonifden Dafien. In welchem Bebinde jur Lbfung eines ber fowierigften Benbleme ich bas Gueboni, abne Gaubifil bie fitibie fineibnit au bes bounten, als bas Chrenwerthe anextomes muß, fa menig ich anch act biefer Auffaffungemeife felbft übereinftimmen tann. - Das ift chen bas Befen bes Chriftenthums, bal es auf einer gefdictlichen Ebatfuche rubt, Die, um in ihrer mabren Bebenting anerfamt'an ju werben, nur bie Erfahrungen vorausfest, welche feber Menfc an fich felbit maden tann.

ber menschlichen Natur Rechwendiges, sandern als etwas Berschuldetes harstellt. Für die Rechtsertigung ver Seiligkeit und Liede Gottes mußte es ihm wichtig sein, sagen zu tonnen, daß ber Mensch nicht in diesem Zustande von Gott geschaffen werden, sondern daß derfelbe eift ans einem Miße brauche der ihm verliebenen Treibeit bervorgegangen sei.

So thunte um aber die Sache nicht angesehen merben, wenn, wie von Manchen behauptet worden, Daulus ben erften Monschen nur als Repräsentanten der wenschlichen Natur überhaupt- dangestellt und an diesem Beispiele nacha weisen gewollt batte, wie verwöge der ursprünglichen Anlage ber menschlichen Natur die Luft, im Gegonsate gegen das

¹⁾ Ein mir besonbers theuver Freund, Rrabbe, bemerft in feinem ireflichen Buche abet bie Lebte von ber Gunbe G. 56, es fei ibm nicht cam flar geworben, wir ich mir bie Gutftebung ber Gurbe in bem utfpränglichen Buftanbe bente. Aber es lag auch hier meinem 3mede, ba ich nur bie Lebre bes Apostels Paulus in ber Form, in welcher fie von ihm aufgefaßt und bargeftellt worben, und ihrem Bufammenhange entwideln wollte, fern, mich barüber, wie ich ale Dogmatffer hatte thun muffet, weifer gu effitten, baf nach meiner Ueberzeugung ber Urfprung bes Bofen nur ale Chatfache, ale eine vermoge ber treatfielichen Erefbeit mögliche, aber nicht auberemober abzuleitenbe, noch ju erflarenbe Thatfache verftanben werben fann. Es liegt in bem Begriff bee Bolen, bağ es bas burchaus Unerflarliche ift, und wer es erflaren will, bebt ben Beariff beffelben auf. Richt bie Schranten unfter Erlenninif maden ben Urfprung ber Guibe gu ettoas für uns Unerflatlichem, fonbern ed folgt bent ben Bolen ber Ginbe als wines Altes ben freien . Billfür, bag fie in aller Emigleit oine unerflärte Thatfache bleiben muß. Sie tann nur empirifd verftanben werben vermittelft bes fittlichen Gelbftbemußtseins. Τὸ ξρώτημα, δ πάντων αλτιόν έστι κακών, μαλ-בסף של א מבפו נסטינסט שלוב, צי דון שעצון בייוים שניים אין דו עון tis exalged horrae, the almostas dreas or un note tuxon. Ep. IL Platon. Bet in feiner anmafembat Armfellafeit fich babet berubiaen tounte, bie menteliche Ratur au verftummeln, auf ein Minimum ju gebueiren, bas Denten in einer gewiffen form an bie Stelle bes gangen Menfchen gu fegen, mag fich nachher alle Erscheinungen in bem Leben bes Beiftes auf feine Weife gutechtlegen; aber bie unüberwinbliche Stimme ber Ratur wirb gegen alle berfanfteinben Theoriem ihr Recht geltenb ju machen wiffen.

vernfinftige Princip, ober im Gegenfage gegen bie Unlage jum Gottebemuftfein querft bervortreten mufite: mas fich noch immer in jebem einzelnen Menfchen wieberhole, bamit ber Menich aus bem Bewußtfein biefes Gegenfages beraus burch bie Eribfung jur wirffamen Berrfchaft bes Gdiebbes wußtfeine in feiner Ratur gelangen follte. Diefen Ibeens aufammenhang wurden wir allerbings bei Paulus angebeutet finden, wenn es fich nachweifen ließe, daß er in ber Stelle Rom. 7, 9 u. b. f. auf den Buffand ber urfprunglichen Unfoulb anspielte und zeigen wollte, wie burch bas Stbet jener Ruftand ber kindlichen Unbefangenheit aufgeboben, Die fchlummernbe Luft im Menfchen jum Bewußtfein gebratht und gur Birffamteit bervorgerufen murbe. Aber es lagt fich burchaus nicht beweisen, bag ber Apofiel, wo er eine ich ein bare Unichulb bezeichnet, bei welcher bas Drincip ber Gunbhaftigfeit ichon, nur noch weniger entwickelt, jum Grunde liegt, an jene ursprfingliche Unschuld, welche er viels mehr ale eine Gunbentofigfeit beschreibt, gebacht baben follte. Bewiß hatte er nicht fagen tonnen, burch Ginen Menfchen ift bie Gunbe in bie Belt getommen, wenn er nach Rom. 7, 9 bie Ganbe ale ber Anlage nach foon in bem erften Menfchen vorhanden, als etwas in bem Befen ber menfche lichen Ratur Gegrundetes vorausgesett batte. Um bies gu vereinigen, muß man aus einer fremben Dentweife in ben Ibrengufammenhang bes Paulus eimas bineinlegen, bas fich burchaus nicht als ihm angehörend nachweisen läßt. Wenn man von der Voraussetzung ausgeht, bag eine Freibeit in bem Sinne, in welchem fie nach biefer paulinischen Lehre anerkannt werben mußte, und ein Uebergang aus Sanbenlofigfeit jur Gunbe etwas Unbentbares fei. fo ift man boch nicht berechtigt. Paulus nach einer Borftellung, bie fich bei ihm burchaus nicht finbet, ju erflaren. gu ermahnen, bag jene Anficht feinem ethifch = religibfen Beifte, wie bem bes Chriftenthums überhaupt wiberftreitet; benn nach berfelben wurde bas Bewußtfein ber Freiheit

und bamit gusammenhaugend bas Schuldbewußtsein boch nichts Anderes sein, als ein notzwendiger, von dem Schöpfer seibst in dem: Entwistelungsgange der menschlichen Natur aus gelegter Schein, eine auf dem Standpunkte des individuellen Selbstdennstseins unverweidliche Selbstäuschung.

Freilich fagt Paulus 1. Rorinth. 15, 46, bag in bem Entwidelungsgange ber Menftheit bem mermarener bas woxend nerangeben mußte, querft Die menschliche Ratur als eine von bem irbifden Denfeben abftammenbe fich entwickeln. bann ceft. ber bimmlifche Benfc in bem Entwickelungegange benfelben eintreten und mit einem neuen gottlichen Lebenduninate biefelbe burdbtringen fellte. Aber gewiß; fit bies in bent Ginne bes Baulus nicht fo ju verfteben, als menn were moge, jeuer itbifchen Beichaffenheit ber menichlichen Ratur bie Ganbe:einen nothmenbigen Durmgangepunkt batte bilben mitten, bie Ganbenlofiedeit; erft von Chriftus batte ausgeben tomen, was mit bem über ben paulinichen Ibeengufammenhang Bemertten burchans in Biberfpruch fiehen marbe. Es bezieht fich biet bem Busammenhange nach ber Gegenfat überhaupt nicht auf bie Begriffe von einem ber Ganbe Unterworfenund Gantenkodsfein, sonbern auf ein bem Tobe Unterworfenumbr fiber, ben Aph Erhaben fein. Es wird bier nur bies ausgefagt, bag ber erfte Denfc noch jenes erft von Chris fine ausgegangenen gottlichen lebenbiamachenben Geiftes ermangelte, ber nichts Frembartiges neben fich besteben laffen tann, unvergangliches gottliches Leben allem bem mittheilt, was mit ihm in Berührung tommt. Es geht baraus allere bings hervor, bag ber Menfch ju bem höheren Standpuntte eines über ben Bereich bes Todes erhabenen gottlichen Lebens fortidreiten follte. Aber es folgt feineswegs baraus, baß bie Glinbe etwas in ber bamaligen Beschaffenheit ber menfchlichen Ratur Ungelegtes war, bag bie Gunbe einen nothwendigen Durchgangspuntt für jene fortichreitenbe Ents widelung bilben mußte und jene Berberrlichung ber menfch= lichen Ratur, welche nachber burch bie Erlbfung vermittelt

murbe, nicht obne baffetbe batte vorbereitet werben innen: Bielmehr werben mir ale Erbre bos Baulus bies bezeichnen muffen, bas ber Wenfth bagu beftinimt war, burch eine nant reine, nicht von ber Gunbe getrubte Entwicklung ju jener ibm jugebachten Sobe fich ju erheben. Erft nachbem bie Bimbe als etwas, bas gar nicht batte bervertreten follen. erichienen war, offenbarte fich im Degenfage mit berfetben bie eribsenbe Onabe, ale freies Erbarmen ther ben ber Stabenfdute Berfallenen, und es ift veren Bert, nicht blog wieberberguftellen bas burd bie Glinte, bie gar micht gunt Dafein tommen follte, Bervorbene, fonbem auch in foner boberen Stufe, für bie ber Menfc burd freies banbein fich batte wirdig machen follen, ibn zu erbeben. Smmer aber bleibt boch bas Bieberberftellen ber urfprünglichen, burch bie Sante getribten Gottaminbleit (Cvi. 3. 10; Cobel. 4, 24) ein Moment bes burch bie Eribfung ju vollbringenben Bertes. Der alte Menfch ift nicht ber in ber unfpranglicheit Ratur bes erften Menfchen augelente, fonbern ber erft aus ber Gunbe, bem ber nefprunglichen Ratur Biberftrebenben, geborene. Die nene Schöpfung wird als Erutuerung, Bies berbellung ber urfprunglichen aufgefaßt. Paulus erfeunt, wenn in bem gefallenen Menfchen (Montelgefch. Rup. 17), alfo gewiß um fo mehr in bem urfpringlichen ein gottliches Geschlecht, welches ohne vir Gilnbe, Die etwus bamit in Weberspruch Stebenbes ift, fich zu entwickeln, fich zu offens baren, aus fich beraus Alles ju geftalten bestimmt war. Die Sanbe ericheint is nach allem biefem immer als eiwas, bas von bem Entwicklungsgange ber menfchichen Rainr fern bleiben follte.

Daburch also hat die Sande bes ersten Menschen in dem Ibeengusammenhange des Paulus so große Bedeutung, weil sie die freie That war, von welcher eine der utsprüngelichen statichen Natur des Menschen ober dem Bische Gottes in berselben widersprechende Lebensrichtung ausging. Wenn er Rom. 5, 12 sagt: "Durch Einen Menschen ist die Stade

minne Whell einauteun, ... fo iverfichen wir etill bit er frint uneren Befteinung ihingeftet; inm hartitlichten if. baffebte Plantinite Billensoldering ober ber Burchfang bullichen bem mentalitaten unbewen dontelbert Miller wun' buetft blitten i Bors But geweren, be for bieber füntentlofelt menfelleben Rafar, mit ber Entwidenng bes Geschlochts von biefen einen Putifie dus fide fortifilande. Duffelbe Gefet; welchem bie Werte pflamung ber Derifchbeit im Ganten und in ben genzelnes Dheilen; ben Baitern unt Mamilten Belgt, obne meldes es aut Mint Gofchichte, teine Entwicklung ber Mentobeit ale Gattunie geben tonnte, Alles in wevelngelte, gang vom eitianber deireitn it Woniente gerfallen atfifte; "- eine nant hfomiffifche over invitingliftige, burth voic unbefaugeite Beffachtung ber Geschichte und bes Lebens wiberlegte Unficht. ber That feben mir ja auch Daufus ballelbe Befet une menben . wenn et bas. Bife: in feinet gufammenbangenben und einanber bebingenben Birkninden in ber aroffen Draffe ber Menfcheit, ber Gefammtheit ber Juben ober Dellenen betrachtet.

Alle Menschen studigten von nun an, indem fie bieser burch ben Entwicklungsgang bes Geschlechts auf sin ibergegangenen sandhuften Richtung folgten. In defem Sinne
fagt Paulus, baß burch Eines Ungehorsam Alle Sunder murben!). Ferner stellt er Siltbe und Tod zusammen und

Ab Ca if jeht wahl allgemein anerknunt, das in den tenten Wonten Ram. 5, 1.2 das Pranomen relativum nicht auf Abam gurüdbezogen werden kann. Es leuchtet mir auch nicht ein, was Raihe S. 32 in seiner scharssmigen Abhandlung über diese Stelle, Wittenberg 1836, behamptet hat, das sof o nicht "des halb weil" übertragen werden spinoge. Die ursprüngliche Redeutung dieser Prüpastion mit dem Datingungs, welcher sie gegeichnet, geht non felbst leicht in die Rezeichnung niese gewissen Causalung geht non felbst leicht in die Rezeichnung biese gewissen Causalung ihren diese, web wie kat in dem Datinbies behautet, dann daber ihr führer Akrinib, 5, 4 anzunehmen. Was

fage, daß- mie der Simbe der Tob in die Weit gekommen und fich auf alle Menicen verpflangt finde: Dies kunn unn im dem Sinne des Paulus nicht so neusauben merdan, alle menn habund eine wesentliche Karkubenung in dem physischen Organismus das Wenlichen von sich gegangen und der Körper erst dahurch aus einem unsterdlichen ein: sterblicher geworden wäre; denn er fagt ausbeställich i Korinth. 15,:46 das Gegentheil, indem er dem ersten Wassichen ein grüng voönde, physiode beilegt im Gegensche gegen das alleger zwenharende der Auferstehung. Es Jann diese Benänderung also nur theils auf die besondere Livi: und Weise sich deziehen in welcher jest das Ende des einzalnen: irdischen Dassind arfolgt, diese gewaltsame Zerreisung des Bandes zwischen Gente nud

Robe 6. 25 gegen biefe Muffaffung an ber letten Stelle faat, 'If burband unftelbafe. And mad biefes Milffaffang finbet ficht bier feined moge ein Biberfpried mit Philipp. 1, 21-24; bonn bie Gehnfecht nach bem emigen Leben folieft ja teinesmege bas in ber menfalichen Ratur immer nothwendig gegrundete Gich -ftrauben gegen ben Tobestampf aus. 3mmer möchte ber Denich ju bem boberen Dafein ohne einen fo gewaltfamen Uebergangsprozes burchbringen tonnen, und allerbings ift, was Rothe verneint, bas Bagielidbaie ein eben fo nothwendines und bleibenbes Mertmal bes driftlichen Lebens als bas Enempfair. --Gern aber will ich jugeben, bag Paulus gerabe biefes Ausbruck in ber Stelle bes Romerbriefes jur Bezeichnung ber Caufalitat fich bebiente, weil biefer ber form, unter ber er fich bie Caufalitat bier bachte, meht als ein anderer entsprach. Die erfte, urfprungliche Caufalitat, Die Gunbe Abams, - bie fefundare Urfache, ber Anfcliegungspuntt für biefe Berbroitung bes Tobes von Abam ber, bas Gunbigen ber einzelnen Denfcen, woburd ber and fubjettio fic barftellenbe Bufammenbang gwifchen Gunbe und Tob bebingt ift. Der Tob verbreitete fich als Strafe bet erften mit Narem Bewußtsein als Mebertretung eines pofitiven Gefetes begangenen Gunbe mit ber funbigen Richtung jugleich auf alle Radtommen Abams, und er findet bei Allen feinen Unfcbliefungspuntt batfit; bas Alle gefündigt haben. Der Bufammenbang zwiffben Ganbe tille Tob ift ein allgemeiner, burch bie gange Geschichte ber Renischbeit binburchgebenber, weil alle Menfchen an ber Ganbe Theil baben. Dabet mußte fich bie Sache gang anbers ftellen, wenn ein Gunbenlofer in bie Entwidefung ber Denfcheit eintrat: bei einem Golden tonnte biefer natürliche Ausammenbang zwischen Gunbe und Tob nicht fattfinden.

Reibs melde nivir: mit bein Rament beso Labes bezeichnen. theile neufribier Arti. ingivoldernbie Ruthwetthieleit eines falls den Tobes in bus Bewichtein allensemmen muste. Beina bangt aben gemun mit einatiden gufammen. Mie Beben, Leben in ber Gemeinschaft mit Gott, gottliches, belliges, feliges und unvereiligliches Leben in ber neuteftamuntliden, nementlich ber johanneisch apaulinischen Sprache ungentrennlich gufantmenbangenbe Begriffe finb; fo von ber anbern Geite bie Begriffe non Gunbe, Unfeligfeit, Tob., Bie ber Menic in ber Gemeinfchaft mit Gott ben ghtilichen Rebend. als einen: übern allen: Eob erhabenen: unvergatalichen : fich benutfit miete, und beri Gebanke an Lehenstemmung und Wernicktung ibm fern liggt :: fo mußte, inbem er bund bie Glube gub biefeite Aufammenhange berpuderat. In ber Entfrembung von Gott, ale ber migen Bebeneguelle fich feines auf fich feine beliebrätilten Defeins befonft murbe, ber Tabestebniffe guerft im ibm auffleigen. Dine bied: wäre ber lebertritt and bem irbifchen Dafein in ein boberes - objettes an fich und fulls jettiv für bas Bewußtsein 1) - nur bie Form einer boberen Lebensentwickelung gewefen, eine naturgemäße Bertlarung. leine gewaltsame Mevolution. & twarbe bas nicht erfobet fein, wogegen fich, wie Paulus 2 Rovinth. 5, 4 bezeugt, bie Ratur im Denfchen ftranbt. In biefem Ginne nennt bie Gunbe ben Stachel bes Tobes, 1 Rorintb. 15. 56, wodurch er ben inneren Busammenhang gwischen bem Tobedbemußtfein und bem Schulbbemußtfein bezeichnet, wie bie verwundente Macht bes Tobes in ber Gunbe gegranbet

¹⁾ Krabbe hab in seiner ichen angeführten Schrift, obgleich bie and; unn ihm and 1 Korinth. 15, 45 abgeleitete Prämiss ihn zu ber-selben Masich, wie bie von mir ausgesprachene, führen morte, biese boch d. c. S. Wie bestritten, aber muter ber Borau ofzehung, bah; ich bicht eine obseltive Beränderung der Form bad Todes au sich; sonder mut eine subjektive in Beziehung auf die Form, in welcher sich berselbe bem Betweistent darfellt, angenammen hine. Um gegen diesen Wiese verstatungen vernachten, habe ich zu bem frühre Gesagten machte nach Bektimmungen binaturefebt.

ift, ber Evb als Lob, als: vieses Sigradunde für das Selbst bewustisch des Menschen oden nur in: bem Zusammonhange mit dem Bewustsein der Glube füh darstellt.

Danins fett nun mor eine Borberbnis ber menidfiden Ratur els Rolae iener erften Glinbe und er nimmt eine Berrichaft bes fanthuften Princips in ber Menfabeit an. boch teineswegs fo, bag bie urfvolngliche, jum Bibe Gottes gefchaffene, gottverwanbte Ratur bes Menfchen babund uttfibet worben ware. Conbarn er ninent vielenebe zwei mit einander fireitenbe Brincipien in berfelben ant bas murbertfcbenbe fünbhafte Beinrip und bas utebr ober wentaer unterbrude: burchftrablenbe Gottliche im Meufchen. Daraus leitet er ein unverlengbares Gottesbewuftfein und rein uns vorlenabares fittlides Gelbitowufiefein, ale rime Mustrals fung bes erfteren, ab. Bie er rine urfprinntiche unb allgewielter Offenbarung Gottes für bas Bewantfein bes Monichen untriennt, fo auch eine viefelbe in fich aufzumehnem bestimmte Unlage in ber menfchlichen Ratur, wie eine Gelbilbezeugung bes Sottes, in bem ber Beift bes Menfchen lebe, webe unb fet, fo und eine biefer Gelbfibezeugung Gottes entipredente meloranaliche Empfinglichteit in ber menfehlichen Ratun. Die gange Schopfung ale Offenbarung Guites, inebefonbere von Geiten feiner Allmacht und feiner Gitte.1): ift beau bes

¹⁾ In ber Stelle Mon. 1, 20 fagt Paulus zuerst im Allgemeinen, die Gottes ansichtbares Wefen sich burch die Gottebares bentenden Geiste affenbare; bann hebt er besonden herder lie Offischarung seiner Macht und sest hinzu bas allgemeine Decorns (vgl. über die Form dieses Wortes Rückert 3. d. St.), Alles, was sonft noch zur Offenbarung bet Gottebbee, zu den göttlichen Eigenschaftsberriffen, zu webe Kogelroes roch des gehört. Er wellte zwiäch untit Bestimmtenes weiter bezeichnten, und es tieft fich bater die Beziehung auf eine andere bestimmtit göttliche Eigenschaft aus dem Worte nicht ableitent; nicht ohne Brund hebt er auch besondes gerade den Begeiff den Allmecht hervor, weite befer zurest in dem an der Betrachnung der Namen fich untwickelnden ner ligsten Bedouftsen hiervorteitt, das Bereichten der Albeitagigkeit von einer höheren Macht baher in der Nadurreligien dem Borderschaft von

stimmt, zum Bernehmen biefer inneren Gottevossenwag ben Geist ver Menischen anguregen!). Da aber wurch die vors berrschend gewordene studhafts Richtung von Wenschen die Gempfluglichkeit für diese Offenbarung Gouss in ihm gestollte vonrte, so verlou er dadurch die Fähigseit, verindrest ver durch die Auserschen Eindrücken in ihm angeregten Gestable zur Entwicklung der Gotteviden, welcher zum Organ zu dienen die höchste Bestimmung des Geistes ist, sich zu erheben. Indem nämlich in dem Menschen das Bewustischen vom dem inneren Wesen, vermöge besten ab von der Antur verschtes den mie über sie erhaben, das Uebernatürliche sich anzurigs von stähig ist, durch die Günde unterduckt wurde, indem er sich selbst der Rame, über welche: er zu herrschen bestimmt mucht, die welche: er zu herrschen bestimmt macht, die

bet Gebante an bie Gute Gottes befonbers berichwebie, ffir welche Bei piebung and Apolteigefch 14, 17 fpricht In biefem Ergebniffe Limme ich mit Schnedenburger in feiner Abbanblung über bie natütliche Theologie bee Paulus und ihre Quellen in feinen _ Beitragen gur Einleitung in's neue Teftament" überein. Aber bie Rothigung, bie Art, wie Daulus fich barüber ausbrudt, aus einer anbern Quelle, als ans ben Tiefen feines von bem Delfte Chriffi erleuchteten Griffes abgelleften, bann ich nicht, erfemern unb finbe auch fet Bbile's weit wenfger ariginellen Erntierangen nichte, was jur Erflärung ber saufeifchen Gobanten und ihres Musbruck bienen tonnte, obgleich ich in ber Art, wie Schnedenburger ben Philo fur bie Erflarung bes neuen Teftoments gebrauchen will, nichts bet Burbe beffelben Wiberftreitenbes febe unb in bas, mas er im Allgemeinen von bem Berbaltniffe ber alexanbrinifdjubifchen Bilbung jur Erfcheinung bes Chriftenthums Treffliches fagt. gang einstimmen muß. Er bezeichnet auch gut, wie Diejenigen, welche in ibrer Thorbeit meinen bie größte Schöpfung in ber Menfcheit burch Ercerpte aus bem Bhilo und bas Lebenbige ans bem Tobten erflaren me tonnen, einem anbem Jweite, wis bem, welchen fie fich worgeseht ballen, blenet milfen.

¹⁾ Piefer Jufammenhang ber inneren und auferen Gotteboffenbering fowebte bem Pandas muhrscheinlich bei ben Worten & aderte; Mon. 1, 29, bor.

⁹⁾ Die hwiftigafe bes Wenfchen Aber bie Ratur febt in ihrer wuhrd baften Bebendung bie freie Entwicklung bes Getrebemufitfeing, worin bie Chabonfeit bes Geifich. aber bie Mutar und bas geltverbembbe

in ihm annersaten Gofühle ber Abbangialeit won einer abberen Macht, bes Dantes filr bas ibm aufliegenbe Gute bis me bem Glauben an einen allmächtigen Gatt als Schöpfer und Mogiener ber Welt zu entwickeln, sonbern er bezog jene Befühle auf bie Beschöpfe, Rrafte unb Erscheinumgen ber Ratur, burch welche fie gerobe in ihm erregt worben waren; So entftand, wie es Daulus im Romerbriefe befchreibt, bet Baumbienft, bie Raineverabtterung, welche boch ein unterbeudtes Gottesbewußtsein voraussett, und auf hiefes, als bas, jum Grunde Liegenbe, beruft fich : Paulus in feiner Rebe au Miben. Die Unterbrudung bes Gottesbewuchleins burch bas varberrichenbe Welthemufitsein aber bas findliche Gelbitbemuftfein wirfte nun auch wieber auf Die Unierbrudung ber fittlichen Ratur bes Menfeben gurud; Rome 1. 28. Doch tonnte biefe, bie au bem Befen bes Denfden gehort, nie gam vertilgt werben. Gie affenbart, fic in bem Gewiffen, als bem unverleugbaren Ausfluffe bes Gettesbewußtseins. Es ift bies nach Baulus bie Dffenbarung einer inneren Befetgebung für bas Leben und eines Berichts über baffelbe, bem Menfchen unverleugbar, wenn er auch bas Bewußtsein von bem Gott, ber fich bier als eine verborgene Macht gefetgebend und richtend offenbart, nicht baraus ableitet. Indem ber Menfch über Unbere richtet, zeugt er von ber Dacht jenes feiner Natur eingeborenen Gefetes und verbammt fich felbft; Rom. 2, 1 1).

Wefen beffelben begrundet ift, voraus, um vermittelft beffelben jene wahre herrichaft über fie auszuuben.

^{1) 3}ch kann mit Denen nicht übereinstimmen, welche annehmen, bag Paulus an biefer Stelle schon bie Beziehung auf die Juden, welche von B. 9 an hervartritt, besonders im Sinn habe. Wäre dies der Fall, so mußte der Uebergang von Denen, von wedchen vorber die Rede warz ben heiben, zu diesem neuen Subjekt, den Juden, durch irgend eimast bezeichnet sein. Das der weiset uns aber wur auf das anmittelbur Borbergegangene 1, 32 hin, wa von heiben gesprochen warden, wenn auch wicht daraus folgt, daß Panlus an die felde Rasse der holden buchtet

Bir milffen bier bie Trichotomie ber menfchichen: Name bei Baulus berlieffichtigen. Bir finben gwar nur an einer Stelle, 1 Theffal. 5, 23, eine folde ausbrücklich bezuhonet. aber auch fonft Manches bei ihm, wais auf eine folde bins weiset. Wenn nun unter ben Griechen bie wurf en ber Unterscheidung vom voug bas animalische Lebenspfincip zu bezeichnen pflegt, wie ber voug bem Loyendo entspricht, fo konnen wir boch eine folche Auffaffungsweife bei Paulus nicht vorausseben, mas fich aus ber Bergleichung alles beffen, mas fich bei ihm auf biefen Begenftant Beguntides findet, ergiebt. Der Wozenos, Derjenige, in welchem Die word allein vorherrficht, ber fo gefinnt ift, wie es biefet entspricht, vermag von ben butch ben Geift Gottes offens barten Dingen nichts in fich aufzunehmen und ju verfichen. Es muß ihm alles bies als etwas Therichtes erscheinen; benn es fehlt ibm ber Ginn, bas Organ, biele Dinge fic Ungueignen; 1 Rorinth. 2, 14. Der werumarende bingegen ift Der, in weldjem ein foldes Organ, ein folder Ginn entwidelt worben, es ift Der, welcher mit verwandtem Stone bas Gottliche ju vernehmen vermag. Gewiß werben wie bas Pravilat arevucerede nicht baber zu erflären baben, baß bas meduc ber menfdlithen Ratur, bas ber wund Entgegengesette, als bas Borberrichenbe in einem Golden gebacht fei. Ohne Zweifel werben wir vielmehr auf bas πνευμα θείον, ale bas ben Menfchen Befeelenbe, biefen Ramen beziehen muffen. Aber boch wird man im Ginne bes Paulus ben nverparends als Denjenigen aufzufaffen haben, in welchem bas, mas in ber menfchlichen Ratur bas πνευμα ift, in feiner naturgemäßen Entwidelung fich befindet. Bir werben baffelbe als bas bem abitlichen werugen ent=

[&]quot;Deshalb weil, wer bas Griet Gottes kemn, nach welchem Diesmigen, bie Solches thur, bes Tobes würdig find, und boch Solches thut, sich nicht entschuldigen kann, haft bu keine Entschuldigung für bich anzusübsen, bu, wer du auch soift, der du von beiner Kennluss bed Gesach zeugs, indem du den Andern richtes, einen daburch dich felbst verdamms."

werchenbe Draan, welches beffen Birtungen in fic aufmnehmen und in die gange menschliche Ratur gu verbreiten bollinemt und geeignet ift, ju betrachten haben. 1 Rorinth. 14, 14 unter bem reveuna eben biefes. eine ber menschlichen Ratur inwohnende Rraft, nicht blog etwas bem Menfchen Mitgetheiltes, bas zapequa nvevpartied als etwas Perfonificirtes 1) ju verfteben ift, fo merben wir biefe Anweidung bes Bortes gut benuten tonnen, In ben Momenten bes bochften Schwungs ber Begeisterung. wo bas biscurfive Denten gurudtritt, berricht eben nur bas nreupa vor. Diefes, ale bas receptive Organ für bie Ginachungen bes abtilichen arevua, ift bann bas allein entwidelte. Go werben wir unter bem musuuc bas Innerlichfte und Tieffte wie Sochfte im Menichen verfteben, bie bem Gwigen, Gittiden jugetehrte Geite bes Beiftes, bas Bermback, Gottes und gottlicher Dinge fich bewußt zu werben. bie Anlage bes Gottes- und barin begrundeten boberen Salbstbewustsoins, unter ber wurd hingegen Alles, was aum Beit - und nieberen Gelbftbewuftifein gebort. In bem Urftande mar bas aveuna ale Draen bes gottlichen Beiftes in ber Gemeinschaft mit bemfelben in feinem naturgemäßen, ungetrübten geben und bie word bas naturgemäße Organ bes utenschlichen regona, Gottliches und Denschliches in barmonafchem Gintlang. Rachbem burch bie Glinbe biefer Busammenbang geriffen worden, tann nun burch bas Borbarriden ber wext bas nreuma, von ber Berbindung mit feinem Urquell getrennt, gang unterbrudt, fich ju offenbaren und in wirfen gebindert werben. Go entfleht ber worande.

¹⁾ Sike bad Erfle fpricht ber Gegenfat zu volle pob, und bas Wort vobe, welches sonft bem avedpa als Bezeichnung jener höchten Kraft in ber menschlichen Ratur zu entsprechen pflegt, kann uns nicht irre machen; beim es Winnte har gerade ber Begriff bed vobs als bes vosolv, vos Denkenben im Wenschen hervergehoben worden sein, wie hier von dem Unnittelbaren ber Begeisterung bas vermittelnde Denken underschobern wied. Ein Grieche würde wohl faat des vobs ein andems Wort gewihlt, von dem voods das Erwoods unterschieden haben.

bem bei allernstelleltbildung bach ber Sinn für das Gonische festit, bestein sintimetinalistischer Egolomus eben so wohl als vie sinntliche Nohheit bes im engeren Tinne so zu nennenden asquaced mit den göttlichen Dingen, die der Gelst Gottes offenbart, in Bivethpruch keht, --- beides nur zwei berschiedend Formen der Geisedverweinlichung. Auch der prozende bleibt mit seinem Bomnstseitt an die Welt gesesselt, in ihren Genanken befangen, er hat keinen Sinn sür das Ueberweite liche und er verleugnet die Realisät dessen, was in seinem bies psychischen Wesen, wo das Pnenmatische ganz zurücks gebrünge werden, keinen Anschließungspanntt sindet.

:: In besonderet Begiebung ju bem, was Paulus bas nivelux nemit, febt bas, was er mit bem Ramen bes int weren Menfchen bezeichnet. Der Gegenfiet zwischen bem inworden 'umb: außerem Menfchen entfpricht keineswege hent Copenfage gwifchen Gede und Leib, Grift ober Bernung . wat: Ginntichteit. Bie wir gefehen habett, fann nach ber Lehre bes Paulus bas Bofe auch in ber Intelligeng feinen Sit habere to giebt eine um Gott entfrembete, vom Egvisbenes bebertichte Bernuwft. Wer nie rebet Paulus von ein nom Bofen, bus bem innenen Menfeben einwohne, nur in bep Begiehung gu bem Gbitlichen tommt ber Begriff bes inneven Menfichen von. Wenn bie bobere, gotiverwandte Ratur bes Menfchen fich guerft von ber Macht best ungettlichen Prins eine frei wu machen, gum Bewustfein ihres eigenehumlichen Belend zu nelaugen, ihrer Rnechtschaft inne zu werben bes ginnt, band taucht ber bidber burch bie laft ber Berweite lichung gurfielgebrangte innere Menfch hervor. Diefer innere Denfth ertenut in bem gottlichen Gefete bas, was feinem Wefere entfpricht, und er but frine Frante an bemfelben. En ift aberimoch nicht genug erftaelt, um bie in bem außeren Menfden vorherrichenbe Macht ber Gunbe gu Werminden und fo bas Befet jun Muskibung zu bringen; Mom. 7, 22. En gelangt ju neuer Rraft burch bas von Chriftus mitgetheilte göttliche Leben, indem Chriftus bem Bergen einmobnt; Ephef. 3, 16. 17. Die Leiben, benen ber außere Menfch erliegt,

werchenbe Draan, welches bellen Birtungen in fic aufmunchmen und in die gange menschliche Ratur gu verbreiten bellinemt und geeignet ift, ju betrachten baben. 1 Rorinth. 14, 14 unter bem reveupa eben biefes, eine ber menfdlichen Ratur inmobnende Rraft, nicht blog etwas bem Menichen Mitgetbeiltes, bas zagrauge nverpartico als etwas Perfonificirtes 1) ju verfieben ift, fo merben wir biefe Anwendung bes Bortes gut benuten tonnen. In ben Momenten bes boditen Schwungs ber Begeifterung. wo bas biscurfive Denten gurudtritt, berricht eben nur bas nreung vor. Diefes, ale bas recentive Organ für bie Ginnehungen bes gottlichen averua, ift bann bas allein ents widelte. Go werben wir unter bem angun bas Innerlichfte und Tieffte wie Sochfte im Menichen verfteben, Die bam Gwigen, Gittlichen jugefehrte Geits bes Beiftes, bas Bermogen, Gottes und abtilicher Dinge fich bewußt zu werben. bie Anlage bes Gottes- und barin begrundeten boberen Salbfibenpustsoins, unter ber word bingegen Alles, was 200 Beit - und nieberen Gelbftbewußtsein gebort. In bem . Urftande mar bas aveung ale Draan bes abtilicen Geiftes in bet Gemeinschaft mit bemfelben in feinem naturgemäßen, ungetrübten Leben und bie Worn bas naturgemaße Organ bes umnichlichen reverua. Gottliches und Menichliches in barmonafchem Einflang. Rachbem burch bie Gunbe biefer Busammenhang gerriffen worden, tann nun burch bas Borbarrichen ber woxy bas neeuma, von ber Berbindung mit feinem: Urquell getrennt, gang unterbrudt, fich ju offenbaren und in wirfen gebindert werden. Go entfieht ber wornede.

¹⁾ Fike bad Erfle fpricht ber Gegenfat zu volle µou, und bas Wort volle, welches sonft bem Arequa als Bezeichnung jener höchsten Krast in ber menschlichen Ratur zu entsprechen pflegt, kann und nicht irre machen; beim es könnte hier gerabe ber Begriff bes volle die des volle, voll Denkenben im Menschen hervergehoben worden sein, wie hier von dem Unmittelbaren der Begeisterung bas vermittelnde Benien underschoben wied. Ein Geseche würde wohl flatt bes volle ein andems Wort gewihlt, von dem voolst das demvools unterschieden haben.

bem bei aller Weltseldeitung bach ber Sinn für das Göniche festh, besten intwestunlsstisher Egwisnum eben so wohl als vie sinntliche Nohheit bes im engeren Tinne so zu nennenden asquesed mit den göttlichen Dingen, die der Gelft Godos offenbart, in Bivetspruch sieht, --- bestes nur zwei berschiedend Soomen der Geistedwerweitichung. Auch der proxends bieldt mit seinem Bewestseitt an die Welt gesesselt, in ihren Ochranten befangen, er hat keinen Sinn sür das Ueberweitzliche und er verleugnet die Realiste dessen, nas in seinem bies pfischischen Wesen, wo das Pusumatische ganz zurücks gebrünge werden, keinen Anschließungspanntt sindet.

:: In besonderet Beziehung zu bemt, was Paulus bas niebluse nemit, febt bas, was er mit bem Ramen bes int weren Menfchen bezolchnet. Der Gegenfut gwifchen bem inworden und außerem Menfchen emtfpricht keineswege bent Copenfatte gwifden Gede und Boib, Grift ober Bernunft . und Ginntichteit. Bie wie gefehem haben, fann nach ber Lehre bes Paulus bas Bofe auch in ber Intelligen Rinen Sitt habent is giebt eine um Gott entfrembete, vom Egvisbenes bebertfcte Bernunft. Mer mie rebet Paulus von ebe went Bofent, bus bem inmenen Menfeben eintwohne; nur in bep Begiefneng ja bem Gibtilichen tommt ber Benriff bes inneven Menfichen von. Wenn bie bobere, gotiverwandte Ratur bes Menfchen fich querft von ber Macht bes umgetitichen Print eipe frei mi machen, gum Bewustfein ihres eigenehumbeben Befend zu gelangent, ihrer Strechtschaft inne zu werben bes ginnt, band taucht ber bidber burd bie laft ber Berweits lichung gurfidgebrangte inmere Menfc bervor. Diefer inmers Menfth ertenut in bem gottlichen Gefete bas, was feinem Wefere entspricht, und er but feine Fraube an bemfelben. En tft aber: noch nicht gentig erftaelt, fim bie in bem außeren Renfden vorfierridrender Macht ber Gunde in aberminden und fo bas Gefet jun Muskibung ju bringen; Abm. 7, 22. En gelangt zu neuer Rraft burch bas von Chriftus mitgetheilte göttliche Leben, indem Chriftus bem Bergen einmohnt; Ephef. 3, 16. 17. Die Leiben, benen ber außere Menfch griegt,

bibuen bant, bas ber innere Menich fich intmer, mebe frei macht und immer mehr fich erneut; 2 Ravinth. 4, 16. Diefen Genenfat bes inneren und außeren Menfches worben wir was fo ju erflaren baben, bag Mibs, was zur Welt gehört, als etwas bem inneren Menfchen Meuferliches betrachtet wirt. Das Bole bat oben barin, bag ber Menich von bem, was ibm bas Innerlichfte ift, von ber Begiebung ju Gott, fic abwendet und ber Welt, über bie er vermoge bes Rebens in Bott erhaben fein fullte, fic bingiebt, feinen Grund, unb es ift bie Roleie bavon, baf ber Menich immer mehr mit ber Belt fich verfchmilat, fich verweitlicht und verauberlicht. Die weltlichen Berbullungen unterbrücken bas mabre immere Befen bes Geiftes und laffen ben immeren Menfchen nicht ju fich felbst tommen. Je mehr ber Mensch in bie Tiefen feines inneren Befens aus. ben Berftreuungen ber weltlichen Dinge fich gewildzieht, je mehr er fich verinnerlicht, befto mehr ftrigert fich bie Dacht bes inneren Menfchen, ber in Gott bein Leben bat 1).

Paulus nimmt alfo in bem natürlichen Menschen überhaupt zwei einander widerstreitende Principien an, das Princip des gottlichen Geschlechts, das Gottverwandte in der Anlage dos Bottes und des barin begrindeten stillichen: Gelbsbewuste seins, die Neaetion der religios-stitlichen ursprünglichen Nastur des Menschen und das Princip der Sünde, Geist und Fleisch, der innere und der äußere Mensch. Und insofern jewes als die eigentliche, ursprüngliche Natur des Menschen durch dieses als das Fremdartige in seiner Entwicklung und Wirksamkeit gehemmt, also gesangen gehalten wird, des zeichnet er den Zustand des natürlichen Menschen im Ausgesundent als den Zustand einer Knechtschen im Migesunstielt nun in dieser hinsicht ein Unterschied zwischen den verschiedenen Zuständen dieser Knechtschaft, ze nachdem sie eine undewußte oder bewuste ist, ze nachdem die unterdrücke

¹⁾ Bergl. Barleg treffliche Bemerkungen gu Ephes. 3, 16:

²⁾ Dit doukela the auaprias.

bobere Ratur fic ibres eigentlichen Wefens und ber ibr auferligten Demnung noch gar nicht bewußt worben, ober aus bem entwidelten boberen Gelbitbewuftfein bas Gefiebl ber Anechtichaft, in ber fich bas bobere Selbft, ber innere Menfc befindet, und baraus bie Gehnsucht nach Areibeit bervorgebt. Es ift biefer Standwontt ber, welchen ber Apostel mit bem Ramen ber Rnechtschaft im engeren Ginne bes Bortes m belegen pflegt, ber Rnechtschaft unter bem Gefete, infofern mit bem Bewußtfein ber unterbriidten boberen Raiur analeich bas Bewuftfein bes in ihr fich offenbarenben Gesetes bervortritt ober jenes burch biefes bervorgerufen wirb, baber auch biese beiben Standpunkte nach ihrem Berhaltniffe gu bem Gefete als ber bes lebens obne bas Gefet und bes Lebens unter bem Gefete bezeichnet werben. Diefe beiben Standpunfte ftellt ber Apoftel in bem fiebenien Rapitel bes Momerbriefes bar, in feiner eigenen Derfon ichilbert er bier aus feiner eigenen Erfahrung zwei allgemeine Buftanbe.

Den erften Standpuntt bezeichnet er als einen folden. wo ber Menfc lebensfrob ift in einem Scheinleben, wie ber Anforderungen bes beiligen Gefetes, alfo auch ber Dacht bes entgegenftebenben Princips ber Gunbhaftigfeit fich noch nicht bewußt geworben. Run erwacht er aus biefem Au-Ranbe ber Giderbeit, indem bas Bewuftsein bes Gefekes und feiner Unforberungen in ibm auffteigt. Das fittliche 3beal, welches burch bas Gefet bem Gelbftbewußtsein bes Menichen vorgehalten wirb, übt eine anziehende Dacht auf Die bobere Ratur bes Menschen aus. Er fühlt, bafi er nur in ber Uebereinstimmung feines Lebens mit biefem Gefete feine Befriedigung und Geligfeit finben fann. Aber bann fieht er fich befto fchmerglicher getäuscht, ba bas Befet, wie es ibn jum Bewahtfein ber bieber in feinem Innern folummernben funbhaften Begierben führt, fo biefe burch ben Gegenfat feiner Gebote noch mehr anreigt. In Begiebung barauf fagt ber an biefem Zwiespalt leibenbe Menfc nach "Das Gebot, bas mir jum Leben bienen follte,

gereichte mir jum Tobe 1); benn bie Gunbe, bie nun Aulag nahm, bervorzubrechen, taufchte mich burd bas Gebot und tobtete mich burd baffelbe." Die Taufdung, welche burd bie Macht ber bisber feblummernben, nun gum Ausbrud bervorgerufenen fünbbaften Begierbe bem Menichen bereitet mirb, besteht nämlich barin, bag, wie bes Gefet ip feiner herrlichkeit, bas fittliche Urbild, ber verwandten boberen Ratur bes Menfchen fich querft enthult, ber Meufch febnfuchtevoll bas ibm fich offenbarenbe 3begl ergreifen will, aber biefe Sehnfucht auf eine befte nieberichlagenbere Beife ber Rluft, welche fie von bem Gegenstanbe, nach bem fie tractiete, trennt, inne werben muß. Das, was ibm als beseligendes Speal erschienen mar, wird ibm im Begentheil burch Schuld ber Gunbe tobbringent. Die ju freieren Selbftbewußtfein aufathmente bobere Ratur bes Meniden wird bes Einflangs, in welchem fie mit bem Gefete Gottes flebt, inne, fie bat ibr Boblgefallen an bemfelben: aber es ift eine andere Macht, bie Macht bes biefer boberen Ratur widerftreitenben flinbhaften Wrincips, welche ben Menichen fortreißt, wenn er biefem inneren gottlichen Buge folgen will; bag er bas Gute, von bem allein feine gottvermanbte Ratur fich angegogen fühlen tann, nicht zu vollbringen verweg. Bir burfen und biefen Zwiespalt nicht als einen folden benten, bag ber Denich, im Streit mit feiner befferen Er-Fonntniß und feinem Boblgefallen am Guten, von feinen Leidenschaften und Begierben fortgeriffen worben fei, bem Lafter fich bingugeben. Go batte Baulus, ber in gefehlicher Gerochtigfeit Untabelige, in ftrenger gefeilicher Rucht Berangewachfene, aus eigener Erfahrung nicht reben tounen. Abet re ift bem Menfchen auf biefem Standpunte nicht bieß genug, von auffallenben Laftern fich frei ju balten. Sobore Amforderungen ber Seelen- und Lebenbreinbeit find ibm gum Bewußtsein gefommen, und biefem aufolge faßt er beilige Borfage, die er nicht zu vollführen vermag. Wie oft mag

¹⁾ Röm. 7, 10. 11.

Paulus 3. B. ber Macht feines cholerischen Cemperaments unterlegen fein!

So ruft er aus in bem Bewuftioin biefes unfeligen Amlespalees : "Wer wird mich befreien von biefer Macht ber Santo (11) Inbem er fich bier fo lebenbla an bas Leben bes 3wiespaltes und ber Unfeligkeit, woraus ibn bas Chris ftenthum befreit batte, erinnert, wirb er bann fortgeriffen vent bem Gefühle bes Danies für bie Erlöfung ans jewer inneren Roth, und fallt baburch aus ber fibernommenen fremben Rolle beraus: er unterbricht fich 7, 25 burd einen aus bem Bewußtfein feines gegenwärtigen Buftanbes bervorarbenden Ausruf und faft bann jum Schluffe bie Bezeichnung bes vorher befchriebenen 3miefpaltes turz gufammen. "3ch felbft alfo, biefer eine Menfch, blene bem Geifte nach bem Gefete Gottes, bem Fleifche nach bem Befete ber Ganbe." Benn man nun freilich ben Ausbrud "bem Bes fese Gottes bienen" in ber gangen Strenge bes Begriffs, ber baburd bezeichnet werben fann, verftebt, fo icheint bas burch mehr gefagt ju werben, ale ber Stanbpunti bes natürlichen Menfchen gulaft; benn es fann ja baburch bas Dochte bezeichnet werben, eine folde Begiebung bes gangen Lebens auf Gott, eine folde Befeelung beffelben burch bas wirffame Gottesbewußtfein, welche erft aus ber Biebergeburt bervorgebt und biefelbe voraussest. Wer es fommit eben nur barauf an, hier ben Begriff bes doulever und ben Begefff bes vouog recht zu beftimmen. Beibe Begriffe werben von Paulus auf eine zwiefache Weise angewandt. Der Grundbegriff bes douleverr ift bie Bezeichnung eines bem Bewußtsein ber Abbangigfeit von Gott und feinem Gofette gang entfprechenden Lebens. Diefes Abhangigleitebewußtfein tann nun aber von zwiefacher Art fein, entweber ein foldbo, in welches ber Menfch mit Freibeit eingebt, ober

¹⁾ Statt berfelben nennt Paulus ben Leib bes Tobes, insofern bie Macht ber bofen Begierben fich besonders in bem ber fünbhaften Gewöhnung bienenben Leibe offenbart.

ein foldes, mit welchem bie Billensrichtung bes Menichen in Biberfpruch fteht. Und fo ift auch bei ber Unwendung bes Begriffs vom Befete ber allgemeine Grundbegriff: eine Norm bes Lebens und Sanbeins. Diese Rorm tann aber entweber, bem gweiten Begriffe ber doudela angemeffen, eine von außen ber bem Seifte bes Deniden fic bars Rellende, eine außerlich gebietenbe, zwingenbe Rorm fein, mit welcher bie im Innern vorherrschende Billeneriche tung in Biberfpruch fieht, beren Berrichaft biefe nur nothgebrungen anerkennen muß, ober eine von innen beraus fich ergebenbe, in bem inneren Entwidelungsgange bes Stens von felbft gegrundete Rorm, mit welcher bie vorberrichende Millensrichtung in volltommenem Ginflange fich befindet. gemaß bem erften Begriffe ber douleia. Run ift bier bie Rebe von ber zweiten Anwendung bes Begriffs ber douleie, von einem folden Standpuntte, wo bas Gottesbewustelt feine Dacht offenbart im Gegenfaße gegen bie bas Leben bestimmende fundbafte Billenerichtung; benn mare bie andere Auffaffung gemeint, fo mare eben baburch jener unfelige Awiespalt aufgehoben. Inbem bas Gottesbewußtsoin jum inneren Lebensgesete, in Ginflang mit welchem bet Bille fich felbft bestimmt, geworben mare, konnte bann bie oaps als lebenbestimmenbes Princip nicht mehr fo große Macht ausüben.

Dhne Zweifel macht ber Apostel jene Schilberung aus seiner eigenen Erfahrung heraus, welche ihn eben in ben Stand seste, die Zustände mit so lebendigen Farben darzun kellen. Wenngleich er von frommen Eltern im Judenthume erzogen worden, so gab es doch auch für ihn ein Alter kindlicher Undefangenheit, in welchem das Bewußisein des Gesensahes zwischen den Anforderungen dessebes, wie des Gegensahes zwischen den Anforderungen desselben und dem inwohnenden Princip der Sinde noch nicht zu solcher Klarheit entwickelt hervortreten konnte. Und aus dieser ersten kindlichen Lebensepoche war er nun durch die pharisäische Bildung zu dem Gipfel der Gesehesknechtschaft übergegangen. Zugleich aber stellt er in seiner eigenen Pers

fon bie beiben allgemeinen Standwunkte menfchlicher Entwiddung bar, burch welche binburch ble Menfcheit in Gangen wie ber Gingelne, für bie Aneignung ber Erlbfung erwaen werben follte. Er beschreibt bier an bem Beispiele bes Gingelnen, wozu bas Jubenthum als bie gesetliche Religion, in Beziehung auf bas, mas bas eigenthumliche Befen beffelben ausmacht, und woburch es ben Gegenfat gegen bas Christenthum bilbet, in bem Entwidelungsgange ber Menfcheit bienen follte. Etwas Unberes als biefes ift in bem Subenthume basienige, mas bie Ginbeit gwischen bemfelben und bem Evangelium bilbet, woburch es felbft bas nur noch verbalte Evangelium enthält, bas prophetische Element, woburch es mit ben vor ber Offenbarung bes Befetes gegebenen Berheißungen jufammenbangt und biefe bis jur Ericeinung bes Erlbfere felbft weiter fortbilbet. Borbereitung für bie Aufnahme bes Erlbfers von ber einen Seite bie Anregung bes Bewußtfeins ber inneren Entzweiung und Rnechtschaft und bes baraus bervorgebenben Gefühls einer Erlbfungebedürftigfeit erforbert wurde, von ber anbern Seite die hinweisung auf die bevorftebende Befriedis gung biefes Beburfniffes und Den, burch welchen biefe gegeben werben follte, fo ift bas Jubenthum als bie bas Chriftenthum vorbereitenbe gottliche Offenbarung und Religionsverfaffung in biefen beiben Beziehungen aufzufaffen.

Gegen Juden und Judaisten, welche den Standpunkt des Judenthums nicht als einen bloß vordereitenden anerkannten, sondern die ewige Geltung desselben behaupteten, wies Paulus nach, daß alle Fügungen der göttlichen Weltregiesrung sich von Anfang an auf die Erfüllung Eines, das Deil der ganzen gefallenen Menscheit umfassenden Rathschlusses bezogen, des Rathschlichtes von der durch den Messas auf die ganze Menscheit zu verdreitenden erlösenden Gnade, für deren Aneignung es keines andern Mittels bedürfen sollte, als der hingabe an dieselbe, der Annahme derselben versmittelst des Glaubens. Es gab insofern nur Ein Grundverhältniß zwischen Gott und der Menscheit, von Seiten

Gottes Offenbarung feiner Gnabe in ber Barbeiffung und beren Erfüllung, von Seiten ber Meniden Aneignung berd Blauben. Das gesetliche Jubenthum tonnte in Diefem unwandelbaren Grundverhaltniffe amifchen Gott und Denidbeit, wie bies ichon in ben bem Abraham genebenen Berbeigungen fich barftellt, nichts andern, teine neue Bebingung, wie bie Beobachtung bes Befebes, jur Erfüllung ber Berheigungen bingufugen, von feiner folden biefe abbanaig machen, Gal. 3, 15, in welchem Ralle ja and bie Erfullung ber Berbeifung an etwas nicht zu Leiftenbes gefnüpft worben mare, ba gur Beobachtung bes Gefenes tein Menich fabig ift. Es find zwei einander ausschließende Berbaltniffe - was an bie Bebingung ber Gefoberfüllung ge-Inlipft ift, und mas nach einer abttlichen Berbeigung ertheilt wird; benn jenes schließt in fich etwas ale Schuldigkeit Bervientes, biefes freie Gnabenerweisung, welche leine andere Bebingung fest, ale Annahme bes burch Onabe Befchentten: Bal. 3, 18.

Sa bildet benn bas Gefet nur eine verbeneitende Zwisschenperiobe für bas jübische Bolt'), bagu bestimmt, theils bie roben Ausbrücke ber Sinbe einigermaßen zu hemmen 2),

¹⁾ Darauf fich beziehend Rom. 5, 20: Nopos nageisfler.

²⁾ Tor nagagiorw xager, Gal. 3, 19. Die Erlidrung biefer Bielle, welcher ich hier gesolgt bin, bebarf einer Archifertigung gegen bie Einvendungen Uhrres in seiner Enwidelung des paulinischen Lept-begriffs, 4te Auflage, S. 66. 67, und in seinem tressichen Conunentar über ben Brief an die Galater, S. 114. Die von demselben dagegen geltend gemachten Gründe sind nämlich, daß der Begriff der Uebertretung den Begriff des Gesoges voranssehe, daß nach dem paulinischen Ibern-zusammenhange eben durch das Geses die Sünde hervorgerusen wurde, das Geses der Sunde teinen Einhalt thun tonnte, sondern im Gegensteil die Gündhastigkeit recht zum Ausbruch bringen mußte. Paulas würde also, wenn er sagt, das Geses seichnend, bringen mußte. Paulas würde also, wenn er sagt, das Geses seichnend, dessenden, mit sich selbst in Widerspruch stehen. Aber wenngleich Paulus, die duagela als nagasaacs bezeichnend, dieselbe als Rebertretung des Geses auffaßt und babei vorzugsweise an das positive Geses bent, so band doch die Günde auch ohne Beziehung auf das moskeliebe

theils befonbere bas Bemuftfein ber Gunde hervorgurufen

Gefet fo bezeichnet werben in Beziehung auf bas im Gewiffen fich offenbarende Beien Goitte, bas baburch übertreten wieb, und Baulus tonnte anticipirent bie Gunben nupasauer; genannt baben im Berbaltwiffe st bem mofaifcon Wefebe, welches bie einzelnen Gunbem in ber Form bet napagavers ericheinen laffen follte. Co fest, nach Baulus bas pofitibe Befen fomobi bie im Menfchen vorbanbene Gunbhaftigleit, als and bas feinem Innern einwohnenbe Befeg boraus. Inbem bas timete Gefet ale Offenbarung Gottes in einem beftimmten Buchftaben ättfietlich bargeftellt wird, bient bite nur bann, bitfien Gegenfab at Harem Bewagtfein gu bringen und ben mennichfachen Ginfluffen, burch weide bice Bewißtfein verbmilett und unterbrudt wirb, entgegennus wirfen. Amar tann bas Gefes nach Paulus bie Macht ber Gunbe im Innern nicht bestegen, sondern eben nur bagu bienen, bag fie in ibrem gangen Umfange fich recht offenbare. Es fann leine wahre beitigang ber Befirmung erzeugent, aber babei fann es recht gut befteben, bag bas: softtier Gefet, ben Begenfas bes Guten und Bofen ju Materem Bewenftiein bringenb, ben bestimmt ausgesträchten göttbichen Willen ben findbaften Reigungen entgegenftellenb, brobenb und foredenb, bie außer-Hiben Ausbruche ber fündbaften Begierben bemmi, ber unfittlichen Robbeit Einbalt thut und bie auferliche Sittenzucht beforbert. Breifich townte and bird nur auf eine febr unvolltemmens Weffe burch bas Gefen erzeicht werben, eben weil baffelbe auf ben inneren Grund. aus bem alle außerliche Erscheinung ber Gunbe bervorgebt, einzuwirfen wicht permochte. Bon ber einen Geite bemmt bas Wefen bie roben Musbrude ber Sanbe, von ber anbern Grite veranlagt es, bal bie burch ben Begenfat aus ihrer Berborgenheit bervorgerufene Gunbhaftigleit in ber Korm einzemer Gesehübertretungen gum Borfchein fommt und ber Menfc fich buburch ber verborgenen flefer liegenben Duriet alles Bofent bewußt wirb. Boibes tounte ale Birtung bes Bofebes bezeichnet werben, bie Sommung ber Andbruche ber Gunbhaftigbeit und bas bervortreten berfetten in ber Rorm einzelner, gegen bestimmte Gebote gerichteter Uebertremmaen. Beibes läßt fich auch als 3wed ber gottlichen Beidbeit, welche bas Gefen ben Denfchen gab, benten, wenn man nar bie verfchieberten Begiehntigen auseinanberhalb. Bon ber einen Seite bie gangliche Bermilberung ber meufdlichen Ratur ju verbinbern, von ber anbern auch bie Gelbftifuschung nicht auffommen ju laffen, bag irgent ein anberes Bilbungentitel leiften fonne, mas nur burd bas Rabilannittel bewirft werben fann: Bas bas Erfte betrifft, fo beneichnet ja Pauline baffelbe 3, 23, wo er fagt, bag bie Menfchen wie Gefangene burch bas Gefen bewacht wurden, und bies ftimmt auch mit bett, was

und es recht lebenbig ju machen 1). Indem fo bas Ges fet ber fündhaften Robbeit nur von außen einen Zaum

Chrifius fagt, überein, wenn er in ber Bergprebiat bie burch bas Evangelium erzielte Deiligung ber Befinnung bem theofratifd-politifden Gefepe entgegenftellt, bas nur bie nach außen bin berverbrechenbe Gewalt bes Bofen gugeln fonnte, und mit bem, was er Matth. 19, 8 vom Berbaltniffe bes Gefehes jur axinpoxapola ber Menfchen fagt. Bas bingegen bie andere Erflarung jener Stelle betrifft: "Das Gefes ift bingugefommen, um bie Gunbe ale folde tenntlich ju machen, bie Denfchen mm Bewuftfein-berfelben an bringen," fo liegt bies boch nicht fo bentlich in jenen Borten. Bie bie Borte lauten, murben fie nach jener Erflärung ben Sinn enthalten: Den Uebertretungen ju Befallen, um übertreten ju werben ift bas Befet gegeben worben; barin mare jener Bebante boch auf febr unflare Beife ausgebrucht, und wenn bies fo ohne weitere Beftimmung gefagt wirb, ift baburch ein fo geringschäpiges Urtheil über bas Befet ansgesprocen, wie fich Paulus von feinem Stanbpuntte aus gewiß nicht erlaubt baben marbe. Auch fpricht, wie Rudert mit Recht bemerkt, bas Borbanbenfein bes Artifels bei bem Borte παραβάσεων (ber bestimmten porbandenen Gunden wegen, um benfelben Einbalt zu thun) für bie von uns befolgte Auffaffungsmeile, und auch an bem Rufammenbange an jener Stelle baft biefelbe beffer, ba es bie Abficht bes Paulus an berfelben ift, bie Bebeutung bes Gefetes auf beffen Standpuntte in feiner, obgleich untergeorbneten Burbe angutertennen; vergl. die in biefer hinficht wie in manchem Andern mit unfrer Auffaffung und Entwidelung übereinftimmenbe Recenfion Schnedenburgers von Ufteri's paulinischem Lebrbegriffe in Rheinwalbs allgemeinent Repertorium für bie theologische Literatur Dr. 6 u. b. f.

1) Rom. 5, 201 "Ira nleoran f auaptla, bamit die Sümde recht überhand nehmen sollte, bas heißt die Racht der Gunde im Imnern, die intensive Macht des sündhaften Princips als solches sich desto ftarfer offenbare. — In Beziehung auf diese Entwickelung des paulinischen Gebankens hat Fripsche in seinem trefflichen Commentar, dem ich manche Belehrung verdanke, allerdings S. 350 mit Recht bemerkt, daß dies der Bortsinn jener Stelle nicht sein kann, sondern hier von der euwerta als einzelner Uebertretung des Gebots die Rede ift. Der Sinn der Stelle: damit die Uebertretungen sich mehren sollten. Dies sollte aber boch eben dazu dienen und diente dazu, daß durch das karkere hervortreten in der außerlichen Erscheinung die Menschen der intensiven Macht des sündhaften Princips sich besto mehr bewußt wurden, gleichwie man den lange im Innern verdorgenen Krankheitsstoff in den Somptownen einer bestimmten Krankheit erkennt. So Röm. 7, 13, damit die Sünde

anlegte, gegen ben fie fich boid immer von Reuem wieber auflehnte, indem no babei bas Bewußtsein ber Dacht bes fünbhaften Princips befto flatter anreate, und baber bas Gefühl bes Beburfniffes nach Gunbenvergebung und Befreiung aus ber Rnechtschaft ber Gfinbe bervorrief, wurde es ein naidaywyds eig Xoiorov. Bu ber Rnechtschaft im Jubenthume gehörte auch bas Gebunbensein ber Religion an eine Mannichfaltigfeit finnlicher Formen, welche bas Gotte liche, bas noch nicht in bas Bewußtsein eingetreten mar, uur vorbilden follten, bie Abbangigfeit ber inneren religiofen Rebensentwickelung von bem Meugerlichen, Sinnlichen 1), was auch, wie ber ethische Theil bes Gefetes, bagu bienen follte, theils die sinnliche Robbeit ju zügeln, theils den inneren religiofen Ginn ju erweden, theils ihn jum Bewußtfein ber ibn brudenben Rnechtichaft und jum Gefühl bes Beburfniffes nach Freiheit anguregen 2). Go erhellt auch von biefer Seite bie Einbeit bes Ethischen und Rituellen in bem mosaischen Gesete, wie beibes für biesen Standpunkt ber religibs-fittlichen Entwickelung aufammengebort und beme felben 3mede bienen follte.

Die vorchriftliche Menschheit zerfällt in die beiben hauptsteile: Juden und heiben. Was ben Unterschied zwischen beiben bilbet, ist der Gegensatz zwischen Naturentwicklung und Offenbarung. Unter den Juden hat Gott selbst von Anfang an durch eine zusammenhängende Reihe von Offensbarungen seine Erkenntniß fortgepflanzt und fortgebilbet; durch ein positives Geset das Bedürfniß nach einer Erlösung hervorgerusen und die Berheißungen von Dem, der dies

fich überschwenglich als Sunde bewelfen follte: bie Gunbe in ihrer unheilbringenden Racht, so bag wegen ber Sunde felbft bas heilbringenbe Gefes Berberben bringen muß.

Das δεδουλώσθαι ύπὸ τὰ στοιχεῖα = τὰ σαρχικά. ⑤. sben
 Sb. I. ⑤. 512, Anm. 3.

²⁾ So nennt auch Petrus bas Gefes in feinem gangen Umfange im Gegenfan gegen bie Gnabt ber Erlöfung ein Jod, bas weber ihre Bater, noch fie felbft zu tragen betmochten; Apollelgefc. 15, 10.

Beburfnif befriedigen follte, immet flaver bervortreten laffen: Rom. 9. 4. Die Theofratie ift bier in ber Form eines befonderen Bolisthungs vorgebildet worben, bis mblich ber Erlofer felbit aus biefem Bolle bervorging und fich an bie bemfelben gegebenen Berbeifungen anichloft. Die Deiben bingegen waren fich felbft überlaffen, ausgeschioffen von ber braanischen geschichtlichen Borbereitung bes Reiches Gottes. Dennoch erfennt ber Apoftel, wie wir bemerften, unter ben Beiben eine urfprfingliche Gottesoffenbarung, ohne welche auch ber Gonenbienft nicht batte entfleben tonnen. mliffen bier bie oben entwidelte Unterscheibung ber beiben Begriffe von Offenbarung, ben allgemeineren und ben engeren Sinn '), von einander unterscheiben. Die allaemeine Offenbarung Gottes burch bie Schöpfung und vermittelft berfelben in ber Bernunft und im Gewiffen, wo brei Fatwren jufammenwirten, bie von aufen anregende Gelbftoffenbarung Bottes in ber Schopfung, Die Anlage bes Gottes= bewaftleins im Beifte bes Menichen (in Bernunft und Dewiffen) und bie unverleugbare Berbinbung bet Geifter mit bem Urgeifte, von beffen Befdlechte fie finb, in bem fe leben, weben und find, bie Quelle, aus welcher alle Regungen bes boberen Lebens fammen. Die Dffenbarung im engeren Sinne, welche von einer nicht auf jene Beife vermittelten Ginwirfung bes gbitlichen Geiftes berritbrt, vermoge welcher ber Menfch in gottlichem Lichte bie auf bas Beil fich beziehenben Babrheiten ertennt, bie er aus feiner eigenen Bernunft nicht ichopfen tonnte.

Doch um jene allgemeine Gottesoffenbarung zu vernehmen, bazu bedurfte es des empfänglichen Sinnes für das Göttliche. Das ursprüngliche Wahrheitsbewußtsein in hinsicht des Religibsen und des Sittlichen wurde unterdrückt durch das Vorherrschen des Princips der Sande?). Wie

^{1) 6.} oben 26. L. G. 168 f.

²⁾ Rom. 1, 18: The adiferent er derula maregorree, fie unterbruden bie fich ihnen offenbarenbe Babrbeit, bas in ihnen aufteinembe

in bem Leben bes Einzelnen, fo finbet auch in bem Leben ber Menfibeit im Ganten ein Ausammenbung gwischen ben fraberen und frateren Momenten flatt, ein folder Aufammenbang, vermöge beffen biefe burch jene bebingt werben. tonute burch bas Kortwirfen ber Sfinde und ber Ramevergotterung von Geschlecht gut Befchlecht jenes urfwelluche Bemusifein immer mehr verbuntelt werben. Dies ift ce. biefe verschulbete Unfreiheit, was Paulus unter bem Singeaebenfein an bie Gunbe, an ben Bahn verftebt. Das mefaifcht Gelet, entfpricht war bem im Innern bes Menichen gefdriebenen Gefete, vermoge beffen auch ber Tob als ein burd bie Gunbe verfchulbeier ertannt werben tann; Rom. 1, 32. Weil aber bied Bewußtsein burch bie Berrichaft ber Sanbe fo febr verbuntelt worben, fo macht boch Daulus einen fdarfen Unterfchieb zwifchen bem Stanbpunfte bes theofratifchen Bolts, welchem bas Gefet als ein von Gatt gegebenes offenbart wurde, we die gebietenbe, richtenbe, verbammenbe Stimme Bottes in bem Gefete allem Bofen ents gegentrat, und bem Standpunkte vor und außer jenem Gefebe. Go fagt Paulus Rom: 5, 13: 14, bag gwar ber objettive Aufammenhang swifthen Gunbe und Sob von Anfana an berfelbe war, bas aber biefer objeftive Zusammenhang bued bas vollithe Geles zu einem fubjeftiven, in bem Bewußtfein ber Meufcheit flar bervortretenben gemacht werben follte. Bas auf bem Standpuntte ber fich felbft überlaffenen Ratur etwas nur bem Bewnftfein jum Grunde Liegenbes ift, wirb bier zum fleren Bewußtfein gebracht. Der in feiner Mbfofutbeit ausgesprochene Sat Rom. 5, 13: "Bo tein Gefes ift, finbet feine Aurechnung ber Gunbe fatt," wirb in ber Anwendung ein velativer. Die gottliche Burechnung ber Ganbe ift eine

Bahrheindewaststein burch Sunde, bei welchen Worten Paulus, weumgleich fie auch auf Juben augewandt werben konnten, doch besonders die Beiben im Sinne hat. Den Juben brauchte er nicht erft nachzuweisen, daß sie sich mit dem Mangel bet Erkenntniß von Gott und seinem Gesehe nicht entschulbigen könnten, da sie sich nur zu viel auf das bloße Wiffen von dem, was ihnen offenbart worden, zu Gute thaten.

burch ben gegebenen Grab ber Erfenninift bes Gefettes bebingte. Go fonnte Baulus Aroftelgeich, 17, 30, welche Morte wir burchaus als ber Dentweise bes Apoftels ente fprechenbe anerkennen muffen, bie Zeiten ber Unwiffenheit int Seibenthum ale Gegenftanb ber abtiliden Rachficht bezeichs nen, was zusammenzuhalten ift mit bem, was er Rom. 3, 25 Aber bas Unbestraftlaffen ber in ber Reit ber vorherricenben göttlichen gangmuth begangenen Sunben fagt 1). bies wichtig gur Anwendung auf bie verschiebenen Buftanbe ber noch nicht jur fittlichen Entwidelung gelangten Boller. Benngleich nun alfo Daulus bas pofitive gottliche Gefes und bas innere fittliche naturgelet von einander untericheis bet, fo ift er boch immer bes Bufammenhanges awischen beiben eingebent und bas molaische Gesetz erscheint ihm als ber Reprafentant bes ewigen theotratifden Gefetes, bes Befetes, bas Gott bem inwenbigen Meniden eingepragt bat, wie aus ben erften Rapiteln bes Romerbriefes bervorgebt. Wir muffen baber gegen Diejenigen, welche meinen, bag, wo Paulus vom Gefet rebe, er nur an bas mofaifche Gefet im engeren Sinne bente, behaupten, bag wo er baffelbe ale ein ben Menschen verbammenbes, feine Schulb ihm offenbarenbes barftellt, es ibm zugleich erscheint als Reprasentant bes gottlichen Gefetes, wie es fich in ber gangen Menfcheit, obaleich minter flar, offenbart und für bie ganze Menschbeit nitt. Wenn auch Paulus, wo er vom Aluche bes Gefetes wricht, Gal. 3, 13, baffelbe als einen Schuldbrief bezeichnet, Col. 2, 14, junachft an bie Juben, bie fich ber Berbinblich feit bes Befeges bewußt waren, bentt, wie in ber erften Stelle aus bem unverfennbaren Gegenfage allerbings ber vorgeht, fo bezieht fich bies boch gewiß in seiner Auffaffung ber Ibee nach auf die gange Menschheit. Go lange bas Gefet in feiner Geltung beftanb, fprach es über Mile, bie es nicht beobachteten, ben Fluch aus, wie bie Beobachtung bestelben bas einzige Mittel war, jur Theilnahme an bem

¹⁾ G. unten bie genauere Erflarung biefer Stelle .-

Gottedreiche und am ewigen Leben ju gefangen. Daber ber burch baffeibe ausgefprochene Huch erft aufgehoben werben mußte, bamit ber auf bie gange Menfchheit fich begiebenbe abrabamitifibe Segen an ben Beibenvöllern follte erftift werben Winnen; Gal. 3, 14. So muß baber auch unter ben Beiben bie Offenbarung ber doyn Isov, welche ju vermite teln bas Wert bes Gesetzes ift, Rom. 4, 15, vorangeben und fie millien bas Bewußtfein erlangen, bag fie nur burch Chris Aus von biefer doyn befreit werben tonnen, um ber Eribfung theilhaft gu werben. Mus jenem Gefete bes Gewiffens tonnte auch bas Bewußtsein bes Zwiespaltes im inneren Menfchen und bas Gefühl bes Bebürfniffes nach einer Erlofung ber vergeben, obne meldes bas Christentbum feinen Anfchliegungepunkt und Eingang in ben Gemilibern batte finben tonnen, und biefen Anschliegungspunkt nimmt Paulus bei ben Beiben überall in Anfpruch.

. Amar macht er im Gangen einen allgemeinen Gegenfas awiichen ben bem Gottesftagte einverleibten Ruben und ben ohne Gott lebenben Beiben; aber ohne Aweifel fette er bede balb boch im Beibenthum nicht Alles in Gine Rlaffe. Gewiß tonute er bas nicht von allen einzelnen Geiben fagen; mas er Enbef. 4, 19 von ber verberbten Daffe im Gangen fagt, baß fie fich mit ber Unterbrudung alles fittlichen Gefühle ihren Luften überließen; gewiß mußte er in bargerlichen, banalichen Tugenben ber Beiben Durchftrablungen bes unterbrudten Gottesbewußtseins ertennen. In Diefer Sinficht fagt er Rom. 2, 14-26, bie Beiben mit ben Juben vergleichend, bag, wo bie Erfteren in einzelnen Rallen bie Bebate bes Befetes erfullen, bem inneren Befete folgend, fie baburch über bie Juben, benen bas positive Befet gegeben worden, bie fich bes Eifere für baffelbe rubmen und es boch nicht erfüllen, bas Berbammungsurtheil aussprächen. Bas natürlich nicht fo zu verfteben ift, als ob irgent etwas ber Art eine vollkommene Gesetzerfüllung in einem einzelnen Momente ware. Go verftanden würde es allerbings mit bem, mas Paulus, von bem burch bas Gefet

überall hervorgerusenen Schuldbewußtsein fagt, barüber, daß dasselbe nur Bewußtsein der Sände und der Strass würdigkeit hervorrusen könne, in Widerspruch stehen; und es läßt sich ja das Einzelne von dem Ganzen des Lebens nicht treunen, wenn wir mit Paulus Alles auf die beseichende Gersinnung beziehen und nicht nach der äußerlichen Abschäuung der guten Werke das Maaß anlegen. Wo nicht das Ganze des inneren Lebens von dem, was das Princip alles wahrbaft Guten sein sollte, beseit wurde, konnte dies auch nicht einen einzelnen Moment ganz erfüllen. Aber wohl konnte die gehemmte höhere Ratur des Menschen, welcher das Gesses Gottes einwohnt, mehr oder weniger durchstrahlen.

Bon bem fübifchen und von bem beibnifchen Stanbpunite aus tonnte immer nur berfeibe Uebergangsbunft gum Beil Rattfinden, bas Bewußtsein bes inneren Zwiespaltes awischen bem Göttlichen und bem Ungöttlichen in ber menfche liden Ratur und bas baraus bervorgebenbe Bewußtfein ber Erlöfungsbeburftigfeit. Und baber giebt es zwei hinberniffe, welche in ber Erlangung bes Seils bem Menfchen entgenenfteben, entweder bie robe Giderbeit bes Beibenthums, wo burch bie Berrichaft fundhafter Luft bie boberen Lebendres aungen gang jurudaebalten werben, ober bie fühliche Bertbelligfeit. Gigengerechtigfeit, wo ber Denich burch ben Schein ber Fremmigfeit und ber Befeberfüllung fein Gewiffen befdwichtigenb, fich felbft taufcht, in bem Dechanismus angera licher Religionelibungen ober burch bas Bolibringen folder einzelner Sandlungen, welche ben Schein guter Berte an Ach tragen, bas Befen ber burch bas Gefet Gottes erheifche ten Geiligfeit erlangt zu baben meint. In biefer letten Begiebung fagt Paulus von ben Juben, Rom. 10, 3, bag, inbem fie bas Befen ber wahren Seiligkeit, berjenigen, welche allein vor Gott gilt und auch von Gott allein mitgetheilt werben tann, nicht erfannten und indem fie ihre eigene Berts heiligkeit als achte heiligkeit geltend machten, bas Ungulangliche berfelben nicht einzuseben vermochten, fie baber bie von Gott geoffenbarte und mitgethellte Beitigleit fic nicht aneignen konnten.). Wie die Art, auf welche die Juhen, uneingebenk ihrer Sülfsbedürftigkeit, durch ihre Gespbeobachtung die Seiligkeit erlangen wollten, die Ursache davon war,
daß sie nicht dahin gelangen kounten, so konnten hingegen
die Seiben, — diejenigen nämlich, dei welchen nicht durch
die philesophische Bildung ein Dünkel anderer Art erzougt
worden — da kein solcher geistlicher Hochmuth dem Gesühte
der Erlösungsbedürftigkeit bei ihnen entgegenstand, wenn
einmal durch befondere Lebensumstände, innere Erfahrungen
oder zuerst durch die Verkündigung des Evangeliums?) die
Stimme des Gesess mächtiger in ihnen angeregt worden,
leichter zu diesem Gesühle erweckt und so zum Glauben an
den Erlöser geführt werden?).

Auch in einer andern Beziehung vergleicht Paulus dem jüdischen und den heidnischen oder hellenischen Standpunkt mit einander. Bei den Juden ftand das Borberrichen des finnlichen Chements im religiösen Leben, eine solche Beistese richtung, welche unempfänglich für die innere Offenbarung der Gotteskraft nur außerordentliche Thatsachen in der Sinsnenwelt als Merkmale des Göttlichen verlangte, die Rich-

¹⁾ Die dexacooven rod Jeod bezeichnet hier ein foldes Gerechtfoin, welches vor Gott Geltung hat und von ihm herlemmt, im Gogensete gegen ein feldes, bas man fich burch eigene Krafte und Wenfes erwerben zu können meint und bas, wenn auch Menschen durch ben Schein sich täuschen lassen, vor dem Alide des heiligen, allwissenden Gottes nicht bestehen kann. Es bezeichnet demnach die Art, wie man burch den Glauben an Christus ein Gerechter wird, im Gegensate gegen die Gespesgerechtigkeit oder die Wertheiligkeit: Der Appliet gedraucht dem Ausbruck "vinerargonen," weil er als Ursache bes Richtannehmens dessen, was Gott verleihen will, eine Nichtunterordung, einen Mangel an Demuth und Ergebung in die göttliche Ordnung benkt.

²⁾ Welche sich in biefer Beziehung zuerst als Offenbarung bes göttlichen Bornes über bie Sunbe barstellen mußtez Röm. 1, 18.

³⁾ Daher natürlich, bag wie bei ben Juben gerabe ihr διωκείν νόμον δικαιοσόνης Urfache bavon war, baß fie zur wahren Gerechtigtelt
nicht gelangten, so bei ben heiben ihr μή διωκείν Urfache bavon, baß
fin leichter bagu gelangten; Mom. 9, 30. 31.

tung, welche er mit bem Ramen bes Bunberfuchens bezeichnet, bem Glauben an einen in ber Rnechtsgeftalt erfchies nenen; gefreugigten Erlofer entgegen. Diefe Dffenbarung ber Gottesfraft, wo ber finnliche Menfc nur Donmache und Somach wahrnehmen tonnte, mußte ihrem wunderfüchtigen, einen Deffias in augenscheinlicher irbifder herrlichkeit als Stifter eines augenscheinlichen Reiches verlangenben Ginne jum Anftoge gereichen. Bei bem gebilbeten Theile ber Bellenen ftanb im Gegentheil bie einfeitige Richtung, welche nur Befriedigung bes Wiffenstriebes in einer neuen Relis gionelehre fuchte, bas einseitige Borberrichen bes Gebantens, Die intellektualiftische Richtung, Die Richtung, welche Paulus mit bem Ramen bes Beisheitsuchens bezeichnet, und ber Beisbeitebuntel, - bem Glauben an bie Bertundiauna entgegen, welche nicht bamit anfing, bem Biffenstriebe bie gesuchten Auffchluffe ju geben, fonbern bem nach Gunbenvergebung und Beiligung verlangenben Bergen Befriedigung au gewähren, baber ihnen biefe, bie Erwartungen ihrer Beisbeit suchenben Richtung nicht erfüllenbe Lehre, welche Bergichtfeiftung auf ihre eingebilbete Beisbeit von ihnen verlangte, als Thorheit erscheinen mußte 1). Go fagt Paulus in Beziehung auf bie Bellenen 1 Ror. 3, 18: "Wer weise au fein meint, werbe ein Thor, um bie mabre Beisheit in bem Evangelium finden gu fonnen," gleichwie baffelbe in anderer Begiehung auf paulinische Beise von ben Juben gesagt werben mußte: Wer fich für einen Gerechten balt. werbe zuerft ein Gunber, um in bem Evangelium bie mahre Gerechtigfeit finben ju tonnen. Go mußten bie Bolter wie Die Einzelnen burch ihre eigene Erfahrung jum Bewuftfein ber Ungulanglichfeit ihrer eigenen Beisheit und Gerechtigfeit geführt werben, um burch bas Gefühl ihrer Sulfsbedurftige feit für bie Erlöfung, bie fich auf bie ganze Menschheit verbreiten follte, empfänglich zu werben; Rom. 11, 32. Die gange Geschichte ber Menschheit bat ju ihrem Biele bie Er-

¹⁾ S. 1 Rorinth. 1, 22. 23. Bergl: oben Bb. I. S. 283 f. n. 330.

Wong, und fie giebt bazu nur nach Magkaabe ver verschies benen Stanbunntte menfcblicher Entwickelung verfcblebene Borbereftungoffufen; bies ift ber Mittelpuntt; auf welchen fich bie aange Menschengeschichte begiebt, wo dle Rabert in bem Emwidelungsgange ber einzelnen Befdlechter und Bolter gusammentommen. Darnach ift es gu verfieben: was Paulus fagt, bag Gott feinen Gobn in bie Belt landte, als bie baju beftimmte Beit erfullt war, Sal. 4, 4, weint er Epbef, 3, 9 ben Ratbfclug von ber Erlefung einen von Ewiafeit ber in Gott verborgenen nennt, ben Rathe fdluß, ben Gott vor ber Belifcopfung fafte, Ephef. 1, 4, und ber gu ber bestimmten, burch bie gottlichen Allgungen vorbereiteten Beit erfüllt werben folite. 1, 10. : Bun fest er ja obne Ameifel fein zeitliches Borber und Rachber in ben gottlichen Ratbidluffen, fonbern er bezeichnet in biefer Roem bas innere Berbaltnig ber gottlichen Rathicbluffe und Berte gu einander, die Berwirklichung bes Reiches Gottes in ber Menicobeit burd bie Erlöfung, bas Riel ber gangen frois fden Schopfung, wodurch querft ihre Beftimmung gang erfullt werben tann. Diefer Beltforper ift bazu gefchaffen und beftimmt, ber Gig bes Reiches Gottes, ein von bem Reiche Gottes beseelter, ober ber Recher, beffen Seele bas Reich Gottes ift, ju werben. Das Biel alles freatlirlichen Dafeins ift, baf es gur Berberriidung Gottes biene, wet Gott zu offenbaren in feiner herrlichfeit. Dazu aber, bag bies mabrhaft erfüllt werbe, gebort, bag es mit Bewußtfein und Freiheit gefchebe, wie bies erft in einer Gefammtbeit vernimftiger Befen erfolgen tann. Gine folde Gefammte Beit ift ed, Die mit bem Ramen bes Reiches Gottes bewichnet wird, und nachdem einmal bie freaturliche Bernunft burd bie Sunde mit bem Biele ihrer Bestimmung in Biberfpruch getreten, ift baber bie Erfefung bie nothwendige Bedingung ber Berwirklichung bes Reiches Gottes auf biefem Belts Wenn man bas hinzunimmt, was wir oben über bie Bestimmung bes Menschen für eine fortidreitende Ents widelung ju einem unverganglichen Leben im Bufammen-Gefd, b. apoftol. Beitalters. IL. 45

hange ber paulinischen Ibeen bemerkt hahrn, wird sich auch bie. Auffassung herr auschließem können, baß, obgleich es ahme die Günde keiner Erlösung sin den Menschen bedauft häur, dach eiwas der Berherrlichung der menschlichen Mastun durch Christus Entsprachendes dam Menschen narbes belten war.

Freilich nup batte Paulus bie menfchliche Ratur von Seiten ihrer Erlöfungebeburftialeit nicht auf biele Beift barftellen tonnen, wenn er nicht burd feine einenthümliche Bebendentwidelung m biefer Tiefe ber Selbsterkennenig geführt merben ware. Aber fern bavon, bag er baburch ein frembertiges Element mit ber Lebre Chrifti vermifcht baben follte, bat er vielmehr aus einener Erfahrung bas Bilb pon ber menichlichen Ratur entworfen, beffen Babrbeit jeber wie Panlus nach Seiligfeit frebenbe Menld aus feinem elgenen Gelbabemußtlein erfennen muß, wie burch bad, mas Chriftus unmittelbar felbft golebet, wenn wie uns auch bloß am bie brei erften Evangelien balten, Die Babrbeit biefes Bildes nothwendie poreusgesett wird. Es kommt in biefer Dinfice nicht somebl auf einzeine Aussprüche Chrifti in ben brei erften Evangelien über bie Beichaffenheit ber menfche lichen Ratur an, als barauf, wie er fich felbst und bad von ibm au vollziebende Wert in bem Berhalmiffe gu ber Menfche beit barftellt 1). Wann er bes Christentbum mit einem Sauerteige vergleicht, ber bie gange Maffe, in bie er bineingeworfen, ju burchfauern bestimmt ift, fo bezeichnet bies bas Bebürfniß ber manschlichen Retur, burch gin neues, bebores Lobenselement, welches buech bas Chriftentbum ibr eingevillanut wird, umgebildet zu merben. Chriftus nennt fich ben Argt ber Menschheit, er fegt, bag er nur um ber Kraufen, ber Simber millen gefommen fei; Matth, 9, 13; Luf, 5, 32. Gewiß tann bier feine Absicht nicht fein, Die Menfchen ein-

¹⁾ Daß baburch ein Zuftand ber Berberbniß und hallfebeburftiglen vorausgefest werbe, erfennt auch be Wette in feiner biblifchen Dogmatis 9. 206.

gutbeilen in bie Rranten und mit Gfinde Bebafteten, ble feiner beburften, und bie Gerechten und Gefunden, welche feiner nicht bebürften ober ibn leichter enthehren tonnten, wie er ja auch Diejenigen, in Beziehung auf beren Borwurfe er, bies fagte, gewiß am wenigken ale Befunde und Gerechte anerkannte. Bielmehr will er fagen, beg wie er nur als Argt für bie Rranfen, als Erkofer für bie Sunber getommen fei, alfo er auch feinen Bernf nur an Denjenigen erfüllen tonne, welche im Bewuhtfein ihrer Rrantbeit und Gunbe ibn ale Arit und Erlofer aufnehmen wollten, baf er für Diejenigen, welche ihre Bellungs - und Erlbfungebebürftigfeit nicht anerfennen wollden, baber umfonft getommen fei. Nirgends nimmt Chriftus, wo er bie Buge eines fittlichen Ibeals, bem feine Sanger nachureben follen, entwirft, etwa bas Bertrauen auf Die fittlichen Unlagen ber menichlichen Ratur, auf bie Rrafte ber Bernunft in Antbruck '), fonbern vielmehr bas Bewußtsein ber geiftie gen Ungulanglichteit, bas Gefühl bes Beburfniffes einer Erleuchtung burch ein boberes gottliches Licht, einer Beilfaung burch gettliche Lebenotvafte, welchem Bedarfniffe er feine Befriedigung verbeift; baber er in ber fomengnnten Bergprebiat bamit begient, eine folde Richtung bes Gemfithe felig gu preifen, weil fie zu bem, was fie fuche, gelangen werbe; vergl. Matth. 11, 28. Wenn Chriftus, Matth. 19, Luf. 18, ben Reichen, ber ihn fragt, mas er thun mitfe, um bas ewige Leben ju erlangen, querft aufforbert, bie Bebote gu beobachten, fo fteht bies mit bem, mas Paulus von ber Unjulanglichkeit ber Berte bes Gefetes jur Erlangung ber Seliateit fagt, teineswegs in Wiberfpruch; fonbern es finbet fich vielmehr bier baffelbe nur in einer anbern Form und Bendung. Den nach jubischer Beise Berkgerechten wollte Chriftus zu bem Bewußtsein führen, bag bie außerliche Gefehlichkeit noch teineswege bie Gefinnung in fich foliege, welche zut Theilnahme an bem Reiche Gottes erforbert werbe.

¹⁾ G. Leben Befu. 4. Muft. G. 167 f.

Die Brobe ber Gelbit: und Beltverlengnung, welche et ibm auferlegt, follte ibn inne werben laffen, wie viel ibm, ber, obaleich er von Rugend auf ein außerlich gesetzliches Leben geführt, boch in ber Liebe jum Grbischen befangen fei, an biefer Gefinnung feble. Dan tann aus ben Musfpruchen, in benen Rinber als Mufter bes Sinnes, mit waldem man in bas Reich Gottes eingeben muffe, bargeftellt werben, Matth. 19, 14; Luf. 18, 16, bie Borausfetung einer Unverborbenbeit ber menschlichen Ratur feineswegs ableiton '); benn theils ift bier ber Bergleichungspunkt nur bie Unbefangenheit und hingebung bes Rindes; bas Bewußts fein ber Unmanbigfeit 2), bie Bergichtleifung auf eingebilbete Borxuge. Losfagung feiner felbft von berricbenben Borurtbeilen, theils wirb baburch, bag bas Rindesalter als ein foldes gefett wird, in welchem bie Anlage ber Gundhaftigleit noch mehr unentwidelt ift 3), feineswegs bas Bors banbenfein jener Anlage geleugnet. Aber freilich batte Chriftus biefe und vermanbte Ausbrade, wie Matth. 18, 10, sur Berberrlichung beffen, mas bem Rinbe als eine noch unentwidelte, verbulte Knoope einwohnt, nicht gebrauchen tonnen, wenn er nicht in bemfelben ein gottliches Geprage, ein noch ichlummeentes, aufftrablentes Gottesbewußtfein, meldes gleich von Unfang an in bie Bemeinschaft mit Chris ftus hineingebilbet, seinem Urquell jugeführt, beburch gegen bie Reaction bes fünbhaften Princips verwahrt werben folite, anerfannt hatte '). Und auf bie Anerfennung einer folden

^{. 1)} Bie auch Baumgarten - Crufius ju thun icheint in feiner bibli-

²⁾ G. Leben Jefu. 4. Aufl. G. 586.

³⁾ In welcher Beziehung auch Paulus 1 Korinth. 14, 20 von einem enneater ry naxen rebet.

⁴⁾ Allerdings fteben solche Prabitate, welche Chriftus bem Rinde beilegt, mit einer schroff augustinischen Dogmatit und einer barin begründeten sinsteren Lebensansicht in Wiberspruch, wenngleich auch biese als eine relativ nothwendige Entwickelungsftuse bes christichen Lebens im Berhaltnisse zu gewissen Zuftanden und als die Burget bebeutender

gettverwandten Natur im Menschen bezieht sich bas, was Christus von bem Auge bes Geistes, von dem, was das Licht im inwendigen Menschen ift, sagt, durch bessen Bers hätnis zu dem Urlichte die ganze Lebensrichtung und Beschaffenheit bedingt werde, je nachdem es entweder, dem Urslichte zugewandt, Licht über das ganze Leben des Menschen verbreite oder, wenn es durch das Vorherrschen der weltslichen Richtung versinstert worden, Finsternis über das ganze Leben des Menschen sich ergieße 1). Aber wie wir gesehen haben, sest auch Paulus ein solches durchstrahlendes unversleugdares Gottesbewußtsein in der menschlichen Natur vorzaus, und das, was er von den verschiedenen Entwickelungsstusen des Menschen sagt, zeugt von einer solchen Vorausssesung.

Der Begriff ber menschlichen Erlösungsbebürftigkeit führt uns zu bem von Chriftus vollbrachten Berke ber Erlösung. Paulus unterscheibet in bem Berke Christi biefe beiben Momente, bas Thun und bas Leiben.

Abam und Christus, ber erste und ber zweite Mensch, bas find dem Paulus die beiden welthistorischen Wendepunkte. Wie von dem Einen Gunde und Tod ausgegangen, so von dem Andern Gerechtigkeit und ewiges Leben. Wie der Eine der Stammvater der irdischen, mit Sande behafteten, dem Tode unterworfenen Menschheit war, so der Andere der Schöpfer der verklärten, ganz nach seinem Bilbe zu gestaltenden Menschheit. Sowie Adam Repräsentant der ganzen von ihm abstammenden Menschheit ist, so Christus Repräsentant der ganzen Menschheit, insoweit sie in die Gemeinschaft mit ihm eintreten will. Und nun sind in dem Leben Christi zu unterscheiden die beiden Momente, insofern er die menschliche Natur als eine der Sande und dem Tode unterworfene sich angeeignet und insofern er in berselben sein göttliches Leben

Erfdeinungen in bem Entwidelungsgange ber Rirde anerfannt mer- . ben muß.

¹⁾ G. Leben Befu. 4. Aufl. G. 170.

offenbart, das Geset der Heiligkeit vollkommen in ihr verwirklicht hat. In beiderlei hinsicht hat er dem Geset Genüge geleistet, leidend, was dasselbe über die seinem Berdammungsurtheil verfallene sündige Menscheit verhängte, und volldringend, was dasselbe von der Menscheit zu sorbern hatte. In beiderlei hinsicht erscheint Chrisus als Reprüsentant der ganzen Menschbeit und hat als solcher in seinem Leiden und Thun gehandelt, Alle, die ihm angehören und als die ihm Angehörenden vor Gott erscheimen wollen, müssen sich, was er für sie gethan und getitten hat, aneignen. Nach der Beziehung auf beide bezeichnete Momente, das Thun und das Leiden Christi, wollen wir nun die Aussagen des Paulus über das Wert Christi näher betrachten.

In Beziehung auf bas Erfte sagt Paulus Rom. 8. 3: Das, was bem Gefete numbalich war, was es vermoge ber in ber menichlichen Ratur vorberrichenben Gunbhaftigkeit zu verwirklichen nicht vermochte (namlich bas Reich ber Sunbe in ber menfclichen Ratur ju gerfioren, mas ja bas Befes burch feine beiligen Gebote erzielte), bas brachte Bott zu Stanbe, indem er feinen Gobn in bie Belt fanbte in einer folden Menschennatur, welche ber bisher von ber Sunde beherrichten gang gleich war, und indem er bie Gunde verbammte, b. b. fie ihrer Macht und herrichaft beraubte. in ibrer Michtigkeit fie erscheinen ließ, in berfeiben Menschennatur, welche bisber von ihr beberricht wurde, bamit bie Roeberungen bes Gefeses erfüllt murben in ben Glaubigen. als welche nicht burch bie fündhafte Luft, sonbern burch ben Geift (bas gettliche Lebensprincip bes von Chriftus berrithrenten Beiftes) ibr Leben bestimmen laffen 1). Danius rebet

¹⁾ Die andere Erffärung biefer Geelle, nach welcher man ihr ben Sinn giebe, Cheiftus habe bie von bem Gefete über bie Sanbe verhängte Strafe für die Menschen getragen, scheint mir den Zusammenhang gegen sich zu haben; benn es ift bas Natürlichste, das im Obersche dezeichnete addivertor rod repede bezeichne und bas im Untersate ausgebrückte xaraxelvere rod aluagriar. Dies past nun boch micht, wenn man bas erste in der Bedentung "verbammen, bestresen" versteben

bier nicht von tractto einem einzelnen Momente in bem leben Chrifti, fonbern er betrachtet buffelbe ale ein Ganges, burch welches bie vollfomment burd bad Grieb verlanate Griligtele verwirflicht werben. Go eritt bas Reich ber Beiligfeit in ber menfctiden Ratur an bie Stelle bes bisber ubrontebenen Reiches ber Glinde, biefes ift mit gerfiert und jenes vielliv in ber menfcblichen Ratur gegrundet worben; von biefer einmal gegebenen obiefitiven Grundlage gebt beffen fernere Entwickelung aus. Es tonnte auch auf teine unbere Beife bie Denfabeit jun Biele ihrer Beftimmung, ber Dav-Reffung bes Reiches Gottes, geführt werben; benn baffelbe tounte nicht und ber Entfrembung von Gott und que bet Sanbe betvotgeben, fonbern nur ein volltommen beiliges, bie volltommene Einigung bes Gottlithen und Monichlichen barftellenbes Leben vermochte boffen Anfangenunft zu bilben. Der Gelft Chrifti, von welchem biefe Berwirflichung bes Ibeals ber Beiligfeit in feinem Beben ausgegaugen, bers folbe ift es auch, burd welchen bas Leben bet Glaubigen und in feine Genteinschaft Stufgenommenen immier mehr nach viefem Urbilbe geftaltet wirb. Rom. 5, 18 fest Paulus ber Ginen Ganve Monins bas Gine beilige Best (bas & du uddoua) Chrifti enigegen. Wenn er auch, veranlaft burch ben Gegenfag gegen bie einzelne Ganbe Abanns, besonbers an Eine Danblung Cirift, an feine Gelbftaufouferung, ale Danblung feiner Liebe gut Gott und gur Menfcheit und bes freien Gehotfams gegen Gott, bachte, fo ift boch bie eins geltie Sandlang nach ber eben ermähnten Erbeierung bes Paulus nicht als erwas blog Einzeines ju betrachten, fonbern ale ber bem Gangen entfletchenbe Schlugumit, weburch er bas 3beat ber Deiligkeit in ber menfelichen Raiur verwirflichte und aus ihr bie Sande banute, aufwifoffen.

wollte, benn bies war es ja gerabe, was bas Gefet wohl zu wirfen vermochte; aber bie Sunbe zu verbammen, in bem Sinne, wie bas Wort Joh. 16, 11 und 12, 31 gebtancht ift, bies zu vollziehen wurde vas Gefet burch bie enigsgenflehende valog gehindert.

Da er in ber Art, wie er bie jubifche Lebre von bem Bers bienfte ber guten Berte befampft, ber vereingelten außerlich quantitativen fittlichen Schätzung fich ftest fo nachbritdlich entgegenstellt, fo tonnte er gewiß von biefem Stanbmuntte alles Einzelne in dem Leben Chrifti nur in dem Aufammenbange mit ber beiligen Gefinnung, bie fein ganges Leben befeelte, betrachten. Daber mußte er in biefem Sinne gewiß Das gange Leben Chrifti als ein beiliges Bert betrachten Sowie nun von ber Ginen Gunde, als ber erften, mit welcher ber Anfangspuntt eines Gundenlebens in ber Denfdbeit gefest war, Gunbe und mit ber Gunbe Berbammis und Tod in ber gangen Denfchbeit fich verbreitete, fo geht von biefem Ginen beiligen Leben Chrifti Beiligfeit und emis ges, seliges Leben in ber gangen Menschbeit aus. Dies beis lige Leben Chrifti will Gott als That ber gangen Menfchheit betrachten, mas aber nur an Denen verwirllicht werben fann, welche vermoge ber aus freier Gelbftbeftimmung berrührenben Singabe bes Gemilthe biefem Ginen fur Alle vollbrachten Werte fich anschließen, in bies bund Chrifing vermittelte neue Berbaltniß zu Gott eingeben; Denjenigen welche burch ben Glauben aus bem Ausammenbange mit bem von Abam forigepffangen Gunbenleben austreten und in Die beilige Lebensgemeinschaft mit Chriftus eintreten. Inbem fie fo in ber Ginbeit mit Chriftus, in ber Gomeinfchaft feines Beiftes, um feinetwillen als dixagor por Gott fic barftellen, nehmen fie auch an Allem, was mit ber Beiligfeit Chrifti ungertrennlich aufammenhangt, an feinem ewigen, feligen Leben Theil, bas ihnen auf gleiche Beife gugebort In biefem Sinne fagt Naulus, bag von bem Ginen derecious Thuki die objektive dexalware und die barqua folgende Berechtigung jur Con auf Alle übenging, f. Rom: 5, 18, bag burch ben Beborfam bes Ginen Biele merben gerecht gemacht werben, 5, 19; in welchem lettern Sate er vielleicht das Objektive und das Subjektive, die objektive, in bem gottlichen Rathschlusse ober in ber Art, wie bie Denfchbeit von ber göttlichen Unschauung aus fich barfiellt, begründete

Bueignung bes von Chriftus verwirklichten Ibeals ber heiligfeit und bie barquis folgende allmalig fich entwicklinde subjektive Berwirklichung, die vom Glauben ausgeht, in Eine miammenfaßt.

Bad bas gwelte Moment betrifft, bas Leiben Chrifti. ale foldes, fo finben wir bies außer in anbern Stellen, wo biefelbe Joce jum Grunde liegt, bestimmter ausgeführt an zwei Stellen. Gal. 3, 13: Rachbem ber Apoftel biet aesaat, bag bas Befet nur bas Berbammungsurtheil Aber bie: Menichen, welche fich alle ber Berlettung boffelben fdulbig geinten, ausgefprochen, fest'er bingu, bag Chriftus fie. von biefem Berbammungourthefle befreit babe, inbem et um ihrbiwillen und ftatt ihrer 1) bies Berbammungeurtbeil getragen, fich, bie Rreugesftmafe leibenb, wie einen vom Befel Berfluchten bargeftellt babe. Das Berbammunasurtheil bes Gefenes laftete ber außerlichen Ericheinung nach auf Dem, welcher boch vom Banne bes Gefetes volltommen frei war, ben Kittlichen Anforderungen beffelben vollkommen Ges nuge geleistet batte. Wir haben oben ichon nachgewiesen; wie biefe Borte, wenngleich zumächt in Beziehung auf bie Inden gefprochen, boch jugleich eine allgemeinere auf bie gange Menfabeit fich erftredenbe Bebeutung baben. aweite Stelle 2 Rorinth. 5, 21. Den, welcher von keinet Sanbe etwas wußte, ben Gunbenlofen, bat er um unfertwillen par Sunde gemacht, bas heißt abstr. pro concreto, er hat ihn ju einem Gunber gemacht; er bat ihn wie einen un; ber Gunbe willen Beibenben erfcheinen laffen, bamit wir burch ibn, bie: Gerechtigfeit Gottes, b. b. Golde, welche von Bott ale Gerechte ericeinen, werben tonnten, bag alfo, wie Chriftus ber Beilige burch feine Leiben in Die Gemeinfchaft unfrer Gunbenschild einging, fo wir Gunber in die Bemeinschaft seiner Beitigkeit eingingen.

Damit hangt bie Art jufammen, wie Paulus bas leben

¹⁾ Belde beibe Begriffe in bem vneo ημών wohl jufammenfließen migen.

Chrifti in gwei Abichnitte eintheilt. Anerft Chriftus ale fdmader Menfc fic barfiellent, shaleich er bes Beffers abitlicher Ratur und Barbe fich bewußt war, allen Bingeln und Befchrantungen ber irbifchen Menfchematur fic unterriebend, in bie Gemeinfchaft allet Uebrl, welche im Busammenbange mit ber Glinbe und als Strafe ber Glinbe bie menfchliche Ratur getroffen batten, eingebend, fo bag er in feiner außerlichen Erfcheinung und feinen außertichen Schidfalen ben um ber Gunbe willen feibenben Denichen fich gang gleich ftellt. 216 ber Gipfel bicles Buftanbes feine Rrengigung, wie ber Gipfel bes burch bie Gunbe berbeigeführten Elends in bem Tobe fic barftellt. Der zweite 216febritt, bas Beben bes Auferstanbenen und Berberrtichten, in welchem fich volltemmen pffenbart bas unvergannliche, gotte liche, felige Leben, wie od ber vollfommenen Beiligfeit, welche er auf Erben verwirflicht batte, abaquat if, - beittt wie Sambe und Tob find ja Santenlefickeit und emiges, feliges Leben bei bem Daulus Correlatbeariffe - und wie nun in feiner auferweckten, vertlarten Menfcbeit fic barftellt bas gottliche, emige, felige Leben, welches ber volltommenen Deis ligfeit entspricht, so ift bies ber thatfichliche Beweis bavon, bağ er in feinem frilberen Lebendabiduitte bas Geles ber Belligfeit in ber menichlichen Ratur und filt Diefelbe wollziehend und bie burch bie Gunbe verwirften Leiben trugend, bie Befreiung ber Menfcheit von ber auf ihr laftenben Sould und Strafe, ju Stunde gebracht, bag er biefer in ibm ale fünbenlos ericheinenben menfchlichen Ratur bas ewige Beben zugefichert bat, welches von ihm auf alle burch ben Glauben in bie Gemeinschaft mit ihm Eintretetibe fich verbreiten foll. Go 2 Rorinth. 13, 4, baß, wenngleich Chriftus getrengigt worben vermoge ber menfolichen Schwäche, bie Rreuzigung ber Schlifpuntt feines Lebens in: ber Theilnabme an ber menfchichen Gdwache --- fo bebt er boch jest feit ber Auferstehung ein Leben in gottlicher Rraft obne Beimischung menschlicher Schwäche. Rom. 6, 10 ber Tod Chrifti als ein in Beziehung gur Gunbe ftebenber, welder

obne bie Glinbe nicht erfolgt ware und nur ben Amed batte, Die Gunbe ju eilgen, ift ein für alle Dal erfolgt, etwas nicht mehr zu Bieberholenbes, wie auch beffen Awed volltommen erreicht worben. Das irbifde Leben und Leis ben Chrifti fieht in Beziehung zur Gunbe, ohne welche es nicht ein foldes gewesen fein wurde, wie es Erlbfung ber Menschheit von ber Gunbe erzielte. Run aber ift Chriftus. nachbem er einmal bie Erlefung ber menfchichen Ratur von ber Gunbe vollzogen, ale ber Auferftanbene, Berberrlichte aus aller Beziehung jur Gunbe und ju allem mit ihr gufammenbangenben Uebel berausgetreten, allem Rampfe, als ler irbifden Schwäche enthoben, er lebt in gettlicher Rraft und Seligfeit jur Berberrlichung Gottes. Er tragt nicht mehr bie Leiben, welchen bie menschliche Ratur burch bie Ganbe unterworfen worben, und er braucht nicht mehr gur Tilgung ber Gunbe ju wirfen; benn bies ift ja ein fur alle Mal vollbracht. Es bleibt also nur sein positives Birten aur Berberrlichung Gottes, obne bie negative Begiebung gut Ganbentifgung, wie es feiner folden mehr bebarf. Philipp. 2. 6, bag Chrifins, ber göttlichen Seins fich bewußt mar, bie Gettaleichheit nicht begierig ergriff und jur Schau trug 1), fonbern fich ber gouliden herrlichkeit, bie er fich aneignen tounte, entaußerte, in ber Korm menichlicher Abbangiafeit fich barftellte, fich erniebrigte und gehorfam erwies bis gum Tobe und war einem fo schmachvollen Tode wie ber Kreuzestob. Deshalb - wegen biefes vollfommenen, unter allen menfchlichen Schwächen und Leiben geleifteten Geborfame -- erbob ibn Gott au ber bochften Burbe und Regierung in bem

¹⁾ Jur Erläuterung bes paulinischen Ausbrucks bienen die Worte in einem Briefe Confantius von den umerwardet aus dem Erft befreifen und die ihnen eröffnete Gelegenheit zur Andtehe in ihr Baireland dragierig ergreifenden Christen: Ολον άφπαγμά τι την έπάνοδον ποιη-αάμενοι, Eused. de vita Constantini II, 31, und die Worte des Eusebius selbst, hist. occlos. VIII, 12, von Denen, welche lieber sterben, als den Peiden sich preisgeben wollten: Τον Ιάνατον άρπαγμα δεμανοι της των δυσσεβών μοχδηρίας.

Gottebwiche. Bermoge biefes Ibremminmmenkanges wirb 386m. 4, 25 wie ble Gelbftaufopferung Chrifti als eine um ber Ganben ber Meufchbeit willen erfolate bargeftellt, fo feine Auferftehung als thatfactlicher Erweis ber von ibm verliehenen Befreiung von ber Gunbe und Rechtfertigung, vermbae jenes bemertten Bufammenhanges wie gwifden Sanbe und Tob, fo amifden Gerechtigleit und ewigem Leben. Und in Begiebung auf biefe Bebentung ber Auferfiehung Chrifti als obiettiven Beweifes ber Befreiung ber menfchlichen Ratur von ber Gunbenfdulb und bem barin bearfinbeten Tobe fagt er baber 1 Korinth. 15, 17: "Wenn Chris fins nicht auferwedt ift, fo feib ihr noch in euren Gunben." Mus biefem Ibeenzusammenhange folgt nun, bag bas Leiben Chrifti barnach ftete in ber Ginbeit mit feinem ganzen Leben und als ber Gipfel und vollenbenbe Schlugpunkt beffelben betrachtet werben muß, und mar in biefen beiben Begiebungen, welche nach ber paulinifden Lebre gur Bouftanbig= feit bes Erlofungswertes geboren, fomebl in Beziehung auf bie burch bas Gintreten in ben leibentlichen Ruftanb ber Menscheit vermittelte Aneignung ber menfchlichen Schulb. als in Begiebung auf bie volltommene Bermirflichung bes Sittengeseises. Und wenn bemnach Paulus von bem rebet. was Chriftus burch fein Blut, fein Kreng u. A. gewirft bat, fo flebt bier nach ber öfter vortommenben Ausbrudemeife ber beiligen Schrift ein einzelnes Moment, bas, was ben Gipfel und Schugpuntt bes Gangen bilbet, für biefes Gange felbft. wie es auch feiner mabren Bebeutung nach nur im Aufams menbange mit bemfelben verftanben merben fann.

Als Ergebniß vieses Werkes Chrifti für die sundhafte Menschheit bezeichnet Paulus die Bersöhnung mit Gott, die Erlösung, die Rechtfertigung. Was nun erftlich den Begriff ber Ber sohnung betrifft, so kann dies im Sinne Pauli nicht so aufgefaßt werden, als ob die Menschen ein Gegenstand des göttlichen Bornes und hasses gewesen waren, die erst Christus, die göttliche Strafgerechtigkeit durch sein Leiden befriedigend, auf zeitliche Weise den erzurnten Gott mit der

Menfahrit verfohnt und fie wieber ju einem Gegenftanbe feiner Liebe gemicht babe; benn ber Rathichlug ber Erlbfung fest felbft icon bie Liebe Gottes gegen bie ju erlofenbe Renfcheit voraus, und Paulus betrachtet eben bie Senbung Chrifti-und fein Leben und Leiben für bie Menfcheit als bie Offenbarung ber überschwänglichen Liebe und Gnabe Gottes; Cobef. 3, 19; Tit. 3, 4; Rom. 5, 8; 8, 32. Und biefen Ratbidlug ber Liebe Gottes fest er ja als einen ewigen, fo bag bemnach von felbft ber Begriff einer zeitlichen Ginmirtung auf Gott wegfällt, indem bas gange Leben und Leiben Ebrifti nur Bollziehung Des ewigen Rathichluffes ber gottlichen Liebe mar. Gobann fagt auch Paulus nie, bag ber gegen die Menichen feinblelige Gott burch Chriftus mit ben Menfchen, fonbern, bag bie Menfchen, welche Gottes Reinbe waren, mit Gott verfibnt worben 1); Rom. 5. 10; 2 Ror. 5. 18. So forbert er bie Denfchen auf, fich mit Gott verfibnen ju laffen; 2 Korinth. 5, 20. Bon Geiten ber Menfchen bestand bas hindernig, vermoge beffen fie ber Offenbarung ber Liebe Gottes in ihrem Gelbftbewußifein wicht theilhaft werben fonnten, und indem burch bas Erlbfunasmert Chrifti bies Sinberniß gehoben murbe, wirb von ibm gefagt, bag er bie Denichen wieber mit Gott verfebnt und gum Gegenftand ber gottlichen Liebe gemacht babe.

Run tonnte man aber barnach bem Begriffe ber Bersibnung eine bloß subjektive Bebeutung beilegen, wie auch bie burch benselben vorausgefesten Begriffe ber Feindschaft

¹⁾ Wenn man nur ben Zusammenhang bes Objektiven und bes Subjektiven in der Lehre des Paulus von der Bersöhnung des Menfichen mit Gott erwägt, zeigt es sich leicht, daß sich in dieser Stelle die Inconsequenz und die Begriffsunklarheit nicht findet, welche einer der ausgezeichneiten Ausleger panlinischer Briefe, Rüdert, hier zu finden meinte, wie dieser würdige Mann vermöge der ihm eigenen Bahrheitellebe späterhin selbst das Richtigere erkannte und darnach in der neuesten Auflage seines vorzüglichen Commentars über den Römerbrief seine Auseinanderseyung verdesserte; f. das unten über diesen Zusammenhang zu Bemerkende.

Botteswiche. Bermoge biefes Ibrembiammenhanges wirb Rom. 4, 25 wie bie Gelbftaufopferung Chrifti ale eine um ber Ganben ber Denfchheit willen erfolate bargeftellt, fo feine Auferftebung als thatfactlicher Erweis ber von ibm verliehenen Befreiung von ber Gunbe und Rechtfertigung, vermoge fenes bemerften Aufammenbanges wie gwifden Stinbe und Tob, fo amifden Gerechtigfeit und ewigem Leben. Und in Begiebung auf biefe Bebeutung ber Auferftebung Chrifti als objektiven Beweises ber Befreiung ber menfch= lichen Ratur von ber Gunbenfduib und bem barin bearun= beten Tobe fagt er baber 1 Korinth. 15, 17: "Wenn Chris ftus nicht auferwedt ift, fo feib ihr noch in euren Glinben." Mus biefem Ibeenzufammenbange folgt nun, bag bas Leiben Chrifti barnach ftete in ber Einheit mit feinem gangen Leben und ale ber Gipfel und vollendenbe Schlufpuntt beffelben betrachtet werben muß, und zwar in biefen beiben Begie= bungen, welche nach ber paulinifchen Lehre gur Bollftanbigfeit bes Erlofungswertes geboten, fowebl in Beziehung auf bie burch bas Eintreten in ben leibentlichen Ruftanb ber Menfcheit vermittelte Aneignung ber menfchlichen Schulb, als in Beziehung auf bie volltommene Berwirflichung bes Sittengesetes. Und wenn bemnach Paulus von bem rebet, mas Chriftus burch fein Blut, fein Rreug u. M. gewirft bat, fo fleht bier nach ber öfter vortommenben Ausbrudeweise ber beiligen Schrift ein einzelnes Moment, bas, mas ben Gipfel und Schluppuntt bes Gangen bilbet, für biefes Bange felbft; wie es auch seiner mahren Bebeutung nach nur im Aufammenhange mit bemfelben verftanben werben fann.

Als Ergebniß bieses Werkes Christi für die fündhafte Menschheit bezeichnet Paulus die Bersöhnung mit Gott, die Erlösung, die Rechtfertigung. Was nun erftlich den Begriff, ber Ber sohnung betrifft, so kann dies im Sinne Pault nicht so aufgefast werden, als ob die Menschen ein Gegenstand des göttlichen Jornes und Hasse gewesen wären, die erft Christus, die göttliche Strafgerechtigkeit durch sein Leiden befriedigend, auf zeitliche Weise den erzurnten Gott mit der

Menfibeit verfobnt und fie wieber zu einem Gegenftanbe feiner Liebe gemacht babe; benn ber Rathfchluf ber Erlbfung fest felbit icon bie Liebe Gottes gegen bie ju erlofende Menfcheit voraus, und Paulus betrachtet eben bie Senbung Chrifti und fein Leben und Leiden für Die Menfcheit als Die Offenbarung ber überfdwänglichen Liebe und Gnabe Gottes; Cobef. 3, 19; Tit. 3, 4; Rom. 5, 8; 8, 32. Und biefen Ratbidluß ber Liebe Gottes fett er ja als einen ewigen, fo baß bemnach von felbft ber Begriff einer zeitlichen Ginwirtuna auf Gott wegfällt, indem bas gange Leben und Leiben Ebrifti nur Bollgiebung bes ewigen Ratbicbluffes ber abitlichen Liebe mar. Gobann fagt auch Paulus nie, bag ber gegen die Menschen feindfelige Gott burch Chriftus mit ben Meniden, fondern, bag bie Meniden, welche Gottes Reinbe waren, mit Gott verfobnt worben 1); Rom. 5, 10; 2 Ror. 5. 18. Go fordert er bie Deniden auf, fich mit Gott verfibnen ju laffen; 2 Rorinth. 5, 20. Bon Geiten ber Menichen bestand bas hinderniß, vermoge beffen fie ber Dienbarung ber Liebe Gottes in ihrem Gelbftbewufifein nicht theilhaft werben tonnten, und indem burch bas Erlb= funaswert Cbrifti bies hinderniß gehoben murbe, wird von ibm gefagt, bag er bie Menfchen wieber mit Gott verfohnt und jum Gegenftand ber gottlichen Liebe gemacht babe.

Run tonnte man aber barnach bem Begriffe ber Berfohnung eine bloß subjektive Bedeutung beilegen, wie auch bie burch benselben vorausgesetzten Begriffe ber Felnbschaft

¹⁾ Benn man nur ben Zusammenhang bes Objektiven und bes Subjektiven in der Lehre bes Paulus von der Berföhnung des Menfchen mit Gott erwägt, zeigt es fich leicht, daß sich in dieser Stelle die Inconsequenz und die Begriffsunklarheit nicht sindet, welche einer ber ausgezeichneisten Ansleger paulinischer Briefe, Rückert, hier zu finden meinte, wie dieser würdige Mann vermöge der ihm eigenen Bahrheits-liebe späterhin selbst das Richtigere erfannte und barnach in der neuesten Auflage seines vorzüglichen Commentars über den Römerbrief seine Auseinandersehung verbesserte; f. das unten über diesen Zusammenhang w Bemerkende.

mit Gott, bes Bornes Gottes wur als Bezeichnungen bes fubiettiven Berbaltniffes ju Gott, in welchem fich ber Denich in gewiffen Gemutbezuftanben befindet, erfcheinen tonnten, Bezeichnungen ber Art und Beife, wie fich Gott bem Gelbitbemuftlein bes burd bie Gunbe von ihm entfrendeten Menfchen barftellt, ober ber Form, in welcher bas Gottesbewußtfein in bem Busammenhange mit bem Schulbbewußtfein fich entwideln muß. Go tonnte burd ben Ausbrud ber Berisbnung nur ein folder Ginfluß auf Das menfchliche Gemuth bezeichnet fein, wohurch baffelbe aus jenen Auftanben entboben und in eine andere Begiebung ju Gott verset wird. Indem nämlich Chriftus burch fein games Leben, burd Wort und Werte und insbesondere burd feine Theilnahme an ben Leiben ber Menfcheit, burch fein Leiben für biefelbe. Gottes Liebe gegen Diejenigen, welche fich burd bie Ganbe von ihm entfrembet fühlen mußten, offenbarte, fein Leiben als ein Unterpfand ber bie Gunbe ibnen vergebenben Liebe Gottes, feine Auferstehung als ein Unterpfand bes ihnen bestimmten ewigen Lebens ihnen barftellte. so entaundete er badurch die Gegenliebe und das findliche Bertrauen au Gott in ben Seelen Derjenigen, welche fich felbft aus bem Auftanbe ber Gemiffensunrube, in bem fie fich vermöge ibres Schuldbemußtseins befanden, nicht zu befreien vermochten. Es bestande bie Beriobnung bes Menichen mit Gott in nichts Anderem, als biefer aus ber Die fenharung ber Liebe Gottes gegen bie gefallene Munichheit bervorgebenden Umftimmung bes Gemuths bei Denjenigen, welche biefe Offenbarung in ihr Gelbstbewußtsein aufgenommen batten. Much bei biefer Auffassungsweise wird boch vorausgesett, daß bie Beribhnung bes Menichen mit Gott nicht als Ergebniß ber Befferung beffelben zu betrachten ift, sondern daß diese vielmehr jene vorandsett, da boch erft burd bie neue Bestimmung bes Gelbftbewußtfeins vermittelft ber Liebe und bes Bertrauens ju Gott eine gang neue, Gott zugewandte und ber Gunde abgewandte Lebensrichtung. Die Quelle aller mabren Befferung, erzeugt wirb. Es wird bei

vieler Auffallungeweise auch vorausgeleht, baf ber Menlit, ben burch bie Gunbe fich von Gott entfrembet fühlt, ber, durch folde Gefühle bewegt, in fich felbit teinen Grund aum Bartrauen auf Gatt findet, eines obiektiven Grundes, einer thatlactichen Offenbarung, woran fich fein Gelbfibes wußtsein anschließen tonna, jur Unregung und Stute für fein Mertranen beburfe. Dies Lettere ift nun abne Aweifel ein Deuptpunkt ber vaufinischen Lehrentwickelung, wie ber Lebre bes venen Teffamente überhaupt. Alle Ermahnungen und Ermanterungen bes Appftele geben fete von ber Besiebung auf bie thatfächliche Offenbarung ber erlöfenben Liebe Gottes aus. Man tann nicht eima bagegen einwenden, baß Paulus & Rovinib. 5, 20 ju Golden rebend, welche fcon Glaubige maren, unter bem Gich-verlöhnen-laffen mit Gott nichte Unbered verftebe, ale burch bie Befferung in ein neues Aenhähnin zu Gatt eine, aus der hisherigen Zeindschaft gegen Gott beraustreten; benn es macht bier feinen Unterfoich, ob Paulus zu Solden, welche fich ichon zum Chris ftenthuma befannten, ober ju Golden, melde noch außerhalb bas Chriftenthums ftanben, rebet. Auf jeben Sall ift nach feinen Buffallung mit ber gläubigen Aneignung ber burch Chriftus geftifteten Berfahnung ber Denfchen mit Gott 1) ven felbft auch bie neue Lebensrichtung gegeben, und mo bicle nicht erfolgt ift, ift bies auch ein Merkmal bavon, bag jene glaubige Aneignung noch nicht erfolgt mar, ber Denich ber Berfibnung mit Gatt, aus welcher bie Befferung berporacht, noch enthebrte. Un jener Stelle felbft fagt Paulus feinesweges: Beffert euch, um baburch mit Gott verfühnt gu werben fonbern vielmebr: Last bie Guebe ber Berfebnung nicht umfauft für euch erschienen fein, wie wenn ihr fie euch nicht aneignet. Daburch, bag Chriftus fein Leben für bie von Gott entfrembate Menfchbeit geopfert bat, ift biefe abjeltip mit Gett verföhnt. Gett bat bas, mas die Trennung zwischen ibm und ber Menschbeit macht, aufgeboben. Was

¹⁾ Bas er eben imabinet wit ber Ermahnung werandagygra.

objektiv ber Ibee nach schon füt die ganze Menscheit gesschehen ift, muß nun noch von ben Einzelnen angerignet werben und subjektiv in ihnen zu Stande kommen. Duber konnte Paulus nach verschiedenen Beziehungen sagen: Bersschut euch mit Gott — und: Bir find mit Gott burch ben Tob seines Sohnes verfshut worden; Rom. 5, 10.

Bas nun aber jene Auffaffung beirifft, nach welcher Chrifti Leben und Leiben nur als Offenbarung ber: gortiden Liebe erfcheint und bie burch ibn gestiftete Berfbhnung als bie subjeffive Birtung biefer gottlichen Offenbarung in Begiebung auf bas Gelbitbewußtsein, fo fann bod bie Bebentung jener angeführten paulinifden Lebrfage aber Gbrifti erlbfenbes leben und Leiben baburch nicht erichopfend werfanben werben. Und wenngleich jener finnlich anthropopathefche Begriff von ber Berfohnung Gottes mit bem Men= fcen burch ben bemertten Ibeengusammenbang bes Paulus von felbft gurudgewiefen wirb, fo folgt baraus boch nach nicht, bag mit bem Ausbrucke ber Berisbnung eine nur fubfeftive in bem menfcblichen Gemuibe erfolgende Umftimmung bezeichnet werbe; benn wir find auch teineswegs berechtigt, bie Correlaibegriffe von einer Reindschaft mit Gott, einem Borne Gottes bloß in bas Subjektive auszubeuten und unter ben bamit jufammenhangenben Bezeichnungen göttlicher Eigenschaften etwa blog in bem Begriffe ber Liebe Gottes einen realen Inhalt anzuerkennen. Bielmehr bat bie gemeinfame Ebatfache bes menfchlichen Bewußtfeins, vermoge welder ber mit ber Gunbe Behaftete fich von Gott entfrembet fühlt und bem Gefühle feiner Schuld und Strafwurdiglett fich nicht entziehen tann, einen tieferen objettiven Grund in ber fittlichen Beltorbnung und in bem Befen Gottes, bas fich und in biefer offenbart. In biefer allgemeinen Thatfache haben wir ein Zeugniß von ber Offenbarung ber Beis Hateit Gottes in bem Bewußtsein ber Menfcheit, welche eben fo unverleugbar ift, ale bie Offenbarung feiner Liebe. Unter bem Borne Gottes wirb, wenngleich in anthropopathifder Korm, etwas Dbieftives und Begles bezeichnet, bas.

was burd ben Begriff ber Strafe teineswegs erfcbepft wirb. fonbern was ber Grund aller Strafe ift (meshalb in ber beiligen Schrift Born Bottes neweilen für Strafe feblechte bin aelett wirb), ber Grund bes nothwendigen Aufammenbanges amifchen Gunbe und Uebel, ber amifchen Gote ale Dem Beiligen und ber Gunbe beftebenbe absolute Begens fat 1). Bott ertennt bas Bbfe als Bbfes, als bas mit feiner Beiligfeit im Biberfpruch Stehenbe, mas fich gegen ibn und feine beilige Orbnung auflehnt, unabhangig von ibm befteben will. Diefe Art, wie Gott bas Bofe erfennt, ift aber auch bas Berbammungeurtheil über baffelbe, barin ift bie Dhumacht und bie Unfeligfeit bes Bofen begrundet. Das Bole wird geleugnet, wenn man es als etwas für Gott nicht Dafeienbes betrachtet, welche Auffaffung aber auch confequenter Beife mit einem gang anbern Gottesbegriff als bem biblifden gufammenbangt, mit einer Dentweise, woburch bie 3bee von einem Absoluten an bie Stelle bes lebenbigen Bottesbegriffe gefest wirb.

Bie nun bies unselige Berbaltnig bes Menschen zu Gott in feiner Beiligkeit begrundet ift, fo tann auch feine Befreiung aus biefem Berbaltniffe nur auf eine ben Gefeten ber gottlichen Beiligkeit entfprechenbe Beife erfolgen. Bon ber ber Gefallenen fich erbarmenben Liebe Gottes geht bas Bert aus; aber bie Liebe banbelt im Ginflang mit ber Beiligkeit Gottes als die beilige Liebe, in bem Erlofungswerte fich offenbarent. Diefen Bufammenbang bezeichnet Paulus besonders Rom. 3, 24. Er fest an biefer Stelle einander entgegen die Offenbarung ber Beiligkeit Gottes in ber gegenwärtigen Reit burch bie Berfundigung bes Evgngeliums und bas Unbestraftlaffen ber vor ber Reit ber Erscheinung bes Christenthums begangenen Gunben. ber πάρεσις των άμαρτημάτων und unter ber άναχή rov Jeov verfieht er nämlich bie Art, wie bas Sanbeln Gottes in Beziehung auf bie Gunbe vor ber Zeit ber Ber-

¹⁾ Bergl. Tweftens Dogmatif 11, 1. G. 146. Gefa. b. apoftol. Beitalters II.

Ignolaung bes Evangeliums fich barguffellen ichten, wie fiebefondere in Begiebung auf bie Beibenwelt, welche midte pon ben altteffamentlichen Offenbaruftgen ber Befffafeit Gottes im Gegenfage gegen bie Ganbe muffe, fo mus in Begiebung auf bie Buben, welche obngeachtet biefer Beuguiffe bet bem Bogern bes entscheibenben gottlichen Strafgerichts Aber ihre Glinben, fatt batin bie fit gur Buffe rufette Bongmuth tu erfennen, in fleffclicher Sichetheit verfanten Es ift bamet gu vergleichen, was Paulus Apoftelhefch, 17, 30 Varitber fagt, wie Gott bie Zeiten ber Uns Wiffenheit aberfoben babe. Wenngleich bies nut relatto, in Bestehung auf bas Berbalintf ber Seifchiebenen Grandwintte gefdichtlicher Entwidelung gu einanber ju verfteben ift; beith Punlus ertanitte ja, wie wir oben faben, auch in ber fittlichen Ratur bet Deiben eine Offenbarung bes abiflichen Befehes, bet gottlichen Belligfeit und Strufgerechtifteit. Aber en gab bod gewiffe auf bem bamaifgen Granbpunfte mit einer Art von Rothwendigkeit vorhertschende allgemeine Ethbungen bes religiblen und fittlichen Bewußtfeine, woburch Denten und Sanbeln bestimmt wurde. Daburd mutte ein Ueberfeben von Geiten Gottes, ein relatives Ridmutenneit monvirt, wie nach Manggabe ber möglichen Ertennteils ves Gefetes auch bie Burechnung fich bestimmt; Abnt. 5, 13 1): Go formte in verschiedenen Beniehungen Burechnungefabigteit und Richtgurednungsfähigfeit fattfinden, woburch ein-Hogengesett scheinende Aussprüche bes Paulus fich mit eine ander vereinigen laffen.

Paulus btudt fich Rom. 3, 25 allgemein aus: für bie Inden wie heiden mußte die Offenbarung des göttlichen Borns ber Offenbarung der Stinden vergebenden Gnabk vorsangehen. Die nahre bezeichnet nur das Negative und Temporare, die Nichtbestrafung der begangenen Sunden von Seiten Gottes 2), so daß nicht das Bewußtsein der

¹⁾ G. oben G. 691.

²⁾ Auf scholaftische Weise möchten wir fagen: es bezieht fich nur auf die voluntas signi, die Epecies auf bie voluntas beneplaciti.

Sundenfchulb vorausgefest und beffen Auflebning gewerte Die Aperis hingegen bezeichnet ber objektiven Geite nach bie Thatigteit Goffes, woburd bie Gunbe wiels Mich vergeben, b. b. im Berbaltnis au Gon und ver finlichen Beltoronung ale nicht vorhamben gefehr wird, und biefent Obieffiven emibricht als vas Subieflive die burd ven Gette Gottes in bin menfallichen Gemuch another Thatfache, vermode welcher baffelbe von bent Schalbbemufifein wirtich befreit wied. Bas ja weit mehr befagt als Richibestrafung ber Sanbe für einen gewiffen Zeitpunkt. Es wird bei Dems jenigen, auf welchen fich biefe Ehatigleif Gottes bezieht, bas Beibuiffein ber Gunberfichulo und ber gottlichen dern, vie fabletive Offenbarung ber göttlichen Strafgerechigfen worausgesett, und es ichließt bie baburch in ben Gemuthern gu Stande kommende Birkung nothwendig in fich bas Austreten aus bem Simbenleben und die Lossagung von allet Genkeinschaft mit ber Glinde. Rach bein Begriffszusammenbange bes Paulus werben wir uns bie Sache fo benten muffen: 3m Gegenfate mit jenem fruberen, icheinbaren Heberfeben ber Gunde von Seiten Gottes offenbart fich nun in biefer Beit bie Beiligfeit Gottes in ber Art, wie er Chriffing burch feine Gelbftanfopferung als Berfohner over Subnopfer fur bie Gunbe ber Menfcheit offentlich barftellt, fo bay Er fich bewährt als ber Beilige und als beilig 1) vor fich erscheinen läßt Seben, ber in ber Ginheit mit Chriftus ibm erscheint. Die Beiligfeit Goties offenbart fich nach bem bemertten paulififchen Ibeenzufammenbange in bem Leben und Tobe Christi auf eine zwiefache Beife. infofern Chriftus im Gegenfage gegen bie bieber vorberricenbe Gunbe bas beilige Gefet, welchem bas Leben ber Denfchbeit ju entsprechen bestimmt war, vollfommen verwirtlichte, ber fittlichen Belforbnung, ber Chre Gottes Genuge leffiete

¹⁾ Das wir dentrog nicht gerecht; sonbern heffig übersehen muffen, erhelle and ber Bebeitung biefes Mortes, welche bem dinniebb, für einen dentrog erflären, jum Grunde liegt.

und Gott in der menschlichen Ratur, deren Bestimmung es war, ihn zu verherrlichen, verherrlichte. — Gott bewährt sich als der Heilige, indem er nur unter der Bedingung der vollsommenen Gesetzerfüllung der Menscheit die Sünden vergiebt, dadurch zu erkennen giebt, daß er von der Anforderung vollsommener Heiligkeit nichts nachläßt, und wir müssen immer hinzunehmen, daß dies für Diejenigen, welchen es zur Rechtsertigung gereicht, nicht etwas bloß Aeußerliches bleibt, sondern Urssache und Bürgschaft der vollsommenen Gesetzerfüllung in Allen wird. — Zweitens, insofern Christus als der vollsommen Heilige dem Leiden sich unterzog, welches die göttliche heisligkeit, in ihrem Gegensatz gegen die Sünde als Strafgerrechtigkeit ausgefaßt 1), über die menschliche Ratur verhängt

¹⁾ Diejenige göttliche Eigenschaft, welche fich in bem nothwenbigen Bufammenhange von Gunbe und Uebel offenbart, in ber Reaction ber Seiligkeit Gottes gegen bie Gunbe (= Born Gottes) begrundet ift, in ber Reaction ber fittlichen Beltorbnung gegen bas Bofe, woraus bie Strafen bervorgeben, fic barftellt. Benn man bie Strafe ichlechtbin als Befferungemittel auffaßt, ben Begriff berfelben baburch erfcopfenb an bezeichnen meint, fo ift bies eine berabwurbigung ber vernünftigen Areatur und ber Sittlichfeit, als einer burch einen Dechanismus bervoranbringenben. Benn aber bie Strafe querft ihrem Begriffe nach als Offenbarung ber göttlichen Berechtigfeit, als objettive Reaction ber fittlichen Beltorbnung gegen bas Bofe aufgefaßt wirb, folieft fic nun aud eine andere Betrachtungsweise an, vermöge welcher bie an fich nothwendige Strafe burch bie Liebe Gottes bagu georbnet wirb, um eben, weil Strafe und Gunbe in biefem innern Aufammenhange mit einander fteben, baburch jum Bewußtsein ber Gunbe und Schulb ju führen, bie vernünftige Rreatur bas Berbaltnig, in welchem fie fich jur fittlichen Beltordnung befindet, inne werben ju laffen, fo bas Befühl ber Erlofungebeburftigfeit bervorzurufen. Die Billfur, welche fich in ber Gunbe gegen bie fittliche Weltorbnung und Gottes beiliges Befet emport bat, muß fich burch Leiben vor ber beiligen Allmacht Gottes, ber Dajeftat ber fittlichen Beltorbnung und bes Gefenes bemutbigen. Bo bie freie Unterwerfung nicht war, folgt bie erzwungene. Done ben Begriff ber Strafe tann bie Realitat bes Bofen und bie Burbe ber vernünftigen Areatur nicht anertannt werben. Es gebort ju ben Privilegien ber vernünftigen nach bem Bilbe Gottes geschaffenen Befen, an bem, mas fie von ben Naturmefen unterscheibet, bag ber Begriff ber Strafe feine Anwen-

hatte. Bas nicht so aufzufassen ift, als ob Gott dies willskurlich ihm auferlegt, ober er sich willkurlich in diese Leiden versenkt hatte, sondern so, daß dies von seldst begründet ift in der Aneignung der menschlichen Ratur in ihrem dermasligen Justande und Berhältnisse zu Gott, — da sich an ihr, der an den Folgen der Sünde leidenden, die göttliche Strasgerechtigkeit offendart — und so, daß dies durch den gesschicklichen Entwickelungsgang des dem Rampse mit der in der Menscheit herrschenden Sünde geweihten Lebens Ehrist und durch die Art, wie er vermöge des Mitgefühls der Liebe in ihre Zustände sich hineinversenkte, vermittelt wird 1).

Mit bem Begriffe von ber Versöhnung hangen bie Begriffe von ber απολύτρωσις, σωτηρία, δικαίωσις genau

bung bei ihnen finbet. Bergl. bie trefflichen Bemerkungen Tweften's in feiner Dogmatif 1. c. S. 148.

¹⁾ Die paulinische Auffaffung bes Erlösungswerkes findet ibren Unfoliegungspuntt auch in Borten Chrifti in ben erften Evangelien: Datib. 20, 28, fei ce, bag man bas durgor als Lofegelb gur Losfaufung aus ber Befangenichaft ober Rnechtschaft, ober jur Lostaufung von ber verfoulbeten Strafe auffaßt; und barin, bag Chriftus bei ber Ginfepung bes beiligen Abenbmable, bei ber er offenbar auf bas Berbaltniß ber Paffabfeier gur Stiftung bes alten Bunbes anspielt, bie burch feine Gelbftaufopferung ber Denfcheit ju erwerbenbe und ju verfiegelnbe Sunbenvergebung als bie Grunblage ber Stiftung bes neuen Bunbes bezeichnet; auch in ber Art, wie Chriftus bie Begriffe vom Borne Gottes und von ber Strafgerechtigfeit aus bem alten Teftamente aufnimmt und fie in ihrer Gultigfeit befteben läßt. Die Parabel vom verlornen Sohn und andere Ausspruche, welche fich auf bie fundenvergebenbe Liebe begieben, fleben bamit nicht in Biberfpruch, fonbern fie bezeichnen eben gerabe bie Seite, von welcher fich Gott in bem Erlofungswerte offenbart, und bas, was, um mich menfchlich auszubruden, allein bie Triebfeber ju einem folden Sanbeln Bottes gegen bie burch Gunbe von ihm entfrembete Menschbeit fein tonnte. Aber bamit ift noch nicht bie Art und Beife bestimmt, in welcher bies von ber göttlichen Liebe für bie leibenbe Menfcheit erzielte Resultat vermittelt wirb, Die Form und Dibnung, in welcher bas Sanbeln ber erbarmenben Liebe Gottes bier erfolgt; benn bie Liebe Gottes wirft nur als eine beilige und gerechte.

ansammen. Die beiben erften Beariffe werben in einem weis teren und einem engeren Ginne gebraucht, inlofern baburch weils bie Befreiung von ber Schuld und ber Strafe ber Sube, die ournole and the doung, bas urfpelivelide nagative Moment, mit welchem auch bas positive nathwendig gegeben ift, Mom. 5, 9, querft als bas Obiekting, was burch Chriftus ber Menichbeit erworben worben, bezeichnet wirb, und fobann baffelbe in fubiettiver Beniebung, bas, mas burd fubietive Aneignung an jebem Ginzelnen in fortichreitenber Entwidelung verwirklicht wirb, von bem miten Gintritte in Die Bemeinschaft mit bem Erlofer an bis gur vollfammenen Theilnahme an feiner herrlichkeit und Geligkeit in bem vollendeten Gattebreiche; fobann insbefandere biefes Lette, bas. mas zur vollfommenen Berwirflichung biefes Begniffs gebort, also bie vollständige Befreiung von ber Gunbe und allen ihren Nachwirkungen, von allem Bofen und allem Alebel 1). Bas bon Begriff ber Sinaiwaig betrifft, fo milffen wir jur Bestimmung beffelben auf bas, mas wir oben S. 657 f. fiber ben paulinischen Begenfat gegen ben gewöhnlichen jubifden Gerechtigfeitsbegriff bemerkt haben, qurudbliden. Er gebt von bemfelben Begriffegulammenbange mit feinen Begnern aus, infofern auch er mit ber derageoun, ber acht theofratischen Gefinnung und Lebensbeichafs fenheit, bie Theilnahme an allen Rechten und Gutern bes Gottesreiches ungertrennlich verbunden fett. Daber Correlatbegriffe bie Berechtigkeit in biefem Sinne, Die Geligkeit. die Theilnahme an dem in Abrabam seiner gangen Racksommenfchaft verheißenen Segen, an ber Erfüllung aller auf bas Reich Gottes fich beziehenben Berbeigungen, an allen Rechten ber Rinber Gottes, bas Gintreten in bas gange Berbaltnis, in welchem biefe gu Gott fteben. Nun aber bes bauwiet er gegen Juben und Judaiften, bag burch bas Gefes

¹⁾ Die Erohurgerats in hiefer letten Bebeutung Ram. 8, 233 Sphef. 4, 145 und ibie gwanger in der fetten Bebeutung Röm. 43, 443 1 Bet. 1, 5.

und bie Berte bes Befetes Reiner biefe dexacogion erlaugen, Reiner als ein dinasog por Gott fich barftellen und in bas barin begrundete Berbaltnig ju Gatt eintreten tonne, fenbern bag Icher als Gunder vor Gott erfcheine, bis er burd ben Glauben eingebend in bie Gemeinschaft mit Chriftus, bem einzigen pollfammenen dixceog, burch ben bie gene Menfebeit auf bie bemertte Beife aus bem Buffanbe ber duagzia enthoben worden, in ber Einheit mit ihm (er Xpepre), baburch als einen dixacoc por Bott fich barftellt mud in bas gange in biefem Prabifgte begrundete Berhaltnis m Gott eintritt, von Gott besbalb gle dixagg betrachtet und in bas gange mit biefem Beariffe gufammenhangenbe Berbaltniß eingelett wird (dengeovege). Songe verfieht Danlus unter bem Begriffe ber dexaiwarg biejenige Sanbe lung Gottes, vermage welcher Er ben an Chrisus Glaubenben, obngeachtet ber ibm noch antlebenben Gunbe, in bas Merbalinis eines dixorog au fich einsett. Die dixoroging bezeichnet bann bie fubieltine Ameignung biefes Berhaltniffes, bas vor Gott gerecht Erscheinen, vermöge bes Glaubens an ben Eploser und die gange bamit nothwendig erfolgende neme Lebausbestimmung und Richtung, wie bas gange in bas Bemuftfein aufgenammene neue Berbaltnig ju Gott, bas hamit nothmenbig gefest ift, Die Gerechtigkeit ober vollkommene Beiligkeit Chrifti als eine burch ben Blauben ans geeignete, ale objeftiver Grund bes Bertrauens für ben Bläubigen und auch als neues subjektives Lebensprincip, fo bag bemnach bie Glaubensgerechtigkeit in bem paulinischen Ginne auch bas Wesen ber neuen Besinnung in fich folieft, und baber ber Begriff ber dexacoging in ben Begriff ber Beiligung leicht abergeben tann, menngleich beibe Begriffe urfprünglich verschieben fint. Es ift bemnach nicht etwa ein Mit ber Willfur von Geiten Gottes, als ob er ben in ber Gunbe beharrenben Menschen, weil er an Chriftus glaubt, ale einen funbenlosen ansehe und behandle; fonbern jenem Dhiektipen von Seiten Gottes entspricht ja als bas Subjeftive von Seiten bes Menfchen ber Glaube, und Diefer

folieft nothwendig in fic bas Austreten aus bem bisberigen von Mbam ererbien Buftanbe, aus bem Gangen bes Gunbenlebens, und ben Giutritt in bie geiftige Gemeinfcaft mit bem Erlbfer, bie Aneignung feines gottlichen lebend. Bie bie Berwirklichung bes Urbilbes ber Beiligfeit burch Chriftue bie Burgichaft bafür enthalt, bag bies fo in affen Denen, welche burch ben Glauben eine mit ibm. Dragne seines Beiftes werben, verwirflicht werben foll, fo ift bies in bem Glauben icon bem Reime und Principe nach gegeben, wenngleich bie baraus bervorwachfende Frucht bes bem Erlofer volltommen gleichformigen Lebens fich in ber zeltlichen Ericeinung erft nach und nach entwideln tann. Bas in ber Beit erft allmalia zu Stande fommt, erscheint bem burch bie Schranten ber Zeit nicht gehemmten Blide als etwas icon Bollenbetes, in bem Anfang, bem Reime und Princip, Alles, was barin begrunbet, barans bervorgeben wirb, als icon vorbanben mitgefest. Es wird biefer Begriffegufammenbang aus ber Entwidelung bes paulinifden Begriffs vom Glauben flarer bervorgeben.

Das, was Paulus mit bem Namen bes Glaubens bezeichnet, hat in ber Tiefe bes menschlichen Gemuths seine Burzel. Es sest voraus eine Offenbarung Gottes in einer bestimmten Beziehung zu bem Menschen, und der Glaube ift eben das in sich Aufnehmen und die lebendige Aneignung dieser göttlichen Offenbarung vermöge der dem menschlichen Gemüthe einwohnenden Receptivität für das Göttliche, der in der menschlichen Natur gegründeten Anlage und des ihr eingepflanzten Bedürfnisses, Uebernatürliches, Göttliches anzuerkennen, inne zu werden, demselben sich hinzugeben, ohne welche Anlage und welches Bedürfnis der Mensch bei ber Ausbildung aller andern Fähigkeiten doch nur ein versständiges Thier bliebe.). Es muß hier etwas als Gegens

¹⁾ Bogu ihn herabzuwürdigen ber Berftanbesfanatismus einer für bie vorgebliche Autonomie ber Bernunft eifernben Parthei in unferer Beit erzielt.

ftand ber Erfenntniß gegeben sein; aber biefer Gegenstand ift von ber Art, baß er nur von bem Gemüthe aus recht sefannt und verstanden werden kann, daß er eine gewisse Richtung besselben, um erkannt und verstanden zu werden, voraussest, gleichwie er eine bestimmte und beharrliche Richtung bes Gemüths zu erzeugen erzielt. Es wird von biesem Gegenstande eine in det Willensrichtung begründete innere Selbstbestimmung des Geistes für das Söttliche in Anspruch genommen, gleichwie eine neue und beharrliche innere Selbstsestimmung durch benselben erzeugt werden soll.

Richt in Beziehung auf bas Gegenftanbliche bes Glaubens, fonbern in Begiehung auf Die innere fubjettive Bebeutung biefer Sandlung bes inneren Menschen, ale einer folden, welche bas Charafteriftifche ber achten Frommigfeit ju allen Beiten ausmacht, vergleicht Paulus ben Glauben Abrahams mit bem Glauben ber Chriften, Rom. 4, 19 f., wo er ben Abraham ale ein Borbild ber Glaubensgerechtigfeit barftellt. Als Abraham von Gott eine Berheißung empfing, beren Erfüllung mit bem naturzusammenbange in ber Ericeinungswelt in Biberfpruch ju fteben fchien, erhob er fich burch ben Aft bes Glaubens über benfelben, und bas Wort bes allmächtigen Gottes, welches ihm etwas Unnichtbares vorhielt, wirkte machtiger auf ihn ein, als ber Raturgufammenhang, ber feinem finnlichen Blide und Berftande fich barftellte. Daber mar biefer Glaube als praftifche Unerfennung Gottes in feiner burch fein Raturgefet gebunbenen allmächtigen ichopferischen Birtfamfeit und als Begiebning bes gangen Lebens auf bas Bewußtsein ber Abbangigteit von Gott eine mabre Gottesverehrung '), und biefer Glaube mar es, wodurch bas baburch bestimmte Leben Abrahame feine eigenthumliche Bebeutung erbielt. Diefer Glaube, fagt Paulus, murbe ibm von Gott als dixacogun angerechnet, bas beißt, wenngleich Abrabam fein Gunbenlofer mar, wie tein Menfch ein folder ift, fo trat er boch

¹⁾ Ein didórai dófar ro Beg. Rom. 4, 20.

burch hiese Richtung seines inneren Lebens vermöge seines Glaubens in das Berhältniß eines dieneros zu Gott ein, und dies war kein willkürliches Dastkranschen von Seiten Gause; soudern dieser Glaube stellte sich dem Gott, dem das Innere des Menschen offendar ist, als die Gemütherrichtung dar, durch die Abraham für alle Mittheilungen Gottas empfänglich werden, von der allein die Heiligung seines ganzen Lebens ausgehen konnte.

Es erhelt, bag Paulus ber Stolle Benef. 15. 6 burdaus feinen fremben Ginn aufburbet, fonbern nur aus bem besonderen Kalle eine barin enthaltene allgemeine Ibre, ein barin jum Grunde liegendes allgemeines Geset baraus entwidelt. Es ift bas Gejes, nach welchem für bas rechte Berbaltnig bes Menichen zu Gott auf bie Singabe an ibn burch ben Glauben Alles antomme, biefe innere Sanblung bes Beifes, woburch bie gange Richtung bes Lebens ju Gott bin aund von Gott aus bestimmt wird, mas Paulus berverbebt im Gegenfate mit ber religiöfen Beraußerlichung bes ilbilden Standpunites, melde auch bei ber Stellung Abrabams in ber Theofratie die Berte ober bas Meufierliche ber Beidneibung zur Hauptsache machte. Auch ber Ginn ber altteftamentlichen Stolle ift ja tein anderer als ber, bag Gett ben Glauben, bas gläubige Bertrauen Abrabams gis Probe feiner rechten Gemutheverfaffung annahm, ibn besbalb als einen prox betrachtete und ihn in das gange darin begrundete Borbaltniß ju fich einsetze. Paulus legt ben Rachbrud barauf, bag ibm bies von Gott so angerechnet wurde, und er fest babei voraus, was er als allgameine Bahrbeit vorausletten tounte, bag Abraham ebensowenig als irgend ein Menich ein Sundenloser, ein Gerechter in biesem

¹⁾ Auf biefen Busammenhang weiset auch bas die Rom. 4, 22 bin. Deshalb, weil ber Glaube alles bies in sich schloß, was ber Apostel vorber entwickelt hatte, wurde er als dixacooven, als wenn mit bemfelben schon bie dixacooven vollendet gewesen ware, bem Abraham angerechnet.

Sinne war, und baber folieft er nun, bag bes, mas ihm an ber fubjektigen dikatogypy fehlte, burch bie wichig, melde por Gott so viel galt, bag er ibn beshalb als einen dingeog betrachtete, erfett murbe. Er unterfcbeibet auch ausbrudlich, ben geschichtlichen Beziehungen folgend, ben Gegenstand bes Glaubens bei Abraham, Rom. 4, 48, pon bem, was ber Gegenstand bes Glaubens bei ben Christen ift, wobei er aber auch bas Analoge zwischen beiden bervor-Der Glaube Abrahams fich barauf beziehent, bag bie abtiliche Allmacht bas Tobte ju neuem Reben ju ermeden. bem icon Mbaelebten eine gablreiche Rachtommenichaft au verleiben vermag; ber Glaube ber Christen fich barauf beziehend, bag bas, was auch bem finnlichen Augenschein widerftreitet, der mit Gunden behaftete Mensch var Bott als Berechter ericbeinen, ber Beiftigtobte ju neuem gottlichen Leben ermedt werben foll, und als Unterpfand bafür etmas. has auch nur Gegenstand bes Glaubens fein tann, bas Sanbeln ber gottlichen Allmacht, wohurch ber fur bie Gunbe ber Welt gestorbene Christus zu einem über allen Tob erhabenen Leben erwedt worben.

Was nun das Eigenthimliche des driftlichen Glaubens betrifft, so sest dieser also voraus das Bewußtsein der Sünde, die Berzichtleistung auf die Geltendmachung des eigenen Berdienstes vor Gott, die Sehnsucht nach Befreiung von der Sündenherpschaft, das im Bewußtsein seiner Sündhafstigksit doch nicht Berzweiseln!), sondern Bertkauen auf die Angle der Erlösung und so in die Gemeinschaft mit dem Erlöser Eingehen, dadurch ein neues Lebensprinzip in sich Aufnehmen, welches die ganze alte Natur immer mehr durchs bringen und umbilden soll is).

Infofern ber Glaube bas Eingehen an bie Lebensgemein-

⁴⁾ Auch in biefer Sinficht ein niorebeir nag' elnida en' elnidi.

²⁾ Das paulinifche Chriftum Angieben burch ben Glanben, bie neue Schöpfung, bie geiftige Muferweftung.

aus bem alten Gunbenleben vorausfett, ergiebt fich nun and beffen besondere Beziehung auf bie beiben Dauptmomente, in benen fich Chriftus als Erlöfer barftellt, als bet für bas beil ber Menschen Geftorbene und Der, welcher ihnen burch feine Auferftebung ein ewiges gottliches leben verburgt; baber bie zwiefache Beziehung bes Glaubens gu Sefus bem Gefreugigten und bem Auferftanbenen, bie negative und bie pofitive Seite bes Glaubens, im Berbaltniß ju bem alten leben, von bem er fich losfagt, und zu bem neuen, bas er ergreift, ber Glaube an Jefus Chriftus, ben für uns Beftorbenen und Auferftandenen, ber geiftige Aft, vermbge beffen wir in ber hingebung an ben für uns Beftorbenen bem leben ber Gunbe, ber Belt, uns felbft, Allem, mas wir früher waren, - mogen wir Juben ober Beiben gemefen fein - abgeftorben find, fo in feiner Gemeinschaft, in ber Rraft feines Beiftes zu einem neuen, nur ihm geweihten und von ibm befeelten geben auferfteben. Daber ericheint es bem Avoftel, wie er bies in bem fechften Rapitel bes Romer= briefes entwidelt, ale ein innerer Biberfpruch, bag Giner fage, an ben Erlbfer ju glauben, und boch in feinem alten Gundenleben verharre. "Bie tonnten wir, - fagt er bie wir (burch ben Aft bes Glaubens) ber Gunbe abgeftorben find, noch ferner in ihr leben?" Und er weiset nun eben aus bem Befen bes Glaubens in feiner Begie= bung auf ben Tob und die Auferstehung Chrifti nach, baß Glauben ohne Berleugnung bes früheren funbhaften Lebens und ohne ben Beginn eines neuen gottlichen Lebens nicht befteben fonne.

Aus bem Wesen ber nioris als bem bestimmenden Princip des driftlichen Lebens ergiebt sich das Eigenthümliche
des driftlichen Standpunktes im Verhältnisse zu dem jüdischen als dem gesetlichen, und die mannichsachen Bezeichnungen dieses Gegensates dienen auch besonders dazu, das
Wesen der nioris als des Grundprincips der christlichen
Lebensbildung anschaulicher zu charakterisiren, weshalb wir
dieses mehr in's Einzelne verfolgen wollen.

Das Geset stellt sich als ein gebietenbes bar und es macht von der vollsommenen Erfüllung aller Gebote das heil der Menschen abhängig. "Bollbringst du alles dies, so wirst du leben 1)." Da nun aber Keiner diese Bedingung zu erfüllen vermag, so kann das Geset nur Berzweiflung erzeugen. Das Evangelium aber ruft dem an sich selbst Berzweifelnden zu: Ueberlasse dich nur nicht dem Gesühle der Berzweiflung. Frage nur nicht 2), wie du das Unmig-liche möglich machen kannst. Du brauchst das dir bereitete heil nur anzunehmen, glaube nur und du hast mit dem Glauben Alles, was beinem ihneren Leben noth thut. Pau-

¹⁾ Es ift auch bier zu unterscheiben amifchen bem buchftablichen Sinne ber Borte unter ben bestimmten geschichtlichen Beziehungen und ber babei jum Grunde liegenden allgemeinen 3bee, fowie gwifden bem vouos als außerlich theofratischem Staatsgeles und bem vomos feiner inneren Bebeutung nach als Ausbrud bes ewigen Sittengefepes in einer befonberen Rorm, bes Befetes für bas allgemeine Gottebreich, bem Buchftaben und bem Beifte nach. In ber einen Beziehung ift von Geboten bes Staatsgefenes als folden, welche bie Staatsburger wirflich zu vollgieben vermögen, bie Rebe, und bas Glüdlich-leben in bem irbifchen Gottesftaate wird bavon abbangig gemacht; in ber anbern Beriebung ift von ber Erfüllung bes Sittengesebes, bes innerlich theofratifden Gefeges, bem nur burch ausnahmslofen, unbebingten Beborfam Bennige geleiftet werben tann, bie Rebe, und bas ewige, felige Leben in bem allgemeinen Gottesreiche wird von einem folden Geborfam abbangia gemacht. Dies ift eine Bebingung, welche fein Menfch in bem gegenwartigen Buftanbe ju erfüllen vermag.

²⁾ Derjenigen Aufsassung biefer Stelle, nach welcher man barin einen Gegensat zwischen Glauben und Zweisel findet, scheint mir der Zusammenhang entgegenzusteben, welcher nur den Gegensat der Glaubensgerechtigkeit gegen die Werkgerechtigkeit, der Seov dixaioaoun gegen die Idia erwarten läßt, die Bedeutung des rodr' gart, welches nach der Bergleichung mit 9, 8 und andern verwandten paulinischen Ausbrucksweisen so verstanden werden muß: "das heißt soviel als — eine solche Frage thun, ift so gut, wie wenn man", und serner das Verhältnis der paulinischen Worte zu dem alttestamentlichen Citate, da nach der von uns besolgten Erklärung die paulinischen Anwendung sich dem Sinne der mosaischen Worte der Idee und dem Geiste nach treffend anschließt, was bei der andern Aufsassung aber gar nicht kapklinden würde.

lus bezeichnet bies, bie Stelle Deut. 30, 121) nach feinem Awede anwendend, auf unvergleichliche Beife fo: "Gwich nicht ju bir felbft: Wet wird jum himmel binauffteinen and ben Beg juni himmel mir babnen? Denn Chriftins ift wom himmel herabgetommen und bat ben Beg jum himmel bir bereftet. Go fragen, bas beift verlangen, bas Chriffus um beinemillen wieber von hintinel berabiommen foffle. Sprich nut nicht: Wet wird in bas Tobtenreich für mid binabfteigen und utich ans bemfelben befreien? Ebriftus ift vom Tobe auferfianden und bat bich von der Dacht bes Loves befreit. Go fragen, bas beißt verlangen, bas Corle ftus um beinetwillen erft vom Tobe auferfteben follte, als ware er noch nicht vom Tobe auferstanben. Statt fo gu fragen, trage nur bas Wort ber Berfundigung immer le= benbig in beinem Bergen, ben Glauben an ben vom himmel Berabgekommenen und vom Tobe Auferftanbenen, ber bus Belt bie bereitet bat. Ber biefen Gauben bat, ift ber wahrhaft Fromme und feiner Geligkeit gewiß?).

¹⁾ An blefer Stelle ift zwar von bem mofaifden Retigionsgesete bie Rede, und es paffen auch biese Worfe wohl zur Bezeichnung bestehen in seinem einstäden religies ethischen Charatter im Gegensape gegen andere Religionen des Orients. Insosern aber doch das Geses, seinem Geiffe nach verkanden, eine Ansorderung an den Meuschen macht, zu beren Bollziehung es die Krast nicht verleihen kann, konnte Paulus diese Worte mit Recht auf die Bezeichnung des eigenthümlichen christlichen Standpunktes anwenden, eine Ide hier ausgesprochen sinden, welche erst durch das Christenthum verwirklicht wird und welche in dieser Dinscht eine Weisfagung auf das, was erst durch das Christenthum verwirklicht wird and Christenthum verliehen wird, enthält.

²⁾ Rom. 10, 5 n. f. Wenn Paulus in bem zweiten Gliebe bes Gegenfapes nicht Chrifins bem Mofes gegenüberfiellt und nicht Ehrifins in seinen eigenen Worten reben läßt, wie fich ja wohl unter ben uns überlieferten Anssprächen Chrifit solde finden, welche biesen Gegenfah zu bezeichnen sehr geeignet waren, so geht baraus nicht hervor, baß er noch leine Sammlung ber Reden Chrifti lannte, ober anch nur, daß er teine folche als bekannt bei ber römischen Gemeinde voranissehen konnte; benn sein Zweil brachte es hier mit fich, für die Glandensgerechtigfelt aus ben attofaischen Schriften felbft ein Motto zu eintehnen, bas erft im Sangelium feine rechte Ersulung finden sollte.

Boin Stanbbuntte bes gefestichen Jubenfhums erscheinen bie Gebote ale eiwas außerlich Gegebenes im Gegenfatte geffen bus innere Betberbeit bes Menichen, welches von außen ber nicht geheilt werben tann, welches burd bas Gefel nut jum Bewußtfein gebracht with, baber ein Buch-Rabe, Ber nur ben Tob werft, bas Bewußtfein bes intiefett Ebbes nich bet verfchulbeien Unfeligfeit bervorruft 1): Das Geles tonnte in Bentebung auf bie Bertung, welche es fif Bem Geloffbewuftlein bervorbritigen mußte, Dezeichniel wer ben ale vonos younhatos, karaxploeus, Savárov, ánabtlag 2). Da hingegen bon bem Glauben an ben Erlofer ein teues getiliches Lebensprineip ausgest, aus bem Glaus ben an Die erlofende Baterliebe Gottes bie findliche Riebe au Gott als freier Amerieb zu einem gottgeweihren Leben fich entwidelt, ba an bie Stelle bes fruger vorhanbenen Gegenfases gwifchen bem menfolichen und bem gottlichen Willen bie Ginbeit gwifden beiben titt, fo erfcieint bas Gefes nicht miebr ale ein bem von Gott entfrembeten Billen von aufert bet entgegentretenber Buchftabe, fonbern ber Geift bed Wefebes ift im bas innere Leben bet Glaubigen fibergegangen. Das ihnen einwohnende gorffeche Leben treibt von felbft gut Erfillung alles beffen, was bas Gefet verlangt, an. Det lebenbigmachenbe, mit bem Gefethe gufammenftimmenbe Geift ift en Die Stelle bes tobten und fobtenben Budifiabens getreten. In ber gus bem Gluuben fich entwidelnbert Liebe ift bon felbft bie Erfallung bes Gefetes als freies, aus ber Geffanung betvergebenbes, nicht von aufen bet ernbingenes Sanbeln gegeben. In einem andern Ginne, als wie Paulus von bem Stanbpunkte bes natürlichen Menfchen faat, bağ er bas Gefes als ein feinem Innern eingeschriebenes in fich trage, faat er von bem Standpunfte bes Glaubigen, baß

¹⁾ G. 2 Rormib. 3, 6 u. f.

²⁾ Es wate bem paulinischen Ibeengusamintenhange gang gemaß, bal bas Gefes unt biefein Prabitaten bezeichnet water, wenngleich to zweifethaft fem fann, ob Rom. 8, 2 unt bem Borte popios bas mosaische Gefest Bezeichnet wieb.

er bas Befes Gottes in feinem Innern trage; benn auf ienem Standpuntte ftellt fic bas Geles boch auch, wo es als ein innerliches erscheint, bar als bas Gebot einer fremben boberen Stimme, einer beiligen Dacht, welche ber Menfch im Gegenfate gegen feinen verberbten Willen anertennen muß, es bleibt baber tobtenber Buchftabe, mag es als bas Gebot außerer ober innerer Gottesoffenbarung fich barftellen. hingegen in ben Glaubigen ericbeint bas abttliche Gefet vermoge bes burch Chriftus ibnen mitgetheilten neuen Lebensgeiftes, bes beiligen Geiftes, nicht bloß als Begenfant ber Ertenninis und ber Anertennung, fonbern als Gegenftand einer wirksamen, bas Leben bestimmenben Liebe; es ift inneres Lebensgeset geworben. In biefem Sinne faat Daulus ju ben Glaubigen: "3hr braucht an bas, was ihr thun follt, nicht erft gemabnt zu merben, ber Beift Gottes lehrt euch bas felbft," 1 Theffal. 4. 9; und bie Lebre bezeichnet bier nicht blog eine Bestimmung bes Erfenntnißvermögens, sonbern einen wirtsamen inneren Untrieb. Mus bem Befagten folgt nun auch, bag und in welchem Sinne Daulus von bem Befete in Beziehung auf ben fittlichen nicht minber ale ben rituellen Inbalt beffelben fagen muß, baß es für bie Gläubigen aufgehoben und baß ber Blaubige bemfelben abgeftorben, aus bem Bereiche beffelben berausgetreten fei 1), wie bies auch fcon folgt aus bem, was wir früher barüber bemertten, bag fich bei bem vouog überhaupt teine folde Unterscheidung machen laffe. Aufgeboben nämlich ift bas Gefet für ben Gläubigen und abge-

¹⁾ Pas bem Gefete Abgestorbensein Rom. 7, 4 und Galat. 2, 19, Aussebung bes Gesetes in seinem gangen Umfange Col. 2, 14; benn ber Schulbbrief, ben Christus an bas Areuz gehestet, ift offenbar bas Geset, bei welchem ja hier insbesondere ficher auch an ben ethischen Inhalt zu benten ift, benn eben in dieser hinsicht war es, weil Reiner es zu erfüllen vermochte, ein Schulbbrief, ber ben Menschen entgegenstand. Sonach ware es ben paulinischen Ibeen ganz gemäß, die bilbliche Stelle Rom. 7, 2 von dem Gestorbensein des Gesetes selbst (nämlich bas Geset in dieser außerlich theokratischen Form) zu verstehen, wenn auch andere eregetische Gründe diese Ausgansteben.

ftorben ift berfette bem Gefete in jeber Sinficht, insofern baffelbe ale ein zwingenber, gebietenber, antlagenber Buchftabe in einzelnen Geboten besteht, infofern burch Erfüllung biefer Bebote bie dexacoovn und Con erlangt werben follte. Dem Gläubigen nämlich ift ungbhangig von jedem Gefete feine Rechtfertigung und Geligkeit burch ben Glauben an bie Gnabe ber Erlbfung gewiß 1). Das Befet tann nur außerliche Werte 2) gebietend erzwingen, aber nicht bie inneren Lebensbestimmungen, welche bas Befen ber göttlichen Gefinnung ausmachen, erzeugen. Diefe geben in ben Glaubigen von felbft aus ber neuen Befeelung burch ben göttlichen Beift bervor, bie driftlichen Tugenben als bie Frucht bes Geiftes, und Diejenigen, in welchen bie vom Standpunkte bes Gefetes unerreichbaren Gemutheeigenschaften fich gebilbet haben, find eben baburch erhaben über ben Standpunkt bes Befetes, welches als Buchfigbe bem im Innern vorwaltenben Princip bes Berberbens entgegentritt 2). Dit biefem Berhaltniffe bes Gesetzes zu bem Leben ber Glaubigen fieht es nun aber teineswege in Biberfpruch, bag Paulus sittliche Bebote zuweilen mit Citaten aus bem vouoc belegt; benn er betrachtet ja ben mosaischen vouog ale Ausbrud bes ewigen gottlichen Gesetes in einer partifularen, temporaren Form, gemäß bem Standpunite ber außerlichen partifularen Theofratie, in ber bas Politische bem Religiosen außerlich uns tergeordnet und baber beibes mit einander vermischt mar 4).

¹⁾ Die διααιοσύνη θεοῦ, — entgegengefett ber διααιοσύνη ἀνθρωπίνη, ίδια, έξ ξργων, έξ ξργων νόμου — χωρίς νόμου Röm. 3, 21.

²⁾ Die egya vouou, welche feine egya ayada finb.

³⁾ S. Gal. 5, 22. 23. Es ift hier ju vergleichen, was Ariftoteles sagt Politik. 3, 13, bağ Einer nicht mehr als Glieb einem Staate angehören kann, über bessen Gesammtheit er burch seine Borzüglichkeit hervorragt. "Aoneo yao Bedr avBownois etxòs elvat rov rotourov. Daher für Solche bie Gesehe nicht ba sind, sie sind sich selbst Geseh. Kara de rwv rotourw oux kort vomos. adrol yao etat vomos. Daher ber Oftracismus in den keine Ungleichheit bulden wollenden Staaten. Eine merkwürdige Weisfagung auf das Reich Gottes und das Christenthum!

⁴⁾ Bergl. bie Anmertung G. 725.

Der gange Inbalt bes ewigen gontlichen Gefebes liegt bem vouve ju Grunde, wenngleich vermoge bes bezeichneten Standbumites in ber bie freie und vollnanbige Entwidelung beltelben Bemmienben form eines theofratifchen Grantige= febes. Die verpflichtenbe Rraft fener von Paulus bem 16gog entlebnien Gebote ift alfo nicht barin begrundet, bag fie zu jenem vouog, sombern baren, bag fie zu bem Inhalte bes ewigen Gefenes gehoren, aus welchem biefelben in bie befonbere altieftamentliche Darftellungsform bes Befetes abergegangen find, und biefer Inhalt bes ewigen Gefettes, von bem bas fittliche Gelbfidemußtfein ber Menfcbelt geuat, ift eben burch ben Geift bes Coangellums, wie aus jener partifular-theofratischen Salle frei gemacht 1), fo gu flarerem Bewufitsein entwickelt worben vermittelft ber Erleuchiung bes beiligen Beiftes. Und indem er Rom. 13, 8 fic auf bas Eine Bebot bes Befetes von ber Liebe beruft, bezeichnet er eben bamit gerube bie Berfcblevenbeit bes deffiliden Stanbpunftes bon bem gefestiden; benn wenn bet Deift ber Liebe bie Blaubigen befeelt, mit ber Liebe aber bie Etfüllung bes gangen Gesetzes gegeben ift, so folgt eben batans, bağ bas Befet als ein zwingender, isbienber Budftabe für fie nicht mehr beftebt. Es finbet bier feine Unwendung; daß Chriftus nicht getommen, bas Gefes auffu-Ibfen, fonbern es gu erfüllen.

Benngleich nun ber Begriff bes vous, in jenem engeren Sinne aufgefaßt, bas Unterscheidungsmerkmal zwischenbem Jubenthume und bem Evangelium bildet, so kamt es boch babei bestehen, baß bieser Begriff *), in einem weiteren Sinne angewandt, zur Bezeichnung eines gemeinsamen

¹⁾ Auf biefe Freimachung bes in biefer balle gebundenen Beiftes, ben Gegenfas des innerlich fheofranischen Geses gegen bas außerlich theofratische Geses, bezieht sich auch die Antithese im Ansange ber Bergpredigt, die gewiß nicht bluß gegen bie pharisatischen Auslegungen, sondern gegen den Buchstaben des Gesehes in seiner theofratisch politischen Form selbst gerichtet ift. G. Leben Jesu. 4. Aust. G. 146 f. u. 594 f.

^{2) 3}ch fann baber benjenigen Auslegern nicht beiftimmen, welche meinen, bag man, wo Paulus auch bas Chriftenthum als einen vouos bezeichnet, ben afigemeinen Begriff bes Gefebes ganz aufgeben muffe.

Berbaltniffes, in welchem beibe Religionen zu bem Leben ber Menichen fteben, bienen fann 1). Ramlich beibe Religionen ergieben ja eine Berrichaft über bas Leben und eine wigens thumliche Lebendaeftaltung. Das gesetliche Subenthum mill biefe burch ben Buchfinben ber Gebote von außen ber ergengen, bas Christenibum will biefelbe burch ben Glauben und ben aus bemfelben bervorgebenben Geift von innen beraus bilben. Dort ift bas Gefet ein außerliches, bier ein innerliches, ein foldes, welches bem neuen Beben felbft einwohnt, gleichwie febem eigenthamlichen Befen bas Gefes feines eigentblimlichen Entwickelungsganges eingeboren ift .). In Begiebung auf biefe verschiebene Unwendung bes Beariffs vom Gefete verwahrt fich baber Baulus, wenn er faat, ball bie Chriften nicht mehr unter bem Gefete lebten, qualeich negen ben Mitwerftanb, als ob fie in einem gefetlofen Ruftanbe fich befanben, f. 1 Rorinth. 9, 21. Sie batten auch ein Befet, bas Gefet Gottes, bas Gefet Christi, bies aber nicht ale ein blog außerliches, fonbern als ein inneres, bem driftlichen Leben wefentlich einwohnendes - und biefe verschiebene Anwendung bes Begriffs vom Gefete wird eben burd ben Begenfat bes: unter bem Gefete und in bein Befete leben, bezeichnet. Daber geschieht es mun, bag bus Chriftenthum im Gegenfage gegen bas Jubenthum auch ein Befet genaunt und bann bie verschiebene Bebeutung, in welcher bemfelben biefer Rame beigelegt, burch bas beigesette Mertmal bezeichnet wird, wie vouog reforeng, νόμος ζωής, νόμος πνεύματος.

¹⁾ S. oben S. 689 f.

²⁾ Durch bas Christenthum ober die Wiedergeburt soll das Gute wieder zur eigenklichen Ratut des Menschen, und demnach das Sittengesetz zur eigenklichen Ratur des Menschen, und demnach das Sittengesetz zu einem höheren, mit Freiheit angeeigneten Raturgesetz genacht werden. Man könnte zum Theil hierauf anwenden, was Shleiermader sagt in feiner alademischen Abhandlung vom J. 1825 über den Unterschied zwischen Raturgesetz und Sittengesetz, ohne die Ansicht des vereihren Berfassers über das Berhaltnis des Gesetzes zu den Adweichungen von demfelben und überhaupt des Gesetzes zur Freiheit auf dem ethischen Standpunkte zu thellen.

Mit biefer verfcbiebenen Anwendung bes Beariffs vom Gefete bangt nun auch bas verschiebene Berbalinig ber beiben theofratischen Standpuntte genau gufammen, mit ber außerlichen Auffaffung bes Begriffs vom Gefete bie außerliche Auffaffung bes Begriffs vom Reiche Gottes, mit ber innerlichen Auffaffung jenes Begriffs auch ber Begriff von ber Theofratie ale einer nicht außerlich gegebenen, fonbern von innen beraus fich entwidelnben, und fo gebt biefer Gegenfas bes Inneren und Meugerlichen burch Mules bindurch. Auf bem geseslich jubischen Standpuntte bie auferliche Unterwerfung unter ben Billen Gottes, bie außerliche Beobachtung gottlicher Gebote, obne bag ber im Innern beftebenbe Gegenfas zwischen bem menschlichen und bem gottlichen Billen aufgehoben mare, bas douleveir Jeg er παλαιότητι γράμματος, in bem alten Auftande ber von Gott entfrembeten Ratur, in welchem burd bas Gebot bes Buchftabens von außen ber nichts veranbert werben fann. Auf bem Standpunfte bes Glaubens ift bie doudela eine innerliche, fo bag in bem neuen Auftanbe, vermoge ber inneren Lebenberneuerung, bie von ber Befeelung bes gottlichen Geiftes ausgeht, ber gebeiligte Bille felbft in ber Abbanaiafeite von Gott fich bestimmt, ein Gott bienenber ift (bas douleveir er xairornei arevuaros). Daber ift bie dov-Lela in bem lettern Sinne eine freiwillige, mit ber mabren Freiheit eins, f. g. B. 1 Rorinth. 7, 22. Die doudeja in bem erftern Sinne bilbet ben Gegenfat gegen bie Freiheit ber Rinder Gottes, hingegen bie dovleia in bem zweiten Sinne fann ohne bie vio Jeola nicht befteben und ift eine ber Rolaen und eins ber Merkmale berfelben; benn mas bie Rinber von ben Rnechten im Saufe unterscheibet, ift eben, baß fie bem Billen bes Baters nicht wie einem fremben bienen, sonbern ibn ju ihrem eigenen gemacht baben, in ber Abhangigfeit von ihm wie in ihrem natürlichen Lebensele= mente fich befinden. Jene bloß außerliche Rnechtschaft, bei welcher ber innere Gegensat fortbeftebt, geht aus von bem Beifte ber Furcht, ber bie eigentliche Rnechtschaft carafteterifirt, diese innere Dienstbarkeit von dem Bewußtsein der durch Christus als den Sohn Gottes erlangten Gemeinschaft mit Gott, der Theilnahme an seinem Geiste, welcher der Geist des kindlichen Berhältnisses zu Gott ift, dem Geiste der Kindschaft, dem Geiste der Liebe. Der Geist des Sohnes, dessen ganze Fülle in dem Sohne ist und der von ihm übergeht auf alle mit ihm in Gemeinschaft Stehende, vermöge welcher sie in dasselbe Berhältniß, wie er, zu Gott eintreten, dieser Geist theilt ihm das Bewußtsein mit, daß auch sie in der Gemeinschaft mit Dem, welcher der absolute Sohn Gottes ist, Kinder Gottes geworden sind und sind. Der Geist des Sohnes erweist sich als Geist der Kindschaft in Allen, welche an demselden Theil haben.

So ift auch die Berehrung Gottes auf bem gesetzlichen Standpunkte 2) eine außerliche (σαρχική, κατά σάρκα, burch έργα σαρχικά), in einzelnen außerlichen handlungen bestehende 2), an einzelne Statten und Zeiten gebundene.

^{~1)} Rom. 8, 15; Galat. 4, 6.

^{- 2)} Es gilt bies von ber gefehlichen Moral wie von bem gefehlichen rimellen Rulius.

³⁾ Mit bem δεδουλώσθαι ύπο τα στοιγεία του χόσμου sufammenbangenb. Bur Bertheibigung und Begrundung ber oben G. 689 gegebenen Erffarung biefes Ausbrude und gegen bie gewöhnliche Erffarung ber oroixeia als "Anfangsgrunde ber Religionsertenntnig unter ben Menichen" wollen wir bier noch etwas bemerten. Benn bas Bort στοιχεία bie Anfangsgrunbe bezeichnet, erwartet man boch natürlich in bem bamit verbundenen Genitiv bie Bestimmung bes Gegenstandes, in Begiebung auf welchen bie Anfangsgrunbe gemeint finb, wie bies Bebr. 5, 12 wirflich fo ausgebrudt ift. Aber in ben paulinifchen Stellen fehlt überall ein folder Obiettsgenitiv, und man finbet fatt beffen nur einen Subjetisgenitiv. Die Auslaffung ber ausbrudlichen Bestimmung eines folden Sauptbegriffs tann fcmerlich bier angenommen werben. Sobann fest Paulus Gal. 4, 8, offenbar ehemalige Beiben anrebenb, voraus, bag auch biefe vor ihrer Befehrung biefen Elementen ber Belt bienftbar waren, wenn man nicht ju willfürlichen Erflärungen bes malis feine Buffucht nehmen will. Rach ber gewöhnlichen Erflarung mußte man alfo annehmen, bag Paulus mit ben Anfangegrunben ber Religionsertenninis einen allgemeinen, in gewiffem Daabe auf Deibenthum

Die Gottesverehrung auf bem Standpunkte ber nioris hingegen eine neuparing, insofern fie von ber Befeetung burch

und Subenthum maleich anwendbaren Beariff bezeichnen wollte. Bie laft fic bies aber vereinigen mit ben Ibeen bes Paulus, ber bas 3ubenthum amar ale einen nur untergeordneten und porbereitenben, aber boch burd Gottes Offenbarung felbft gegründeten Stanbpuntt in ber Religion anerfaunte,' ber bingegen in bem Beibenthume als foldem, bem Sobenbienfte, von bem er bier fpricht, nicht einen untergeordneten Stanbbunft ber Religion, fonbern etwas bem Befen ber Religion burcaus Arembartiges fab, eine aus ber Gunbe berrührenbe Unterbruchung bes urlprünglichen Bottesbewußtleine? Much möchte bas Prabifat ,, aaseva" zu bem Begriff ber Anfangsgrunde ber Religion nicht fo aut paffen. Singegen nimmt man bie von mir vorgeschlagene Erflärung an, so pagt Alles auf bas Befte. Das Gebunbenfein ber Religion an finnliche Apmen, alfo ihr Befangenfein in ber Dienftbarteit unter ben Elementen ber Belt ift bas Gemeinfame bes Juben- und Seibenthums. Aller Gobenbienft ließ fich betrachten als ein fich felbft ben finnlichen Elementen Dienftbar-machen und fich unter Diefelben Erniebrigen; baffelbe ließ fich von ben gewöhnlichen Juben und Jubaiften fagen, welche bas Gottliche, Rechtfertigung und beiligung, bei bem Ginnlichen fuchten, eine Art von Gogenbienft. Run erhellt es, wie Paulus zu ben gelatifden Chriften, ehemaligen beiben, welche von biefem Jubaismus angeftedt worben, fagen fonnte Gal. 4, 9: "Bie fonnet ibr, bie ibr burch Gottes Erbarmung ju Geiner Erfenninig und jur Gemeinschaft mit ibm geführt worben feib (wobei ich feineswegs von ber borbalifchen Bebeutung bes Bortes yrmoserres ausgebe, wie ber felige Ufteri mich migverftanben, fonbern wie berfelbe auch von ber Auffaffung bes Bortes in einem pragnanten Sinne), euch mieber hinmenben ju ben ohnmachtigen und armfeligen Elementen (febr paffenbe Bezeichnung berfelben in Begiebung auf Diejenigen, welche bei benfelben fuchen, mas nur Gattes Rraft verleiben tann), benen ibr wieber von Reuem ench bienftbar machen mallt? (3hr fturat euch freiwillig in euren alten Gonenbienft wieder gurud.) 3ch fürchte, bag ich mobl vergeblich gearbeitet babe, von bem Gonenbienfte jur Berehrung bes lebenbigen Gottes euch ju führen." Es ift gang unmöglich, beibe Bebeutungen bes Bortes orocxeca, mie Baur G. 594. mit einander ju verbinden. Wenn Dr. Baur in ben Rufammenbang meiner Ibeen eingegangen mare, murbe er mir nicht ben Bormurf gemacht haben, ben er G. 595 mir macht. Darin finbe ich ja feineswegs bie Somierigfeit, bag Paulus einerseits bas Beibenthum bem Subenthume gleich-, andrerfeits unter baffelbe fege. Das finbet allerbings auch bei meiner Auffagung fatt. Darüber brauchte mich herr

vas Jeson sereifea ausgeht und durch ben Geist vollzogen wird, Philipp. 3, 3, und sie bezieht sich daher nicht aufvereinzelte Handlungen, sondern umfast von dem Geiste aus das ganze Leben; Röm. 12, 1. Jenem Standpunkte zufolge sest man sein Bertrauen und seinen Stolz auf Menschliches, Irdisches, von welcher Art es sei, sei es die äußerliche theortratische Abstammung oder die Geschesgerechtigkeit oder asseitsche Selbsverleugnung und Kasteiung des Fleisches, das seutsch Selbsverleugnungte der seiner gemäß seht man, nachben des Nichtige aller solchen Porzüge, aller menschlichen Bertsgerechtigkeit erkannt worden, sein Bertrauen und seinen

1) Bag im Sinne bes Paulus von jeber Ueberschäpung bes Menschlichen in jeber Form und Beziehung, auch g. B. hellenischer Bilbung, Belmelsheit, wie in bem erften Briefe an bie Korinther, gesagt wer-

ben fann.

Dr. v. Baur micht erft gu belebren. Sonbern bies war mir bie Schwieriefeit, bof bas Subenibum als bie von Gott gegebene Grunblege ber vallgiöfen Gutwicklung mit bem Seibentbome voraliden merben falle. Und fo ergiebt fich benn allerbings ein lagifcher Unterfchieb amilden beiben Erflarungen. Das ben Elementen ber Belt Gefnechtetfein, Die Abbangigfeit bes Beiftes von ber Ratur, bie Berauferlichung bes Religiblen. bles ift bas Gemeinsame in bem vordriftlichen Standvuntte ber Denidbeit, wie erft burch bas Chriftenthum biefer Bann aufgehoben worben. Dies ift ber unn ber Gunbe, burd welche ber Daufd ein Rnecht ber Ratur gemerbau, ausgegangene Stanbpunkt. Dies if nichts non Gott Berurlachtes. In bem Deibenthume ift baber bie Raturpergotterung, ber Bobenbienft entftanben. Die Juben find bingegen burch bie bei ihnen pormaltenbe gottliche Offenbarung por einem folden Berfinten in ben Bann ber Ratur bewahrt worbeng aber bie gotiliche Offenbarung felbft bat fich zu biefem Stanbountte ber Menfcheit, über ben fie erft burch bie Eribfung erhoben werben tonnte, in ben Ergiebung bes thenfratifchen Rolles berabgelaffen, und ber Theismus felbft ift in biefe form ber Berngtürlichung, ber Beraugerlichung eingegangen. Der Theismus in finnlichen Formen. Dier alfo mit bem Gemeinsamen auch ein Gegenfas. Bang anbers aber ftellt fich bie Sache, wenn ich in Beziehung gu einer goniden Wenfchenerzichung Jubenihum und heibenthum als Anfangegrunde ber Meligiondertenutnig einanber gleichfeba. Dies tonn ich nicht umbin, für etmas gang Unpaulinifches ju balten.

Ruhm nur auf bie von Christus empfangene Erlösung, nur auf bas, was Alle als Gläubige auf gleiche Weise von Spristus empfangen haben und in der Gemeinschaft mit ihm zu besitsen sich bewußt sind; das er xvoja xavxão dat. Dier schwinden alle vermeinten Borzüge, alle Differenzen, welche bisher die Menschen von einander getrennt und die höhere Gemeinschaft unter ihnen gehemmt hatten, indem alles Mensche liche auf gleiche Weise sich dem Einen Geiste Christi, der das gemeinsame Lebensprincip bildet, unterordnen muß; Gal. 3, 28. Das gemeinsame, allein immer geltende Princip der das ganze Leben umfassenden christichen Gottesverehrung ist der durch die Liebe sich wirksam erweisende Glaube an Christus; Gal. 5, 6.

In bem Glauben ift nun zwar bas Princip ber gangen Lebensumbilbung, bie von bem Geifte Chrifti ausgeht, mit einem Male gefett, burch einen Aft bes Geiftes ift ber Menich vermoge bes Glaubens bem früheren Standpuntte bes Gundenlebens abgestorben, ju einem neuen leben in ber Gemeinschaft mit Chriftus auferstanden. Der alte Mensch ift ein für alle Dal ertobtet; Rom. 6, 4-6; Col. 3, 3. Paulus fest voraus, in ben Chriften ift ber Aft, vermoge beffen fie ber Gunbe gestorben find, bas Rleisch mit feinen Luften und Begierben gefreuzigt haben, ibeal, bem Princip nach ichon vollzogen. Paulus ichließt baber: Wie konnen Diejenigen, welche ber Gunbe gestorben find, noch ferner in ihr leben? Wie konnen Diejenigen, welche einmal bas Fleisch gefreuzigt haben, noch ferner von bemfelben fich beberrichen laffen? Rom. 6, 2; Gal. 5, 24. Dem, mas ber 3bee nach einmal geschehen ift, muß bie Erscheinung, ber bem inneren Leben einmal gegebenen Richtung bie außerliche Lebensge-Raltung entsprechen. Mus bem Leben im Geifte muß nothwendig ber Wandel im Beifte hervorgeben, jener in biefem fich offenbaren; Gal. 5, 25. Daber werben bie Chriften immer von Neuem aufgeforbert, bas Fleisch in fich zu er= tobten, - nach bem Beifte ju manbeln, fich burch ben Beift befeelen ju laffen. Die Umbilbung ber alten Ratur im

Meniden, welche von bem burd ben Glauben empfangenen abtilichen Lebensprincip ausgebt, ift nicht mit Ginem Schlage polltogen, sonbern fie tann nur nach und nach im Rampfe mit ber Gunbe erfolgen; benn auch bie erneute Menfchennatur beftebt noch, wie bie alte, aus zwei Principien, bem πνευμα und ber σαρξ, nur mit bem Unterschiebe, baf nicht mehr bloß, wie es Paulus in Beziehung auf ben Stanb bes natürlichen Menschen im fiebenten Rapitel bes Romerbriefes barftellt, bas menschliche 3ch mit feinem unträftigen Berlangen nach bem Guten bem Princip ber Gunbhaftigfeit, ber odos, entgegenfteht, fonbern ftatt bes menschlichen 3ch bas göttliche Lebensprincip, welches bas Befeelenbe in ber menschlichen Natur geworben, bas arevua Jelor, arior. ber Beift Chrifti, Chriftus felbft burch feinen Beift; Bal. Daber beißt es von biefem Standpunkte nicht. bag ber Beift gwar bas Gute wolle, aber boch burch bie oags verhindert werde, bas Gewollte zu vollziehen, so baß biefe bas Sanbeln befeele; fonbern es ergeht an Diejenigen, welche bies gottliche Lebensprincip empfangen baben, bie Aufforberung Gal. 5, 16 f .: "Banbelt bem Beifte nach 1),

^{1) 36} fann mit Rudert nicht abereinftimmen, wenn er bas mreuna bier nicht auf ben befeelenben Gottesgeift, fonbern auf bie bobere Ratur bes Meniden bezieht. Bewiß ift bas Bort nveduc in biefem gangen Rapitel immer nur auf Diefelbe-Beife gu verfteben, und Alles gufammengenommen pagt in bem Sinne bes Paulus nur auf ben Begriff von bem beiligen Beifte, wie g. B. 18. Ueberhaupt ift in birfem Briefe immer nur berfelbe Begriff bes Geiftes feftaubalten. 2.17 fann bagegen nichts beweifen; benn Paulus fest bier voraus, bag bas nreuma bie Gigenthumlichfeit bes Menfchen burchbrungen babe, bag bas neue Lebensprincip bie menfoliche Ratur in fich aufgenommen, eine neue eigenthumliche Befeelung in berfelben gebilbet babe. Er will eben bas neue bobere Princip bezeichnen, bas jest ber vaof in bem Denfchen entgegenfteht. Es tann ja and wohl bie Anforberung an ben . Denfchen ergeben, baf er fich bingebe biefem boberen Lebensgeifte, fic von ihm leiten laffe, feinen Untrieben folges benn Paulus betrachtet bie Birfung bes göttlichen Geiftes im Menfchen nicht als etwas Ragio fches, fonbern fest ftets bas Bufammenwirten bes Gottlichen und bes Menfoliden vorans. Es ift allerbings richtig, baf nach ber Lebre bes

sa merbet ihr die Begierben bes Fleisches nicht vollziehen; been Geist und Fleisch widerstreiten einander in euch, demit ihr unterscheiden sollt, mas vom Geiste und mas vom Fleische herrührt, und damit ihr nicht vollziehen sollt, mas ihr dem Ich bes Fleisches nach wollt, sondern was der Geist in euch mill')." Was den Gegensatz gegen den Röm.

7, 15 dargestellten Standpunkt bezeichnet. Demnach muß das dem inneren Menschen einwohnenda göttliche Leben, ims mer im Rampse mit den Nachwirkungen der ache begriffen,

Paulus die früher gehemmte, unterbrudte höhere gottverwandte Retur bes Monfchen, die Anlage bes Gottrebewußtseins, durch den heiligen Geift frei gemacht werden und nun das Organ für die Wirtungen des göttlichen Geistes in der menschlichen Natur abgiebt, daß daher, wie diese höhere Natur des Menschen in ihrer Freihelt nur wirten tann als Organ des göttlichen Geistes, so dieser in dem Monschen nur wirten tann vermittelft biefes Organs, beides daher in dem christischen Leben wit einender verschwolzen ist. Aber wa Paulus zum Rampfe dem Menschen auffardert, Muth und Bertrauen ihm einstößen will, vermeiset er ihn uicht auf das Subjektivmenschliche, sondern auf die allmächtige Gottestrast.

1) Diefe Stelle fann meines Erachtens nicht anbere als auf biefe Beife verftanben werben, wenngleich auch bie neueften Ausleger fie anbere auffaffen. Berftebt man nämlich biefe Stelle im Begentheil fo: "fo bag ihr nicht vollbringen möget, mas ihr bem Geifte nach wollt. bem befferen Billen Folge gu leiften nicht vermöget," und benicht man boch babei biefe Borte auf ben Stanb bes Biebergebornen, fo mare bies ja ein sonberbarer Ermunterungsgrund bagu, bem Trieben bes nredua Folge ju leiften und ber auge ju wiberfteben, wenn Panins ihnen fagte, bag fie ben guten Regungen, welche von bem Geifte berrührten, boch Rolge ju leiften burch bie lebenmacht ber oach verbinbert würben. Berftebt man es aber non bem Auftanbe bes natürlichen Menfchen und betrachtet man B. 18 als Gegenfan, fo fiebt man nicht, wie Baulus, ber vorber Golde angerebet batte, von benen er woransfeute. baf fie auf bem driftlichen Standpuntte fich befenben, auf einen folden Sprung in ber Bezeichunug bes Gubielts machen fannte. Die Carrefponbong ber letten Burte bes B. 17 mit ben lebten Mouten bes unrhergehenben Berfes bestätigt es aber, bag bier bas Molten ben Begierben bes fleifchas entfpricht, ein ficifolices Bollen beburch begeichnet wirb, wie in bem pneumabifchen Bollen nicht mehr bas bie berige 3d, fenbern ber ben Menfchen befeelende Chriffus, bas avenna bas wollenbe Princip ift.

immer mehr ben bisher von ber sündhaften Gewöhnung besherrschten Leib zu seinem Organ sich anbilden, Röm. 6, 11—13, so daß die µέλη τοῦ σώματος ὅπλα δεκαιασύνης werden, alle eigenihümlichen Kräfte und Fähigkeiten, welche bisher im Dienste der Sände standen, von dem göttlichen Leben angeeignet und geheiligt als Organe der Gnade zum Dienste des Gottesreiches gebraucht werden, und so sindet hier die Lehre von den Charismen ihren Anschließungspunkt. (). Alle in der eigenthümlichen Ratur eines Jeden gegründeten Tüchtigkeiten oder Talente sollen zu Charismen umgebildet und als solche angewandt werden.

Dier ergiebt fich bie Aufgabe bet driftlichen Sittenlebre, au entwideln, wie bie menschliche Ratur in allen ihren Rraften von bem boberen Lebensprineip burchbrungen, jum Offenbarungergan für baffelbe angeeignet merben, alle meniche lichen Berhaltniffe von bem bisher in ihnen vormaltenben Princip ber Gunbe, woburch bie Bermirflichung ihrer Ibee gebinbert wurde, gereinigt, auf bas Reich Gottes bezogen werben follen, in bemfelben ihrer 3bee gemäß ihre Erfüllung ju finden, und wie namentlich bas jur Darftellung bes Bilbes Gottes in ber Menfcheit gehörige Inbividuelle burch bas Chriftenthum nicht unterbrudt und vernichtet, fanbern gu einer eigenthumlichen Gestaltung und Offenbarung bes boberen Lebensprincips umgebilbet und verflart werben foll. bag ber Eine Chriftus, ber himmlifche Menfch, in ben veridiebenen ihm jum Draan bienenben Gigentbumlichkeiten eine eigenthümliche Geftalt gewinne.

Es zeigt fich hier ber Unterschied zwischen bem driftlichen Princip, wie es Paulus barftellt, und einer einseitig ascetisschen Richtung ber Sittenlehre. Paulus heht nur als die eine Seite des Prozesses der driftlichen Lebensentwickelung bas negative Moment hervor: das Princip der Sande, das bisher den Leib beherrsche, in seinen Birkungen ertsten, Rom. 8, 13, die Glieder ertoten, insofern sie der Sande

¹⁾ S. oben 28b. 1. S. 231 f.

bienten, Coloss. 3, 51); aber bies ift nur bie eine Seite. Die andere ift bas pofitive Moment, bie pofitive Ancianuna. bag bie Glaubigen, wie fie mit Chriftus ber Gunbe. ber Belt, fich felbft abgeftorben fint, fo nun auch ein immer mehr ibm geweihtes, neues gottliches Leben führen, ber ibnen einwohnende Beift Chrifti ihren Leib immer mehr neu belebe als fein Draan, Rom. 8, 11 u. b. f., baß bie ueln, Gott geweiht, in feinem Dienfte, gemäß bem Standpuntte, welchen Gott einem Jeben angewiesen bat, angewandt merben als δπλα δικαιοσύνης. Wie bas πνεύμα άγιον bas gemeinsame Lebensprincip aller Glaubigen, ber befeelenbe Geift ber Gottesgemeinbe ift, fo wird bie burch bie Berschiebenbeit ber von bemfelben angeeigneten und gebeiligten Eigenthumlichkeiten bebingte eigenthumlich verschiebene Form, in ber er in einem Jeben und burch einen Jeben wirkt, mit bem Ramen bes Charisma bezeichnet.

Da nun aber biefe Aneignung und Durchbringung ber alten Ratur ein fortbauernber Rampf ift, und je mehr ber Menich in ber Beiligung fortichreitet, er besto mehr auch burch bie Erleuchtung bes beiligen Geiftes fabig wirb, mas vom Geifte und was vom Aleische berrührt, ju sonbern und letteres in allen feinen trübenben Ginfluffen zu erkennen, fo bleibt baber bie Unterscheibung awischen ber objektiven Rechtfertigung und ber fubjektiven Beiligung immer nothwendig, bamit fo bas Bertrauen bes Menfchen nicht fcmanfenb werbe, wie geschehen muß, wenn er nur auf fich felbft binblidt, Philipp. 3, 12, sonbern es baburd, bag es in ber Richtung auf bas Obiettive, bie Gnabe ber Erlösung, bie Liebe Chrifti, von ber feine Dacht ber Bolle ben Erlofeten ju trennen vermag, verharrt, feinen festen, unwandelbaren Grund behalte; Rom. 8, 31. 32. In bem paulinischen Begriffe von ber vor Gott geltenben und burch Gottes er-Ibsende Gnabe bem Menschen geschenkten Rechtfertigung und

¹⁾ Die ueln ent ros yos, welche einem fleifchlichen, irbifden Banbel angehörten, mit bem himmlifchen Ginne, B. 2, in Biberfpruch ftanben.

Berechtigkeit, welche burch ben Glauben angeeignet wirb, ift und bleibt immer bas Objektive bas Borberrichenbe und Uripringliche. Es ift bamit jugleich allerbings etwas Gubjeftives gegeben, in bem inneren Leben etwas Reues gefest, bas immer mehr fich in bemfelben entwideln muß; bie burch ben Glauben angeeignete Gerechtigkeit Chrifti gebt in bas innere Leben bes Gläubigen wirklich über und wird ein neues, nach bem Borbilbe Chrifti bas Leben geftaltenbes Princip 1). Und wenn jener Entwidelungsprozes vollenbet fein wird, Die Gläubigen gum Befite bes von ber vollkommenen Gerechtigfeit ungertrennlichen ewigen, gottlichen, feligen Lebens gelangt fein werben, bann wird ber objettive Begriff ber Rechtfertigung in ben subjektiven gang aufgeben; Rom. 5. 19-21; aber bie bies jur Erfüllung getommen, ift es aus bem befaaten Grunde, um bem Bertrauen bes Menichen eine fefte Grundlage ju geben, immer nothwendig, beibe Begriffe, wie nach ihrem wesentlichen inneren Busammenhange aufzufaffen, fo auch nach ihrem Unterschiebe auseinanderaubalten.

Indem der Glaube die ganze driftliche Gestunung aus sich erzeugt und baburch das ganze Leben bestimmt und bildet, geschieht es daher, daß die riouis als Bezeichnung des Ganzen der christlichen Gesinnung und der christlichen Tüchtigkeit 2) gebraucht wird. So bezeichnet das Prädikat durards rif nioues einen solchen Standpunkt, wo der Glaube an den Erlöser, das Bertrauen auf die durch ihn erlangte Gerechtigkeit, in solchem Maaße beseelendes Princip der Ueberzeugung geworden und die ganze Denkweise so durch-

¹⁾ Dem paulinischen Sinne gang entsprechend ift bie icolaftiche Formel: Justitia Christi per fidem habet esse in animo.

²⁾ Daher bas Maaf bes Glaubens als ber driftlichen Tüchtigkeit und bas Maaß ber Jebem verliehenen Gnabe Correlaibegriffe, Röm. 12, 3, fich nicht ausbehnen wollen über bas Maaß ber verliehenen drift-lichen Tüchtigkeit, nur bies recht anwenben, Alles thun nach Berhältniß beffelben, Röm. 12, 6, baß man fich nicht überhebe und nicht über seinen eigenthumlichen Standpunkt hinausgehen wolle.

gebilbet bat, bag ber Menich alle Lebensverhaltmiffe barnach au beurtheilen und an bebanbeln vermag, bag er burd tein frembartiges Element einer andern Dentweife, bie ibn fraber bebertichte, barin irre gemacht werben tann. Die Rachwirfungen bes früheren religiblen Standpunftes üben über einen Solden in feinem Gewiffen feine Art von Gewalt mehr aus. Es afit bies insbesondere von bem Berhaliniffe bes Chriftenthums ju bem indifchen gefehlichen Stanbpuntte, ber, weil er mehr einen vorbereitenben Uebergangepuntt gebilbet batte, auch noch langer feinen Ginfluß über Den, welcher von bemfelben gum Glauben gelangt war, ausfiben tonnte, fo bag ein Golder erft allmalig von ben Rachwirfungen beffeiben in Sinficht ber Beurtheilung aller Lebensverhaltniffe fich losaufagen vermochte, inbem bas aus bem Glauben an ben Ertofer bervorgebenbe neue driftliche Princip feine Dentweise immer mehr burchbrang. Diefe bas Urtheil bebertfcenbe Glaubenstraft bewies fich alfo g. B. barin, bag Giner feines Beile in ber Gemeinfchaft mit bein Eriofer gewiß, in bem Gebrauche außerlicher Dinge nicht mehr burd bie Bebenten, welche er fich früher auf bem gefestichen Standpunfte gemacht batte, fich bewegen ließ, als ob biefes ober fenes ibn verunreinigen tonne. Go ift es ju verfteben, was Daulus Rom. 14, 2 fagt: 'Og per morsie payeir πάντα, δ. ή. δυνατός έστι τῆ πίστει, ώστε φαγείν πάντα, fo baß er burch bie aus ber Einmischung bes fruberen gefeslichen Standpunttes berrfibrenden Bebenten nicht mehr irre gemacht merben fann. Den Gegenfat gegen biefe Stärke bes bas Leben beberrichenben Glaubens bilbet bas ασθενείν τη πίστει, mo neben bem Glauben noch ein anberes aus bem früheren Standpuntte berrührendes Element bie Ueberzeugung beherrscht, baber ber innere Biberfpruch awischen bem in ber deiftlichen Ueberzeugung ober ber mloris begründeren Princip und ben bawiber fich auflebnenben Zweifeln; Rom. 14, 1. Wenngleich Paulus vermöge ber burch Die bamaligen Beitverhaltniffe gegebenen Bergnlaffung bies besonders in Beziehung auf ben iftbisch gefetlichen Stand-

puntt entwickelt, fo gilt baffelbe in feinem Ginne boch auch von bem Berhaltniffe febes anbern Stanbpunftes ju bem drifflichen voer bem ber Blanbensgerechtigfeit. Die bas Leben beberrichende Glaubenofraft giebt baber ben felbfiffans bigen driftlichen Charatter, Die driftliche Charafterfeftigfeit. bie deffifiche Geiftesftarte und Geiftesfreiheit. Dies ift es. worauf bas einentbamliche Wefen ber driftlichen Freis beit rubt, wie es barin beffeht, bag ber Chrift, inbem er fein ganges Erben auf Chriftus als feinen Erlöfer und burch fin auf Gott beglebt, inbem er nur von bem Bewußte fein biefer Abbangigfeit befeelt wirb, inbem er feine anbere als bie barin benrlindete anertennt, er eben baburch fich uns abbangig fühlt von allen Geschepfen, von allem Beltlichen, welcher Urt es auch fei, bag er in bem Bewuftfein biefer inneren Unabhängigfeit hanbelt, burch ben befeelenben Beift Chrift Alles beberricht und fich feinem Menfchen, feis nem Berbalfniffe bienftbar macht, bag nichts fo auf ibn einwitten tann, ibn anders, ale es ber Beift Chrifti berlangt, gu beftimmen, wie biefes allein bas Beftimmenbe in ibm ift. 1 Rer. 7, 21 n. b. f.; 1 Ror. 6, 12 1); 1 Rer. 3, 22. Indem ber Chrift als Draan des Geffies Chrifti, ber bie Beiberricaft gewinnen, bem gulest Alles unterworfen werben foll, frei in von ber Welt und von Allem, was ihr jugebort, von aller Gewalt bes Rreatfirlichen, berricht er angleich im Beifte über Mues, Freiheit und Weltherrfchaft fallen bier gufammen. Diefe von bem Glauben ausgebenbe, wie alles Chriftliche im Innern begrundete Freiheit und Weltbeberrichung tann fich baber unter allen außerlichen Befchrantungen offenbaren, und fie erweifet fich gerabe bas burd, bag biefe duferlichen Beidrantungen für ben über

¹⁾ Ode tyed Ecourund bipopen dut ervor, ich foll mich von teiner auferlichen Sache beherrichen laffen, fondern in dem Beifte der auterlichen Liebe Alles frei gebrauchen. Statt meine driftliche Freiheit zu gebrauchen, mache ich mich vielmehr zum Anecht bes Rechtes, Opfersteilch zu effen, wenn ich ohne Ruffficht auf die besonderen Umftande dies in jedem Kalle glaube thun zu muffen.

vieselben erhabenen, in dem Glaubensbewußtsein sich von Allem unabhängig fühlenden Geist etwas Beschränkendes zu sein aufhören, selbst in seine freie Selbstbestimmung und Weltbeberrschung aufgenommen werden. Paulus beweiset seine driftliche Freiheit gerade darin, daß er zum Besten Anderer, um Alles dem Geiste Christi dienstbar zu machen, Alles so zu behandeln, wie es zur Förderung des Reiches Gottes am meisten dient, durchaus frei in alle Formen der Abhängigkeit eingeht. Der von Allem Freie, der sich Allen dienstdar macht, über Alles Herrschende, der in alle von Gott geordnete Formen der Abhängigkeit eingeht und in benselben seine Weltherrschaft ausübt; 1 Kor. 9, 1. 19.

Es erhellt nun auch, bag von biefer Beziehung bes gangen Lebens auf bas Reich Gottes nichts tann ausgeschlossen bleiben, wie bie aus bem Glauben bervorgebenbe, Alles auf die Berberrlichung Gottes beziehende driftliche Gefinnung für Alles im Leben auf gleiche Beise bas Beftimmenbe ift. Es tann bemnach tein leerer Raum bes für bas driftliche Brincip Gleichaultigen übrig bleiben, nichts Raturliches, was nicht burch bas driftliche Princip ein fittlich Bestimmtes werben mußte, wie es Paulus auch ausbrudlich ausspricht, 1 Ror. 10, 31: "Möget ibr effen ober trinten, ober mas ihr thun moget, fo thut Alles jur Berberrlichung Dit biefem Grundfate, nach welchem Alles im Gottes." Leben etwas pflichtmäßig Bestimmtes werben und bem Abiaphoron tein Raum gelaffen bleiben follte, scheint es zwar in Biberfpruch ju fteben, wenn Paulus 1 Ror. 6, 12 -10, 23 von bem Gebiete bes Erlaubten bas Rusliche ober bas zur Erbauung Dienenbe unterscheibet; bies ift aber ein bloger Schein, ber bei genquerer Entwidelung ber paulinischen Begriffe weichen muß. Nur in bem Ralle tonnte bies mit bem aufgestellten Grundfate in Biberspruch fteben. wenn Daulus bas nicht zur Erbauung Dienenbe auch noch au bem von bem driftlichen Standpunkte Erlaubten gerechnet, ober wenn er bas jur Erbauung Dienenbe nicht auch als bas einzige Pflichtgemäße betrachtet batte. Go ift es aber

nicht; benn er ertiart es für bie Pflicht bes Chriften, mit Berleugnung feiner felbftifden Reigungen fo gu banbeln, wie es jum Beften ober jur Erbanung ber Gemeinbe gereicht, 10. 24, was ebensoviel ift als: wie es jur Berberrlichung Sottes bient, 10, 31. Dies ift bas burch bie driffliche Liebe befimmte Sanbeln, ein anberes Sanbeln mare ein foldes, bas von ber Gelbitfucht ausgeht und fomit ein fündhaftes. Es wird bies noch flarer, wenn wir ben befonbern Hall, von bem es fich bier handelt, naber in's Auge faffen. Es ift bie Rebe von bem Genuffe biefer ober jener Speifen, namentlich bem Effen vom Opferfleische. Alles bies gebort ju bem Gebiete bes an fich Erlaubten, in relie gibfer fittlicher Sinfict Gleichgültigen, über welche Dinge bas Chriftenthum nicht, wie bas Jubenthum, Gefete aufstellt. "Eine Speise macht uns Gott nicht wohlgefällig, wenn wir effen, baben wir baburd nichts voraus, und wenn wir nicht effen, find wir baburch nichts weniger:" 1 Kor. 8. 8. "Das Reich Gottes beruht nicht auf Effen und Trinfen," auf teiner Art von folden außerlichen Dingen; Rom. 14, 17. Aber wenngleich alles bies an fich noch nichts fittlich Befimmtes ift, und es ohne bas hingutommen anderer Mertmale zu bem Gleichgültigen gehört, fo ift bamit noch nicht ausgeschloffen, bag, wie alles Ratürliche, auch bies burch bas driftliche Princip feine Bestimmtheit erhalten foll; benn bies ift ja fcon enthalten in jenem paulinifchen Sate: "Moget ihr effen ober trinfen, fo thut es gur Berberrlichung Gottes," und Paulus felbft führt ja auch folde Ralle an. in welchen bies an fich Gleichgültige auf eine pflichtgemäße ober funbhafte Beife geschehen tann. Ber, obgleich er in ber Entwidelung bes Glaubens noch nicht genug fortges schritten ift, um bie Ueberzeugung gewonnen zu baben, baß bas Effen vom Opferfleische etwas an fich Gleichgültiges fei, fic burch außerliche Rudfichten verleiten lagt, bies mitgumachen, ber banbelt auf eine verbammliche Weise, weil er nicht nach feiner Ueberzeugung handelt (οὐκ ἐκ πίστεως);

Ram, 14, 23 1). Und wer von bem Opferfleifche ifit, nur bard feint Reigung fich bestimmen laffent, ohne auf bas Beburfnig feines ichwachen Brubers Rudficht zu nehmen, biefen baburch verleitet, obne mobibegrundete llebergenaung feinem Beiftele au felden, baburch Gewiffensunrube in ibm etzeugt. Der banbeit degen ben Beift ber Liebe und fünbint: 1 Ror. 8, 12; Rom. 14, 15, And biefer Entwidelung geht nun nuch betwer, baff wie burch bas driftliche Princip bestimmt wirb, was Stober unter ben gegebenen Bebingungen und Bethaltniffen ven bem inbivibuellen Standpunfte dus, auf welchen er burch ben Serrn gestellt worben, ju thun bat, bemnach Reis net mehr als bie Aufgabe feiner inbivivuellen Bflicht bellbringen tann. Bielmehr wird vermoge ber Allen noch an-Mebenben Gunbhaftigfeit auch ber am weiteften Fortgefchtitmie binter ben Unforberungen ber Pflicht gurudbleiben, wie Paulus bies von fich felbft befennt; Bhilipp, 3. 12. Das mit konnte aber boch in Wibetspruch ju fteben fcheinen, mas Daulus in Begiebung auf fein Sanbeln in einem beftimmten Ralle 1 Ror. 9, 14. 15 u. b. f. fagt. Der Apostel mar befugt, bei feiner Berfunbigung von ben Gemeinben, für bie et arbeitete, feinen Lebensunterhalt au nehmen. Er leiftete aber Bergicht auf bies Recht und ernabrte fich burch feiner banbe Arbeit. Er that alfv bier mehr, ale ber Buchtabe ber allgemeinen apostolischen Pflicht, wie er von Chriftus ausnefprochen worben, von ihm verlangte, indem er von bem Erlaubten feinen Gebrauch machte. Satte er aber nur jeffen Buchftaben gur Rorm feines Sandelus gemacht, ohne auf feine individuelle apostolische Lebensaufgabe und die einenthumlichen Umftande feines Birtungetreifes Rudficht gu nehmen, fo wilrbe er bie Borte Chrifti Lut. 17, 10 auf fich felbft

¹⁾ Der Entwidelungsprozes bes Glaubens als befeelenbes Princip ber ganzen Dentweise ift bei einem Golden noch nicht so weit fortgeschritten, baß er aus wohlbegrunbeier Arbeitzugung so handeln tonntes so ift es ein mit bem bermaligen Standpunfte feiner Uebetzeugung in Widerspruch ftehenbes handeln.

baben anwenden miliffen !). Gewiff bielt er es boch für feine Pflicht, unter allen Bethaltniffen fo gu banbeln, wie es gut Werberung bes Reiches Gettes am meiften biente, und bagu gehorte in biefem befonbern Ralle, bag er, um jeben Goein bes Cigennuges ju vermeiben, feinen Lebensunterhalt von ben Gemeinben annahm. Er fühlte babet ben inneren Gei= Restrang, bies fo au thun, und er warve mit seinem indivibuellen Berufe in Bitverftreit gerathen, mit fich felbft uns guftieben gewesen fein, wenn er nicht fo gethan batte; wie er ja auch faate, bag et lieber fterben molle, ale anbere gu banbein.- In ben eigenthumlichen Berbaliniffen feiner Bittlfamtelt, bem eigenthumlichen ihm verliehenen Charisma, lag für ihn eine besondere Beftimmitheit ber allgemeinen Pflicht aller Berfandiger bes Evangeliums. Was von feinem eigen's Mumlichen Standpunfte aus Pflicht mar, tonnte vom Standpuntte Anberer, wie Deter, benen eine Familie gur Cthaltung von Gott anvertraut worben, fogar etwas Pfifchts wibriges fein.

Aus bem Wesen bes Glaubens als lebenbeftimmenben Drincips find überhaubt bie eigentbumtiden Grunbibeen ber drifflichen Sittenlehre abzuleiten. Aus bem Glauben gebt von felbft bie bas gange Leben auf Gott beziehende, baffelbe ihm jum Dienfte, jur Darftellung und Forberung feines Reiches weihenbe Liebe hervor; benn aus bem Bewußifein ber in bem Erlofungswerte geoffenbarten Liebe Gottes entgunbet fich bie Liebe ju Dem, ber fo überschwängliche Liebe ermiefen bat. Ja, in bem Glauben, wie ibn Paulus auffaßt, ift bie Liebe icon bem Reime nach enthalten; benn was ben Glauben in Diefem Ginne vom Aberglauben unterscheibet; ift eben, bag biefer, nur aus ber gurcht bor finne lichem Uebel bervorgebend, nur einen Erlbfet von folchem verlangt, ber Glaube bingegen aus bem Befühle ber Un= feligkeit in ber Gunbe ale folder, ber Entfrembung von Bott in ihr felbft und einem Berlangen nach ber Gemein=

¹⁾ G. Leben Jefu. 4. Mufl. G. 624.

icaft mit Bott fic entwidelt, mas ja icon bie aum Grunde liegende, nur noch jurudgehaltene und gehemmte Liebe ju Bott voraussest. Gewiß tann man ben Glauben im vaulinischen Sinne eine burch bie jum Grunde liegende Liebe bestimmte Ueberzeugung nennen. Inbem nun aber bie in bem Erlofungewerte geoffenbarte beilige Liebe Gottes, welche ber Glaube in fich aufnimmt, bas schlummernbe Berlangen bes Menichen wedt, ober bem icon erwedten entgegenfommt, wird ber in bem Gemutbe bes Menfchen vorhandene, aber noch gebundene Reim ber Liebe von feiner hemmung frei gemacht, um fich gur Gemeinschaft mit feinem Urquell ausbehnen ju konnen. In bie Gemeinschaft mit bem Erlofer eingebend, werben bie Gläubigen von bem Gefühle ber Liebe Gottes zu ihnen burchbrungen, und baraus tonnen fie wieberum erft ben Umfang ber Liebe Gottes recht verfteben lernen 1). Mus biefem Innewerben ber Liebe Gottes ent= \ gunbet fich bann immer mehr bie findliche Liebe ber Glaubigen zu ibm, und biefe Liebe wirkt nun raftlos fort zur Erneuerung bes gangen Lebens nach bem Bilbe Chrifti und gur Forberung bes Reiches Gottes, fie bilbet bas leben nach bem bimmlischen Urbilbe, welches ber Blaube ibr vorbalt. Das gange driftliche Leben ftellt fic als bas Gine Wert bes Glaubens bar und fo erscheinen alle einzelnen guten Werte 2) als nothwendiger unmittelbarer Ausbrud bes Glaubens, Krudte beffelben, Mertmale ber burch benfelben bervorge-

¹⁾ Röm. 5, 5 burch ben heiligen Geift die Liebe Gottes in ihren Perzen ausgegoffen, sich ihnen zu fühlen gebend. Die Stimme Gottes felbst, die ihnen im Innern vertündet, daß sie seine Kinder seien, Röm. 8, 16. So Ephel. 3, 17 zuerst der Wunsch, daß Christus durch den Glauben in ihren Perzen wohnen möge, woraus folgt, daß sie mit ihrem inneren Leben tief gewurzelt seien in der Liebe Gottes, die Liebe Gottes gegen die Erlöseten das Element, in welchem ihr ganzes inneres Leben und Selbstdewußtsein ruht — und erst so von dem Gefühle der Liebe durchdrungen, können sie dann den Umsang derselben recht versteben.

²⁾ Die equa ayada etwas Anberes als bie equa vopov.

brachten neuen Schopfung 1). Bie auf bas Bert bes Glaubens, latt fich auch auf bie Thatigfeit ber Liebe Alles aurudführen 2). Run aber beziehen fich Glaube und Liebe zwar von Einer Seite auf etwas, bas im inneren Leben als ein Begenwärtiges ergriffen wirb, ber Glaube bat in ber Gemeinfchaft mit bem Erlofer icon ein gottliches, feliges Leben empfangen, bie Gläubigen find bem Reiche Gottes foon einverleibt und haben bas Burgerrecht in bemfelben erlangt, in ber Theilnabme an bem burch ben Glauben in ibnen wirksamen beiligen Beifte anticipiren fie bie gottliche Rraft und Seligfeit biefes Reiches, fie baben bas Borgeffibl bes ewigen Lebens 3), in ihnen find ichon bie Reime und Erflinge ber neuen Schöpfung, in welcher Alles von bem abtilichen Lebensprincip ausgebt, fo bag nichts Frembartiges mehr baneben befteben foll, wenn fie nach ber Auferftebung au ihrer Bollenbung gelangt fein wird; Rom. 8, 23. Aber eben bieraus ergiebt es fich auch, bag bas driftliche Leben ohne bie Beziehung auf eine Butunft gar nicht ges bacht') werben fann. Bie in bem gottlichen Leben bas

¹⁾ Die σωτηρία nicht έξ έργων, als ob man burch bie vor ber Besichrung vollbrachten Werte sich selbst bas beil hatte erwerben können; benn die Berkündigung von dem durch die Erlösung dem Menschen erworbenen heile gelangt ja als ein Geschent der unverdienten Gnade zu Dem, welcher des göttlichen Lebens und somit der wahren Triebtrast zum Guten ermangelt, mag er in sinnlicher Noheit noch versunken sein, oder auf dem Standpunkte einer außerlichen gesestlichen Sittenbildung sich besinden, und die keya ayada, welche diesen Ramen verdienen, seben ja das göttliche Leben, welches aus dem Glauben hervorgeht, voraus; aber wohl muß sich die neue Schöpfung durch ihr entsprechende gute Werke offenbaren. Sie ist dazu bestimmt, solche herzubringen, der Gegensat: die Gläubigen nicht σεσωσμένοι έξ έργων, κτισθέντες έπλ έργοις άγαθοῖς, Ephel. 2, 9. 10.

^{2) 1} Theffal. 1, 3: Το ἔργον της πίστεως, ὁ κόπος της ἀγάπης.

³⁾ Der heilige Geift als ber achaedw in Beziehung auf ben gangen Umfang ber himmlifchen Guter, 2 Ror. 1, 22, bas Angelb, welches vor ber gangen Summe vorausgegeben wirb.

⁴⁾ Man muß bies wohl beachten, um bie Beziehung bes Dieffeits jum Senfeits im driftlichen Ginne recht zu verfteben und fich nicht burch

Benseitige in gewiffer Binficht ein Dieffeitiges geworden, fo beftebt auch bas Dieffeitige nur in ber Beziehung auf bas Benfeitige; benn es ift ja in bemfelben nur ein Berausnehmen, bas Aufteimen und die Borbereitung beffen gefett. mas erft in ber Aufunft zur vollfommenen Enwidelung und jur Bollenbung gelangen wirb. Es ift in bie irbifche Belte ordnung eine bobere eingetreten, bie fich aber in ben Glaubigen noch nicht gang entwickeln fann und beren Beffen ihnen noch nicht gang offenbar, in mannichfacher Sinficht ein verbilltes ift Der Entwidelungsprozen bes gottlichen Lebens, bas fie burd ben Glauben fic angeeignet baben, ift erft in feinem Berben und in seinem fcmachen Anfange. Mit bom Bewuftsein biefes abttlichen Lebeus muß bas Bewußtfein ber Semmungen, unter wolchen baffelbe, bie of bie menfcliche Retur gang burchbrungen baben und biefe von ellem Frembartigen geläutert fein mirb, noch befangen ift. augleich berportreten, und aus biefem Bewußtfein muß bie Sebnsucht nach ber volltommenen Freiheit, welche ben Rinbern Gottes bestimmt ift, fich entwideln. Wenngleich immer vorausgesett wird, bag bie Gläubigen icon bie Burbe und bie Rechte ber Rinder Gottes erlangt baben, so liegt boch eben barin bas gegebene Anrecht auf etwas noch Buffinfa tiges, ba feineswegs Miles, was zu bem Begriffe ber Rindschaft Gottes, mas jur Burbe, herrlichkeit und Geligfeit ber Rinber Gottes gebort, icon vermirklicht morben, In biefer Beziehung wird Rom. 8, 23 gesagt, daß die Chris ften, welche bie Erfelinge bes Beiftes empfangen baben, fich febnen nach ber vollkommenen Offenbarung ber Barbe ber Rinber Gottes 1), nach ber Erlöfung von allem bem, mas

eine pantheistische Selbstvergötterungslehre täuschen ju laffan, welche in paulinische und johanneische Ansbrücke besonders einen benfalben frembantigen Ginn bineinlegt

¹⁾ Die gioneafo, wenngleich biefe Gabat. 4, 5 fchan ofe appast Gegenwärtiges bem Glauben gigesignet wirb. Wenn wir hiefe Gielle bes Briefes an die Gabeter wie ber angeführten aus dem Römerbriefe untelleichen, fo engiebt fich eine breifache immer gesteigerte Aupsaudung

ihr inneres Leben noch hemmt und niederbrückt. Diese Sehnsucht nach dem Jenseitigen und Zuklustigen ist ein ebenso wesentlicher Grundzug des christlichen Lebens als das theils weise und fragmentarische Borausnehmen das Zuklusstigen in der göttlichen Lebensgemeinschaft des Glaubens. Paulus spricht von diesem Standpunkte die Worte aus, welche der in ihrem innersten Grundtone dem Christenthums durchaus widerstreitenden pantheistischen Welts und Selbswergötterung das größte Aergerniß sind und sein müssen, wie von dem consequent durchgeschrien Pantheismus nur eine der driftslichen schlechthin widerstreitende Lebensrichtung ausgehen kann: "Wir wären elender als alle Menschen, wenn wir nur en viesem Leben auf Christus gehost hätten und es kein künfstiges höheres Dasein, in welchem unsere Hossnung erfüllt würde, gäbe; denn das christliche Leben wäre dann ein Leben

bes Begriffs von ber Rinbichaft Gottes. Bunachft betrachtet Paulus. an bie in bem alten Teftamente bem theofratifchen Bolfe beigelegten Prabifate fich anschließenb, biefes, bem bie Berbeigungen auf bie Erbfcaft im Reiche Gottes (bie xlnpovoula) verlieben worben, ale bas gur Rinbichaft bestimmte. Diejenigen, welchen bas Befes und bie Berbeifungen gegeben warben, find amar Rinber und Erben, aber fie find noch nicht gur wirflichen, folbftbemußten Aneignung bes Rinbesperbaltniffes gelangt und bie Ausübung ber barin gegrunbeten Rechte ftebt ibnen noch nicht gu. Da fie fich im Alter ber Unmunbigfeit befinden, unter ber Bormunbicaft und Bucht bes Befeges fteben, ben Biften bee Batere noch nicht mit Bewußtfein und freihelt ju ihrem eigenen gemacht baben, fo tann baber ibr Berbattuis fein anberes fein als bas ber außerlichen Abbangigfeit und Dienftbarteit. Durch ben Glauben an ben Erlofer und bie Gemeinschaft mit ibm, als bem Cohne, merben fie aus biefer Abhangigfeit und Dienftbarteit befreit, und fie gelangen gu ber felbftbewußten, munbigen und freien Rinbichaft. Aber biefes Berbaltnif in feinem gangen Umfange folieft alles bas in fic, was in bem Begriffe unn Chrifins als bem Cohne Gottes gegründet ift, Die pollommene Gemeinschaft feiner Deiligfeit, Geligfrit, Derrlichkeit, und bamit ergiebt fich eine fortidreitenbe Entwidelung biefes Berhaltniffes, bis bie Ericeinung ber Rinber Gottes ber 3bee eines Rinbes Guttos vollfommen entivreiben wirb. Die britte Anwenbung biefes Begriffe.

voll lügenhafter, nie zu befriedigender Bedürfniffe, nachjagend einem wesenlosen Schattenbilde, das die Selbstäuschung menschlicher Begehrlichkeit erzeugt hätte." In der gettlichen Zuversicht seiner Ueberzeugung und Erfahrung mußte sich Paulus mit Abscheu wegwenden von einem solchen Gedanken, welcher all sein Kampsen und Streben nur als etwas dem Richtigen Geweihtes erscheinen ließ.

Benn bie Seele im Gefühle ber hemmungen, benen bas bobere Leben unterliegt, einer folden auf nichts Gingelnes gerichteten Sehnsucht hingegeben ift und bie Borte fehlen, bas tief gefühlte Beburfniß bes Bergens auszusprechen, fo find biefe aus ber Tiefe bes nach ber mahren, vollen Freibeit fich febnenben und boch in ben Willen bes himmlischen Batere ergebenen Gemuthe bervorbringenben ftillen Geufzer felbft bas Gott wohlgefällige, von bem Geifte Gottes, bem Beifte ber Rinbichaft eingegebene Bebet. Der gange Rufant einer folden Seele ift Gebet. Der Beift Gottes felbft vertritt fie mit ungussprechlichem, fillem Seufzen: Rom. 8, 26. So wird Coloff. 3, 3 gesagt, baß wie bie Berr= lichfeit bes jur Rechten Gottes erhobenen Chriftus eine ber Belt verborgene, fo auch bie aus ber Gemeinschaft mit ibm bervorgebende Berrlichkeit bes inneren Lebens ber Gläubigen noch eine mit Chriftus in Gott verborgene ift, bie Ericeinung bem Befen berfelben noch nicht entsprechenb. aber Christus, ber Urheber und bie Quelle ihres Lebens. fich in feiner herrlichkeit offenbaren werbe, bann werbe auch ihre verborgene Berrlichkeit eine offenbare merben, bie Ericheinung bem Urbilbe entsprechen; Coloff. 3, 4.

Aus dieser Beziehung des hriftlichen Lebens, des Glaubens und der Liebe auf eine erst in der Zukunft vollkommen zu entwickelnde und zu vollendende Schöpfung ergiebt sich, daß Glauben und Liebe nicht bestehen konnen ohne die hoffsnung 1). Der Glaube selbst wird, inwiefern er das heil

¹⁾ Benn man berudfichtigt, wie alle auf bie burch bas Chriftenthum verliebene Burbe und Seligkeit fich beziehenben Begriffe jugleich auf

als etwas erst in der Zukunft zu Berwirklichenbes ergreift, zur Hoffnung; Rom. 8, 24 1). Indem der Glaube durch Rämpfe und Leiden erprodt und bewährt, indem an dem Gegensate, den er zu überwinden hat, selbst das Bewustssein der ihm inwohnenden göttlichen Kraft und seines götts, lichen, die Ewigkeit umfassenden, in der Erscheinung noch nicht verwirklichten Inhalts sich entwickelt, entfaltet er sich zur hoffnung auf das Zukünstige 2). Das Bewustsein der Liebe Gottes enthält die Bürgschaft für die sichere Erfüllung der hoffnung. Der durch die Liebe wirksame Glaube könnte nicht ausharren in dem Werke, welchem noch so viele hins dernisse entgegenstehen, im Kampse mit der inneren und äußes ren Welt, wenn ihm nicht die Aussicht auf die sichere Erseichung des Zieles gegeben wäre. Die Beharrlichkeit 2) in der Arbeit und dem Rampse des Glaubens ist daher die

etwas Gegenwärtiges und auf etwas Zukunstiges fich beziehen und barnach eint verschieben mobiscirte Anwendung erleiben, so erklart sich auch leicht, wie Galat. 5, 5 bie dixacoovn in Beziehung auf ihre volltsmmene Berwirklichung in dem Leben der Gläubigen als Gegenstand der Erwartung und der hoffnung dargestellt wird, und es gehört dann auch dieses zu dem Gegensaße zwischen dem jüdisch-gesesslichen und dem christlichen Standpunkte, daß man auf jenem die dixacoovn als etwas äußerlich Bahrnehmbares, in der Erscheinung Gegebenes zu bestihen meint, des Unterschiedes und des Gegensaßes zwischen der Idee und der Exssicution sich nicht bewußt.

¹⁾ Wenn man hier bie έλπλς subjektiv versteht, so würde bie έλπλς statt πίστις als das die σωτηρία Ergreisende geseth werden, insosern die πίστις selbst in der nothwendigen Beziehung auf das Zukünstige nur als έλπλς bestehen kann. Bersteht man aber das Bort έλπλς hier objektiv, so würde darin liegen, daß die σωτηρία, was auch vermöge jeuer verschiedenen Begriffsanwendung (s. oben) gesagt werden konnte, erst als Gegenstand der hossinung gegeben sei.

²⁾ Rom. 5, 4. Das Ausharren unter ben Leiben erzeugt bie Bemahrung (bes Glaubens), bie Bemahrung bes Glaubens bie hoffnung.

³⁾ Bergl. über biesen Begriff und bessen Berhaltnis ju bem driftlichen Begriff ber hoffnung bie fruchtbaren Bemertungen von Goleiermacher in seiner akabemischen Abhandlung über bie wissenschaftliche Behandlung bes Tugenbbegriffs, 1820.

voll lägenhafter, nie zu befriedigender Bedarfnisse, nadjagend einem wesenlosen Schattenbilde, das die Selbstäuschung menschlicher Begehrlichkeit erzeugt hätte." In der göttlichen Zuversicht seiner Ueberzeugung und Erfahrung mußte sich Paulus mit Abscheu wegwenden von einem solchen Gedanken, welcher all sein Rämpsen und Streben nur als etwas dem Richtigen Geweihtes erscheinen ließ.

Benn bie Seele im Gefühle ber hemmungen, benen bas bobere Leben unterliegt, einer folden auf nichts Gingelnes gerichteten Gebnfucht bingegeben ift und bie Borte feblen. bas tief gefühlte Beburfnig bes Bergens auszusprechen, fo find biefe aus ber Tiefe bes nach ber mabren, vollen Freibeit fich febnenben und boch in ben Willen bes himmlischen Batere ergebenen Gemuthe bervorbringenben ftillen Seufier felbft bas Gott mohlgefällige, von bem Geifte Gottes . bem Beifte ber Rinbicaft eingegebene Bebet. Der gange Buftand einer folden Seele ift Gebet. Der Beift Bottes felbft vertritt fie mit unaussprechlichem, ftillem Seufzen; Rom. 8, 26. So wird Coloss. 3, 3 gesagt, bag wie bie Berrlichfeit bes jur Rechten Gottes erhobenen Chriftus eine ber Belt verborgene, fo auch bie aus ber Gemeinschaft mit ibm bervorgebenbe Berrlichfeit bes inneren Lebens ber Glaubigen noch eine mit Chriftus in Gott verborgene ift, bie Ericheinung bem Befen berfelben noch nicht entsprechenb. aber Chriftus, ber Urheber und bie Quelle ihres Lebens. fich in feiner Berrlichkeit offenbaren werbe, bann werbe auch ibre verborgene Berrlichteit eine offenbare merben, bie Erfceinung bem Urbilbe entsprechen; Coloff. 3, 4.

Aus dieser Beziehung des driftlichen Lebens, des Glaubens und der Liebe auf eine erst in der Zukunft vollkommen zu entwickelnde und zu vollendende Schöpfung ergiebt sich, daß Glauben und Liebe nicht bestehen können ohne die Hoffsnung 1). Der Glaube selbst wird, inwiefern er das heil

¹⁾ Benn man berudfichtigt, wie alle auf bie burch bas Chriftenihum verliebene Burbe und Seligfeit fich beziehenben Begriffe jugleich auf

als etwas erst in der Zukunft zu Berwirklichenbes ergreift, zur hoffnung; Rom. 8, 24 1). Indem der Glaube durch Rämpse und Leiden erprodt und bewährt, indem an dem Gegensaße, den er zu überwinden hat, selbst das Bewußtssein der ihm inwohnenden göttlichen Kraft und seines götts, lichen, die Ewigkeit umfassenden, in der Erscheinung noch nicht verwirklichten Inhalts sich entwickelt, entsaltet er sich zur hoffnung auf das Zukünstige 2). Das Bewußtsein der Liebe Gottes enthält die Bürgschaft für die sichere Erfüllung der hoffnung. Der durch die Liebe wirksame Glaube könnte nicht ausharren in dem Werke, welchem noch so viele hinsbernisse entgegenstehen, im Kampse mit der inneren und äußesren Welt, wenn ihm nicht die Aussicht auf die sichere Erseichung des Zieles gegeben wäre. Die Beharrlichkeit 2) in der Arbeit und dem Rampse des Glaubens ist daher die

etwas Gegenwärtiges und auf etwas Zufünftiges sich beziehen und barnach eine verschieben modisierte Anwendung erleiben, so erklärt sich auch leicht, wie Galat. 5, 5 die δικαιοσύνη in Beziehung auf ihre volltsmmene Berwirklichung in dem Leben der Gläubigen als Gegenstand der Erwartung und der Possnung dargestellt wird, und es gehört dann auch dieses zu dem Gegensase zwischen dem jüdisch-gesehlichen und dem christlichen Standpunkte, daß man auf jenem die δικαιοσύνη als etwas äußerlich Bahrnehmbares, in der Erscheinung Gegebenes zu besiehen meint, des Unterschiedes und des Gegensases zwischen der Idee und der Exscheinung sich nicht bewußt.

¹⁾ Wenn man hier bie έλπλς subjektiv versteht, so würde bie έλπλς statt πέστις als bas bie σωτηφία Ergreisenbe geseth werden, insosern bie πέστις selbst in der nothwendigen Beziehung auf das Zukünstige nur als έλπλς bestehen kann. Bersteht man aber das Wort έλπλς hier objektiv, so würde barin liegen, daß die σωτηφία, was auch vermöge jewer verschiedenen Begriffsanwendung (s. oben) gesagt werden konnte, erst als Gegenstand der hoffnung gegeben sei.

²⁾ Rom. 5, 4. Das Ausharren unter ben Leiben erzeugt bie Bemahrung (bes Glaubens), bie Bemahrung bes Glaubens bie hoffnung.

³⁾ Bergl. über biefen Begriff und bessen Berhälinis zu bem driftlichen Begriff ber hoffnung die fruchtbaren Bemerkungen von Goleiermacher in seiner alabemischen Abhanblung über die wissenschaftliche Behandlung des Augendbegriffs, 1820.

prattische Seite ber hoffnung. Land und bnopand ets scheinen als zusammengehörige Begriffe 1), und die lettere wird auch wohl flatt ber elmis selbst gesett 2).

Bir muffen bier merft noch bas Berbaltnif bes Er= fennens in ber Religion ju biefen brei Grundbeftimmungen bes driftlichen Lebens in bem paulinischen Behrbeariffe acnauer unterfuchen. Der Glaube fett ichen ein Erfennen vorans und folieft ein foldes in fich, ba berfelbe nicht fein lann ohne bie Beziehung bes Gemuths zu etwas Gegens fanblichem, einem Begenftanbe bes Erfennens, ber auf bas Bewith einwirft 2). Das Gottliche fann aber auch nicht von außen ber auf bloß abftratt logifche Beife ertannt wers ben, fonbern nur aus bem Göttlichen als bem Erbenseles mente burch ben Ginn für bas Gottliche. Go lange ber Menfc burd bie Richtung feines Gemuthe in einem Gegenfate gegen baffelbe fich befinbet, tann er es nicht ertennen. Daber fagt Paulus 1 Ror. 2, 14: Der naturliche Menfc. ber von bem gottlichen leben entfrembete, nimmt nicht auf. was von bem Beifte Gottes berrührt, benn es erfcheint ibm (eben wegen biefes feines fubjettiven Berbaltniffes ju bem Gbitlichen) als etwas Therichtes, und er vermag es nicht ju erkennen, weil es fich nur auf eine geiftliche Beife, b. h. eine folde, welche von bem reveuug arer ausgeht, recht verfteben und beurtheilen läßt, fo bag bemnach bie Theilnahme an biefem boberen Lebensgeifte vorausgefest wirb. Daber läßt fich benn auch ber Glaube 4) nicht als etwas aus ber fich felbft überlaffenen menfchlichen Natur, aus bem Buftanbe bes natürlichen Menschen Bervargebenbes auffaffen; fondern bie Art, wie ber Glaube in bem Gemuthe entfeht, fest foon ein Gingetretenfein bes Göttlichen in bas Gelbftbewußtsein und innere Leben voraus. Da aber nun bas Ertennen bes Stitlichen bebingt ift burch bie Theilnahme

^{1) 1} Thessal. 1, 32 'Ynouan' vic Aknidac.

^{2) 2} Theffel. 1, 4.

³⁾ G. oben G. 720 f.

⁴⁾ Chenbaf.

an bem göttlichen Leben, fo ergiebt fich baber, bag nach Magigabe, wie bas burd ben Glauben empfangene abitliche geben fich fortichreitend entwidelt, wie ber Inhalt bes Chaubens burch bie innere Erfahrung erlebt wirb, alfo auch bie Ertenntnig biefes Inhalts fich in reicherem Daage berausbilbet, und baber wird biefe weitere Entwidelung bes Ertennens als eine Arucht bes Glaubens bezeichnet 1). Und ba bas abtiliche Leben bes Glaubens bie Liebe ift, ba Glaube in bent paulinischen Sinne ohne bie Liebe nicht gebacht werben fann, fo erhellt es, bag bas mahrhafte Erfennen bes Bettlichen fich auch nur nach Magggabe ber fortidreitenben Liebe fortichreitend entwideln tann. Paulus fagt baber 1 Rorinth. 8, 2, bas ohne bie Liebe nur Scheinerfenntniß fei. Wie nun bies abttliche Leben in bem Glaubigen immer noch etwas Getrübtes, Gehemmtes, Fragmentarifches und lauterungebeburftiges bleibt, fo folgt barque, bag bas baraus bervorgebenbe Erfennen auch immer nur noch etwas Mangelhaftes fein tann. Dies ergiebt fich ferner aus bem, mas mir über bas Berbaltnif bes Glaubens gu ber bem Geifte bes Menichen noch verbulten boberen Beltpronung, mit welcher ber Glaube ibn in eine Lebensgemeinfchaft fest, und ju bem Befen ber noch in bem Gegenfate awifchen Ibee und Erscheinung befangenen, noch nicht volltommen verwirklichten Rinbschaft bemerkt haben. macht Paulus ben Gegensat zwischen ber bem Inhalte bes Glaubens noch nicht abaquaten Erfenntniß auf bem Standpunfte bes geitlichen Lebens und ber bemfelben volltommen entsprechenben unmittelbaren Unschauung auf bem Standpunfte bes emigen Lebens. Er vergleicht bas Berhaltniß von beiben zu einander mit bem Berbaltniffe einer Erfennt= niß ber Gegenstände burch bie auf einem trüben Spiegel fich barftellenben Bilber berfelben gur unmittelbaren Ans schauung ihrer felbft, ber Rinbesvorftellungen (welchen ja

¹⁾ S. Coloff. 1, 9; Ephef. 1, 18; in ber letten Stelle ale Birtung ber von bem Glauben ausgehenden Erleuchtung.

auch eine gewisse, wur noch nicht jum klaren und vollstänsbigen Bewußtsein entwidelte, eine noch verhällte Wahrheit einwohnt, gleichwie ja eine fortgehende Continuität des Beswußtseins in Demjenigen kattfindet, der sich vom Kinde zum Manne entwidelt) zu den Begriffen des gereisten Mansnesalters 1), dem Berhältnisse des Fragmentarischen, Berseinzelten zur Totalität; 1 Korinth. 13, 9—12. So vershält sich das Erkennen der göttlichen Dinge, wie sie sich in unserem zeitlichen Bewußtsein abspiegeln, zu der Anschauung

¹⁾ Dan fann bier bie Darftellung Blatons von einem zwiefachen Standbundte ber Erfenninis im Anfange bes liebenten Buches ber Republit vergleichen. Bie wenn Giner gefeffelt in einer boble fint, in Die nur ein matter Schimmer bes Lichtes binabfallt und er fieht nur bie Schattenbilber ber Begenftanbe, bie von oben binabfallen und in jenem matten Schimmer fich barftellen, und berfelbe gelangt nach feiner Befreiung jum Anblid bes Sonnenlichts, ertennt bie Gegenftanbe felbft, wie fie in bellem Tageslichte fich zeigen. Platon ftellt auf biefe Beife awei Standpunkte bes gegenwärtigen Lebens einander entgegen, ben Standpunkt ber am Sinnlichen haftenben Menge und ben Standbunkt bes boberen geiftigen Lebens, wie es burch bie Philosophie erfoloffen wirb. Bon bem Gefichtebunfte bes Alterthums aus fonnte biefer bobere Stanbpunkt ber Philosophie eingeräumt werben, bas Chriftenthum aber tam teinen folden intellettuellen Ariftofratismus mehr getten laffen. Es wurde biefes foone Bilb im driftlichen Ginne, wenn man es nicht auf ben Begenfat zwifchen ber Erfenntnifftufe in biefem Leben und bem jenseitigen ober gutunftigen bezieht, fich nur anwenden laffen auf ben Begenfat zwifden ber Weltbetrachtung bes natürlichen Menfchen unb . berjenigen, bie fich aus bem götilichen Lichte bes Evangeliums in al-Ien Denen entwidelt, welche biefes empfangen haben. - Dit ben paulinischen Borten wollen wir bier auch vergleichen, mas Gregor von Razianz in ber Beziehung barauf Schones fagt: Geor & re noze µer έστι την φύσιν και την ούσίαν, ούτε τις εύρεν άνθρώπων πώποτε, ούτε μήν εξοη. 'Αλλ' εί μέν εύρήσει ποτέ, ζητείσθοι τούτο. Εύρήσει δε ώς εμός λόγος, επειδάν το θεοειδές τούτο και θείον, λέγω δὲ τὸν ἡμέτερον νοῦν τε καὶ λόγον. Τῷ οἰκείφ προςμέξη, και ή είκων ανέλθη πρός το αρχέτυπον, οδ νον έχει την έφεσιν, και τούτο είναι μοι δοκεί τὸ πάνυ φιλοσοφούμενον, ξπιγνώσεσθαί ποτε ήμας, δσον έγνωσμεθα. Το δε νυν είναι βραγειά τις αποβδοή παν τὸ εἰς ήμας φθάνον, και οἰον μεγάλου φωτὸς μικοὸν άπαύνασμα. Orat. 34.

von dem An-sich, dem Wesen der göttlichen Dinge. Es ers hellt daher, daß sich Paulus wohl bewußt war, von diesen Dingen nur in einer symbolischen, wenngleich eine höhere Realität verhüllt in sich tragenden Form reden zu können. Da also aus dem Bewußtsein der Mängel und Schranken umserer gegenwärtigen Erkenntniß von Gott und göttlichen Dingen die Sehnsucht nach dem vollkommenen Erkennen, das der gottverwandte und vom göttlichen Leben erfüllte Geist des Menschen verlangt, hervorgeht, so hält sich die Sehnsucht an die gegebene Hoffnung.

Es fragt sich aber nun, in welcher hinsicht Paulus, mo er Glaube, hoffnung und Liebe als die bleibende, unwanbelbare Grundlage des christlichen Lebens auf dem Standpunkte seiner irdischen Entwidelung bezeichnet 1), die Liebe als das Größte unter diesen Dreien bezeichnet. Es ist zwar richtig, was von dem katholischen Standpunkte gesagt worben, daß die Liebe dem Glauben allein seine wahre Bebeu-

¹⁾ Es macht in Begiebung auf bas Berftanbnif biefer 3bee gar feinen Unterschieb, ob man 1 Ror. 13, 13 bas vurt als Beit- ober Conclufispartifel auffaßt; benn auf jeben gall bezieht fich boch bas, mas Daulus bier fagt, nur auf ben gegenwärtigen irbifden Stanbpuntt bes driftlichen Lebens. Rach bem paulinischen Begriffe bezieht fich die hoffnung nothwendig auf etwas noch Bufunftiges, noch nicht Berwirflichtes. Bo bie Berwirflichung erfolgt ift, fann feine hoffnung mehr fattfinben; Rom. 8, 24. Und Glaube und vollfommene Erfenntnig ber unmittelbaren Anschauung find auch zwei einanber gegenseitig ausschließenbe Begriffe; 2 Rorinth. 5, 7. Wenn ber felige Billroth in feinem Commentar über biefe Briefe bas Bleibenbe auf ben Inhalt als einen emigen, bleibenben bezieht, fo tann bies gewiß nicht ber Bebante bes Paulus fein; benn er bezeichnet bier nicht ben gotilichen Inhalt als folden, bas Gegenstänbliche, mas freilich etwas Unmanbelbares und für alle brei Thatigfeiten bes Beiftes baffelbe ift, fonbern es beziehen fich biefe brei Begriffe auf bie Bezeichnung bes fubjettinen Berhaltniffes, in welchem fich ber Denfch jest zu biefem Gegenftanblichen, Göttlichen befindet, und biefes Berhaltnis, wie es unter ber Form bes Glaubens und ber hoffnung fich barftellt, ift etwas nur fur ben irbifden Standpuntt Beftebenbes, etwas an fic Bergangliches. Rur bie Liebe ift an fich bas uevov.

sung geben tann, inbem fie ibn ju bem lebenbigen macht, baber bas unterideibenbe Mertmal amifden bem tobten und bem lebenbigen Glauben ift +). Es ift auch tichtig, bag bie Liebe ben Unterschieb zwifchen ber acht driftlichen und bet fleischlichen, selbftsuchtigen Soffmung 2) bilbet. Aber in biefer Beziehung tann boch Paulus nach feinem Ibeengufammenbange gewiß nicht fagen wollen, bag bie Liebe bas Geoffit fei; benn auch bie Liebe in ihret mabten driftlichen Bebeutung fest ben Glauben porque, - eineas Anberes ift bie Liebe in einem allgemeineren Ginne, Diejenige, welche bon bem allgemeinen ber Menfcheit einwohnenben Genesbinugtfein, von ben allgemeinen Offenbarungen ber Liebe Gottes in ber Schöpfung und in bem Bergen bes bem gottlichen Rnae folgenden Menfchen ausgeht - und wieberum fett auch ber Glaube (f. vben) gewiffermaßen bie Liebe voraus, und bas, was Paulus mit biefem Ramen bes Glaubens bezeichnet, beftebt nur im faneren Bufammenbange mit ber Liebe, ichlieft fie in fic. Bas bie tatholifche Rirche unter bem Begriffe einer fides informis verftebt, wurde Paulus bes Namens Glaube gar nicht werth gehalten baben. Er nennt vielmehr bie Liebe beshalb bas Größte, weil fie allein bie ewige bleibende Rorm ber Berbinbung bes Geiftes mit bem Gotilichen ift, fie allein bas, mas über bas irbifche Les ben binaus fortbauert, mas nie einem boberen Standpuntte ber Lebensentwickelung weicht, sondern nur immer volltommener fich entwideln foll 8).

2) Der reveuwaren und ber wageent, wie bie von einem beibniichen, füblichen Elemente ausgebenbe.

¹⁾ Der fides informis und ber fides formata.

⁸⁾ Son fagt Augustin in einer seiner frühesten Schriften: "Fldes quare alt nedessatia, quam jam videat? Spes ninile minus, quiu jam seinet. Caritati vero non solum ninil detrahetur, sed addetut etiam plurimum, num et illam singularem veramque pulchritudinem quam viderle, plus amabit, et nisi ingenti amore oculum infixerit, nec ab appleiende uspiam declinaverit, manere in illa beatiesima visione non poterit." Soliloquia lib. I. §. 14.

Go hangen jene brei Grundbeftimmungen bes driftlichen Libens, Glaube, Liebe, hoffnung, genau mit einander zus sammen, und indem Alles, was in dem Wesen der sitslichen Raiur des Menschen gegründer und baraus abzuleiten ift, in die Verdindung mit diesen Grundzügen des christischen Bebens aufgenommen wird und badurch seine eigenthümliche Beseinng empfängt, geht baraus das ganze eigenthümliche Besein der christischen Gittenlehre hervor.

Ungertrennlich von biefen Grundbeftimmungen Des driffs lichen Lebens ift ber Begriff ber raneuvoppoodun. Eigenschaft, welche mit bem gangen Befen bes fcon im alten Teftemente enmidelten theofratifchen Gefichtsvunftes genan gufammenhangt, wie aus ben Begriffen von bem au. פלר נשבר ברפה, שפל רפח, פני erhellt, unb ben Gegenfas ber detfiliden und ber untifen Beltanficht begrunbet. Ge bient gur Begeichnung biefes Gegenfahes, wenn bas Wort, welches auf bem antifen Stundpunfte im ichlechten Ginne gebraucht 34 werben pflegte, in ber driftlithen Ethif gur Beteichnung beffen, was ben Grund alles boberen Lebens und aller wahten Tugend ausmacht, umgebilbet wurde. Das Mari vorrespor ober humile 1). Die von fenem Standpunfte bee vorherrichenben Gelbfigefühls und Gelbfivertrauens bas tareunde als Bezeichnung niebriger, thechtischer Dentweise gebraucht murbe, fo galt hingegen als Giegel ber mabren Seelenhoheit ein gewiffer Stoll bes Gelbftgefühle, welcher mit bem Befen ber driftlichen Demuth burchaus in Wibet. fpruch feht, bie uryakoworia"). Etwas jenem etbifden Begriff ber Offenbarungerellgion Bermanbtes findet fich in ber Geschichtsbetrachtung Berobots, wie bie Gelbftübethebung

¹⁾ Bergl. Die schönen Bemerkungen Anapp's über Diesen Gegensatin seinen seriptis varii argumenti, od. II, p. 367. So gebraucht auch Aristottles das Bort zur Bezeichnung inechtischer Gesinnung: Τούς μηδ' έψ' δσοις δεί χινουμένους τὸν θυμὸν, ἀλλὰ προπηλαχιζωμένους εὐχεροῖς καὶ ταπεινούς πρὸς τὰς δλιγωρίας. Eudom. l. III. c. 8.

²⁾ Δοκοί μεγαλόψυχος εἶναι ὁ μεγάλων αὐτὸν ἀξιῶν ἄξιος ὧν. Eth. Nicomach. l. IV. c. 7.

menfolider Große burd ein Gericht Gottes in ber Befdichte geftraft, bas Sobe und Große gebemutbigt, bas Rleine erbobt wird 1). Doch liegt bier bas Bewuftsein bes Awiefpaltes awifden Gott und Rregtur jum Grunde, es ftellt fic ber Seele eine feinbliche bunfle Dacht bar, welche nichts Großes auftommen last. Das Bewuhtsein ber Berisbnung mit Bott mußte bier erft bingutommen, um bag biefer Grundton bes religiblen Gefühls in bie driftliche Demuth übergeben tonnte. Einen Anflang jener driftlichen Ibee von ber Demuth finden wir nur in dem Platonismus. Bas jener berobotischen Beltanichauung jum Grunde liegt, erscheint bier m einer ethisch-religibsen Auschauung erhoben, wenn Platon, von ber Art, wie Gott in ber Beltgeschichte fich offenbart, rebend, fagt: "es begleite ibn ftets bie dinn, welche bie Abweichungen von bem gottlichen Gefete ftrafe, und wer aludlich fein wolle, folge nach in ber Abbangigfeit von bem abitlichen Rechte verbarrend, bemüthig und wohlgeordnet 2)." Dier wird als raneivorne Die Gefinnung bezeichnet, vermoge welcher fich Einer bem göttlichen Befete bemuthig unterwirft im Begenfate mit bem Uebermuthe bes Freplers, ber, von Gott verlaffen, ber Strafe anheimfällt. Und es folieft fich bier an bie Art, wie Plutard, ber vielleicht jene Stelle Platons im Sinne batte, bas Bort gebraucht, wenn er fagt, bag bie Schlechtbeit, burch Strafen gurudgebrangt, taum befonnen, bemuthig und gotteefürchtig gemacht werben fann *). In beiben Stellen haben wir boch nicht ben gangen Begriff ber Des muth, sondern nur einen Theil beffelben, bie Demuth in ber Begiebung ju Gott als Richter.

Φιλέει ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα πολούειν, οὐ γὰρ ἔῷ φρονέειν μέγα ὁ θεὸς ἄλλον ἢ ἐωυτόν. Lib. VII. c. 10. §. 5.

²⁾ Τῷ δ' ἀεὶ ξυνέπεται δίκη τῶν ἀπολειπομένων τοῦ θείου νόμου τιμωρός. Της ὁ μὲν εὐδακμονήσειν μέλλων ἐχόμενος ξυνέπεται ταπεινὸς καὶ κεκοσμημένος. De legib. l. IV. ed. Bipont. Vol. VIII. p. 185.

^{3) &#}x27;Ανακρουομένη τῷ κολάζεσθαι κακία μόλις ἃν γένοιτο σύννους και ταπεινή και κατάφοβος πρὸς τὸν θεόν. De sera numinis vindicta c. 3.

Der driftliche Beariff von ber Demuth aber umfaft bas gange Bewußffein ber Abhangigfeit von Gott als bas Befeelende bes Lebens in allen feinen Begiebungen, bas Bewußtfein ber Unfelbfiftanbigteit alles geschaffenen Dafeins, bas Bewußtsein, nichts ju fein und ju vermogen, ale nur burd Gott, bie barin begrundete Ginnesweise. gesetlichen Standpuntte ift bies Bewuftlein entweber ein nur partielles, infofern bie Gigengerechtigfeit, welche ein gewiffes fich felbft unabbangig machen Bollen in Begiebung auf bie fittliche Entwidelung und bie Erlangung bes Beils in fich ichlieft, ber volltommenen Anerkennung ber Abbangigfeit von Gott wiberftreitet, ober, wo ber gefepliche Stanbpunkt bas Gefühl bes inneren Zwiespaltes bis ju feinem Ginfelvunite entwidelt bat, bas Befühl ber Entfrembung von einer beiligen Allmacht bas vorherrichenbe geworben ift, bleibt von ber Demuth nur bas negative Element, bas Bewuftfein ber eigenen Richtigfeit als etwas Nieberfcblagenbes. bas Bewußtsein ber unfiberfteiglichen Rluft zwischen bem beidrantten und funbhaften Geldopfe und bem allmadtigen. beiligen Schöpfer. Indem nun aber an biefes Gefühl ber Glaube an ben Erlbfer und bas Bewußtsein ber empfangenen Erlösung fich anschließt, verbindet fich mit bem negativen Elemente bas positive, bas Bewußtsein ber abttlichen Lebensgemeinschaft, bas Bewußtsein ber von Gott empfangenen höchften Burbe ber Rinber Gottes. Wenn bingegen ber Bufammenhang zwifchen biefen beiben Momenten, ber jum Befen bes driftlichen Bewußtfeins und ber driftlichen Gemuthestimmung gebort, gerriffen wird und jenes negative auf eine einseitige Beise bervortritt, so entsteht baber eine falfche Gelbfterniedrigung, ein Wegwerfen feiner felbft mit Berleugnung ber in bem Bewuftsein ber Rinbichaft gegrunbeten Burbe, bas Rieberschlagende ohne bas Erhebenbe. welches beibes in bem Bewußtsein ber Erlösung mit einander verbunden ift. Gine folde in außerlichen Gebarben fich barlegende faliche Demuth befampft Paulus an ben Irrlehrern ber foloffifden Gemeinbe, welche Scheinbemuth er aber mit

voll lügenhafter, nie zu befriedigender Bedürfniffe, nadjagend einem wesenlosen Schattenbilde, das die Selbstäuschung menschlicher Begehrlichkeit erzeugt hätte." In der göttlichen Zuversicht seiner Ueberzeugung und Erfahrung mußte sich Paulus mit Abscheu wegwenden von einem solchen Gedanken, welcher all sein Kämpfen und Streben nur als etwas dem Richtigen Geweihtes erscheinen ließ.

Benn bie Seele im Gefühle ber hemmungen, benen bas bobere Leben unterliegt, einer folden auf nichts Gingelnes gerichteten Sehnsucht hingegeben ift und bie Borte feblen, bas tief gefühlte Beburfnig bes Bergens auszusprechen, fo find biese aus ber Tiefe bes nach ber mahren, vollen Freibeit fich febnenben und boch in ben Willen bes bimmlischen Batere ergebenen Gemuthe bervorbringenben ftillen Seufzer felbft bas Gott wohlgefällige, von bem Beifte Gottes . bem Beifte ber Rinbichaft eingegebene Bebet. Der gange Bufand einer folden Seele ift Gebet. Der Beift Bottes felbft vertritt fie mit unaussprechlichem, ftillem Seufzen; Rom. 8, 26. Go wird Coloff. 3, 3 gesagt, bag wie bie Berrlichfeit bes jur Rechten Gottes erhobenen Chriftus eine ber Belt verborgene, fo auch bie aus ber Gemeinschaft mit ibm bervorgebende Berrlichfeit bes inneren Lebens ber Glaubigen noch eine mit Chriftus in Gott verborgene ift, bie Ericheinung bem Befen berfelben noch nicht entsprechenb. aber Chriftus, ber Urheber und bie Quelle ihres Lebens. fich in feiner herrlichkeit offenbaren werbe, bann werbe auch. ibre verborgene Berrlichfeit eine offenbare werben, bie Erfceinung bem Urbilbe entsprechen; Coloff. 3, 4.

Aus bieser Beziehung bes driftlichen Lebens, bes Glaubens und ber Liebe auf eine erst in ber Zukunft vollkommen zu entwidelnde und zu vollendende Schöpfung ergiebt sich, daß Glauben und Liebe nicht bestehen konnen ohne bie hoffsnung 1). Der Glaube selbst wird, inwiefern er das heil

¹⁾ Benn man berudfichtigt, wie alle auf bie burd bas Chriftenthum verliebene Burbe und Seligteit fich beziehenben Begriffe jugleich auf

als etwas erst in der Zukunft zu Berwirklichendes ergreift, zur Hoffnung; Röm. 8, 24 1). Indem der Glaube durch Rämpfe und Leiden erprodt und bewährt, indem an dem Gegensaße, den er zu überwinden hat, selbst das Bewußtssein der ihm inwohnenden göttlichen Kraft und seines götts, lichen, die Ewigkeit umfassenden, in der Erscheinung noch nicht verwirklichten Inhalts sich entwickelt, entfaltet er sich zur Hoffnung auf das Zukünstige 2). Das Bewußtsein der Liebe Gottes enthält die Bürgschaft für die sichere Erfüllung der Hoffnung. Der durch die Liebe wirksame Glaube könnte nicht ausharren in dem Werke, welchem noch so viele Hinsbernisse entgegenstehen, im Kampfe mit der inneren und äußesen Welt, wenn ihm nicht die Aussicht auf die sichere Erseichung des Zieles gegeben wäre. Die Beharrlichkeit 2) in der Arbeit und dem Rampfe des Glaubens ist daher die

etwas Gegenwärtiges und auf etwas Zukunftiges sich beziehen und barnach eine verschieben mobiscirte Anwendung erleiben, so erklärt sich auch leicht, wie Galat. 5, 5 bie dixacoovn in Beziehung auf ihre volltommene Berwirklichung in dem Leben der Gläubigen als Gegenstand der Erwartung und der hoffnung dargestellt wird, und es gehört dann auch dieses zu dem Gegensaße zwischen dem jüdisch-gesetzlichen und dem christlichen Standpunkte, daß man auf jenem die dixacoovn als etwas äußerlich Wahrnehmbares, in der Erscheinung Gegebenes zu besigen meint, des Unterschiedes und des Gegensaßes zwischen der Idee und der Exscheinung sich nicht bewußt.

¹⁾ Wenn man hier bie elnis subjektiv versteht, so würde bie elnis statt nlores als bas die owrycla Ergreisende geset werden, insosern die nlores selbst in der nothwendigen Beziehung auf das Zukünstige nur als elnis bestehen kann. Bersteht man aber das Wort elnis hier objektiv, so würde darin liegen, daß die owrycla, was auch vermöge jewer verschiedenen Begriffsanwendung (s. oben) gesagt werden konnte, erst als Gegenstand der hoffnung gegeben sei.

²⁾ Rom. 5, 4. Das Ausharren unter ben Leiben erzeugt bie Bemahrung (bes Glaubens), bie Bemahrung bes Glaubens bie hoffnung.

³⁾ Bergl. über biesen Begriff und beffen Berhalmis ju bem driftlichen Begriff ber hoffnung bie fruchtbaren Bemerlungen von Goleiermacher in seiner atabemischen Abhanblung über bie wissenschaftliche Behanblung bes Tugenbbegriffs, 1820.

praktische Seite ter Hoffnung. Elnig und ünoucon ets scheinen als zusummengehörige Begriffe 1), und bie lottere wird auch wohl statt ber elnig selbst gesetzt).

Bir muffen bier querft noch bas Berhaltnig bes Er= fannens in ber Religion ju biofen brei Grundbeftimmungen bes driftlichen Lebens in bem paulinischen Lebrbegriffe gonauer untersuchen. Der Glaube fett ichen ein Erfennen poraus und ichließt ein foldes in fich, ba berfelbe nicht fein tann ohne bie Begiehung bes Gemuths ju etwas Begens ftanblichem, einem Gegenstanbe bes Erfennens, ber auf bas Gemuth einwirft 2). Das Gbtiliche fann aber auch nicht von außen ber auf blog abstratt logische Beife ertannt wers ben, fonbern nur aus bem Göttlichen als bem Lebenseies mente burch ben Ginn für bas Göttliche. Go lange ber Menfc burch bie Richtung feines Gemuthe in einem Gegens fape gegen baffelbe fich befindet, tann er es nicht ertennen. Daber fagt Paulus 1 Ror. 2, 14: Der natürliche Menic. ber von bem abtiliden Leben entfrembete, nimmt nicht auf. was von bem Beifte Gottes berrührt, benn es erfcheint ihm (eben wegen biefes feines fubjettiven Berhalmiffes gu bem Bbitlichen) ale etwas Therichtes, und er vermag es nicht ju erfennen, weil es fich nur auf eine geiftliche Beife, b. b. eine folde, welche von bem medua ayear ausgeht, recht verfteben und beurtheilen läßt, fo bag bemnach bie Theilnahme an biefem höheren Lebensgeifte vorausgefest wirb. Daber läßt fich benn auch ber Glaube 4) nicht als etwas aus ber fich felbft überlaffenen menfchlichen Natur, aus bem Auftanbe bes natürlichen Menschen Bervargebenbes auffaffen; fonbern bie Urt, wie ber Glaube in bem Gemutbe entfteht, fest fcon ein Eingetretenfein bes Göttlichen in bas Gelbftbewußtsein und innere Leben voraus. Da aber nun bas Ertennen bes Stitlichen bebingt ift burch bie Theilnahme

^{1) 1} Theffal. 1, 3: 'Ynoman' vic Akntiac.

^{2) 2} Theffel. 1, 4.

³⁾ G. oben G. 720 f.

⁴⁾ Cheubaf.

am bem abttlichen Leben, fo ergiebt fich baber, baf nach Magigabe, wie bas burd ben Glauben empfangene abitliche Beben fich fortichreitend entwickelt, wie ber Inhalt bes Chaubens burch bie innere Erfahrung erlebt wirb, alfo auch bie Ertenntnig biefes Inhalts fich in reicherem Raale berausbilbet, und baber wird biefe weitere Entwidelung bes Ertennens als eine Arucht bes Glaubens bezeichnet 1). Und ba- bas abitliche Leben bes Glaubens bie Liebe ift, ba Glaube in bem paulinischen Ginne obne bie Liebe nicht gebacht werben tann, fo erhellt es, bag bas mahrhafte Erfennen bes Böttlichen fich auch nur nach Magggabe ber fortidreitenben Liebe fortichreitend entwideln tann. Paulus fagt baber 1 Rorinth. 8, 2, baß ohne bie Liebe nur Scheinerfenntniß fei. Wie nun bies abttliche Leben in bem Glaubigen immer noch etwas Getrübtes, Gehemmtes, Fragmentarifches und Lauterungebeburftiges bleibt, fo folgt barque, bag bas baraus bervorgebenbe Ertennen auch immer nur noch etwas Mangelhaftes fein fann. Dies ergiebt fich ferner aus bem, mas mir über bas Berbaltnig bes Glaubens gu ber bem Geifte bes Menfchen noch verbulten boberen Beltpronung, mit welcher ber Glaube ibn in eine Lebensgemeinfchaft fest, und ju bem Befen ber noch in bem Gegenfate awifden Ibee und Erfcheinung befangenen, noch nicht volltommen verwirklichten Rinbicaft bemerkt baben. macht Paulus ben Gegenfat zwischen ber bem Inhalte bes Glaubens noch nicht abggugten Erfenniniß auf bem Standpunfte bes geitlichen Lebens und ber bemfelben wolltommen entsprechenben unmittelbaren Unschauung auf bem Stands punfte bes ewigen Lebens. Er vergleicht bas Berbaltnif von beiben zu einander mit bem Berbaltniffe einer Erfennt= niß ber Gegenstände burch bie auf einem trüben Spiegel fich barftellenben Bilber berfelben jur unmittelbaren Uns fcauung ihrer felbft, ber Rinbesvorfteltungen (welchen ja

¹⁾ S. Coloff. 1, 9; Ephef. 1, 18; in ber letten Stelle als Wirtung ber von bem Blauben ausgebenben Erleuchtung.

auch eine gewisse, nur noch nicht jum klaren und vollstasbigen Bewußtsein entwicklite, eine noch verhällte Bahrheit einwohnt, gleichwie ja eine fortgehende Continuität des Beswußtseins in Demjenigen statisindet, der sich vom Kinde zum Manne entwicklit) zu den Begriffen des gereisten Mansnesalters!), dem Berhältnisse des Fragmentarischen, Berseinzelten zur Totalität; 1 Korinth. 13, 9—12. So vershält sich das Erkennen der göttlichen Dinge, wie sie sich in unserem zeitlichen Bewußtsein abspiegeln, zu der Anschauung

¹⁾ Man fann bier bie Darftellung Platons von einem zwiefachen Standpunfte ber Erfenninig im Anfange bes fiebenten Buches ber Republit vergleichen. Die wenn Giner gefeffelt in einer boble fint, in bie nur ein matter Schimmer bes Lichtes binabfallt und er fieht nur bie Schattenbilber ber Begenftanbe, bie von oben binabfallen und in jenem matten Schimmer fich barftellen, und berfelbe gelangt nach feiner Befreiung jum Anblid bes Sonnenlichts, ertennt bie Gegenftanbe felbft, wie fie in bellem Tageblichte fich zeigen. Platon ftellt auf biefe Beife amei Standpuntte bes gegenwärtigen Lebens einanber entgegen, ben Standpunkt ber am Sinnlichen baftenben Menge und ben Standpunkt bes boberen geiftigen Lebens, wie es burch bie Philosophie erfcbloffen wirb. Bon bem Gefichtepuntte bes Alterthums aus tonnte biefer bobere Standpuntt ber Bbilofopbie eingeräumt werben, bas Chriftenthum aber tam teinen folden intellettuellen Ariftofratismus mehr gelten laffen. Es wurde biefes icone Bilb im driftlichen Ginne, wenn man es nicht auf ben Begenfat awischen ber Erfenntnifftufe in biefem Leben und bem jenseitigen ober gufunftigen bezieht, fich nur anwenden laffen auf ben Begenfat awifden ber Beltbetrachtung bes natürlichen Denfchen unb . berfenigen, bie fich aus bem göttlichen Lichte bes Evangeliums in allen Denen entwidelt, welche biefes empfangen haben. - Dit ben vaulinifden Worten wollen wir bier auch vergleichen, mas Gregor von Raziang in ber Begiebung barauf Schones fagt: Geor & re nore uer έστι την φύσιν και την ούσίαν, ούτε τις εὖρεν άνθρώπων πώποτε, ουτε μήν εύρη. 'Αλλ' εί μέν εύρήσει ποτέ, ζητείσθω τουτο. Εύρήσει δέ ώς έμος λόγος, έπειδαν το θεοειδές τούτο και θείον, λέγω δε τον ήμετερον νοῦν τε και λόγον. Τῷ οἰκείο προςμίξη, και ή είκων ανέλθη πρός το αρχέτυπον, ού νύν έχει την έφεσιν, και τούτο είναι μοι δοκεί το πάνυ φιλοσοφούμενον, ξπιγνώσεσθαί ποτε ήμας, δσον έγνώσμεθα. Τὸ δὲ νῦν είναι βραγεῖά τις ἀποφφοή παν τὸ εἰς ήμας φθάνον, και οἶον μεγάλου φωτὸς μικρὸν άπαύγασμα. Orat. 34.

von dem An-sich, dem Wesen der göttlichen Dinge. Es ers hellt daber, daß sich Paulus wohl bewußt war, von diesen Dingen nur in einer symbolischen, wenngleich eine höhere Realität verhüllt in sich tragenden Form reden zu können. Da also aus dem Bewußtsein der Mängel und Schranken unserer gegenwärtigen Erkenntniß von Gott und göttlichen Dingen die Sehnsucht nach dem vollkommenen Erkennen, das der gottverwandte und vom göttlichen Leben erfüllte Geist des Menschen verlangt, hervorgeht, so hält sich die Sehnsucht an die gegebene Doffnung.

Es fragt sich aber nun, in welcher Sinsicht Paulus, wo er Glaube, hoffnung und Liebe als die bleibende, unwanbelbare Grundlage des driftlichen Lebens auf dem Standpunkte seiner irdischen Entwidelung bezeichnet.), die Liebe
als das Größte unter diesen Dreien bezeichnet. Es ift zwar
richtig, was von dem katholischen Standpunkte gesagt worben, daß die Liebe dem Glauben allein seine wahre Bebeu-

¹⁾ Es macht in Beriebung auf bas Berftanbnik biefer 3bee gar feinen Unterfchieb, ob man 1 Ror. 13, 13 bas vurt als Beit - ober Conclufispartifel auffaßt; benn auf jeben Sall bezieht fich boch bas, mas Paulus bier fagt, nur auf ben gegenwärtigen irbifden Stanbpuntt bes driftlichen Lebens. Rach bem paulinifchen Begriffe bezieht fic bie hoffnung nothwendig auf etwas noch Bufunftiges, noch nicht Berwirflichtes. Bo bie Berwirflichung erfolgt ift, fann teine Soffnung mehr ftattfinben; Rom. 8, 24. Und Glaube und vollfommene Erfenntnis ber unmittelbaren Anschauung finb auch zwei einanber gegenfeltig ausichließenbe Begriffes 2 Rorinth. 5, 7. Wenn ber felige Billroth in feinem Commentar über biefe Briefe bas Bleibenbe auf ben Inhalt als einen emigen, bleibenben bezieht, fo tann bies gewiß nicht ber Bebante bes Paulus fein; benn er bezeichnet bier nicht ben abtflichen Inbalt als folden, bas Gegenstänbliche, mas freilich etwas Unmanbelbares und für alle brei Thatigfeiten bes Beiftes baffelbe ift, fonbern es beziehen fich biefe brei Begriffe auf bie Bezeichnung bes fubjettinen Berbaltniffes, in welchem fich ber Denich jest zu biefem Gegenftanblichen, Göttlichen befindet, und biefes Berbaltnis, wie es unter ber form bes Glaubens und ber hoffnung fic barftellt, ift etwas nur fur ben irbifden Standpuntt Beftebenbes, etwas an fich Bergangliches. Rur bie Liebe ift an fich bas µévov.

tung geben tann, indem fie ibn ju bem lebenbigen macht, baber bas untericeibenbe Mertmal amifchen bem tobten und bem lebenbigen Glauben ift b). Es ift auch richtig, bag bie Liebe ben Umterschieb awischen ber acht driftlichen und bet fletichlichen, felbftsuchtigen Soffnung *) bilbet. Aber in biefer Begiebung taun boch Paulus nach feinem Ibrengnfammenbange gewiß nicht fagen wollen, bag bie Liebe bas Grofie fei; benn auch bie Liebe in ihret mabren driftlichen Bebeutung fest ben Glauben porque, - eineas Anberes ift bie Liebe in einem allgemeineren Ginne, biejenige, welche bon bem allgemeinen ber Menfcheit einwohnenben Genesbewußtfein, pon ben allgemeinen Offenbarungen ber Liebe Gottes in ber Schöpfung und in bem Bergen bes bem gottlichen Ruge folgenben Menfchen ausgeht - und wieberum fett auch ber Glaube (f. oben) gewiffermaßen bie Liebe votaus, und bas, mas Paulus mit biefem Ramen bes Glaubens bezeichnet, beftebt nur im inneren Aufammenbange mit bet Liebe, ichließt fie in fich. Bas bie tatbolische Rirche unter bem Begriffe einer fides informis verfteht, wurde Paulus bes Namens Blaube gar nicht werth gehalten baben. Er nennt vielmehr bie Liebe beshalb bas Größte, weil fie allein bie ewige bleibenbe Rorm ber Berbindung bes Geiftes mit bem Gottlichen ift, fie allein bas, mas über bas irbifche Leben binaus fortbauert, mas nie einem hoberen Standpunkte ber Lebensentwickelung weicht, fondern nur immer vollfoms mener fich entwideln foll 3).

¹⁾ Der fides informis unb ber fides formata.

²⁾ Der nieumarin) und ber aconing, wie bie von einem beibnifden, jubifchen Elemente ausgebenbe.

³⁾ Schön fagt Augustin in einer seiner frühesten Schriften: "Pides quare ist necessatia, quam jam vident? Spes ninko minus, quia jam senet. Cavitati vero non solum ninki detrahetur, sed addeut etiam plavimum, nam et illam singularem veramque pulchritudinem quam viderit, plus amabit, et nisi ingenti amore oculum infixerit, nec ab ampleiendo uspiam declinaverit, manere in illa beatissima visione nen poterit." Soliloquia lib. I. §. 14.

Go hangen jene brei Grundbestimmungen bes driftlichen Lebens, Glaube, Liebe, hoffnung, genau mit einander gussammen, und indem Alles, was in dem Wesen der sittlichen Ratur des Menschen gegründer und daraus abzuleiten ift, in die Verbindung mit diesen Grundzügen des christlichen Bebens aufgenommen wird und badurch seine eigenthämliche Beseiung empfängt, geht daraus das ganze eigenthümliche Besein der christichen Sittenlehre hervor.

Ungeritrennlich von biefen Grundbeftimmungen bes driffs lichen Lebens ift ber Begriff ber raneuropporing. Eigenschaft, welche mit bem gangen Befen bes fcon im giten Seftamente entwidelten theofratifchen Gefichtsvunftes genan gufammenhangt, wie aus ben Begriffen von bem 199, יצני נשפר ברכה, שפל ביח erbellt, und ben Gegenfat ber detfiliden und ber antifen Weltanficht begründet. Ge bient aur Bestidnung biefes Gegenfages, wenn bas Wort, welches auf bem antifen Standpunfte im fcblechten Ginne gebrande su werben wflegte, in ber driftlichen Ethit gur Begeichnung beffen, was ben Grund alles boberen Lebens und aller wahten Tugend ausmacht, umgebilbet wurde. Das Wort rowserde ober hamile 1). Wie von jenem Standpunfte bes sorberrichenben Gelbftgefühls und Gelbftvertrauens bas turentode als Bezeichnung niebriger, tnechtischer Dentweise gebraucht murbe, fo galt hingegen als Giegel ber mabren Seelenhobeit ein gewiffer Stoly bes Gelbftgefühle, welcher mit bem Befen ber driftlichen Demuth burchaus in Bibetfpruth fteht, bie usyadowozśa 1). Etwas jenem ethifchen Begriff ber Offenbarungereligion Bermanbtes findet fich in ber Beschichtsbetrachtung Berobots, wie bie Gelbftüberhebung

2) Jones μεγαλόψυχας εἶναι ὁ μεγάλων αὐτὸν ἀξιῶν ἄξιος ῶν. Eth. Nicomach. l. IV. c. 7.

¹⁾ Bergl. Die schönen Bemerkungen Anapp's über diesen Gegensach in seinen seriptis varii argumenti, od. II, p. 367. So gebraucht auch Arifistèles das Bort zut Bezeichnung inechtischer Gesinnung: Τούς μηδ' έψ' όσοις δεί χινουμένους τον θυμόν, άλλα προπηλαχιζωμένωυς εύχερως και ταπεινούς πρός τας δλιγαφίας. Eudem. I. III. c. 8.

menschlicher Große burch ein Gericht Gottes in ber Befchichte geftraft, bas Sobe und Große gebemuthigt, bas Rleine erbebt wird 1). Doch liegt bier bas Bewußtsein bes Zwiesvaltes awischen Gott und Rregtur jum Grunde, es ftellt fich ber Seele eine feindliche bunfle Dacht bar, welche nichts Großes auftommen läßt. Das Bewußtsein ber Berisbnung mit Bott mußte bier erft bingutommen, um bag biefer Grundton bes religiblen Gefühls in bie driftliche Demuth übergeben tonnte. Einen Anklang jener driftlichen Ibee von ber Demuth finden wir nur in bem Platonismus. Bas fener berobotifchen Beltanicauung jum Grunbe liegt, ericheint bier au einer etbifchereligibfen Anschauung erhoben, wenn Dlaton, von ber Art, wie Gott in ber Beligeschichte fich offenbart, rebend, fagt: "es begleite ibn ftete bie dinn, welche bie Abweichungen von bem abtilichen Gefete ftrafe, und wer gludlich fein wolle, folge nach in ber Abhangigteit von bem abtilichen Rechte verbarrent, bemutbig und moblgeorbnet 2)." Dier wird als ranserorng bie Gefinnung bezeichnet, vermoge welcher fich Giner bem gottlichen Befete bemutbig unterwirft im Begenfaße mit bem lebermuthe bes Frevlers, ber, von Gott verlaffen, ber Strafe anheimfällt. Und es folieft fich bier an bie Art, wie Plutard, ber vielleicht jene Stelle Platons im Sinne batte, bas Bort gebraucht, wenn er fagt, bag bie Schlechtbeit, burch Strafen gurudgebrangt, taum befonnen, bemutbig und gottesfürchtig gemacht werben fann *). In beiben Stellen haben wir boch nicht ben gangen Begriff ber Des muth, fonbern nur einen Theil beffelben, bie Demuth in ber Begiebung gu Gott als Richter.

Φιλέει ὁ θεὸς τὰ ὑπερέχοντα πάντα χολούειν, οὐ γὰρ έῷ φρονέειν μέγα ὁ θεὸς ἄλλον ἢ έωυτόν. Lib. VII. c. 10. §. 5.

^{· 2)} Τῷ δ' ἀεὶ ξυνέπεται δίκη τῶν ἀπολειπομένων τοῦ θείου νόμου τιμωρός. ⁷Ης ὁ μὲν εὐδακμονήσειν μέλλων ἐχόμενος ξυνέπεται ταπεινὸς καὶ κεκοσμημένος. De legib. l. IV. ed. Bipont.
Vol. VIII. p. 185.

Αναπρουομένη τῷ πολάζεσθαι κακία μόλις ἃν γένοιτο σύννους καὶ ταπεινή καὶ κατάφοβος πρὸς τὸν θεόν. Do sora numinis vindicta c. 3.

Der driftliche Begriff von ber Demuts aber umfafit bas aange Bewußtfein ber Abbangigfeit von Gott als bas Befeelende bes Lebens in allen feinen Beziehungen, bas Bewußtfein ber Unfelbfiftanbigfeit alles geschaffenen Dafeins, bas Bewußtfein, nichts ju fein und ju vermögen, als nur burd Gott, bie barin begrundete Ginnesmeise. gefetlichen Standpuntte ift bies Bewuftfein entweber ein nur partielles, infofern bie Eigengerechtigfeit, welche ein gewiffes fich felbft unabhangig machen Bollen in Beziehung auf die fittliche Entwidelung und bie Erlangung bes Beils in fich foliegt, ber volltommenen Anertenhung ber Abbangigfeit von Gott wiberftreitet, ober, wo ber gefehliche Stanbpuntt bas Gefühl bes inneren Zwiespaltes bis ju feinem Ginfelnunite entwidelt bat, bas Gefühl ber Entfrembung von einer beiligen Allmacht bas vorherrichenbe geworben ift, bleibt von ber Demuth nur bas negative Element, bas Bewuftfein ber eigenen Richtigfeit als etwas Dieberichlagenbes. bas Bewußtfein ber unliberfteiglichen Rluft zwischen bem befdrantten und fundhaften Gefdobfe und bem allmächtigen, beiligen Schopfer. Inbem nun aber an biefes Gefühl ber Glaube an ben Erlbfer und bas Bewußtsein ber empfangenen Erlbsung fich anschließt, verbindet fich mit bem negativen Elemente bas positive, bas Bewußtsein ber gottlichen Lebensgemeinschaft, bas Bewußtsein ber von Gott empfangenen bochften Burbe ber Rinber Gottes. Benn bingegen ber Busammenhang zwischen biefen beiben Momenten, ber jum Befen bes driftlichen Bewußtseins und ber driftlichen Gemuthoftimmung gehort, zerriffen wird und jenes negative auf eine einseitige Beise hervortritt, fo entsteht baber eine falfche Gelbsterniedrigung, ein Wegwerfen feiner felbft mit Berleugnung ber in bem Bewußtsein ber Rinbichaft gegrunbeten Burbe, bas Nieberschlagenbe ohne bas Erhebenbe, welches beibes in bem Bewußtsein ber Erlbfung mit einanber verbunden ift. Eine folde in außerlichen Gebarben fich barlegende faliche Demuth befampft Paulus an ben Irrlehrern ber toloffifchen Gemeinbe, welche Scheinbemuth er aber mit

. (

bem geiftlichen Dochmuthe zufammenftellt, indem ein folder in bie Form einer abceifchen Gelbfterniebrigung fich einhallt ').

Go ift bei Baulus mit bem Bewußtseist ber Richtigfeit alles beffen, mas ber Menich burch nigene Rraft fein und werben tann, augleich vorbanden bas erhebenbe Bewuftlein beffen, mas man burd ben herrn ift und vermag, bem nara sana, er arbowne navyastas enterneefent bes de nuoiw nauraobat. Bie bie Demuth erft burch bie aus bem Glauben bervorgehende Liebe ihre mabre Bebentung erbalten tann, indem erft burch bie Liebe bas gange Leben in bas Bewußtsein ber Abbangiefeit von Gott aufgenommen. ber menichliche Wille jum Organ bes götilichen gemacht wird, fo fann auch die driftliche Liebe nicht besteben ohne bas ftets begleitenbe Bewußtsein ber Unterfcheibung apifchen bem Geldopfe und bem Schopfer, bem Erlofeten und bem Erlofer und bas bamit aufammenbangenbe Bewußtsein ber Abhangigleit. Es ift bied Bewuftfein, bas Paulus fo begeidnet: "Bas baft bu, bas bu nicht empfangen batteft?" 1 Ror. 4, 7. Bon biefem Bewußtsein mar Daulus befeelt in foiner Berufdtbatigfeit, bem Bewußtfein feiner Donmacht ale Menfch, wie bies burch feine Leiben und gampfe ")

¹⁾ Dies die Karifatur der Demuth, wie sie in der Kirchengeschichte oft wieder erscheint, weshalb das Wesen der christichen Demuth selbst von Demen, welchen der christiche Standpunkt ein fremder mar, weiche daher die Erscheinungen des gesunden und des trankhasten Labens bier nicht van einander zu unterschieden wußten, häusig verkannt wurde. Als ein Solcher, welchem der christliche Standpunkt fremd war, sagte Spinoza mit Recht von jener Scheindemuth, welche allein da vorhanden sein kann, wo nicht durch die Macht eines göttlichen Ledensprineips das natürliche Gestihl überwältigt und zugleich in etwas höheres verklärt warden, wo nicht der Mensch aus der Selbstvernichtung auf eine höhere Peise sich selbst wiedergewonnen hat: "Hi affectua, nempo kumilitas et abjectio, rarissimi sunt. Nam natura humana, in se considerata, contra eosdem, quantum potest, nititur, et ideo, qui maxime creduntar absorti et humiles esse, maxime plerumque ambidosi et invict sunt." Ethices Pars III. §. 29.

²⁾ G. oben 90. I. S. 293 f.

befonders in ihm angeregt wurde '), woran sich ober apsichieß bas Bewußtsein, Alles in seinem Berufe zu vermögen durch die Kraft des herrn. Damit hangt die Gemüthse kimmung zusammen, welche durch das pera gasan par roapou von ihm bezeichnet wird. Keineswegs ist dies das Merkmal einer knecktischen Furcht, sondern nur derzeuigen Gemüthskimmung, welche aus dem Bewußtsein der Unzustänglichkeit alles Menschlichen im Barhältnisse zu dem Gewuchte eines abtilichen Berufs bervorgeht?).

Die rangerogoogéen bezieht sich unmittelbar auf bas Berbaltnig zu Gott allein, es tann bies nach bem paulinis fcen Begriffe auf nichts Unberes übertragen merben, unb vielmehr wird eben baburch jebe Beziehung biefer Art zu irgend einem Menfchen und Gefchopfe überhaupt ausgeschloffen; benn in ber Demuib ift bas Bewußtsein ber Abbangigkeit bed Geschöpfes als solchen und somit zugleich ber Gesammis beit allas geschaffenen Dafeins vem Schöpfer gesett, Ca folgt eben baraus, bag fich ber von biefem Bewuftsein Durchbrungene in fein abuliches Berhältniß ju irgent einem Manichen feten, fonbern fich in biefer Sinficht, in Begiebung auf bas in ber Abhangigkeit pan Bott allein gu bewahrenbe innere Leben, unabhangig von allen Menichen bebauwien muß. Das Gegentheil mare Uebertragung ber Gptt allein gebührenben Ebre auf ein Geschöpf. Somit liegt barin wie ber Gegenfat gegen alles Rnechtische, fo bas mabre Befen ber Chriftenfreiheit 3), mas Paulus in bem erften Briefe an bie Korinther im Gegensape gegen alle Urt ber Denichens Inechtschaft so berrlich entwidelt. Aber wenngleich bie raverresposivn an und für fich auf bas Berhalten gegen Diens fchen fich nicht bezieht, so folgt boch baraus von felbft bie

¹⁾ S. Apostelgesch. 20, 19.

²⁾ So Philipp. 2, 12 bas mit Furcht und Zittern an seinem Deile Arbeiten abgeleitet aus bem Bewußtsein, bag von ber Rraft Gottes, ber Bollen und Ballbringen wirke, Alles abhänge

³⁾ G. oben G. 743 f.

rechte Beftimmung bes driftlichen Berbaltens auch gegen Andere. Ber von bem Gefühle ber Abhangigfeit von Gott in Beziehung auf fein ganges Dafein und hanbeln und von bem Gefühle ber Richtigkeit alles Menfolichen in feinem Burfichsein recht burchbrungen ift, ber wird baber auch feiner Baben in bem Bewußtsein, baß fie ibm von Gott und gu einem beftimmten 3mede verlieben worben und bag er fie nur in ber Abhangigfeit von ibm gebrauchen tonne, fich nicht überbeben, fich gegen Unbere fo verhalten, bag er ber Dangel, ber Goranten und ber Erganzungsbeburftigfeit feiner Gigentbumlichfeit und feiner eigentbumlichen Gaben, ber gegenseitigen Abbangigfeit mit allen Undern von bem gemeinsamen herrn eingebent ift. Mit ber ταπεινοφοσύνη ergiebt fich also von felbst ber Gegensatz gegen jebe Art ber Selbftüberhebung im Berhalten gegen Andere und bas, mas in bem Ausammenhange ber driftlichen Gefinnung bie Grundlage ber Bescheibenheit ift, baber auch für biefe tein besons berer Name bei Paulus fich finbet, fonbern mas fich barauf bezieht, aus bem Begriffe ber raneiropooovn mit abgelettet wird, wie Phil. 2, 3 u. b. f. Und es geschiebt auch nicht ohne Grund, daß mit ber raneuroppoorun die Sanftmuth, Milbe und Langmuth jufammengeftellt wird. Epbef. 4, 2; Col. 3, 12.

Um das göttliche Leben im Kampfe mit dem κόσμος und der σάρξ von innen und außen rein zu bewahren, die trübenden Einmischungen des Natürlichen in das Göttliche abzuwehren, dazu ist die aus der Liebe hervorgehende Selbsts oder Weltbeherrschung, die christliche Besonnenheit im Kampfe mit der Welt, die σωφροσύνη, das σωφρονείν erforderlich; der heilige Geist als ein Geist der άγάπη und des σωφρονισμός, 2 Timoth. 1, 7 \danh). Dassenige, wodurch die Gessundheit des christlichen Lebens erhalten, dasselbe vor krantshaften Beimischungen bewahrt wird, wie dies der Etymos

¹⁾ Tit. 2, 6. 12 bas σωφρονείν von ber Beherrschung ber jugenb-lichen und weltlichen Begierben.

logie bes Wortes entspricht. Mit ber Demuth, welche bie Grangen awischen bem Göttlichen und bem Menschlichen bewacht, ergiebt fich wie ber Gegenfat gegen ben Raufc ber Gelbftüberhebung, fo bie Befonnenheit in ber Gelbftprüfung und ber Gelbfibeurtheilung, bas mooreir eic ro awmooreir. bas Eingebentfein bes einem Jeben verliehenen Maages ber Tüchtigkeit und ber Gaben, sowie bes einem Jeben angewiesenen besonderen Standpunktes und nicht mehr fich Unmagen; Rom. 12, 3. Daran schließt fich bas exonyopévas xai viweir. weburch wie die Einmischung bes Sinnlichen und Ratürlichen in bie Regungen bes gottlichen Lebens abgewehrt, fo bas Beiftesleben von aller ichwarmerifchen Richtung rein erhalten wirb. Da ferner ber burch bie Liebe thatige Glaube bas gange Leben beberrichen und es als ein von bem neuen Beifte befeeltes, fur ben Dienft bes Gottesreiches bilben foll, fo wirb bagu erforbert, bag bie von biefem Beifte erleuchtete Bernunft baburch bie Sabigfeit gewinne, bas gange Leben fo einzurichten, alle gegebenen Belt = und Lebensverbaltniffe fo zu behandeln und anzuwenden, wie es für bie Berwirklichung ber Zwede bes Reiches Gottes von bem Standpunkte aus, auf welchen Gott einen Reben gefett bat, angemeffen ift. Go ergiebt fich ber Begriff ber oopla 1), welcher Beisheit und Klugheit in fich begreift ").

¹⁾ Auch bei Platon, s. l. IV. ber Republik, nimmt ja bie σοφία jenen sonst ber φρόνησις eingeräumten Rang unter ben Karbinaltugenben ein. Aristoteles macht in ber großen Ethik I, 35 ben Unterschieb; bie Beisheit beziehe sich auf bas Ewige und Göttliche, die φρόνησις auf bas bem Menschen Rüpliche. Ή μέν σοφία περί τὸ άίδιον καὶ τὸ δεῖον, ἡ δὲ φρόνησις περί τὸ συμφέρον ἀνθρώπφ. Es entspricht bies ber Art, wie Aristoteles bas Gebiet ber Ethik abgränzt, bem burch ihn zwischen bem Göttlichen und bem Reinmenschlichen gemachten Gegensahe. Aber bem christlichen Standpunkte widerstreitet ein solcher Gegensah; bieser fordert, daß alles Wenschliche auf das Ewige und Göttliche bezogen werde, und das συμφέρον ἀνθρώπφ ift eben das darin Begründete. Die wahre, die Rlugheit in sich schließende Beisheit ist diejenige, welche von hier aus dem ganzen Leben die Richtung giebt, darnach ben Lebensplan bildet.

²⁾ Der coofa wird beigelegt, daß man mit forgfältiger Prüfung fein

beibes, bie Beisheit, welche fich auf bie Zwedbildung, und bie Rlugheit, welche fich auf bie Babi ber Mittel beriebt. in Ginem Begriffe gufammenflichen, mo Alles als Mittel für ben Ginen, Alles umfaffenben Lebendzwed, bie Berwirts lichung bes Reiches Gvites angewandt wird 1), und mo bie driftliche Beisheit fo bas geben bilbent und beberrichens gebacht wirb, baffelbe im Bangen und in allen feinen untergeoroneten Berhaltniffen ber Bermirflichung bes Reiches Gottes, gemag bem Standpunkte, auf bem fich Seber befinbet, bienen muß, bas, mas Bwed an fich mar, boch wieber als Mittel für ben bochften Zwed. Die driftliche Rlugbeit, welche von bem flaten, ungerftreuten Blide ber bas gange Leben beberrichenben Beiebeit ausgebt, ift aber wohl zu unterscheiben von einer folden, welche nicht in biefem Bufammenbange begrundet ift, fondern erft, inbem bie Rlugheit von biefem Aufammenhange fich lostwift und als eine einzelne Fertigfeit für fich befteben will, fich bitbet. Die Rugbeit, welche einem felbftfüchtigen Intereffe bient vber Mittel anwendet, welche bie driffliche Gefinnung nicht gutheißen fann, ober eine folche, welche mehr auf bie menschlichen Mittel, ale auf bie Rraft und leitung bes gotts lichen Geiftes vertraut, bie coopia vapning, welche ale folde ber Einfalt und Reinheit ber vom Geifte Bottes erzeunten Befinnung entgegengesett wirb; 2 Ror. 1, 12. forbert bas Bufammenfein bes gereiften Berftanbes und bes

Leben einrichte, das axussus neginareer, das man erkenne, was zu thun jedesmal dem Willen des herrn gemäß ift, unter den schwierigen Berbätinissen die Gelegenheit zur Bolldringung des Guten sorgsätig auswähle und sich zu eigen mache, das esavopaceswe rov xaigor. Ephel. 5, 15 u. d. f. Die vorte sich darin zeigend, daß man im Berhalten gegen die heiben Alles vermeide, was ihnen Anstoh geben konnte, und daß man den Umständen gemäß Alles so einrichte, wie es am geeigneisten sei, ihre Borurtheile gegen das Christenthum zu überwinden und ihnen dasselbe zu empfehlen; Col. 4, 5.

¹⁾ Bon welchem Gefichtspuntte aus Chriftes and alle driftliche Tugenb umber bitt Form ber Ringheit barfiellt. G. Leben Seju. 4. Auf. G. 475 f.

kindlichen Sinnes, der kindlichen Unschuld, 1 Kor. 14, 26, gleichwie Christus Schlangenklugheit und Taubeneinfalt versbunden haben will ').

Go finden in ber Bertlarung alles Menfchlichen burch bas neue abtiliche Lebensprincip ober in ber Befeelung bes namen Lebens burch bas Princip ber glaubigen hoffenbent Liebe auch bie brei Grundtugenben ihren Dlas, welche in bes Entwidelung bes fittlichen Bewustfeins auf bem Stanbe muntie bes Alterthums ale bie Grundzüge bes fittlichen Chas rufters fich ergaben, bie brogeori, entlyrechend ber ardanla (wozu bie beiben Theile gehören, Die Tapferfeit im Sanbeln, bas endolzeusai, xparasovosai, 1 Kor. 16, 13, und bie Bobulb, nanpodunia, im Leiben filt bas Reich Gottes. welcher lette Begriff burch ben driftlichen Gefichtebunkt, von bem gangen in ber Abbangigleit von Gott wurzelnben leben, won ber Rachfolge bes Leibund Chrifti, ber burch fein Leiben bas Reich bes Bofen befiegt bat, im Gegenfate gegen ben antiten Standpunft mehr bervorgeboben murbe), bie vowia, entibrechend ber wpornois, und bit owwooding. Es feblt bann nur noch bie Karbinaltugenb ber denasovovn; benn mas gewöhnlich von Paulus mit biefem Ramen bezeichnet wird, achort nuturlich nicht hierber, ba bies nichts ber endeten Auffassung bes Gerechtigfeitebegriffe Entsprechenbes ift, fonbern bas Gatte ber in ber Frommigfeit wurgelnben fittlichen Bollfommenbeit nach bem bellenischen Sprachgebranche baburch bezeichnet wirb. Das hervorbeben bes Gerechtigfeitsbegriffs hangt aber genau gufammen mit bemjenigen, mas überhaupt ben Standpuntt ber fittlichen Ent widelung im Alterthume von bem driftlichen wesentlich un= tericheibet, bag nämlich bas Staatsleben bie bochfte, alles Unbere in fich einschließende Form ber menschlichen Entwides lung, ber Staat bie erfcopfenbe Form für bie Bermirts lichung bes höchften Gutes war 2). Bie nun burch bie

¹⁾ G. Lobon Jein. 4. Mufl. G. 474.

²⁾ Diejenige Anficht, welche wieberum bem Staate eine folde Be-

Berwirklichung ber Ibee von einem Reiche Gottes bas Gittliche aus biefer Beidrantung frei gemacht, jur Ginbeit bes allgemein Menschlichen erhoben und erweitert, und biefes gu einem abttlichen Leben in menschlicher Form verflart worben, und wie es bie Liebe Gottes ift, welche vorherrichend in ber Grundung biefes Reiches als bie beilige und erlofenbe fich offenbart, fo tritt auch in bem gottlichen Leben biefes Reiches bie Liebe an bie Stelle, welche bie Gerechtigfeit auf bem Standpunkte bes Alterthums einnahm, fo bag wie Blato und Ariftoteles alle Rarbinaltugenben auf ben Begriff ber Gerechtigfeit gurudführen tonnten und nach bem griechischen Sprüchworte bie Berechtigfeit alle andere Tugend in fic foliegen follte 1), nach Paulus bie Liebe bes Belebes Bollgiebung ift, alle andere Tugend in fich folieft und aus fich erzeugt, ber Inbegriff ber Bolltommenbeit 2). Und 1 Ror. 13, 4. 5 führt er alles eigenthumliche Sandeln ber driftlicen Grundtugenden auf ein gewiffes Sandeln ber Liebe gurud'), bie Liebe ift besonnen, gebuldig, beharrlich, fie wahlt überall bas Schidliche aus, wird Allen Alles und bewährt fich fo als bie rechte Rlugbeit. Damit ift nun aber ber Begriff ber Gerechtigfeit nicht ausgeschloffen, sonbern es tommt nur barauf an, bag auch bas Gerechte ale eine Bestimmung für bas Sandeln ber Liebe aufgefaßt werbe, fo bag bies namlich fein willfürliches, sonbern ein gefetmäßiges fei, ein foldes. welches bie in ber göttlich-menfclichen Orbnung gegründeten Berbaltniffe anerkennt und achtet, fo bag bie Liebe Jebem giebt, was ihm barnach auf feinem Standpuntte gutommt. Rom. 13, 7; Col. 4, 1, wo als bie beseelende Gefinnung

beutung zuschreibt und beufelben als die vollsommene, erschöpfende Form für die Berwirflichung des Reiches Gottes bezeichnet, geht von unchrift.
lichen Pramiffen aus und führt zu unchristlichen Resnikaten.

²⁾ Coloff. 3, 14: Zúrdeomog zño releiótntog.

³⁾ Wie Auguftin alle Rarbinaltugenben ale affectus quosdam amoris barfiellt.

bei bet Verleihung bes dinacov nat kaor gewiß bie Liebe zu benden ift, also nur eine bestimmte Form des Handelns der Liebe dadurch bezeichnet wird.

Da Baulus als bas Grundprincip bes gangen driftlichen Lebens ben Glauben fest, fo folgt baraus icon, bag bei ibm bie unmittelbare Begiebung jedes Gingelnen gu bem Erisfer bas Urfprungliche, und ber Begriff ber Gemeinschaft, ber Begriff ber Rirche ibm ein baraus abgeleiteter ift. Durch ben Glauben tritt Jeber für fich selbst in bie Ges meinschaft mit bem Erlofer ein, baburch nimmt Jeber Thoil an bem beiligen Beifte als bem neuen Lebensprincip und wird ein Rind Gottes, Tempel bes beiligen Geiftes. Beglebung bes religibsen Bewußtseins ju Gott ift fur Alle auf gleiche Beife burch Chriftus vermittelt, burch ibn, als Den, in welchem fich Gott auf die volltommenfte und bie einzige bem menschlichen Beifte fagliche Beife geoffenbart und ber Menschelt mitgetheilt bat, ben Stifter ber Beriobnung und bes barin begrundeten neuen findlichen Berbaltniffes zwischen ben Menschen und Gott. Bon biefer Bermittelung getragen ift bas gange driftliche Leben ein Gott woblgefälliges, burch biefe Beziehung ju Dem, welcher immerbar ber einzige würdige Gegenstanb bes gottlichen Boblgefallens ift, von welchem fich baffelbe auf Alles, was fic burch bie geistige Richtung ihm anschließt, in bie Gemeinfcaft mit ihm eingeht, verbreitet. Auf biefe burch bas driftliche Bewußtfein ftets vorausgefeste Bermittelung, biefes Betragenwerben bes gangen driftlichen Lebens burch bas Bewußtfein ber von Chriftus empfangenen Erlöfung begieben fich bie paulinischen Ausbrude: "Gott, ber Bater unferes herrn Jefu Chrifti, Alles thun im Ramen Chrifti jur Berherrlichung Gottes, burch Christum Gott banten, ju Gott beten, MUes in Chrifto, im Ramen Chrifti, burch Chriftum," in welchem Bufammenhange man jene Prapositionen nur aus Bertennung bes paulinischen Ibeenmfammenbanges ihrer ftrengen Bebeutung berauben tonnte. Wenngleich bie Ausbrude von einem Sobenpriefterthum Chrifti und von

einem allgemeinen Driefterthum aller Glänbigen bei Daulus nicht vortommen, fo find boch, wie aus bem Gefacten erbellt, bie babei jum Grunde lingenben Sbeen in feiner relis giffen Anschauungsweise tief begrundet. Go ift bei Paulus dewiß bie unmittelbare Begiebung bes religibfen Bemußifeins zu Chriftus überall bas Ursprüngliche und alles Anbere nur baraus abgeleitet. Go fonnte er in ben elf ethen Rapiteln bes Romerbriefes von bem Befen bes driftlichen Glaubens reben, ohne ben Begriff ber Rirche gu erwähnen. Run aber ergiebt fich mit bem Bewuftfein bes von Chriftus empfangenen gottlichen Lebens auch nothwendig bas Bewußtsein einer Gemeinschaft, welche bie gange Denschbeit umfaßt und über bie Schranken bes irbifchen Dafeins binausgeht, bas Bewußtfein von bem beiligen Geffte, als bem Diefe Bemeinichaft erzeugenden und befeelenden Beifte, bas Bewußtefein ber Ginheit bes gottlichen Lebens, an bem affe Bläubigen Theil haben, eine Einheit, welche alle in ber Menschheit fonft bestehenben Differengen überwiegt und fich unterordnet, wie es fich icon bamals bei ber erften Ente widelung bes Chriftenthums offenbarte, bag bie bebeutenbiten Gegenfabe, welche Religion, Bolfsthumlichfeit und Bilbung unter ben Menichen hervorgerufen hatten, burd baffelle aufgehoben und die auf folche Beife Getrennten zu Giner Lebensgemeinschaft mit einander verbunden murben. jener außerorbentlichen Birtung bes Chriftenebums im Berbaltniß zu biefen bestehenden Gegenfaten zeugt Paulus, menn er fagt: "3br alle feib in ber Gemeinschaft mit Chriftus burch ben Glauben Gobne Gottes; benn ihr Alle, Die ihr Chrifto burch die Taufe geweiht worben, habt Chriffus angezogen; es hat in Diefer Beziehung feine Bedeutung meht, ob ein Ditglied ber Gemeinde Sube ober Sellene fei Ger Abkunft und ber früheren Religion nach), Anecht ober Freier, Dann wee Weib; benn Alle find in ber Gemeinschaft mit Chrifins wie Eine Perfon, bas Eine Leben Chrifti in Allen ;" Gal. 3, 26 fr?),

¹⁾ In ber Stelle Col. 3, 11 ermagnt Paulus auch noch befonbers

Go lann bas Bewuftlein ber Gemeinschaft mit bem Erlofer nicht bestehen obne bas Bewußtfein bes Borbandenfeins einer von Ginem Beifte befecten Gemeinbe ber Glaubigen. welche ibm, bem Daupte, unter beffen fortmabrenbem Gin-Auffe fie allein fich entwideln fann, als fein Leib angebort, in welcher alle baran Theilhabenbe fich wie Glieber zu einanber verbalten; Rom. 12, 5; Coloff. 1, 18. Chrifti ift bie Rirche, bie exulyoia Deov ober Xpeorov') Diefe Gemeinschaft bilbet und entwidelt fich von bemielben Grunde aus, wie bas wriftliche Leben ober ber Tempel Gottes in jebem Gingelnen, von bem Grunde bes Glaubens an Jefus als ben Erlofer; 1 Korinth. 3, 11. Daber bas bem Paulus geläufige Bilb von einem Gebäube, welches auf biefem Grunde allmalig aufgefahrt wirb, Ephef. 2, 20, und baber ber paulinische Ausbrud ofnodomeir, jur Bezeichnung alles beffen, was jur Forberung bes driftlichen Lebens beitragt. Das, wovon bie Entftehung biefer Gemeinfchaft ausgegungen ift, bleibt baber ftete bas Ginbeitsprincip berfelben. Paulus führt, wo er biese Einbeit begeichnet, lauter Mertmale einer von innen beraus fich ergebenben an: Epbef. 4, 4 ber Gine Geift, ber ben Ginen Brib befeelt, bas Gine Biel ber bimmlifchen Geligkeit, ju bem

ben Wegensas zwischen bem Civilifteten und bem Unciviliften, wie ber Gipfelpuntt von jenem bas hellenische, fo von biefem bas Septhische. Es liegt barin bas prophetifibe Bewustfein, bag vas Christenihum auch zu gang toben Bolleun gelangen und ein neues göttliches Lebensprincip als Triebtraft zu aller mahren Bilbung benfelben mittheilen follte.

¹⁾ Bahrlich feine abstratte Borftellung, sonbern bas mahrhaft Reale und Lebendige. Wenn in allen zerstreuten Gemeinden unter aller Ber-schlechenheit der von demfelden Geiste befeelten menschlichen Eigentiffen-lichteiten nur das Bewußtsein dieser höheren Einheit und Gemeinschaft sestgehalten wurde, wie es Paulus wollte, so war dies die herrlichste Erschemungsform der Einen driftlichen Riede, in der fich das Reich Gottes auf Erden darftellt, und feine angerliche Berfassungsform, frin Epielopallustun, die Concilium, noch weniger ein Staatenorganismus, der eiwas Frembartiges an die Stelle geseht hatte, sonnten den Bagniff der Einen christlichen Kirche zu einem mehr realen oder eonfreten machon.

Alle berufen fint, ber Gine Glaube an ben Ginen Gott, ben fie burch Chriftum als ben Bater Aller ertannt baben. mit bem fie burch Chriftum und ben von ihm mitgetheilten Beift auf bie innigfte Beife verbunden find, fo baß er mit feiner Alles leitenden, Alles ichligenden Dacht über Alle maltet, burch Alle hindurch feine mirkfame Rraft verbreitet, in Allen wohnt burch seinen fie beseelenben Geift - an ben Einen Erlofer, ben Alle ale ibren Berrn anertennen, bem fie burch die Taufe geweibt worben 1). Bie bas gottgeweihte Bolf in ber alttestamentlichen Form ber Theofratie ju ben übrigen beibnifchen Boltern ben Gegenfat bilbete. fo ift biefer Begenfat nun in geiftiger und innerlicher Auffaffung auf Die Bemeinschaft ber Glaubigen übertragen. Sie erhalten bas Prabifat ber ayeor und graquevor, als bas beilige, gottgeweihte Bolt, mas fich baber gunachft auf bie objeftive in ber Erlbfung gegrundete Beibe bezieht, ben objektiven Gegensatz gegen die Profanen, ben xoouog, fo bag aber bie subjektive von ber Entwidelung bes gottlichen Lebensprincips ausgehende Beiligung nothwendig barin begrundet und bavon ungertrennlich ift. - nach bemfelben Berbaltniffe, wie Rechtfertigung und Beiligung mit einander gufammenbangen - bas Prabifat ber xlnroi, als bie burch bie Gnabe Gottes zur Theilnahme an bem Reiche Gottes und ber ewigen Seligfeit Berufenen, und gwar ift biefe Berufung nicht bloß als eine außerliche, vermöge ber bloß außerlichen Berfündigung bes Evangeliums ju benten, fonbern fo, bag, wie es ber Bestimmung nach fein follte und in ber 3bee gegrundet ift, bas Meugerliche jusammengebacht wird mit bem Innerlichen, bie außerliche Berfundigung bes Evangeliums mit bem baburch wirksamen inneren Ruf bes

¹⁾ Bei bem Er βάπτισμα ift hier gewiß nicht zu benten an bie Einheit in ber außerlichen Einrichtung ber Taufe, was hier etwas gang Frembartiges sein würde. Bielmehr beziehen sich offenbar alle hier vortommenden Merkmale der Einheit auf basselbe, worauf sich anch die Einheit des Glaubens beziehe.

abtilichen Geiftes, fo bag baber ber Begriff ber xlyroi mit bem Begriffe ber Glaubigen, ber wirklich burch bie Befinnung Chrifto Angeborenben, jufammenfällt. Ueberhaupt benft Paulus in allen biefen Begiebungen bas Meugere unb bas Innere, Ibee und Erscheinung als jusammengehörig verbunben, bas Betenntniß als Ausbrud bes Glaubens, 1 Ror. 12, 3, bas Sein in Chrifto als bas mabrhafte, bas Chrift-Sein als Bezeichnung ber von innen beraus fich bilbenben Gemeinschaft mit bem Erlöser, 2 Ror. 5, 17, und fo auch bie Rirche als bie Erscheinung bes Leibes Christi, Die wirklich burch ben Beift Gottes gestiftete Gemeinschaft. biefer Borausfetung rebet er baufig ju ben einzelnen Ge-Benn Paulus von biefer Busammengeborigfeit bes Inneren und Neußeren ausgeht, bas, mas außerlich erfcheint, als eins mit ber gottlichen Sache, welche barin fich barftellen foll, auffaßt, fo burfen wir babei nie vergeffen, wie nachbrudlich er jebe Art von Beraugerlichung ber relis giblen Dinge befampft, inbem er biefe ale etwas bem inbifden Standpunfte Angehörendes betrachtet - wie er von innen beraus burch ben unmittelbar auf Chriftus fich beziehenben Glauben bas göttliche Leben in Jebem fich entwickeln läßt; Galat. 3, 5:

Benngleich er nun aber im Ganzen von biesem Gessichtspunkte ausgeht, so konnte er es doch in Beziehung auf die Erscheinung nicht unbemerkt lassen, daß nicht Alle, welche sich als Mitglieder der Kirche äußerlich darstellten, wirklich in jenem Sinne Gikeder des Leibes Christi waren. Diese Unterscheidung sett er zwar nicht gleich in dem Besgriffe der Kirche, wie ja dieses aus demselben an und für sich nicht abgeleitet werden, sondern als etwas diesem Besgriffe Bidersprechendes, Krankhastes, nur empirisch wahrgesnommen werden kann, wenn man nicht gleich an die durch die Entwicklung der Erscheinung vermöge der Reaction der Sunde nothwendigen Trübungen denken will. Durch einzelne Ersahrungen dieser Art veranlaßt, hebt er eine solche Unterssicheung hervor, wie er 1 Kor. 6, 9 sagt, daß Diesenigen,

welche fic auferlich tum Chriftenthume belennen und als Mitglieber ber Rirde fich barftellen, aber burd ihren Lebenemanbel mit ben Anforderungen bes Chriftenthums in Biberfpruch fteben, feinen Theil an bem Reiche Gottes erbalten würden. Daraus folgt alfo, bag fie fcon auf Erben burch ibre Gefinnung von bem Reiche Gottes, von ber Bemeinschaft ber Gläubigen und Erloseten, mas bie eigent tiche Rirche ift, ausgeschloffen feien. An biefer Stelle banbelt er von folden Källen, wo bie frembartigen Elemente. welche fich ber außerlichen Erscheinung ber Rirde beigemifcht batten, auch außerlich leicht mabraenemmen werben tonnten und burch bas Gericht ber Gemeinde von ihr felbft ausgeftogen werben follten, bamit fie fich ale bas, mas fie ift und fein fellte, rein erhielte; benn es ift bier ja bie Rebe von ben offen bervoreretenben und Jebem mabrnehmbaren Merfmalen eines undriftlichen Banbels. Run fonnte aber bie undriftliche Gefinnung, ber Mengel bes burch bie Riebe wirtfamen Glaubens vorbanben fein, ohne fic burd folde außerlich fo leicht mabrnehmbate Merkmale au offenbaren, und in biefem galle ließ fich boch alfo bie Sonberung ber bem Begriffe ber ennlyoig entsprecenben und ber bemfelben wiberfprechenben Glemente in ibrer Erfdeinung nicht fo ftreng vollziehen. Dies giebt Paulus felbft zu erkennen 2 Timeth. 2, 19. 20, mo er ben von ber driftlichen Babrheit Abgefallenen Diejenigen entgegenftellt, welche ben feften Grund bes Saufes Gottes bilbeten, Diejemigen, welche bas Giegel an fich trugen: "Der Berr fennt bie Geinen" und "Jeber, wer zu bem Ramen best herrit fich balennt, trete ab von ber Gunbe." "In einem großen Saufa feien nicht bloß goldene und filberne Gefäße, fonbern auch holzerne und irbene, folde Gefage, welche bem Saufe pur Bierbe, und melde bemfelben gur Schmach bienten." Das große Saus ift bier bie Rirche, wie fie in ber Ericheis nung fich barftelti; in berfelben fint von Denjenigen, welche nur in einem vorübergebenben Momente ale ihre Mitalieber aricheinen, obne wirklich burch bie Beginnung ibr anzugeboren.

vermoge betfelben von bem herrn ale bie Geinen anerfaunt an weiben, - ben Befägen ber Gomach - Diejonigen gu unterfcbeiben, welche wirflich burch bie Gefinnung ibr anaes boren, von Gott ale bie Geinen anerkannt werben, bie Befafte ber Ebre, welche nicht auf beuchlerische Beife ben Ramen bes herrn anrufen, fonbern baburd, baf fie alle Gunbe meiben, fich ale folde bemabren. Sier bezeichnet er ja vie Unterfcheibung ber achten und ber unachten Mitglieber ber Rirche als etwas nur burch Gott, ber bie verborgene Ge-Annung tennt, au Bollniebenbes. Go ergiebt fic bemnach in ber Unwendung bes Begriffs ber Rirche auf ihre Erscheis nung bie Unterfcheibung gwifchen ber Befammtheit Derjenis gen, bei welchen bie Erscheinung bem inneren unfichtbaren Befen entspricht, und ber Gesammtheit Derjenigen, welche ber Erfdeinung ber Rirche angeboren, ohne an ihrem inneren Befen Theil zu baben.

Bie nun ble exxlnola ale ber Leib Chrifti nicht blog einen Theil bes Lebens ihrer Mitalteber in Unfwuch nimme fonbern bas gange leben ale ein bem Erlbfer angehörenbes. von bem beiligen Geifte, bem Lebensgeifte ber Rirche, ju befeelendes, umfaffen foll, fo geht baraus bervor, bag bie Sorge für bie Albeberung biefes gemeinsamen Gangen nicht etwa blog einzelnen Memtern und Perfonen übertragen ift, fondern alle Mitalieber ale Organe boffelben Beiftes, burd ben Chriftus als bas regierende haupt alle einzelnen Glieber befeelt, verbunden balt und in biefer Berbindung mit einander leitet, gufammemwirten follen gu bemfeiben 3mede; Wibef. 4, 16. Go foll bemnach Beber ben Gtanbpunft, auf welchen ihn Gott burch feine natfirliche Eigenthumlichfeit, feine eigenthumliche Bilbung und feine irbifden Berbaltniffe gestellt bat, als einen folden betrachten, ber bie Art bestimmt, auf welche er gerabe am beften zu biefem Bwede mitwirten tonne. Wie alles Raturliche jur Offenbarungsform für bas göttliche Leben geweiht werben fout, fo giebt ber beilige Beift, indem er, bas Bange befeelend, Jebes Eigenthumlichkeit fich aneignet, Jebem feine besonberen

Gaben, mit benen er auf seinem Standpunkte der Ferderung bes Ganzen zu dienen bestimmt ist. Daher schließt sich hier ber Begriff des Charisma an, den wir oben S. 740 entwicklt haben. Ohne den heiligen Geist und die Charismen, als die nothwendigen Neußerungen und Merkmale seiner sortbauernden wirksamen Gegenwart in der von ihm beseelten Gesammtheit, kann die Kirche, die von dem verherrlichten Chrisms ausgehende fortwährende Offenbarung göttlichen Lebens in menschlicher Form, nicht bestehen; 1 Korinth. 12. Durch den das Ganze beseelenden Geist der Liebe sollen die Charismen aller einzelnen Glieder, einander gegenseitig erschazend, auf den Einen Zwed, die Förderung des ganzen Leibes Christi, hingeleitet werden, was Paulus 1 Korinth. Rap. 12 so herrlich aussicht.

Wie die Kirche nichts Anderes ift, als die außerliche sichtbare Darstellung ber inwendigen Gemeinschaft der Gläubigen mit dem Erlöser und unter einander, so entspricht diesem zwiesachen Elemente derselben, in Beziehung auf das innere Wesen und die äußerliche Erscheinung die Anordnung der äußerlichen, sichtbaren Dandlungen oder Zeichen, welche dazu bestimmt sind, Thatsachen, worauf das Wesen dieser Gemeinschaft ruht, als wirklich vorhandene darzustellen, Taufe und Abendmahl. Die Tause bezeichnet das sich Wesennen zur Abhängigkeit von Christus und dadurch das Eintreten in die Gemeinschaft mit ihm, demnach die Aneigenung alles dessen, was Christus den mit ihm in Gemeinschaft Stehenden verleiht, das Anziehen Christi, auf den die Taushandlung sich bezieht 1), welcher Ausdruck alles dies in sich schließt; Galat. 3, 27°2). Wie nun die

¹⁾ Bergl. über bie Bebentung biefer Formel: "Auf ben Ramen Jemanbes taufen," bie Bemerkungen von Dr. Binbfeil in ben Stubien unb Arititen, Jahrg. 1832, 2tes Deft.

²⁾ Paulus hatte in jener Stelle sagen können: Alle, die ihr jum Glauben an Christus gelangt seid. Er sagt aber statt bessen; die ihr auf Christus getauft worben, weil er die Taufe als das objektive Zeichen und Siegel des Verhältnisses zu Christus betrachtet, in welches man burch ben Glauben eintritt.

Gemethicaft mit Chriffus und bas gange driftliche Leben besonders auf Aneignung ber beiben Sauptmomente feines erlösenben Leibens und feiner Auferfiehung gegrundet ift 1), so beutet Paulus, an bie Form, in ber bamals bie Taufe vollzogen wurde, fich anschließend und an biefer bie Ibee ber Taufe anschaulich machend, bie babei flattfindenben außerlichen Sandlungen nach biefen beiben Momenten 2). Bezeichnet wird bier namlich bas zwiefache Berbaltnif bes Menfchen, bas ju bem früheren Standpuntte bes Lebens. von bem er fich losfagt, und bas ju bem neuen, ben er ergreift, in Die Gemeinschaft bes Tobes Chrifti eingeben in ber gläubigen Aneignung bes burch feinen Tob vollenbeten Ertofungewertes, mit ihm bem Geifte nach fterben, ber Belt, ber man bisher lebte, bem 3ch, wie es früher be-Rand, abfterben, und in bem Glauben an feine Auforfiebung, als Unterpfand bet Auferstehung für ein emiges abtiliches Leben in verblarter Gigenthumlichfeit, zu einem neuen, nicht mehr ber Bolt, fonbern allein ihm geweihten Leben auferfteben; Rom. 6, 4. In biofem Bufammenbange ber Begriffe nennt Paulus bie Taufe eine Taufe auf ben Tob Chrifti, und er batte fie barnach auch eine Taufe auf bie Auferftebung Chrifti nennen tonnen. Diefe lettere Begiebung fest aber bie erftere voraus, und biefe fchlieft jene von felbft in fich. Aus ber Gemeinschaft mit Chriftus als bem Gobne Gottes folgt auch bas neue Berhalenis ber Rinbfchaft gu Gott, Die kindliche Gemeinschaft mit Gott, Galat. 3, 26, und bie Theilnahme an bem von Chriftus mitgetheilten neuen gottlichen Lebensgeifte, bem beiligen Geifte. Chriftus ift es ja, ber bie mabre Beiftestaufe, von welcher bie Baffertaufe nur bas Symbol ift, ertheilt, und bies Eintauchen in ben gottlichen Lebensgeift macht ja eben ben Unterschieb gwie ichen ber Chriftustaufe und ber johanneischen aus. Demnach ift also bie Taufe auf Chriftus zugleich nothwendig bie

^{1) 6.} oben 6. 724 f.

²⁾ S. oben Bb. I. S. 275 f.

Gefd. b. apolol. Beitaltere II.

Taufe auf ben Ramen bes Baters und bes beiligen Geilles. Bene Eine Begiebung tonn nicht gebacht werben obne biefe breifache, Bermine bes verbin bementen Ibaenenfommenhanaes ift mit ban Ginertte in Die Gemeinfebaft mit Cbriftus umentvennlich venbunben bas Gintreten in bie Gemeinfchaft bes ibm als bem Sauvie angehövenben Leibes, ber Gemeinbe ber Glambigen. "Getauft werben mit Ginam Beifte in Beniebung auf Einen fleib, bomidben glio einverleibt morben burd die Cause: " 1 Kerinte. 13, 13, Wie nun bei der Zaufe bas Gintreten in Die Bemeinschaft mit bem Erlufer ppraudient bag Depandertretenfein auf ber Bemeinichaft bes Saubenlobens, bad Angieben Chrifti bas Ausgieben bes gis ten Menfeben, bas mit Chriffus Muferfieben bas Gellerbenfein mit Christus, bas Berklärtwerben pon bem neuen Geife ber beiligung bie erlangte Ganbenvergebung und Reinigung von ber Stinde, bas Eintreten in bie Geweinschaft bes Bribes Ebrifti bas Aufgetretenfein auf ber Demeinlichaft mit ber fündhaften Welt. fo ergicht fich bie Unterschaftung gwifden einem wofftipen und einem negativen Momente bei ber Caufe. Daber wird bei ber Taufe bie Abmafdung von ben Gfinben, bie Beiligung und bie Rechtfentigung gusammengeftellt; 1 Mminth. 6, 111), Was wir won ban Beariffe ber innlogin bei Paulus bemerkt baben, bas läft fich in Sinficht auf bas Berbalmis bes Imnern gum Menfeplichen, ber Roce mer Erfcheinung, auch auf die Toufe anwenden. Buulus, van ber Rirche neband, vangusfett, bas bie aufene lide Birde bie in ber Erscheinung fich offenbarenbe Gier meinde ber Eribseten fei, fo rebet ar won bar Daufe in ber Borausfettung, bag fie ihran Beariffe antibredie, bafe mit bem Mondierlichen alin auch alles Kinnerkiche, mas jum War wiffe vor beiligen Sandtung und zu ihrer vollkändigen Boll-

¹⁾ Da Paulus hier mit einander verbindet das έν τῷ ὀνόματι τοῦ χυρόου und έν τῷ πνεύματι τοῦ θεοῦ, so geht wohl baraus hervor, daß er ebensowohl an die subjettive heiligung burch bie Mittheilung eines göttlichen Lebensprincips, wie an die abjettive Rechtsautgung, hier hachte.

giebung geforte, gegeben fei, und babes tannte en bon ber annerlichen Caufe alles bas ausfagen, mas mit ber glanblaen Uneignung aller: burch: biefe auferlide Sandung bare neftellten abtilichen Chatfachen nathmenbig gegeben ift, wos, wo war die Caufe ihrem Wegriffe entspricht, wirklich flatte finben mußte. Go fagt er, bag alle Diejonigen, welche auf Chriftus getaufe worden, in Die innige Gemeinschaft mit ibm singetreten find, Bal. 3, 20; mas boch nur unn Demienigen notien taum, bei welchen bas. Innere und Meugerliche fo we fammentemmt, wie en ber Begriff ber Saufe erfurbert. Ge nennt er baber bie Zaufe Eit. 3, 5 bas Bab ber Wiebertroburt und Ernernemma bired ben beiligen Geift. Gie fingt er, bali Chriftus burch bie Enufe bie gange Bemeinbe coveinigt babe ale Barberginna ber wollfommenen Reinheit. welche fie in fibrer Ballenbung, au ber fie Ehriftes binanbilben mollte, barftellen foll; Cobef. 5, 26 u. b. f. Und bad ift es mach bem oben Gesagten gewiß, bag Paulus von dem Walguben Alles ableitet. Wenn man bas, mas von ber inuerbichen Aneignung burch ben. Glauben abzuleiten ift., was ber Rraft einer Cinferlichen, Enntichen Sandlung, einem finne lichen Clemente hatte benteiten mollen, warbe bies Bauites im Begiebung auf bie Baffantaufe ebenge wie bei ber Befdnetbung ein ben Elementen ber Bet fich wieber Dientsbare machen; bad auguende an bie Stelle bed arneulagendu Senen. aenannt baben. Aber er rebet an ben angeführten Stellen von bem Bangen ber beiligen Sanblung, worin and bie relever ale bas lubieftine Mament, uon bam Mies ausgebt, mit eingeschiossen ift. Alub. es ist bie gewöhntiche syneshoodifche Robeweife, nach melder ein Moment für bad Gange mit allen fainen Momenten gesetzt wird :-- und impr bier bas Meußerlichfte, woburch bas Gange in bie Erscheinung win, ber Schipfpuntt bes Gamen, ber alle anbern Momente, von bem Innerlichften an, gur Borausfegung bat.

Bas bas beilige Abenomabl beirifft, so geht aus bem, mas Paulus 1 Kprinth, 11, 24 san, erblich berppr, bag er es als ein Mahl ber Erinnerung baren, bag Chrisus

foin Leben bingeopfert für bas Beit ber Menficheit 1) und an alle baburd ber Menichbeit verliebenen Gater betrachtete. Rach feiner Erflarung ber Ginfegungeworte 1. c. 11, 26 follten bie Gläubigen, indem fie bies Dabt im Andenten an bas lette Mabl Chrifti mit ben Inngern gemeinschaftlich frierten, bas, mas fie bem Leiben Chrifti verbantten, lobweisend verkundigen bis an feiner Wiebertunft, bis fie alfo pur unmittelbaren Anschanung Christi und zur vollenbeien Theilnahme an allem bem, mas burch fein erlofenbes Leiben ber Menfcheit erworben worben, gelangt fein wurben. Alfo follten bie Glaubigen bas Abendmabl feiern zu gemeinsamer Lobpreifung bes Berrn, beffen ertofenbem Leiben fie ihr Seil verbantten, als Unterpfand ber fortbauernben Gemeinschaft mit ibm, bis fie jur volltommenen Gemeinfchaft mit ihm in umnittelbarer Unfchanung gelangt fein murben. Ferner erwahnt Chriftus bier nach ber Airführung bes Panlus bes neuen burch feine Gelbftaufopferung gwifchen Gott und ber Menichheit geftifteten Berbaltniffes, bes neuen Buibes, mas Ach an bas Borberbemerkte auch natürlich anschließt; benn wie bas burch Chrifti Leiben vollenbete Erlofungement bit Grundlage biefes neuen Berhaltniffes ift, welches an bie Stelle bes alten, gesehlichen getreten, fo erguebt fich von felbft bie Beziehung auf bie Stiftung beffelben. Und wie bei ber Einsetung bes Abendmable Manches eine Anspielung auf bie Gebrauche bei bem Paffahmable enthalt, fo finbet fic hier auch ber naturliche innere Bergleichungepunft mifchen ber Stiftung ber irbifden partifularen Theofratie, welche burch bie Befreiung ber Juben aus ber irbifden Rnechtschaft und ihre Bereinigung ju einer unabhangigen, felbftftanbigen Bolfsgemeinde vermittelt wurde, und ber Stiftung ber alle

¹⁾ Darin, daß dies die zuerst hervortretende Beziehung sei, stimme ich dem, was Lüde in seinem Weihnachtsprogramm 1837, de duplieis in sacra coena symboli actusque sensu ac ratione, entwickelt hat, bei; boch scheinen mir andere Beziehungen damit nicht ausgeschlossen, sondern schon ursprünglich zugleich gegeben, natürlich sich daran anschließend wah darin begründet.

gemeinen Theorratie in ihrer geiftigeren Form, welche von ber Befreiung ber Mitalieber berfelben aus ber geiftigen Rnochtichaft ber Ganbe und ihrer Bereinigung an einer innerlich unabhangigen und felbftftanbigen Bemeinbe Bottes ausging. Wenn man nun alles bies in paulinifdem Geifte auffaßt, fo verfteht fich von felbft, daß Alles nur in ber lebendigen Gemeinschaft mit bem Erlofer, obne welche nichte in bem thriftlichen Leben feine rechte Bebentung bat, recht erfüllt werben fann, bag bas Anbenten au Chrifti erlofenbes Leiben nicht als ein lebenbiges ju Stanbe tommen tenn, wo es nicht in ber lebendigen Gemeinschaft mit ihm geschiebt. Wer allerbings ift in ber Bebeutung biefer beiligen Sandlung bie Erinnerungsfeier in Begiebung auf Chrifti ertefenbes Reiben bas Urfprungliche, bas Bewußtsein ber Gemeinschaft mit ihm bas, was fich erft baran aufchließt, abgleich auf nothwendige Beife. Und die Gemeinschaft mit Chriftus bat ja fein erlofenbes Leiben und beffen fubjettive Aneignung wer nothwendigen Boraussehung. Auch bie Taufe führt als Zaufe auf ben Tob Chrifti in feine Bemeinschaft ein. Bei ber Taufe findet ein Chriftum Angieben fatt, wie bei bem Abendmable ein Effen von seinem Fleische und Blute.

Bas die Art betrifft, wie Paulus das Berhältniß ber äußerlichen Zeichen zu dem Leibe und Blute Christi sich bachte, so dürfen wir zuerst nicht vergessen, das hier zunächst von dem Leibe und Blute Christi nur als dem für das heil der Menschen Dahingegebenen die Rede ist. \text{\text{.}} Und sodann ist die Form wichtig, in welcher er die Borte Christi B. 25 ansührt. Er sagt: "Dieser Kelch ist die xalvi dia dia die die burch Bergießung meines Blutes gestiftet wird." Dies kann doch nur heißen: der Kelch stellt dar, versinnlicht euch die Stiftung dieses neuen Berhältnisses. Und nach dieser Analogie muß benn auch das erste rovro dorze eben so ausgesaßt werden: es stellt dar den Leib.

¹⁾ G. Lude's angeführtes Programm.

²⁾ Bewiß wurde Denen, welche bie tropifche Auffaffung ber Gin-

Awar fadt Paulus aleich nutbler, bag-wer auf eine unwirbithe Belfe effe over trinte, bas beift mit brofaner Sitatmung, nicht einer foliben, welche ber Auseit ber beflinen Dunblung verfange, nicht eingebeift blefes Awertes, fo bas et, wie es Paufies felbit B. 29 erflätt, bas, was ben Lith Sheift barftellen foll, von ben gewöhnlichen Rabbungomitteln wicht tintetfcheibe, ein Golder fich verfanbige negen ben Leb. und bas Blut bes Serrn. Abet aus biefen Borten laft fich vie Met, wie Pirulus über bas Berhaltutg bes Browtes und Beines zu bem Beibe und Bhite Chrifti bathte, feines: wend bestimmen: beim bie Berfündigung, von ber te bier gebet, beriebt fich ju bem Ausumulenbange auch offenbar mit auf bas Berbalfitif ber Bemutelftinimung au bem belligen Ambde ber handlung. Bon febem Stundpuntte, wo and wur bie frinbolifchereligible Bebentung bes Abenbmable file pelaten wurde, tonnte bied nefagt werben hegen Golde, auf welche fich biefe Borte bes Paulus begiebett, Golde, welche bas beilige Mabl wie ein gewöhnliches Mabt pe noffen. Much mas er nachber fant, bag wer bas Mombe mabl unwurbig geniebt, es fich feibft als Gericht geniebes fich felbft fur Berbammiting, nuch bies fann in fener Gitts ficht par nichts entscheiben, auch bier tomitt es mit auf

sekungsworte vertheibigten, febr mit Untecht ber Borwurf gemacht, baß sie; von der buchstäblichen Auffassing abwelchend, ben Worten Gewalste, von der buchstäblichen Auffassing bet Berhalmisse und Bougles anihilten. Ift die dichstäbliche Auffassing bet Berhalmisse und Zweise der Ander, so ift gerade die duchtäbliche Auffassinge nud Zweise der Ausschliche und gezwungene. Und dies ist bei der Erlärung dieser Worte des Herrn allerdings der Fall; denn da Christus noch sinnlich gegenwärtig unter den Jungert ihnen sagte, dies Brobt sei bei den Feid, dieser Borte Both sein, biefet Borte binne verstuben, weben lichte weber diese hinglichen Gumals da sie an ahnlich symbolische Ausdrucksweisen aus dem Umgange mit ihm gewöhnt sein mußten und da gerade dies Symbol aus einer andern Rede Christi — s. unten bei der Lehre des Johannes — seine natürliche Ausdelagung erhält. Gi nwin Teben Jesu, 4. 2005.

von Seziehung des veligibsen Bewustseins an. Wer in profaner Stimmung an dem Abendmahle Theil nimmt, ohne
von dem Bewührtein der heiligen Bedeutung vioser Handlang burchbitungen zu sein, der spricht durch ein solches
leichtfreitiges handeln sich selbst das Berbannnungsurcheil
und nacht sich vadurch fraswitchig. In den Usbaln, welche
die Gemeinde bamals trafen, sleht der Apostel vaher Mertmale des göttlichen Strasserichts.

Sobant robet er vom Abenbuiable Rapi 10 beffelben Belefes, wo er ben Rotintheen nachweifete will, bag fich Die Thelinabine an ben beitmischen Dufermabigeiten thit ber Ebelludbnie an ber deiftlichtit Gomeinschnft, am beiligen Abendmable nicht vereinigen laffe. Er will geigen, bag man buod Die Abrilnabnte au ben beibnifchen Dufetinablieiten in Die Gemeinfchaft bes Gogenbienftes wieber aurudfreit. Sone berbielten fith au ber beibnischen Religionenemeinschaft aimlich wie bie illvifchen Opfermablzeiten gur Gemeinfchaft bes filbischen Rilling fich verbielten, wie bie Abendmabisfeler aut driftlichen Weligionogemeinschaft fich verhalte. Unb in biefer Begiebung fast er: ber Reich, über ben bas Danis aebet ausgefprochen, und bas Brobt, bas gebrochett werbt, fet vie Bemeinschaft bes Leibes und Blutes Chrifti; bad. fann nut beigen: es bezeichne, ftelle bar biefe Gemeinschaft, es fet bas Mittel, woburd man biefe Genteinichaft fich aneigne, nämlich auch bier bie handlung int ihrer bent Beatiffe entfprechenden Totalität, in ber Rusammengeborigfeit bes Innern und bes Meugern gebacht, in bemfelben Binne, wie Paulus fiest, bag Alle, welche auf Chriftus gelauft worben, ibn angezogen batten 1). Wie bei ben beiben anbern Studen, mit benen bas Abenbmahl bier in seinem Berbaltniffe aum Christentbume verglichen wird, ift bas Wefentliche nur eine fut bas religiofe Stwuftfein bavurch bezeichnete Gemeinschaft; Aber bie Art biefer Gemeins

¹⁾ Es war confequent, wenn altere Riedwellebrer bei bet Taufe, wie bei bem Abenbmable, eine leiblicht Mittheilung Chrift annahmen.

schaft kann aus biefen Worten sonft nichts weiter bestimmt werben.

Indem nun bas Abendmahl die Gemeinschaft mit Christus darstellt, so ist damit zugleich auch von selbst die Beziehung auf die darin begründete Gemeinschaft der Gläubigen unter einander als Glieder des Einen Leibes. Christi gegeben. In dieser hinsicht sagt Paulus 1 Korinth. 10, 17: "Es ist Ein Brodt, und wir einzelne bilden mit einander Einem Leib, denn wir alle nehmen Theil an dem Einen Brodte," d. h., wie wir alle an dem Einen Brodte Theil nehmen und dies Brodt den Leib Christi und darstellt, so wird damit bezeichnet, daß wir alle wie Glieder dos Einen Leibes Christi uns zu einander verhalten 1).

Der Begriff von ber Rirche Chrifti bangt nach ber baulinifden Auffaffung genau aufammen mit bem Beariffe vom Reiche Gottes. Jenes ift ber besondere Begriff, welcher auf biefen als ben allgemeineren gurudgeführt merben muß. Der Begriff ber Rirche ift namlich bem Begriffe bes Reiches Gottes unterzuordnen, infofern burd biefen theils ein Ganges ber fucceffiven gefdichtlichen Entwidelung, theils eine größere Gefammtbeit ber coeriftenten geiftigen Gobofung bezeichnet wirb. Die erftere Begiebung führt uns au ber uriprunglichen Geftaltung bes Begriffs vom Reiche Gottes 2), burd welche bie driftliche vorbereitet worben und an welche fie fich anschloß. Nämlich bas von innen beraus zu bil= benbe allgemeine Gottesreich, welches bie gange Menfcheit umfaffen follte, ober bie Bereinigung ber gangen Denfchbeit ju Giner von bem gemeinsamen Gottesbewußtsein befeelten Gemeinbe, murbe vorbereitet und vorgebildet burch bie Stiftung und Entwidelung einer burch bas Gottesbemußtfein

¹⁾ In ben Worten 1 Kor. 12, 13 fonnte in ben Worten [ele] εν πνεθμα έποτίσθημεν wohl eine Anspielung auf bas Abendmahl zu finden sein und in diesem Falle auf die von der geistigen Gemeinschaft mit dem Erlöser ausgehende Theilnahme an dem εν πνεθμα, wie bei ber Taufez ähnlich vielleicht 1 Kor. 10, 3. 4.

²⁾ G. Leben Jefu. 4. Auft. G. 127 f.

als Grundlage und Mittelpuntt aller gefellichafflichen Ginrichtungen außerlich bestimmten Boltegemeinschaft, bie nationale und partifulare Theofratie im ifibischen Bolle. bas Chriftenthum follte bas Reich Gottes nicht als eimas gang Beuce erft gestiftet, fonbern bas urfprungliche in feiner Grundlage icon vorhandene Reich Gottes nur aus feiner partifulariftifden Befdrantung und feiner finuliden Salle pur Freibeit entwickelt, aus einem finnlichen und auferlichen ju einem geiftigen und innerlichen, eben baburd aus einem vollsthumlichen zu einem bie gange Menschbeit in fich aufminehmen beftimmten verklart werben. Dies ift geschen baburd. baf ber Glaube an ben Erlofer, welchen vorzubilben und vorzubereiten bie bochke Bestimmung bes Jubenthums war, bas Mittel gur Theilnahme an bem Reiche Gottes für Alle murbe. Go ftellt es Paulus, überall bar, bag anch bie bieber außerhalb ber geschichtlichen Berbindung mit ber Entwidelang bes Reiches Gottes in ber Menfcheit Lebenben burch ben Glauben an ben Erlofer Mitburger ber Beiligen, Mitalieber bes Saufes Gottes geworben feien, aufgebaut auf bem von Apofteln und Propheten gelegten Grunde, wo ben Grundstein felbft Jefus Chriftus bilbe; Ephef. 2, 19. 20. Daffelbe unter einem anbern Bilbe von ber urfprunglichen Burgel bes Stammes ber Theofratie im Jubenthume Rom. 11, 18. Sobann folog fich bas Chriftenthum ber Erwartung einer Bieberherstellung und Berberrlichung ber Theofratie an, welche aus bem Bewußtfein bes gefunkenen Buftandes berfelben unter ben Juben immer lebenbiger bervorgegangen war. Bon bem partifular= und finnlich theofra= tifchen Standpunkte aus murbe auch biefe Berberrlichung als etwas Meugerliches, Sinnliches und Partifulariftisches ermartet. Der Deffias follte burch göttliche Bunbermacht bie gefunkene Theokratie unter bem jubifchen Bolke ju einer fichtbaren herrlichkeit, wie es fie noch nie befeffen, fiegreich erheben und an ber Stelle ber bisberigen irbischen, ver= ganglichen Weltordnung eine neue bobere und unwandelbare gründen. Go erscheint bas Reich bes Messias als bie

vollbrivete Abrin ber Theofratie, jum Befdluffe bes itoficien Entwidelungsganges bet Denfibbeit, bas Dervlichfte, bon nichts Achtliches it beftund, was robe Bhaittaffe unter films lichen Bilbern fich unemigle, bas Reich, in bem ber Meffice felle finnlich gedenwärtig an Gottes Statt teniert with alle Berbaltniffe nach feinem Billen geftaltet. Bon biefen Grant puntte war bemnach bas Reich ves Mefflas etwas ber Rus funft allein Angehbrenbes, ber gegenwährige Buffand bie Welt mit ihren Uebein und Manaein wurde entaegengefest jenem gulanftigen golbenen Reitalter, aus bent alles Bofe und alles Mebel gebannt fein follte, ber Gegenfas ves wiede obrog me aidr reconpos und bis aidr uellus. Dutch bas Christentbum erhielt biefer Gegenfut ber mit bem Begriffe von bem Reiche Gottes vorgegangehen Umbilbling gufolge sine anders Unwendung, und er wird wie von bent Meuferlichen gum Innerlichen vertiget, fo von ber Bufunfe auf bie Gegenwart bejogen. Durch ven Glauben an ben Gilbfer ift bas Reich Gvitte, bas Reich bes Deffind im Inhere Der Menfcheit icon gegrundet, und indem es von innen beraus fich entwidelt, ift es alles Denfchiche in fich anfaus nehmen bestimmt. Go ift auch fone bobere Welterbitung, welche von jenem Standpuntte ale eine nur gufunftige ges fest wurde, mit bem burd ben Glauben empfangenen gotts lichen Leben in ben Glaubigen ichon eingetreten und beint Princip nad verwirtlicht. Gie find bem Geifte und ber Ges finhung nach aus ber Belt, in ber bas Bofe vorherricht, andgetteten, bie Erlofung fithit bie Enthebung aus biefer Belt bes Bofen mit fich 1), und bie Glaubigen, welche an bem Geifte, bem Gefege, ben Kraften und ber Seltgleis jener boberen Belt fcon Theil haben, belben baber ben Gegenfatz gegen ben aiche obrog, ben newe noonoog. Gr. füllt von biefer Goite bei Paulus ber Begeiff bes Reiches Bottes, ale bes auf Groen bem Geifte nuch verwirklichten.

¹⁾ Mit bet Erlöfting son bet Gfinde aus nothwendig bles heraus itten uns vent eventag alar nornoby. Gal. 1, 4.

ved Reinfes Chuift mit vom Begriffe ver in den Gemüchern besteicktoen Kirche, ver unsichedaren Kirche i), der Gesammtheit der Wirfungdie vos Christenihums in der Menschheit, und vor Begriff des allede obwog mit dem Begriffe ver undgönlichen, dem Christenshume widerstreitenden Zwie und Belgeistes zusammen.

Abet wie wir vied febri in Bezithung auf bas chtifttiche leben überhaupt bemerkten, und wie es in bem nothe wendigen Zufantimenhange ber Begriffe reiones und danis gegrundet ift, so enthalt boch bet panlinische Begriff von

¹⁾ Das ift j arm Lepovandiu, bie Mutter ber Glaubigen: Gal. 4, 26. Rothe befampft biefe Muffaffung in bem angeführten Buche 6. 290; aber mit Unrecht. 3war bat et barin Recht, bug baburch junacht etwas Buffliffiges bezeichnet wirb, wie bies aus bem Gegenfast nespen bas je bige Reteffelem erbellt aber vies pillinftige binneligbe Merufalen. welches einft in feiner berritateit fic pfienbaren with, ift id für bie achten Ebriften icon etwas Gegenwartiges, wie fie bem Glauben, bem Beifte und bem inneren Leben nach bemfelben angeboren, wie bas irbifde Berufalem etwas Bergangenes für fie ift, fie bemfelben abgeftorben; und bemfetbett gefchieben find. Dies geht fit auch baraus berbor. Das bas biminfifde Retuftiteta in ein foldes Berbaluth all ibre Mutter ju ihnen geftellt wirb, bie Geneinschaft bes nottlichen Rie bens, and ber fie geboren find und bie fich in ihnen barftellt, und bas ift eben bie unfichtbare Rirche. Auch biefe gebott ihrer volltommenen Entwickellung nach ber Butunft an, ihr Leben ift fest noch ein verborborgente, bie Erfcbeinung betfelben ihrem verborgenen Befen noch nicht aum Mintedene. Befichtleite bur Begriff ber auffotbaten Riede bilde in tiefer beftitimten Forit ban Panitte anegefproden worben, fo ift biefer both bem Beifte und Sinne nach in ber bemertten Begeichnung. wie in ber Unterscheibung, welche er 2 Tim. 2, 19. 20 (f. oben G. 774) macht, beatunbet, und wenn er ben Begriff bom Leibe Chrifti nach viefer Unterftelbung beftimmt, fo fallt er allerbinge mit bet unfichtaren Ritale guftimmen. Daller cluck biofer Beneff batch bie von bom band limfchen Behrippus ausgehehbe Resormation besorbers mitbidelt immibe. Und wichtig ift es, benfelben festaubalten im Wegenfage gegen firdlichen Partifularismus, gegen Berweltlichung ber Rirche, fei es in ber Form ber Bierarchie, bes Romanismus, ober, was noch folimmer ift, ber Unterbronung bet Retigion miter bus Politifche, ber Glaatbberricaft in teligisfert Diligen, bes Bighatifildinus.

Reiche Gottes auch nothwendig bie Beziehung auf eine 3ntunft; benn wie bas driftliche Leben bes Einzelnen im Rampfe nach innen und außen fortichreitenb fich entwidelt einem Biele ber Bollenbung entgegen, welches in bem iebifchen Dafein nie erreicht wirb, fo gilt baffelbe auch von ber Ericheinung bes Reiches Chrifti auf Erben, welche ben gangen Bufammenhang bes driftlichen Lebens in ber Menfchbeit umfaßt. Dit bem Bewußtfein ber Erfdeinung bes Reiches Gottes ift auch nothwendig gegeben bas Bewuftsein biefer Erscheinung als einer noch febr getrübten, unvolltommenen, im Rampfe mit ber Belt bestebenben, einer Erscheinung, welche ber 3bee und bem inneren Befen noch feineswegs entfpricht. Die 3bee bes Reiches Gottes tann baber in ihrer Realität nur fo verftanben werben, wenn man baffelbe als bie Anlage und ben Reim beffen betrachtet, mas in ber Ankunft feine Bollenbung erhalten wird; und biefe Bollenbung ftellt Paulus nicht als etwas bar, bas fic aus bem natürlichen Entwidelungsgange ber Rirche von felbft berausbilbet, fondern mas, wie bie erfte Grundung bes Reiches Chrifti, burd ein unmittelbares Gingreifen Chrifti felbft berbeigeführt wirb. Daber entfleben nun bie verschiebenen Beziehungen bieses Begriffs. Balb wird baburch bie gegenwartige Erscheinungsform bes Reiches Gottes in ber Menfchbeit bezeichnet, bas innere Gottesreich, welches burch bas Evangelium in ben Gemuthern gegrundet ift, bald bie jufünftige Bollenbung, bie volltommene Erscheinungsform bes fiegreich eintretenben und Alles umbildenden Gottebreiches, balb bas Gegenwärtige in feiner Ginheit mit bem Bufunftigen und in ber Beziehung auf baffelbe. Die Auffaffung ber Idee vom Reiche Gottes nach ber erften Seite bin 1 Ror. 4, 20: Das Reich Gottes besteht nicht, bie Theilnahme an bemfelben erweiset fich nicht in bem, was man im Munbe führt, fondern in ber Rraft bes Lebens, nicht in driftlicen Prunfreben, wie bei ber forinthifden Gemeinbe, sonbern in ber Rraft ber Gefinnung. Rom. 14, 17: Das Reich Gottes ift nicht Effen und Trinten, Die Gitter beffelben

find nicht außerliche, finnliche, fonbern es find funerliche Guter, in beren Befite fich bie Theilnahme an bemfelben zu ertennen giebt, wie Rechtfertigung, Friebe im inwenbigen Menschen und bas Seligkeitsgefühl bes göttlichen Lebens 1). Die Beziehung auf bas Bufunftige tritt bervor, wo von bem ounsaoilever ber Gläubigen mit Chrifins bie Rebe ift, wo er fagt, bag Diejenigen, welche, obaleich fie bie außerliche Taufe empfangen baben und fich außerlich jum Chriftenthume betennen, boch burch ihren Lebensmanbel in Biberfpruch mit bemfelben fteben, bas Reich Gottes nicht ererben werben; 1 Rorinth. 6, 10. Die vermittelnbe Auffaffung 1 Theffal. 2, 12, wo bie Chriften aufgeforbert merben, auf eine solche Weise zu wandeln, welche würdig ift bes Gottes, ber fie ruft zu feinem Reiche und feiner Berrlichfeit: bies als etwas noch Bufunftiges, infofern bie dofa biefes Reiches noch nicht erschienen ift; 2 Theffal. 1, 5, bag bie Chriften, wie fie icon jest biefem Reiche angeboren, time wfen und leiden ale Mitglieber beffelben, fie alfo auch an ber Erscheinung beffelben in seiner Bollenbung Theil erbalten werben.

. Wir miffen auch bies wohl berlidfichtigen. Für bie Beit; von ber wir reben, erschöpfte bie Kirche bie ganze Ersicheinungsform bes Reiches Gottes, alles Anbere ftanb im Gegensate zu berselben; und boch ift bas Reich Gottes zur Beltherrschaft, Alles zum Organ sich anzueignen bestimmt,

¹⁾ Der Jusammenhang an dieser Stelle, Röm. 14, 16, scheint mir ber zu sein: Gebt also keine Beranlassung dazu, daß euer Gut, welches ihr als Bürger des Reiches Gottes besitt (hier insbesondere eure Ehrstenfreiheit), von Andern gelästert werde; denn dieses euer Gut ist nicht von der Art, daß ihr fürchten müßtet, es zu verlieren, wenn ihr von erwer Ehrspenfreiheit keinen Gebrauch machet, nicht esset und trink, was ihr als Christen, freie Bürger des Gottesreiches zu effen und zu trinken berechtigt seid. Euer Gut ist ein im Innern gegründetes, unabhängig von diesen äußerlichen Dingen; denn die Güter des Reiches Gottes sind nicht äußerliche, sinnliche, sondern sie sind im Innern gegründet, sie bestehen in dem, was göttlich ist, wie dies nun Paulus bezehsnet.

wie Miles in ber Menichbeit barauf annellegt ift, bas bas Deich Gottes barin fich auspräge, erft barin alles Menfchliche bie Berwirflichung feiner mabren Gbee finben dann. Eine folche bem Reiche Gottes bestimmte Beltberrichaft ertannie ja auch Paulus; aber fern war ihm und mußte ibm noch fein ber Bebante, bag eine folche Beltherre Schaft bes Weiches Gottes aus bem Entwickelungevrozelle biofes Reiches, bas Chriftus mit einem Sauerteine vers gleicht, burch ben natürlichen von Gatt gefeiteten. Attfammenbang von tiefachen und Wirkungen fich henerite bilben fallte. Es war, wie wir fcon nachgewiesen baben, Die für biefes Stabium in bem Emmidelungsprozeffe bes Ehriftenthums nothwendige und naturgemaße Anichgunnger melfe, bag biefe Beliberrichaft bes Reiches Gottes unter gang anbern Bebingungen ale bemen bes irbilden Dafeins burd bie Wiebergricheinung Chrifti berbeigeffihrt werben merte. 216 babin tounte es alfo feine Gricheinungsform bes Deiches Battes außerhalb ber Dirche geben. Ein anberes Berbaltnif ber Begriffe vom Reiche Gottes und von ber Rirche ju einander mußte eintreten, wenn bas Reich Gattes feine Rraft als Sauerteig in bem Entwidelungenrozelle ber Menfchait mehr batte wirkfam bewortreten faffen, wenn burd eine nathrliche Bermittelung war vorbereitet momben, mas bem Panins als eiwas erft burch eine neue von anven ber tommende Thatlacke auf unmittelbare Beise au Berwirtlichendes erschien, wenn bas querft in ber Form ber Rirche in bie Beit eingetretene Reich Gottes alles Unbere, mas num Organismus bes Lebens ber Menfcheit gebort, fic angeeignet batte. Dann mußte ber Begriff von bem Reiche Gottes in seiner irbischen Erscheinungsform ein weiterer werden, als ber ber Liege, was bamals und nicht gefcbeben fonnie.

Richt aber bloß in Sinficht ber bis zum Ziele ber Bollendung fortgehenden zeitlichen Entwidelungsfette fiellt fich die Erscheinungsform des Reiches Opties in jedem Zeisabschnitte als Theil eines größeren Ganzen dar, sonden es Emmin mach eine andere Beiebung beitaut, weide fich an biele anschließt. Wie bie Rirche bie Blandmule einer Simmelsgemeinde ift, welche nach ihrer vollendeten Entwidelung barque bervorgeben foll, ericeint fie icon bienieben als Theil eines nicht blog auf Die Menschheit beschränften, fone bern auch eine bobere Geifterwelt, in welcher bas Ihrift, gu beffen Bermirtlichung bie Monfchheit erft binanreifen foll; fon verwirflicht ift, umfaffenben Gotteereiches. Das Gottesbewußtsein wird burch ben driftlichen Universalismus nicht bloß als bas gemeinsame beseelenbe Princip ber Meniche beit, fonbern als bas Band, maburch bie Menfcheit mit affen Stufen einer höberen Beifterwelt gu Giner Gottebaemeinbe vereinigt ift, bargeftellt, wie Chriftus felbft im Batetunfer bie 3bee bes Reiches Gottes in biefer allgemeinen Begiebung porgezeichnet bet. Go ftellt Daulus "Gott. ben Bater unfere horrn Jesu Christi" nicht blos als ben gas meinfamen Bater ber Menfcheit bar, fonbern auch als Den; nach welchem alle Gemeinschaft im himmel und auf Erben fic nennt; Ephes. 3, 15. Durch bie Gunbe maren bie Meniden, wie pon Gott, alfo auch von ber boberen Geifterwelt, in bar bas Deich Gattes ichan nempirklicht ift, ante frombet. Bie Chriftus, inbem er bie Menfchen mit Gott verfohnte, fle unter einander fetbft gu Giner Gottesgemeinbe verband, bie Scheibewand, Ephef. 2, 14, bie fie von einander trennte, aufhob, Juden und heiden zu Einem von ibm als bem Saupte beseelten Leibe mit einander vereinigte, Epbef. 2, 16, fo hat er auch eben babwed, indem er bie Menfchen zur Gemeinschaft mit Gott gurudführte, fie ale gufammengeborige Glieber mit affen Denen verbunden, welche bie Stufe ber Mollenbung im Reiche Gottes, ber bie Rirche auf Erben entgegenftrebt, ichen erreicht baben. In biefer bine ficht fagt Paulus, daß Chriftus, indem er Frieden gestiftet, Alles im himmel und auf Erben gu Ginem Gottebreicht verbunben habe; Coloff. 1, 201).

^{...} if) Die Stelle Col. 4, 20 hat allerbings besandere Schwierigleiten.

Bir tommen hier zu ber wichtigen Ibee von einem praeriftirenden göttlichen Wesen, bas burch Christus in die zeit-

S. barüber weiter unten. Wenngleich bie Anschauung bes Paulus von ber Beifterwelt in ben Briefen an bie Coloffer und bie Epbefer ausführlicher entwidelt fic uns barlegt, was aus bem fpateren Abfdnitte feiner Birtfamteit und ben bamals ibn beftimmenben Gegenfaben fic erflären läßt, fo fann bies boch burchaus nicht als Mertmal von etwas Unpaulinischem betrachtet werben; benn es lagt fich leicht nachweisen, baß, eine folde Unicauung von verschiebenen Abftufungen ber Geifterwelt bei biefem Apoftel immer jum Grunbe lag, und bag bie Beziehungen bes Menfchen au einer Belt ber auten und ber bolen Geifter ibm in feinem Bemuftfein immer gegenwärtig waren; Rom. 8, 38; arrelot, deral, duraueig biefer ober jener Belt; 1 Ror. 4, 9; 12, 4. Auch 1 Ror. 15. 24 fann Baulus vermoge ber Allgemeinbeit, in ber er fich ausbrudt, fcmerlich nur an agyal, efovolar und durauers ber irbifchen Belt gebacht baben, fonbern an unfichtbare Regionen werben wir wenigfens angleich benten muffen. Charafteriftifch ift es, wie Daulus bas Bbfe in ber Achtbaren und unfichtbaren Belt ale eine ausammenfaßt und bie bofen Engel bem Bericht Derer, bie mit Chrifto eins geworben find, mit ibm regieren und richten, unterwirft. Bas bie Stelle 1 Ror. 11, 10 betrifft, fo bat fich auch mir, wie bem Dr. Baur oft ein Ameifel an ber Nechtheit ber Worte dia robs appellous aufgebrangt, ba biefe Borte, nachbem ber Sat fcon binreichend motivirt worben, bem dea rouvo fich fo nachschleppen und ohne weitere Erflärung bingeworfen find. Auch ich bin zu berfelben Bermuthung wie Dr. Baur geführt morben, bag bie Worte als Gloffem in ben Tert gekommen fein möchten vom Stanbpunkte ber aus bem apotrpphischen Buche Benoch cirfulirenben Borftellung von ber Bermifdung gefallener Engel mit ben Tochtern ber Menfchen, Gen. 6, 2: "Die Frauen follten verschleiert fein jur Bermabrung gegen bie Berfuchungen und Nachftellungen burch bie bofen Geifter." Doch mage ich es nicht, mit folder Buverficht, wie Dr. Baur, bier ju enticheiben; benn ich fann mir boch einen Ginn biefer Borte benten, welcher ju ber bezeichneten Anschauungsweise bes Paulus wohl paffen könnte. Paulus, immer eingebent bes Aufammenbanges zwifden ber fichtbaren und ber unfichtbaren Welt, betrachtet bie Engel als Beugen ber Anbacht ber Gemeinbe. Engel und Menichen, bie als Glieber bes Ginen Gottesreiches. bas unter bem Ginen Saupte befieht, gusammengeboren, vereinigen fic in gemeinsamer Erhebung ju Gott. Dun follen bie Frauen fich fcheuen. por folden Beugen auf eine Beife ju erfdeinen, welche mit bem naturgemafen Berhaltniffe bes weiblichen Gefchlechts in Biberfpruch ftebe, woburch eine Bertebrung ber weiblichen Ratur bezeichnet wurbe. Bir muffen ja

liche Erfcheinung eingetreten, bie Ibee, ale beren Bezeichnung wir furzweg ben Musbrud Logos gebrauchen fonnen. wenngleich biefe bestimmte Form gur Bezeichnung einet folden Ibee nur einem eigenthumlichen Lebrtopus bes neuen Teftas mente angebort. Auch in biefer Begiebung werben wir im: Gegenfate mit ben willfürlichen, unbiftorifchen Berfetungstheorieen einer gewiffen Dentweife unfrer Beit, welche von vornberein genothigt ift, in Allem nur ben fich felbft auf ben Thron Gottes fegenben Menfchengeift in feiner Gelbftabfpiegelung wieberzufinden, bebaupten muffen, bag nicht ein frembes Element von außen ber in ben Entwidelungsprozeg ber von Chriftus ausgegangenen Lebre bineingetragen worben, bag auch nicht etwa erft burch manche Einfluffe von außen ber bas jur Entwidelung gefommen fei, wohin bie Sbee bes Chriftenthums, fur welche Chriftus nur ben erften Anftog gegeben, bingielt, fonbern wir werben auch bier von ber urfprunglichen Offenbarung Chrifti Alles ableiten, Alles als in feiner Gelbftoffenbarung bem Befen, bem Reim und bem. Principe nach ichon gesett nachweisen muffen. Bir werben nur verschiebene, succeffe einander vorbereitenbe Momente in ber Art, wie biefes icon ursprünglich in seinem gottmenschlichen Gelbftbewußtfein Enthaltene und in feiner Gelbfta offenbarung Gegebene fich in bem Bewußtfein ber von ibm Beugenben und in ihrer Berfundigung entwidelte, untericheiben müffen.

Bie wir in ber von Chriftus felbst vorgetragenen Lehre Erfüllung und Auflösung bes alttestamentlichen Standpunktes zugleich gegeben finden, in dem Entwidelungsprozesse des apostolischen Christenthums aber auseinandertreten in successiven Momenten Erfüllung und Auflösung, die Entfaltung des Christenthums von seiner engken Anschließung an das

immer ber fombolisch-sittlichen Bebeutung ber Berschleierung eingebenk sein. Auch 1 Ror. 9, 23 finden wir ein, wenngleich nicht ganz analoges Beispiel, wo zu bem burch die schon binlänglich Motiviren noch ein Sap mit Era als besondere Zwedbezeichnung hinzukommt.

gite Zeftament bis ju feiner bie altieftamentliche bille gete fpremarbben, burchaus felbfiffanbigen Entwidelung, fo Munen wie and unterscheiben bie mebr bem befrichenben alttollamentlichen meffienifchen Begriff fich anfchliefenbe Auffalfung von ber Perfon Chrifts und bie barfiber binandarbenbe, von ber Gebe jum Simmel binfrebenbe Anschaumng von ben fleifchgeworbenen göttlichen Worte, zuerft ber mit bet Ralle bes abellichen Beiftes vor feinem meffignifden Auftreten Gefalbte; bann ber verweltliche und verzeilliche Sohn Gettos, ber itt ber Reit erficien und feine Sovelichfeit offenbarte, bis Bermittelung bes lieberganges von ber gefchichtlichen Offenbarung bee Göttlichen zu bem Borgeschichtlichen und liebergefchichtlichen. Ge ift bier eine fortichteitenbe osamische Entoidelung, in ber fich bie Glieber einanber gegenfeitig bebingen; aber Mies führt gurud auf bad, was in bent biftorischen Chriftus mar, und auf seine urforfingliche Gelbftoffenbartitig. Dem erftett Standpuntte entiprechen bie brei erften Evangeften und bie Apolielaeidider. Auch in ienen fehlt es nicht an folden Andentungen, welche jene bobert Were von bem Gobie Gottes, wie fie vom Daulus und Ishannes entwickelt wurde, bezeichnen ober voraussehen. Matth. 11, 27; 22, 44; 28, 18. 20. 1) Die Totalauschauung von bem Chriftes ber erften Evangelien lage Den, ber mit empfanglichem Gemuth fich berfelben bingiebt, eine von bem Simmel auf die Erbe fich berablaffenbe gottliche Geftalt er-Manches überfchwängliche eingelne Wert, wie wenn Er feine Erscheinung mehr nennt als ber Tempel und wir berudlichtigen, was ber Tempel bem jubifchen religiblen Bowufifein war, was er auch bem Stanbouiffie bes erften Smile fbeotratifder Emwidelung fein mußte, wird und auch in ben erften Goditgelten einen folden Chriftus ertennen laffen. ober wir werben ibn frevelhafter Gelbftvergotterung anzuklagen nicht umbin konnen, ober wir muffen bas Deffer fritischer

¹⁾ Bergi. Die trefflichen Bemertungen in Baumgarten-Erufins Grund-

Willis hier anwenden und Alles in: eine gang unbestimmte Rebeigestalt anfähren. Die Prädistan: vidg ros deusgedwort, der als Wonsch erschienere Wesstan: vid ros das Urbliv vor Wenschhott verwirdsicht, die menschliche Katur zur höchsten Wirde erhebt, und d vidz von Irms, mas in dem Munde Christ etwas Anderes bezeichen, als einen gewöhntichen stolschen Wesstadberniss, die gegenfehtig auf einandet, und sehen swood die Unterscheidung, als das Zusannenischen und bie Einheit des Göttlichen und Menschlichen ist kink vonansin).

Die Enwidelung ber Theologie von bem aktieftemente lichen Standwundlie aus war aber ench biofen Offenbanung bos boberen Christiusbilbes entgegengetommen, und neit bem, was aus bem Entwidelnmassovmelle ber Gottes anfchanung im alten Testamente bervorgegangen mar, mußten nachber auf vom Beben ber bellenischen Philosophie entsproffene Ibren fich verbinden, um bie gottlichen Anschauungen in bas menfchliche Benten überzutelten. Die meffianifihr 3ben bes alben Seftennente batte fich febon in einzelnen Atigen wie Bef. 9. 6 vom Irbifchen jum Abermenfchlich Göttlichen vertillet, wie bies Ibeat bes theofratificen Konigs feiwent Bofen nach Aber tie Schnanden einer Mog menfchlichen Erfcheirung Menauskrehen mußte. Es war eine Ivee, bie wenn and murft in gefchichtisch bebingter, irbifcher Anfchanningofwin fich barftellent, bode einen liberfichmänglichen Inthalt in fich beug, ber aum Wertebifch himmtifden binficeben mußte. Die Offenbarung Gottes im alten Teftamente felbft fabete zu ber Anfchannng von einem Worte, welches ben Bufammenhang gwifchen ber Schöpfang und bem ewigen, verborgenen Bofen Bottes vermittelt, und vlefes Wort weilet bin gu ber Iber einer emigen Gelbfwffenbarung Gottes als Boreusfemma ber gangen Schupfung, in ber fie wurzelt, ohne welche frin Bebaute bom und ein Gott in ber menfatiden Geele ent fichen konnte. Es ift ein herrschenber Jorthum, wenn man

^{1}} G. Leben Jefu. 4. Muft. G. 151 f.

bier Alles aus bem Ginfluffe bellenischer Philosophie ableitet. Amar gaben platonifde und ftoilde Begriffe vom Logos einem Philo nachber Unichliegungewuntte für bie Bellenifis rung einer folden 3bte; aber gewiß murbe er, wenn nicht icon aus bem alttestamentlichen non eine folche 3bee fich gebildet gehabt batte, nicht veranlaßt worben fein, ein felches Bort gur Bezeichnung jenes Begriffe fich zu wahlen. Bei Philo felbft muffen wir mobl unterscheiben bas ans ber Ueberlieferung judifcher Theologie auf ihn Uebertommene und mas er von bem Standpuntte feiner bellenischeitbifchen Religionsphilosophie baraus gemacht bat. Sene aus bem religiofen Entwickelungsprozeffe bes alten Teftaments hervorgegangene und bann burch die alexandeinische Theologie mit Ibeen ber bellenischen Philosophie in Berbindung gesette Anschauung bilbete einen natürlichen Uebergangepunkt aus bem gefeglichen, eine unendliche Rluft gwifchen Gott und ben Menfchen mit fich führenben Jubenthume ju bem Evengelium, welches biefe Rluft aufbeben follte, inbem es einen ach ber Menfcheit mittbeilenben und eine Lebensgemeinfchaft zwischen fich und ber Menfcheit ftiftenben Gott offenbarte. Die 3been von einem alles Berben ber Schopfung bebingenben Reden Gottes, einem Borte, burch welches Gott in ber Welt wirft und fich offenbart, einem Engel, ber Gott barftellt und in feinem Ramen rebet, einer burch bie gange Belt vorausgesetten gottlichen Beisbeit, bies maren lauter Anschließungepuntte für eine solche Unichanungemeife, welche von ber Offenbarung Gottes in ber Belt ju feiner inneren Gelbftoffenbarung fich erbob. Und von diefer Anschauungsweise aus mußte es fich auch ergeben, bag bie Erscheinung Deffen, ber bie 3bee ber Theofratie jur Berwirflichung bringen follte und ber bas Biel mar, ju welchem ibre gange bisherige Entwidelung binftrebte, wie fie als Die volltom= menfte Gelbftoffenbarung und Gelbstmittheilung Gottes in ber menschlichen Ratur betrachtet, fo ale menschliche Erfcheis nung bes Bortes, von bem bie gange Schöpfung und alle frühere Offenbarung Gottes, Die gange Entwidelung ber

Theofratie ausgegangen war, erfannt murbe. Bo bie Defe figeibee aus ihrer vollsthumlich theofratifchen Sulle fich frei machte, mußte fie auch jenes bobere Glement ber Roce einer gottlichen Befensmitteilung in ber Form ber menfolichen Ratur in fich aufnehmen, wie bies, nach bem, mas mir porbin bemerkt baben, burch ben Entwidelungsprozeg bes prophetifchen Elements im alten Teftamente icon vorbereitet worden. Bas Manner von fo verschiedener Geiftesart und Bilbung, wie Paulus und Johannes, veranlafte, eine folde Stee mit ber Lebre von ber Perfon Chrifti in Berbindung au feten, mar mabrlich nichts Bufalliges, fondern bas Ergebuiß einer boberen Rothwendigfeit, welche gegrundet ift in bem Befen bes Chtiftentbunts, in ber Dacht bes Ginbrude, ben bas leben Chrifti auf bie Gemutber ber Menichen gemacht batte, in bem Bechfelverbaltniffe gwifden ber Ericbeis nung Chrifti und bem ale innere Gottesoffenbarung in ben Tiefen bes boberen Selbftbewußtfeine fich barftellenbem Ur-Bare biefe Lebre bamale, ule fie zuerft von Paulus vorgetragen murbe, eine noch gang neue, ihm eigenthumliche gemefen, fo hatte fie ja, ale bem gewöhnlichen monotheiftis iden Gefichtepuntte ber Suben wiberiprechent, munnichfachen Begenfat anregen muffen, felbft bei ben Apofteln, benen nach ihrem Bilbungsgange ein folches fpetulatives ober theo. fophisches Element fremt geblieben mar, wenn bies nicht in bem von Chriftus empfangenen Lehrinhalte und in ihrem driftlichen Bewuftfein von feibft einen Anschliegungspuntt fant. Belden Biberftand batte bod Paulus gur betam= pfen, - wenngleich Detrus ibm ichen vorgearbeitet - ba er bie von ber Beobachtung bes mofaischen Befetes unabbangige Beltung bes Evangeliums behauptete! Diefe Lebre von Chriftus fant aber nicht minter mit bem gewöhnlichen Jubaismus in Biberspruch, wie benn biefer auch, ale et fpaterbin in driftlicher Form erfchien, feine Opposition gegen bas in Lehre und Leben fich als eine neue selbsistandige Schöpfung geltend machende Christenthum auf biefen Puntt besonders binmanbte. Gewiß tann both Reinem, ber bie

gefdrichtliche Entwidelung Anbefangen betrachtet, bielet Subaismus ads eine Moachion bus arfartmaliden Clements ber Lebre Chrifti gegen frembarige Beimischungen, fonbenn er muß Rebam als eine Regetion bes ichbischen Beiftes wegen ben Geift bes Chriftenehums, ber bie flidfichen Formen, in Die er zuerft eingehüllt war, zerspremat und au ber won bem göttlichen Stifter beabsichtigten neuen Schöpfung fich emtwidelt batte, ericbeinen. Go ift ja auch vie Lebre von bem Coline Gottes, ale Menfchenfohn in bem jebanneifd-paulimischen Sinne nicht eima bloß ein einzelnas zufällig beicemisches Clement im Christenthume, fondem fie bangt mit bem gangen Befen beffelben in Glanbendo und Gittenlebne - Batt nicht mehr ber Gott ber geneublichen Gerne, fondern ber in der Menfcheit geoffenbarte, götiliches Laben in menfchlicher Kopm - genun zufammen. Dies eigenthümliche Parineip ber drifflichen Sittenlehre, Die Iboe ber iburch gotliches leben werflaten neinen Menfichkeit, behalt ober aud saine wechte Bedeutung nur im Ausammenhange mit ber Lobne von bem biftonifden Chriffus als bem Getimenfchen, bem Enlöser bar sundhaften Menschheit, walche von ihm erft bas godliche Leben empfongen soll nud in Leter unbedinger Albe bengigteit von ibm verbaret. Die Welbievergottenung bes Pantheismus, melde ben Gott und von Chriftus bes Evangeliums qualcich werlaugnet, rubt auf einem burchaus eutgegongofatten Grunde und ift eimas melenatich Entgegengefittes. Bon jemem deffilichen Standmunike aus crafelit fic ale Brundton bes inneren Rebens Bewußtfain ber Abbanainfeit won bem Ginen, ber Unmundigleit im Berhaltniffe au ibm , Simmerbung bos Geiftes an ibn im Safible bas Mangels, um von ihm zu ampfangen, was man aus für felitit micht fchönfen fann, bar Grundton ber Demube auf bem antebriftlichen Geandpuntte penebeiftelcher Schiffverabtterung ibas Bemuftfein iber Gelbftennnesemfeit in ber Einbeit mit bam Gott, ber in ber Denschheit anft gum Bomußtfein kamme. Es anbeilt baber, welche Luge es ift. wenn man wier christlich kliemenden Worten einen bem davin

enthaltenen Gebaufen bunchaus wiberftreilenden Sinn unterfichebt, wie in der neuesten Zeit oft geschiebt; wie wenn Gutedverdenung, die den Menschen herabwürdigt, mit dem Raman des Humanismus sich schmüst, welcher im mahren Sinne wur dem Christenthume, das den Menschen zum Aber wußtsein seiner wahren, in dem Einsbilde Gottes bestehenden, sier wußtsein seiner Wahren Wirde erhebt und diese Williche allein in ihm verwirklichen kann, zuhommt.

Es ift nwar behamptet worden, bag jene Christologie, bie wir bier bei Paulus vorausgesett haben, fich nur in bem Coloffer- und Philipperbriefe undereifen laffe, und es folite bies als Beweis für bas Umpaulinifche ioner Buiefe bienetz aber aften willfürlichen Denteleien man Tros muffen mir behaupten, bag auch in ben größern, allgemein anerkannten paulimifchen Briefen ichon biefelbe Chriftolomie quen Grunde liegt, welche in bem Colossenbniese, nur venmöge ber ausie thetischen Begiebung mehr entwickelt, beworteitt. Die Worte im vienten Ravitel des Geleterfriefes B. 4: "Efankoneuler à Bods sày vide adrabs enthalten offenbar ben zon Seunde Begenben Gebaufen, bag Gott von fich aus feinen Swhn forthte, bag violer also bei ihm war, che er in ver Belle arichien. Beie wenn Baulus im fechaten Berfe fant: ...Εξαπέστειλεν δ θεὸς τὸ πνενικα κοῦ νίοῦ κὐτοῦ κὸς κὸς nagaling much," ihm bie Ibee ju Grunde liegt, bag ber in bie Bergen ber Glaukigen eingefentte Beift aus ben Diefen bes abtiliden Wefens felbft bervorgegangen ift und ehenbaben ban Infammunhang iber alaubigen Gerlen mit Gott permistelt. Es gehünen imsbesonbere biarber bie Worte bas Paulus 1 Sor. 8, 6, wo er bas Eigenthämliche bas driftlichen Standpunites im migiefen Bewufthein bezeichnet: "Für uns ift Ein Gott ber Bater, von bem alles Dafein bervihrt, und wir find da für ibn (Gr bas Ziel unferes Dafeins), ju feiner Berberrlichung. Und Gin Berr Befus Chriftus, burch ben Alles zum Dafein gebracht worben, und wir find ba burch ibn." Diese Stelle kann burchaus nicht anbere verftanben werben, als bag bas di of sa raires

bem et ov ra narra entfpricht, unt Beibes also von gleie chem Umfange ift, und fo bas huelg di avrov fich auf bas nuele eie auror gurudbegiebt. Es wird bemnach baburd ausgefagt, bag wie von Gott alles Dafein berrührt, fo burch Refus Chriftus ale ben Ginen Mittler, in Beniebung nämlich auf bas präeriftirenbe gottliche Befen in ihm, Alles in bas mirfliche Dafein eingeführt worben, und wie bie Chriften fich bewußt find, bag Gott nur bas Biel ihres Das feine fein foll, fo bie Berwirklichung biefer Bestimmung eine burch Chriftus vermittelte ift vermoge ber von ihm aude gegangenen neuen Schöpfung. Go fast bier Paulus in ber Einen Anschauung bes Beren Beine Chriftus Göttliches und Menschliches zusammen, betrachtet ibn in Beziehung auf biefe beiben Momente als ben Bermittelnben, burch ben bas gange Universum zuerft in's Dafein gerufen und burch ben wie bie urfprungliche Schöpfung, fo bie Schöpfung, welche bas Biel ber erften zu verwirklichen bestimmt ift, vermittelt worben 1). Eher, als über bie Auslegung biefer Stelle, ließt fich über bie Erklärung ber Stelle 1 Ror. 10, 4 ftreiten, wo Paulus bas Baffer aus bem Relfen und bas Manna, bas ben Juben in ber Bliffe mitgetheilt murbe, als Sombol ber burch bas Abendmabl vermittelten Gemeinschaft mit Chris ftus bezeichnet. "Sie tranten alle - fagt Paulus - aus bem geiftig ju verftebenben Felfen, ber ihnen nachfolgte." Und bann: "Der Felsen aber mar Chriftus." Dies wurbe nun freilich teine mestignische Braeriftens bezeichnen. wenn es fo zu verfteben mare: Der Fels ftellte Chriftus bar, mar ein Symbol von ihm. Aber bem Ibeenzusammenhange bes Paulus entfpricht es gewiß mehr, wenn wir es fo verfteben: Eben Chriftus felbft mar biefer Felfen, ber Manna und

¹⁾ Wenn Baur S. 627 bas di' ov ra navra nur auf Alles, was fich auf bie Berfohnung und Erlöfung bezieht, befchränken will, so ist bieses etwas schlechtin Unmögliches, wie Jebem, ber ben Zusammenhang unbefangen betrachtet, einleuchten muß. Die Worte 2 Kor. 5, 18, wo bie Beschränkung aus bem Zusammenhange beutlich hervorgeht, konnen burchaus nicht hierher gezogen werben.

Baffer ben Juben barreichte, wie er jest im Abentmable ben Glaubigen fich mittbeilt. Dur wenn wir anberemoker nicht berechtigt maren, bie Ibee einer folden meffignischen Braexiftent bei Daulus vorauszufeten, muften wir uns eine folde Berbunnung feiner Gebanten an jener Bielle. wie jene werft angeführte Erflarung, gefallen laffen. Benn and in ber Stelle 1 Rorinth. 10, 9 zupcor bie richtige Lesart, aber boch Korovor bas richtige Gloffem ift, fo mirb Diefes nothwendig barauf gurudweisen, bag wie Baulus von ben Inben in ber Bufte fagt: "Enelpavar ror Anigreir," er alfo auch eine Begiebung berfelben ju bem unter ibnen waltenben Chriftus feinem gottlichen Sein nuch vorausfest. Die Borte 2 Ror. 8, 9 find auch ein ficheres Beugniß von biefer Anfchauungeweise bes Paulus. Diese Borte tonnen ummöglich fo verftanben werben, wie Baur G. 628 fie er-Mart, um jene Beziehung baraus binwegzubringen: "Daß Chriffus arm war, b. b. in Armuth und Riebrigfeit lebte, shaleich er ale Eribfer burch bie Onabe ber Eribfung, bie wir ibm verbanten, reich genug mar, um und ju bereichern." Allerbings muß bier bas Reichsein einen Gegensat bilben gegen bas Armfein; ber Reichthum an Gnabe wurbe aber einen folden Gegenfat nicht bilben. Reich fein an Onabe und in ber Armuth und Riebrigkeit leben tann ja recht aut aulemmenbefteben. Und Chriftus foll ja bier als Beifpiel ber Aufopferung, ber Gelbftverleugnung bargeftellt werben. bağ man fich felbft entziehen foll, was man genießen tounte. um Anbern gu belfen. Und wie fonnte bies nach biefer Er-Marung befteben? Wir wiffen nicht, wie wir es verfteben follen, wenn Baur, ber fich biefe Begiebung ber Borte nicht verleugnen tann und boch, was baburch vorausgesett wirb, nicht anerkennen will, fie fo erflaren ju tonnen meint : "Daß wir benfelben aufopfernben Ginn beweisen follen wie Chris fins, welcher arm und niebrig mar, obgleich er mit bem Reichthum feiner Gnabe fo erbaben über uns war." 2Bo liegt benn bier ber Gegenfat, und worin bas Beispiel ber Aufopferung? Benngleich bas Bort newyever an fich

nach tem Griedifchen nur bezeichnet ein Anmfein, fo liest bod in ben Wonten: "Er war arm um unfertwillen" und in bent Begenfage "wiedenen ihr" nothwendig bied, bal er voller reich war und gem wittbe um aufertwillen. Ge Monnen bie Warte nicht anbers als fo verftanben merten: Et, ber in getflicher herrlichkeit reich war, bat ner umfermvillen am staffer Armuth Theil genommen, ift in bie Schranken und Manael unfere urbifiben Dafeins einachaunen, bamit wit permone biefer feiner Geibfterniebrigung, mas wir ohne biefes nicht batten erlangen konnen, ben Reichtbum feines guttlichen Rebens theilen foliten. Much menn Bartus Bon. 8, 3 fagt: Bott babe feinen Sohn gefandt av Suoasuugere magnag pucceriac." muffen biefe Warte wohl ein vorbermagenes Dafoin bes Sohnes Gottes oun er sonaut upransfessen. Die Stelle Min. 9. 5 dann afferbinge nicht wereinzelt anbraucht werben, um bie Anschamungeweife bes Panius barand the bewolfen, ba fie wielmehr ber anderswoher bedamiten Dentweise bes Baulus au ihrer Entlärung Bebauf, und toide unteugbar geoffe Schwierigkeiten hat. Aber boch muffen wir nefteben; Bir fonnen uns micht bofriebigt filblen burch bie Auffaffung, bag Panlus mit ben Borten: "Son benen Shriftus bem Flebiche nach abstammt" naschloffen beben folite, white stwas Beiteres hinzuganfeten, er, ber bie Wegenfliche is fehr Webt, und ben bas Bewarttfein von iber Demlichteit Chrifti, von dem er immer woll war, zum Aussprechen eines Bogenfates hier veranlagte. Er mußte fich ja much gerabe gebrungen fliblen, bas, was er als Culminationsmust bes Samen hervorhab, bas fleste Biel ber theofratifden Entwicket lang, bie won ben Juben ausgeben follte, filleter qu betann, und mir thunen und nicht benten, bag er auf eine fo table Baife bier geschloffen baben lollte. Auch tonnen mir nicht annehmen. bağ bie auf Gott ben Bater bezogene Donelpaie whne meiture Bermittelung auf viele Beife fich anschließen bollte, nub biefe gange Docologie würde etwas ungemein Schleuvenbes, bundiaus ilupartinifches anthalten. Wir milfen baker boch für bie natlirlichfte Mustegung bie balten, wonach fie zimen Gogen-

fes ginen bas werbengebenbe "nare ochana" bilben und bie Webeutung bes großen Bormas, ben bie Juben behurch baben. bag bie Geburt Chrifti von ihrnn ausgegangen ift. betonen: "Der, welcher ift über Alles erhabener Gett" derbaben auch über Mes, was im Morbernebenben gemannt wordend, ober vielleicht noch beffer fo, menach bas Kichlenunnbe bes ", o der" varmieben wärbe: "Der üben Alles arhaben Seiende als abtilichen Bafans genriofen und emin:" Bir geben allerdings zu, bag Paulees ben Ramen o Debe nicht ichlechthin auf Chriftus übertragen innhen murbe, noter eimas Anderes ift es, menu ar ibn in Begiebung auf fein phaelaiteten, mitgetheilten guttliften Wefen Good neunt. Hab wie er nun folche Ethabenheit ihm beilegt und ihn mis Dunjenigen barftellt, in ibem alle gottlichen Gegenemutheilungen un die Menfchent fich concentriren. Connte er babnech much wohl veranbast werben, die Dorelogie auf ihn au albertnagen. Daß biefest fonft nicht wertemmt, taun nicht gum Beweise bakir bienen, bag Maulus micht in ninem beftemmten Aufonemenhange bied girmal gethan haben fonnte. Die Boute bus Boulus Rom. 1., 4 enthalten burchans nichts mit bier fer Unichanungeweife Stneitenbes. Er bezeichnet Wer ben Gobar Bantos in feiner gwiefachen Begiebung, en feiner Riebrigteiterfcheinung, mie er fich ben Schranten ber indis fden Manfchannatur unterzagen bat, und wie er aus biefen benousgetreten ift, in ber ibm als bem Gobne Gottes jut kommenden Burbe fich effenhart bat, fo bas fein wättliches Wefen fich antbullte, frei won den Schranfen ber Ranne, durch bie as hisher gurlidgehelten warden. Der Sahn Guttas, ber feiner irbilden Enscheinung nach aus bar Nachkommunbhaft. Davids gehoren manten (ber bam eifteischen Balle ibefondens angehörende Melfinde auf gemaltige Weise wermfige bes ibm einwohnenben Beiftes ber Beiligung (bes ibm einenen gonlichen Befens') als ber Gohn Bottes beurkundet von seiner Auferstehung an ober vermöge ber Auferftebung, (benn biefes ift ia ber Anfang feines Beraustretens aus ben Schranfan bes ber Datur unterworfenen Dafeins) um von nun an, wie es bem Befen bes Sobnes Gottes, bem arevuc dyewowng in ihm entfpricht, in einer Aber alle folche Schranken erhabenen unfichtbaren göttlichen Araft zu wirken (ber ber ganzen Menschen auf gleiche Beise angehörende theokratische König und Erlöser).

Indem nun Paulus ben Erlofer augleich von Seiten bes praeriftirenben gottlichen Seine und von Seiten ber menichlichen Ericheinung betrachtet, vereinigt er unter Ginem Gefichtspuntte bie Beziehung auf die allgemeine, bas gange Beltall umfaffende und auf bie befondere neue geiftige Godpfung, welche burch bas Evangelium in ber Denichheit bervorgebracht worben, bas allgemeine, bie gange Beifterwelt umfaffenbe und bas befonbere, in ber form ber Rirche auf Erben geftiftete Gptteereich. Diefe awiefache Begiebung in ihrer Ginbeit barzuftellen, wird Paulus burch bie Polemit gegen bie Anmagungen einer gewiffen Beifterlebre in feinem Briefe an bie Coloffer besonders veranlaßt, wenngleich, wie wir nachgewiesen haben, biefelbe Anschauungsweise fcon ver Art, wie er in feinen alteren Briefen fich ausspricht, jum Grunde liegt. Bir werben, wenn Paulus 2 Rorinth. 4. 4 Chriftus als bas Bild Gottes, in bem fich bie Berrlichfeit Gottes abspiegelt, bezeichnet, fcon benfelben 3beenaufammenhang bei ihm vorausseten, ber, burch die antithe= tifche Bestehung mehr entfaltet, in bem Briefe an bie Coloffet Der, welcher ift bas Bilb bes verborgenen, unbegreiflichen Gottes, in welchem berfelbe vor allem gefchaffenen Dafein fich offenbarte, ber bie Urbilber alles Dafeins in sich trug 1), in dem alles Irbische und himmlische, alle unfichtbaren Dachte, welche fie auch fein mogen, wie alles Sichtbare geschaffen worden, burch ben und in Beziehung auf ben 2) Alles geschaffen worben, ber vor Allem ba

¹⁾ Coloff. 1, 16 bas er adrof von bem de autor wohl zu unterscheiben, jenes bas Begründetsein ber Ibee nach, wie ber Logos ber ibeale Grund alles Daseins ift, bies bas Bermittelnbe bei ber Berwirflichung ber göttlichen Ibee bezeichnenb.

²⁾ Infofern bie Offenbarung und fomit bie Berberrlichung Gottes

ift 1) und in welchem (in bem Ausammenhange mit welchem) giles Dafein fortbeftebt, berfelbe alfo, ber bas Saint bes genzen, bas MU umfaffenben Gottebreiches ift; berfelbe ift bas Saupt ber ibm als fein Leib (permoge frines Ginge= tretenfeins in Die Gemeinichaft mit ber leiblichen Deufchene natur) angeborenden Gemeinbe, infofern er ale ber Erfigeborene von ben Tobten ber Erkling ber neuen Schopfung in ber Menschheit geworben, bamit er fo auf jeber Stufe bes Dafeins ber Erfte merben follte, wie ber mowsoringe πάσης ατίσεως, το bet πρωτότομος τῆς καινῆς κτίσεως 2). Roch feinem göttlichen, vor ber gangen Schöpfung aus bem Urgrunde bes gottlichen Befens abgeleiteten Gein bilbet er bie Bermittelung für ben Urfprung alles freatfielichen Dafeins; als ber vor allen Andern in verflärter menfchlicher Ratur Auferstandene bildet er die Bermittelung für bie neue geiftige Schöpfung, welche in ber Menscheit von ibm ausgeht. Dit biefer Unschauungeweise banat auch bie Art susammen, wie Daulus Philipp. 2, 5-9 fich ausspricht: "Daß, ba Chriftus in einem Buftanbe gottlichen Geins fich befand, er bas gottgleiche, gottliche Sein, bas er befag .), nicht

in. ber Schöpfung nur burch ihn, in bem allein Gott fich offenbart, vollzogen werben tann, burch ibn fich Alles auf Gott gurudbezieht.

¹⁾ Das fort, bas göttliche Sein bezeichnend; aber auch mit besonberer Beziehung auf bas fort B. 18.

²⁾ Man tann gegen biese Auffassung nicht sagen, baß, wenn PauIns die Beziehung auf bas Göttliche und bas Renschliche hätte bezeichnen wollen, er die Unterscheidung des xarà σάρχα und χατά πνεθμα
bemerklich gemacht haben würde, benn wo Paulus solche Merkmale gebraucht, will er das Antithetische besonders hervorheben; hier aber tommt
es ihm darauf an, bei der Unterscheidung die Einheit des Subjekts besonders zu bezeichnen, und beshalb würde es seinem Zwecke zuwider gewesen sein, die Gegensähe schäfter zu bezeichnen. Auch herrscht an
jenen Stellen das dialektische Element, hier aber der Schwung der Begeisterung vor.

³⁾ Bomit die Unterscheidung Christ von Dem, welcher als Urquell und Urgrund von Allem allein & Dede heißt, wohl besteht. Aber in ber Stelle Dit. 2, 13 fann ich nicht umbin, ben großen Gwt find ben

gestend mieden, wicht ed begievig herwerteten laffen, mit Beinfelben prunten wollte !), sonbern im Gegentheil, es war aldtele barauf, indem er in bie: Abbanataleitenerbanniffe bos Frantiticon, menubliden Dufeine einging, ale ein Menfc nois fever andere geborers wurde, erfichten, obgleich int vor Billie biefer Erideinangsform einge aber bie menidiade Ratur now wie gange freatfirfiche Wels Erkabenes verworgen mar 4)." Die Erbitung, welche auf biefe Gelbfterniebrigung folgte und burch welche ber von ihm in ber Aneditsguftalt geleiftete Weberfant belebnt murbe, fann nun freilich micht auf Den bezogen werben, bar ichon feinem Befon nach ber fiben Mise Grhas bene war, fondern nur auf ben aus viefer That ber Gelbfie emfebridung bervorgegengenen Menfchen, ber, ale Menfch vos gettichen Geins fich benruft; biefe handlung ber Selbfie ontduferung bis ju ibrem Ginfelbuntte fortfettit. muffen bie Begriffenterfcheibung bineinwenten, welche Pans bus felbft, nur bie Springe ber einheitlichen Unfdinung rewende, nicht an wendet 2). Ev finden wir hier feineswegs einen Biberfpendy, ber une nbibigen tonnte, anofifde Jocen, von benen fich bier auch nicht bie geringfte Spur zeigt, berbeizuziehen, und es ift ja nichts Anderes, als mas wir icon in ben Stellen 2 Ror. 8, 9; Ram. 8, 34) gefunden baben.

Beiland für zwei verschiebene Subjette zu halten. "Chriftus unser Beiland ift es, burch ben bie Berrlichfeit bes großen Gottes fich offenbaten wird." Bie Ausbruckeneifer "Der große Gott hat fich far uns hingesten ware gang anpaulinfic. Bergl. bie Bemertungen bes unbefangenen Biner in feiner Grammatit, 5. Aufl., G. 148.

¹⁾ G. oben G. 707.

²⁾ Diefer Gegensat zwifchen bem inneren Befen und ber außerlichen Erfcheinungeform lieut in bem er δμοιώματι ανθρώπων. Phil. 2, T.

³⁾ Anf munche Fragen, welche bie pateren Dogmatiker aufbarfen und auf thre Weise zu beantworten suchen, richtete sich die Resterion eines Paulus selbst wohl gar nicht, wie Schleiermacher G. 75 seines Kirchengeschichte mit Recht bemerkt, wenngleich er die Filte und Biefe ber Mischauungen, die auf unmittelbare Weise burd das Licht bes gott-biden Geistes im zu Theil wutden, vor spateren Theologen vormes hatte.

^{. &#}x27;4) 6. seich : 6.801 f.

. Die Mies bes Meidres Gottes Lebt ferner bei Baufus im einet wefentlichen Botlebung jat einem Reiche bes BBs ton. Wennaleich bas Boffe nur Amisfralt unt inneres Beberforud mit fich führt und teine Citheit bilbet, alle gud infofern von einem auf einem bestimmten gwod fich beniebenben Reiche bes Bofen nicht bie Rebe fein tonn, fo giebt bach ber Bertenfas gegen bas Reich Gottes allen manwidtfaktigen Meugenungen bes Bbfen ibre Ginbeit. Gleichwie bas Reid Gottes nach bem paulinifchen Begriffe in feiner weiteften Bebentung über Die Schnatten bes irbifden Das feine binausgebt und bie Gesammitheit ber abtilichen Lebends entwidelung in allen bewienigen Wefen umfaßt, welche bage bestimmt find, bie felbitbewußte Offenbarung Gottes barque Arlien, fo wird von bem Apoftel Paulus auch ber Gegens fat genen bas Brid Gottes in weiterem Umfange und Bufammenhange aufgefußt. Die herrichaft ber Gunbe in ber Menschheit fent er in Berbinbung mit ber Setrichaft bed Bofen in ber boberen Beifterwelt; bas Princip ber Ganbe ift überall baffelbe: bie bem gottlichen Billen entgegenftrebenbe Gelbstfucht in ben vernünftigen Befen, Die bagu befimmt maren, ihren Willen mit Bewuftfein und Freiheit bem göttlichen unterzuordnen. Miles andere Boje wied bas ber von Paulus auf bas erfte Bervertreten biefes Gegenfages in ber vernunftigen Coopfung als auf die erfte Quelle gurudaeführt. Gleichwie alle Gunbe in ber Denichheit von jener Urfunde im Anfange bes Gefchlechtes abgeleitet und ale eine Nachwirfung berfelben betrachtet wirb, fo wirb alles Bofe überhaupt mit jenem erften Bofen in Berbinbung gefest und ale Birtung verfetben Grundrichtung aufgefaßt. Diefes ift wichtig fur bie gange Lehre von ber Ganbe. Batte Daulus nach ber ihm von Ginigen quafcbriebenen Auffase fang (f. oben) bas Boss als emas mit in bem Entwicker tungegange ber getftig-fennlichen menfchlichen Rafut nothwendig Gegrundetes und ben erften Menschen in biefer Binficht als Typus ber gangen Menschheit erkannt, fo batte bie Ibee von einem Bofen außerhalb ber Menschbeit in einer

Belt boberer Intelligenien bei ibm teines Anschließungenntt finden tounen. Dies ift eben bie Bebeutung biefer Lebre in bem Ausammenbange bes driftlichen Theismus, baf bie Realität und Unerflerlichteit ber Gunbe als Bis lenshandlung, im Gegenfate gegen alle Erflarungeverfuche, welche bas Wefen ber Freiheit aufbeben und bas Bofe aus einer Nothwendigleit ableiten, bie fittliche Entwidelung einem Raturentwidelungsprozeffe gleichsegen, baburch festgehalten Go erfennt ber Apostel in allem Unebtilichen ber Menschheit, mag es fich in ber Form bes Theoretischen ober bes Praftischen barfiellen, bie Dacht eines Princips ber Kin-Berniß, Ginen Beift, welcher in ben Ungläubigen wirkfam ift 2). Der alwn ovrog und ber noopog ovrog ift, wie baburch bie Besammtheit alles beffen, was fich bem Reiche Gottes entgegenstellt, Die Gesammtbeit bes Ungbitlichen bemidnet wirb, bas Reich biefes Beiftes, ber ale Reprafentant bes Befen überbaupt bargeftellt wirb's).

¹⁾ Wie bies von bem Standpuntte eines ethisch-religiösen Ibealismus aus auch durch ben ernsten sittlichen Geift eines Rant anerkannt wird, der in hinficht biefes Geiftes bem biblischen Chriftenthume naber ftand, als die neuere pantheißische Begriffevergötterung und ber logische Monismus, welcher ben Zwiespalt, ber nur praftisch überwunden werben kann, logisch vermitteln zu können meint. S. Rants "Religion innerhalb ber Granzen ber blogen Bernunft."

²⁾ Ephel. 2, 2: Τοῦ πνεύματος τοῦ νῦν ἐνεργοῦντος ἐν τοῖς υἰοῖς τῆς ἀπειθείας.

³⁾ Ratürlich mußte Paulus bas heibenthum als solches, als Unterbrückung bes ursprünglichen Gottesbewußtseins burch die Gunde, zu bem Reiche bes bosen Geiftes rechnen. Wenn aber bie Ansicht, baß er die Meinung ber Juden von den Gößen als bosen Geistern, welche sich die Anbetung der Menschen zu verschaffen gewußt, getheilt habe, in der neuesten Zeit wieder von Manchen vertheidigt worden, so steht boch Bedentendes ihr entgegen. Bo Paulus vom Ursprunge des Gögendienses redet in den ersten Rapiteln des Römerbriefes, hatte er boch die natürzlichste Beranlassung gehabt, zu sagen, daß die Menschen durch die Günde dem Einflusse der bösen Geister wären hingegeben und nun durch diese werleitet worden, die dem lebendigen Gott gebührende Berehrung auf sie zu übertragen. Die Abschellichteit des Göhendlenses hätte er so noch

Jesus erschien in ber Menfcheit, bas Reich ber Gunbe und somit bas Reich bes Satans zu vernichten. Gegen ihn

ftarter bezeichnen und jene Berricaft unnatürlicher Lufte, von ber er bort fpricht, batte er nun aus bem Ginfluffe ber bofen Beifter, benen fic bie Renfchen, fie als Gotter verehrenb, unterworfen, ableiten tonnen. Ban allem biefem findet fich aber bort nichts, fonbern Paulus rebet blog von ber Uebertragung ber Bott gebührenben Berehrung auf irbifche Gefcopfe. und er leitet Alles nur aus bem fich felbft überlaffenen ethischen und intelleftuellen Entwidelungsgange ber Menfcheit ab. In bet Stelle Bas lat. 4, 8, wo Daulus ju ben ebemaligen Beiben fagt, bag fie bem, mas nicht wirflich Gott mare, gebient batten, ale wenn es Gott mare, liegt feineswegs, bag fie anbere reelle Befen, bie bofen Beifter fur Gotter gehalten, fonbern nur bas, bag fie fich ju Rnechten ber στοιχεία τοῦ zoouov gemacht batten, fatt, wie es bie Burbe ber menichlichen Ratur verlangt. Gott allein gu bienen. Die orocyeta rou noquov find bie Begenftanbe, benen fie abtilide Rrafte aufdrieben; f. oben G. 733 f. In Begiebung auf bie torinthifde Gemeinbe tann ich meine oben S. 398 Anm. ausgesprochene Unficht nicht gurudnehmen. 3ch fann bie Stelle 1 Rorinth. 8, 7 nicht fo verfteben, als ob bie bier von Paulus Bezeichneten folche Chriften gemefen maren, welche fich von bem Glauben an bie Realitat ber Gotter als folder noch nicht gang frei machen fonnten; benn nach bem Berhaltniffe, in welchem fich bamals bas Chri-Benthum gegen bas Beibenthum barftellte, ift es burchaus unbenfbar, bag bei Denen, welche Blieber ber driftlichen Gemeinschaft blieben, noch eine folde Bermifdung ihres früheren polytheiftifden Standpunftes mit bem driftlichen Monotheismus batte bestehen tonnen. Sonbern, wenn fie fich von bem Glauben an bie Realität ber Befen, welche früher eine fo große Dacht über ihre Gemuther ausgeübt batten, nicht losmachen tonnten, fo mußten ibnen boch vermoge bes mit ibrer gangen Dentweise porgegangenen Umidmungs Diejenigen, welche fie ehemals für Botter gehalten, als bofe Beifter ericheinen. Nimmt man bies aber an, fo fann Paulus biejenige Anficht, welche er als bie ber Schwachen, als eine irrthumliche bezeichnet, nicht zugleich fur eine richtige gehalten haben. Er erflart ferner bie Unficht ber Freifinnigen in ber forinthischen Gemeinde ber Theorie nach fur bie richtige; aber biefe gingen von bem Befichtspunfte aus, bag bie Bogen nur Befen ber Einbilbung fejen und bağ eben beshalb bas Opferfleischeffen etwas gang Gleichgültiges fei. In ber Stelle 1 Rorinth. 8, 5 ftellt er nur zwei subjektive Standpunkte in ber Religion einanber entgegen, ohne bag von bem Berhaltnife gu bem Objektiven an biefer Stelle bie Rebe ift. Die Stelle 10, 20 fann allerbings gur Begunftigung ber Anficht, bie wir bier betampfen, am Befd. b. aboftol, Beitalters II. 52

ben Seillaen reate fich alle Macht bes Bofen, fein Tob, in welchen es fich zeigte, wie groß bie Dacht bes Reiches ber Kinsterniß in ber Menschbeit mar, ichien ber glanzenbfte Giea beffelben zu fein, ba bier ber machtiafte Wibersacher biefes Reiches ben Machinationen beffelben unterlegen mar. bas Berbaffnif febrt fich um, und ba bas Leiben Chrifti bie Bollenbung feines Erlbfungewerfes mar, ba Chriftus burch feine Auferstehung und feine Erhebung gum himmel bie flegreiche Macht ber burch ibn vollzogenen Erlofung offenbarte, ba er nun als ber Berberrlichte mit einer allen Biberftand Aberwindenben göttlichen Lebensfraft fortwirft in Denjenis gen und burch Diejenigen, welche er von ber Macht ber Sunbe und baburch bes Satans erlbfet bat, fo ift gerate burd bas, mas ale Sieg bes Reiches ber Finfterniß fich barftellte, die Dacht beffelben gerftort worben. Begiebung fagt Paulus Coloff. 2, 15, bag Chriftus burch

meiften bienen. Aber wir muffen bod bie Erffarung biefes Berfes nach bem Gegenfahr gegen 9. 19 beftimmen. Wollte man nan annebmen. baf Banine bie Gonen ale bofe Geifter begefconet, fo mußte man wit Billroth, f. beffen Anslegung g. b. St., fagen, bag er fich gegen ben Migverftand vermahren wollte, gu welchem bie vothetgegangene Bergleichung Anlag geben tonnte, ale ob er bie Gogen wittlich ale gonliche Wefen auf ihrem Stanbpuntte anerfenne. Aber wie wit foon beinerften, läßt fich gewiß weber bei irgent Ginem in ber torintbifden Bemeinde eine folde Deinung voransfegen, noch läft es fich benten, bağ mun bie Borte bes Paulus, ber ben ausschließlichen Monntheismus immer fo nachbrudlich bezeugte, fo batte mifberfteben tonnen. - Diegegen tonnte man wohl feine Burte fo auffaffen; als wenn er bie Bopen für reelle Wefen (wenn auch bofe Beiftet) balte und baber auch bem, mas benfeiben geobfert worben, eine ebjettive Bebentung guldreibe. Und im Gegenfate gegen biefen Migverftanb faat et nun, et vebe mut bon bem, was bie Beiben fubjeffte von ihrem Stanbpuntte aus, welcher ben Begenfas gegen ben driftlichen bilbe, - mit bem Die Chriften in frine Art won Gemeinschaft fich eintaffen follten, glausten, Diefenigen, benen fie bpfetten, feien namlich Smittone in bem bellenifden Sinne. Benn Dr. Baur G. 639 bon bem Ofeifuße feiner vorgeblichen Biffenftaft bin Machifprud thut, bag bas ben init Gefagte theile staridig, theils unflar fei, fo fummert mich bies gar nicht. Auf Grunde werbs ich antwurten.

fein erlofenbes Leiben über bie bem Reiche Gottes feindselig entgegenftebenben Machte einen Triumph gehalten und fie Mentlich ber Schmach preisgegeben habe, gleichwie ble Saupter besiegter Bolter bei einem Triumphange mitaefchleppt wurden als Beichen bet Bernichtung ber feinblichen Dacht, fo nichtig ericheint fest bie Dacht bes Bofen. Und nach einem ahnlichen Bilbe Ephel. 4, 8, bag Chriftus, nachbem er bie feinblichen Machte ju Gefangenen gemacht, fich fiege teich in ben himmel erhob, und jum Beichen feines Gieges Beschenke unter bie Menfchen austheilte, gleichwie Fürften ibre Slege burch Anstheilung von Gefchenten zu feiern pflegten. Diefe Geschente find nämlich bie Charismata 1). Cowie die Ausgiegung bes helligen Beiftes, Die Mittheilung bes abitlichen Lebens an Die Glaubigen, überhaupt bie Grans bung ber von bem gottlichen Lebensprineipe befeelten Rirche ein Beweis ber Beffegung bes Reiches bes Bofen und ber Befreiung ber Erlofeten von ber Macht beffelben ift, fo find bie mannichfachen Wirfungsweisen biefes göttlichen Lebens in ber erlbfeten Menfchennatur eben fo viele Mertmale bes Sieges Chrifti über bas Reich bes Bofen, inbem biefenigen Rrafte, welche fruber im Dienfte ber Gunbe fanben, jett, von bem gottlichen Leben angeeignet, beffen Organe gewors ben finb. Run ift awar burch bie Erlöfung bie Dacht bes Reiches ber Finfterniß gebrochen, und gelegt ift ber Grund, von welchem ber allgemeine und vollftanbige Sieg bes Reis thes Gottes in feiner Bollenbung und die gangliche Ausscheibung alles Bofen ausgeben muß. Aber bis jenes lette Ereignig berbeigeführt worben, Yann bas Reich Chrifti fic nur im Rampfe mit bem Reiche bes Bofen in ber Deufchs beit fortentwideln; benn biefes lette beweiset fich boch noch machtig in Denen, welche nicht burch bie Erlbfung von bems felben befreit worben, und burch blefe befampft es bas in ben Eribseten bestehenbe Reich Gottes, wenngleich Alles, was es demfelben entgegenstellt, nur gulett ben Sieg beffel-

¹⁾ G. oben Bb. I. G. 232 f.

ben zu beforbern bienen muß. Und auch in ben Erloseten felbft findet es noch einen Unichließungspunkt, infofern bas Leben berfelben von ber Beimifchung bes Ungbitlichen noch nicht gang geläutert worben. Daber ergiebt fich ber Beruf ber Chriften als Rampfer für bas Reich Chrifti, 2 Timoth. 2, 3, gegen alle Macht bes Bofen, sowohl gegen bie von außen ihnen entgegentretenbe, indem fie für bie Musbreitung und Forberung bes Reiches Chrifti in ber Menschheit gu wirten fuchen, als von innen, gegen Alles, was in ihnen felbft bie Wirkungen bes gottlichen Lebens und somit bie intensive Fortbildung bes Reiches Chrifti ju truben brobt; Epbel. 6, 11. Es ift Die Aufgabe ber driftlichen Sittenbilbung, bag wie Alles ju einem Charisma umgebilbet, fo für biefe gottliche Baffenruftung ber militia Christi angeeignet werbe. Aber wenn bie Glaubigen nur bie gottliche Babrbeit fich recht aneignen und alle Rrafte ihrer Ratur berfelben bienftbar machen, fo finden fie barin bie vollftanbige Baffenruftung (bie navondla rov 9600), um biefen Rampf fiegreich ju befteben. Bo Paulus bies unfichtbare Reich bes Bofen erwabnt, geschiebt es immer im Ausammenhange mit ber in ber menfolichen Ratur vorausgefesten fundhaften Willensrichtung; benn nur vermöge bes aus ber fittlichen Erfahrung geschöpften Begriffs von ber Gunde tann bie Lehre vom Satan recht verftanben werben. In ber ausführlichen Museinandersetung über Wefen und Urfprung ber Gunde und über bie Reaction bes Erlbfungewertes gegen bie Gunbe in bem Romerbriefe ift baber vom Satan gar nicht bie Rebe, und wo Paulus fich zuerft an Beiben manbte, biefe gum Glauben führte, wird er gewiß zuerft nur auf bas Bemußtfein ber Gunbe in ihnen fich berufen haben, wie in jener au Athen gehaltenen Rebe. Ferner betrachtet er biefe Lehre immer im Bufammenhange mit ber burch Chriftus vollbrachten Erlösung. Die Gläubigen haben bie unfichtbaren Machte ber Finfternig nur bann ju fürchten, wenn fie ihnen burd ihre funbhafte Billensrichtung einen Unschliegungspuntt gemabren und bie burch Chriftus als ben Erlofer, ber

bas Reich bes Bosen ein für alle Mal überwunden hat, in der Gemeinschaft mit ihm ihnen verliehenen Mittel zum Kamps mit denselben recht anzuwenden sich nicht angelegen sein lassen. Paulus gedraucht diese Lehre, um zu desto größerer Wachsamkeit zu ermahnen, daß man in dem Bewußtsein einer entgegenstehenden unsichtbaren Macht, welche jeden Keim des Bosen als Anschließungspunkt benutt, sorgkältig darüber wache, keinen solchen austommen zu lassen, und daß man die durch den Glauben verliehene göttliche Wassenrüftung gegen alle Versuchung sich recht aneigne und sie recht answende; 2 Kor. 2, 10. 11; Ephes. 6, 12. — Wir haben nun noch von dem allmäligen Entwickelungsgange des im Rampse mit dem Reiche des Bosen die zum Ziele seiner Bollendung sich fortbilbenden Reiches Christi zu reden.

Bas bie Art betrifft, wie bie Bolfer und bie Gingelnen burd bie Berfundigung bes Evangeliums gur Theilnahme an bem Reiche Gottes geführt werben, fo leitet Paulus, wie ben Ratbicbluß ber Erlbfung, auch Alles, mas jur Bollgiebung beffelben im Bangen und Einzelnen geschieht, von bem freien, burch tein menschliches Berbienft bebingten Balten ber Gnabe Gottes ab. Die eigenthumliche Geftaltung feines Lebrtypus bing mit ber eigenthumlichen Art; wie er felbst aus einem beftigen Berfolger bes Evangeliums zu einem eifrigen Betenner und Berfundiger beffelben gebilbet worben, genau jusammen. Und biefes freie Balten einer nicht nach menschlichem Berbienfte abzumeffenden und zu berechnenben Onabe bob er besonders bervor im Gegensage ju einer eben fo anmagenden ale beschränkten Theorie, nach welcher bie Theilnabme an bem Gottesreiche burch bas Berbienft gefetslicher Gerechtigkeit bedingt fein und bas jubifche Bolt vermoge bes Berbienftes und ber Erwählung feiner Stammvater ein unveraußerliches Unrecht barauf haben follte, ftets ben Grundpfeiler und Mittelpunkt ber Theofratie zu bilben. Das freie Balten ber Gnabe betrachtet er bemnach in zwiefachem Gegenfage, im Gegenfage eines Bebingtfeins burch leibliche Abstammung von gewiffen ausgezeichneten Boreltern und einem bestimmten theolratifchen Bolfe, und bes Bebingtfeins burch bas Berbienft gefehlicher Gegechtigfeit.

Bas bas Erfte betrifft, fo ftellt Dankus bem. mas von leiblicher Abstammung abbangt, bemnach in einem Natur= gesetze begrundet ift, mas au bem Gebiete bes soonende gebort - entgegen ben boberen, nicht nach einem Raturgefette ju berechnenben Entwidelungsgang, einen folden. ber von einem freien Balten ber gottlichen Gnabe und bes göttlichen Beiftes abhangt, Die Ordnung, nach welcher bie Berheißung, ale Bert ber freien Onghe Gottes, in Gefüllung geht, bas xatà arequa, arempatixón. einen Seite ber Entwidelungsgang bes Reiches Gottes burch Fortpflanzung und Ueberlieferung von aufen ben. - von ber andern Seite ein folder, welcher vermoge bes unfichtbaren und innerlichen Rusammenbanges ber Wirfungen bes göttlichen Beiftes ober ber gottlichen Lebengentwicklung in ber Menschheit erfolgt. Diesen allgemeinen Gegensat 1). biefes Gefet für ben theofratischen Entwidelungegang in allen Jahrhunderten, weiset Paulus an einem besonderen Beispiele nach, bem Beispiele ber Nachtommenschaft Abrahams, von welcher boch bie Juben ihre theofratischen Prinilegien ableiteten. Die Art, wie unter ben unmittelharen Nachkommen Abrahams nicht Derjenige, welcher vermoge ber in bem Raturaufammenhange begrundeten Gefchlechteentwidelung feine Rachkommenfchaft fortpflangte, fonbern Derjenige. welcher nach einer besonderen Berbeifung burch eine aus bem Naturzusammenhange nicht ju erflärenbe Bunbermirfung Bottes 2), wo es fich nach menschlicher Berechnung nicht erwarten ließ, ihm jum Nachkommen gegeben murbe.

¹⁾ Denselben Gegensat, welcher auch unter ben ftreitenden Anfichen in ber driftlichen Kirche immer wieder hervorgetzeten, ben Gegensat bes Judaismus in driftlicher Form, wie im Katholicismus und anbezu verwandten Denkweisen, und bes frei evangelischen Geschöppunftes von ber sichtbaren, nur durch die unsichtbare Birksamkeit bes gönlichen Wortes in ihrer Entwicklung bedingten Kirche.

^{· 2)} Kara Arsome, pich zara ságza. Galai. 4.

bie Art, wie gerade Diefer por Jenem jum Trager für bie Erfüllung ber gottlichen Berbeifiungen und gum Draen für bie Fortpffangung ber Theofratie bestimmt wurde, dies beseindnet bas Gefet für bie Fortentmidelung berfelhen überbaunt: ber Gegenfat bes Trabitionellen und beffen, mas burch bie Schöpfung bes gottlichen Geiftes von innen beraus zu Stande townt, beffen, was nach einem mit Roche wendigkeit wirkenden Gefete enfolgt und fich bannach meffen und berechnen läßt, und beffen, was von bem freien Allalian des Geiftes abhanat. Gewiß mit Unnicht beschulbigt man ben Poules bier eines willfürlichen Allegoriferens, melches nur für Lefer biefer Beit Bebeutung boben follte. arkennen in ihm bier keineswegs ben in ifibischen Beitvorfellungen befangenan Theologen, ber feine Bilbung in ber Soule bed Pharifaiemus nicht verleugnen gefonnt hatte, fandern ben großen Deifter für bos geiftige Berftanbnif ber Beidichte, welcher in ben einzelnen Thatfachen allgemeine Befebe und Topen zu erkennen und bie große Mannichfeltigfeit ber Erscheinungen auf gewiffe fich immer wieberbolenbe einfache Gelete meildenführen weiß. Go leitet er bier mit vollem Rechte aus einem einzelnen Salle ein allgemeines Gefet für ben geschichtlichen Entwidelungsgang ber Theologie ab und macht bielos an jenem anichanlich. Daffelbe Befen wendet er auf bas Berhältnis ber Juban als bes besanderen thaefratifchen Bolles ju bem burch bas Evangelium in ber gangen Menfchbeit erzeugten theofratischen Bolle an. Inbem namlich Dirienigen, welche bem Befete ber leiblichen Abftammung won bem thepfratischen Bolle aufplae ein ficheres Anrecht auf Die Theilnahme an bem Bottegreiche ju baben meinten, von bemfelben ausgeschloffen blieben, wurde bingegen burch bas nicht poraus zu bereimente Balten best gottlichen Beiftes que ban Beibenvolfern, welche bem Naturgusammenhange nach, ba fie bem bisberigen theofratischen Bolte auf feine Beise angeborten, von bem Reiche Gottes gang ausgeschloffen schfenen *),

¹⁾ Denn fo wenig es fich anwarten lief, bas Abraham auf bie

ein neues theofratifches Gefchlecht erwedt, an welchem bie bem Abraham gegebenen Berheigungen erfüllt werben follten.

Bas das Zweite betrifft, das Bedingtsein der Theilsnahme an dem Gottesreiche durch das Berdienst gesetlicher Gerechtigkeit, so stellt Paulus dieser Anmaßung die geschichtsliche Thatsache entgegen, daß die Juden, welche durch ihren Eifer in der Gesetsgerechtigkeit den sichersten Anspruch auf die Theilnahme an dem Gottesreiche zu haben schienen, versmöge ihres Unglaubens von demselben ausgeschlossen, hinsgegen die Heidenvölker, unter welchen jenes Streben nach Gesetsesgerechtigkeit nicht vorhanden war, unerwartet zur Theilnahme an demselben berufen wurden.

Inbem er nun in bem neunten Rapitel bes Briefes an bie Romer nur biefen Ginen Gefichtspuntt von bem freien Balten ber gottlichen Gnabe in ber Fortpflanzung bes Sotteereiches in polemischem Gegensage burchführt, gewinnt es ben Schein, als ob er bas Balten ber gottlichen Gnabe in feiner hinficht burch bie menschliche Billensbestimmung bebingt fete, fonbern Geligfeit und Unseligfeit nach einer burchaus unbedingten gottlichen Borberbestimmung unter bie Menfchen vertheilt werben laffe, und als ob er bas verfchiebene Berhalten ber Menschen selbst in Begiebung auf bie göttlichen Offenbarungen und Fügungen aus einer gottlichen Urfachlichkeit, bie Alles nach einer umwandelbaren Rothwenbigfeit geordnet habe, ableite. Welches Princip, weiter verfolgt, jur Leugnung aller fittlichen freien Gelbftbeftimmung überhaupt führen murbe, bem Befen bes mahren Theismus wiberftreitet und confequent nur mit einer pantheiftifden Beltanficht zusammenhangen tann. Aber nach biefer Boraussetung murbe bas, mas Paulus hier burchführen will, mit bem allgemeinen 3wede biefes Briefes burchaus in

Beife, wie er fie erhielt, bie zur Fortpflanzung feines Gefchlechts beftimmte Rachkommenschaft erhalten werbe, ebensowenig ließ es fich erwarten, bag bie achte Berehrung Jehovahs von ben bisher bem Gopenbienfte ergebenen Bolfern ausgehen sollte.

Biberfpruch fteben. Er will ben Beiben und Juben nachweisen, daß fie bei ihren Gunben nichts batten, woburch fie fic por bem gottlichen Berichte entschuldigen tonnten, Alle in gleicher Strafwurbigfeit fich befanben; Die Juben insbefonbere will er zu bem Bewußtfein binleiten, bag fie burch ibren Unglauben ihre Ausschliegung aus bem Reiche Gottes verfculbet batten. Run aber wurde er burch bas, mas er nach jener Borausfepung fagen follte, alle moralifche 3mputation aufbeben und Allen ben beffen Entidulbigungbarund in einer alles menfchliche Sandeln nach einem verborgenen Raben leitenben boberen Rothwendigfeit an bie Sand geben. Dber man mußte feine Museinanberfepung nach ber Unterforibung eines zwiefachen, eines fpetulativen und eines prattifchen Standpunktes, eines verborgenen und eines geoffenbarten Billens Gottes erflaren; aber bie Befugnif zu einer folden in feiner Dentweife irgendwie begrundeten Unterfcheibung wird fich nicht nachweisen laffen. Es erhellt übrigens aus bem Schluffe biefer feiner gangen im neunten Rapitel beginnenben Entwidelung, - wenn man auch bas Berhaltniß biefer einzelnen Erbrterung ju bem Gangen feiner Theologie und Anthropologie nicht hinzunehmen wollte wie fern er bavon war, fich Gott als einen solchen zu benfen, ber ben größten Theil bes Menschengeschlechts geschaffen, um an bemfelben, nachbem er ihn in Gunbe und Unglauben gefturgt, feine Strafgerechtigfeit, und einen fleineren Theil, um an bemfelben burch Rettung aus ber Gunbe, in bie er burch ein gottliches Berbangniß gefturzt worben, feine erlofenbe Onabe ju offenbaren; benn ale bas lette Biel aller abtilichen Fügungen mit ben Geschlechtern ber Denfchen fest er ja nicht eine fo partifulariftifche, fonbern vielmehr bie allgemeinfte Offenbarung ber gottlichen Gnabe; Gott habe Alle, Juden wie Beiben 1), jum Bewuftsein

¹⁾ Bon ben großen Maffen ber Menfcheit, wie einem jubifchen und einem beibnischen Geschlechte, ift bier vielmehr als von ben Einzelnen bie Rebe, obgleich im Sinne bes Paulus bas, was er hier fagt, auch

ihrer Gunbe und baburch ihren Erlefungebebfirftigfeit tommen laffen, um bann an allen auf folche Weise baffir empfanglich Gemachten feine erleienbe Gnabe ju offenbaren : Rom. 11, 32. Kerner enthalt bie Dorologie, mit welcher er 11, 33 biefe game Museinanberfetung ichließt, eine gwiefache Begiebung, auf Die unenbliche Beisbeit Battes, wie fie fich in ben nicht porque zu berechnenben Bugungen in bem Entwidolungegange bes Reiches Gottes unter ben Balfern offenbare, und auf die Gnade Gottes, welcher bie Manfcben Alles verhantten, im Berbalmif zu ber tein Berbienft geltend gemacht werben konne. Alle ift in ber mit biefer Doxologie foliegenden Auseinandersetung auch nur die Begiebung auf eine Beidheit Goties, beren Rugungen fich wicht nach irgent einer Theorie menschlicher Beschränktheit mim Boraus berechnen liegen, wie auf eine überschwängliche Gnabe Gottes, Die allem menichlichen Berbienfte guppriomme, bie vorhereschende, und nur in Beziehung banauf ift Alles an verfteben. Diefe beiben Beniehungen bangen genau mit eimenber aufammen: benn wie bie überichmangliche Onabe Bottes fich bagin offenbart, bag Alle, Buben wie Beiben und Beiben mie Juben, gulett gur Theilnahme an ber Erlöfung geführt werben, so offenbart fich bie wunderhare Beidbeit Gottes in ber Urt, wie burch bie Fügungen in ber Beis tung ber Boller bas Gefühl ber Erlofungebebürftigleit als bie nothwendige Borbereitung, bamit fie bagu gelangen tonnien, ibrem befenberen Standpunfte gemäß auf mannichfade Beife in ibnen entwidelt wirb.

So fagt Paulus ja auch Ephel. 3, 10, bag in ber Art, wie die Gottesgemeinde in den Menschheit gebildet wurde, wie die heiben insbesondere gur Theilnahme au den Eriks

auf den Plan und Gang ben göttlichen Manschenerziehung in hinficht ber Einzelnen anzuwenden ist; benn es bedarf ja bei den Einzelnen derselben Borbereitung für die Aneignung der Erlösung wie bei der aus Einzelnen bestehenden größeren Gesamnischt, und das Bemistlein der Exidingsbedärstigteit ist immer das nothwendige Mittelgisch, weungleich bioses selbst auf mannichfache Weise hervorgeriesen werden kann.

fung geführt wurden, die sodusoluidos sowia vod Jeor fich offenbarte, welches Pravilat Die gottliche Beisbeit als oine folde beneichnet, bie auf mannichfache Beife ju bem Ginen Riele bin ben Entwidelungoggna ber Menfcheit leitete. Run aber fiebt bod bie Lobpreifung ber gouliden Beisheit in biefer Begiebung mit ber Boraussebung einer Billem in ber Gnabempertbeilung und einer unbebingten gettlichen Urfachlichteit gerabe in Biberfpruch. Gerade beshalb beburfie es ber gotiliden Beidheit jur Grundung ber Bottefgemeinbe in ber Menschheit, weil Gott nicht mit Einem Golage in ben Gemuthern ber Menfchen bie Richtung erweitte, melde fie nebmen mußten, um gur Theilnahme an ber Erlafung an gelangen, fondern fie gemäß ihren verfchiebenen Stanbpunifen mit freier Selbstbestimmung bagu erzogen werben folten 1), Awar bebt Paulus in ber Durchführung jenes polemistien Gegensauss nur ben Ginen Gefichtspunft ber freien Onnbe und bes unabhangigen Billens Gottes bervor, indem nur bies fein Biel mar, ben jubifchan Dochmuth zu bamutbinen und bei ben Inden bas Bewuftfein anzuregen, bag ber Menfc burch feine Unftrengungen bas nicht ju erfturmen vermoge, was er nur im Gefühle feiner Abbangialeit und

¹⁾ Benn Paulus von ber Unbegreiflichfeit ber gottlichen Fugungen mit ben Befdlechtern ber Menfchen rebet, fo bezieht fich bies barauf, bag bie beschräntte Bernunft bes Monfchen bie Sanblungen ber abtilichen Beltreplerung nicht a priori bestämmen, und bag ber Menta bas Gingelne niche verfteben tonne, bis in ber gefebichtlichen Entwickelung ber Rusammenhang bes Gangen seinem Blide vorliege. Da er aber von einer Offenbarung ber gottlichen Beisbeit rebet, fo erbent barque. bag er auch eine Erfennbarfeit berfelben in bem Bufammenhange biefer Rugungen in bem geftbichtlichen Entwidelungsgange annimmt. Unb in ber That mußte fich in in ber Art, wir bas Gottobreid von ben Juben ju ben heiben überging, in bem Bilbungegenge ber beibenvöller für baffelbe bie gottliche Belobeit Demjenigen, melder mur ben bem Blide fon vorliegenden Bufammenhang ber Gefchichte überfab, foon anfchaulich offenbaren. Und einft follte wieber in ber Art, wie eine gro-Bere Daffe bes jubifchen Boltes jum Glauben an ben Erlöfer geführt wonde, bie göttliche Beisheit fich ju ertennen geben.

Bulfebeburftiafeit von ber Gnabe Gottes empfangen tonne, bag Gott feineswegs gebunden fei, die Organe gur Forts bilbung ber Theofratie nur aus ber Maffe bes einmal bazu beftimmten iheofratifchen Bolfes ju ermablen, fonbern bag er baffelbe auch jum Begenftande feiner Strafgerechtigfeit machen tonne. Daraus folgt aber feineswegs, bag Paulus biefe Onabe ale eine mit magifcher, unbebingter Rothwenbigfelt wirfende und bag er bie Strafgerichte ale Bandlungen einer abtilichen Billfur ober berfelben abtiliden Urfachlichfeit, welche auch bie Gunbe und ben Unglauben ber Menichen bervorgebracht batte, betrachtete. Es war bier feineswegs feine Abficht, eine vollftanbige Theorie von ber gottlichen Gnabenwahl und ihrem Berbaltniffe gum freien Billen ber Menfchen zu geben, fonbern nur jenen Ginen Gefichtspuntt bervorzuheben, bie abfolute Freiheit bes gottlichen Sanbelns, welches fich von teiner menschlichen Berechnung Gefete vorfcreiben läßt. Natürlich alfo, bag wenn man nicht biefe antithetische Beziehung immer im Auge bat und Alles im Rusammenhange mit berfelben auffaßt, manches Ginzelne mißverstanden und eine aus biefem Abschnitte allein gebildete Theorie von ber Ermablung burchaus einseitig werden muß. Benn Paulus fagt: Gott verbartet, wen er will, fo wirb bier zwar bie Freiheit bes gottlichen Billens in Beziehung auf bie götilichen Strafgerichte behauptet gegen ben Babn ber Juden, bag ihr Bolf nicht Gegenstand ber göttlichen Strafgerichte werben tonne. Aber bamit ift bas Bebingt= fein burch freie Bericulbung von Geiten ber Menichen feineswegs ausgeschloffen, fonbern vielmehr ift bies in bem Begriffe ber Berhartung von felbft eingeschloffen.

Durch biesen Begriff wird eben bas Geset ber sittlichen Weltordnung bezeichnet, nach welchem die sittliche Selbstbestimmung bem ganzen inneren Menschen seine Richtung giebt, die sündhafte Richtung bes Willens die Verblendung bes Geistes herbeiführt und die Art, wie Alles von außen her auf den Menschen einwirkt, bedingt ist durch jene seine innere Selbstbestimmung, und durch seine daraus hervorgehende

Empfänglichkeit ober Unempfänglichkeit für bie von außen ber ibm entgegentretenbe Offenbarung bes Gottlichen. Und in biefer Sinficht ftellt er bem jubifchen Bolte ben Phargo als marnendes Beispiel bar. Wie bem Pharao bie Bunber, bie ibn bei einer andern Richtung feines Innern gur Anertennung ber göttlichen Allmacht in ben Fügungen Gottes mit bem fübifden Bolfe und zur Unterordnung feines Billens unter ben ibm flar geworbenen gottlichen Billen batten führen tonnen, im Gegentheil gur Berhartung in feinem Gigenwillen und Bahne gereichten, fo fei Gott burch nichts gebinbert, auch allo mit bem idbifden Bolte in Beziehung auf beffen Berhalten gegen die Offenbarung Gottes burch Chriftus ju banbeln. Wenn er fagt, bag bie Juben burch ihr Bollen und Laufen nichts ausrichteten, bie Beiben hingegen obne ein foldes jur Theilnahme am Gottebreiche gelangten, fo ift bamit teineswegs ausgesprochen, bag auf bas verschiebene Berbalten ber Menfchen in Beziehung auf Die Ertheilung ber Gnabe gar nichts anfomme, fonbern gerabe bas Begentheil liegt barin; benn eben baburch bezeichnet er bas Sinberniß, welches unter ben Juben von Seiten ihrer Gemutherichtung bem Glauben an bas Evangelium entgegenftanb: namlich bag bas Bertrauen auf ihr eigenes Bollen und Laufen fie zu bem Bewußtsein ber Erlösungsbedürftigkeit nicht tommen ließ, mabrend bag bingegen biejenige Rlaffe ber Beiben, unter benen fich bas Evangelium zuerft verbreis tete, in feinem folden falfchen Bertrauen befangen, leichter bagu geführt werben konnte. Und wie er bei ben Juden Das bodmutbige Bertrauen auf bas eigene Birten befampft und beffen Richtigkeit nachweift, fo warnt er von ber andern Seite Die Beiden vor einem faliden Bertrauen auf die gottliche Gnabe, bas fie verleiten tonnte, ju vergeffen, mas von ihrer Seite, um biefelbe fich anzueignen, erforbert werbe. Er fest bie Birfungen ber Gnabe bebingt burch bas treue Refthalten berfelben von Seiten ber Meniden, bas Bleiben bei ber Gnabe burch bie rechte Willensrichtung; Rom. 11, 20 u. b. f. In einer anbern Stelle laft es Paulus burchans von der Willensrichung des Menschen abhangen, ob er ein Gefüß der Ehre ober Unehre werde; 2 Timoth. 2, 21. Freilich aber hatte er in seinem Wirtungstreise mehr mit dem falschen Bertrauen auf eine eitle Werkgerechtigkeit, als mit dem falschen Vertrauen auf die göttliche Gnade zu kandpfen, und auch sein eigenthämlicher Bildungsgang führte ihn zu dieser Richtung der Polemit. Beides zusammen hatte den Einsug, daß er gerade besonders von dieser Einen Seite die kristliche Lehre zu enwickeln und was dazu gehört auf die Spise zu kellen geneigt war.

Werner, wo er ben Duth und bas Bertrauen ber Glaus bigen anregen und aufrichten wollte, konnte er fie nicht auf Die fcwache und unguverläffige Rraft bes Denichen verweifen, fonbern er migte ihnen ben unerschutterlich feften Grund bes Bertrauens in bem Rathfichluffe ber gottlichen Rebe in Beziehung auf for Beil, in bom, was Gott burch Chriftus gewirft, biefes zu begrunden. Der gottliche Beiles rathichlus muß nothwendig an ihnen erfüllt werben; burch nichts, was ihnen im Leben begegnet, tann bie Erfüllung biefes unwandelbaren göttlichen Rathfchluffes gehindert wers ben; vielmehr tann Mues nur bagu bienen, Die Erfillung beffelben an ihnen vorzubereiten, Alles, mas fie im Leben trifft, muß ihnen baber jum Beile bienen. Dies ift ber prats tische Ibernausammenbang in ber Stelle Rom. 8, 28 u. b. f. "Diejenigen, welche Gott in feiner ewigen Unichauung 1) als ibm burd Chriftus Angehörende erfannte, bat er auch bagu vorherbestimmt, daß fie bem Urbilbe feines Sohnes abulich werben follten, wie er, in verflarter Menfcheit auferfiebent, ber Erfineborene unter vielen Brubern fein follte. Diejenis gen aber, welche er baju vorherbestimmt, bat et auch bagu berufen, Diejenigen, welche er berufen, bat er auch gerechts fettiat. Dielenigen aber, welche er gerechtfertigt, bat er auch

^{1) 3}ch meine nicht ein burch bie göttliche Prafcienz bebingtes Ertennen, welches bem Busammenhange jener Stelle allerbings fremb ift, fonbern ein fchofferisches Ertennen, ein Gefestfein in ber gottlichen 3ber-

verberelicht." Die Begriffefolge ift ulfo bie fe: Buerft bis abeliche Ibee von Chriftus und ber in ihm angefchauten Wenfichteit, ber gottliche Rathiching, viese Ibee an von Glaubigen zu verwirklichen, fie als Erlbiete bem Urbilbe Chrifti burch bie Bollenbung ber nenen Schopfung abnlich an machen. Gobann bie flufemweife Bollgiehung biefes Rath feluffes in ber Birflichfeit, querft bie Berufung gum Glaus ben fin bem vaubinischen Sinne, bie außere und bie innere jur Erjengung bes Glaubens jufammengebacht), als Glaus bige werben fie gerechtfertigt, und bamit beginnt auch fcon im Blauben, bem inneren Leben nach, Die Berwirkichung ber Barbe ber Rinber Gottes in ihnen. Dag Gott feinen Sobn aufgeopfert, um ihnen biefe gugufichern, vies ift ihnen bie fichere Burgichaft bafur, bag fie baan gelangen werben und bag nichts, was ihnen in ben Weg zu treten fcheint, bies hindern tonne, fonbern alles bick ju forbern bienen muffe. Sonach tann man die Lehre von einer zeitlofen, ewigen Borberbeftimmung und Erwählung unmöglich aus bem Aufammenbange bes paulinischen Spftems wegbringen, und unpaulinisch ift bie Annahme von einer burch bie gotte liche Prafeien; bebingten Prabeftination; aber es wird burd biefe Lehre nichts Anderes bezeichnet, als bie Anwenbung bes allgemeinen Rathichluffes Bottes von ber Erissung ber Menfcheit burch Chriftus auf Diejenigen, an welchen vermoge ibres Glaubens berfelbe in Erfüllung gebt. Größe und Gicherbeit ber Chriftenwurde foll baburch nache gewiefen, teineswegs aber über bas Berhalmif ber abtilichen Ermablung ju ber freien Billenebeftimmung ber Menfchen Daburch etwas bestimmt werben. Go gewiß Gott vor ber Weltschepfung ben Rathschluß faßte, bie ganze von ihm entfremvete Menichheit burch Chriftus au erlofen, biefer als bad Urbild ber nach ihm ju gestaltenben Menschheit ber zeitlofen Unschauung Gottes fich barftellte, auf ihm bas gottliche Boblgefallen ale bem einzig wurdigen Begenstanbe beffelben immer rubte, fo gewiß muffen Diejenigen, welche im Laufe ber Reit burch bie gottliche Gnabe jum Glauben an ibn

geführt werben, ale eine mit Chriftus, in Chrifto von Gott ewig Angeschaute, in ibm von Emigfeit ber Erwählte, Gegenftanb bes ewigen abtilichen Boblgefallens, bas von Chriffus, bem Urbilbe, auf fie, bie nach feinem Urbilbe Geftalteten. übergebt, bezeichnet werben. Die emige gottliche Ibee gebt in successiver zeitlicher Entwidelung an ihnen in Erfüllung. Darauf bezieht es fich, wenn Paulus bervorbebt, bag bie Chriften, von Gott ermablt, Gegenkand ber gottlichen Liebe waren vor ber Beltichopfung, Epbef. 1, 4, was auch barauf binweisen follte, bag bas Chriftenthum teineswege als eine neue Erscheinung binter bem Jubenthume gurudftebe, fonbern vielmehr bas Uraltefte und Urfprunglichfte, burch bas Jubenthum felbft Borausgesette fei, Die Ermablung in Chrifto ber Erwählung bes jubifchen Bolles in feinen Stammogtern verangebend, wie bie Erlösung, bie Berwirklichung bes Urbilbes ber Menschheit burch Chriftus und von Chriftus aus bas Riel ber gangen irbifchen Schöpfung, fo bag alles Uebrige ale Borbereitung für biefen bochften in bem Rathichluffe von ber Schopfung in Beziehung auf bie irbifche Welt fcon vorausgesetten 3med fich barftellt '). Bon einer ewigen, ber Belticopfung vorangebenben Erwählung und Borberbestimmung, nicht aber von einer folden Berwerfung ift bei Paulus bie Rebe, wie jene, nicht aber biefe, einen ewigen ibealen Grund bat. Die Berwerfung bezieht fich nur auf bie zeitliche Erscheinung. Diejenigen, an welchen bie in Christo gefette gottliche Ibee nicht in Erfüllung gebt, er= scheinen eben baber als bie von biefer Berwirklichung Ausaeschlossenen, bie Bermorfenen 2).

Bon ben Aussichten bes Apostels Paulus in hinficht ber letten Rampfe, welche bas Reich Gottes zu bestehen haben werbe, und seinen Erwartungen über ben Sieg beffelben

¹⁾ S. oben S. 697.

²⁾ Wir konnten nach ber scholaftischen Terminologie im paulinischen Sinne sagen: es ift bie voluntas signi, nicht bie voluntas bonoplaciti hier bezeichnet.

burd bie nabe bevorfiebende Aufunft des Beren baben wir fart oben auf Berantaffung ber Bietlamteit befielben ge-(proden 1). Die Musfichten auf bie Bollenbung bes Reiches Gottes verhalten fich ju bem neuteftamemtichen Entwicker Itmgegange abnild, wie fich bie prophetifchen Anbeutungen von ber Berberrlichung ber Theofratie burch bas Bort bes Erlofers ju bem aftteftamentlichen Entwidelungsgange vers bielten. Und alles Bropbetifche tann nur etwas Fragmens tarifches fein, baber frine gufammenbangenbe und flare Ere kenntnif gemabren. Wir tonnen bemnach nicht umbin, es ffir ein eiffes Unternehmen gu halben, burd Bergleichung ber einzelnen apofivlischen Ausspruche eine aufammenbans gende ludenlofe Lebre von ben letten Dingen gm Stunde beingen zu wollen. Auch von bem Stonbounfte ber Aveftel war eine folde nicht möglich. Es tonnte wohl gefeieben. duß, in Momenten boberer Begeisterung und besonderer: Erleuckenna manche noch vereinzelt bleibenbe bobere Auschauums gen ihnen gegeben wurden, welche fie felbft noch nicht au einet organisch foftematischen Ginbeit mit ihren übrigen obe detologifden Borftellungen ju verbinben im Stande marm.

Mit der Lehre von der Bollendung des Reiches Gottes hangt die Lehre von der Auferstehung in dem paulinischen Spsteme genau zusammen. Diese Lehre schließt sich dier nicht etwa als eine zufällige Einzelheit an, sondern sie steht mit seiner ganzen Anschauungsweise von dem christlichen Leben in enger Berbindung. Es ist die Grundanschauung das Paulus, wie des neuen Testaments überhaupt, daß das aus dem Glauben hervorgehende christliche Leben den Keim einer höheren Zukunft in sich trägt, daß der mit dem Glauben, durch den man das von Christus für die Menschheit vollis brachte Wert sich aneignet und in die Gemeinschaft mit ihm eingeht, begonnene Entwickelungsprozes des glittlichen Lebens sortgeht, die dasselbe die menschliche Ratur in ihrem ganzen Umfange durchdrungen haben wird. So soll nun auch die

[&]quot; 1). 5, 35, I. 6, 845 f.

Aneignung bes heiligen Geiftes, ben beharen Zustamb vorsehreiten, in welchem der Körper das verklärte durchaus entsprechende Drgan der vollkommenen heiligen Seele abzeben wird, und so werd die geistige Aufermedung, welche sich von dem inneren göttlichen Lebensprincipe aus auf alle Theils der menschlichen Natur verbreitet, als eine Borbereitung der zutänfrigen Auferstehung dargestellt; Röm. 6, 5—8. 11; 1 Lor. 6, 14. Die Auslieger haben oft, indem sie nicht gesung in den Poeenzusammenhaug dieses erhabenen und tiesen Beisted eingingen und in diese großartige Zusummenschauung eines von der Gegenwart auf die Zukunse sich verdreitenden Blicks sich nicht hineinversepten, durch einseitiges Beziehen solcher Stellen antweder nur auf die geistige Auserweckung der Gegenwart, oder nur die tribliche der Zusunft gebert.

Die Schwierinkeiten, welche man fcon in blofer Beit bei ber Lebre von ber Muferftebung fand (f. oben), batten besonders in der robfinnlichen Auffassung berfelben und in ber Art, wie bie Sventitat bes Rorpers gewöhnlich bestimmt murbe, ihren Grund. Baufus lebre bagegen in bem funfe gebuten Rabitet bes erften Befefes an Die Rprinther, baß burch biejelbe Schöpferfraft Gottes, welche aus bem Saamene torne eine eigentbumliche Schöpfung bervorgeben laffe, aus einem ungerstörbaren Grundfeime bes Rarpers ein ber Geele für ihren boheren Buftand angemeffenes Drgan werde ger bilbet werben. Es fragt fich, morin bad . Befen bed Leibes als bes ber beftimmten Berienlichfeit gugebotenben Organs geset wird, welches von ber in fietem Rinfe fic befindenden, dem Bandel und ber Berganglichfeit untermete fenen finnlichen Gricheinungeform wohl zu umericheiben ift. Renes foll als etwas mit ber Darftellung ber gangen einenthumilichen Perfontichfeit Bufammengehörigen in einer ihrem verftarten Buftanbe entiprechenten gorm wieberbergefiellt werden. Und wie ber Leib bes Menichen bas vermintelnite Drgan zwischen ber Seele und ber Ratur ift. fo fobliefit fic bier die Idee von einer mit ber Auferftebung: verbundenen

Pallingenefie ber behtern an, auf welche Panind im achtett Rapitel bes Momerbeiefes B. 19-23 hindentet 1). Diefo

¹⁾ Die neueren ausgezeichneten Ausleger biefes Briefes baben biefe Muffaffung mit Rocht als Die einzig baltbare anerfamt, unb auch Ufterl. melder früher bas Bebantenbfte gegen biefelbe porgetragen batte, ift kund biefelben Grunde, bie auch mir beweifend ericheinen, bewogen worben; in ber neueften Auflage feines paulinifden Lebrbegriffe und in ben Stubien und Rritifen, Sabra. 1832, 4tes Beft, berfelben belgutreten. Begen bie Auffaffung, nach welcher biefe Stelle auf bie Gebnfucht bet Delbenwelt bezogen wirb, focinien aud mir befonbere biefe Brunbe gu entibeiben: 1) Baules mirbe benn nach feiner Gewohnheit bas Bent poques gebraucht haben. 2) Bir wollen annehmen, bag er bas tief empfunbene Befühl bes allgemeinen Glenbe, bas Befühl ber Ungufriebenbeit mit allem Beftebenben, bas Gefühl einer Gebnsucht nach etwas Befferem, wenn auch ohne fares Bewußtfein bes Gegenftanbes, baf et biefe Beffble aus feinem deiftiden Bewufflein auf etwas Denen felbfi, bie wort biefen Weffthian burnibrungen maren, Unbemuftes gebontet batte, fo tampte er doch auf jeden Sall biete Gebufucht une einem Moineren belleren Theile bes zoguog buidreiben und unmöglich von ber aanzen in Gunbe persuntenen Daffe ber Beibenwelt bies aussagen. Doch wir muffen gugeben, bag wie man, eine vielbewegte, von einer unbeftimmten, in fich felbe unfloren Gebnfucht befeelte Beit im Bangen bezeichnenb. fangen katen, daß ihrem Ringen unt Strebon eine ihr folds unbewucht Sebulucht jum Grunde liege, bag fe in einem Auftenbe ber Weben fich befinde, bag erft Der, welchem ein boberes Bewußtsein aufgegangen ift, ihr ausbeuten fann, wonach fie feufat. Und fo batte Daulus bie von ibm gebrauchten Ausbrude jur Bezeichnung bes geiftigen Buftanbes ber ibn umgebenben Belt wohl anwenten fonnen. Aber bann batte er bitfe Stimmung ber Beifter bod als eine gerabe erft biefer Beit eigenthamilide, pilat ele etwas, bas von Anfong an, feitbem bie Schapfung biefer Anechtichaft unterworfen marben, bis auf biefen Augenblid gatte gefunden babe, bezeichnen muffen. 3) Er fonnte nach feiner 3der nicht fagen, bab ber xonuos gegen feinen Billen auf eine unverschulbete Beife burd Gott felbft ber Rnechtichaft bes eiteln Befens unterworfen worben. 4) Rach biefer Erflatung mußte Paulus lebren, baf febalb bie Linber Gottes gu ber ihnen beftirmeten Dernichteit gelangen würden, Diefe fich auch auf Die Beibenwelt verbreiten, Diefelbe in Die Bemeinschaft bes gottlichen Lebens eintreten werbe. Wenn man nun aber auch annehmen wollte, bag Paulus bier bie Lebre von einer allgemeinen Bieberbringung fo offen und far vergetragen batte unt fie ale etwas Betanntes pormusfeste, fo wirbe er bach immer guerft bie Aneignung ber

Bree hangt and mit dem Ganzen des paulinisten und bes driftlichen Libripftems überhaupt genau manmen: die **x\partition \tau \times \ti

Gewöhnlich verbindet Daulus Die Lehre vom emigen Leben bes Einzelnen mit ber Lebre von ber Auferftebung, und er fagt bann nichts von bem Leben ber Grele in einem Zwischenzuftanbe nach bem Tobe bis zu fenem letten Biele. Die Bezeichnung bes Topes als eines Schlafes im Berbaltniffe zu ber barauf folgenben Aufermedung fonnte auch bafür fprechen, bag er fich ben Buftanb nach bem Tobe ale ben eines, abnlich wie im Schlafe, gehemmten Bewuftfeins gebacht, und angenommen habe, bag bie Seele aus biefem Ruftande erft mit ber Auferstehung bes Leibes werbe erwedt werben, obgleich er auch in jeder andern Beziehung ben Tob ale llebergaugepunkt zu einem boberen Dafein unter bem Bilbe bes Schlafes bezeichnen tonnte. Da in ber Gemeinbe ju Theffalonich bei Manchen Besorgniffe über bas Schicffal ber früher verftorbenen Gläubigen entstanden maren, vetmeiset er fie boch nur barauf, bag bie gur Beit ber Bieberfunft Chrifti lebenden Gläubigen vor ben früher Beftorbenen nichts voraus baben murven. Satte er aber, follte man benten, eine Fortentwidelung bes Bewußtfeins in erbobter und innigerer Gemeinschaft mit bem Berrn als etwas auf ben Tod unmittelbar Folgendes angenommen, fo batte er ja bie Beunruhigten barauf verweisen tonnen, bag Diejenigen, um welche fie trauerten, icon jest ju einer boberen

Erlöfung burch ben Glauben als bas für Alle gleich nothmenbige Sellmittel haben erwähnen muffen, er konnte keine nicht erft durch ben Glauben an ben Erlöfes vermittelte Berhertlichung annehmen.

befoligenden Gemeinschaft mit bem herrn gelangt felen, wie ein späterer Richenlehrer so ju werfahren nicht ermangelt baben würde.

Indes wie Paulus übergengt war, bag man burch ben Clauben aus bem Tobe jum Leben fibergebe 1), wie er aus ber unter feinen vielfachen Leiben gemachten Erfahrung basvon zougte, bag bei bem Bergeben bes außeren Menfchen ber innere immer mehr erneut werbe, 2 Rorinth. 4, 16, und wie Diefe Erfahrung ihm ein Borbild ber Butunft mar, bag auch aus ber letten Anflofung bes Tobes ber außere Menfeb wur aum boberen leben bervorgeben werbe, wie er eine forts fcreitenbe Entwidelung bes gottlichen Lebens in ber Ges meinidaft mit bem Exloser annahm, wie er lehrte, bas ber Glaubige bem Eribfer in Allem nachfolgen werbe, fo flog aus biefem Joernausammenhange bie mothwendige Folge, bag bas bobere Leben ber Gläubigen auch burch ben Tob nicht unterbrochen werben tonne und bag fie burch benfels ben au einer vollftandigeren Theilnobme an bem gattlichen und feligen Leben Chrifti gelangen murben. Diefe 3bee von einem fortidreitenben Entwidelungsprozeffe bes abtilichen Lebens in ber Gemeinschaft mit bem Erlofer ift mahrlich keine von einem fremben Standpunfte ber in Die Lebre bes Apoftels bineingetragene, fonbern eine aus feiner eigenthilm-

¹⁾ Denn wenngleich er nicht wie Johannes bies wörtlich auf biefe Beise ausspricht, fo folgt boch ber hier bezeichnete Gebante von selbst aus bem, was er von der Rettung aus dem geistigen Tode und der Lebendigmachung durch den Glauben zu sagen pflegt. Es sindet zwischen beiden Aposteln nur ein formeller Unterschied statt, nicht in der Art, wie der Begriff der zwi von ihnen angewandt wird, — benn darin, daß sie diese als etwas mit dem Glauben schon wirklich in die Seele Eingetretenes betrachten, kommen sie mit einander überein — fondern darin, wie der Bogriff von der zwi alderech von ihnen gebraucht wird, welche Johannes schon auf die Gegenwart, Paulus nur auf das Zufünstige bezieht, obgleich Beide in materieller hinsicht in der Anerkennung des in dem Glauben begründeten göttlichen Lebens, welches den Keim einer zufünstigen höheren Entwisselung in sich trage, die Zufunft vorausnehme, als Anosbe in sich entbalte, durchaus überenktimmen.

liden Anfchamingsweife, wie fie fic in ber Bergietdung feiner Amsforliche uns überall zu erfennen giebt, abgeleitete. Freilich find wir an fich noch nicht binlanglich berechtigt, aus tener Ibre von einem folden Entwidelungsprozeste in bem irbifden Leben ju fchließen, baß Daulus bie Fortfebung beffelben auch nach bem Ente bes trbifchen Lebens in bet Awiichenzeit bis zur Auferftebung angenommen babe. liege fich ja bie Doglichteit benten, bag bie aus jener Pras miffe fliegende Kolperung von ihm nicht mit Bewustfein entwittelt worben fet, weil bie Webanten von emigem Leben und von Auferftehung bei ihm zu eng gufammenbingen, weburch er eben veranlagt worben ware, für ben Beitabichnitt molfden bem Tobe ber Gläubigen und threr Auferflebung einen leeren Raum gu luffen. Doch in bem Romerbriefe matht Danius 8, 10 amifchen ber Greie und bem Leibe ausbrudlich ben Unterfchieb, baf biefer um ber Gante willen tobt fei, bem Evbe, beffen Reim er'in fich trage, aubeimfalle, jene aber vermbge ber ihr einwohnenben Gerechtigfeit Beben fel, über ben Tob erhaben, bag biefer feine Gematt mebe über fie babe, bemnad the Leben feine Demmung ober Sibrung mehr fürchten barfe, baffelbe atfo in einer fotte fichreitenven, burth feinen Coo mehr zu unterbrechenben Emb widelung begriffen fel. Und was wir foon aus biefer Einen Stelle mit Recht folgern tonnen, wird burch folde Stellen in ben fpateren paulinischen Briefen befatigt, melde eine gleich auf ben Tob folgende höhere Stufe ber Gemeinichaft mit Chrifins und ber Seligfeft bezeichnen. Dit welcher Annahme auch bas feineswegs in Wiberfpruch ftebt, bag er bas lette und größte Ergebniß in ber Bollenbung bes Reiches Gottes nicht aus einer natürlichen Entwidelung von felbft hervorgeben, fonbern von außen ber burch bie als etwas Unmittelbares eintretenbe Thatfache ber Daruffe Cirift berbeigeführt werden ließ, wie ja gleichfalls bie Thatfachen ber Erscheinung bes Sohnes Gottes in ber Menschheit, ber Erlbfung und ber Biebergeburt, wenngleich fie fic aus einer porbergegangenen Entwicklung nicht ableiten laffen und

wennahris ein barrhaus neuer Abschnitt bes geiftigen Lebens burch fie begruitbet wirb, boch eine verbergegangene vorbes ratenbe Entwidelung feineswegs ausfibliefen, fonbern viels mehr vormusfeben. Run enthaften bie foateren Briefe bes Baulus folite Strifen, in benen er bie Soffnung einer gleich bom Tobe fich aufchließenben boberen Stufe ber Univides lung bes gottlichen, feligen Lebens in vollfommener Gemeinfonte mit Chriftus gan; beftimmt ausspricht: Philipp. 1. 21. 23. Man fiebt mabetide midt ein, wie Paulus, wentt er auch bie Biebertunft Chrifti und bie Auferftebung als sin und fo nabe bevorftebenves Greigniß fich gebacht batte. fegen tounte, "bag er fich febue, aus bem irbifchen Leben abmideiben und mit Chriftus jufammen gu fein, benn bies fei weit beffer," falls er bie beitfame Folge bes Tobes nur in etwas Regatives, vie Befreiung aus ben Rampfen und Beiben bes irbifchen Bebens, unter benen er both auch, wie er fo oft bies aussweicht, Die beseitgenben Wirkungen bes Enangeliums bofto machtiger an fich erfuhr, gefest, nicht eine bobere Art bes Rusammenfeins mit Chriftus, eine bos bere Entwidelung bes in feiner Bemeinschaft wurgelnben Rebend ale Rolae bes Tubes betrachtet batte. Bie folite ein Mann von bem feurigen Gifer und ber gonerfüllten Thatige fed bes Paulus nicht ein folches leben, wie er im Rampfe für bas Reich Cheifti es führte, einem Schlafe ober traums aberichen Dafein ober Ghattenichen vorgegogen haben ? Bud bezeichnet er 2 Timoth. 4, 18 ein Gelangen in bas Reich Chrifti, bas gleich auf ben Tob fvigen werbe, welche bente Stelle jeboch nicht fo enticheinent ift, ba bie Auffaffung in viefer hinficht ftreitig fein tannt ') (f. oben).

So tonnte man nun etwa benten 2), bag von biefer

⁴⁾ Auch bie berückfichtigen Bemerkungen bes herm Repetenten Beis gel in Tübingen in seinen Abhandlung über die urchriftliche Unsterblich- keitslehre in den Studien und Krititen, Jahrg. 1836, 4tes heft, tounen mich zu einer Beranderung meiner Auffassung biefes Gegenstandes nicht veranlaffen.

²⁾ Bie bies Ufteri angenommen gu haben fcheint. :

Seite ein Kortiduitt in ber Entwicklung bes deiftlichen Bemuftfeins bei Daulus erfolgt fei. nämlich fo lange er bie Bieberfunft Chrifti und fomit auch bie Muferfichung noch ale gang nabe bevorftebent erwaytete, batte er weninen Beranlaffung, bie Begriffe von einem emigen Leben nach beite Tobe und von einer Auferftehung von einander ju trannen, und ber jubifden Gewohnheit gemäß ließ en beibes mimmmenfallen, mas au ber Ibee von einem gewiffen Seelenfcblafe nach bem Tobe batte führen muffen. Alle er nut aber burch ben Entwirfelungegang bet Gefchichte unb bie Reichen ber Reit bie Rufunft beffer verfteben lernte, und ba er bie lette enticheibenbe Evoche nicht mehr fo gent mabe fic bachte, wie aus feinen letten Briefen gu erhellen icheint, mußte fich unter ber Erleuchtung bes, gattlichen Beiftes aus bem Bemuftfein bes gottlichen Lebens, ale bod fiber ben Tob erhabenen und in ftetiger Fortentwielehung begriffenen: aus bem Bewußtfein ber ununterbrochenen Bemeinfchaft mit bem Erlofer ale ber gottlichen Lebensquelle, bie 3ber non einem gleich nach bem Tobe beginnenben boberen, feligen Ruftanbe bei ihm entwideln. Die Erleuchtung burit best beiligen Geift mar ja bei ben Apofteln nicht etwas mit einem Male Geschloffenes, sondern eine folde Einwirkung einer boberen' anregenden und fcopferifc befruchtenben Macht. unter beren Einfluffe ibr driftliches Bewußtsein und Denten fortichreitenb fich entwickelte, vermittelft ber ihnen minetheilten boberen Offenbarungen, die ihnen nicht gewaltfant gufgebrungen murben, fonbern fic an ihren pfochologischen Entwidelungegang naturgemäß anschloffen 1). Bie, einft Detrus burch bie Erleuchtung bes gottlichen Beiftes gerade in bem Zeitpunkte, als bies für feine Wirkfamkeit erforbert wurde, ju ber Ginsicht gelangte, bag bie Beiben burch ben Glauben an ben Erlofer allein bem Reiche Gottes einverleibt werben follten, fo tonnte bies auch bei Paulus geicheben, bag er gur vollftanbigeren Ertenninig ber Bahrbeit

¹⁾ Bergl. bas oben G. 111 Gefagte . ; :

von biefet Seite gerabe in bim Asitsunite geführt wurde; ale er für fein befonbetes teliniffes Beburfnet unb für bas veligible Bebarfnif ber nachfolgenben Gefchiechter berfelben beburfte. Aber einer folden Annahme ftebe bies entgegent, bas er fich in bem funfschnten Rapitel bes Briefes un bie Rorinther fiber Lob und Auferftebung auf abnliche Beife ausspricht, wie in bem erften Briefe an bie Theffalanicher, und boch finden wir in bem einige Monate fpater gefehries benen meiten Briefe an bie forinthifde Gemeinde Die meberfichtliche Erwartung ausgesprochen, bag ein geben in ber Gemeinschaft, mit Chriftus von boberer Art fich an bie Aufe bonng bes irbifden Dafeins gleich anfchiefen werbe; benn unmöglich läßt es fic 2 Rorinth. 5, 6-8 aubere verfteben, wenn Paulus als Correlatbegriffe bezeichnet von bet einen Butte bas Bleiben im troifden Leibe und Rernfein son bem horrn (jener biberen unmittelbareren Gemein-Muft mit ibm, welche auf bem Standpunfte eines jenseitigen Dafeine erfolgen mirb. Ermangein), guf bem Stanbounite bes Glaubens fich Befinden, und von ber anbern Geite bas Abidieiben aus bem irbifden Leibe und bas Gelaugen gum Deren, au einer innigeren, nicht mehr unter ber Bille bes Claubens verborgenen Gemeinschaft mit ihm, gur unmittelle baren Anichauung. Bie batte er, mas er meinte, ale ein Abicheiben aus bem irbifchen Leibe und als ein Gelangen mm herrn bezeichnen tonnen, wenn er bie Beranberung batte bezeichnen wollen, welche aus ber Parufe Chrifti, feis nem Rommen ju ben Gläubigen bervorgeben werbe ? Rinben wir alfo schon in bem zweiten Korintberbriefe biefelbe Ausficht wie in bem Briefe an die Philipper von Daulus bargeftellt, fo ift es bock nicht wahrscheinlich, baß in ben wenigen Monaten gwifden bem Zeitpuntte, in weldem er ben erften Brief an bie Rorinther geschrieben batte. und bem Beitvundte, ba er ben zweiten fchrieb, ein folder Umfdwing mit feiner Dentweise über biefe Gegenftanbe erfolgt fein follte. Mus ber Bergleichung bes erften und bes ameiten Briefes an bie Rorintber tonnten wir nun alfo

fatigien, bak, wenn Baulus in feinen früheren Erfeltrungen aber bie Auferfiehung von bem Schidfale ber einzelnen Geta len ber Glaubigen in ber Beit amifchen bem Sobr und ber Anferftebung nichts ermibnte, bod bie Unnabine einer una unterbrochenen Kortentwickelung bes boberen Lebend nach bem Tobe bei ibm nicht ausgeschloffen wieb. Bir mübten bann nur entweber und benfen, bag er bied, weil et alle hoffnungen ber Glanbigen für bie Aufunft burd bie Muferfiebung Chrifti gu begrunden und mit ber Erbre von bet Buferftehung zu verbinden gewohnt war, nicht befonbens bervorgehoben batte, weil er fich jenes lette große Greignif banmis noch fo nabe bachte und fein Blid immer babit gewandt war, ober, bag er auf bas Dagwijchenliegende feine Bebanten eben nicht gerichtet batte. Da er aber immen mehr ertaunte, bag jener Reitpuntt ber leuten Bollenburg bes Reiches Gottes nicht fo nabe fei, wie er es erwantet batte, mare er baburch veranlagt worben, ben frifter meht in ben hintergrund gestellten Gegenstand mehr und bestimme ter bervormbeben. Gine fortgeschriftene Erfenutnig ber Eschatologie, wie fie fich unter bem erleuchtenben und latemben Ginfluffe bes beiligen Beiftes bilbete, ertennen wit Aberhaupt bei Daulus, wenn wir bie Briefe an bie Theffiatonider mit beffen fodteren Britfen vergleichen, ble Ente bebung ber Gläubigen von ber Erbe gur immermagrenben Gomeinichaft mit bem herrn, 1 Theffgl. 4, 17, mit ber fpater entwidelten Lehre von ber verflätten Erbe als Gig bes vollenbeten Gottesreiches, und 2 Theffal. 1, 7-9 mit ber indter angebeuteten Bieberbringungelehre.

Mis vas lepte Biel feste Paulns ben vollfommenen Sieg wes Reiches Gottes über alles Boje, was ber Berwirklichung beffelben bisher entgegenftand, über Alles, was die Entwickelung bes göttlichen Lebens hemmte und trübte. Die Giline bigen werden in ihrer gangen verklärten und über von Towerhabenen Cigenthunlichteit bas Bib Chrifti auf vollfommene Weife darfielen, in die vollfommene Gemeinschaft seines göttlichen, heitigen, seligen und undergänglichen Kebens eines

gefest fein. Das vollenbete Reich Gottes in ber Menichbeit wird fich bann allen unbern Offenburunassorinen bes nnenbliden Gottebreides barmonlich anichtiefen. Begeiftet won ber Musficht auf vielen letten aus ber Erisfung bervornehenden Triumph ves Reides Gottes, wann bie Ganbe mit affen thren Rudwirfungen, bem Tobe und allem Uebet, gang merbe ilbermunben fein, in bem guverfichelichen Bomußtfein bes burd Chriftus fcon erlangten Sienes, bet alles Rachfolgende verbitrat, ruft Paulus aus 1): "BB, Lob, ift nun bein Studel ? (Denn fur bie von ber Glinte Erisseten bat ber Zob feine verwunbenbe Rraft vertoren, ba fie fich fown eines ewinen abtilichen Lebens bewuft finb.) Bo, Tobtenerich, the bein Stra? (Der Sieg, ben bas Reich bes Tobes burch bie Sanbe erlangt batte.) Der Stachel bes Lobes aber ift bie Ganbe; bas, was bean bient, bie Mucht ber Sanbe recht fühlen ju luffen, ift bas Befes. (Bas bas Gefes, bas uns wielmehr bie Racht ber Glinte in ihrem gamgen Umfange erft fühlen ließ, nicht wirfen konnte, bas hat Chriffus gewirft, intem er uns von ber Sante und baburd vom Tobe eribsete.) Gott aber fei Dant, ber une burch unfern herrn gefus Chriftus ben Giog verleiht!" Inwiefern nun unter bem Reiche Ehrifti ver-Randen wird die in ber Griofung begrundete befondere vermittelnbe Rorm, in welcher bas allgemeine Gottestrich, bas Reich bes Bojen beffegent, jum Riele feiner Bollenbung gefangen foll, woburth eben alles bas, was in ber volltegenen. Erlöfung feinem Principe nach fcon gefest ift, ju feiner volltommenen Bermirflichung geführt werben foll - bat bad. fo befrummte, auf viele befondere form bezogene Reith Chrift ein Enbe, wann birfes bestimmte Biel beffelben erreicht ift, mann es burd bie Birtjamfeit bes verherrlichten Chriftus bubin gebracht fein wird, bag bus Reich Gottes in feiner Bollendung teinen Gegenfag mehr ju befeitigen bat, buf es feines Erlbiers und Mittlere mehr bedarf. Dann wird Gott

^{1) 1} Rorinth. 15, 55 - 57.

felbft auf unvermittelte Beife Miles wirfen in Beifen, bie burd Chriftus gur vollfommenen Gemeinichaft mit ibm delangt, won Allem, mas ber Birffamfeit Cottes in ihnen entgegenftent, befreit, ju ungetribten Dragmen bes Gottes, ju beffen Berberrlichung Allos bienen foll, unachibet wore beet find. Das vermittelte Gotteserich wird in bas unvermittelte übergeben. Dies ift, mas Daulus 1 Rorintb. 15, 27. 28 ausführt. Es entfteht ber größe Breibum, wenn bas, mas Paulus als bas lette Biel einer jenfeitigen und gutfinftigen Entwidelung bezeichnet, von einem vans theiftifchen Gtanboundte, wie in ben falfd angemanbiet Begriffen, von einem Beitalter bes beiligen Getftes; als bas fiber bas Chriftenthum binqueliegenbe Biel ber bieffeis tiaen irdifchen Entwidelung betrachtet wird. Rie wird es eine funbenreine Entwidelung auf Erben geben, nie eine folde, welche bem Bedürfniffe ber Erlefung entwachfen, über Chaiftus und bas Christenthum binausgefommen ware.

Benn wir nun aber bas, was er an jener Gtelle von ber admiliden Unterwerfung und Beffegung aller Reinbe bes Reiches Gottes fagt, in bem ftrengften Ginne ber Borte verfteben, fo wurde baraus folgen, daß auch aller fubitfind Biberftand gegen bas Reich Gottes bann wegfallen, bie vollfommene Ginigung bes freatfirlichen Billens mit bem abiliden bann überall erfolgen werbe. Dies ergiebt fic auch ale nothwendig, wenn wir bie Borte B. 28: "daß Bott werbe fein Alles in Allem !)," in ganglicher Allgemeinbeit verfteben; benn bann murbe ja barans folgen, bag bas Reich Gottes auf subjettive Beile in allen vernunfibegabten Befen verwirflicht fein, nichts Ungottliches mehr porbanben fein werbe. Dann murbe fo in bem vollftanbigften Ginne erfüllt werben, mas Paulus Rom. 11, 32 ausspricht. Aber wenngleich diefe Auffassung an sich möglich und in ben Borten begründet ift, so find wir boch burch ben Ansammen-

¹⁾ Mogen wir nun bas nager als Maskulinum ober Rentrum verfteben.

hang an jener Stelle nicht hinlänglich berechtigt, ble Borte in biefer Allgemeinheit aufzufassen. Es könnte jene Unters werfang auch nur von einer objektiven und erzwungenen verftanden werden, es könnte damit gesagt sein, daß die Felnds des Reiches Gottes keine Macht mehr haben werden; gegen dasselbe etwas zu unternehmen, daß sie keinen irnbens den Einsub mehr auf die Entwickelung desselben werden ausüben können. Unter den Allen, in welchen Gott Alles sein wird, können wir auch bloß die Gläubigen verstehen, wie B. 22 unter den Allen Diesenigen, welche durch den Glauben in die Gemeinschaft mit Christus eingereten sind 1); und allerdings geht aus dem Jusammenhange nur die Absicht des Paulus bervor, was zur vollständigen Realisstung des Werkes Christi für die Gläubigen gehört, darzustellen:

Doch bamit ift nicht ausgeschloffen, bag ber Miles bis m bem lesten Schinfpuntte ber gangen Erlofungs- und Delibentwidelung in Giner großen Anschauung gufammenfuffende Geift bes Paulus fich nicht über bie Granzen bet ibm mmachft vorliegenden Aufgabe erhoben baben tonnte bis au bem letten, alle Disbarmonie in volltommenem Sinklang auflösenben Enbergebniffe. Und es wird boch bie natürlichfte Auffaffung fein, mifchen bem, mas 15, 28 und bem, was 24 bezeichnet ift, einen Bwifdenraum ju fegen, und in biefen Zwischenraum warben bie Entwidelungen fallen, welche bagu bienen foliten, bas lepte Biel ber allgemeinen Bieberbringung berbeiguführen. Aus erft bie Auferstehung und volltommene Befeligung ber Blaubigen; bann bie allgemeine Auferftehung aller von ber Gunbe Befreiten und ju einem gottlichen leben Berflarten, wann Gott fein wird Alles in Allen. Aber es ift mertwarbig, wie unvermittelt Paulus zu bem eira tommt.

¹⁾ Benn nicht bas newerer, fonbern bas in ro Reiserd — bas bier Alles von Chrifina ausgeht, wie auf ber andern Seite Alles von Abam ausging — hervorgehoben wirb.

Es scheint, bag er hier mehr anbenten, als aussprechen und entwideln wollte.

Mun Hunen zwer end bie Borte Philipp. 2, 10, 11 fo verftanben werben, bag alle vernunftbegabte Befen fic bem Erlbfer ale ihrem beren ju unterwerfen genuthige werbest follen, wenngleich bies nicht bei Allen auf gleiche Beife erfolgt, fonbern fo, bag es bei ben Ginen ein subieftiper ine nerticher, freier, bei ben Andern ein nur außerlicher, erswungener Geborfam, ber Geberfam ber Donmacht, welche gegen bas Reich Chrifti nichts ausrichten tonn. fein wirb. Inbeffen fragt es fich, ob in ben Borten: "feine Omier beugen in bem Ramen Chrifti, befennen, bag er ber herr fei, gur Berberrlichung Gottes," nicht mehr als blog bie Bezeichnung eines folden emmungenen außerlichen Gebors fame liegt, wenn wir biefe Borte nach bem paulinischen Sprachgebrauche perfieben 1)? Die. Stelle Coloffe 1, 20 wurden wer auch auf Die einfachite, ungewungenfte Beife erflaren, wenn wir eine folde Begiebung ber veribbnenben und erleienden Birffamfeit Chrifti auf Die arfallene Beifterwelt annehmen konnten. Und wir fonnten beitn bie brei erwähnten Stellen gufammenhalten und burch gegenfeitige Bergleichung erftaren. Bir wurden bier mobil eine große Ausficht über ben lebten Triumph bes Erlöfungemerkes gu ertennen baben, welche bem burch bie Liebe, bie ibn trieb, får bas heil ber Meniden fich aufgropfern, immer mehr verflärten Geifte bes arpfien Avoftels erft in bem letten Stadium feiner driftlichen Enwidelung aufgegangen mare,

¹⁾ Die Lehre von einer folden allgemeinen Wieberbringung wurde aber mit ber Lehre von ewigen Strafen, wie fie in ben Evangelien vorsommt, nicht in Biberfpruch feben; benn weimgleich bie im Biberfpruch feben; benn weimgleich bie im Biben Benhauten, fich felbft, ben Kellen ihrer Danblungeweile, ihrem penthulbeten Schiffale überlaffen, endlofe Unfeligfeit zu erwarten haben, so ift bamit ein verborgener Rathschluß ber göttlichen Erbarmung, vermöge beffen auch fie burch bie in ber Erzichung freier Wesen sich affenbannbe Beichelt Gwites zur freien Ameignung ber Erlöfung geführt werden, nicht nothwendig ausgeschloften.

Anf alle Salle finden wir hier nur eingelne leife Andentung gan, und wir erkennen die Leitung der göttlichen Weisheit darin, daß in den für fo verschiedene Stufen der religiösen Entwickelung bestimmten Offenbarungeurkunden nicht mehr Licht über diesen Gegenstand verdreitzt werden sollte.

Anhang.

Die Lehre bes Briefes an Die Bebraer.

Bir wollen bier auf ben bem Berfaffer bes Bebrapte briefes eigenthumlichen Lebrtypus noch einen Blid werfen, ba wir bei bemfelben bie Grundzuge ber paulinischen Lehre nur in einer eigenthumlichen Geftaltung wieberfinden, bie paulinischen Grundibeen bei einem Manne von selbfiftanbigem Beifte, ber burch feine eigenthumliche Ratur, feinen eigen= thumlichen Bilbungegang und bie Art und Beife, wie fein Uebertritt aus bem Jubentbum in Das Chriftenthum fich ente widelt batte, von Daulus fic unterfdieb. Bas bas Erft namtic betrifft, fo merben mir bei bem Berfaffer biefes Briefes nicht jenen feurigen, gewaltigen, sonbern einen milberen, rubigeren Beift, abnlich wie bas Berbaltnig eines Melandthon gu einem Luther, vorauszujeben haben. Bas bas Ameite betrifft, fo batte Paufus in ber Goule bes Pharifdismus fich gebildet; in dem Berfaffer bes Bebraerbriefes erkennen wir einen Mann von alexandrinische jubischer Bildung. Daber ber Untericbied meiden Beiten, bag Daulus sine nicht bialettijde Bitbung, burch welche bas feinem Beifte urfprünglich einwohnende bialeftliche Element noch' mehr entwidelt worben, ber Berfaffer bes Bebraerbriefes eine mehr rhetorische empfangen, obgleich Paulus gleichwie Luther in einem febr boben Grabe bie Gabe natftrlicher Beretinmleit bejaß. Ferner icheint ber Berfaffer bes Debnetes belefes nicht burch eine folde Rrifes, wie Paulus, fonbern vermitteift einer rubigeren, allmaligeren Entwidelung, inbem ibm in ben Formen bes Judenthums ein verhüllter höherer Beift fich offenbarte, aus bem Jubenthum jum Chriftenthum

thergegangen zu fein. Es ift bei ihm benmach zweierlet zu erwägen, sein eigenihämliches Berhältniß zu ber alerand brinische stüdichen und zur paulinischen Theologie. Manche Berschiebenheit ber Lehrentwickelung zwischen jenen heben großen Lehrern ber Kirche ist aber auch zu erklären aus bem eigenthümlichen Zwede bieses Briefes, ber an eine solche Gemeinbe gerichtet ist, welche, wenngleich ber Glaube an Jesus als ben Messias bei ihr Eingang gefunden hatte, doch mit ihrem religiösen Leben noch ganz in den Formen bes Judenthums befangen war 1).

¹⁾ Diefe Anficht muffen wir auch gegen bie von Dr. Roth in feiner lateinischen Differtation, Frantfurt 1836, in ber er au beweisen fuct. baß biefer Brief an bie aus Chriften beibnifder Abfunft bestebenbe epbefinische Gemeinbe gerichtet fei, porgetragenen Grunde festbalten. Bie Alles febr aut fur eine aus obemaligen Juben befrebenbe Gemeinbe baft und bie biefer Unuahme entgegenftebenben Sowierigfeiten nur: fcbeinbere find, fo tonnen wir uns bingegen von einer Gemeinde aus beibendriften, an welche ein Brief in biefer form und mit biefem Inhalte geschrieben werben fonnte, burchaus feine Unschauung machen. Und ber von Anfang an hervorleuchtenbe genaue Bufammenbang bes bibattifchen und bes paranetifden Elements wurbe fich unter biefer Borausfegung gar nicht erflaren laffen; benn eine Gemeinbe aus Seibendriften tonnte burch Berfolgungen nur in bas beibenthum gurudaufallen, nicht aber gum Jubenthum übergutreten bewogen werben. Der Inhalt biefes Briefes, welcher auf bie Darftellung ber Erhabenheit bes Chriftenthums über bas Jubenthum fich bezieht, paft alfo bann burchaus nicht zu ber Abficht, bie Lefer gur Bebarrlichfeit unter ben Berfolgungen ju ermahnen. Der Dr. Roth beruft fich auf 3, 12; aber ber Abfall pon bem lebenbigen Gott braucht nicht gerabe Rudfall in ben Bokenbienft zu fein wie bie Gemeinschaft mit Gott nach ber Ueber-Beugung bes Berfaffers nur burch Chriftus vermittelt werben tonnte, fo galt ibm ter Abfall von Chriftus auch als ein Abfall von bem lebendigen Gott. Roch weniger fann bie Stelle 10, 32 in Rechnung gebracht werben; benn ohne Ameifel erfchien bem Berfaffer bie abitlithe Erlendtung als nothwendig Burch bas Evangelium bebingt, und ber Uebertritt . uon einem andern religiblen Standpuntte, auf welchem ber Menich von ber berricaft bes Princips ber Gunbe nicht frei merben tonnte, ericbien ibm ale ein Uebertritt von ber Rinfterniß gum Lichte. Daffelbe gilt von 6, 4. Auch tann bie Erwähnung ber Stude bes Ratedumenenminter-

Paulus und ber Berfasser bes hebraerbriefes kommen mit einander barin überein, daß fie die Unzulänglichkeit bes Judenthums für die Befriedigung der religibsen Bedürfnisse nachweisen. Darauf bezieht es sich, wenn in diesem Briefe

richts 6, 1 nicht beweifen, bag ein folder, wie er nur ben beiben ertheilt werben tonnte, vorausgefest werbe; benn unter ber Bufe von ben tobten Berten verfteht ber Berfaffer ohne Zweifel bie Betebrung von allem Ungöttlichen, und unter ber niores in biefem Begenfage, bem paulinifden Begriffe gemag, ben Glauben in bem eigenthumlich driftlichen Ginne, fo bag alfo ber Glaube an Jefus als ben Deffias mit eingefcoloffen ift, welcher ja fonft auch in ben Artiteln bes Unterrichts fur Deiben befonbere hatte hervorgehoben werben muffen. Auch fur ben Unterricht ber jum Chriftenthum übetretenben Juben mar es erforberlich, bas Befen ber eigenthumlich driftlichen Taufe im Berhaliniffe gu ber johanneischen und anbern Arten ber Lufration auseinanberguseben, und bie Lehre von ber Auferftebung und son bem Berichte mußte boch, wenngleich von bem größeren Theile ber Buben icon früher anerkannt, im Bufammenhange mit ber Lebre von Befus als bem Deffias mit manden eigenthumlichen Dobificationen auf's Rene vorgetragen werben. Go ermabnt ber Berfaffer bie allgemeinen Artifel bes erften Religionsunterrichts, welche ben Suben wie ben heiben vorgetragen werben mußten. Aus 13, 9 gebt nicht bervor, baß bie Lefer bie jubifden Speifegefete fruber nicht beobachtet batten. alfo feine Juben maren, fonbern nur bies, bag fie nach ber Borausfenung bes Brieffdreibers als Chriften ibr Bertrauen nicht mehr auf folche außerliche Dinge gefest batten. Unter ben mannichfaltigen und fremben Lebren werben boch auf jeben Kall noch anbere eigenthumliche Meinungen, welche von ben Irrlehrern mit ben jubifden Sveifegefeben in Berbinbung gefeht murben, verftanben werben muffen. Die Stelle 11, 40 fann fich auf jeben Sall nur auf bie Bezeichnung eines fpateren Befdlechte (in biefer Begiebung gleichviel, ob jubifcher ober beibnifcher Abfunft) beziehen, welches als ein fpater geborenes nicht jum Dafein gekommen und alfo auch nicht jur Theilnahme an bem meffianischen Reiche gelangt fein murbe, wenn bies fruber eingetreten und alfo auch bie Entwidelung bes menfdlichen Befdlechts fruber abgefchloffen worben mate. Rach ber anbern Auffaffung hatte ber Berfaffer auch nothwendig in ber zweiten Perfon zu feinen Lefern reben muffen; benn bie Rebefigur einer Angfoinofis lagt fich bier bei ber Boraussetzung eines Berfaffers von jubifcher Abfunft überhaupt ebensowenig als 2, 3, bei ber Boraussepung, bag Paulus ber Berfaffer biefes Briefes fei, anwenben.

7, 19 gefagt wirb, bag bas Jubenthum nichts mir Bollen= bung führt, bas beffen religible Inftitute bie burch biefelben bem religiblen Bewußtfein vorgebaltette Ibee nicht jur Betwirflichung zu bringen im Stande maren, wie Dufer und Briefterthum im Jubenthum bas religible Beburfniß, worauf beides fich bezieht, ju befriedigen, Die Mufbebung bes Rudnfiglies mifden Gett und ben Menfchen ju vermitteln nicht vermochten. Es find bier in finnlichen Bilbern bie religibsen Ibeen bargeftellt, welche erft burch bas Chriftenthum verwirklicht merben. Beibe, Paulus und ber Berfaffer bes Bebraerbriefes, machen gum Mittelpuntte ber Raligion bie Erlofung von ber Gunbenfdult und Glinbe, bie Wieberberftellung ber Gemeinschaft mit Gott, worans bie Dittheilung eines abtilichen Lebens, Die Quelle ber mabren Beiligung, bervorgebt, und bie Ungulanglichkeit bes Jubenthums fegen Beibe eben barin, bağ es bies zu verleiben nicht vermochte. Bie in biefem Briefe 8, 12; 6, 4; 9, 15 bie Gunbenvergebung, bie Mittheilung eines neuen gottlichen Lebens, gottlicher Rrafte jur Beiligung als bas Wert Chrifti, bie Wirtung bes Chriftenthums, bezeichnet, und baraus abgeleitet wird, bag erft burch biefes neue Lebensprincip bie Erlofeten gur wahren geiftigen Gottesverehrung, welche bas gange Leben umfaßt, fabig werben, fo bag nun bas gange von bem neuen Beifte beseelte Leben ein Dankopfer fur bie empfangene Gnabe ber Erlösung werben muß; 12, 28; 9, 14; 13, 15; und fo betrachtet auch Paulus bas gange driftliche Leben ale bie mahre geiftige Gottesverehrung.

Aber in ber Art, wie sie biefen ihnen gemeinsamen Grundgedanken durchführen, unterscheiben sich Beibe von einsander. Im Gegensaße gegen die Werkeiligkeit des gesetzlichen Standpunktes und gegen die Behauptung insbesondere, daß auch den heiben zur Erlangung der Seligkeit des Reiches Gottes die Beodachtung des Gesetzes durchaus nothwendig sei, entwickelt Paulus seine Lehre von der durch den Glauben allein, unabhängig von den Werken des Gesetzes zu erlangenden Rechtsertigung. Diese Lehre, daß Reiner durch

bie Beobachtung bes Gefetes, fonbern Jeber nur burch ben Glauben an Jefus als ben Meffias und Erlofer ein Gerechter por Gott werben tonne, liegt auch bem Bebraenbriefe jum Grunde. Da aber ber Berfasser biefes Briefes feine Polemit gegen Solche richtet, welche burch bas Geprange bes jubifchen Tempelfultus, Priefterthums und Opfermefens noch gang bingenommen waren und in bie Befahr grriethen, burch ben Einbrud, welchen alles bies auf fie machte, von bem Chriftenthume gang abgezogen ju werben, fo murbe bie Richtung seiner Polemit eben baburch bestimmt, und es war bie Aufgabe, in ben Lefern bas Bewußtfein bervormenfen, baß burch alles jenes Geprange bas religible Beburfnis bod nicht befriebigt werben tonne, fonbern bag alles bies nur eine hinweisung auf bas einzig mahrhafte Befriedigungswittel enthalte. Wie Daulus nachweiset, baf bas Gefet bie Rechtfertigung, beren ber Meufch bedürfe, nicht verleiben toune, fonbern bag burch baffelbe nur bas Gefühl eines folden Beburfniffes, welches allein in bem Glauben an Befus als ben Erlofer feine Befriedigung finde, angeregt werbe, fo wird im Bebraerbriefe nachgemiefen, bag bie bem Menfchen für fein Berbaltnis ju Gott und jum himmel nothwendige Bermittelung burd bas inbifde Priefterthum nicht gemährt werben tonne, fonbern bag baffelbe nur bas Berlangen nach einer folden Bermittelung bervorrufen und fo auf Den binweifen tonnte, ber fie allein ju verleiben vermöge.

Nun könnte aber in einer Beziehung ein Gegensat wolfchen ber paulinischen Auffassungsweise und bem Lehrtppus bes Hebrderbriefes ftatzusinden scheinen. Paulus betrachtet ben Standpunkt des Judenthums als einen aufgehobenen. Alles geht jett vom Glauben an Christus allein aus, mit dem Glauben ift Jeder seinem früheren religiösen Standpunkte fo gut wie abgestorben, das, was ihm früherhin als Grund seines Bertrauens galt, erscheint ihm jett als etwas ganz Richtiges. Hingegen nach der Anschauungsweise das hebräerbriefes ist zwar der ganze stäbische Kultus nur ein

Schattenbilb' von etwas Soberem; aber ber Berfaffer bentt fich benfelben boch ale noch fortbeftebenb, bis einft alles Arbifde und somit auch biefe bem irbifden Standpunfte angeborenbe Form bes Rultus ein Enbe nehmen foll, wann Die bobere Beltordnung bes vollendeten meffianifchen Reiches So konnten mir barin bie bem ursprunglichen idbifch-driftlichen Standpuntte überbaupt eigene Anficht finden, baf bie burch bas Chriftenthum verliebene Gemeinschaft mit bem Beiligthume bes himmels neben ben noch fortbauernben Formen bes bas himmlische abbilbenben Rultus auf Erben fortgeben, ber neue bobere' Beift in ben alten Religions= formen fortwirten folle. Indeß ift bies boch nur ein fcheinbarer Begenfat amifchen beiben großen Lebrern; benn es erbellt boch aus bem Ibeenzusammenbange in biefem Briefe, daß ber jubische Rultus allerdings überfluffig ift, ba berfelbe burchaus nichts beitragen tann, bie Bemeinschaft mit bem himmel, Die Berfohnung mit Gott, auf Die es allein antommt, ju verleihen. Da bas Christenthum bies verleiht, ba es überhaupt Alles giebt, mas bas religiofe Beburfnis perlangt, wozu bebarf es bann noch eines anbern Rultus?

Wenn in biefem Ibeengusammenbange ber jubifche Rultus noch einen Plat finden konnte, fo mare ein Anschliegungs buntt bafür nur in ber Borftellung, bag bie gewiffenhafte außerliche Berbachtung alles beffen, mas jum mofaischen Rultus gebore, eine vorbereitenbe Reinigung und Beiligung fei, um für die Mittheilung ber gottlichen Dinge burch bas Chriftenthum fabig zu machen; - ber Stanbountt, von welthem Philo in seinem Buche de migratione Abrahami einen religiöfen Ibealismus, ber bas gange außerliche Jubenthum für überfluffig erflarte, befampft. Aber von ber Anertennung eines folden noch immer fortbauernben vorbereitenben Rugens. ben bas Judenthum bringe, findet fich in biefem Briefe feine Spur, fondern nach ber Grundidee beffelben macht bie Berbindung mit Chriftus als dem mabren Sobenpriefter alle andern Mittel gur Beiligung und Reinigung überfluffig. Benn auch ber Berfaffer biefes Briefes etwa glaubte, baß

biefe außerlichen Formen bes Jubenthums, beren 3med nur nur ein vorbereitenber und vorbilbenber mar, fich noch fo binfdleppen murben bis ju ber nicht fernen, burch Chrifti Bieberkunft berbeiguführenben Auflösung biefer gangen itbifden Beltorbnung, fo folgt boch baraus teinesweas. bal Diefe Formen in religibser Beziehung noch eine nothwendige Bedeutung batten. Bir muffen nur immer mohl berudfichtigen, wie ber Berfaffer bas Berbaltnig bes Gegenwärtigen gum Bufunftigen fich bentt. Diefes Berhaltniß ift in feiner Anichauungeweise ein foldes, wie in ber paulinifchen. Das Bufunftige ift für bie Chriften burch ben Glauben ichon ein Gegenwärtiges geworben. Gie erbeben fich mit ber Ruverficht des Glaubens ju bem Allerheiligften bes himmels, bas ibnen Chriftus eröffnet bat: 10, 22. Sie geboren icon bem himmlischen Jerusalem an, fint schon Benoffen ber Engel geworben; 12, 23. Sie baben ichon bie Theilnahme an bem für die Ewigfeit bestehenden, unwandelbaren Reiche empfangen; 12, 28. Sie baben icon Rrafte ber gufunfe tigen Welt in fich aufgenommen. Daraus folgt nun auch, baß wie fie mit ihrem inneren Leben nicht mehr biefer verganglichen irbifchen Welt, sondern ber boberen gufunftigen angeboren, fie auch bem gangen Standpunfte bes Judenthums wirflich enthoben find. Wenn 9, 9 gesagt wirb, bag in bem καιρός ένεστηκώς (soviel als αίων οδτος) ein Opferfultus verrichtet wird, welcher boch, wie alle biefe außerlichen Dinge, Die rechte Beschaffenheit bes inneren Lebens, beren ber Menich bebarf, um Mitglied bes Reiches Gottes ju werben, bie Reinigung von ber Gunbenschulb, nicht verleihen fann '), so ift babei wohl zu bemerten. baff bie Christen nicht dem alde obrog, sondern dem alde uellwe angeboren, und alles bies baber fie nichts angeht. Wenn ber Berfaffer von ben außerlichen Sagungen rebet, 9, 102),

¹⁾ Paulus murbe gefagt haben, baß alles bies gur Rechtfertigung nichts beitragen fonne.

²⁾ Daffelbe, was Paulus von ben σασχικοίς τοῦ νόμου, von bem ben στοιχείοις τοῦ χόσμου Unterworfensein fagt.

welche bis zur Beit ber Berbefferung auferlent finb. fo ift bingugunehmen, bag bie deon Dwois von Chriffus ausgeht'). burch ibn, ber bie Gläubigen von bem Joche ber alten Banngen befreit bat, icon eingetreten ift, obgleich fie in ihrem gangen Umfange erft in bet ofxoonern unllovou erfolgen wird. In ber That werben auch 13, 10 ben Juben, welche bem irbischen Seiligthume bienen, entgegengefest vie Chriften, welchen ber Altar bes Himmels offen ficht, wie et ben am irbifden Beiligibume baftenben Juben verfchloffen Der Gegenfaß zwifchen Denjenigen, beren Gottebberehrung noch an ber Salle ber finnlichen, irbfichen Rormen fefthalt, und Denfenigen, welche mamitteibar gum himmel fich erheben. Gleichwie Befus außerhalb ber Thore Jerus fatems gelitten bat, fo muffen nach ber fombotifiden Dav-Rellunasweife biefos Briefes Diejenigen, welche ihm angeberen wollen, aus bem erbischen Jerufalem, bem Erbischen Deiligthume, wie biefer irbifchen Beit überhaupt, ausgtfcbieben fein; 13, 13. Go finben wir bemnach bier biefelben Principien, wie bei Paulus. Zwar polemistrt ber Berfaffer biefes Briefes micht genen bie Beibebaltung ber auferlichen Formen bes fübefchen Ruttus, er forbert nicht gur Abichuffung berfelben auf; aber bas wurde auch Paulus in vinein an folde Chriften, welche ihrer vollsthumlichen Abfteummung und ihrem Bilbungsgange nach bem Subenthume annehörten, gerichteten Briefe nicht getban baben.

Mis etwas Unpaulinisches erscheint freilich bies, baß immer nur von dem Seile Derer, die zur Nachkommenschaft Abrahams gehören, von der Beziehung Chrifti zu denfelben allein die Rede ist. Allerdings läßt sich wohl zweiseln, ob Paulus auch, wenn er an eine ungemischt aus Juden bestehnte Gemeinde schwied, über sich hätte erhalten konnen, die ihn besonders beseilende Joee von dem göttlichen Rathsschusse, daß Heiden wie Juden durch den Glauben an den Erlöser dem Reiche Gottes einverleibt werden sollten, uicht

¹⁾ Bie auch ber Gegenfat B. 11 Beweifet.

burdbliden m laffen, ob er nicht auch, wenn er an eine folde Gemeinde fdrieb, fich marbe gebrungen gefühlt haben, wanighens auf eine apologetifche Beife feinen eigenthims bichen Beruf als Berfunbiger bes Evangeliums nuter ben Seiben au beritbren. Aber boch ift es gewiß, bag Der, melder aber bie Bebingungen ber Mufnahme in bas meffias nilde Reich und über bas Berhaltnig bes Jubenthums gu bem Bente Christi auf die Beise fich aussprach, wie es in biefem Briefe gofdieht, mit ber paulinischen Lehre auch barin Abereinftimmen mußte, dag wie bie Theitnabme an bem emigen Beile von bem Jubenthume unabbangig, burch ben Glauben an Chriftus allein bebingt fei, alfo burch bie Erfallung biefer einzigen Bebinaung alle Menfchen bagu gelangen tonesen. Auch finden wir barin, bag er gum Topus Chrifit teinen Abrahamiben, sonbem ben Delchifebet mablt, eine Andeutung bes meffionischen Universalismus. wir berudfichtigen, bag er ben Ludg als Reprafentanten bes therbratischen Bolles Aberhaupt, vie Abrahamiben als Res prafentanten ber für bas Reich Gottes beftimmten Menich beit überhaunt betrachtet, fo werben wir feinen Biberfpruch zwischen ihm and Pantus mehr wahrnehmen tonnen.

Was das Wert Christi betrifft, so scheint zwar der Berfusser dieses Briefes sich dabund von Paulus zu unterscheiden, daß er Christi Auferstehung als Siegel der von then vollstäten Erksung nicht auf die Weise hervorheht, wie wir es bei jenem bemerkten. Aber es läßt sich doch leicht nachweisen, daß dieselbe Auskassung von der Auserstes hung im Berhältnisse zu dem Ganzen das christlichen Glaubens in jonem Briefe zum Grunde liegt. Es wird hier zwert verselbe Jusammenhanz zwischen Sünde und Tod vonsausgesetzt, wie dies daraus hervorzeht, wenn 2, 14 gesagt wird, daß der Tod nichts Arsprängliches in der Schöpfung war, daß er erst durch den Satan, vermittelst der Sünde näulich, welche das Wert des Satans ist, veranlaßt worden und in diesem Jusammenhange mit der Schode, also dem Reiche des

Satans, immer fortbefteht. Much bier wird in bem Ginne bes Paulus die Stinde als ber Stachel bes Todes bebetrachtet, indem gefagt wirb, bag bie vom Schulbbewußtfein gebrudten Menfchen burch bie Tobesfurcht in fteter Rnechtschaft gehalten murben, Die Aurcht vor bem Lobe, ber fich in bem Busammenhange mit bem göttlichen Gerichte bem geangftigten Gemiffen als etwas fo Schredenbes barftellt. jum freudigen Genuffe bes Lebens fie nicht gelangen ließ. Benn nun gesagt wird, bag Chriftus burch ben Tob bas Reich bes Satans, ber fiber ben Tob bie Dacht batte, vernichtete und bag er baburd bie Menichen von ber Rnechticaft, in welcher fie fich vermoge ber Tobesfurcht befanden. befreite, fo ift babei porausgefest, bag er vermoge feines heiligen Lebens burch feine Auferftehung fiegreich aus bem Tobe hervorging, Befreiung von Tob und Gunbe, ein ewis ges, feliges Leben burch biefes Siegel ber Erlofung ben burch ihn Erlbseten auficherte. Es wird gesagt 5, 7, bag Chriftus, ber, wie er bie menschliche Ratur mit allen ihren Schmachen außer ber Gunbe angenommen hatte, auch bem Tode unterworfen mar, in bem Todestampfe mit inbrunkis gem Gebete und Thranen ben Gott anrief, welcher aus bem Tobe retten fann, und bag er wegen feiner vollfommenen Ergebung in ben Willen bes bimmlifchen Baters, wegen feines vollfommenen Geborfams erbort, b. b. aus bem Tobe gerettet murbe vermittelft feiner Auferftebung. Der Gott bes Beile wird 13, 20 ale Derjenige bezeichnet, welcher ben arofen Rubrer und Regierer ber Gottesgemeinde aus ber Mitte ber Tobten hat bervorgeben laffen, - bei welchen Borten ber Ibeengusammenbang gum Grunde liegt, bag Chriffus burch feine Auferstehung ber burch ihn als Erlofer gestifteten Gottesgemeinde Rübrer vom Tobe jum Leben geworben und ihr Beil baburch begrunbet bat, bag fich Gott alfo, inbem er ibn aus bem Tobe aufersteben ließ, als ber Gott bes Beils erwies.

So ift bemnach in ber Darftellung biefes Briefes biefelbe Auffassungsweise von ber Auferstehung im Busammen-

bange bes Erlöfungewertes, wie wir fie bei Daulus finben, angebeutet. Dag aber fonft von ber Erbebung Chrift jum Dimmel weit mehr ale von feiner vorhergegangenen Aufer-Reinung in biefem Briefe bie Rebe ift, bies bat feinen Grund in ber vorberrichenden Anschauungsform beffelben, nach melder Chriftus mit bem Sobenpriefter ber altteftamentlichen Religionsverfaffung verglichen wirb. Dazu gebort auch bies, bag er als Doberpriefter bie Bollenbung feines Berufs barin gefunden, ju Gott in ben himmel fich ju erheben und bier ewig zu verharren, um die Gläubigen für immer bei Gott zu vertreten und fie fur immer mit Gott und bem Simmel in Gemeinschaft zu setzen. Es wird von biefer Seite ber Begenfat awifden Chriftus und bem jubifden Dobenpriefter bezeichnet, infofern biefer in bas Allerbeiligfte bes Tempels. welches nur ein Symbol jenes mahren Allerheiligften bes himmels ift, nur einmal im Sahre eingehen konnte und baffelbe wieber verlaffen mußte, wie er felbft in bem Allerbeiligften teine bleibenbe Statte fant, vielweniger Denen, für welche er bas Priefterthum verwaltet, ben Butritt in's Allerbeiligfte eröffnen tonnte. In biefer Unschauungeweise war es alfe nothwendig begründet, daß gur Erwähnung ber Auferftebung weniger Beranlaffung ftattfanb, und ftatt beffen vielmehr bas, wozu bie Auferftebung ben Uebergangs = und Bermittelungspunft bilbet, bervorgeboben werben mußte.

Diefe 3bee von bem Sobenpriefterthume Chrifti ift aber felbft nur eine eigenthamliche Form jur Bezeichnung bes allgemeinen driftlichen Begriffs von Chriftus als bem Mittler, burch ben bie Gemeinschaft ber burch bie Gunde von Gott entfrembeten Menichbeit mit Gott wieberbergeftellt werben follte. Daß ber Berfaffer fich gerabe biefer Form bebient, bas bat allerbings feinen besonbern Grund in ber Beicaf= fenbeit ber Gemeinben, an welche biefer Brief fich richtet und vielleicht auch in bem eigenthumlichen religibfen Bilbunasgange bes Berfaffere felbft. Zwar geht biefe Form aus ber Beziehung auf bas Judenthum hervor, aber jugleich wird baburd nicht blog ein vorübergebenbes Berbaltnig in

bem gefchichtlichen Entwidelungsgange bes Spriftenthums bezeichnet, fondern es bangt mit einem bleibenben Berbaitniffe beffetben gur menschlichen Ratur gufammen. Bleibenbe ergiebt fich aus ber Begiebung ju bem in bent gegenwärtigen Buftanbe überhaupt nothwendig gegrunbeten religibien Standpunfte, vermoge beffen ber Denich in bem Bewußthein feiner itbifden Befdeanttheit und feiner Ganbe oiner Bermittelang, bie unendliche Kluft gweichen ibm felbit und bem in ber Kerne ibm ericheinenben bolligen Gott ausauffillen, fich beburftig fubit. Daber bies Beburfniß in affen Religionen auf ben verschiebenften Standpuniten ber Bilbuma fich Mittel feiner Befriedignun bichtet, eine Brieftenfafte, ober eingetne, burch entweltlichenbe 26tefe gur Bolliom= menhoit gelangte Beilige, ober irgent eine Urt von Mittels wefen, welche bie Ginbitbungefraft erfinnt, mannichfache finnliche Gegenftonbe als Anfchliegungspuntte für bas gu Gott fich hinaufichwingenbe religible Bewußtfein. Chriftes bat biefes ber menschlichen Ratur unverleugbare Bebarfulf. welches ein felbft ber Erlöfung und Bermittehung beblieftiger Menfeb zu befriedigen nicht im Stante mar, für jemmer befriedigt, und haburd ift nun fornerbin alles Briefterthum und aller Opferkultus Aberfiffig gemacht und guigeboben. Die Erlbfeten find in Beziehung auf bie Bermittelung ibros Berbaltniffes au Gott von keinem Anbern mehr gibbangia. Durch ihn find fie mit Gott und bem Merbelligften bes himmele file immer verbimben, in ber Gemeinschaft mit ibm, burch ibn als ben ewig bei Gott lebenben Sobenpries fer, erheben fie fich immer gu Gott, er ift ies, ber fie immer bei Gott vertratt, burch bie Beziehung zu ihm ift ihr ganges Beben ein Bott geweihtes und Bott wohlgefilliges; 7, 25. 26. Dies ftimmt wan wieber gang aufammen mit bem, mas Paulus nach ber gegebenen Entwidelung Wer bie fortbauernbe Bermittelung für bas Gottesbemußtfein in ben Stäubigen, über bas gange driftliche Leben als ein Dands opfer ber Gribfung, tiber ben burch Chniftus vermittetten freien Antritt an Gott, lebvte; und aus ber Art, wie er vie

ildischen Iven vom Tempel, vom Opfer, vom finnlichen Kultus auf bas Christenthum anwendet, werden wir mit Recht schiefen können, daß auch eine solche Amvendung der Ibre bes Priestershums bei ihm Raum findet.

Bur Berwirklichung biefer Ibee für bie Menfchbeit gebonte, bag Chriftus, ber feinem gottlichen Wefen nach als ber Logos bie Ableitung alles freatfirlichen Dafrins aus Gott und ben Bufammenhang beffelben mit Gott vermittelt, alle Schwächen, Leiben, Berfuchungen und Rampfe Derjenigen, Die er ale Priefter vertreten follte, aus eigener Erfahmung Bemuen ternen mußte, um bie Beburfniffe, in benen er ihnen holfen follte, recht verfteben, bas rechte Mitgefithil mit ihrer Schwache baben gu tonnen, bas rechte Bertrauen ihnen eine auflichen. Amaleich aber wird bas Leiven Christi betrachtet in jenem awiefachen Gefichtspunfte ber leibenben und thatigen Genugthaung, welchen wir in ber Darftellung ber pommuifchen Lehre entwidelt haben. Beides tommt bier aufammen in bem Begriffe bes von Chriftus als bem hohenpries fter bargebrachten vollgultigen Opfers, woburch bas geleiftet wird, mas burch feinen Opferfultus bewirft werben konnte. Die Beziehung bes Leibens Chrifti als bes Gunbentofen ju ben Sanden ber Meufcheit wird fo bargestellt, bag gleichwie auf fumbolifche Weise bie Gunden bes Bottes auf bas Opferthier übertragen murben (als wenn baffelbe, was bas Boll verschulbet, leiben follte), auf abnliche Beife Chriftus in feinem Opfer bie Gunbe ber Menschheit auf fich genommen batte, fein ertbfenbes Leiben bie Burgfchaft für bas Richt-mehr-vorhandensein jener Gunbenschuld; 9, 28. Bas Die andere von Paulus bezeichnete Seite bes Werkes Chrifti, feinen thatigen Beborfam betrifft, fo wird es in Diefem Briefe besonders hervorgehoben, daß Chriftus nach ber astilichen Ordnung, indem er in allen menschlichen Berfuchungen, un= ter ben schwersten Tobestämpfen als ben Beiligen fich erwies, baburch bie Sobeprieftermurbe fich erringen mußte; 5, 7. 8. Das Opfer Christi erhalt seine rachte Bebeutung felbft nur in biefem eibischen Busammenbange, wicht als ein

opus operatum, wie ein Thieropfer, fonbern als bie Sanb= lung Deffen, ber ewiges gottliches Befen in ber menichlichen Ratur offenbarent, bie vollfommene Ginigung bes Göttlichen und Menschlichen in einem beiligen Menschenleben barftellend, bies auch im Tobe bewährte, bem Stofelpuntte eines Lebens, welches bie Offenbarung bes ewigen Gottesgeiftes in einer funbenlofen beiligen Denfchheit mar. Bebeutung bes Tobes Chrifti wird barauf gegrundet, bag er permittelft eines ewigen Geiftes als einen fledenlofen fich Bott opferte. Go unterscheidet ber Bebraerbrief nun auch, wie es bei Paulus geschieht, zwei Abschnitte bes Lebens Chrifti. Seine Erscheinung auf Erben, ba er in bie Bemeinschaft ber bie Laft ber Gunbe tragenden Denschheit einging, um fie von ber Ganbe ju befreien - und fein Leben als ber Berberrlichte, bas jur Gunbe in teiner Begiebung mehr flebt, fondern in bem fich nur barftellt, was er burch fein vollkommen heiliges Leben erlangt und was bie burch ibn von ber Gunbe Befreiten, gur volltommenen Gemeinicaft feines feligen Lebens Berufenen, ju erwarten baben; 9, 28.

Durch bas, was Christus auf viese Weise vollbracht, bat er nun ben Anforderungen der Heiligkeit Gottes, der sittlichen Weltordnung an die Menschheit ein für alle Mal objektiv Genüge geleistet. Die durch die Sünde verunreisnigte Menschheit konnte in das himmlische Heiligthum nicht eingehen. Sie mußte zuerst gereinigt und geweiht werden, um in die Gemeinschaft des himmels eintreten zu können '). Dies von Christus objektiv vollbrachte Werk wirkt sort in seinen Folgen bis zur Bestegung alles dessen, was sich der Berwirklichung des heiligen Reiches Gottes in der Menscheheit entgegenstellt, die zur vollkommenen Realistrung jener

¹⁾ Bermöge einer Uebertragung bes Subjektiven auf bas Objektive rebet ber hebraerbrief 9, 23 von einer Reinigung bes himmlischen heiligthums selbft, insofern es burch bie Sunbe ber Menscheit verunreinigt worden ware, wenn biese ohne eine vermittelnbe Reinigung bemselben batte einverleibt werben konnen.

jest erft im Glauben ergriffenen boberen Welt in ber ges beiligten Denschheit.

Als bassenige, wodurch dies Objektive von Jedem ans geeignet und diese Reinigung subjektiv in ihm vollzogen wird, erscheint auch hier der Glaube, wodurch man in die Gemeinschaft mit Christus eingeht; 3, 6. 14. Die Zuversicht des Glaubens, vermittelst dessen man die Reinigung durch das Blut Christi sich aneignet, wodurch das herz gereinigt wird von dem Schuldbewußtsein; 10, 22. Dasselbe, was Paulus als Rechtsertigung durch den Glauben bezeichnet, nur mit Anspielung auf die Besprengung mit dem Opfersblute, gemäß der durch diesen Brief ganz hindurchgehenden Beziehung auf den jüdischen Kultus. Wie dei Paulus mußssehung auf den jüdischen Kultus. Wie bei Paulus mußssehung auf den jüdischen Kultus. Wie dei Paulus mußssehung auf den gebenden Jusammenhang zwischen Glauben. Hoffnung und Liebe angedeutet 10, 23. 24.

Bie bei Paulus liegt ber besonderen driftlichen Anwens bung bes Begriffs vom Glauben eine allgemeinere Auffaffung beffelben jum Grunde, als eine allgemeinere Grundrichtung bes Gemuthe, ohne welche feine Gemeinschaft mit bem Bottlichen, tein religibses Leben ju Stanbe tommen tann, und es wird biefer Begriff in Diefem Briefe auf eine noch allgemeinere Beise, als wenn Paulus ben rechtfertigenben Glauben bei Abraham nachweiset, begrundet. Es wird barunter verftanden ein Ergreifen bes Unfichtbaren burch bie gange Richtung bes Gemuthe, eine hingabe bes Geiftes an etwas Unfichtbares vermoge eines Aftes ber inneren Gelbftbestimmung, wodurch fich ber Menfch über ben vorliegenden Naturzusammenhang erhebt, in eine fich ihm offenbarenbe bobere Beltordnung mit ber Richtung feines inneren Lebens wirklich eingeht. Der Glaube ift nach 11, 1 basjenige, wos burch ber Gegenstand ber hoffnung icon wie gegenwärtig porbanden ift 1), woburch fich ber Menfc von ber Realität

Bie Theoboret fagt, δείχνυσιν ώς ύφεστῶτα τὰ μηδέπω γεγενημένα.

beffen, mas er nicht finalich mabrnebmen tann, überzeugt. Benn er in ber fortlaufenben Rette ber Ericheinungewels nur Sichtbares aus bem Sichtbaren, eine Erscheinung aus ber anbern fich entwideln fiebt und ber an ber irbilden Erfcheinung haftenbe Berftand aus biefem Caufalausammenbange Alles erflaren und begreifen will, fo erhebt fich bingegen ber Glaube ju einem Afte ber ichopferifden Allmacht. als bem Urgrunde alles Daseins, er erkennt, bag bie Belt geworben burch Bottes unfichtbares Schöpferwort, B. 3. Es liegt nun auch nach bem, was wir fcon früher bemerkt baben, biefelbe eigenthumlich driftliche Anwendung bes allgemeinen Begriffs vom Glauben hier jum Grunde, nur bag basienige, mas Daulus mit bem Ramen ber Rechtfertigung burch ben Glauben bezeichnet, biet vermöge ber vorberrichenben Begiebungen auf ben iftbifchen Rultus unter anbern Formen bezeichnet wird. Und ferner wird nach ber befonberen paranetifchen Richtung biefes Briefes ber Glaube befanbere bargefiellt von Seiten ber Beharrlichfeit unter allem Leiben und Rampfen bes irbifden Lebens, ber Glaube in ber bis an bas Enbe beharrlichen Richtung auf bas Bu-Kunftige, ein Glaube, ber bem Biele ber Bollenbung bebarrlich entgegengeht und burch ben man fo reif wird filr jenes lette Riel (bie valeiwoig). Durch biefen Glauben folgt man Chrifto nach, ber bas volltommene Rufter eines folden bargeftellt bat, ber burch bie unter allen Berfuchungen und Rampfen ausharrende Glaubenstreue in jene herrlichkeit eingegengen ift, wohin die Gläubigen auf bemfelben Bege ibm nachfolgen follen; 12, 2. Aber burchaus mit Unrecht hat man in biefem Briefe einen foleben Gegenfat mit bem paulinischen Begriffe vom Glauben finden wollen. als wenn berfelbe nur, wie von bem Standpunfte eines tobten Jubaismus, als eine Beziehung auf etwas Buffinfe tiges aufgefaßt wurbe. Es ergiebt fich fcon aus jenem bier aum Grunde liegenden allgemeinen Begriffe vom Glauben, wie wir ihn entwickelt haben, und aus bem gangen Ibeengusammenhange biefes Briefes, bag burch ben Glauben

ein lebenbiger Zusammenhang zwischen Gegenwart und Zustunft vermittelt wird. Durch benfeiben ist nach ber Lehre vieses Briefes das Zustünstige schon gewissermaßen dem Geiste ein Gegenwartiges geworden, obgleich diese Gegenwart eine nothwendige Richtung auf eine volltommnere Entwisselung, eine Bollendung in der Zusunft, hat. Mit dem Glauben ist gegeben die Ersahrung von der Hertlichkeit des göttlichen Wortes, 6, 5; durch den Glauben ist man der zustünstigen Welk, der himmlischen Gottesstadt schon einverleibt; 12, 22. Durch den Glauben wird man schon theilhaft jener Kräste der zukünstigen Welt, ein partielles Borausnehmen des Zustünstigen; der Glaube dringt hindurch durch den Borhang, der dem menschilchen Auge das Allerheiligste des Himmels noch verhüllt und er geht schon in dasselbe ein; 6, 19.

Bas moch bas Berbaltniß zwifchen ben Ibeen biefes Briefes und ben Ibeen ber alexanbrinifdejübifden Theologie, wie fie fich in ben Schriften Philo's barlegt, betrifft, fo Bommt bier Allies jurud auf einen ber am tiefften eingreis fenben Begenfate, bem Gegenfate swiften bem Standpuntte bes religiblen Reglismus und bem bes religiblen 3beglisund, bemiewigen Standpuntte, welchem bas Dofitive und Befdichtliche in ber Religion nur ale fombolifche Gintleis bung allgemeiner Ibeen gift und ale Anregungs = und Ers , giebungsmittel für ben Beift, jur Betrachtung ber 3bee fich an erheben - und bemjenigen Standpuntte, auf welchem bie Religion als etwas in feinen Gebanten Aufzulafenbes und Aufgehenbes, ale eine felbftfanbige Dacht im Leben gnerfannt, eine burch geschichtliche Thatfachen vermittelte Lebensgemeinschaft mit Gott ale bas bochte Biel gur Befriedigung bes religiofen Bedürfniffes betrachtet wirb.

In bieser gänglichen Berschiebenheit bes religibsen Standpunktes ift auch die Berschiebenheit in der Auffassung des alten Testaments und des Judenthums begründet. Phila betrachtet das Geschichtliche und Positive im Judenthume nux als symbolische hülle allgemeiner Ideen, welche großentheils von einem gang andern Standpunkte entlehnt waren und bie er mit unbiftorifder Billfar in bas Jubentbum binein= legte. Der Berfaffer bes Debederbriefes faßt bas Subenthum nach feiner mabren welthifterifden Bestimmung und . Begiebung auf, bie Bermirtlichung bes Reiches Gottes burch Chriftus vorzubereiten, in finnlichen Formen bas Gottliche porzubilben, bas einft wirklich in bie Menscheit eintreten follte. Wenn er baber auch im Gingelnen ben Buchftaben willfürlich beutet, so liegt boch eine bobere Nothwendigkeit biefen Deutungen jum Grunde, Die Beziehung zu ben Thatfachen ber Religion, von welchen bie Befriedigung bes religiblen Bedürfniffes ber Denfcheit ausgeht und welche burch bas Jubenthum mirtlich porbereitet merben follten. Die porberrichende Idee biefes Briefes, Die Idee vom Sobenpriefterthume Chrifti, bat eine burchaus realiftifde, gefdictlich begrundete, auf bas religible Grundbedurfnis ber Menichbeit fic begiebende Bebeutung. Nicht ber Logos an fic ift ber Sobepriefter, fondern er tonnte bies nur fein, infofern er bie menschliche Ratur fich aneignete und in biefer auf bie bemertte Beife bie Erlbfung ber Menfcheit vollbrachte. Chriftus, ber Berberrlichte, jum himmel Erhobene, leiftet für bas religible leben bas wirtlich, mas bas unverleugbare religible Beburfniß in bem Brieftertbume fucht. Singegen bei Philo beißt ber Logos an fich ber Bobepriefter, als bie in ber Schöpfung geoffenbarte Gottesvernunft, burch melde biefelbe mit Gott jusammenhangt. Diefe Bernunft, welche bas bochfte Befen, bas ov, offenbart, welche nur würdige, erhabene Ibeen von bemfelben mittheilt, wird baber bet hohepriefter Gottes in ber Schöpfung genannt. Als ber ibeale Grund ber Ericbeinung vertritt ffe bie Belt ber Erscheinung bei Gott; benn in ber 3bee ift Alles vollfommen, in ber Erscheinung mangelhaft. Der Logos ift baber als ber κόσμος νοητός ber παράκλητος, ber ikétng für ben noquos alogntos. Diese Ibee wird in bem Melchisebet und in bem jubifden Sobenpriefter symbolisch bargeftellt !).

¹⁾ G. Leg. allegor. III. §. 26, wo von bem Reichisebet als bem

So feben wir bier von ber einen Seite abftratte allgemeine Sbeen, welche für bas religible Leben gar feine Bebeutung baben tonnen, von ber anbern Seite aus ber Mitte ber religiblen Erfahrung genommene Anschauungen. Bon ber einen Seite bie Sprache ber Religion willfürlich gebeutet nach einer auf frembem Boben erwachsenen Spekulation. von ber andern Seite nach bem in bem Gemuthe gegrunbeten Inhalt, ben fie ju bezeichnen bestimmt und gerianet ift. hierher gebort auch eine Stelle, in welcher ber Brief an bie Bebraer bie Rraft bes Logos auf eine abnliche Beise, wie Bhilo, bezeichnet, bei welcher man aber burchaus feinen binlanglichen Grund zu ber Annahme bat, bag ber Berfaffer jenes Briefes bie Borte Philo's wirflich por Augen gebabt babe. Es ift bas Gemeinsame 1) bie Begeichnung einer Alles burchbringenben ichneibenben Scharfe bes Logos. In bem Bebrderbriefe aber wird bier wieber etwas, aus ber Ditte ber religiblen Erfahrung Bes griffenes, bie lebenbige, bas Gemuth burchbringenbe, richtenbe und ftrafende Dacht ber gottlichen Babrbeit begeichnet, bie Dacht, burd welche alles verborgene Schlechte aufgebedt wirb, vor welcher feine Taufdung besteben tann. Philo aber versteht barunter bas logische Theilungsvermogen, insbesonbere in ber Anwendung auf Die gonliche Bernunft, Diejenige Birtfamteit berfelben, vermbge welcher fie bie Grangen ber verschiebenen Arten bes Dafeins beftimmt, bie verschiebenen Rlaffen ber Beichopfe geordnet

Symbol bes Logos bie Rebe ift, legevis γάρ έστι λόγος, κλήφον έχων τον όντα και ύψηλως περί αὐτοῦ λογιζόμενος. Do Cherubim § 5 ber Logos als legevis und προφήτης für bie Seele. Do sacrif. Abol et Caini § 36: 'Ο πεφευγώς έπλ τον θεον και ίκετης αὐτοῦ γεγονώς λόγος. Der hohepriester stellt in seinem Gewande bas Symbol ber Belt bar, ἀναγκαῖον γὰρ ην τὸν legωμένον τῷ τοῦ κόσμου πατρί παρακλήτω χρησθαι τελειοτάτω τὴν ἀρετὴν υίῷ, bie Belt nach platonischer Bet. Do vita Mos. III. § 14.

¹⁾ Sebr. 4, 12 und Quis rer. divinar. haeres \$. 26.

858 Die Lefter bes Intobus im Bergleich mit ber pantinifchen:

hat, aus bem Einfachen bas Zusammengesetzte betvote geben ließ 1).

2. Die Lehre bes Jatobus.

. Bir geben von ber Lebrentwidelung bes Baulus ju ber Lehrform bes Jatobus über, welche ben Gegenfat au jener ju bilben am meiften gerignet ift. Wie bies von bem Standpunkte bes Safobus überbaupt gilt, fo ift es auch auf Die barin begrundete Berichiebenheit in ber Entwicklung ber Lehre won ber Rechtfertigung: und vom Glauben , Wir werben, wenn wir beibe Lehrtypen mit aneuwenben. einander vergleichen, bie Ginheit beffelben von Chriftus ausgegangenen Geiftes barin erfonnen, nur bag biefer bei bem Safobus fich noch nicht aus ber Bulle bes früheren alttestamentlichen Standpunftes ju fotder Freiheit entwickelt und auch in ber begrifflichen Form fich nicht fo weit butchgebildet bat. Wir konnen ben bier beftebenden Gegens fas nur ale einen formellen, nicht ale einen materiellen bezeichnen.

Diese Berschiebenheit hangt sowohl mit ber Berschiebenheit ihres eigenthümtichen religiösen Entwirklungsganges"), als mit der Berschiebenheit ihres eigenthümlichen Wirkungsfreises genau zusammen. Was das lette betrifft, so müssen wir berückschigen, daß Jakobus vom feinem Standpunkte nicht wie Paulus eine selbsiständige und unabhängige Wirksamkeit des Evangeliums unter den Heiden gegen die An-

^{1) &}quot;Γνα εννοής θεόν τέμνοντα, τάς τε τῶν σωμάτων και πραγμάτων έξης ἀπάσας ήρμόσθαι και ήνῶσθαι βοκούσας φόσεις, τῷ
τόμεῖ τῶν συμκάντων αὐτοῦ Κόγφ, δς τἰς τὴν ἄξυτάτην ἀκονηθεὶς
ἀκμὴν, διαιρῶν οὐδεκοτε λήγει τὰ αἰσθητὰ πάντα, ἐπειθῶν δὲ
μέχρι τῶν ἀτόμων και λεγομένων ἀμερῶν διεξέλθη, πάλιν ἀπὸ
τούτων τὰ λόγφ θεωρητὰ εἰς ἀμυθήτους και ἀποριγράφους μοθοκς
ἄρχεται διαιρεῖν οὖτος ὁ τομεύς.

²⁾ G. oben G. 553.

maßungen ifibilider Wertheiligfeit vertheibigen mußte; fonbern bag er Gbichen, bei welchen ber Glaube an Jefus ale Deffas mit ben gewöhnlichen prattischen Irribumern bes fleischlichen Jubenthums fich verschmolgen hatte, bie 214forbetungen biefes Glunbens an bas Leben entgegenguhalten und bie Stüten ihres fahiten Bertrauens ihnen au ents reifen fich gebrungen fahlte. Wenn Paulus Denen, welche auf bie rechtfertigenbe Rraft ber Werfe bes Gefetes ibr Bertrauen festen, bas nichtige biefer Gefeteswerke im Berbaltniffe aur Rechtertigung nachweisen und ibnen barthun mußte, bag nur von bem Glauben bie Rechtfertigung und Beiligung ausgeben tonne, fo mußte hingegen Satobus Solden, welche burch einen Blauben in bem oben begeiche neten flibifchen Ginne bor Gott gerechtfertigt ju fein meinten, nachweisen, bag ein folder Glaube, mit welchem ber Lebenswandel in Widerfpruch fiebe, etwas gang Bebeutungelofes fei 1).

¹⁾ Bur Befraftigung unfrer oben ausgesprachenen Bebauptung, bag bie Polemit bes Jafobus auf feinerlei Beife gegen Paulus gerichtet fet, bient noch bies, baf bar von ihm angefahrte Beifpiel ber Rabab bundans nicht auf einen Bedrand, ben Bonins bon einem folden gemacht batte, fich beziehen fann; benn bie Urt, wie bie ftehre vom Glauben im eilften Rapitel bes Briefes an bie Bebraer entwickelt wirb, fonnte gewiß ju einer folden Polemit feine Beraulaffung geben, ba in biefem Abidnitte bas glaubige Bertrauen gerade als ein foldes, welches ju Danblungen antreibt, bargeftellt und auch ber Glaube ber Rabab als ein foldber, ber fie bie Bunbfchufter aufzunehmen bewog, bezeichnet wird. Gerabe bes wird bier bemorteboben, was Jafobus verlaugt, und es ift baber fitt jene Anbithefe bier gar tein Raum. Daulus tam aber auch in feinen munblichen Bortragen bas Beilpiel ber Rabab nicht gebraucht haben; benn in jenen Stellen bes Buches Jofua fant et nichts, was er far feine Lehre von ber Glmibensgerechtigfeit benuten tonnte. Weber von einer nlorer, noch von einem demeiobodou vor Gott It bort bie Rebe, nab barranf allein fan us fa bem Bentjus an, wie eben burauf bie von ihm angeführten Stoffen Genef. 15 und babatut 2 fich beziehen. Gerade biefes Beifpiel ber Rabab, welches nur aus ber Beziehung auf bie Lehre bes Paulus follte erflart werben tonnen, geugt vielmehr bagegen. Dur von bem Befichtebunfte aus, bem wir gefolgt find, erflätt fich bie Anfithrung eines folden Beffpiele.

Er fagt: "Gleichwie eine in blogen Borten bem Rothleibenben erwiesene Theilnahme etwas Richtiges ift, fo ift auch ein Glaube ohne Berte etwas burchans Gitles." vergleicht bemnach ben nicht burd Berte fich offenbarenben Glauben mit ber vorgeblichen, Die Theilnahme nur in Borten bemeisenben, nicht burch Berte bemabrenben Liebe. welcher Bergleichung erhellt, bag, wie bas, mas er bier als porgebliche Liebe bezeichnet, nach feinem Urtheile ben Ramen ber Liebe in ber That nicht verbiente, baffelbe auch von biesem vorgeblichen Glauben gilt. Sowie er burch bas. was er gegen bie Bebeutung einer nur in Borten fich geis genben Liebe fagt, nicht ben Werth ber Liebe felbft tann berabseben wollen, ebensowenig tann er burch bas, mas er gegen bie Bebeutung eines nur im außerlichen Betenntniffe fich barftellenben Glaubens fagt, ben Werth bes Glaubens beeintrachtigen wollen. Er meint einen folden Glauben, ber feine Berte mit fich führt, einen an fich tobten, bas beifit einen folden, welcher bes von felbft bie Werte erzeugenden gottlichen Lebens ermangelt. In Beziehung auf Diefen nothwendigen inneren Bufammenhang gwifden Glauben und Berten faat Der, welchen Jatobus als Bertreter bes von ibm felbft autgebeißenen Standpunttes reben lagt, ju Dem, welcher auf jenen werflosen Glauben vertraut, 2, 18: "Zeige mir, wie bei bir Glaube ohne Werte bestehen fann, fo will ich bir aus meinen Werfen ben Glauben erweisen." "Sowie ber Leib ohne Seele faat er 2, 26 - ein tobter ift, fo ift auch ber Glaube ohne bie Berte ein tobter." Der Bergleichungspunkt ift bier aus bem Gangen abzuleiten, nicht ausbrücklich im Gingelnen begeichnet. Es verfteht fich von felbft, bag Jatobus nicht fann fagen mollen: bie Berte, bas Meugerliche, verhielten fich jum Glauben, wie bie Seele jum Leibe; fonbern er fann, mas auch allein mit ben fo eben entwidelten Gebanten beffelben übereinstimmt, nur bies meinen: ber Mangel ber Berte fef ein Beweis bavon, bag bem Glauben basjenige feble, mas ber Seele als bem Belebenben bes Leibes entspreche, bie Werte feien alfo die Lebenszeichen bes Glaubens.

Bum richtigen Berftanbniffe feiner Lehre vom Glauben bienen auch bie Beispiele, welche er von bem achten und von bem unachten Glauben anführt. Bon ber einen Seite ber Glaube bet bofen Beifter an Ginen Gott, ber fie nur mit Schreden erfüllt, von ber anbern ber Glaube Abrahams. Jatobus giebt bier bem Begriffe mlores eine zwiefache Unwendung. In bem erfteren Falle, wo vom Glauben ber Bofen bie Rebe ift, macht fich bas Gefühl ber Abhangigfeit von einem allmächtigen, bochften Wefen gwar als etwas Unverleugbares, als eine unüberwindliche Macht geltenb, aber es ift nur ein leibentlicher Buftand (ein masog), welchem bie Spontaneität, bie freie Receptivität und Gelbftbatigfeit bes Beiftes teineswegs entspricht, fonbern womit bie gange innere Lebensbestimmung in Biberfpruch ftebt. Das Gefühl ber Abbangigfeit von Gott ift etwas, bas man nicht jurudzuweisen vermag, fo gern man auch mochte. In bem zweiten Falle ift ber Glaube nicht blog etwas Leibentliches, unabbangig von ber Gelbfibeftimmung bes Menfchen Beftebenbes, fonbern es finbet eine felbftbatige Aneignung ber gefühlten Abhangigfeit burch bie Billensrichtung fatt, und es wird baburch jene bestimmenbes Brineip bes gangen Lebens. ber in jener erfteren Beziehung bie Werte, wie bie gange innere Lebensrichtung, mit bem, mas von biefem Stantpuntte Glauben genannt wirb, in Widerspruch fteben muffen, in ber anbern bie vom Glauben ausgehende innere Lebens= richtung nothwendig burch Berte fich offenbart. Das Bert Abrahams, welches Jakobus anführt, ift ja auch nichts Anderes als ber Ausbrud jener unbebingt Gott vertrauenden Ergebung in ben gottlichen Billen, welche bem Paulus gleichfalls bas Merkmal ber achten, Gott wohlgefälligen dizacooven Abrahams'ift. Aber Paulus bob in bem Gegenfate gegen eitele Bertgerechtigteit bas innerliche Doment von bem bervor, mas Jakobus im Gegensage gegen ein opus operatum bes Glaubens von Seiten ber außerlichen Erscheinung bezeichnet. In biefer Beziehung tonnte er fagen: Durch feine

Loya erwied fich Abraham als ein dixacos, ber Glaube' wirfte mit ben Werfen aufammen, um ibn ale einen achten dixogog zu charafterifiren. Durch Die Werte bemabrte fich bie mioreg ale eine redaig. Wenn die beilige Schrift fagt. bağ bem Abraham fein Glaube von Gott ale Berechtigfeit Bugerechnet wurde, fo ift bies nur gu verfteben von einem folden bie Berte als Mertmale feiner Aechtheit mit fic führenden Glauben. Gewiß fonnte Satobus, ber an bie göttliche Mumiffenheit glaubte, nicht annehmen, bag bas außerliche Bert bagu erforbert wurde, um bie Gefinnung Abras bame Bott offenbar zu machen; aber bies wollte er fagen, bag ber Glaube ben Abraham por Gott nicht batte rechts fextigen tonnen, wenn er nicht ein folder gemelen mare, ber fich feiner inneren Beichaffenbelt nach burch folche Berfe offenbaren mußte. Aber freilich murbe Paulus benfeiben Begriff wiores nicht auf zwei einander so fehr entgegengefeste religibje Standpunkte angewandt, er murbe bas, mas bei ben bofen Beiftern figtiffindet, fcmeelich mit biefem Ramen bezeichnet, er würde nicht zwischen einer fides informis und einer fides formata unterschieden, sendern pur den durch die Liebe wirffamen Glauben mit biefem Ramen bezeichnet baben. Go würde er auch wohl, wenngleich er in der Bestreitung ber falichen Richtung mit bem Jafphus batte übereinftimmen muffen, boch die Beftreitung anders eingerichtet baben. murbe, wie an mehreren Stellen bes Romerbriefes, ben notb= wendigen inneren Aufammenhang zwijden bem Glauben und einer fittlichen Umwandlung nachgewiesen. Benen, bie au glauben vorgaben, gezeigt haben, bag bas, mas wirflich ben Ramen wieneg verdiene, gar nicht bei ihnen vorhanden fei. Die Elemente zu einer folden Nachweisung finden fich aber and bei Jakobus, ba m 1, 18 von einer nouen Geburt. einer neuen Schöpfung, welche vom Glauben ausgehe, rebet. Aber es ift feine Art nicht, was in ben Beariffen liegt, fo instematisch zu entwicken, wie Paulus zu thun pflegt. Dieser geigt und fo zu fagen Spalulatives und Praktiches in inniger Durchbringung, Jatobus ift burchaus praftisch, viel-

mehr als fvekulativ. Er bleibt bei ber empirischen Erfcheinunn fteben, wo Paulus auf ben tiefften innerlichen Grund aurudaeht und baraus Alles ableitet. Dem Paules ift ber Mittelbuntt von Allem, ber Saustvunkt, um iben ind Alles bei ibnt brabt, bas Berhaltniß, bes Menfchen ju Gott, ber große Umichwung darin, bag ber von Gott entfrembete Menich wieber ein Gegenftand bes gottlichen Bobigefallens Rur bem Bliete bes in bas Innerfte bes werben fonnte. Beiftes ichauenben Bottes, por bem bie unfichtbare Beit enthfillt baliegt, fellt fich in ber inneren Thatfache bes bie Erliffung ergreifenden Glaubens bie gange neue Lebensrichtung bar, welche baraus, bervorgeben muß, mit Allem, mas fich bis jur Bollenbung bes driftlichen Lebens barque znie wufeln wird. Bor ben Mugen bed in bas Unfichibare Bliffenben ift: ber Denfc gevecht, indem er glaubt, gerechtfertiat burch feinen Glauben. Jatobus aber, ber barauf ficht, wie bie Gathe in der Erscheinung fich banftellt, wie in ber geittichen Entwidelung fich Alles allmälig herausstellt, er nimmt bas Bufammenwirfen von Glauben und Werfen per Recht fertigung bes Menfchen in Unfpruch; benn wie Paulus erfennt er nur ben burch bie Liebe thatigen Glauben, von bem bie neue Schöpfung im Menfchen ausgeht, als ben recht= fortigenten an, und biefer muß fich ja baburch, baf er in Berten fich auspragt, von Allem, mas fonft Glauben genaunt wirb, unterfcbeiben. Wenn mun Jatobus fagen molle. bag es ber gur Ericheinung tommenden Berte bedürfe, um baß ber Menich auch vor Gott ale gerecht erfcheine, bann murbe freilich ein materieller Biderfpruch zwischen ibm und Baulus flattinden; Aber fo gewiß Safobus Gott als ben Mumiffenben, bas bem freaturlichen Blide Berborgene Durchichquenben, anerkannte: mußte er auch ertennen, baß ber rechte Glaube, biebarin begrundete achte Gefinnung Gott icon offenbar fei, ebe fie fich burch folche Merkmale vor bem Blide ber Menichen zu erfennen gebe. Rur bas erhellt: Die Gefichts= puntte, von benen Beide ausgeben, Die Richtung ihrer Res flerion ift etwas burchaus Bericbiebenes. Es ift bie große

Berschiebenheit zwischen ben Standpunkten Beider: Paulus richtet seinen Blid vor Allem auf das Objektiv-Göttliche, ben Grund der Erwählung von Gott, worauf das Bertrauen des Menschen beruhen soll, Jakobus auf das Subjektiv-Menschliche, was, vorausgesest die göttliche Thatsache, von der Alles ausgehen muß, der Mensch von seiner Seite thun muß.

2mar tonnte gwifden Beiben auch barin ein Biberipruch ju befteben icheinen, wenn ber Gine ale bas Mertmal bes Standpunktes ber Gesetgerechtigkeit bie Losung begeichnet: Thue bies, fo wirft but leben, ber Unbere bingegen von feinem eigenen Standpunkte ans fagt: Ber es thut, wird felig fein in feinem Thun 1); und wir geben gern ju, bag Paulus fich nicht fo ausgebrückt haben wurbe. biefer Begenfag loft fich auf, wenn man bie verschiebenen Beziehungen, in benen beibes gefagt ift, wohl untericheibet. Paulus rebet von bem vouog als bem Inbegriffe ber eingelnen gebietenben Borichriften und von bem Denichen bes gefeslichen vordriftlichen Stanbpunftes. Jafobus meint bas burch ben Deffias geoffenbarte neue Lebensgefes. welches er als ben vouog redeiog bezeichnet in Beziehung auf bas baburch jur Bollenbung gelangte Jubenthum, wie Chriftus in ber Bergpredigt bas Evangelium als bie Erfüllung bes Gesetze barftellt. Er nennt in jenem Rusam= menhange 1, 25 baffelbe zugleich bas Gefet ber Kreibeit. ohne Zweifel in ber hinficht, weil, wer bies Befet in fich aufgenommen, einen freien, aus ber inneren Lebensbestimmung bervorgebenden Geborfam leifte in ber Liebe. Er fest bies Gefet bem Loyog, ber verkundigten Lebre Chriffi gleich. Durch biefe Lehre wird bas Gefet ju einem Gefet ber Freibeit und einem volltommenen, infofern erft in bem Borte

¹⁾ Paulus von bem gesetlichen Standpunkte, welchen er bem evangelischen entgegensett: Ο ποιήσας αὐτὰ ζήσεται εν αὐτοῖς. Jakobus von seinem eigenen: Ο ποιητής έργου οὖτος μακάριος εν τῆ ποιήσει αὐτοῦ ἔσται.

Chrifti bas Geles feine Erfüllung finbet und erft von bem Glauben an ben Erlbfer ber freie Behorfam ber Liebe ausgebt. Go ericeint ber driftliche Standpunft, ber bas Befes verflart in fic aufnimmt, als ber ber Freiheit und Bollenbung im Gegenfas zu bem früheren Standpunkte ber Rnechtschaft und ber Unvollkommenbeit. Indem nun fo Satobus mit bem Paulus übereinstimmt, obgleich er feinen folchen Gegensat, wie biefer, mifchen bem Evangelium und bem Befet gemacht haben wurde, find wir boch jene ber paulinischen verwandte Ausbrudemeise bes Satobus nicht von bem Ginfluffe bes Paulus abzuleiten berechtigt, fonbern wir werben bas Gemeinsame vielmehr auf ben gottlichen Urquell ber Offenbarung Chrifti, in beffen Worten wir ben Anfchließungspuntt bafur nachweisen tonnen, jurudführen muffen. In Beziehung alfo nun auf bas Gefet als Ge= fet Chrifti fagt Jatobus, mas auch Daulus batte jugeben muffen: bas bloge Rennen tonne nichts nugen, fonbern es tomme barauf an, bag man biefe Lebre nicht zu einem Gegenstande mußiger Betrachtung mache, fondern bag fie fic als bas lebenbestimmenbe Gefet wirklich erweise; wer biefe Lebre im Leben ausübe, werbe in feinem Thun felig fein 1), nur wer burch bas Chriftentbum fein Leben bestimmen laffe, tonne im Leben bie beseligenden Wirfungen beffelben erfabren, er werbe in bem von bem Chriftenthume ausgebenben Birten fich felig fühlen.

Jatobus war fern bavon, nach Art jubischer gesetlicher Bertheiligkeit vielmehr auf eine Bielheit einzelner guter Berte als auf die Einheit bes ganzen Lebens die fittliche Auforderung zu beziehen; benn gerade bies gehört zu bem

¹⁾ Das &v Jatob. 1, 25 "burch" zu überfeben, ift man keineswegs berechtigt. Auch bas doral fpricht bafür, baß Jatobus bie Seligkeit nicht bloß als etwas aus bem Thun als äußerliches Ergebniß hervorgehenbes, sonbern als etwas in bem Thun Begründetes und als nothwendig begleitenbes Gefühl bieses Thuns sich bachte; man kann wohl an die Makarismen der Bergpredigt benken; vergl. auch Schneckenburgers treffliche Bemerkungen zu biefer Stelle.

Ausgezeichneten biefes Briefes, womit auch beffen Polemit in Beziehung auf ben Glauben ausammenbangt, bag er Slauben, Erfennen und Sandeln auf Die Ginbeit Des gamen. von einem gottlichen Ginne ausgehenben Lebens gurudführte: aller Bereinzelung beffen, mas nur in biefem Aufammenhange feine rechte Bebeutung erhalten tann, fich entgegenftellt. Go fagt er: es taufche fich felbit, wer meine, bie Gottosverehrung bestehe in gewissen einzelnen Sanblungen, fie bestehe in ber gangen Richtung eines gottgeweihten Lebens, barin, baß man fich unberfihrt von allem Ungöttlichen erhalte. Er befampft bas oberflächliche fittliche Urtheil, nach bem man bie Uebertretung gewiffer Gebote fich verzeiben ju tonnen glaubte, wenn man nur gemiffe Gunben mieb. Das Befct fei eine Ginheit und wer nur in Ginem Stude baffelbe übertrete, fei ber Uebertretung bes gangen foulbig. In ber Liebe ift auch nach bem Jatobus Die Erfüllung best gamen Gefetes gegeben; 2, 8. Er foricht baber besonders gegen Diefenigen, welche eine Berichulbung burch Borte als etwas Beringfügiges ju betrachten pflegten, und gegen Golde, welche bie Lobpreifung Gottes, Die fie baufig im Dunde führten. mit lieblofem Aburtheilen verbinden ju tonnen glaubten. Dies fei ein Biberfpruch: es tonne nicht aus berfelben Quelle Gutes und Bojes bervorgeben, es tomme barauf an, Daß bie Sprache Organ Giner bas gange Leben in Borten und Werten beberrichenden Gefinnung fei. Much in Begiebung auf bas Theoretische fagt er: bie mabre Beisbeit und bas mabre Biffen in ber Religion muffe fich im Gangen bes Lebensmanbele offenbaren. Er betrachtet auch bas genge driftlide leben als Gin Bert. Die Beharrlichfeit, welche aus ber Bemahrung bes Glaubens unter ben Berfuchungen bervorgebt, foll ein vollkommenes (bas beißt nicht bloß in einzelnem Guten bestehenbes, fonbern bas Bange bes Lebens umfaffenbes) Bert haben; 1, 4. Bon bem prattifchen Christenthume fagt er, baf ber nointig govov in feiner moingig selig ift; 1, 25.

Wenngleich Jatobus von bem Gesichtspuntte ausging.

bag bas Christentbum ber jur Bollfommenbeit erhobene rauog fet, fo faste er bies boch teineswegs auf ebionitifde Beife fo auf, bag Chriftus bas mosaifche Gefen nur burch hinzufugung einzelner Boridriften, wie etwa bie in ber Bergpredigt gegebenen, vervollkommnet babe, fo bag er ibn nur als ben bochften Sefengeber und Lebrer betrachtet batte. fonbern er erfannte bas eigenthlimliche Befen bes Chriftenthums in ber Mittbeilung eines neuen gottlichen Lebensprincips, welches bie Bollgiebung bes Befetes von innen beraus erneugt. Er fab in bem Deffias ben Urbeber einer neuen Attliden Schöpfung burch bas von ihm mitgefheilte gotta liche Lebensprineip, er bezeichnet bas Bort ber Bahrheit als bas eine Biebergeburt, eine neue Schöpfung erzeugenbe; 1, 18. Das Bort foll in bas Innerfte ber menichlichen Ratur einbringen und fie von innen beraus umbilbend, ihre Rettung vollbringen; 1, 21. Er war aber auch fern bavon, ju glauben, bag ber Chrift ben Anforderungen bes Befetes ber Freiheit, welches ben von ber Liebe ausgebenten freien Beborfam verlangt, gang entfprechen und fo burch feinen Lebensmanbel allein gerechtfertigt werben tonne. nich mit einschließenb, bag Alle mannichfach fehlen; 3. 2. Gin Jeber, fagt er, muß burchbrungen von bem Bewuftfein, wie febr er felbft ber gottlichen Erbarmung bedarf, um por bem gottlichen Berichte befteben ju tonnen, baburch von felbft getrieben werden, Barmbergigfeit gegen Unbere n fiben; 2, 13.

Allerdings darf man auch nach dem Gesagten die Bersichiebenheiten in der dogmatischen und ethischen Lehrweise mischen beiden Aposteln, auf die wir selbst ausmerksam gesmacht haben, nicht weglengnen; aber es lätt sich doch nachsweisen, daß, wenngleich der christliche Geist in dem einen Lehrtypus freier enwickelt und mehr durchgebildet erscheint als in dem andern, doch dersilbs Gest deiben zum Grunde liegt. Mierdings würde sich Paulus, wenngleich er die guten Werke als die nothwendigen Merkmake der neuen Schöpfung des Geistes und die nothwendigen Früchte der

vorbanbenen inneren Gerechtigfeit betrachtete, boch nicht fo ausgebrudt baben, bag ber Menfc nicht allein burch ben Blauben, fonbern auch burch feine Berte gerechtfertigt werbe, bag Blauben und Berte jufammenwirten mußten ju feiner Rechtfertigung. Er wurde bies nicht allein in Begiebung auf bie ber lebensbilbung burch ben Glauben vorangebenben Befeteswerte, von welchen gleichfalls Jatobus bies nicht ausfagte, fonbern auch in Beziehung auf bie aus biefer Lebensbildung bervorgebenben Berte nicht gefagt baben; benn immer betrachtete er bie miorig allein ale basienige, moburd ber Menich ein vor Gott Gerechter wird und ift, und woraus alles andere Gute fic von felbft mit innerer Rothmenbigfeit entwickelt; und bas aus ber mionig bervorgebenbe leben ber Gläubigen erscheint ihm boch immer noch als ein burch bie Beimischungen ber oaos getrübtes, weshalb bie rechtfertigenbe Rraft auch ben Berten, welche Früchte bes Glaubens find. nicht beigelegt werben tann. Indeß ba, wie wir bemerkten, Ratobus bie fortbauernben Mangel bes driftlichen Lebens und bas Bedürfniß einer Gunbenvergebung auch von bem driftlichen Standpuntte noch anerfennt, ba er voraussett, bag ber Chrift bie Erbarmung Gottes, ber er felbft immer noch beburfe, nur bann erlangen tonne, wenn er felbft Erbarmung gegen Andere übe, fo fcwindet die materielle Differeng. Paulus nähert fich von ber anbern Seite, wo er weniger bogmatisch bestimmt, nicht in bem gewöhnlich von ihm verfolgten polemischen Gegensate fich ausbrudt, bem Jatobus; benn ba boch nach feinem Begriffszusammenhange bie Berte ale Ausbrud bes Glaubens und ber baburch erlangten δικαιοσύνη nothwendig zu dem chriftlichen Leben gehören und burch bas Gange bes Lebenswandels ber Glaube fich bemabren muß, fo fagt er baber, wo es ibm wichtig ift. bies recht bervorzubeben, bag Jeber bas ibm Gebührenbe empfangen werbe, nach bem Bofen ober Guten, bas er im irbischen Leben gethan habe; 2 Rorinth. 5, 10. Allerbings läßt fich biefe Musbrudoweise leicht auf bie paulinischen Grundibeen jurudführen und mit benfelben in Ginflang

bringen. Un ben Früchten, ben aus bem Glauben bervorgebenben Früchten muß fich ber Unterschied zwischen bem, mas achter und mas nicht achter Glaube mar, bemabren und es wird fich barin auch ber graduelle Unterschied ju ertennen geben in Beziehung auf bas Daag, in welchem ber Glaube bas Leben burchbrungen bat. Benngleich bei ber Erlofung, Rechtfertigung, Mittheilung bes neuen gottlichen Lebens, burch welches ber Mensch jur Bollbringung guter Berte erft tuchtig gemacht wirb, alles Bert ber Gnabe ift, fo finbet boch auch nach ber Lebre bes Paulus ber Begriff von einer vergeltenben Gerechtigfeit, von einem Lohne feine Anwendung auf die Art, wie die Menfchen nach ber in ibs nen zu Stanbe gekommenen neuen Schöpfung fich thatig erweisen, die Art, wie fie bie ihnen verliebene Gnabe selbft= thatig anwenden. Doch wenn man folche in bem Zusam= menbange ber vaulinischen Lebre wohlbegrundete Ausbrude vereinzelt. betrachtet, tonnte man eben fo aut, wie in benen bes Jatobus, einen Biberfpruch mit bem paulinischen lebr= begriffe barin ju feben glauben. Es ließe fich ber Lebrty= pus bes Jatobus barin finben.

Ferner wie Jakobus ganz Jude war, aber ein vom Glauben an Jesus als ben Messias erfüllter Jude, wie es sein Ziel war, die Juden auf demselben Wege, auf welchem er dazu gekommen, von dem Judenthume aus und innerhalb der gewohnten volksthümlich theokratischen Formen zum Glauben an Jesus als den Messias zu führen, so stellt er daher Christus nicht, wie Paulus, der unter den in keiner volksthümlichen Beziehung zu dem Gesetze stehenden Deiden wirkte, als Auflöser des Gesetzes, sondern als Erfüller des selben dar, und diese Auffassungsweise fand in Matth. 5, 17 ihren Anschließungspunkt. Das Gesetz wurde ihm daher dem Geiste nach etwas Anderes, wie wir nachgewiesen haben. Aber er nahm den neuen Geist in den alten Formen auf, ähnlich wie manche Katholiken, welche zu einer freieren

¹⁾ S. Leben Sefu. 4. Muff. G. 146 f.

evangelischen Ueberzeugung gelangten, boch in ben alten Rirdenformen noch befangen blieben, abnlich wie Luther, als er fcon zu bem Bewußtsein ber Glaubensgerechtigfeit ge= langt war, the er aber ber baraus im Begenfate gegen bie berrichenbe Rirchenlebre fliegenben Folgerungen fic bewußt worben. Und fo wollte Jakobus, wenngleich er anerkannte, bag bie Seiben burch ben Glauben an Reborah und ben Meffias biefelben theofratischen Rechte, wie bie bas Befet beobachtenben Suben erhielten, boch nicht, bag bie gläubigen Buben bas Gefes zu beobachten aufboren follten; f. Apoftels gefc. 15, 21 1). Und mas er Apoftelgefch. 21, 21 au Daus lus fagt, enthalt bie Anficht, bafe biefer Uerrecht thun würde. wenn er bie unter ben Seibenvolfern gerftreuten glaubigen Suben bie Beobachtung bes Befetes ju verlaffen verleitete. Davon war nun guch Baulus freilith Fern; er ließ Juben Juben bleiben, wie auch bie Briben ihre volksthümliche Art und Bildung in Beziehung auf alles bas, was bem Geifte bes Evangeliums nicht widerfirist, beibebalten follten; er felbft verlengnete Die ilibifche Bolfstbumlichkeit und Bilbung nicht. feierte bie fühischen Refte mit ben Juben, wo er Belegenheit bagu hatte. Aber maturlich mußte er, ba er bie religibse Berbindlichkeit bes Gesetzes in jeder Hinficht als aufgeibset betrachtete, auch in ber angerlichen Beobachtung beffelben freier werben, und er tounte fein Bebenten tragen, fonbern er mußte fich vielmehr verpflichtet fühlen, bavon abzuweichen; fobalo es bobere Rudfichten verlangten, fobaib bie Beobachs imng bes Befebes in feinen Berufethatigfeiten und feinen Berufsverhältniffen irgendwie bemmend für ihn werden tonnte, wie 3. B. wenn ihm ber freiere Umgang mit ben Beiben badurch erschwert wurde. Er lebte unter Beiben wie ein geborner Geibe; Barnabas und Petrus thaten baffeibe; Gel. 2, 14. Dazu wurde fich Jafobus wohl nicht fo leicht baben verfteben konnen, und er beburfte auch für feinen

¹⁾ Die gläubigen Juben beburften teiner neuen Borfchriften, fie mußten, was fie als Juben gu besbachten hannn f. wen 2b. 1. G. 216 f.

Wirkungstreis bieser so weit ausgebehnten Freisinnigkeit nicht, ba ihm sein Festhalten an ber Besbachtung bes Gesexes für seinen besonderen Wirkungstreis nur förderlich sein kounte.

Dit ber Berichiebenheit in bem Lehrtvus beiber Apofiel bangt auch wohl bie Urt jufammen, wie fie bie Berpflich tung jur Bahrhaftigfeit bebanbein. Jatobus wiederholt bas Gebot Chrifti buchftablich, wie biefer es gegeben batte, boch aber fo, bag er es bem Ginne und Geifte mach richtig verftanb. Unter Chriften foll fein Gib gur Berficherung erforbert werben, ihre Bahrheiteliebe und bas gegenseitigt Bertrauen unter ihnen foll fo groß fein, bag bas Ja und Dein ale Berficherung binreicht; fo follen fie von Unfang an fich bavor baten, burch Luge ober-Deineib fich verbammlich zu machen; gat: 5, 12. Paulus ermahnt bas Gebot Chrifti in biefer Form bes Buchftabens nicht, fonbern nur bas, mas es in Begiebung auf Die Gefinnung bezweckte, baß bie Chriften unter einander nur Babrbeit reben follten, meil fie fich wie Glieber ju einander verhielten, weil ein Glieb von bem andern die Babrbeit zu forbern but, Die Sprache eben bagu ba ift, bie geiftige Gemeinschaft, in welcher bie Blieder als Glieder unter einander fteben muffen, au vermitteln und bamuftellen. Daraus lägt fich nun auch leicht ble auf bas Verhaltniß aller Menichen zu einanger fich bezies benbe Berpflithtung ableiten, ba alle Menschen als vernünfs tige, jur Bermirflichung bes Reiches Gottes geschaffene Des fen fich in biefer Begiebung wie Glieber gu einander verhalten und bie Sprache jur Bermittelung und Derftellung biefes ibres Berbaltniffes zu einander ihnen gegeben ift; Enbef. 4, 25. Und er tragt befanntlich fein Bebenten, mo er bas ihm gebührende Bertrauen bei Allen nicht vorausfeten bann, und wo es ihm besonders wichtig ift, seinen Worten amersichtlichen Glauben zu verschaffen, einer folden Betheuerungeformel, bie ein Gid genaunt werben fann, fich su bevienen.

Wie bas vorherrschend ethische Element überhaupt ben

Brief bes Satobus auszeichnet, fo auch bie Richtung, jeben Schein einer Urfachlichfeit ber Gunbe von Gott zu entfernen und bie nachbrudliche Behauptung bes freien Billens, beffen Selbstbestimmung bie nothwendige Bedingung aller göttlichen Gnabenwirfungen fei. Reiner entschuldige fich bei ben Reigungen gum Bofen, bie ibn treffen, bamit, bag er ihnen nicht widerfteben tonne, bag eine bobere Dacht, ein Berbangnig, eine abtiliche Borberbeftimmung jur Gunbe ihn fortreiße. Bon Gott fei es fern, jum Bofen Ginen ju versuchen. Bie ibn, ben Beiligen und Geligen, nichts Bbfes berühren tonne, fo versuche er auch Reinen jum Bofen, fonbern es fei bie Bebem einwohnenbe fundhafte Luft, burd bie Beber jum Bosen gereigt werbe. Diese gebe auch ben Bersuchungen bes Satans einen Anschließungspuntt, fo bag aber Reiner gegen feinen Billen burch beffen Macht gur Gunbe tonne fortgeriffen werben; 4, 7. Go foll Jebem ber Brund, fich bei feinen Ganben mit ben Berfuchungen burch Gott ober burch ben Satan ju entschuldigen, genommen fein, indem bem Glaubigen bas Bermbgen augeschrieben wirb, burch feine bobere fittliche Natur (bas Bilb Gottes in ihm) und bie Leitung bes göttlichen Beiftes ber funbhaften Luft und ben Bersuchungen bes Satans ju widerfteben. - es fei feine Schuld, wenn er unterliege und jur Bollbringung ber Gunbe fich fortreißen laffe. Er folle nur feinen Billen bem Billen Gottes unterorbnen und in ber Gemeinschaft mit Gott bem bofen Beifte wiberfteben, fo werbe biefer von ibm flieben, alle Bersuchung jum Bofen werbe an bem ernften und gottergebenen Billen fcheitern. Es folle nur Jeber burch feine Willensbestimmung Gott fich hingeben und Gott werbe ihm nicht fehlen; 1, 13-16; 4, 7. 8. Jakobus fest wie Paulus zwei Kaktoren in ben Gläubigen voraus, bas burch Chriftus wieberbergeftellte Bilb Gottes und bie noch antlebende funbhafte Luft, welche ben von außen tommenben Reizungen einen Unichließungspunkt gebe. Wenn er fagt, bağ biese bie Thatsunde erzeugt, 1, 15, so ift bamit nicht gesagt, baß fie felbst etwas rein Ratürliches, fittlich Bleich-

gultiges fei, fonbern vielmehr wirb vorausgesett, bag bas Element in ber menschlichen Ratur nach ihrem bermaligen Buftanbe, welches, wenn man bemfelben nicht wiberfiebt, fonbern fich bemfelben bingiebt, Die Thatfunde aus fich erzeugt, an fich felbft etwas Gundhaftes fei. Aber Jatobus balt fich mehr an bie Ericbeinungsfeite bes fittlichen Lebens. er gebt nicht so wie Paulus in bem Romerbriefe auf bie Burgel bes Gegensages zwischen bem Guten und Bofen in ben Tiefen bes Gemuthe jurud; boch bilbet er auch von biefer Seite ein wichtiges Glieb in bem vollftanbigen Entwidelungsgange ber driftlichen Lebre. Die Art, wie er über bie freie Willensbestimmung im Berbaltniffe zu einer abttlichen Caufalitat in Beziehung auf bas Bofe und bas Gute fich ausspricht, giebt uns eine wichtige Ergangung ber Lehrweise bes Paulus, wo biefer, wie in ber Lebre von ber Gnabenmabl. Drabeftination, ber Unbebingtheit ber gottlichen Rathichluffe, vermoge feiner religiöfen Gigentbumlichfeit und feines praftiiden ober elenktischen Amede nur bie Gine Seite ber drifts lichen Babrheit bervorhebt, nur von bem Einen Grundtone ber driftlichen Gemuthoftimmung ausgeht und bie andere Seite mehr in ben hintergrund treten läßt. Daber, wenn man aus folden einzelnen, nicht im Busammenbange mit ber Analogie ber gangen neuteftamentlichen Glaubenelehre verftanbenen Stellen fich ein Lebripftem bilben wollte, 3rrtbumer entfteben mußten, welche man, Die Bergleichung ber einander gegenseitig ergangenden anoftolischen Entwidelungsftufen und ber eigenthumlichen Lehrtypen benugenb, mutbe vermeiben gelernt baben 1).

¹⁾ In Beziehung auf ben ganzen hier behandelten Gegenstand will ich auch noch aufmerstam machen auf die Abhandlung eines mir theuern ausgezeichneten jungen Theologen, Frommann (jest Dr. Frommann, Pastor ber evangelisch-lutherischen Petrigemeinde in St. Petersburg), in den Studien und Kritisen, Jahrgang 1833, istes hest. Es wird dem ausmerksamen Leser erhellen, daß ich in der gegebenen Darstellung nicht von dem Standpunkte einer dogmatischen, alle Gegensätz ausgleichen wollenden Befangenheit, sondern von dem, was undefangene Gese. d. apost. Beitalters II.

3. Die Lebre bes Johannes.

Diefer Apoftel batte in bem Berbaltniffe au Vaulus mit bem Jatobus bies gemein, baf er burch feine eigenthundiche Geiftedart und burd feine einenthümliche frubere Geiftes= entroidelung ju feiner folden Begriffeburchbilbung, wie ber Bigletuiche Paulus, geeignet und geneigt mar. Bent aber bei Sutobus bas prattifche, fo war bei Johannes bas intutive Element in ber Dutchbringung mit bem praftifden . bas vorbereichende, mehr große Anichauungeformen von ben Grundverhaltniffen bes inneren Lebens, als Begriffe, welche Die Gegensche bis in's Einzelne entwidein, In Sinfict feiner einenthumtiden driftlichen Lebensentwicklung unterfebieb er fich von Paulus baburch, bag er nicht burch mannichfache Rampfe und Begenfase bindurch aus einer folden gewaltsamen Rriffs zum Glauben an ben Grlofer und tu bein barin begrundeten Frieden gelangt mar. Gleichwie Jatobus war auch er burch einen rubigeren Entwidelungsgang au feinem driftlichen Standpunfte binburchgebenngen; aber er unterfcbied fich wieder von bem Jatobus baburch, bag fich nicht querft im Subenthume fein boberes leben au einer eidentbumlichen Gefialtung ausgebilbet batte, bag er nicht erft von biefem Standpunkte allmalin gu bem Glauben an Christus gelangt mar und jener bann wieber auf feine Minffaffung bes Chriftenthums jurlidwirfte, fonbern bei ibm von Anfang an and ber Anfchauung ber Erscheinung Chrifti und ber Gemeinschaft mit ibm alle Entwidelung bes boberen Lebens fich berausbilbete. Wie burd bie Betrachtung eines volltommenen göttlich = menschlichen Lebens, in welchem bas Urbild ber Menschheit verwirklicht vor feinen Mugen fich barftellte, bas Bemuftfein bes inneren Zwiesvaltes querft in

hiftvrische Betrachtung und genetisch-hiftvrische Entwidelung mich ertennen ließ, ausgegangen bin. Aber freilich gegen bie Berbachtigung burch bie Befungenen, welche sich für bie allein Unbefangenen halten, taun ich mich verwahren zu konnen nicht hoffen.

ihm hervorgerufen wurde, so gewann er auch burch bas Sineiuleben in bie Gemeinichaft mit Dem, in welchem jenes gottlich = menfchliche Leben ihm erfchienen war, bie Rraft, viesen Awiespalt zu befiegen. Daber brebt fich bei ihm Alles um ben einfachen Gegenfos - bas abtiliche Leben in ber Gemeinschaft mit bem Erlofer, ber Eob in ber Entfrembung von ihm. Wie Ales bei ihm von ber unmittelbaren Anschauung und Erfahrung in bem Umgange mit bem Erlofer ausging, fo wurseln alle feine religibien Muffaffungsformen im Leben und bestehen fich auf bie gange Ginbeit beffelben. Es taun baber von einer Sonverung bes bloß Prattifden und bes blog Theoretischen nicht bie Rebe fein, fombern beibes geht von ber gangen Lebensrichtung aus. Dies zeigt fich in ben inhaltreichen Werten: Leben, Licht, Bahrheit, und beren Gegenfat: Tob, Finfterniß, Luge. Bie in ber Gemeinschaft mit Gott, bem Urouell alles Erbens, welche nur burch feine Gelbftoffenbarung in bem Logos vermittelt werben tann, ber Beift bes Menfchen fein mabres Leben finbet, wie, wenn in biesem mabren Leben bas Bewußtsein bes Beiftes fich entwidelt, bas Leben bas Licht bes Geiftes wird und ber Beift in ber Bahrheit lebt, fie gu feinem Lebens: princto bat, fo ift mit ber Lobreigung bes Geiftes von feis nem Urquell, mit ber Trennung bes Gelbft = und Weltbewußtseins von bem Gottesbewußtsein Lob, Unseligfeit. Rinfternig und Luge gefest. Der menichliche Geift, geschaffen nach bem Bilbe bes göttlichen Logos, follte burch bie Bemeinschaft mit biefer göttlichen Lebensquelle erlouchtet werben; mit bem Leben in Gott, bem gottlichen Leben ale bem mabren Leben bes Beiftes, war auch von felbft bas mabre Licht ber Erkenntniß gegeben. Judem aber ber Menich burch feine Willensrichtung bem Unebttlichen fich jumanbte, murbe er baburch von biefer Quelle feines mabren Lebens und bes Lichtes entfrembet, und er war nun nicht mehr fur bie Aufnahme beffelben empfänglich. Der gotiliche Logos bort gwat nicht auf, ben Geelen ber Menschen fich zu offenbaren, gleichwie Paulus fagt, daß fie in Gott leben, weben und find,

sein Licht scheint in die Finsternis ber von Gott abzewandten Menscheit hinein, von welchen Einstrahlungen alles Wahre und Gute, das der persönlichen Erscheinung des Logos voranging, abzuleiten ist; aber dieser Offenbarung stellte sich die undurchdringliche Macht der Finsternis entgegen 1). Das her mußte der Logos selbst die irennenden Schranken durchsbrechen, den von Gott entfremdeten Menschen sich nahe bringen, als die göttliche Lebensquelle in den Formen einer ganz von ihm angeeigneten menschlichen Natur, einem ihm ganz zum Organ dienenden sinnlichen Menschenleben sich offenbaren und mittheilen, so zur Anschauung von dem göttslichen Leben, das in ihm ist, und zur Theilnahme an demsselben die Menschen hinsühren; Joh. 1, 7—14.

218 ber Gipfel und Reprafentant biefer felbstfüchtigen,

¹⁾ Dit ber von Frommann in feinem treffichen Berte über ben iobanneifchen Lehrbegriff, Leipzig 1839, G. 249 vorgetragenen Auffaffung, baf Johannes in ben erften Borten 1, 5 bas Berbaltnif ber menfchlichen Ratur in ihrem Uritanbe gu ber Offenbarung bes gottlichen Logos ichilbere, und bag er erft in bem zweiten Theile biefes Berfes ,, ant i azorla" von bem feit bem Gunbenfalle beftebenben Berbaltniffe rebe, mit biefer Auffaffung fann ich burchaus nicht übereinftimmen. ihr murbe bie oxoria in ben erften Borten, um in ber Sprace ber Scholaftifer ju reben, ben Buftanb bes Menfchen auf bem Stanbpuntte ber pura naturalia, ale einen informis negative bezeichnen, unb pon ber Offenbarung bee Logos follte bie gratia informans, beren ber Menfc gur Bollenbung feiner geiftigen Ratur beburfte, ausgeben. Aber nirgende finbet fich bei bem Johannes bie Borftellung von einem folden blog negativen Berbaltniffe bes Geiftes zu bem Logos als einer nur noch außerhalb ber Gemeinschaft mit ibm bestehenben, noch nicht erfüllten Empfänglichfeit. Die Rinfterniß bezeichnet bei ibm immer einen fcon bestehenben Begenfag gegen bas gottliche Licht bes Logos, ein Borberrichen bes Ungöttlichen. Seiner Anschauungsweise wiberfpricht es gewiß, bag er fich ben nach bem Bilbe bes Logos gefcaffenen Beift bes Menfchen nach feinem Urftanbe anbers als in ber Gemeinschaft mit ber gottlichen Licht- und Lebensquelle bes Logos gebacht baben follte. B. 4 bezieht fich auf bas, mas ber Logos feinem Befen nach für bie Menfcheit war (fein follte); bann geht aber Johannes, B. 5. gleich ju bem Ruftanbe ber burch ibre Billenerichtung von Gott abgemanbten Denichbeit über.

von bem Busammenhange mit Gott losgeriffenen und baher ber Finsterniß und ber Lüge hingegebenen Richtung erscheint ber Satan; Joh. 8, 44. Er fteht nicht 1) in ber Bahr-

¹⁾ Frommann behauptet in feinem angeführten Berte G. 332 u.b. f., bağ ber Satan nach bem johanneifden Begriffe nichts Anberes fei als "ber ben Menichen verführenbe Beltaeift in concreter Derfonlichfeit gebacht," bas Princip bes Bofen in ber Belt bopoftafirt. Der Begriff von einer gefallenen Intelligeng foll biefem Apoftel gang fremb fein. Aber wenn biefes fo mare, mußte es boch auf eine von biefen brei Beifen gebacht werben. Entweber er batte mit Bemuftfein bie Rorm' einer folden Verfonification gemablt, ober eine folde religiofe Beitvorftellung, welche nur aus einer Berforperung bes Begriffs vom Bofen bervorgegangen mare, batte fich, obne bag er fie jum Begenftanbe befonberer Reflerion gemacht, feines Beiftes bemächtigt (nach ber fcbleiermacherichen Auffaffungeweise), ober er hatte wirflich ben Gatan als ein abfolut boles Befen, bas von Emigfeit ber bagemelen, betrachtet. Das Erfte anzunehmen, bagu fann man gewiß nicht bie minbefte Berechtigung nachweisen; mas bas 3meite betrifft, fo ift biefe Lehre gu febr in bas gange Lebripftem bes Johannes verflochten, ale bag man nicht glauben mußte, er fei über ben Inhalt biefer Borftellung gu refleftiren, einen bestimmten Begriff über bas Befen bes Satans und beffen Berbaltnif ju Gott fich ju bilben, gebrungen gewesen. Die Unnahme eines absoluten Dualismus ift aber gewiß eine mit bem johanneifden Theismus burchaus unvereinbare. Go bleibt nichts Anberes übrig, als bie Borausseyung, bag er ben Satan als bie guerft von Gott abgefallene Intelligens gebacht babe. Die Stelle Job. 8, 44 entbalt burdaus nichts biefer Annahme Biberftreitenbes. Die Leute, welche Chriftus nach ibrer Sinnesart bort mit bem Satan vergleicht, wollte er ja auch teineswegs als als von Ratur bofe Befen bezeichnen, fonbern als folde, welche burch allmälige Unterbrudung ihrer gottverwandten Ratur ju biefer Unempfanglichfeit fur bas Babre und Bute, ju biefer habituellen Bertehrtheit gelangt maren. Frommann fagt G. 335, bag ber fall eines guten Engels boch auch wieber ein auf ihn wirfenbes bofes Urprincip voraussetze und bag man, um bie Erifteng bes Satans ju erflaren, immer wieber ju ber Unnahme eines anbern Gatans getrieben wurde. Aber bies erlebigt fich burch bas, mas wir oben G. 66? Anmert. über bie nothwendige im Begriff bes Bofen felbft begrundete Unerflarbarteit bes Urfprunge ber Gunbe bemerft haben. - Das Befagte muffen wir von Reuem behaupten gegen alle Berfuche, einen absoluten Dualismus bei Johannes finden ju wollen. Die Lebre von einem gefallenen Geifte, von bem alles Bofe abauleiten

heit, er kann mit ber ihm einmal zur Natur gewordenen Richtung keinen Haltpunkt in ihr, keinen Punkt, wo er festen. Fuß in derselben zu kassen vermöchte, sinden, weil keine Wahrheit in ihm ist. Es fehlt ihm nach der ihn beherrsschenden lügenhaften Richtung das Degan, um die Ossens barung der Wahrheit in sich aufzunehmen und sich ihr aus zuschließen.

Bo ber geschaffene Beift bem fich offenbarenben Gott ober bem Logos gang und rein fich bingiebt, ba ift Babr= beit. Wo er von biefem Rusammenhange sich looreift und in biefer felbfisichtigen Lodgeriffenheit lebt, bentt und hanbelt, ba ift Luge. Wie bie Bahrheit nach bem Johannes von ber Richtung bes gangen Lebens auf Gott ausgeht, fo ift baber auch bas Babre und bas Gute ibm eins, und von ber andern Seite Gfinde und Lige. Indem ber Beift ber Offenbarung ber ewigen Babrbeit fich entgieht, bas uriprüngliche Bahrbeitsbewußtsein in fich unterbrudt, er= folgt Gelbstbelugung und Belugung Anberer. Daber wird ber Satan als Lugner und Bater ber Luge bargestellt. Go ergiebt fich bemnach ber allgemeine Begenfat: Diejenigen, welche in ber Lebensgemeinschaft mit Bott fich befinden, ein gottliches Leben von ihm empfangen haben, aus Gott geboren find und baber Rinder Gottes genannt werden, und Diejenigen, welche in ber Lebensgemeinschaft mit jenem Geifte, von bem querft alle Richtung ber Gunde und ber Lage ausgegangen ift, fich befinden, ober welche aus ber

fei, ift man als bie einzige, woburch bie 3bee von einem Satan mit ber ber johannefichen Theologie offenbar jum Grunde tiegenben ftreng theistischen Auffassimg fich vereinigen läßt, bei ihm vorauszusphen berechtigt, wenn fich nichts bieser Boranosehung Biberftreitenbes nachweisen täßt, wie ficher nichts bieser Art bei ihm nachgewiesen werben fann. Einen solchen Dualismus aber, wie er in dem Begriff bos heralten von Satan gegründet ift, fann man nicht ohne Weiteros bei dem Johannes vorauszusphen sich erfauben, sondern man mußte bostimmte Aussprüche bessehen anssuhren, wolche durchaus von einer folden Aussprüche grugten.

Welt find, der Welt angehören, insofern unter der Welt hier nicht verstanden wird das Objektive als Solches, die Welt als Schöpfung Gottes, welche daher selbst als in dem Lopes begründet, als Offenbarung Gottes, etwas au sich Grues ist, soudern die Welt in subjektiver Beziehung, insofern das Bewußtsein des Menschen an ihr haftet und sie von der Beziehung auf Gott lodreißt, so daß dadurch das Weltbewußtsein als das allein herrschende, von dem Zussammenhange mit dem Gottesbewußtsein lodgerissene, des bestäcknet wird.

Wie nun nach bem Sohannes bie Theilnahme an ienem gouliden leben nur burch ben Glauben an ben Erlofer bebingt ift, bildet biefer einen neuen Abichnitt ber Entwidelung im Gegensage gegen bas fraber vormaltenbe Brincip, gegen ben Auftand ber Entfrembung von Gott, ber Benberbuit, aus welcher ber Gläubige beraustritt. Wenneleich wir bei Johannes teine fo burchgefithrie Darftellung ber menfchlichen Natur in ihrer Entfrembung von Gott finden, wie bei Paulus, was aus ber bewerkten Gigenthamlichkeit feiner Lebrweife, wie ber eigenthamtichen Art ber von ihm berrabremben Schriften zu erflären ift, fo läßt es fich boch leicht nachweisen, bag biofelbe mit bem Befen bes Chriftenthums pulammenhangende Grundenlichauung bei ihm vorhanden ift. Bir finden bier benfetten Begenfat gwijden bem, mas bie menschliche Ratur als folche in bem Buftanbe ihrer Entfrembung pou Gott ift und zu anzugen vermag, und bem boberen Standpunkte, ju bem fie durch bie naturumbilbenbe Rraft eines ihr mitgetheilten abttlichen Lebensprincips erhoben wird, bem saguindo und bem wegungrinds. Wenn Robannes in feinem Drobmium 1, 12 bie Kinder Gottes als folde bezeichnet, welche nicht von irgend einem bestimmten menfchlichen Geblitte und aberhaupt nicht aus bem, mas bie wenichliche Ratur gu verleiben vermag, antsproffen find, wenn Chriftus zu bem Nitobemus fagt, mas von bem Fleifche geboren ift, ift Fleisch, fo ift bies allerbings junachft bem fübifchen Wahne entgegengefest, doß bie außerliebe Abstammung

von bem theofratischen Bolle auf bie Theilnahme an bem Reiche Gottes und Die Burbe ber Rinder Gottes ein ficheres Anrecht verleibe; aber biefer temporare Gegenfas wirb bier aus einer in gang allgemeiner Begiebung ausgesprochenen Wahrheit abgeleitet, aus bem allgemeinen Sate, baß ber natürliche Menich burch feine Sinnesart von bem Reiche Gottes entfrembet fei, und er ein neues gottliches leben empfangen muffe, um biefem Reiche einverleibt werben gu Daber findet benn auch nach bem Johannes wie nach bem Paulus biefelbe Bebingung und Borbereitung für bie Theilnahme an bem. mas Chriftus ber Menschheit verleiben will, ftatt, bas Bewußtsein ber Anechtschaft, in ber fic bie gottverwandte Ratur bes Menfchen befindet, bas Bewußtsein ber eigenen Sündhaftigkeit, bas Gefühl ber Sulfe- und Erlofungebedürftigfeit, bas Berlangen nach bem neuen göttlichen Leben, welches allein alle Beburfniffe ber boberen Ratur bes Menichen zu befriedigen vermag, wie in jener Bergleichung mit ber ehernen Schlange, wo ben Juben, bie in glaubigem Gottvertrauen aufschauend bie Beis lung ihrer töbtlichen Bunben erwarten, Diejenigen entspreden, welche im Gefühle bes brobenben Berberbens, bas ihre geistige Rrantheit nach fich zieht, vertrauensvoll bei bem Erlofer bie geiftige Beilung suchen, wie in allen jenen johanneischen Gleichniffen, wo Chriftus ben Durft für bas Waffer bes Lebens, ben hunger für bas himmelsbrobt, bas er verleiben will, in Unspruch nimmt, wie Johannes in feinem erften Briefe fagt, bag wer fich frei von Gunbe glaube, bes aufrichtigen Sinnes ermangele und fich felbft beluge. baß ein Solcher Gott jum Lugner mache, weil barnach Alles. was in Beziehung auf bie menfchliche Gundhaftigteit in ben früheren abtilichen Offenbarungen ausbrudlich ausge= fprocen worben und mas in biefer hinfict burch bie Genbung eines Erlofers an bie Menschheit von Seiten Gottes vorausgesett wird, falfc mare; 1 Joh. 1, 10.

Dagu nun aber, bag bie Menschen gum Glauben an ben Erlöser gelangen und ber Gulfe burd ihn theilhaft

werben follten, bagu reichte bie außerliche Offenbarung bes Göttlichen mit allen in ber Erscheinungswelt fie begleitenben Merkmalen allein noch nicht bin. Dhne ben inneren Ginn für bas Göttliche, bas fich in ber Erscheinung offenbart, tonnten fie von bemfelben nichts vernehmen. Die von außenfic barftellende Dacht bes Göttlichen tonnte feinen awingenben Ginflug ausüben, fondern biefer fest ben ichon eme pfänglichen Ginn, an bem er fich wirksam zeigt, voraus. Obne einen folden ift alle außerliche Offenbarung und An= reauna vergeblich und die Unempfänglichen find blind mit sebenben Mugen; Job. 12, 40. Daber ift bas Gelangen ber Menfchen jum Glauben bebingt burch eine vorbereitenbe Einwirfung bes gottlichen Geiftes auf ihre Gemuther, moburch ber Sinn für bas Bottliche in ihnen angeregt, bas Bewußtsein ihres beberen Bedürfniffes und vermittelft beffelben bie Empfänglichkeit für bas, woburch biefes allein befriedigt merben tann, entwidelt mirb, fo bag ber Glaube bann aus bem Bufammentreffen biefer vorhandenen inneren Empfänglichkeit mit ber von außen fic barftellenben Offenbarung bes Göttlichen von felbft fich ergiebt. Darauf begiebt es fich, wenn Chriftus ju ben Juben, welchen vermoge ihres im Irbischen befangenen und nur auf bas Irbische gerichteten Sinnes feine Borte unfaglich und befrembend fein mußten, fagt, um fie auf ben Grund bes von ibnen genommenen Anftoges aufmertfam ju machen, Job. 6, 44. 45: fie follten nicht glauben, bag fie mit biefer Richtung bes Gemuths ju ihm tommen, b. h. jum Glauben an ihn gelangen tonnten 1). Reiner tonne ju ibm tommen, mer nicht von bem Bater, ber ibn gefandt babe, ju ihm gezogen werbe, wer nicht bie erwedenbe Stimme bes bimmlischen Baters in seinem Innern vernehme und ihr folge. Diefe

¹⁾ Im Gegensate gegen ihr bloß finnliches Rommen gu ihm, bas nur aus einem finnlichen Beburfniffe, beffen Befriedigung fie irrthumlich bei ihm fuchten, hervorging, ba hingegen bas mahre geiftige Rommen gu ihm von bem Gefühle bes mahren geistigen Beburfniffes ausgehen muffe.

Borte fint gwar von ben Unbangern bes auguftinifchen Goflems to misverftauben worben, als wenn baburch eine von after menfchlichen Gelbfibeftimmung unabhängige göttliche Amregung, als bas Erzeugenbe jeber Empfänglichkeit für bas Sontliche, bezeichnet werbe; abet man bat bann in bie game Stelle einen bem Ausammenhauge und bem Awede bes Gefagten fremben Ginn bineingelegt und einem einzelnen bilblichen Ausbrude eine größere Bebeutung gegeben, ale er im bem Aufammenhange baben tann. Allerdings foll bier ber abtiliche Antrieb bem blog finnlich menfchlichen entgegengesett werben, und bie bilblichen Musbritte bezeichnen bie Dacht, mit welcher ber gottliche Antrieb, wo er einmal gum Bewußtsein gefommen, im Innern wirft, bie Macht, mit ber bas Böttliche bem Gelbftbewußtfein fich offenbart; aber bamit ift feineswegs gefagt, bag biefer gottliche Untrieb von einer bas unterbrudte Gottesbemußtfein annegenben Ginwirtung Gottes allein berrühre und ber Menich burch feine freie Gelbftbestimmung nichts bagu thue, um benfelben in fich auftommen zu laffen. Diese Annahme murbe vielmehr gerade mit bem Awede aller Stellen biefer Met in Biberweuch fteben, indem bie Worte bem Busammenbange nach jum Brede haben, bie Denichen, ju benen fie gefprochen werben, jum Bewußtsein verschalbeter Unempfänglichkeit als ber Urfache ihres linglaubens ju erweden. Es wurde bamit überhaupt bie jobanneische Lebre von bem mit ber Ericheinung bes Erlofers und ber Berfindiaung bes Enanges Hume verbundenen Gerichte in Biberfpeuch fein; benn bies Bericht beruht, ja eben barauf, bag in bem vericbiebenen Berhalten ber Denichen gegen bie Berfundigung bes Evangeliums bie verschiebene Empfänglichkeit ober tinompfänglichkeit für ben Glauben und barin bie Berichiebenbeit ihrer gangen Gemutherichtung und Beschaffenbeit fich offenbart.

Demnach ist in bem johanneischen Lehrbegriffe eine zwiesfache Bebeutung bes "elvat ex Beoo" und "elvat ex vog alnacies" zu unterfcheiben, infofern berunter entweber in

ber bichften Bebeutung ber Worte bie aus bem Glauben erft bervorgebenbe Befeefung burch ben abttlichen Lebensgeift, welcher ber Beift ber Babrbeit ift, verftanben wirb. ober nach ber untergeorbneten Bebentung ber Borte bie allgemeine Berlibrung bes Beiftes mit Gott, ber Ginn fite bas Bahre und Gettliche überhaupt, biejenige in bem entwidelten Gottesbewußtsein begrundete innere Empfänglichfeit, welche bie Borbereitung jum Glauben ift. In Beziehung auf biele lettere wird Joh. 8, 47 gefagt; "Ber aus Gott ift. vernimmt bie Worte Gottes," und 18, 37: "Wer aus ber Babrbeit ift, vernimmt bie Stimme Deffen, ber pon ber Babrheit zeugt." Daber muffen nun, wenngleich Josbannes bem Beariffe nach bie beiden Standpunite bes natürlichen, von Gott entfrembeten Menfchen und bes aus Gott geborenen einanber ichroff entgegenfest, nach feiner Bebre boch in ber Gricheinungewelt verschiedene Abftufungen und llebergange in bem Berhaltniffe bes erften Standpunftes gu bem zweiten angenommen werben, je nachbem bas urfprunge liche, aber burch bie funthafte Billensrichtung 1) unterbrudte Babrbeitebemuftfein ober Gottesbewuftlein mehr ober weniger bervortundt, Die Stimme Gottes zu vernehmen. bem Juge bes bimmlischen Baters zu folgen. Es tann mar fein, bag erft burch ben unmittelbaren Ginbrud ber in ber Ericheimung Chrifti fich offenbaremen herrlichkeit bas ichiummernbe Gottesbewußtsein gewedt wirb, es fann aber and nefdeben, bag ber Menfch, bem ber Offenbarung bes Sohmes vorangebenben Buge bes himmlifchen Baters folgent, bem Bottlichen und Guten aufrichtig nachftrebt, und ein Splace wird burth bas Gottliche bem Göttlichen quaeführt. Die getrubte fragmentarifde Offenbarung Gottes. bie bisber bas Duntel frines Immern erleuchtete und ihn im Leben leitete, fithet ibn ber Offenbarung bes gettlichen Urquelle feibit in ber Menfcheit gu, und er freut fich, bas

¹⁾ Die Finsternig, welche bas hineinlenchtenbe gottliche Licht nicht in fich aufnehmen fann.

Urbild, welches ibm bisher von fern vorleuchtete, in ber Birklichkeit ericbienen ju feben; 3ob. 3, 21.

Bas nun bie johanneische 3bee von bem Erlefungswerte betrifft, so tritt bei ibm querft bas bervor, mas er aus ber unmittelbaren Unichauung von bem Leben Christi und bem unmittelbaren Ginbrude beffelben in fein religibses Selbftbewußtsein aufgenommen batte. Das Leben Chrifti ale bie Bermenschlichung bes Göttlichen, beren Biel ift, bas Menschliche zu vergottlichen, bie Gelbftoffenbarung bes gotts lichen Logos (ale bes Offenbarungeprincips für bas verborgene Befen Gottes) in ber Korm ber von ibm angeeigneten Menschbeit, um abtiliches Leben ibr mitzutbeilen und bie menschliche Ratur gur Offenbarungsform abttlichen Lebens zu verflären. Das große Bort bes Johannes: "Det Logos ift Mensch geworben, und wir baben feine Berrlichfeit gesehen, wie fie in ber Menschbeit fich offenbart," bies große Bort bezeichnet bas Befen ber Erscheinung Chrifti und mas bie Menschheit burch ihn merben foll, ben Mittelpunkt bes driftlichen Blaubens und Lebens. Und baffelbe liegt in bem, mas er in feinem erften Briefe fagt: "Wir verkundigen euch ale Augenzeugen bie Offenbarung ber ewigen Lebensquelle, bie bei bem Bater mar, bamit auch ibr in bie Gemeinschaft mit berfelben eintreten moget." Er nennt ale bie wesentlichen Merkmale biefer Offenbarung ber göttlichen Berrlichkeit in ber Menschheit, baß er erschien voll Gnade und Bahrbeit; Onabe, bie Bezeichnung ber fich mittheilenben Liebe Gottes, - Gott als bie Liebe - und bie Bahrbeit ift ja nach ber johanneischen Auffaffung, wie wir bemertten, nicht etwas Begriffliches, Abstraftes, sonbern fie geht vom Leben aus und umfaßt bie gange Einheit bes Lebens, baber eins mit bem Guten, bem Beiligen. Die Bahrheit ift bas wefentliche Prabitat ber inneren Einheit bes gottlichen Lebens, und Chriftus nennt fich felbst bei Johannes bie Bahrheit und bas leben. Daber wohl die Begriffe Liebe und Beiligkeit die beiben gottlichen Eigenschaftsbegriffe find, welche, insofern man bie

überschwänglichen johanneischen Worte auf bestimmtere Besgriffsbezeichnungen zurückführen barf, bas am meisten erschöpfen, was er als bas Charakteristische ber in bem Lesben Christi geoffenbarten Herrlichkeit Gottes barstellt, und bamit kommt es überein, baß er Liebe und Heiligkeit in seisnem ersten Briefe als Bezeichnungen bes göttlichen Wesens überhaupt gebraucht 1).

Gott ift in Chrifto verberrlicht worben, 13, 31, - in ibm als bem Menschensohne, burch welchen bas Urbild ber Menschheit verwirklicht worben - bas beißt, er bat bie herrlichkeit Gottes, bas volltommene Bild Gottes als ber beiligen Liebe in ber Menschbeit bargeftellt. Wie bie Denichs beit nach bem Bilbe Gottes geschaffen, bagu bestimmt mar, Bott zu verherrlichen, bas beißt, ihn mit Gelbftbewußtsein in seiner herrlichkeit zu offenbaren, fo ift bies nun burch ben Sobn Gottes in ber Menschheit erfüllt worben. Die partielle Offenbarung bes himmlischen Baters in bem getrubten fubjeftiven Gottesbewußtsein und feine volltommene Offenbarung in ber Erscheinung bes Gobnes fieben in gegenseitiger Beziehung zu einander, jene ift bie Borbereitung für biefe und von biefer ftrablt eine neue Rlarbeit auf jene gurud. Bie, wer jene burch bie mannichfaltigen Trubungen feines Innern bindurchftrablende Offenbarung Gottes vernimmt, von ber volltommenen Offenbarung beffelben Gottes in bem Sohne angezogen werben muß und wie baber, wer ben Bater fennt, auch im Sohne ben Bater nothwendig erfennen muß, bas Richterkennen, bie Berleugnung bes Sohnes ein Beweis bavon ift, bag man auch ben Bater nicht tennt und von ihm entfrembet ift, fo ftellt fich von ber anbern Geite erft in bem Gobne bas Bilb bes Baters in feiner beiligen

¹⁾ Das Lette fpricht Johannes zwar nicht ausbrudlich aus, aber es liegt boch bem, was er fagt, zu Grunde; benn wenn er 1 Joh. 1, 5 sagt: "Gott ift Licht und in ihm ift feine Finsternis," so ift bem Gegenfage zufolge, wie Finsternis Bezeichnung ber Günde ift, Licht Bezeichnung ber heiligkeit.

Liebe ben Menichen vollkommen anschaulich bar, erft in ihm offenbart fich auf eine ben Menschen fagliche Beije, mas ber Gott ift, beffen beilige Berfonlichkeit abzubilben ber Mensch geschaffen worden 1). Erft burch ihn hebt Gott bie awischen ihm und ber Menschheit bestebende Rluft auf und theilt fich berfelben in ber Gemeinschaft göttlichen Lebens mit, giebt aus bem Leben fich zu erkennen, wie alles lebenbige Ertennen Gottes nur vom Leben ausachen lenn und in allen biefen Betiebungen tonnte er baber fagen: "Ber ben Gohn nicht bat, bat auch ben Bater nicht." Gine volltommene Perfonlichteit in ber Menschheit, in ber bie ewige Perfonlichkeit Gottes fich abbilbet. Go gelangt man burd ben Aug bes Baters jum Sohne, und man wird burch bie Anschauung bes Gobnes jum Bater geführt. Man verliert mit bem Gobne ben Bater und mit bem Bater ben Ein Thema, bas fic burch ben Entwidelungsgang ber Beschichte immer flarer berausftellt, au bem bie Geschichte einen immer flareren Commentar giebt.

Inhannes betrachtet das ganze Leben Christi vom Anfang an als Offenbarung der Herrlickeit des in ihm ersichtenenen göttlichen Logos, sein ganzes Leben daher als Eine zusammenhängende Offenbarung Gottes, und daher kann das Göttliche in der Beziehung zu Christus niegends als etwas Einzelnes und von außen her Mitgetheiltes destrachtet werden. So können zwar die Wunder nur als Merkmale einer göttlichen die Natur beherrschenden Kraft, als Ergebnisse, welche von der Gegenwart einer solchen zeusgen, aus dem Naturzusammenhange in der Erscheinungswelt nicht erklätbar sind, verstanden, doch können sie nicht als etwas Einzelnes, erst von außen her hinzukommendes

¹⁾ Rachbem Christus Joh. 6, 45 gesagt hat, daß einst Alle durch die Stimme des Babers in ihrem Junern an ihm sollten geführt werden, verwahrt er sich gegen das Misverständnis, als ob dies schon die vollkommene Erkenninis des Baters sei. Diese habe wur der Sohn, und er allein könne sie offendaren. Jenes Erpe also sollte nur etwas Borbereitendes und ein Wegweiser zu dem Bollsommenen sein.

Bottliches, ale eine neue Reibe von Thatsachen, Die von ben übrigen Werken Chrifti ihrem inneren Befen nach verfchieben find, angefeben werben. Rur insofern bie ihm urfprunglich einwohnenbe Berplichfeit. Gottes, welche bis jum Anfange feiner bffentlichen meffianischen Thatigfeit unter ben gewöhnlichen Formen bes indischen Menschenlebens gang verbillt war, von biefem Zeitpunfte an, in einzelnen Momenten aus biefer Berbullung beraustretenb. fich offenbarte in folden Ergebniffen ber Sinnenwelt, burch welche auch bie finnlichen Menichen angeregt werben follten, Die Gegenwart bes Gbitlichen zu ahnen, nur in Beziehung auf biefen Unfang einer neuen Epoche feiner Birtfamteit zur Offenbarung ber Bertlichkeit Gottes in ber Menschheit, nur in biefer Begiebung bezeichnet Johannes ben Anfang ber Bunber Chrifti 2, 11 ale ben Anfang ber Offenbarung feiner Berte lichteit. Benn et ergablt, bag ber Taufer ben Beift Gottes auf ben Erlöfer binabfteigen fab. moburch er bezeichnet murbe als Der, welcher taufen foute mit beiligem Beiftt, fo will' er gewiß nicht bamit fagen, bag Chriftus, wie nach ber gewöhnlichen jubifden und ber jubaifirend chriftlichen Unficht bamale erft mit ber Fulle gottlicher Rraft ju feinem meffignischen Bernfe ausgerliftet murbe; benn gerabe in biefer, Beziebung bildet bie jobanneifche Unschauungemeife ben entfdiebenen Gegenfat gegen beibe Unfichten. Und in feinem Sinne ift bies gewiß nur fo aufzufaffen, bag, eben weil Chriftus ber menfchgeworbene Logos felbft mar, alles Gottliche ber früheren Offenbarungen in ihm fich roncentrirte, bag ebenbaber nicht von einzelnen vorübergehenden Unregungen und Offenbarungen bes gottlichen Geiftes bei ibm bie Rebe fein tonn, fonbern ber gottliche Beift, ber bie früheren Propheten mur fragmentarifch erleuchtete und befeelte, von Anfang an in feiner Totalität ihm einwohnte und von ihm aus wirfte, wie fich bies von biefem Beitpuntte an auf eine ben gewöhnlichen Denfchen mahrnehmbarere Beife in jenen außerorbentlichen Mertmalen offenbaren follte. Darin, bağ ber Sohn bas abtilice Leben nicht

als etwas von außen her Mitgetheiltes, sondern als etwas seinem Besen Einwohnendes, als Eigenthum es besitzet, die göttliche Lebensquelle selbst in ihm erschienen ift, hat es seinen Grund, daß er allein göttliches Leben Andern mittheilen kann, Joh. 5, 26; und die Tause des heiligen Gelestes, die er verleiht, ist eben nichts Anderes als das Einstauchen der menschlichen Natur in das von ihm mitgetheilte göttliche Leben, daß sie ganz von demselben durchdrungen werde; Joh. 7, 39.

Aber wie bie Bunder Chrifti einerseits im Berbaltniffe au bem inneren Befen feiner Erscheinung, ju feiner von ber Einwohnung bes Logos in ihm ausgehenden doga als etwas Raturliches erscheinen, fo find fie andrerfeits bie Merfmale ober Reichen ber Offenbarung biefer ihm einwohnenden Berrlichfeit für bie finnlichen Denichen, um biefe von ber Erfdeinung in ber Sinnenwelt ju bem Bottlichen, bas fich in biefer offenbart, hinzuleiten, für ben Totaleinbrud und bie Totalanschauung von ber Offenbarung ber gottlichen dofa in bem Menschensobne ibre Empfänglichkeit anzuregen. biefem Ginne fpricht Chriftus ju bem Rathanael, beffen Glaube erft noch an einem folden einzelnen Mertmale baftete: "Du wirft Größeres feben als biefes, von nun an werbet ihr ben himmel geoffnet feben und bie Engel Gottes binauffteigen und berabsteigen über ben Menschensobn." bas Größte in bem unmittelbaren Befen feiner Erscheinung selbft, als burch welche bie alte Rinft zwischen himmel und Erbe aufgeboben worden, bas Band ber Gemeinschaft awis iden beiben, bas Bermittelnbe, woburch bie Fulle gottlicher Rrafte fich in bie Denschbeit ergießt, im Berbaliniffe gut welcher Totalität ber Gottesoffenbarung in ber Menschbeit alle früheren Angelophanieen und Theophanieen nur als vereinzelte Strablen bes Gbttlichen erscheinen.

Darnach bestimmt sich nun auch bie Abstufung in ber Anwendung bes Begriffs vom Glauben bei Johannes, insofern barunter entweder die von einem finnlichen Einbrude, von dem Eindrude einzelner, Staunen erregender Thatsachen in der Sinnenweit ansgehende Anerkennung einer höberen Macht verfignden wird, wie 2, 23, oder das Ergriffansein des Gemüthe von dem unmittelbaren gestigen Cindrude des Göttlichen in dem Leben und den Worten Christ vorausgesest wird, wie der Glaube, welchen Verrus bezeugte 6, 69. Wennaleich Johannes die Selbstoffenbarung und Selbstoffenbarung und Selbstoffenbarung und Selbstoffenbarung

mittbeilung Chrifti als bes menfchgeworbenen Logos burch bas Gange feines irbifchen Lebens ale Gegenftand ber glaubigen Aneignung besonders bervorbebt, so giebt er boch babei bem Leiben Chrifti für bas, Erlofungewert biefelbe Bebeutung wie Baulus, mas aus einzelnen Unbeutungen erhellt. Infofern Chriftus in feinen Leiben Die Liebe Gottes au ber gefallenen Menfchbeit offenbarte, bas fittliche Ibeal feines Lebens fampfend und fiegend jur Bollendung führte, mit Selbftverleugnung bas Wert vollbrachte, bas ibm ber bimmlifche Bater auf Erben au wollbringen übergeben batte, fo fagt Ebriftus in Begiebung auf biefes fein bevorftebenbes Leiben, bas er ber Willensthat nach icon vollzogen bat, 13, 31, jest fei ber Menfchenfohn verberrlicht und Gott verherrlicht in ibm. Er fagt von feinem Leiben als ber Bollenbung feines gottgeweihten ober Bott als Opfer bargebrachten gebens, 17, 19, bag er fich für feine Bunger Gott weibe ober als Opfer barbringe, bamit auch fie in ber Wahrheit geweiht ober gebeiligt seien. Die Berwirklichung bes Ibeals ber Beiligkeit in bem Leben und Leiben Chrifti wird bier als ber Grund ber Beiligung ber gangen Menfchbeit bargestellt. Satte er nicht felbft bies Ibeal verwirtlicht, fo konnte er nicht bas Princip ber Beiligung für bie gange Menschbeit ahgeben; biefes Beiligungsprincip fur bas gange Leben ber Menschheit fann aber Jeber nur burch ben Eintritt in bie Gemeinschaft mit Chriftus, vermbae ber Uneignung ber von ibm verfundigten Wahrheit auf fich überleiten. Es liegt bei bem Johannes auch biefe 3bee wie bei Paulus von ber burch Chriftus getragenen Gunbenftrafe ber Menscheit und ber burch ibn vollzogenen Beriohnung ber Menschheit mit Gott ju Grunde, wenngleich er nach feiner

Aft bieselt Begefff Wicht so ausführlich entwicker, und wenne With die Jote bon Thribus and bem Mittheller wes gottlichen Lebens inio Stifter ber abilliden Lebensteinelnichafe funter ble ain melften vorfterfcenbe bet ibm ift. Wie weten ber Täufer Abbannes ibn alle ben Goulblofen, von binin-Afther Sunftitut und Bebuth unter allen Letten, verpleicht unt eineur Laufine, auf bas bie Samenfitafe and Schuto ber Denfablet alletofatt gelegt worbett imb bas fie binisgritigt b), und winn bet Aboffel felbft ibn fin feinem erften Briefe bezeicinet ale bas Gabnoufer (Blavube) fite bie Gine ben. Mis Chiffins bavon geforechen bafte, wie burch bie Gemeinschaft uft ihm allein gonilides Leben erlangt werben Winte, wie et in biefer Beriebung bas Simmelsbroot-Pet, für bus abifige Beben bes Menfchen bus, was bas Wokfibe Brobt für bus leibliche Leben, fligt er 6, 51 fingu: bas Brobt; welches er geben werbe 3), fel fein Ribis), ben et hingiben wethe für bas Leben bet Welt, und fobaun geht er wleber, weningleich in verknoerter Form, jur Duriffictung berfelben Grundibee jurud, wie man ihn feinem genigen gottlichemenfiblichen Weset mach in fich aufnehmen muffe. Es lagt fich barnach norausfeben, bug zweichen viefen betben Momenten, von benen bas eine fic allnemein wur bus hange Wesen Christi, bas anvere fich inebesorivere auf feine Selbftaufopferung für bas Beil ber Menftibeit bentebt, ein innerer Bufammenhang ftattfinben wing. Damlit ble gotliche Lebensinftibeilung bes Erlofers, Muss, was er band fein gbitliches leben in ber Denfichbeit wirten follee, weit baburth bevingt, bag, wie er felbft ben Batet auf Geben verhertlicht batte, er in ber menschlichen Nunt, 'in ver er

¹⁾ Auf den Streit über ben Sinn, in welchem der Taufer die Worte ursprünglich gesprochen, haben wir uns hier natürlich nicht einzulassen, ba es und hier nur varauf antommt, bie Begriffe, welche ber Apostel Ibhannes gn ben feinen mache, zu bezeichnen.

²⁾ Etibus Anderes, wie wenn et flich folifft noch feinem gangen Wefen und feiner gangen Cofdeinung bas Brobt bes Lebens nennt.

³⁾ Bur Rechtfertigung biefer Auffaffung vergl. Lucte's Commentar

ian berbertlicht batte, and ben Borgiden bes freifden Dofeind buthoben und jum bimmilliten: Banei: pur; Gemeine fchaft feiner Beiblichfeit erboben würbe, am von beim annein unfichtbarer , geiftiget Birliantleit water ben Denfchen, bas Bett jugu: vollbringen ; von welthem er in feines leiblichen Segenwart auf Geben ben Grund :gelegt butte," bubund, bierd bie Williche Lebeinsennoldesman Kier flegreiche Fontbile bung vos Reiches Gottes auf Geben mibne am warberrlichen, 30b. 47, 1-5. Buf bilber nothwenblaen Shifanmanbang theifte Chriftus felbft bei bem Johnnes bin, mo at foin erbifeb e menfibildere Beben mit bem Gamenteine vergleicht. bus erft du biefeti befortveren Rormnaufdeloft werben mußte, um micht allein guibteillen; follbern vielt Arnatign bringen. Es blieb bas gotfliche Leben in ihm felbit allein wortbornen ale fein ausschließliches Eigenthum, fo lange er in finnlither Gedeftwart auf Erben fich befant, Rmar batte bies einen natfirlichen Grient barin, bag bie Apoftel, fo lange fie Chriftus finnlich gegenwärtig in ihrer Milte faben und feiner verfonlichen außerlichen Leitung in allen Ungelegen beiten genoffen, von feiner finnlichen Gegenwart, von feiner idufterlichen Sührung abhängig waren: nicht über feine menfch liche Berionbichkeit zu bem boberen Gefichtspunkte von ihm als bem Goine Gottes, nicht ju einer von feinet leiblichen Gegenwart und Wirffamteit unabhängigen geffligen Bemeinschaft mit ihm, und baber nicht zur felbuffandigen Minbinfeit bes geiftigen wan bam Eribler ausnehenben Lebens fich erheben tounten. In Diefer Seniehung bileten bie 3imger für bie abitliche Lebensmittheilung bes Eftsfers nicht empfanglich werben konnen, wenn nicht guerft feine finnliche Gegenmart ihnen entiggen worben mare. Aber biefes Nes gaeine, die Aufbehung diefes ber biberen Einmirfung Christi unf bie Rünger entgegenfichenden hinberwiffes mitte allein noch nicht hinreichend gewesen, beis gbitliche Bert in ibren Seelen ju Stande ju bringen, wenn nicht mit biefem Degativen zugleich bas hinzukommen einer neuen positiven Macht verbunden gemelen mare. Ge mar bies nur von

Seiten ber Jünger die nothwendige Barbereitung, um sie für die göttlichen Einwiekungen des verherrlichten Erlösers empfänglich zu machen. In dem zuversichtlichen Bewußtsein, daß er mit solcher Anaft in der Menscheit werde mitten können, sagt Christus bei Iohannes, daß er, von der Erde enthoden, Alle zu sich ziehem werde; 12, 32. In Bestehung auf diesen Begrissensammenhang betrachtet Johansnes. 7,: 39 die Mittheilung des göttlichen Lebensprincips, welches von Christus auf die Gläudigen übergehen, die Eigenschlicheit jedes Eingelnen, wie das Leben der Gesammtshimlichkeit jedes Eingelnen, wie das Leben der Gesammtshimer Selbssändigkeit und Mündigkeit bildet, das zuweiges syxon als ein Ergedniß der Berherulishung Christi, als nicht varhanden, dis diese verwirklicht worden 1).

¹⁾ Bas bie Rrage betrifft, wie fich in ber Stelle 3ob. 7, 80 bie ighannofiche Muslegung ju bem Ginne verhalte, in walchem bie Barte son Chrifto urfprunglich gesprochen morben, fo begieben fich biefe allerbings nicht auf eine bestimmte als jufunftig gefeste Thatfache, fonbern, wie 3ob 4, 14, auf ben gang allgemein ausgesprochenen Gat, bag ber Glaube an ihn in Jebem eine Quelle gottlichen Lebens werbe, welches unter bem Bilbe bes lebenbigen Baffere bargeftellt wirb. Mit Recht aber fonnte Johannes fagen, bag bas, was Chriftes bier fprach, bamale noch nicht erfüllt werben fannte, weil bas Bewußtfein eines von Chriftus empfangenen gottlichen Lebens bamals in ten Glaubigen fich noch nicht entwidelt batte, bag erft mit ber Ausgiegung bes beiligen Beiftes, ale aus welchem jenes Bewuftfein bervorgebt, bies gefcbeben tommte, bug es alfo in biefer binficht allerbinge etwas Bropbetfiches war. Die venteftementlichen Begriffe ber Con alwerog und bes neugen ayeor hangen genau gusammen; fie verhalten fich ju einander wie bie Begriffe von Wirfung und Urfache. Benngleich mit bem Glauben an Chriftus icon bem Princip und ber Dotenz nach bie Theilnahme an einem gottlichen Leben in ben Glaubigen gefett' war; fo offenbarte fic die Birtung beffelben boch erft feit ber Ausgiegung bes beiligen Geiftes. Seit biefem Momente ftromt bas in ber Theilnahme an bem abttlichen Beifte, ben bie Glaubigen empfangen, begrundete gottliche Leben fort in ber Menfcheit, und burch bie Geschichte erhalten biefe Borte Chrifti ihr rechtes Berftandniß und fie werben baburch in ihrer Bahrheit bewährt. Johannes giebt also vielmehr einen biftorischen Commentar, als eine einfache Bortansleanng.

Mis bad, mas von Seiten bes Monfchen gur Antignung beffen, was Chriftus als ber Erisfer bet Menidibeit gemirk hat, erforvert wirb; fest and Johannes ben Glauben) Dies ift bas Gine Wert, welches Gott verlangt, John 6: 29, fin Gegensand gegen bie modla coyle fübifder Wertheis Mabrit, und aus biefen Ginen inneren Borte, biefer Ginen inneren. Selbftbeftimmung folgt von felbft Allos; mas gur Deiligung bed Menfchen nerforberlich ift. Gemunterfcheibet aber, wie mir ichon bemeeften; ben von winem worberricienb fünlichen Glemente ausgebenben Glauben, ben Antonisätse glauben, ber, wie er dus einene mehr Annlithen als neiftigen Ginbrude entftanben, feicht anbern finalicen Einbruden unterliegt und wieder binfchwinder, von bem Glanben, bar, wie er mitten aus bem innereit Leben, bemittef gefühlten Bebutftiffe nach einer Cilofung von ber Ginbe, geber von einem in ber Biefe bes Gentfitie emufangenen Giebrude bes Bottlichen ausgeht, alfo auch tief in bas Guntfithneingeht, δαθ μένειν εν τῷ λόγω τοῦ θεοῦ, έχειν τον λόγοι μέτ vorra er cavro. Diefer Glaube ift, wie bei Poulus, eine folde Richtung und Sandlung bes Gemuthe, woburch Einer fich Dom, welchen er ale feinen Erlofer ertennt, naang bingiebt, in bie Bemeinschaft mit ihm eingeht. Die biefem Glauben ift, wie bas Eingeben in Die Gemeinschaft mit bem Erlofer, alfo auch bie Theilnahme an feinem gomiden Les ben gefest. Wer an ihn glaubt, bat bas ewige Reben, ift pom Tobe jum Beben fibergegangen, ift wiebergeboren aus bem ubiflichen Beifte, ber von nun an ftatt bbe bisber vorberricbenben fündhaften Princips bas Beftimmenbe in ihm wirb, er ift ju einem gottlichen Leben auferwedt, ein Rind Bottes geworben. Es muß fich baber auch eine neue Beficitung und ein neues Gofet feines Lebens von felbft bane aus entwidein.

Leicht läßt sich bas, was Johannes über bas Berhälte niß ber Gebote zum Glanben fagt, auf bie paulinische: Auffaffung von bem Berhälmisse bes Gesetzes zum Glauben zurünksihren. Er rebet zwar von Geboten bes herrn in pubrfachet Babl; aber alle Gebote merben auf dens Eine, welches bud Chatafteriftische ber zuwen dealffnen ifte bas Gebbt bet Brubertiebe, gurlidgeführt, und gmau: wirb bas Reue biefes: Gebors int Borbalmiffe at bem Gebeirmibes ale ten Belebes' baburch bezeichnet, per ibn lieben, umie Chriftito liebte, wie er fein Leben bingab für bad del ber Menfchen. nifo bie aufopfernbe Bruberliebe: nach feinem Buifbiele. : Lins biefem Aufammenhange erhellt nun gleich, bag bier nicht wet folden Geboten ibie Bebeifein ifatung inbeliche vom außen, ber an bem Whuben hingatonimen, fondern mur von: filchen, melde ams bem köttlithen Bebeng bade ber Blunbe mit ficheführt. aus bem barin liegenbem Gefete! als Merforbenungen biefes immeren Beibendaefetes. fich wont felbft suewideln .. einneine Rane, in benen fich ibes. Borbill bes Lebens Ehrift ben Gläubinen bunfiellt. Dies neue Boot fitt na west Ghanben anr bie eriefenbe, felbfinanfopfennbe Eiche Chiffi worande unib aus bem Bewuftfein viefer Liche entunbet fich won felbe ber Tripb, folde Liebe gegen bie Brilber ju Men. 1. 30h. 3. 16: 4: 10-19. Robannes fagt I. 5. 3: Die Gebote Chriffi feien nicht fichmet, obabeich fie ein Ibeat bet Spilis gung barftellen : aber et neunt fie nicht fortbegen ibued Inhulte follbern wegen ihnes eigenthilmilden Bathaleniffas zu bem Glauben und zu bem inneren Leben ber Glaubigen, will "manthith biefe Gebote ticht all tobter Buchtabe bem fin Innieth bes Meruiden vorherischenben Pritten ber Gunbe emmegewerteben, fonbern fie ben lebenbigmunchenben Brift ber Liebe, ber fich aus bem Glanben entwicket, pprnittfeben; mell aus ber Bebenegemeinschaft :wilt bem Erlofer, bem menen abificien Lebenoveincin, wie bet innere Brang, fo bie Rraft, biefe Webote zu erfüllen, berburgeht. Johannes felbft führt gunt Beibeife, bas jent Grbate wielt; fowen: frien, jb on-Grund an, weil bie Geburt aus Gott bie Rraft verleibe; alles Une gonithite gu befiegen, weil ber Glaube an Sefns ale ben Swim Bottes bie weltlibemeinbmbe Macht, in, Diefem Gloun ben faben won felbft ber Sieg aber bie Belt, giber muss Unabritiche gefett ift. 4 Joh. 54. 4; igleichuse Paulen ifant:

tod man mit biefem Glauben fichgn thatfachlich ber Welt chaeftorben fet. Chriftus forbert ja in bem johanneifchen Enangelium 16, 33 big Glaubigen auf, ibr Bertrauen bare and an feben, baft er bie Bels fair game Macht bes Bhige) Abormunden babe, sie burch ibn eine nichtige geworden feis big Glaubigen bentrach vermoge ber Gemeinfchaft, mit ibm an bielem feinem Glege Theil nabmen, jene Dacht nicht mehr en fürchten branchten, und baber tounte Sofignnes, ben Glauben felbft ben fiber bie Belt fcon errungenen Gies nennen. Wer aber big Gebate Chrifti nicht beobachtet, ber beweiset then baburde, bagiger janes gattlichen Lebens und ber Gameinschaft mit Chrifto armanaelt, alfo que nicht im webren Seinne wie ibm gloubt, Wer in Sunben lebt und vorgiebt, an Chriftus qu alauken und ihn au fonnen, ift in ben That bach fern bepon, on ihn au glauben und ihn gie tenuen, Blauben und Erfenven, beibes läft fich ja nach ben johanneischen Anschauungsweise pon bem: Leben burche aus nicht trennen, Wer Christum tonnt, tonn ibn wur fennen als ben Seiligen, ber ericbienen ift, bad Reich bes Balen in der Manichbeit au gepftoren, bie Sinbe bingmaggie nehmen, lieb wer ibn ale einen folden erlaunt hat und an ibn als einen folden niaubt, mer bas Bilb eines folden Chriffus in fein jumered Leben aufgenommen bat, ber fann nicht ferner im Dienfte ber Gunbe leben.

Etwas Anderes ist der Glaube an den wirklichen historischen Christus, etwas Anderes der Aberglaube an das Trugbild, das sich Einer von einem Messias macht, wis er ihn nach seinen sundhaften Reigungen haben wis. Einen solchen Glauben in diesem letten Sinne bezeichnet Johannes in seinem Epangelium 2, 23, wo er sagt, daß Biele an Iesus als den Melsas glaubten wegen der Phuber, welche sie ihn wolldeingen saben. Aber da sie wicht durch das Gestähl eines höheren Bedünfnisses getrieden den Erisser von der Sünde in som sucht des Göttlichen empfänglich waren, sous dern pur pan dem sinnlichen Einhrucke berührt worden, sous dern pur pan dem sinnlichen Einhrucke berührt worden, so

mehrfaitet. Anblu aber alle Gebote merben aufichad!Eine, Boduth nuckenn, frank, rot schiffteriftetade, fine beide Gobbt bet Bruberfeche, gurlidgeflifrt, und gmau: wird bas Reue biefes: Bebots int Borbaleniffe au bem Gebeienfibes abten Bellebes! baburch bezeichnet, pa itu lieben amie Chriftets liebte, wie er fein Leben bingab fitt bas Bell ber Menfchen. nifo bio aufobfernbe Bruberlieber nach feinem Bulfbiela : Eins biefem Aufammenhange berbellt inen inleich, bag bier nicht toph Wichen Geboten ibie Bebeifein ifahm, welche von außen ber gn bem Blitchen hingalouitnen; fondermmur von:fillben, inelde and bem abettitben Bebeng bad: ber Blaube mit fiche fabet. and bem barin lingenben Gefete ; ale Amforbenungen biefes innferen Beibensaufetes. fich wont felbft suewideln , einneine Rane, in benen fich ibes Borbill bes Lebens Ehrift ben Okaubinen tennikelt. Dies neue Bebot fatt is west Giambite are vie vollftenbe, folbifigenfonfembe Riche Civifti moraudnimit and bem Bewuftfein viefer Liche entrunbet fich won felbe ben Teipb, folde Liebe gegen die Brilder au Chen. 1 30h. 8, 16: 4: "10-19. Nobatunes fagt. I. 5, 3: Die Gebote Chriffie feien nicht bidwit , obgbeich fie ein Ibagi bet Spilis anna barftellung aber et neunt fie nicht fortbegen ibnes Inhalte felbern wegen ihnes einenthilatifien Bothaleniffes in bem Blanben und bie bem inneren Leben ber Gläubigen. will undinimb biefe Gebote nicht all tobter Buldfigbe bem fin Annieth bes Mernichen vorhertifchenben Printip ber Gunbe eninenentreien. Fanbern fie ben lebetibigutachenben: Beift ber Liebe, ber fich aus bem Glauben entwicket, pornuefeinen well aus ber Debenshemeinschaft mit bem Erlofer, bem wenan abtflichen Lebenspmincin, wie bot innere Drang, fo bie Rraft. biefe Webote zu erfüllen, berburgeht. Johannachelbit führt ann Beibeife, bas jent Geboie wiedt) fowen: frien, ib en ichmund an, weil bie Geburt aus Gott bie Rraft verleibe, alles Une gonithe gu befiegen, weil ber Glaube an Befie idle ben Soin Bottes bie weltlibemeinbende Macht, in, Diefem Glan ben fown won falbft ber Sieg über bie Belt, giber muss Ungortliche gefett ift. 4 Bob. 5. 4; igleichwie Paulen ffant:

ras man mit biefem Glauben ichen thatlachlich ber Welt chaeftorben fei. Chriftus forbert ja in bem inbanneifden Enangelium, 16, 33 big, Glaubigen auf, ibr. Bertrauen pars auf in feben; behier bie Bels (bie genis Macht bes Biller) überwunden babe . fie burd ibn, eine nichtige geworden fest Dia: Glaubicon bantnach vermbar ber Geneinschaft, mit ibm an bielem beitem Giege Theil nebmon, jene Dacht nicht mehr au fürchten brauchten, und baber tounte Sobannes ben Glauben felbft ben fiber bie Belt fcon errungenen Gien nennan. Ber aber big Bebate Emiffi nicht beobachtet, ber beweiset then baburde, bagener janes gottlichen Lebens und ber Gemeinschaft mit Chrifto armanaelt, alfo auch nicht im Bebren Genne wer ibm glaubt, Ber in Gunben lebt gub vorgiebt, an Spriftes zu glauben und ibn zu konnen, is ein ben That bach feen bavons on ihn an glauben und ihn au tenung, Blauben und Erfenven, beibes fant fich ja nach den johanneifeten Anschauungsmeise pon bem Leben burche aus nicht trennen, Aber Christum fannt, fann ibn mur bennen als bau Seiligen, ber erfdienen ift, bad Reich bes Bafen in ber Menftheit ju gepftoren, bie Gunde birtwante nahmen. Und wer fon ale, einen folden erfannt hat und an ibn als einen folden plantt, mer bas Bild eines folden Chriftus in fein inneres Leben aufgenpmmen bet, ber fann nicht ferner im Dienste ber Gunbe leben.

Etwas Anderes ist der Glaube an den wirklichen historischen Christus, etwas Anderes der Aberglaube an das Trugbild, das sich Einer von einem Messias macht, wis er ihm nach seinen sündhasten Reigungen haben wis. Einen solchen Glauben in diesem letten Sinne bezeichnet Johannes in seinem Epangelium 2, 23, wo er sagt, daß Liele an Jesus als den Melsas glaubten wegen der Bunder, welche sie ihm vollbringen saben. Aber da sie nicht durch das Gofühl eines höheren Bedürfnisse getrieben den Eribser von der Sünde in som sucht und sähen, da sie nicht für den geistigen Eindruck des Göttlichen empfänglich waren, sonbern pur pon dem sinnlichen Eindrucke herührt worden, son-

tonnte also auch nut ein foldes Bilb von bem Melfas fich ibnen barffellen, wie es ihtem son einem finnlichen Clomonte ausgebenben Berlangen entforach. Eben bestalb mußte ibr Glaube, ober vielmehr Aberglaube, inbem er fic in feinen finnlichen Doffnungen getfuscht fab, balb in Unglanden über-Desbalb gab fich Chriftus bem Enthufiasmus, mit welchem fie fich an ibn anfolieffen wollten, nicht bin, inbem er mit feinem bie Tiefen ber Bemitther burchforfchenben Blide erfannte, bag fie noch feen waren von bem Glaus ben, welcher bie Bemeinichaft mit ibm gu eigreifen fabig ift. Auf einen folden Glauben. Der burch bie Erwedung bes folummernben Gottesbewuftfeins in bem Umgange mit bent Erlofer von ber Beimifdung bes findlichen Clements erft gereinigt werben mußte, bezieht ficht was Griffus ju ber Menge Derjenigen fagt, welche an ibn zu glauben vorgaben 1): "Wenn fie fein bisber nur oberflächich aufgenommenes Wort wirflich in ihr Inneres aufnahmen und fich recht aneigneten, bann etft wilrben fie mabrhaft feine 3unger fein, und bann wurben fie von bem inneren Leben aus bie Babrbeit ertennen und butch bie Dacht ber ibr ganges Leben burdbringenben Wahrheit wurden fie immer mehr frei werben von Allem, woburch bie bobere Ratur, bas gum Stunde liegende Gottedbewuftfein in ihnen, gefongen gebalten werbe 2)."

¹⁾ Joh. 8, 31.

^{2) 3}mar mirb an biefer Stelle ber Begriff ber Freiheit in einem anbern Gegensate aufgefaßt, als bei Paulus, nicht im Gegensate zu ber gesetzlichen Knechtschaft, sonbern zu einer politischen Scheinfreiheit. Die wahre Freiheit, sagt Christus, ist die innere, welche von ber Erlöfung ausgeht. Bis ber Mensch biese erlangt habe, sei er bei aller Außer-lichen Unabhängigkeit buch in Knechtschaft, indem er und frei fich felbe bestimme nach bem Gefete seines urspränglichen und wahren Wesens, sonbern beherrscht werbe von einem frembartigen Princip, burch welches bieses sein ursprüngliches und wahres Wesen unterbrückt gehalten werbe. Es liegt aber hier, wie leicht erhellt, berselbe allgemeine Begriff von bem Gegensate zwischen Freiheit und Knechtschaft zu Grunde, wie bei

: Bie Johannes bem Beariffe nach einanber entgegenfett bie Rinber Gottes; Die aus Gott Geborenen; und bie ber Welt, bem boffen Geifte Ungehörenben, Die Rinber bes Ged-Bollog, obne boch bumit nur einen foroffen, bard feine liebergangepuntte vermittelten Gegenfat in ber Erfdeinung angunehmen; fo fest er auch burch bie Mufflollung: jenes eiffen Begriffs telniewege etwas in ber Erftheimung gloide Abgeichieffente und Bollenbette, und es find feineswegs verschiebene Entwickelungeftufen bamit verneint. Go. fagt er, wie wir gesehen baben, bag ber Glaube ben Gieg ther Die Welt in fich foliefe und baf, wer am Reins als ben Sohn Gottes glaube, eben burch vie Dacht biefes Staubens vie Welf Mberwinde. Bermbge bes empfangenen genlichen Etbensprincips fann bie Berfuchung jur Gumbe teinen Mas foliefungebundt bei fine finben, und Alles, mas fich ibm von außen feindselig entgegenstellt, fann boch nur bant bienen, bie Entwickelung bes gottlichen Lebens in ibm feibft und ben Sieg ber ihrem Wesen nach flegreichen; burch Mi les, was fich ihr entgegenftellt, jur Bollenbung hindurchbringenben Sache Chrifti ju forbern; 1 30h. 4, 4. Ber aus Gott' geboren ift, funbigt nicht, fonbern er verwahrt fich gegen alten Rels aut Gunbe und ber Bofe berührt ibn nicht (bas Bofe tann nirgenbe einen Anfchliegungepuntt bei ibm finben); 1 Job. 5, 18. Gben weil er aus Gott geboren ift; fo ift es unmbalich, bog er fündige, ba ibm ber Saame göttlichen Lebens einwohnt, von bem nichts Bofes, nur bas Gute ausgeben fann; 1 Joh. 3, 9. Daraus ift aber nun feineswegs ju foliegen, bag ber 3bee bie Erfcheinung gang entspreche und fich in berfelben ber Chrift ale einen Gun= benlofen barftelle. Das Gegentheil fest Johannes voraus, indem er auch bei ben Chriften noch bas Beburfnig ber Stinbenvergebung und ber fortgebenben Reinigung von ber Sunde annimmt. "Wenn wir unfere Gunben befennen, -

Paulus, und ber breifache Stanbunkt in ber fittlichen Entwicklung bes Menfchen läßt fic auch leicht daraus ableiten.

stage fent reg medteurest men bem Bemustsein ber und aoch anliebenben. Sunde burchbungen, und von ben Befchlon ber Bube erfühlt find, fo ift Gatt treu und gerecht !), baft erining bie Gunben vergebe und und toinige von aller Sanbe: " 1 3wb. 1. 9. Demnach mitfen mir ber Rebro bes Johannes jufalge bas Berhalania uns fa banten: Womegloich ben Chrift ole folder, in Beichung auf fein in ber Gemeinschaft mit Chriftus murgelnbest Leben, menngleich bies ibm einwohnende gottliche Leben an fich von ber Gande nicht berichrt werben fann, boch wie baffelbe einer in ihrem Widerftreben verbarrenden flindhaften Ratur eingepuepft ift, bleibt: ed baber ben Erskungen, burch ibre Einmischungen immerfort endacfett, und es fam diefe nur durch fortacfetten Bampf wan fich gowehren. Das gattliche Leben muß uch. bis es bie ganze Ratur burchbnungen und in fich aufgenommen bat, mas in bem irbischen Dafein nie zu Stande bommt, in einem fortgebenben Cauterung annere enmideln. Auf einen solchen bericht fich bas, was Christus in bem Gleichtiffe von ber Weinrebe feat; Bob. 15. Zwar feien wine Ranger schon rein burch bas von ihm gesprachene Wart, insofan sie baffelbe ale Reinigungsprincip in ihr inneres Labon aufgenommen batten; aber bie reinigenba Rraft beffelben mille uch an ihnen nun noch unn innen beraus, bie gange Reiter burchläuternb, offenbaren. Bie ber Binger von ben fruchtbringenben 3meigen ber Weinrehe alle frembe

¹⁾ Beibe Begriffe haugen hier genau jusammen; die Treue Gottes barin bestehend, daß Gott in seinem Sandeln, in der Weltregterung, sich mit sich seiher Gereinstimmend zeigt, den Erwartungen, welche er durch seine Offenbarungen im Worte oder durch sein Balten in der Geschicke, burch die begonnenen Wirdungen seines Geschet im Leben ber Einzelause erragt. hat, entspricht, seine Berheisbungen erfüllt, — sawie er bem seine Sünden Bekennenden die Sündenvergebung verheißen hat, diese verseiht. Seine Gerechtigkeit besteht darin, daß er die von ihm selbst gegebenen Gesetz bes Gottesreiches vollzieht, Jedem verleiht, was ihm nach denselben zukännend. so auch die Bargebung der Sünden ertheilt, wann die Bedingung erfüllt wird, under der alse verheißen hat.

aktigen Auswichfe' abismeiber ibanich feilimmer unde Frucht bringen, ihr reinigt Gott durch dem aus dem Leben ihn ber Gemeinschaft mit Ehrstus fich weimistinden Kuterungsaponitischmer mehr die ganze wenstihtige Natur, damitibek von ihm empfangene Lebenssufer durch die Belmichung von fremdurtigen Gaftes aus bem wilden Godnure ver ulten Natur in feiner fruchtbringenvon Braft nicht gehemmt; im inntervoeicheren Früchten; den Berben übst ichristlicher God feinnung i, sich öffenbare.

: Bo bier fich nun leicht iber Gegenfut, welcher bierrist gu Meinen Adeine, menn Swhannes einerfeits: fagt, bafe, wer fündigt, Christus nicht fennt, andrerkits boch von ber Silv benvernebung webet; beren ber Chrift immer bebiliftig ifei nalb Distribus witch au Theil werbe. "Mantich allerbinad intaff fich bas Leben bes Gläubigen von bem Leben bes naturlichen Menfchen: baburch unterscheiben, bag nicht bas Beimein der auspuba, fondem bas abttliche Lebensprineip in bemfelben bas Befeelenbe ift und baber bas Gunbhafte nur ale eimas von seinem früheren Zustande ber ihm noch Antle= bendes und alfo flete von ibm Befampftes erscheint. 304 baunes fent bemmad bie beiben Auftanbe und Rebendriderungen als must unvereinbate einander entgegen: in Lichte wanbeln, ein ber vorherischen Richtung nach gottgeweibtes Leben, und in ber Finfternig manbeln, ein von fundhafter Richtung ausgebendes, den sündhaften Neigungen bienfibares Leben führen 2). hieraus ergiebt fich nun auch

¹⁾ Die paulinische Lehre von ben guten Berken, als Früchten bes Glaubens, und auch bie paulinische Lehre von ben Charismen, als Früchten ber non bem göttlichen Lebensprincip burchbrungenen, gereinigten menschlichen Ratur, finbet bier ihren Anschliebungenunkt.

²⁾ Es ift ber Zweit bes erfem johanneischen Mriefes, bem falichen Beirauen auf Sindennesgebung, dem Jenipune enigegengntoirfen, daßt man in Günden soulebend, der Sündenvergebung theilhaft werden konnes aber doch soll deburch die driftliche theilachmunde Liebe gegen schlende Mulbermicht ausgeschloffen warden. Unter diefen Brübern, filt die get driftliche Aprilaben in Majoruch minunt, verftaht er solche, werder.

vie Einheit der paulinischen und jehanneilchen Lehre. Gleiche wie Paulus den Glauben der Idee und dem Princip noch als den Alft darftellt, durch welchen Jeder sich selbst, der Welt; der Sünde abgestorben ist, aber dach in Beziehung auf das sich in der Erscheinung durans entwicklunde, neue Leden ein fortgesetztes Ertödten das sündhaften Princips daraus ableitet, so erscheint auch bei Iohannes dasselben Berschlich zwischen dem aus Gott Geborensein und dem sortwährenden Kampse mit der Welt und Sünde. Und die daraus sich ergebende Unterscheidung zwischen dem aus Gausden ben erfasten Objektiven der Erkssung und der sortschreitenden swischtung des gönlichen Ledens sührt zu dem paulinischen Begriffe von der Inaasooden und deurschwarz; Iohannes betrachtet ja auch Jesus, den vollkommen Geilis

shatteich im Gangen ber Gifer in ber Dettigung bei ihnen fich in settisnen niebt, boch einer augenbliellichen Berfuchung unterlegen finb. 3war betrachtet er alle Gunbe als etwas mit bem gottlichen Leben, ber, Jun, in Biberfpruch Stebenbes; es ift aber boch ein momentanes Burudgetretensein biefes boberen Lebens, bas icon fiber bas Princip ber Gunbe porberrichenb geworben, von einer ganglichen Unterbrudung beffelben ober einer ganglichen Entfrembung bon bemfelben at unterichelben. Bon einem folden augenblidlichen Burungetretenfein, welches bas fintenlieben in ber Berfuchung gur Folge bat, ift bier bie Rebe. Der Chrift foll fur folde gefallene Bruder beten und Gott wird fie wieber neu beleben, infofern nämlich hier vorausgefest wirb, bag Diejenigen, auf welche fic biefe Surbitte bezieht, ba ja ber Grund bes driftlichen Lebens bei ibnen noch porbanden ift, in einem für eine folde Einwirfung Bottes embfand liden Ruftanbe fic befinben. Bon ber anbern Seite aber bezeichnet Johannes bie aus folden funbhaften Buftanben, welche eine gangliche Entfrembung vom driftlichen Leben, ein Berbarren im geiftigen Tobe bezeichnen, bervorgebenben Sandlungen unter bem Ramen ber aucaprial nooc Bavarov. Auf folde fann fic bie gegenseltige Rurbitte in Sinficht ber Gunbenvergebung nicht begieben, ba bie in biefem Auffande fic Befindenben ber driftlichen Gemeinfchaft nicht mehr angeboren. Darin Hegt aber feineswegs, bag man nicht für ihre Belebrnna beten folle. man folle fie nur nicht als driftliche Bruber betrachten und nicht in bem Ginne für fie beten, in welchem biefe, ber ihnen Allen noch antiebenben Gunbe fich bewußt, gegenseitig für einander beten. Huch Lude: frimmt in feiner iconen Erfarung mit biefer Auffuffungeweife übervin.

gen, objettie als ben Fürsprecher bei bem Bater für bie moch mit Sanbe behafteten Glaubigen.

Bie baber nach bent jobanneischen Ibeen in bem Blaur ben bas Buffinftige als etwas fcon Gegenwartiges ergriffen wird, fo wird bas göttliche leben in ber Gegenwart als Anfangepunkt: und Reim einer bie Emigleit: umfaffenben Schöpfung aufgefaßt. Wie bemirach ein Borausnehmen bet Aufunft in der Gegenwart fattimbet; alfo auch eine nothwendige: Beziehung auf eine gutfinftige Fortentwidelung und Bollenbung. Wer an ben Eribfer glaubt, - fagt er oft:- bat bas ewige Leben, er ift vom Sobe jumi Leben Abergugangen, er tann nie mehr fterben, teinen Tob mehr erfahren. Das gottliche Leben, meldes er empfangen bat, fann burd frinen Tob mehr unterbrochen merben. Aber wabrend bes irbifchen Dafeins ergiebt fich erft ber Anfang ber Entwidelung biefes gottlichen Lebens, es ift eine Duelle, welche in's emige Leben bineinfprubelt, gleichsam bie Quelle, welche immer fortfprubelt, bis fie fich in ben baraus bervorgebenben Strom bes emigen Lebens ergießt; 3ob. 4, 14. Awar baben bie Gläubigen bas zuverfichtliche Bewußtlein, baß ke Kinder Gottes find, 1 Sob. 3, 2; und jum wollen Befite aller in biefem Berhaltniffe gegrundeten Rechte und Guter gelangen werben; aber ber volle Inbalt bellen, was jur Bermirflichung biefes Begriffs gebort, ift ihnen in ihrem Gelbftbewußtfein noch nicht gegeben, fondern die volle Burbe ber Rinder Gottes fann erft burch bie Erscheinung felbft offenbar werben. Dann wirb, wie Erfennen und leben in Begiebung auf bas Gbeiliche ungerwennlich gufammenbangen, mit ber vollfommenen Geftaltung bes Lebens nach bem Bifbe Chrifti und Gottes auch bie volltommene Erkenntnig Chrifti und Gottes erfolgen; 1 3oh. 3, 2. Go zeigt fich bier auch berfelbe Aufammenbang zwifchen bem Reben bes Glaubens und ber hoffnung, wie bei Paulus.

Bum Cigenthumlichen ber johanneischen Auffaffung: 9ebort es aber, bag bei ihm mehr bie Beziehung auf die Gemeinschaft mit dem Erloser im inneren Leben und in ber Begenwart, aleibte Beziehnna auf bas: Anbanfolde innb. bas außerlich Gegebene vorhetriat, bag ver bas; wast Wiement bes inneren Geberes / Disabiarise best drifflichen Beibfibeibufitfoiris' tft; befonders berroudebt. and bagegein bas angertich Thatflichliche unt bas Rirchliche innr loife antentet. 190 Relit er in auch alle einnelnen Allge aus ber aufweilenen Befichichte: Chrifti mir als Offenbarung ber com: eimeschnenben Berrlichkeit bar . wobutt biele: bem Gemithe nabe gebrinde werben foll; wad er berute biese Engeblumgen immer, unt bas, was ber Erisser feibit man feinem Berbaltueffe als ver attilichen Lebensamelle für bie Wentscheit gesant bat, bandu atignschließen. Snipfern: berfruigen Richtung bes; chufftlichten Beiftes, weiche im Begenfate gegen einfeitige Begriffebette Rhaft und einseitines farres Riedunthum fich belbete und unter bem Ramen bos Allenflirismus bereichnet wurde geine Babes betrigum Grunde liegt, ift Johannes Bepriffentant Serfelben.

Des ifte auf feine Darftellungeweife ber Lebre von einem Berlitte Guttes und einer Auferstehung anzuwenben. Das Bericht befrachtet er ale etwas Gegenwärtiges, eine von ber Gelsfung ber Menfcheit und ber Berfliedigung bed Guanadliums ungerwennliche Thatfache. Es erfolge manlich bur burch nothwendig bie Sichwang zwifchen Denjenigen, webite mit empfänglichem Gemüthe bas Göttliche aufnehinen, und Denjenigen, melde fich burch ihre Ausmustinglichfeit bene felben verschlieben, Denen, welche im Gefühle ber Gribfungsbeburftigfeit bie barmebotene Erissung annehmen, --- fei 26, baf wus ihrer höheren Matur fchom früher ein Bribmgen unto: Eineben nach goutlichem Leben fich entwickelt buttis, ober bag erft burch ben Einbruck bes Erlefers bas unterbruitte Gottesbewußbfein in ihnen gewedt und jenes Bet-Songen in ihnen beworgerufen wurde - und Dunfenigen, swelche entweber berch. bas allein bei ihnen vorherrichente finnliche Element ober burth geiftlichen Sochmuth; bas Bertrauen: auf eine gefehliche Berigerechtigfeit, gehindert murben, bas Bewußifein ihrer Erlöfungsbeburftigkeit in fich mußfommen qu loffen und bem Cinbunde bes Goutlichen in ber

Erfdreinung, ben Berfen und ben Borten bes Erlefens fich bingugeben. Johannes flelle aber bas Gericht immer mur bem Beile, ber emembla, entgenent wenn bas Gericht bes beiligen Gottes ift ein foldes, bag vor bemfelben tein Month ale rein erficeinen tounte. Die Beariffe Goricht Gones med Berbaltinnis inuften in ber Anwendung auf bie bunde bie Gunbe von Gott entfrentbeten Menichen von fetoft aufne menfaffen. Abet ale Rettung von bem nothwenbig menbammenben Bericht erfdiebet bie Dffenbarung ber Biebe Gottes in bem Erlefungewerte, und es bevorf teines Anberen, nis nur ber Annichme bes bargebotenen Deils burd ben Gineben ihr ben Etiblet. Ber nicht glauben well aus Goulo feiner vorbertichenben findhaften Richtung, fchlieft fich felbft beburch von bet bargebotenen Geligfeit aus, unbein fminien gub biefer Befchuffenbeit feines Innenn bewoonenbenben Ibndlatiben flegt bas Gericht, bas er felbft diber fich ausspricht 366. 3, 17: Gott bat feinen Gobn in die Belt nestudt ib. b. mitten unter ber Daffe ber von Gott bisber entframe veren Menfchbeit ihn erfcheinen laffen), wicht um bie Balt gu richten, - wie bie Juben meinten, bag:er nur ein Smafgericht Aber bie Beibenwelt halten werbe - Somborn bamit Die unter ber Gerefchaft ber Game, in ber Entfombung ubn Gott, bem Berberben entgegengehonde Menficheit burch ihn gerettet werben follte. Wer an ihn nur glaubt, wirb :nicht gerichtet, bat fich burth ben Glauben bas Deil angeeignet, und ein Solder braucht, bes ewigen Lebens in ber Gemeinfoaft mit bem Erfofer gewiß, bein Geebat mehr zu ffundten. Wer aber nicht an ibn glaubt, ift eben burch feinen Unglauben icon thatfachlich gerichtet. Darin eben beftebt bies Bericht, bag bie Menfchen aus Liebe jur Finfterniß (jum Ungöttlichen), wegen ber fundhaften Richtung, ibres Lebens, die Quelle bes Liches nicht aufnehmen wollten ibiefes thr Berhalten gegen bas Gbtiliche, wie es aus ibrer Sinnegart bervorgebt, ift bas thatfactiche Gericht). Bie nun bas Epangelium feine Macht jum Beile ber Menichbeit nicht offenbaren tann, ohne biefen Sichtungenvoreß in

berfolben, welchen Johannes mit bem Ramen bes Berichts begeichnet, ju vollzieben, fo mußte baber mit ber Erlofung ber Empfanglichen auch Die Sonderung berfelben von ben Umontpfänglichen bas Riel ber Erscheinung Chrifti fein. Rum Bericht - fagt Chriftus - fei er in bie Belt gefommen, Damit Diejenigen, welche nicht feben, b. b. welche auf folde Beile nicht: feben, bag fie fich auch ihres Richtsehens bewußt find '), von bem Gefühle ihrer Erleuchtungsbedürftigfeit burchbrungen find, jum Ceben gelongen follten, von ibrer Blindheit in Beziehnna auf Die göttlichen Dinge gebeilt würden, Diejenigen aber, welche feben, welche vermöge ber ihnen verliebenen Mittel Die Babrbeit ertennen kounten, fie aber nicht ertennen wollen, und welche burch bie. Gelbftiberbebung ihrer vermeinten Ginficht, vor bem mabren Lichte nd gu bemutbigen gebinbert merben, mit febenben Augen nicht feben. in ihrer Blindheit bloggeftellt werben follten; Stob. 9. 39. 40.2). Auf ein foldes mit ber Berfundigung bes Evangeliums verbundenes fittliches Gericht begiebt fich auch, mas Paulus fagt von ber Berfündigung bes Evangeliums, welche bem Einen werbe ein Mittel bes Lebens jum Leben, bem Andern ein Gift bes Tobes jum Tobe; 2 Ros rinth. 2, 16. Mun aber schließt bie Ibes von viesem burch bie Beschichte fortgebenben fittlichen Gerichte fomie auch bie Ibee ber burch bie Berkunbigung bes Evangeliums fortwährend gewirkten geiftigen Auferwockung ber Menfcheit bie Begiebung auf ein lettes Beltgericht und eine allgemeine Auferftehung feineswegs aus, fonbern vielmehr erfcheint isnes als ein Borbild und eine Borbereitung zu biefem, wie

¹⁾ Richt ohne Grund ift hier bie fubjektive Regationspartifet ich gebraucht.

²⁾ Wie in dem Beispiele, welches zu bieser ganzen Rede Berantafsung gab, der Blinde durch den Erlöser sehend gemacht und auch als geistig Blinder, der nicht sehen zu können meinte, von seiner geistigen Blindheit geheilt, erleuchtet wutde, die verblendeten Pharisaer hingegen mit sehenden Augen blind sich zeigten, indem sie der Wahrheit zum Tebse Thatsachen weglengneten.

biefer Ausammenhang besonders in ber Rebe Chrifti im funften Ravitel bes johanneischen Evangeliums fich barlegt. Buerft rebet Chriftus bier von ber ihm als bem Deffias verliebenen Dacht, Die Erstorbenen in ber Menschbeit geiftig ju erweden und eben bamit jugleich nach ihrem verschiebenen Berhalten gegen bas bargebotene gottliche Leben bie Deniden gu richten. Bie ber Bater bie Tobten erwedt und fie lebenbig macht, fo macht auch ber Sobn lebenbig (er erwedt jum mabren gottlichen leben), wen er will 1); benn ihm bat ber Bater alle Macht bes Gerichts überwiesen, bamit Alle ihre Berehrung bes Baters beweisen burch bie Art. wie fie ben Gobn verebren. Ber ben Gobn nicht ehrt. ehrt auch nicht ben Bater, ber ihn gefandt bat 2). Ber mein Wort vernimmt und glaubt an Den, ber mich gefandt bat. - fabrt Chriftus, bas Gefagte befraftigenb, fort bat ewiges Leben und tommt nicht in's Gericht, fonbern ift aus bem Tobe in's Leben übergegangen (burch bie Theilnahme an einem abttlichen Leben ift er ichon enthoben aus bem Bereiche bes Gerichts, welches nur bie von Gott Entfrembeten trifft). Es fommt eine Beit und fie ift icon ba (insofern Chriftus burch bie Macht feiner Borte icon jest folde Birtungen bervorbrachte), ba bie Tobten (bie Geiftig= tobten in ber gangen Menschheit) bie Stimme bes Sohnes Gottes (burch bie Berfundigung bes Evangeliums) vernehmen werben, und Diejenigen, welche fie vernehmen, werben leben; benn wie ber Bater bie Lebensquelle in fich bat, fo hat er es auch bem Sohne gegeben, baß er fie in fich habe (nur weil in bem Sobne ber ewige Urquell abttlichen Le-

¹⁾ Die Juben barauf aufmertfam zu machen, baß für fie Alles bavon abhange, wie fie fich gegen ihn verhielten, baß die Mittheilung bes göttlichen Lebens nicht in bie Granzen, welche fie von ihrem partikularistisch-theokratischen Stanbpunkte aus bestimmen wollten, sich einengen laffe.

²⁾ Darin also besteht bas Gericht, bag Jeder in seinem Berhalten gegen ben Sohn beweiset, wie er gegen ben Bater gefinnt ift.

bens selbst sich ber Menschheit mitgetheilt hat, kann gbtisliches Leben ben Erftorbenen durch ihn mitgetheilt werden), und er hat ihm die Macht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er Menschensche getommen ist, so als Menschen göttliches Leben mitzuthellen gekommen ist, so als Mensch über die Menschen zu richten. — Sodann verweiset Ehristus von dem Gegenwärtigen auf das Zuklünftige, von dem fortgehenden Entwickelungsprozesse in der Menscheit auf bessen lettes entscheidendes Ergebniß, indem er sagt: "Wansdett euch darübet nicht; denn es kommt eine Zeit, da Mie in den Gräbern seine Stimme vernehmen werden und Diesenigen, welche das Gute gethan haben, zu ewiger Sesligkeit, die Schlechtes gethan haben, zu ewiger Sesligkeit, die Schlechtes gethan haben, zum Gericht aufersstehen werden."

Go erwahnt auch Johannes vermbge berfelben Eigenthumlichteit, welche ibn als ben Berfaffer bes evayyellor reverucrende charafterifirt, bei ben letten Unterrebungen Chrifti mit feinen Jungern nicht, was fich auf feine Auferftebung, feine Bieberfunft jum Gerichte über bie verberbte Gottesftabt, wie feine lette Bieberfunft jum allgemeinen Berichte und gur Bollenbung ber Rirche begiebt, sonbern er verheißt jene feine innere Beiftesoffenbarung unter ben 3ungern, wie er, nachbem er feine finnliche Begenwart ihnen werbe entzogen haben und wenn fie gang von ihm getrennt au fein glaubten, auf eine berrlichere Beife fich ihnen vffenbaren und fie in feine Gemeinschaft aufnehmen werbe, um sich bann nie wieber von ihnen zu trennen. liche Biebererscheinung Chrifti unter ben Mingern erscheint in biesem Zusammenhange nur als vorbereitenbes Moment für bie fortbauernde geiftige Gemeinschaft mit ben Stingern, feine fortwährende geiftige Gelbftoffenbarung unter benfelben, wie biese Bieberscheinung Chrifti für ben religibsen Entwidelungsgang ber Apostel und ben Entwidelungsgang ber Rirche überhaupt eben ein solches vorbereitendes Moment, einen folden Uebergangspunkt zu bilden bestimmt war. So wird bei diesen johanneischen Berheißungen diese Biedererscheinung des Auferstandenen allerdings vorausgessett, wenngleich diese Thatsache nicht als etwas Einzelnes ausdrücklich erwähnt ist. Es liegt bei diesen Berheißungen zu Grunde, wonngleich dieselben sich nicht eigentlich darauf beziehen. Und es kommt in dieser Beziehung auf eins hinsaus, ob wir eine solche Wiedererscheinung Christi unmittels dar nach seiner Auferstehung ober mehrere der Art ansnehmen 1).

Stufenweife vorbereitent fagt Chriftus feinen Jungern querft, ber Bater morbe ibnen fatt feiner, ftatt feiner finnlichen Gegenwart unter ihnen, einen andern Beifer geben, ewid bei ihnen au bleiben, ben Geift ber Babrbeit, ben Beift, ber allein bas Bewußtfein bes Inhalts ber von ihm auf Erben verfündigten Babrbeit aufschließen tann und ber burch biefe Babrheit fich mittheilt, wie er auch fagt 16, 14, bag biefer Geift ihn felbft verherrlichen werbe, indem er ben Ginn ber von ibm verfündigten Lebre ihnen eroffne. Da aber biefer Beift nichts Anderes ift, als bas von Chris ftus mitgetheilte abetliche Leben, bie burch ihn vormittelte Einwohnung Gottes in ben Gemüthern ber Blaubigen, fo überträgt er nachber, was er von bem Kommen biefes Beis ftes zu ihnen gefagt hatte, auf fein eigenes Rommen gu ihnen im Geifte. Er verweiset fie auf ben großen Tag, an bem er fie im Beifte wieberseben werbe, wenn auf ben vorübergebenden Schmerz ber Trennung von ihm bie ewigbauernbe Freude bes Bieberfebens und ber Gemeinschaft mit ibm folgen werbe, wenn fie ibn michts mehr zu fragen brauchen wurden, fonbern er offen und unverhfillt vom

¹⁾ Bir haben aber in bem Leben Sefu G. 772 f. bas Unbegrundete ber Annahme, als wenn nach bem johanneischen Epangellum nur eine folche Wiebererscheinung Chrifti unmittelbar nach seiner Auferstehung erfolgt fei, die übrigen Wiebererscheinungen Chrifti erft, nachbem er in ben himmel erhoben worben, erfolgt waren, nachgewiesen.

Bater ihnen verkunbigen werbe. Aber obgleich Johannes bas geiftige Element und mas fich auf bie Offenbarung Chrifti in bem Gelbftbewußtsein ber Junger bezieht, befonbers bervorbebt, fo folog er boch bamit beffen leibliche Auferftebung und eine Borberverfundigung berfelben burch ibn, Joh. 10, 18, feineswegs aus. Und fo fann baber aus biefem Lehrtypus nicht geschloffen werben, bag Johannes aus ben Reben Chrifti nicht auch bie Lebre von feiner perfonlichen Parufie jum Gericht und jur Bollenbung feiner Rirche entnommen batte. Bielmehr folgt bas Gegentheil aus bem, mas wir oben über ben Busammenhang ber jobanneischen Ibeen über Gericht und Auferftebung nach ben beiben verschiebenen Auffaffungsweisen bemerkt haben. Und bas, was Johannes in feinem erften Briefe von ben Zeichen ber letten Beit, ben Mertmalen ber großen bevorftebenben Offenbarung bes Gegensages gegen bas Chriftenthum fagt, beutet ja auf biefelben Grundibeen über ben Entwidelungsgang bes Gottesreiches, wie bei Paulus, bin, und es finden fich bier auch einzelne Bezeichnungen einer bevorftebenben perfonlichen Parufie Chrifti 1), wenngleich bie eigenthumliche driftliche Geiftesart bes Johannes fich barin zeigt, bag er biefes nur leife andeutet und nicht, wie Paulus, weiter ausmalt.

So hangt es auch mit bieser eigenthümlichen Richtung bes Johannes zusammen, daß Christus bei ihm nicht als Gründer einer Kirche bezeichnet, der Begriff einer exxhyola von ihm nicht bestimmt hervorgehoben wird, wenngleich er ihn als vorhanden voraussetzt 3 Joh. 6. Aber das, was das innere Wesen des Begriffs der Kirche ausmacht, die Idee der im Glauben an den Erlöser begründeten Gemeinsschaft der Gemüther, die Idee einer Gemeinschaft der Gläusbigen wie mit dem Erlöser so unter einander, die Idee der Gemeinschaft des Glaubens und der Liebe, tritt auf das

^{1) 1 30}h. 2, 28; 3, 2.

Rachbrildlichste bei ihm hervor, wie biese 3bee aus bem, was die Seele seines ganzen Lebens war, bem Bewußtsein ber Gemeinschaft mit dem Erlöser und bes von ihm empfangenen gettlichen Lebens nothwendig herwargehen mußte.

So bie binweisung auf bie Gine, aus allen Denjenigen in ber gangen Menschheit, welche bie Stimme bes Erlbfers vernabmen, ju bilbenbe Gottesgemeinbe, bie Gine Beerbe unter bem Ginen hirten, bie Gemeinschaft, welche aus ber gleichen Beziehung Aller zu Chriftus bem gemeinsamen Saupte hervorgeht, mas bem paulinischen Begriffe von bem Ginen Leibe unter bem Ginen Daupte entspricht; Joh. 10, 16. Bie Chriftus und ber Bater Gins find, fo find bie Glaubigen, indem fie burch ibn mit bem Bater Gine finb, permoge biefer gottlichen Lebensgemeinschaft Gins unter einander. Inbem fie burch biefe gottliche Lebensgemeinschaft eine Ginbeit bilben, mit ber feine andere in ber Welt zu vergleichen ift, offenbart fich unter ihnen bie Berrlichkeit Chrifti. ift vor ben Mugen ber Welt ein fprechenbes Beugnig von bem gottlichen Berufe und Berte Chrifti. Die fich bier offenbarende gottliche Lebensgemeinschaft weiset zu ihrem gottlichen Ursprunge bin; Joh. 17, 21 f. Johannes unterscheibet auch eine innere - bie Gesammtheit Derjenigen, welche in ber Gemeinschaft mit bem Erlofer fich befinden, die gange Entwidelung bes göttlichen Lebens in ber Menschheit umfaffenbe - und eine außerliche Gemeinschaft ber Glaubigen, welcher auch Solche fich anschließen konnen, bie an jener inneren Gemeinschaft keinen Theil baben. Go rebet er 1 Job. 2, 19 von Golden, welche aus ber Mitte ber Gläubigen bervorgegangen find, in ber That aber (bem inneren Princive nach, in Beziehung auf bie Gefinnung) nicht zu benfelben geborten; benn batten fie wirklich ihrem inneren Leben nach zu ihnen gehört, fo wurden fie fich nachher nicht von ihnen losgefagt haben. Durch biefe ihre auch außerlich ausgesprochene Lossagung, burch ben außerlichen Begenfat mit ber Gemeinde ber Glaubigen, in welchem fie auftreten, wird es nun offenbar, daß nicht Alle, welche sich äußerlich bieser Gemeinschaft anschließen, wirklich an ihrem wahren Wesen Theil haben und innerlich ihr zugehören. Wir sinden hier wie Unterscheidung der unsichtbaren und der sinden Kirche als eine zum Grunde liegende, wie bei Paulus.

Ferner erwähnt Johannes in seinem Evangeltum zwar auch keiner Einsehung ver Taufe duch Christus, aber er handelt ausstührlich von dem, was die Idre ver Taufe ift, dus innere geistige Element, — benn varauf bezieht sich ja das Gespräch Christi mit vem Nikovemus — die sittliche Undlidung vurch ein neues göttliches Ledensprincip im Gezgensabe gegen die alte sünschafte Natur des Menschan, ohner welche Keiner dem Reiche Sottes, der unsichenen Kirche, einverleibt werden kann.

Und dies gilt auch von dem heiligen Abend muhle. Alehulich wie das, was Christus in der Unterredung mit dem Mitodemus unter dem Namen der Wiederzedurt bezeichnet, zu der Tause sich verhält, so verhält sich das, was er in dem seichsten Kapitel des Johannes unter dem Bilde des "sein Fleisch effen und sein Blut urinken" darstellt, zu dem Abendmahle. Christus hatte sich als das wahre Manna, das wahre Hindus hatte sich als das wahre Manna, das wahre hindus hatte sich als das wahre Manna, das wahre, dernangs und steichnet, das Brodt, welches nicht in sich hat, das irdische Leben zu fristen, sondern welches görtlichen Ursprungs und Westens ist, gördliches Leben mitzutheilen und das Bedürfniß ves inneren Menschen auf eine sitt die Ewisseit dauernde Weise zu befriedigen vermag. Sich selbst als den, um zöttliches Leben der Menschehrit

¹⁾ Auf alle Fälle ift die Erwähnung des Wassers Joh. 3,5 nur etwas Beiläusiges, um burch die Beziehung auf ein dem Nisodemus bekanntes Synibol die durchläuternde Kraft des götilichen Geistes, die Jeder an sich erfahren sollte, ihm anschauftch zu bezeichnen. Daher wird im Folgeliden boch auch nur die Geburt aus bem Geiste etwahnt.

mitgutbeilen, vom himmel Gefommenen, in Begiebung auf fein ganges Befen, bezeichnet er fo, infofern Jeber nur burch bie Gemeinschaft mit ber in ber menschlichen Ratur erschienenen götilichen Lebensquelle gur Theilnabme an einem abtiliden geben gelangen Binne. Bon Dem, mas jer felbft feinem gangen abtilich-menfchlichen Welen enach für bie Denfcom ift, gebt Chriftus bant fiber au bem, was er ber Menfcheit zu ihrem Seile geben will, - ber von ihm verlangten Berleibung bes Manna entfreedenb - bie hingebung feines fleifches (feines ber Ginnenwell angebbrenben Lebens) für bas beil bet Denichbeit. Da mun feine Worte von ben Juben fo mifwerkanben worben; als wenn er von einem Effen feines Fleisches im eigentlichen Sinne gesprochen hatte, so nimmt er bavon Beranigsfung, bas, was er vorher von fich als bem Bepbte bes Lebens, gefast batte. in noch ftartenen Ansbridden, aunter einem noch auf fallenberen, aber auch bie Ibee noch anschaulicher barftellenben Bilbe zu bezeichnen, indem er bas Effen von feinem Riebiche und bas Trinten von feinem Blute als ein nothwendiges Mittel gur Aneignung bes ewigen Lebens bezeichnet. Stenes Glen von feinem Rleifche und Erinfen von feinem Blute beift namid fo viel ale bas Menfchenleben, burch meldes bie Qualle bas gottlichen Lebens felbft in bie Menschheit eingegangen ift, fich gang zu eigen machen, es gang in fich aufnehmen, fo, ale wenn man bas Fleifch und Blut bes menichaemproenen Lpavs au feinem eigenen machte. Bon ber abttlichen Lebensgemeinschaft vermittelft feiner menfcliden Erideinung, von ber burch ben biftorifden Chriftus bebingten und vermittelten Mitthellung bes gottlichen Lebens rebet er bier, wie er auch felbft fich bagegen verwahrt, baß man an feinen Leib im buchftablichen Ginne beuten follte, inbem er, um bie Regel für bas richtige Berfiendwiß feiner Borte zu geben, fagt: "Der Geift ift bas Lebenbigmachenbe, bas Aleisch nütt nichts." - also nicht bavon fonne er baben reben wollen, bag man auf finnliche Weise lein Fleisch

fich aneignen folle, welches Rleisch wie alles Kleisch bem inneren Menichen nichts nügen tonne, fonbern bavon, bag man vermittelft feiner Erscheinung im Rleische, in ber Ginnenwelt, feinen Geift als bas lebenbigmachenbe' Princip fic aneignen folle. "Die Borte, bie ich rebe, find Geift und Leben" - fie konnen nicht nach ihrem bloß finnlichen Laute, nach bem bloß finnnlichen Buchftaben, fonbern nur nach ibrem Inhalte, ber Geift und Leben ift, etwas gottlich Lebenbiges, recht verftanden werben 1). Sonach bezieht fic bas Symbol "bas Rleisch Chrifti effen und sein Blut trinfen" auf Die fortmabrenbe Durchbringung ber gangen Ratur in Jebem, ber burch ben Glauben in feine Gemeinschaft aufgenommen worben, mit bem gottlich en Lebensprincipe, bas burd ihn ein menschliches geworben und ein folches in allen mit ihm in Bemeinschaft Stehenben werben foll, bie fortwährende Bermenschlichung bes Göttlichen, - in welcher fortgebenden Aneignung und Durchbringung ber gange Progeß ber driftlichen Lebensentwidelung besteht. Gleichwie bie Biebergeburt als Anfangspunkt bes driftlichen Lebens in ber Taufe, so ift bies, mas auf die Wiebergeburt folgen muß, mas gleichsam bie fortgebenbe Biebergeburt bes Menschlichen jum Göttlichen ift, bie fortgebenbe Aneignung ber Menschheit jum Leibe Chrifti, in bem Abendmable bargestellt. Go ftimmen Johannes und Paulus 2) auch von biefer Seite einander gegenseitig ergangend jusammen.

Das Befen bes Chriftenthums läßt fich nach bem 30=

¹⁾ Wir können Denjenigen nicht beiftimmen, welche meinen, baß Christus hier selbst die Auslegung seiner Worte gegeben und daß er habe fagen wollen, unter seinem Fleische und Blute habe er nichts Anberes als seine Lehre in Beziehung auf ihre göttliche, lebendigmachende Kraft verstanden. Unter bem oack und alua meinte er doch nach dem Gesagten sicher mehr als seine eficuara. Bielmehr enthalten diese Worte Christi nur den Canon der rechten Auslegung, und die Anwendung überläft er Jedem selbst.

²⁾ S. oben S. 779 f.

bannes barin jufammenfaffen, bag nur in bem Sobne ber Bater ertannt wirb und bag man nur burd ben Cobn mit bem Bater in Gemeinschaft treten fann; 1 3ob. 2, 23; 2 3ob. 9. Mit bem Gobne aber tann Reiner in Gemeine fcaft fleben, obne bes beiligen Beiftes, ben er verleibt, ber bie Denfabeit erneuen foll nach feinem Bilbe, theilhaft gut fein: 1 3ob. 3, 24. Rach bem Johannes wie nach bem Paulus ift bas Befen bes driftlichen Theismus bie Derebrung Gottes als Bater burd ben Gobn in ber burd benfelben geftifteten abttlichen Lebensgemeinschaft, ober in ber Gemeinschaft bes beiligen Beiftes, ber Bater burd ben Cobn in ber von feinem Beifte befeelten Menichbeit wohnend, wie bie Trias bes paulinifden Cegenswunfches "bie Liebe Gottes, bie Gnabe Chrifti und Die Gemeinschaft bes heiligen Seiftes." 2 Rorinth. 13, 13, und bies ift bie Burgel ber Dreieinigfeitelehre in bem Ausammenhange bes driftlichen Bewußtieins. Gie bat eine wesentlich praftifche und geichichliche Bebeutung und Grundlage, es ift bie Lebre von bem in ber Renichheit geoffenbarten Gott, welche in Gott wie ben Urquell bes Dafeins, fo bes Beils und ber Bellianna erfennen lebet. Erft von biefer Diffenbarunas, trinität and, imfofern bie gettliche Urfächlichleit in berfelben fich albatet, fann ber finnente Geift nach ber Analogie feines eigenen Befens tiefe Spur verfolgent gur Ibre einer urbitelichen Tries in Gon fich ju erheben fuchen, ben Mubenungen, welche vie jehanneliche Lehre vom Logos und bie then convidence recommence Elemente per partinishen These louie enfalle, an anidischent.

Bie dennach Jacobus mit Prient den Aufenmößigen Undurgung von dem vertiären Judenhame zu der felbständigen Sumidelung des Sprisconfanne bezeichnen, mit wie in Paulas der felbstättnige Sumidelung des Christenhams im hegeninge mit dem jidrichen Standpunkte fich darhelte, ir ielden das verföhnende Element johannelicher Comenplatum von Schlaspunkt in von Klaungsgange der gre-

fich aneignen folle, welches Rleisch wie alles Kleisch bem inneren Menschen nichts nuten tonne, fonbern bavon, baß man vermittelft feiner Erscheinung im Reifche, in ber Gin= nenwelt, feinen Beift als bas lebenbigmachenbe' Princip fich aneignen folle. "Die Worte, bie ich rebe, find Geift und Leben" - fie tonnen nicht nach ihrem blog finnlichen Laute, nach bem blog finnnlichen Buchftaben, fonbern nur nach ihrem Inhalte, ber Beift und Leben ift, etwas gottlich Le= benbiges, recht verftanben werben 1). Sonach bezieht fich bas Symbol "bas Rleisch Chrifti effen und fein Blut trinten" auf die fortwährende Durchbringung ber gangen Ratur in Jebem, ber burch ben Glauben in feine Gemeinschaft aufgenommen worben, mit bem gottlichen Lebensprincipe, bas burd ihn ein menschliches geworben und ein folches in allen mit ihm in Bemeinschaft Stehenben werben foll, bie fortwährenbe Bermenschlichung bes Göttlichen, - in welcher fortgebenben Aneignung und Durchbringung ber ganze Progeß ber driftlichen Lebensentwidelung beftebt. Gleichwie bie Wiebergeburt als Anfangspunkt bes driftlichen Lebens in ber Taufe, so ift bies, mas auf bie Biebergeburt folgen muß, was gleichsam bie fortgebenbe Wiebergeburt bes Menfolichen jum Göttlichen ift, bie fortgebenbe Aneignung ber Menschheit jum Leibe Chrifti, in bem Abendmable bargestellt. Go stimmen Johannes und Vaulus 2) auch von biefer Seite einander gegenseitig erganzend jusammen.

Das Wefen bes Chriftenthums läßt fich nach bem 30=

¹⁾ Wir können Denjenigen nicht beistimmen, welche meinen, baß Christus hier selbst die Auslegung seiner Worte gegeben und baß er habe sagen wollen, unter seinem Fleische und Blute habe er nichts Anberes als seine Lehre in Bezlehung auf ihre göttliche, lebenbigmachende Kraft verstanden. Unter bem väge und alua meinte er doch nach dem Gesagten sicher mehr als seine einera. Bielmehr enthalten diese Worte Christi nur den Canon der rechten Auslegung, und die Anwendung überläst er Jedem selbst.

²⁾ S. oben S. 779 f.

bannes barin jufammenfaffen, bag nur in bem Sohne ber Bater erkannt wird und bag man nur burch ben Gobn mit bem Bater in Gemeinschaft treten fann; 1 3ob. 2, 23; 2 Job. 9. Mit bem Sobne aber fann Reiner in Gemeinschaft fteben, ohne bes beiligen Beiftes, ben er verleibt, ber bie Menfcheit erneuen foll nach feinem Bilbe, theilbaft gu fein; 1 3ob. 3, 24. Rach bem Johannes wie nach bem Paulus ift bas Befen bes driftlichen Theismus bie Berebrung Gottes als Bater burch ben Gobn in ber burch benfelben gestifteten gottlichen Lebensgemeinschaft, ober in ber Gemeinschaft bes beiligen Beiftes, ber Bater burch ben Sohn in ber von seinem Geifte beseelten Menschbeit wohnend, wie bie Trias bes paulinischen Segenswunsches "bie Liebe Gottes, bie Gnabe Chrifti und bie Gemeinschaft bes beiligen Geiftes," 2 Rorinth. 13, 13, und bies ift bie Burgel ber Dreieinigkeitolehre in bem Busammenhange bes driftlichen Bewußtseins. Sie bat eine wesentlich praktische und geichichtliche Bebeutung und Grundlage, es ift bie Lehre von bem in ber Menschheit geoffenbarten Gott, welche in Gott wie ben Urquell bes Daseins, so bes Beils und ber Bei= ligung ertennen lebrt. Erft von biefer Offenbarungs= trinität aus, infofern bie abtiliche Urfachlichkeit in berfelben fich abbilbet, tann ber finnenbe Beift nach ber Analogie seines eigenen Befens biefe Spur verfolgend gur 3bee einer urbilblichen Trias in Gott fich zu erheben fuchen, ben Anbeutungen, welche bie jobanneische Lebre vom Logos und bie oben entwidelten verwandten Elemente ber paulinischen Theologie enthalt, fich anschließenb.

Wie bemnach Jakobus und Petrus ben ftufenmäßigen Uebergang von bem verklärten Judenthume zu ber selbststänsigen Entwickelung bes Christenthums bezeichnen, und wie in Paulus die selbsistanige Entwickelung des Christenthums im Gegensaße mit dem jüdischen Standpunkte sich darstellt, so bildet das versöhnende Element johanneischer Contemplation den Schlußpunkt in dem Bildungsgange der apos

stolischen Kirche, und es mußte von nun an auf die flasfische Zeit des Urchristenthums ein neuer langsamerer Emwidelungsprozeß der durch vielsache Trübungen, Gegensäte
und Kämpfe dem ihr gesetzten Jiele entgegenstrebenzen Kirche
folgen. Bielleicht bestimmt sich diese größere Entwicklungsprozeß nach demselben Gesetze, welches wir in den eigenthümlichen Grundsormen der apostolischen Kirche, ihren Berhältnissen zu einander und der Art, wie sie in dem Entswickelungsgange einander folgen, vorgebildet sinden.

Schriftftellen.

Gri te	Seite	1	Stite
Matthaus.	3, 31 556	1, 40	611 .
	5, 22 56		583. 123. 888.
1, 25 556. 8, 11 643.	6, 3 555	1, 52	123. 888. .
4, 22 611.	6, 3 15, 40 554, 609	2, 11	887.
5, 3 f. 699.	16, 1 609	2, 23	889. 895.
5, 3 f. 699. 5, 17 658. 869.	16, 17 25	3	940 f.
6, 22. 23 701.	4	3, 5	910.
4, 22 611. 5, 3 f. 699. 5, 17 659. 869. 6, 22. 23 701. 9, 13 698. 10, 10 307. 11, 27 794. 11, 28 699.	Lukas.	3, 5 3, 6 3, 8 3, 17	879. 7.
9, 13 698. 10, 10 307.	1, 2	3, 17	
11, 27 794.	1, 2 4, 20 53	3, 21	903. 130. 884.
11, 28 699 .	5, 32 698	3, 21	611.
		4, 6	892. 901.
13, 12 526. 13, 33 698.	4, 20 53 5, 32 698 7, 8 56 8, 194. 556	4, 22	190.
13, 33 698.	8, 41. 49 56 9, 51 10	5	903.
13, 55 555 556.	9, 51	- 00	888.
13, 12 536. 13, 12 536. 13, 33 698. 13, 55 555. 556. 15, 11 219. 15, 17 402. 16, 16 f. 585 f.	9, 51 10 11, 23 f. 360 11, 34 – 36 701	VI C	910 - 2.
13, 17 402.	11, 34 – 36 701 13, 14 56	6, 29	893.
13, 55 555, 556, 15, 11 219, 15, 17 402, 16, 16 f. 585 f. 17, 20 248, 18, 10 700.	13, 14		8 81.
17, 20 248. 18, 10 700. 19, 8 688. 19, 11, 12 404.	17, 10 746 18, 16 700	1 72	886. 890.
19, 8 688.	18, 16 700 18, 18 f. 699	6, 51	890.
19, 11. 12 404.	20, 2	6, 68. 69 6, 69 7, 3 7, 5 7, 38 7, 39	585.
19, 14 700.	20, 2 67 21, 15 25 23, 34 95 23, 46 95	6, 69	889. 556.
19, 16 f. 699.	23, 34 95 23, 46 95	7, 3	356.
20, 20 610.	23, 46 95	7, 38	501.
20, 20 610. 20, 28 717.		2 30	561. 892. 888. 9 92.
19, 11. 12 404 19, 14 700. 19, 16 f. 699. 20, 20 610. 20, 28 717. 21, 42 68.		7, 39	996.
22, 44 794.	Johannes.	8, 31 8, 44	877.
24, 36 309.	633 - 638.	8, 47	883.
26 , 60 87.	1, 1 f. 636 f		904.
26, 61 87.	1, 4. 5 876	10	587.
20, 25 711. 21, 42 68. 22, 44 794. 24, 36 309. 26, 60 87. 26, 61 87. 27, 56 554. 555. 609. 28, 18. 20 794.	1, 4. 5 1, 7-14 876	. 10. 1 6	909:
28, 18. 20 794.		10, 18	908.
COO	1, 14 634 f. 884	12, 24	8. 991.
Martus.	1, 29	12, 31	703.
1, 20 609	1, 32 887	12, 32	892.
3, 17 612	1, 87 610.	12, 40	'9 81.

		*		
C-11-		Saite		Seite
10 01 000	4.0	60	42 0	425
13, 31 885, 889.	4, 10	00.	13, 9	100.
14, 6 886.	4, 32 - 35	37 - 40.	13, 13	130.
15 898.	4, 36	59.	13, 15	56. 59.
16. 11 703.	5. 1-11	40-43.	13, 39	195.
16 13 79	5 2	50.	13 42	195, 196,
46 44 907	5	30	13 14	196.
10, 14	5, 4	17 40	44 6	204
10, 33	5, 0	47. 40.	14, 0	40
17, 1-5	5, 10	47. 40.	14, 11	19.
17, 19 889.	5, 12 - 42	71 - 77.	14, 13	202.
17, 21 f. 909.	5, 12. 13	43.	14, 14	203.
18, 37 883.	5. 17	63.	14. 17	675.
19 25 554 609 10	5 19 f.	72 - 73.	14, 23	251. 253. 339.
10 27 556	5 32	74	15 1	205 - 228.
40 24 625	5 26	76	45 7	214
19, 34	3, 30	40 EE	10, 10	690
20, 21. 22	6, 1-0	49-00.	15, 10	000.
20, 30 633.	6, 1	39.	15, 12	215.
21 587.	6, 1	47.	15, 19.	20 218.
21. 18 599.	6. 1-2	51.1	15. 21	217 – 9. 870.
	6 2	50.	15. 22	213.
	6 3	52	15 22.	-24 <u>223.</u>
Apostelaeschichte.	6 5 7	79	15, 22	223
444 (1000) 11911911	0, 3	74	45 05	477
1, 13 13. 555. 561.	0,	11.	15, 25	004
1, 14 556.	6, 8 - 7, 60	78-97.	15, 27	224.
1. 15 13. 71-2.	6, 9 f.	81. 85.	15, 28	224.
1, 26	6, 11	82.	15, 29	225.
9 1-41 6-31	8. 1 - 25	98 – 107.	15.35-	-18, 17 286-347.
2 1 10	8 5, 14	101.	16. 1	288.
o' o 45 46	8 20 - 22	106-7	16 1.	2 289.
2, 2	96 AA	100	16 3	290
2, 3-4	0, 20 - 40 \	144 150	16, 10	207
2, 4	9, 1 - 20	454 450.	10, 10	s 4
2, 5	9, 1 141.	101. 102.	10, 10	1
2, 6 15. 16. 22.	9, 19	157.	10, 13	297.
2, 7-11 16 f.	9, 23	157.	16, 16	298.
2, 8	9, 24	161.	17, 6	311.
2 9 11.	9. 26 - 30	160 – 177.	17. 10	312.
9 11 99	9. 27	558.	17. 14	313.
0 49 42 93	9 31 6	116-8	17, 16	327, 328,
0 41 44 42	10 1-11 19	111_131	17 21	315.
2, 14 11, 13	10, 1-11, 10	101.	47 22	318
2, 15	10	406	47 00	670
2, 24	10, 11	120.	11, 20	20° 600 744
2, 39 30. 31.	10, 12	152.	17, 30	323. 092. 714.
2, 42 35 - 36.	10, 30	122.	17, 31.	32 325.
2. 43 64.	10, 37	121.	18, 2	349.
2, 44, 45 37-40.	10, 46	24.	18, 5	328.
2 46 35 36 224	11. 5	126.	18. 8	56.
0 47 43 64	11 19 - 20	178-181.	18. 9	151
9 1 4 99 64 74	11 19 21	110	18 15	332
0, 1-4, 22 04-61	14 20	A7 52	10 47	5£
4, 1 03.	10, 30	494 0	10, 11	10 40 247 479
4, 4 (1-72.	10 4	101 - 3.	10, 10-	13,4V 041-410.
4, 5	12, 1	183.	18, 18	547. 549. 55U.
4, 7	12, 12	39.	16, 21	348.
13, 31 885. 889. 14, 6 886. 15 898. 16, 11 703. 16, 13 79. 16, 14 907. 16, 33 895. 17, 1-5 891. 17, 19 889. 17, 21 f. 909. 18, 37 883. 19, 25 554. 609 -10. 19, 27 556. 19, 34 635. 20, 21. 22 9. 20, 30 633. 21 587. 21, 18 599. 21 poftetgefdidte. 1, 13 13. 555. 561. 1, 14 556. 1, 15 13. 71-2. 1, 26 13. 2, 1 - 41 6-31. 2, 1 1 10. 2, 2 15. 16. 2, 3 - 4 23. 2, 5 10. 11. 2, 6 15. 16. 22. 2, 7-11 16 f. 2, 9 11. 2, 11 22. 1, 11 22. 1, 11 22. 1, 11 22. 1, 11 12. 1, 11 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 11. 13. 2, 15 13. 23. 2, 14 24. 35-36. 2, 43 64. 2, 44 45 35-36. 2, 44 45 35-36. 2, 44 47. 4, 7 46. 68.	13. 14	189 - 204.	18, 21.	22 350.

				Soita					Gaise.					e dia
40	99			247	96	4.6		4 4 7	454	Ŀ	40	£	70	4 5 702 5
10,	22			547.	20	14		147.	101.	5,	10	1.04	10	1 1. (03.1.
10,	20			410.	20	46			490.	5,	19.	-21	14	eoe eoo
40,	24			3/9.	20	100	٠.		400.	ΙŠ,	.20	:	71.	000. 000.
10,	40	262	140	349.	40	02			497.	Ö,	1			200.
19,	ŗ	202.	410.	417.	20	20			490.	D,	Ž,			730.
10,	45		24	. 59.	20,	30	94		490.	Ď,	Z 1.			070 775
10,	10			300.	40,	JU.	. 31		490.	Ď,	4			210. 111.
19,	90		420	438.		99	Kmorl	hriof		Ď,	4-	0		(30.
10,	20		432.	000		AF	10/50\	460		Ď,	0-6	•		620.
10,	23			289.	4	o 4	<i>(</i> 09)	- 409. cc4	200	Ď,	40			706 7
15,	00 04		470	501.	4	2 1	,	001.	092.	Ö,	10			(VO - (.
20-	. <u>~</u> 4		4/3-	242	1'	5. 4 5. 6			A54	0,	44	49		720.
20,	Ä		-	000	1	g. t	•		459	2,	11.	- 10 4 A (135. 24 5 727
20,	7			272	1	12		921	450	14	9	140	<i>.</i> 0	700
20,	17		252	252	i'	13		æJI.	454	14	ã			700
20,	10	120	AA4	760	1	14			454	14	å			120. 660
20,	บก	400.	441.	100.	1'	16	100	997	245	14	40	44		694 0
20,	20	•	A75	47G	1	18	130.	600	605	3	49	11		657 RE4
20,	22		475	5/11	1'	19	169	322	675	3	12			688 0
20,	25		#1J.	174	i'	2Ŏ.	21	UNIO.	674	17	15			739
20,	90		252	052	1	21	~-		399	1	22			670
20,	92	90	wow.	171	1'	25			322	7	23			662
20,	20. 90	Æ3		474	i'	28			676	14	24			156
20,	20			477	1'	32		676	601	17	24	25		683
20,	24	ATA	A75	470	2'	1		0.0.	676	7	25	~0		2/1
20,	33 21	414.	410.	170	2'	â			500	lg'	2			727
20,	31			208	2	ā		287.	676	g'	รั	70	19	202 206
20,	25		308	170	2'	12 (F.	20	325	lg'	5	• • •	<i>∪</i> ~.	660
20	36	38	300.	189	2'	14	26		693 .	Š,	10	*		830
21	ğ-	•		54	2	15	~0		659.	Ř	11	F.	•	740.
21	ŭ.			257	2	29			527.	ğ,	13	,.		739.
21.	1 9			470	3	ã.			568.	Š.	15			733.
21.	2ŏ			483	3	20			657.	8.	16			748.
$\tilde{2}\tilde{1}'$	21		471.	870.	3.	21			729.	١ <u>ĕ</u> ′	18			596.
21.	$\tilde{24}$			487	3.	24			713.	l8.	19.	23		827.
21.	25			423.	3.	25	325.	692.	714.	8 .	23	7:	18.	749. 750.
21.	27			487.	3,	28			596.	8.	24			753. 757.
21.	39	`		136	4	15			693.	8.	26			752,
22.	3			136.	4.	18			723.	8.	28	ī.		822 f.
22.	9		147.	151.	4.	19 1	ī.	7	721 f.	8.	31.	32		740.
22.	17			151.	4.	20			721.	8.	32			709.
22.	21			177.	4.	22			722.	8.	38			792.
23.	3			489.	4.	25		194.	708.	91	•			816-24.
23.	5			489.	5,	4		748.	753.	 9 ,	4			690.
23	9			491.	5,	7			657.	 9 ′,	5			802.
23,	14			349.	5,	8			7 09.	9,	8			725.
24,	11			487.	5,	9			718.	9,	30.	31		695.
24,	17		,	471.	5,	10		709.	712.	10	, 3			694 f.
24,	27			493.	5,	12		6	71 f.	10	, 5			725 – 6.
25.	- 28		494	500.	5,	13		451.	714.	10	, 6	j.		523.
25,	19			319.	5,	13.	14		691 .	11	, 12	;		641. 686. 688. 736. 736. 736. 737. 736. 826. 739. 81 f. 737. 728. 668. 662. 739. 81 f. 737. 688 - 9. 738. 679. 662. 156. 683. 241. 727. 802. 806. 630. 739. 733. 748. 752. 822 f. 740. 709. 752. 822 f. 752. 822 f

	@alta		Calies	Calia
44 49	AEE	46 00 000	008 8 40 5	Sette 404 C
11, 13	400.	10, 25 20%.	209.10, 121	401 7.
11, 14	A1. %00.	396.	038.0, 14	820.
11, 17. 18	408		0, 15 .	524.
11, 18	785.	1. Rorintberbri	ef. 12, 14	282. 283.
11, 20 J.	821.	(275) A10 A20	7, 18	485.
11, 22	837.	(3/3) 413-430	7, 20-22	427 - 8.
11, 32 696. 8	18. 836.	1, 2	419 7, 21 f.	743. 768.
11, 33 2	47. 818.	1, 5	408.17, 22	732.
11, 33 f.	460.	1, 11, 12	417. 7, 23 ~ 24	428-9.
12, 1 2	30. 735.	1, 12	376. 7, 29	426.
12, 3	41. 765.	1, 13	384. 7, 40	406.
12, 5	771.	1, 14	289. 8, 2	755.
12, 6	741.	1, 16	336. 8, 5	809.
12, 7	248,	1, 17	279. 8, 6	799.
12, 7 f.	251.	1, 18	420.8. 7	398, 809,
12, 7. 8	522.	1, 22	330.18. 8	402, 745,
12, 8 2	61. 476.	1, 22, 23 451.	696.18.11	400.
12. 8. 9	249.	1. 23 315.	390.18.12	€ 746
13, 1 - 7	460-1.	1. 26 f. 335.4	395. 9. 4	151 744
13. 7	768	1. 29 30	523 9 1 2	204
13 8	730	2. 4 335	454 9 5 40	5 500 504
13 9	661	2 6	046 0 66	J. JJU. JJI.
13 11	718	2 44	206 0 6	001.
14	459	2 44 664 677	754 0 44	17200.775.
14 1 6	974	2 6 7	1094 (F) 14 000 (0 44 Are	307.
44 4	740	2 0 40	000 0 46 10	740.
44 0 AGO A	07 740	0, 0, 10	203. 5, 10 - 18	308.
14, 2 402. 4	01. 14%.	0, £1 9 44 48 •	771. 9, 19	7 44 .
14, 3	#03.	3, 11,-19	421. 9, 20	291.
14, 0	403.	0, 12	380. 9, 21 ··	731.
14, 15	74D.	3, 10 - 17 381.	422.19, 23	793.
14, 10	00 ACO	3, 18 315.	696.10, 1	434.
14, 17	UZ. 409.	3, 21	420. 10, 3. 4	784.
44 04 400 4	40. 188.	3, 22	743.110, 4	· 800.
14, 21 402. 4	03. 405,	3, 23	384. 10, 9	801.
14, 23	746.	4, 7	762. 10, 14 f.	783.
15. 16	452 f.	4, 8	434. 10, 17	784.
15, 7	53. 468.	4, 9	792. 10, 19	810.
15, 15	458 .	4, 17	431. 10, 20	8 09 f.
15, 19	451,	4, 19	434. 10, 23	401 6: 744.
15, 20	288 .	4, 20 408.	788, 10, 24	745.
15, 24	431 ,	5, 3-5 \ 42.	255. 10, 27 - 29	399.
. 15, 28	431.	5. 4	673. 10, 31	744. 745.
15, 31 4	76. 477.	5, 5 434.	450. 11. 5	266-7
15, 31, 32	473.	5. 7 274.	429. 11. 10	792
16	451 f.	5. 9-11	418, 11, 19	479
16, 1 2	50. 2 65.	5. 11	399. 11. 23	179
16, 3	34. 349.	6. 5 250.	255. 11. 24	770
16. 4	441	6. 7	434 11 25	794
16. 7	557	6. 9	200 11 96	194. 720
16, 14, 15	263	6. 10	780 11 20	790,
16. 17 ` `A	52 469	6 11 225	770 12	196. 792
16. 19	A50	R 19 100 101 710	7// 10 4 F	. (# 0 .
,	TUA.	16, 23 262. 396. 1. Storintherbri (375) 419 - 430 1, 2 1, 5 1, 11. 12 1, 13 1, 14 1, 16 1, 17 1, 18 1, 22 1, 22. 23 451. 1, 23 315. 1, 26 f. 335. 1, 29. 30 2, 4 335. 1, 29. 30 3, 11 3, 11 - 15 3, 11 - 15 3, 11 - 15 3, 12 3, 16 - 17 3, 18 3, 11 - 15 3, 12 3, 16 - 17 3, 18 3, 11 3,	I TEL JARY I	Z31.

12, 3	Geite	Ge ite
12. 3 773.	16. 20 262.	8. 18 447.
12. 4	Alexander Comment	8: 19 268.
12. 7 233.	2 Cantathantal	9 452
12, 9 235, 248,	2. Korinigerorieg.	9 12-15
12, 11 f. 232.	(444) 447-450.	10 7 386 392 7
12 13 276 778 784	1 1 337	10 10
12 28 54 248 261	1 5 - 441	10 14 16 451
10, 20 04. 246. 201.	4.0	10 18 900 121
12 994	1 49 766	14 275
12 0 015 910	1 10 19 140	44 9 5 900
10, 2 240, 240,	1, 12-10 A40.	11, 0-0 356.
49 A 40 J WEEK R	1, 10-10 440.	11, 4
110, 19-12· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	1, 10 , 433.	11, 5
13, 13	1, 10 -22 448.	11, 6 382.
14, 14	1, 22 (49.	11, 9 339. 619.
14, 14 7. 240.	2, 1 414.	11, 18 393.
14, 20 700. 767.	2, 5 435.	11, 21 449.
14, 21 - 24 238 - 9.	2, 5-10 244-5.	11, 22 136.
14 , 25 240 .	2, 6 2-434	11, 25 3 05.
14, 26 261	2, 10-11 813	11, 26-27 349.
14, 30, 31 243.	2, 16. 904	11, 29 365. 480.
14. 34 256.	3, 6 f. 727.	11, 30 159.
15 409 f. 826, 833.	4.4 804	11, 32 159, 161.
15. 6 71.	4. 7 442	12. 2 149.
15. 7 558, 561,	1 9 442	12. 7 295. 442.
15 8 452	A 10 A42	12 10 995
15 17 709	A 11 AA2	12 12 335 438
15 10 751	A 46 690 920	19 13 14 44
15 92 04 927	5 2 445	19 19 49
45 04 700	E A 879	19 00 04 444
45 07 00 00c t	5 6 0 922	19 4
10, 21-25 - 690 J.	13, 6 - 0 033.	10, 1
19, 29 ZOU.	157.	15, 4 142. 700.
10, 30 430.	5, 9	13, 6 450.
10, 30, 31 442.	5, 10 808.	13, 8 450.
15, 31 440.	5, 12 893.	13, 13 913.
15, 32 441.	5, 13 449.	
15, 32-35 410. 412.	5, 16 142 .	Galaterhrief
15 , 33 3 96.	5, 16 - 17 394.	OCE OW!
15, 45 672. 673.	5, 17 773 .	.005-375 .
15, 46 • 6 69.	5, 18	168.
., 15 , 55, 58 8 35.	 5, 20 	1, 1 150.
15. 56 673.	15. 21 705.	1, 4 786.
16.°2 272.	6.9 112.	1, 6 356, 357,
16. 4	7. 3 357.	1. 9 356
16. 5	7. 5	1, 10 369
16. 7	7. 8 435.	1, 12
16. 8	7. 9 f. 434	1. 12-16 454
16. 9 619	7-44 435 445	1. 14
16 10	7 12	1 16 450
18 12 120	7 14 120	1 17 150
16 12 767	Q AAA	1 48 450
16 15 268 278 228	8 D 901 906	1 18 24 160 477
48 45 48 OKN 274	6 43	1 10
- 40, 10, 10 .20, 4/0,	10, 10 38.	11, 10 ' 007.

1,2,2,2,2,2,2,2,2,2,2,2,2,2,3,3,3,3,3,3,		`	Selte						Selte					Geite
4 94			999	5	16	_18		73	7_R	5.	6	286.	310.	567.
2, 21	194	5 904	228	5	20	- 10	10	546.	663	5.	14	200.	010.	523
2, 1-10	10-	. 200	186.	5	21	-		357.	567.	5.	15 (766.
2 Ã_6			212.	5	$\tilde{2}\tilde{2}$	-23			729.	5.	23			524.
2 5			213.	5	24	25			736.	5.	25 (425.
2' å		212	613.	15.	26				264.	5.	25.	26		643.
2 10	•	~_~.	375.	6.	6				263.	5.	26 (779_
2, 11-1	7 35	1-3.	588.	6.	6-	7			264.	6,	2. 3	3		523.
2. 11 - 1	18	11	2-5.	6,	11				368 .	6,	11			812.
2. 12			482.	6,	12			373.	374.	6,	12			813.
2, 13			287.	6,	13			366 .	367.	6,	21			524.
2, 14			870.	6,	14				374.				•	
2, 18			3 53.	6,	17				375.		956	ilinne	rbrie	f.
2, 19			728.	Ì .						l	3 7	EOC :	507	
2, 20	(6 65. .	737.	1	0	Enhel	erl	rief.		l.		320-	<i>361.</i>	
3, 2			364.	i	•	504	EC)E		1,	1		251.	253.
3, 5	364.	370 .	773.			JZ1	-J/	ຜ.		1,	7			552.
3, 10			659.	1,	į			22	4-5.	1,	13	40		504.
3, 12			864.	1,	4			697.	824.	1,	15-	-18	,	504.
3, 13	(692.	705.	1,	10			10.	097.	1,	10			5U3.
3, 14			693.	1,	14				718.	1,	20			33U.
3, 15			686.	1,	18				100.	1,	Z1	0.4	KAA	631. 670
3, 18	40		000	5,	25				914.	1	21 -	24	JU2.	012. Q24
3, 19	4:)1. C	CEO.	ζ,	ž	40			500.	5'	25	٠.		76A
3, 21			607	3	0-	40			710	3	31.	,		507
3, 23			690	3	. 4N	10			664	5	5 (•	021. 205 f
3, 24			777	3	10				452	3	6	,	•	707 707
3, 20			770	2	17			Ωn.	701	2	7	-		206.
3, 20 1.	276	776	770	2	16			٠٠٠	791	2	10	11		838
3 38	210.	106.	736	$\tilde{2}'$	19	-20			785	$\tilde{2}$	12			763.
J, 20	-	200.	451.	2	20	~~		521.	771.	3 .	2. 3	3		527.
ī' ĩ	10. (697.	799.	3.	3			357.	523.	3 .	3	73	15 - 6 .	762.
Ĭ 5			750.	3.	5			••••	521.	13.	4-1	15		527.
4. 6	•	733.	799.	3.	9				697.	3,	5			136.
4. 8	73	33 f.	809.	3,	10	12	1.	247.	818.	3,	6	140.	657.	661.
4. 9	1	689.	734.	3,	15				791.	3,	11-	12		527.
4, 9 f.		231.	270.	3,	16.	. 17			679.	3,	12	549.	740.	746.
4, 12			371.	3,	18				748.	3,	15		170.	526.
4, 14			296.	3,	19			517.	709.	4,	2-3	3		527.
4, 16			358.	4,	2				764.	4,	3			527.
4, 18			358.	4,	4				771.	4,	12.	13		294.
4, 20			358.	4,	8		_	523.	811.	4,	16		306.	339.
4, 21		81	4 – 6.	4,	11		2	50. 2	158 J.	4,	22			503.
4, 26			787.					261.	521.					
4, 29			614.	4,	14			010	297.		C	olossei	rbriel	
5, 2. 3			337.	4,	10			Z4Y.	600	1	-	506_4	521	,
5, 5			724	7,	19				033.	4	£			902
5, 6			730.	17	24 95				9 (U.	1,	7			290. 900
5, 11		267	5/3.	7	90				502	1	á			254. 755
5, 12		301. 161	U21.	2	<i>1</i> 0	c			02J. 257	4	J 45			905
J, 1 3	•	401.	000	IJ,	IJ.	U			001.	į÷,	10			OU.

						0.01
4 16	6	eite		Geite !		<u>.</u>
1 10	8	04. 5, 21 -	· 2 3	342	A 46	Geite
1, 10	771. 8	05. 5, 23	_	677	4, 40	532.
1, 19	5	17. 5, 27		242	4, 17	548.
1, 20	791. 8	38.	•	342.	4, 17 1.	548 -9.
2, 1	29	2 0 04		. 13	1, 18	831.
2, 5	20	3 4. 20	epalonicher	br. 14	, 19	349.
· 2 , 8	508, 510 51	2	345 _ 346	14	ե, 20	533, 537
2, 9	51	7 1				***************************************
2, 11	66	9 1	337. 7	754.	37.6	tuakries
2. 14	600 70	0 9 0	7	89.		institt.
2. 15	032. 72	0 2 2	3	43.	_ ` 54	13 - 545.
2 16	01	0. 3, 2	. 3	45.	, 🤉 _	254.
2 18	510 00 27	1. 3, 17	3	43.	, 5 [268.
2 30 ·	213-20. 66	3.	-	11,	, 5-7	253.
ຊັ່ ຄັ້	513	. 1 3 in	nathanakui	را ع	, 9	265
3, 5	740).	or he mant le	T. 2,	6	764
3, 3	736	5. 5.	38 - 542.	2,	12	764
S, S. 4	752	1, 4	540_1 54	K 2.	13	205
3, 5	740	1, 9	54	N. 2.	15	549.
3, 10	670	1. 20	J4	0.3	2	EAE C
3, 11	770	2. 7	JJ	3	Ĭ.	445 - D.
3, 12	764	2 12	05C 05	2. 3	5	709.
3, 14	768	2 15	, 200, 25	7. 3	ŏ	779.
4. 1	760	2 4	241 -	2. 3	40	545.
4. 5	766	2 6	252. 53	9. 3,	TO.	5 4 5 6 .
4. 8	100	3, 0	339	9.	~	
Ã. 10	507 602	3, 8	54. 25	3.	Philen	nonbrief.
Ĭ 11	007. 607.	3, 15	539	i.l	5	06
7, 11 A 10	504.	4, 1	541	22	U	UU.
A 45	507.	4, 8	540	23		506.
4, 13	262.	4, 12	543			507.
4, 10	342.	5, 3-16	265 7		4 04.	
	Calcula	5, 17-18	530	:1	1. Pe	tribrief.
1. Theffa	Innicherte	6, 12	270	1	591.	-598
330	derot.		210	1. 1		500
339	- 342.	0 0	., .,	1. 5		740
1, 3	749. 754.	Z. Limo	theusbrief.	11. 8	}	. (10.
1, 7-8	337	547	- 551	12. ğ		9 8 2.
1, 9	338	5	000	2 1	n	230.
1, 9-10	306	6	289.	3 1	റ്റെ ം	595.
2, 9	308	7	267.	3 3	0 – 20 . 1	592 - 3.
2, 10-11	306 1	45	764.	1, 5	1	277.
2. 12	311 750 3	, 13	534.	4, 3	E	595.
2 14 15	240 0	, 3	812.	4, 4.	ָס	594.
2 18	340. 2	9	548.	4, 1	l.	23 6. 248.
3 1 207	312. 2,	17	532.	3, 1	_	592. 597.
J, 1 321.	328. 329. 2,	19. 20	774. 787.	5, 1.	2	252.
4, 0	357. 2,	21	822	5, 12	2	596.
4, 5	311.12,	22	543	5, 13	3	590
4, 9	728.12,	23	546			~~·
4, 13	338. 4.	5	250	9	2. Weti	rihrief
4, 17	328. 329, 2, 357, 2, 311, 2, 728, 2, 338, 4, 834, 4, 250. 339, 4, 338, 4, 244, 4,	6-8	. KAD	•	*****	Seite 532. 548. 548. 9. 548. 349. 533. 537. tusbrief. 13-545. 254. 268. 253. 265. 764. 905. 543. 545. 6. 709. 779. 545. 545. 6. nonbrief. 06. 506. 507. tribrief598. 590. 718. 592. 230. 259. 592. 3. 277. 595. 592. 3. 277. 595. 592. 3. 277. 595. 592. 3. 277. 595. 592. 390. ctibrief. 599.
5, 12	250, 339, 4	8	549.		_ 598 -	D 99 .
5, 19	338 4	13	200.	1, 14	Ļ	599 .
5. 21	244. 4,	14	532.	1, 18	5	599.
Bold to anna	war 4,	14	551.	3, 15	Ď	599
Aud. a. abolet	ol. Beitalters II.			•	59	596. 590. cibrief. 599. 599. 599.
					UÜ	

Geite	1	Geite		Seil
1. Johannesbrief.	 6, 4	840. 842.	2, 15. 16	860
638 - 645 .	6, 5	855.	2, 18	860
1	6, 19 7, 19	857.	2, 26	860
1, 2 884. 1, 5 885.	7, 19	842.	3, 1	57
	7, 25. 26 8, 12	850.	3, 1. 2	579 .
4, 9 898.	8, 12	842.	3, 2 4, 7, 8	8 67.
1, 10 880.	9, 9	845.	4, 7. 8	8 72.
2, 18 f. 640.	9, 10	845.	5, 4 5, 12	577.
2, 19 909.	9, 10 9, 14 9, 15	842.	5, 12	B71.
2, 22 f. 641.	9, 15	842.	300	
2, 23 913,	a 93	852.	- 5	
2, 28 908	9, 28	851. 852.	Ruba	Bbrief.
8, 2 901. 908.	10, 22	845. 853.		
8, 9 897.		853.	DZZ.	-623.
3, 16 894.		840.	1	555. 622.
3, 24	10, 36	853.	17	622.
4, 1 619.			751	ULA.
4. 4 897.		853.		
4, 4 890.		854.	SYna.	ilppse.
4, 10 890.	11, 40	841.	Apost	mphie.
1 , 10-19 891 .	12, 2	854.	628.	- 632.
5, 3 894.	12, 22 12, 23	855.	4 4	·630.
5, 4 894.	12, 23	845.	1, 2	
2, 10-19 891. 5, 3 891. 5, 4 891. 5, 6-8 642 5.	12, 28	842. 845.	101	632.
5, 16 899 – 900. 5, 18 897. 5, 21 640.	13, 7	59	16.9	632.
5, 18 897.	13 0	844	1, 17	628.
5, 21 640.	13, 10	846	2, 2	618.
0, 22	13, 11	040.	2, 2	620.
	149" 49	040	2, 9	618.
2. Johannesbrief.	13, 15 13, 15 13, 17 13, 20 13, 23	846.	2, 15	620.
	13, 15	842	2, 20	619.
645 - 647 .	13, 17	59.	2, 24	619.
7 646.	13, 20	848.	3, 14	628.
7 646. 9 913.	13, 23	552.	6. 9	594.
F 2-1		(2)71	7 1	629.
	1	390	7, 16	0.69.
3. Johannesbrief.	Jatobu	Shrief		628.
647 – 649.	1	050 030	13, 3	630.
041-045.	564 - 580.	D08-0/3.	14, 5	629.
6 908.	1.1	223	16, 12	630.
	1. ā	866	17, 6	594.
	1 6 5	561	17, 8	630.
Hebraerbrief.	1, 6 f 1, 9, 10	501.	17, 16	630.
552. 839 - 858.	1, 9, 10 1, 10	376	19. 30	628.
	11, 10	917.	20, 4	594.
2, 3 841.		872.	21 14	629.
3, 3 841. 2, 14 847. 3, 6 853. 3, 12 846. 3, 14 853. 4, 12 857. 5, 7 848. 5, 7. 8 851. 5, 12 512. 733. 6, 1 841.	1, 15	872.	77 T	U.S.
3, 6 853.	1, 18	862. 867.		
3, 12 840.	1, 19	579.	1. 9	nso.
3, 14 853.	1, 21 1, 25 864	867.	4. 2	rede.
4, 12 857.	1. 25 864	865. 866.	6, 2	792.
5, 7 848.	1. 27	225	12. 3	67.
5, 7. 8 851.	2 7	577	15, 6	722. 859.
5, 12 512. 733.	2, 8	866	18, 18	67.
6. 1 841.	2, 13	867.	22, 18	67.
in	(4) to	001.	AA, IO	U4.

12, 2 19, 1	2.	Mose.	1 400	18, 15. 18 30, 12	Gene 66. 72 6.	11, 2 66, 1 f.	•	Sette 27. 92.
19, 1	4.	Mose.	12. 488.	Psalman. 18, 5. 6 68, 19 118, 22	29. 523. 70.	3, 1-5	Jotl.	29.
4, 19	5.	Mose.	514.	Jesaias. 9, 6	795.	2, 4	abatut.	859

Sach: und Rameuregister.

(Bei fortlaufenben Seitenreiben finbet fich bie nabere Nagato bos Subalts im Snhaltsberzeichnif.)

A.

Abendmahl. Fefer bes A. in ber erften Gemeinde 36; unter ben heibenchriften 283. Paulus über baff. 779—84. Johannes über bas A. 910-2.

Aberglanbe. Glaube und A. 378-9. 747. 895-6.

Abeffinifde Rirde 109.

Abraham. A.'s Glaube, Berte und Gerechtigfeit 370. 565. 721 - 3. 868. Die Berbeigungen an A: 67. 370. 698.

Achaja. Paulus und bie Gemeinden in A. 329, 337, 345, 365, 415, 431, 451, 473, 537.

Abam unb Chriftus 701 f.

Abiaphora im Christenthum nicht vorhangen 744 f. — Reine eines falfchen Abiaphorismus ju Korinth 401.

Methiopien. Christenthum baselbft 109.

Mgabos, driftlicher Propfet 180.

"Ayror. Begriff bet a. bei Paulus 772. Die Kinter inwiefern ayra 282. Ag apen. A. in ber erften Gemeinde 36 und unter ben heibenchtiften 283. Unordnungen babel ju Korinth 407-8.

Agribba II 494 f.

Alder ovros und µellwr. Bei Paulus 786. 808 und im Debtderbriefe 845.

Alexander von Abonoteichos 192.

Alexanber, ein Jube ju Ephefus 439.

Alexander ber Schmibt 551.

Alexandrinifch-jubifche Theologie. 3hr Berhalinif gum bebraerbriefe 855-8. S. Philo.

Ananias und Sapphira 40-3.

Ananias in Damastus 145. 157. 167.

Ananias ein Jube 185.

Ananias, ber Sobepriefter 489.

Unanus, ber Dobepriefter 580.

Άνδρεία 767.

Annaus Gallio 336.

Mntidrift 346. 630, 640.

'Αντιλήψεις 54; χάρισμα άντιλήψεως 247 f.

Antiodia bei Pifibien 193 f.

Antiochia in Sprien. Mutterfirche unter ben Deiben 178-89. Paulus und die Gemeinde ju A. 179. 181 f. 189. 204. 205. 286. Antunft ftreng pharifaifcher Chriften ju A. 205. Zusammentunft von Paulus, Petrus, Barnabas ju A. 347 f.

'Αποκαλύπτειν und αποκάλυψις 168-71. 237. 259.

Apotalopfe 628-32.

Apollo und of rov 'Anolda' ju Rorinth 378 f.

Απολύτοωσις 717 ξ.

Apoftel. Die Bebeutung bes Angefrestes für bie A. 7 f. — Ihr außerlich gebietendes Ansehn in der ersten Gemeinde 72. Ansanglich die alleinigen Leiter der Gemeinde 49-50 und Fortbildner der Erfenntnis 57. Ansoroloe, edayyeltsval, sidaszalor 258. — Allemälige Zersprengung der jüdischen Formen 43. 60 f. 80. 96. 105. 111. 208. Menschliche Schwäcke dei ihnen nicht ausgeschlossen 287. Möglichseit eines error conversationis (nicht aber doctrinae) dei den A. (588-9) und auch des Irrens in Dingen, die den Glauben nicht betreffen 301. Kein untrügliches Borquswissen dei ihnen 476. Entwicklung ihres christlichen Bewußtseins namentlich in eschatologischer hinscht 834 und s. Parusse Christi.

Apostellandent 205-28. Beobachtung ber Beschlüsse beffelben 422. Apostelgeschichte. 3hre Glaubwürdigkeit im Algemeinen 1-5; im Einzelnen durch ihre Einsacheit und Aunstlosigkeit 40 68. 72. 84 u. s. bie zwar einzelne unbistorische Züge 22. 27-8. 73. 75-6 und manche Ungenauigkeiten 88. 105. 164 u. a. nicht ausschließen, durch viele Züge unabsichtlicher Ursprünglichkeit 67. 69. 115. 177. 223. 489, wie durch manche auffallende Uebereinstimmung mit paulinischen Briefen 161. 291. 325 binreichend verdürgt.

Mquila 262. 331 f. 349 f. 379.

Arabien. Paulus in A. 158.

'Αρχισυνάγωγος 56. 254.

Aretas von Arabien 143. 159 – 60.

Arifard 289. 507.

Ariftoteles. Unterscheibung von σοφία und φρόνησις 245-6.

Armenpflege in ber erften Chriftengemeinbe 50-4 ...

Artemistultus 359. 438 f.

Artemoniten 457.

Athen. Paulus zu A. 313-29.

Athinganer 517.

Auferfiehung Chrifti. Das Zeugniß bavon aus eigener Anschauung jum apostolischen Beruf gehörend 152. Bei Jatobus wohl ber Uebergangspunkt zum seine Glauben 561. Die A. C. thatsächlicher Erweis ber dexasorous und Ansangspunkt ber Erhöhung Ebristi 708. Im hebräerbriefe gegen die Erhebung zum himmel zurüchtretend 847-9. Im Eng. Jahannis mehr hinweisungen auf die innere Lebenszemeinschaft, als auf die A. und Parusie Christi 906.

Aufarftehungslehre. Ban ben Sabbuchern verworfen 63. 490 f. Sie ber Anftog fur bie Athener 326. Streitigkeiten barüber zu Rorinth 409-13. Leugner berfalben im 2 Tim.-Br. 551. A. bei Paulus

825 - 39, bei Johannes 902 - 6.

Anguftinus. Paulus, A. und Luther 139-41.

Ø

Babplon. Petrus ju B. 590-1. 605.

Barjefu 192.

Barnabas. Führt Paulus bei ben Apostein ein 164. Anfangs Paulus ihm nachgesett 177. Nach Antiochia gesandt 178. holt ben Paulus nach Antiochia 179. Nach Jerusalem gesandt 181 f. Missionsreise mit Paulus 189-204. Mit Paulus auf dem Apostelconvent 205 f. Streit zwischen ihm und Paulus 286-8. Des Petrus und des B. Schwäche zu Antiochia 351.

Barfabas 222.

Baoule fa 3rou. Dreifache Beziehung berfelben bei Paulus 698-9. Belehrung und Erbanung in ber erften Gemeinbe 46. 57-9; in ben beibenchriftlichen Gemeinben 255-6. S. didaoxalla.

Berba. Paulus in B. 313.

Befdeibenheit, driftliche 764.

Befoneibung 185. 205. 212. 279. 366-7. 485.

Boanerges 182.

Bruber Jesu 554 f. Ob Jubas, ber Berf. bes Briefes, ein Bruber Besu 622-3.

Bunb, alter und neuer 12. 717. 781 f.

Ø., '

Cafarea Stratonis. Philippus baf. 109. Cornellus ju C. 128. Paulus ju C. auf ber Durchreife 482, in ber Gofangenichafv 492 f. Cajus 289.

Cerinth. Cerinthifche Richtung ju Ebboffa 516. Ishanes nub C. 623-7. Richt im Evg. Joh. 634-5, vielleicht in 2 Joh. befampft 642-4.

Charismen 58-9. 232-48. 739. 775-6. Anfchließungepuntt file bie Lehre von ben C. bei Johannes 899. Ueberschähung einzelner C. gu Rovinth 408.

Chriftianer. Der Rame ber G. 179.

Christus. Der historische C. bie nothwendige Boraussamme ber driftlichen Rieche 6. Uebereinstemmung ber Lehre Pault mit Christus in Beziehung auf die Gunde 698-700; die Beribhungstehre 717, die Person Christi (felbft nach ben Cynoptifern) 79&

Christusparthei zu Rorinth 388-97

Chronologifdes 159. 177. 354. 493 - 4. 535.

Cilicien. Das Chriftenthum in C. 188. 288. 577.

Clambius vertreibt bie Juben aus Rom 381.

Clementinen 399. 456. 514.

Colibat 425. 540.

Coloffa. Gemeinbe von Epaphras, nicht Paulus gegrundet 290. — Der Brief an Die Coloffer 506 - 21.

Cornelius 118-31.

Cpprus 110. 189. 287.

Corene 110.

D.,

Damastus 143, 158,

161018alumy 318-9.

Demetrins in Cabefus. 438-40.

Demuth f. saneiroppoouvy.

Derbe 204. Timgibais nicht aus D. 288-9.

Descensus ad inferos 592,-3,

Digtonen. Anstellung, ber erften fieben D. 49-55. 78. Unterfchieb. ber D. ber erften Gemeinbe von ben späteren 48. 53. Doc. zagegun diaxov/ac 247 f.

Diatoniffinnen 265-7.

Διάκρισις πνευμάτων 243.

Διαθήχη 12.

And άσχαλοι. Die d. in ber erften Gemeinde (ibn Berhältniß, 3u benπροφήταις und Presbyteren) 58-9. Das χάρισμας διδασχαλίας
236 f. Das Lehramt in ber papilinifchen Beit, (didasxaλοι, εὐσιενε-

Leoria, προφήται) 257-9 und bas nicht immer gleichartige Berhaltniß ber πρεσβύτεροι und διδάσχαλοι 259-65.

Ackarooven. Im alttestamentlichen Sinne 353. 656. Bei Paulus 656 f. 695. Berhältniß von S. und Sexalweig 719. Die fortgebend nothwendige Unterscheitung, von S. und Pelligung, 741. Die S. Abra-hame nuch Paulus und nach Jakobus 861-2. Anschließungspunkte für den paulinischen Begriff det S. det Johannes 900. — Die antike dexarooven im Christenthum verkliert zur Liebe 707-8.

Δικαίωμα 704.

Διχαίωσις 704. 717 f.

Dionpfius Areopagita 327.

Diotrephes 647-9.

Dotetismus 625, nicht belämpft im Enge Sobe 685, wohl aber im & 3ch. Gr. 646-21

Δουλεία της άμαφτίας 680 f. Δουλεύειν έν παλαιότητι χράμματος und έν καινότητι πνεύματος 732 - 3.

Dreieiwigfeit f Trinitat.

Œ

Ebionitismus. Reime bes E. 34. 205. 212. 483. Jafobus fein Sonnt 563 f.

Che und ehelofes Leben. Streitigkeiten barüber zu Korinth 402-6. Paulus barüber 424 f. S. auch Cölibat.

Ele'agar 185.

Engel. Mis Organe ber Gefetgebung 98: Engelverehrung ju Coloffa 516 f. — Die Engelerscheinungen bei Petri Befreiung 63 unb bei Cornelius wohl nicht obietibe! 123.

Epapheas 292. 507.

Epaphrobit 526.

Ephefus. Pauli Durchreife burch. E. 350. Paulies brei Jahre baf. 359-443. Paulus und Limotheus in E. nach ber erften röm. Gefangenschaft 542 f. Des Johannes Wirtsambit zu E. 614 f. — Der sog Spheserbrief 521-5.

Cpiturder. E. ju Athen 365: Die Gegeter ber Anferfrebungelebre in Rerinth-nicht & 410-ft

'Enloxonor im apostolishen Beitalter αποεσβύτεροι (f. b. A.) 252 f. Erast 533.

Erbanung f. Belehrung und Erbauung.

"Βριγα (. νόμος:

Grhöhung: Chrifti f. Stande: Chrifti.

Ertennen. Berhaltnife bes E. ju Glaube, Liebe, Doffnung: 754-7. Erlbfungslehre: Rauft 701-20; im Debederbriefe 847-53, bei

Isbannes 884-92. — Eriölungebehürftigleit befonders von Bouins bervorgeboben 131. 141. Εομηνεία γλωσαών 243. Erniebrigung Chrifti f. Stanbe Chrift.

Error conversationis und doctrinae 588-9.

Cedatologifdes bei Paulus 824-39, bei Johannes 902, &. . . "Εσω ανθρωπος bei Pquius 679-80.

Effenifche Elemente ju Coloffa. 508 f.

Buarreliaral und evaryelior 258. 264,

Ramilie. 3br Berhaltnig jur Gemeinbe 35 - 6.

Felix, romifder Profurgtor 108. 492.

Feftfeier, driftliche - in ber paulinifden Beit 270-5, in ber iohanneischen 615-6.

Reftus. 493 f.

Freiheit. Chriftliche &. und beren Difbrauch 271. 372. 400. 423. 461. 485. 519. 622. 743. 763. 896. Burgerliche und innere Freibeit 427-8. Freiheit bes Billens herworgehoben bei Satobus 873.

Galatien. Paulus auf ber erften Miffionereife nicht in . 304. Paulus in G. 293-6, gum zweiten Male baf. 356-8. Der Brief an bie Balater 365 - 75.

Bamaliel 74-7. 137. 141.

Beift, heiliger - Ausgiegung beff. am erften Pfingtifefte 14 f., über Die Samaritaner 105 f., über Cornelius und Die Geinen 131, Aber bie Johannesjunger ju Ephefus 363. - Die Birtfamteit bes b. . naturgemäß, nicht magifch und gefeplos 21. 25. 35. 79. 156. 172. 257. S. auch πνευμα. The second agreement

Bei ft ermelt. Die Begiebung bes Reiches Sottes ju einen babarn . 780.4:

Geiftengaben follhariemen.

Gelübbe von Paulus abgelege 347 f. 487 f.

Gemeinbe. Die Gemeinschaftsformen ber erften deiftlichen Rieche 32-59. Gemeinbeverfaffung und firchl. Leben unter ben Beibendriften 229-83.

Gericht. Das mit ber Berfunbigung bes Evangeliums verbunbene G. 422. Begriff bes G. bei Johannes 902-6.

Glaube. Dft ein bloß außerlicher 61-2. 104-5. 285. - Safelus über G. und Berte 858-69. Fanti Bebre ubm G. 720-26 . unb bem neuen Blaubeneleben 736-69. Reim biefer panlinifchen Lebre in ber Rebe ju Antiochia 495. - Die Lobre vom G. bei Johannes 893-901; amiefacher Begriff bes G. bet ibm 888-9.

Glaubensartifel. Der Eine G. Der reffen . 32-3;

Glanbent beleintnif bei ber Taufe 277.

Fluogolalia f. Annaengabe.

On a be. Bervorbebung ber gottliden G. gegemiber ifibifder Anmagung und aur Anrequng bes Berfrauens ber Glanbigen bei Maulus 816-24. Trades 237; lovos vrabens unb boglas 245 f.

Onoficiemus Reime bes G. ju Coloffa 516 f., im 1 Zim.-Br. 540 f., in ber fobanneifden Reit 621-7.

Soeten im Samaria 99. auf Coprus 192: in Cubelus 360 f.

Sottesbewußtfein. Unverleugbarfeit beffelben nach Daulne 674-6.

Bosenbienft. Paulus über bie Entftebung bes &. 322. 808-10.

Gutergemeinicaft ber erften Chriften 37-40.

Debraerbrief. Abfaffungezeit 552. Lebre beff. 839-58.

Deiben. Dinweisung auf ihre Befehrung in Detri Bfingfrebe 30-1. Delleniften gnerft unter ben S. wirffam 110. 178. Das Evangelium Im Berbaltniffe jum Beibenthum 283-6. Seibenthum und Jubenthum 880 - 90. Der gontiche Rathfiching in Begiebung auf Juben und Deiben 815-6. G. aud Danlus.

Deiligfeit Gottes in Chrifti Berfobnungewerte 713 f.

Deiligung. Der Begriff ber dixacodury oft anftreifenb an ben Begriff ber b. 719. Sortbauernd nothwenbige Unterfdeibung von Rechtfertigung und Deiligung 741.

Bellenische Bildung. Db Paulus bellenisch gebilbet 137.

Delleniften. Gegenfat bes belleniftifden und palaftinifden Bilbungselement in ber erften Gemeinbe 50-5. 133. S. bie erften Berfin-Biger bes Changeliums unter ben Deften 110. 178. Baulus bisbu-Wirt mit D. ht Jerufaltm 166 f. 176 f.

Bosmas, Birte bes - 456:

berobes Marippa 181. Carlo Land Comment

Dierapplis 292.

Doffnung. Glaube, Liebe, S. bei Paulit 741-59. Bufammenbang von Glaube und D. nach Johannes 901.

Sobenpriefterthum Chrifti 849 f. .. get to the second being trade about

3fonium 198. 289.

Stiprien 451.

Brendus über bie Bungengabe 26; über Apg. 20 G. 474.

Jfaurien 193.

Sabres fefte im paulinifden Beitalter nicht vorbanben 274-5; burd Johannes eingeführt 615 - 6.

Satobus, ber Alphaibe ob ibentiff mit 3., Bruber bes herrn 554-60.

Jakobus, Bruber bes herrn. Geine Withandeit 563-82. 161.
163. Auf bem Apostelonvent 208 f.; foine Rebe 215 f. 220; wohls.
Bers. bus Schwibens bes Apostelonvents 222 s. Prod. dno Inneaspov 351. Prudus und Jakobus bei Pauli letter Anwesenheit in
Jerusalem 484 f. — Der Brief bes Jakobus 564-80: Die Lehrer
bes Julobus 858-73.

Jafobus ber Bebebaibe im 3. 44 bingerichtet 182.

Seru falem: Panti erfte Reise nach 3. 159 f. Ansischuische Collette für 3. 180-s. Apostelemwent zu 3. 206 f. Bierte Reise Panti nach 3. 347 f. Pauls goofe Collette für die Gemeinder zu 3. 481 n 469 f. Pauli leste Reise nach 3. 475 f. — 'M avo lepowender 787.

Sefus. Db Paulus 3. mabrent feines irbifden Lebens gefehu 142-3. Dentwurbigfeiten über 3. irbifches Leben von Paulus bennst 172 f.

- Johannes, ber Apoftel. Seine Birtfamtett 689-52. 162. Mic Petrus vor dem Spuedrium 64-71; jum zweiten-Mal von demielben, gegeisels 71-7. Bit Petrus in Samaria 108 f. Auf dem Apoftelconnent-208. — Das Evangelium des Ishannes 633-8. Der erfte Brief 638-45% der zweite 646-731 der brine 647-9. — Die johanneische Lehre 874-914.
- Johannesjünger zu **Epholus 361**–3.
- Johannas, ber Presbyter vielleicht Berf. ber Apstalupfo 631; wohl aber nicht bes 2. und 3. John-Br. 645-6:
- Joppe 118. 125. 128.
- 30fee 555:
- Jubas Jatobi 555. Brief bes 3. 622-33 biefer benutzt im 2-Pet.-Br. 598-9.
- Jubenthum Uebergang, und zwar allmäliger, vom J. zum Christenthum 34. 55. 60-2. Trübende Einmischung des J. in's Christenthum 34. 60-2. Außerlicher Anschluß der ersten driftlichen Gemeinde anis J. 43-5. Jubenthum und heibenthum 669-90. Borbereitender Charafter und Unzulänglichteit besselben 685. 785. 844-7 (hebraer-brief). 855 (Philo und hebraerbief).

R.

Rarbinaltugenben. Die antiten R. im Berhalmiß ju Glaube, Liebe, hoffnung betrachtet 767-9.

Ratholicismus, wahrer — 228.

Rinbertaufe 278-83.

Kirche. Epriftus ihre historische Grundluge 6. 32. Die Gemeinschaft ber Jünger Jesu ihr erstes Gerüft 7. Das Pfingstwander ihr Anfangspunkt: 6. 9 s. — Ihre ersten Gemeinschafts- nab Berfassungsformen 32-59. — Die Kirchenleitung im paulinischen Zoitalten 249 —68. — Das-exste Beispiels cheistlichen Riechmungs 40-3 und die Strenge paulintscher Aixdungucht A18-f. — Die paulintsche Lebre von ber R. 769-76. Diese Lehre bei Johannes zurücktretenb 908. Begriff ber unsichtbaren: R. bei Paulus 7873-bei Johannes 809.

Klnzol 772.

Rlugbeit, bie driftide - 768.

Karinth. Paulus gründet die Gemeinde zu R. 329-47. Der Zustand ber forinthischen Gemeinde 375-412. Des Paulus zweiter Befuch zu R. 414-7. Berlorner Brief an die Korinther 417-9. Erfter Korintherbrief 419-30. Absendung des Limothens und später des Litus nach R. 434 s. Zweiter verlorner Brief an die Korinther 433-7. Zweiter Korintherbrief 444-50. Paulus zum britten Mal: in R. 451-73. Vetrus wohl nicht zu R. 602-3.

Rreta 543 f.

Kolous f. Gericht.

Kuftagniasus néplaus 247 f. 251.

Anltus, ber erften diriftlichen Gemeinde 35.f.3 im paulinischen Jettatter 268-83. Der jübische A. im hebraerbrief als unzulänglich, aber als augerlich fich nach bis jur Parufie Christi fortschleppend gebacht 843-6. Apria 646.

₽.

Lapbicea 292.

Lebramt f. didaoxalla.

Lehre, apoftolifde - 658 f.

Leiben Chrifti. Lehre vom L. C. bei Paulns 705-8; im Debraerbriefe 852 f.; nach Johannes 889 f.

Liebe. Glaube, &, Doffnung bei Paulus 741 - 59. Bemuth und L. 762. L. und Gerechtigfeit 769. Die L. auch nach Jatobus bes Gefeses Erfüllung 866.

Logoslehre bes Paulus 792-806; bes hebraerbriefes 851 f.; bes Johannes 884 f.; ber letteren gegenfapliche Beziehung.636. — Logosbibee bei Simon bem Magier und in andern vorchriftlichen Erfcheinungen 99-101; bei Philo 796.

Suta & 5: 297: 305. 447.

Luther. Paulus, Augustinus und L. 139 f. L. über Jakobus 221: 222. Lubia 298.

Lutaonien 198.

29 ftra 198 f. 288 f.

M.

Macebonien 297. 431. 433-51. 542.

Maxius. Daimeischer (Sohn), bes Petrus 19: 606-7. Betten bes Barnahag und von biefem nach Antiochia mitgenommen 189; abermals 226. Missousreise bes, Barnahas mit M. 286.f. Meffias. Meffiasibee ber Samaritaner 98 f. Meffiaserwartung bes Cornelius 119.

Milet. Pauli Abschieberebe ju M. 473 -61. 533.

Monardianer 457.

Mpflicismus. Zwiefache Richtung bes M. 520-1. — Die Chriflusparthei zu Korinth wohl feine mpfliche 520-1. — Johannes Repräsentant bes christichen M. 901 f.

N.

Reronifche Berfolgung 535, 547, 593-4, 599, 608. In ber Apotalppfe 629-30.

Rifolaiten 620.

Ritopolis 546-7.

Roadifde Gebote 216.

Nόμος. Ueberschäpung ber außerlichen Beobachtung bas v. 61-2. Stephanns zuerst gegen bie immerwährende Geltung bes mosaischen Gesebes 82. Die paulinische Lehre vom νόμος und seinem Berhältenis zur πέντις 656-62; 680-9. 725-36. Rach Jakobus bas Christenthum der νόμος τέλειος 575. 864 f. 869 f.

Nous (1 Ror. 14, 14) 241.

D.

Dbrigfeit. Paulus über ben Gehorfam gegen bie D. 461 -2.

Olzodouelv 233. 771.

Opferfleisch-Effen. Streitigkeiten über bas D. ju Korinth 397-401; Paulus barüber 423. Panlus hierüber im Romerbriefe 466-9. D. als Zeichen bes gnoftischen Antinomismus 621.

Orbination 267.

Drigenes über bie Bungengabe &7.

Diterfeier f. Sabresfefte.

P.

Palaftinenfifche und helleniftifche Clemente: in ber erften Gemeinbe f. helleniften.

Palingenefie ber Ratur 897. 5 3.5 3.6.5

Pamphplien 183.

Paphos 190, 192, 194, 40 at 1958, 2 23 (6 8 pt

Hagazlýσεις 59.

Parthien. Petrus baf. 590-1.

Parufie Chrifti in ber apoftolifchen Zeit naber erwartet 43-4. 269. 309. 337 f. 342 f. 425. 598 (in 1 Pet.). 790. Die Rabe berfelben im 2 Petribriefe bezweifelt 599. Johannes über bie P: 908.

Patmos. Berbannung bes 3obannes nach B. 627 - 32.

- Paulus. Stephanus Botlanfer bes P. 81. 85. 91. Berufung unb Wirksamkeit bes P. 132-552. Die paulinische Lehre 654+839. Paulus und Jakobus 553. 564-72 und bas Berhältniß ihrer Lehrtypen 859. 861 f. 864 f. 867 f. 869 f. 871. 872 f. Paulus und Petrus megen bes Borfalls zu Antiochia in keinem bauernben Gegensah 588-9. Die paulinische Lehre bestätigt im 1 Petr-Br. 596-8. Paulus und Johannes 611. 612 f. 633. 874. 879 f. 889. 893. Vauliner zu Korintb 378.
- Petrus. Seine Wirksamkeit 582-608; erster Brief 591-8; ber untergeschobene zweite Brief 598-9. Petri Rebe am ersten Pfingstieste 28 f. P. bei bem Borfall mit Ananias und Sapphira 41-3. heilung bes Lahmen und Rebe an das Bolk, mit Johannes vor dem Spnedrium 64-71; zweite Borladung und Geiselung 71-7. P. mit Johannes in Samaria 103 f. P. und Cornelius 111-31. Bon Paulus aufgesucht 162 f. Bon Perodes Agrippa bedroht 182-3. Auf dem Apostelonvent 208 f.; seine Rede daseibst 213 f. P. Schwäche zu Antischta 851 f. Petriner zu Korinth 377 f.
- Pfingftfeft. Das fübische P. nach feinen Beziehungen 11-2. Das Pfingftwunder als Anfangspunft der apostolischen Kirche 6-31.

Φανερούν und αποκαλύπτειν 168-71.

Pharifaer. 3hr anfänglich minder feinbliches Berhältniß zur erften Christengemeinde 62-3. Durch Stephanus in Kampf mit bem Christenthum gerathenb 78 f. 96. Pharifaische Bilbung Pauli und ihre Bebeutung 133. 139. 166 f. 294. 369. 381. 654. 656. 684 f.

Philemon 502. Der Brief an D. 506.

Philippi. Paulus ju P. 297-305; abrimale 473. Der Brief an bie Philipper 526-7.

Philippus, Diakonus. In Samaria 101 f.; tauft ben Rammeret aus Mohrenland 109; unter ben helben 210. Geine Löchter 257.

Philo. P.'s Logosibee 99-100. 796; bie stot rod loyou und rod orrog 515. Myfticismus bes P. 511. P. u. ber hebraerbrief 844. 855-8. Phibe 451.

Phrygien. Das Land ber Magie 542. Panlie baf. 193. 291. 356. 416. Visibien 193. 288.

Πίστις. Χάρισμα πίστεως 248. **5. Εξαμέν**α. Πλήρωμα 517.

IIνεῦμα (Apg. 6, 3) 52. (1 Ror. 14, 14) 241. Π., ψόχη, σῶμα 677-80. Berhältniğ von π. und σὰρξ in ben Gläubigen 737ξ. Π. ἄγων wiefern Ergebniğ ber Berherrlichung Christ 892. S. auch heiliger Geiß. Ποίμενες, ποιμαίνεν 252, 260, 261.

Prabefination, nicht Prafcieng von Paulus gelehrt 823; ihre Bebeutung 816 f.

Presbyteren. Berhaltniß berf. gu ben Diatonen 53. Babricheinliche

Entstehung biefes Amis 55-7. Das Amt ber moraforebei (fertononor) in ben heibenchriftlichen Gemeinden 251-5. Berhattnif ber P. zu bem Lehramte 259-65.

Drie fterthum, allgemeines aller Manbigen 229-31. 769 f.

Προφητεία 25. 58-9. 181. 236 f. 244. 259.

Profelyten bes Thors 119. 192. 197. 216. 298.

Ψ' ύχη. Πνευμα, ψ., σώμα 677 - 80.

R.

Rathfains Cottes. Die Lehre Pauli bavon 247. 865. 697. 613-24. Rechtfertigung f. dinalwaig und dinmonuery.

Reid bas Bafen. Punli Lebre 807-13.

Reich Gottes. Die paulinische Lehre vom R. G. 784-91 (824).

Rom. Die Inden (ob auch die Christen) durch Claudius aus Rom verbaunt 332 f. Pauli Absicht, nach R. zu reifen 430 f. Der Brief an die Romer 452-69; damaliger Justand der röm. Gemeinde 452-8. Paulus zu Rom 496-527; befreit aus der erften Gesangenschaft 527 f.; zweite röm. Gesangenschaft und Märtyreriod 547-52. Ob Peirus zu R. gestorben 599-608.

6

Sabbueaer bie erften Berfolger ber jungen Chelftengemeinde 63. 71: 74. Die Gegner ber Auferftebungslebre zu Korinth nicht fabbueflich gefinnt 410.

Saframente. Die Feier ber S., 275 - 83. Die Lehre von ben G. bei Paulus 778-84; bei Johannes 910-2.

Salamis auf Cyprus 190.

Samaria. Das Chriftenthum in G. 98-107.

Za e ξ. Begriff ber σ. bei Panins 662-6. Berhalmis von σ. unb πνουμα bei ben Wiebergebornen 787.

Satan und fein Meich nach Panlus 807-f. 812; im hebraerbriefe 847-8; bei Jatobus 872; nach Johannes 876-8

Geelenfolaf, ob von Paulus gelehrt 829-34.

Sergius Paulus 192.

Silas (Sitsanus). Aebesbringer bes Schreibens bes apoftolifchen Convents 222. Begleiter Pauli auf bessen zweiter Missionsreife 298. 302 f. 313. 327. Bei Petrus 598 f.

Simen Magne und bie Simonianer 99-109.

Stlaverei. Das Berhältnif bes Chriftenthums zur G. 426 f.

Sonntagsfeier ob im paulinifden Beitalter 272-4.

Σοφία 765-7 (Apg. 6, 3). 52. 53. Δόγος σοφίας 245 f.

Soteriologie f. Erlöfungslehre.

Zweneta 717 f.

Σωφροσύνη 764-5.

Spanien. Paulus nach S. 431. 506. 529 f. 537 f. 547.

Sprachengabe f. Bungengabe.

Stanbe Chrifti. Bei Paulus 706 f.; im Debraerbrief 852.

Stephanas 268. 278.

Stephanus 78-97.

Stoiter 315.

Στοιχεῖα τοῦ κόσμου 512-3. 733-5. 809.

Strafe. Der Begriff ber St. 716.

Sunbe. Lehre von ber S. bei Paulus 662-701; bei Jakobus 872-3; bei Johannes 879-80.

Spnagoge. Wiefern bie jubifche S. Borbild ber erften driftlichen Gemeinschaftsformen 46-9. 52-3, 55-7,

Sprien und Cilicien 222. S. auch Antiocia.

Į.

Ταπεινοφροσύνη 759-64.

Tarius 135-7. 177. 304.

Laufe. T. bes Simon Magus 102. Beifestaufe bei Cornelius por ber Baffertaufe 130-1. — Die ursprüngliche Taufformel 33-4. 276. — Die Teier ber T. in ber paulinifchen Zeit 276-83. — Die Lehre

von ber T. bei Paulus 776-9; bei Johannes 910.

Tertullian über bas linguis loqui 27.

The stall on ich. Paulus ju Th., last bort ben Timotheus jurud 305-13. Timotheus nach Th. gefendet 327 f. Nachrichten von Th. burch Timotheus 337 f. Der expe Brief an bie Thessalonicher 339-42; ber zweite 345-6.

Theubas 75. 76.

Thun Chrifti. Die paulinifche Lebre 702-5.

Timotheus als Gefährte Pauli 289 f. 305, 312. 327. 337. 431 f. 531. Erfter Brief an T. 538.-42; zweiter 530 f. 547.-51. T. ermähnt im Debraerbriefe 552.

Titus, Pauli Gefahrte 206. 212. 253. 290. 432 f. 443, 444. 447. 534. Brief an T. 543...5.

Tob. Jusammenhaug von Sunbe und T. nach Paulus 691. Der Begriff bes T. bei Johannes 875.

Trichotomie ber menschlichen Ratur in πνευμα, ψύχη, σωμα bei Baulus 677-9.

Erinitätelehre. Ihre Reime bei Paulus und Johannes 913.

Troas 296. 443. 473. 532.

Trophimus 488. 533.

Tychitus 359.

Tprannus 521.

11.

Ylos τοῦ θεοῦ unb vlòs τοῦ ἀνθρώπου 795. Ylo θεσία. Dreifache Anwendung biefes Begriffs 750-1. Υπερεταί. Amt ber ΰ. 54.

B.

Berhartung 820. 821.

Berfohnungelehre bei Paulus 708-17; bei Johannes 889-90.

Bission bes Stephanus 93; bes Cornelius 123; bes Petrus 125-7; Pauli zu Damastus 157; Pauli im Tempel 177; Pauli zu Troas 296. — B. Pauli 2 Kor. 12, 2 nicht ibentisch mit ber Erscheinung bes Auferstanbenen an Paulus 149-50.

Borberbeftimmung f. Prabeftination.

W.

Babl au ben Rirchenamtern 267-8.

Bahrhaftigfeit. Die Lehre von ber B. bei Paulus unb Jatobus 871.

Bahrheit. Der johanneische Grundbegriff ber 2B. 875 f.

Beibliches Geschlecht ausgeschloffen von ber Rebebesugnif 256-7.
406-7.

Beisbeit f. cogla.

Bieberbringungelehre, ob bei Paulus 836-9.

Biebertunft Chrifti f. Parufie.

Billen efreiheit von Paulus nicht geleugnet 820; von Jakobus befonders bervorgeboben 872 - 3.

Bunber in ber apostolischen Zeit 64. 106. 193. 199. 303. u. s. w. Aeber Bunber und ihre Bebeutung 199 f. Das Bewußtsein ber apostolischen Bunbermacht 438. — Die Bunbergabe als χάρισμα 235. 248. — Johannes über die Bunber Christi 886-8.

3.

Born Gottes 708 f.

Bug bes Baters 880-4.

Bungengabe. Am erften Pfingftfeft 14-27. Bu Korinih 19. Ueberfchahung ber 3. ju Korinih 408. Charisma ber Gloffolalia 236 f.
3 wifchenzuft and ber Geele nach bem Tobe f. Geelenschlaf.







